Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

urn:nbn:de:bsz:31-134712

Visual Library

Eingetragen d. 2. Juni 827.

Don Jnk 374 u. 295
AN. 66 AN 67

#

In diesem Bande sind enthalten

1) Die drei und zwanzig alten Panzer nebst dieser Ausgabe in meinem Verzeichniß zu den Annalen der ältesten deutschen Literatur nebst, pag. 5. die Figuren sind unbekannt, und sie ermangeln, womit die Historie des H. Herzog Königs gebraucht ist.

2) Eine sehr seltene Historie eines Herzog Ernst von Bayern u. von Österreich. — Panzer nennt sie L.C. pag. 16 eine sehr seltene Ausgabe. Diese Edition ist aus der Presse eines unbekannten Druckers zu Nürnberg, hat gothische Buchstaben das S ist.

3) Von den letzten Feldzügen Karls des Kühnen bis zu des Herzogs Tod vor Nancy. Ebenfalls nebst Panzer L.C. pag. 36.

As ein yeglich mensche oeser bas müge wissen von was mate rie ein yeglicher alte die mynnende sele lere So vindet man es zů hant in diser tofelen vnd Register.

Der erste alte weiset vnd leret was der mensche sy/vnd wie er nach gottes bilde gefozmet sy/vnd dar nach wie alle creaturē durch des mē schen willen gemacht seint.

Der ander Alte leret dich wie man got süchen sol/dar nach wie man in vindet/vnd dar nach leret er was got sy.

Der dritte alte leret dich was ruwe sy vnd was dar zů gehōzet/vnd dar nach von bichte vnd was dar zů gehōret/vnd dar nach von bůsse.

Der vierde alte leret wie der mensche alle creaturen sol ab gon/dar nach wie er sich selber lon sol/dar nach wie er sein sele hassen sol.

Der fünffte alte leret von conscientien/dar nach von irriger conscië- tien vnd von bōser meinunge/dar nach von gutē vnd bōsem willen

Der sechste alte leret zuchtigē wādel vñ müssig gon flihē vñ wie mā sich kleidē sol vnd inwendig vñ uszwendig leben sol noch gutem willen oder bilde.

Der sübende alte leret von gedencken allerleye vñ dar zů von schwi gen vnd reden vnd wozten/vnd dar nach von den trōimen.

Der achste alte leret was minnen sy vñ wo man got minnen sol vnd sein můter mariam vnd alle heiligen vnd engele vnd wie man den nehe sten minnen sol.

Der nünde alte weiset was genade sy vnd wie man sy gewinnen sol/ vnd ir begeren vnd das alle gut usz genaden kommet.

Der zehende alte weiset wie gar nutz Cristener geloube sy/vnd wie man an got gelouben sol/dar nach wie man an die mēscheit iheſu crisci gelouben sol/vnd was zů eim gelouben gehōzet.

Der eilffte alte leret von dem fronleicham iheſu cristi wie der wozdē ist von dem edelsten gute von seiner geburt/vnd war vmb er vsser ym selber wolte ein frone speise machen von den wunderen vnd zeichē des sacramentes/vnd was das blůt iheſu crisci crafft habe.

Der zwölffte alte leret von vnser liebē frouwen lebē/wie sy gekün det wart wie sy geborn vnd enpfangen wart wie sy got enpfing vñ ge bar vnd wie sy lebete uff ertreich vntz uff die zeit dz sy zu himel für.

Der xiij. alte leret von der gōtlichen weiszheit vnd was dar zů gehō- ret vnd was ir krafft sy vñ wie man sy ouch ůben sol in alle weise.

Der xiiij. alte leret dich von der gōtlichē geschrifft vñ kunse vnd von irem rūme vnd wie man ir volgen sol vnd wz sy grosses nutzes schaffet

Der xv. alte leret ein übens leben vnd was übunge sy vnd wie m̃ sich üben sol in allem würcken vnd wie man sich zů einem würckēde leben wol verpflichten sol in vil weise.

Der xvj. alte leret wie man ein schouwende leben füren sol vnd was es sey vñ wie man mit manigerleie weise dar inne uff gat/ vnd von den sprossen vnd staffelen die dar zů gehörent.

Der xvij. alte leret betten vnd was betten sy/ vnd wie man betten sol vnd wo vnd wenn vñ wie vil es krafft hat vnd was es grosses nutzes bringet vnd vil ander sinne do von.

Der xviij. alte leret was fruntschafft sy vnd wie man göttliche fründschafft gewinnen sol vnd was gehorsam sy/ vnd von demütikeit.

Der. xix. alte leret uff geistlich lebē was es sy vñ wie man den bösen geist nüt sol lon irrē geistlich zů leben vnd von vil nützer weise die zů einem geistlichen leben gehörent.

Der. xx. alte leret wie tugent wider vntugent streittet vnd was tugent vnd vntugent sy vnd wz ir yetweders krafft habe vnd wie demütikeit streittet wider hoffart vnd wie die süben goben des heiligen geistes streittent wider die süben dot sünden vnd von danckberkeit vñ vō fride vnd von vnfride vnd von üppiger ere vnd vnsicherheikeit vñ von vntruwe vnd getultikeit vnd wie der arme mensche kreiget mit dē reichē vmb das himelreich.

Der. xxi. alte leret wz verdienē sy vñ wie vns ihūs xps in allē semē leben verdienet hat vnd wie wir verdienē sōllent vnd was wir verdienē.

Der. xxij alte leret leiplichen sterben vnd welche menschen versehen vnd erwelet werdent zů dem ewigen leben vnd welche verworffen werdent vnd verdammet/ vnd dar nach wo die sele hin kumt so sy scheidet von irem leibe/ dar nach von der hellen vnd fegfeür.

Der. xxiij. alte leret wz ewige selikeit sy vñ wie mā got nüsset in dē ewigē lebē vñ was yegliches mensch lon verdienē sy in dē himelreich vñ wie sich sele vñ leip vereinet in ō iungfrē vestende in göttlichē niessen.

Der. xxiiij. alte leret dich mynnende sele von ō weisz vñ wandel göttlicher geberden die got zů den heiligen vnd engeln het vnd die heiligē vnd engel widerumb zů got/ zů dem ersten wie die engel got erent vñ die heiligen ouch mit in allen/ dar nach wo vnd was wonūg gotes sey vñ wie wir das himelreich kouffen sollen vnd wie mir dō hin gohē vñ evlen sollen/ vnd wie wir von got vnd allen heiligē vnd engeln löblich vñ seliglich enpfangē werdent/ vnd do ewigē trost vñ selikeit besitzēt vnd frödē habent on ende mit got vnd allen semen erwelten.

Dis ist die danckberkeit dis büches

Also du minnende sele von mir begert hast ein leben do mit du got inwendig vñ vßwēdig vñ in allen anderen notturfftigē sachen möchtest wol geuallen hie in zeit vñ dort in ewikeit han ich dich versehen durch xxiiij-alten die dir von der heiligē geschrifft offēbar machē alle wozheit durch dē heiligē geist also ihūs xps gesprochē het in dē euangelio weñ ich euch sendēde würde dē heiligē geiste der lert euch alle wozheit/Soltu wissen das ich mit fleisse vñ mit har grosser arbeit dar in gesehē han wie ich dir vnd allē gottes frundē dar inne ein benügen were vñ wz ich dich leren würde das ist alles usz götlicher geschrifft oð aber usz den heidenschen spruchen die die heilige cristenheit nit verwurffet Ich würde dich aller meist vnderrichten usz dē heiligē euangeliē do ihesu xpi lebē aller meist inne beschlossē ist vñ den epistolē vñ in der altē vnd nüwen ℰ vñ in patriarchē vnd prophēten also vil dar zů gehört dz ich billich für gantz wozheit han/Aber die heiligē lerer die got im selber hēt versehē für alle mēschē durch die ouch ð heilige geist alle wozheit het uszgesprochē die gēt mir gar grosse hülffe vñ stüre zů der lere die dich minnende sele die xxiiij-alten werdēt leren/wañ also dz bimlin flüget über vil schöner blümē vñ süget usz dē saft vnd die edelste krafft die in dē blümē ist vnd macher es zů humige in im selben/Also han ich mit gutē fleisse an gesehen aller lerer kunst vnd lere vnd mit vorschüge die mir dar zů möchtēt werdē vñ mit grosser arbeit dar usz gezogen das do dir zů gehört in alle weise zů dē ewigen götlichem wolgefallē vñ han es den xxiiij-alten geben zů redende ir peglichē mit sündern materiē/Der lerer vnd meister die mir dar zů helffent ist hundert vnd vier vnd seint diſz ir namē Dyonisius Ambrosius Augustinus Jheronimus Gregorius der bobest Gregorius nazāzenus Bernhardus Crisostomus dē man heisset johānes mit dem guldin munde Damascenus Hugo vō sant victor Innocētius der bobest Leo ð bobest Ysidorus Cassiodorus Cassianus Origenes Anszhelmus Beda Fulgentius Prosper Hildefonsus bischoff vō tolet Orosius Rabanus Richardus Alexander Necam Cipzianus Honorius ð in beschlossen Cesarius Basilius Anastasius stiffter vō dē geiste vnd ð selē Anthonius Alanus Anszbert9 Agelius Andreas bischoff Petrus vō rauēne Petrus blesensis Eusebi9 Vegecius Salomon Lactācius Theophilus Valerius Wilhelm9 ð clyne Gerult9 Heymo Gilbertus porritanus Guido Foxellēsis Adamācius Ouidius Terencius Faustinus Rudolfus Macrobius Plinius Milletus Strabus Odilio Seuerus Julianus Josephus Epiphani9 Ptolome9 Pascasius Rubert9 bischoff zů lincoli Ignati9 Dauid Engelbert9 Paul9

Cosmas Bethel Bertrandus Theofrastus Effozam ypocras Albumasar Gracian Thomas võ aquino Gwarzo Johānes schotte ô sūbtile Franciscus võ maron Frācisc⁹ võ ô march Petrus võ adelar Bonauentura Albertus Fulbert Remigius Nicolaus võ lira Adā Budā hilari Maximus Plato Aristotiles Seneca Boecius Tulius Pictagozas Socrates Diogenes Dians Catho vñ die iiij. euāgelisten. Dise meister vñ lerer hab ich darum geschribē dz man merck dz ich die lere vñ die wisung gar weites mit grosser arbeit zů samē brocht han doch sol ich nit vergessen daz mich der bōse geist an dē anfang dis bůchs mit grossem leidē wolte geirret hā vñ an dē end noch vil me mit grosserē trübsal vñ lpōe aber do ich an růfte gōtlich kraft vñ hülff so hat sy mir gehulffē dz ich es mit gotz hilf volbrocht han dē ich ewiglich darum zů dāckēde habe hie in zeit vñ dort in ewikeit sol ich got dangber sein des gutes vñ alles gutes tusēt valtigliche wañ Seneca speicht in einer epistolē Der ist nit ein wiser mā der seiner gutete vndāgber ist Aber ein fürsichtig mēsch ô mercket vñ erkēnet võ wem er gutete enpfangē het vñ wo vñ warum vñ wie dick Dē glich speicht Augustinus in einer ānderē epistolē zů marcellis seime iunger Es en mag noch en kan niemā bessers gesprechē noch frölichers genēnen noch fruchtberlichs gewirckē dañ dz wir mit hertzē mit sinne mit nūte vñ mit allen werckē vñ gemüte mit allē krefftē dē almechtigen got on vnderlos vñ vnseglich vil sollē dangber sein aller seiner werke Das speicht ô Vnd darum sol ich billich dangber sein mit allē meinen krefften vñ vermügē vñ mit allē dē dz ich bin ô gōtlichē vnd almegtigē maiestat dis gutes vnd opfer mich selber vñ dis bůch mit mir in die heilige drivaltikeit vñ der gefrontē klozē mēscheit ihesu xp̄i vñ der minnēreichē himelschē keiserin marie gotes můter vñ meim liebē vater Sant franciscō vñ allē heiligē vñ engelē die mir alle krefftiglich dar zů geholfen hant wañ on gottes hülffe vermag niemā kein gut werck volbrin gen Also ihūs xp̄s gesprochē het in dem heiligē euangelio/ Dar nach so bitte ich mit allē ernste vñ begere mit allē meinē krefftē dz du minnēde sele vñ alle gottes fründ geistlichē vñ weltlichē edel vnd vnedel frowē vnd man oder wer sy/seint die sich der lere dis bůchs gebessern mügēt endelich vñ ernstlich got für mich bittē wellē ich sige lebēdig oder dot für einen demütigē brüder Otten võ Passouwe sant franciscus ordēs wilent lesemeister zů Basel/ der dis bůch võ dem anefange bitz an dz ende mit grossem fleisz ernste vnd arbeit von stückē zů stückē vñ von sinnē zů sinnē alle sament gemacht vñ volbrocht hat an ô heiligē himel fürsten in obent Marie ô liechtmessen Des jores do man zalte võ ihesu xp̄i geburt. M. CCC. Lxxxvj. jor. Got sy uns allen gnedig/ Amen

Diſz bůch iſt genant die vier vnd ezwenzig Alten / oder der gůlom tron geſetzet von brůder Otten von paſſowe erwan leſzmeiſter der mynndern brůder Barfůſſen cloſters der ſtat Baſel mit vil ſchöner be richeunge der lerer der heiligen geſchrifft die mynnende ſele zů dem ewigen göttlichen wol geuallen ·

Anctus Johannes euangeliſta ſach in der tůgen bůch in dem himel ſitzen dē herzen himelreiches vñ ertreiches uf dem throne ſeiner almechtikeit / vnd voz jme ·xxiiij· alten in wiſſes geclep= det vnd gekrönet mit gůlom kronē vñ ſprechent zů vnſerē herzen Vnſer her re vñ got Du biſt alleine wurdig zů en pfohende Ere / ſchonheit / lop / vñ tugē de / wañ du haſt alle díng geſchaffē vñ durch deinen willē ſeint ſy wordē ge= macht / Diſe figure bedutet vns / das man weder in zeit noch in ewikeit niemā lobē ſol wañ got allein / dar vmb dz er tuſent ſtunt beſſer iſt deñ hertzē künnē betrachtē / munde geredē vernunfft vſton die krefte begreiffē / vñ iſt nit beſſer dē got allein lebē vñ alles in got ozden Der das nit důt ſpeicht Bernhardus vber ó mynne bůch der iſt wurdig des ewigē todes / wañ ſein lebē iſt nůt vñ vnuerfangē wañ uff dis zeitlich vnd zergēglich lebē Speicht ſanctus Auguſeinus Ein zweiflich lebē / ein blint vñ ein betrogē lebē ein ſórglich leben / ein vnſtete ein vnbleiplich lebē / ein betrübdes le ben / in dē eſſen bleget / trinckē vergifftet / vaſtē ermegert / ſchloffē erfulet / ſchimpff eritzelt / trurē betrübet / fleiſz betzwinget / ſicher heit abe nymet / richtům vber nement / armůt verſchmohet wurt / jugent můtwillet / alter krencket / ſiechtage vernichtet / tódē verſtó rent vñ alle frówde diſer welt vertreibēt Er ſpeicht ouch in diſē bůch von dē liebeloſen leben / O du zergenglichs gegēwertiges lebē wie gar gebeeſchafftig iſt deine weiſe wañ du betrügeſt vil menſchē wañ du fluheſt ſo biſtu nit / dein geſicht iſt ein ſchalck dein erhóhunge iſt ein roch / den tozen biſtu ſüſz den weiſen biſtu bitter / die dich lieb hāt die bekennent dich nit / die dich erkennēt die ſůchēt dich nit weñ dein werck iſt betrogen du erzógſt dich etlichen lůten lang das du ſy be= griffeſt an dē ende / etlichen erzóigeſt du dich kurtz daz ſy nit ir ſünde

gerüwẽ mügẽt etlichẽ erzöigeſt du dich breit dz ſy vil vnluſtes fürbrin gent/etlichẽ ſchmal dz ſy keine gütẽ werg volbrimgẽt Etlichẽ trurig dz ſy kein troſt enpfohẽt/etlichẽ tröſtlich dz ſy gotz vergeſſent/vñ alſo iſt die zergẽglich lebẽ ſörglich in alle weiſe Der in diſem lebẽ wider got pe lẽger lebet des hüffet vñ ſamnẽt pe me vñ me ſündẽ üff ſich ſpricht Am broſius Vnd der pe vnnützlicher lebet hie des ende pe me ſörglichẽ be ſchloſſen wurt Spricht Bernhard Wir ſchloffẽt wir wachẽt wir eſſẽt wir trinckẽt wir ſcont wir gont wir ſitzẽt wir ligent oð was wir dünt ſo werdẽt wir on vnderlos gefüret in zergenglikeit des lebens Spreiche gregorius Von diſem zergẽglichẽ lebẽ ſöllẽt wir kerẽ zů eim heiligẽ göt lichẽ leben dz geſchaffen ſy nach dẽ willẽ gotz doch in aller gerechtikeit vñ heilikeit Alſo ſanctus paulus gelert het alſo er ſpreiche Der mir nach folget ð wandelt mit in vinſeermiſſe vñ gewinnet dz liecht des ewigẽ le bens vñ darumb wolt vnſer herre got wonen vnder dẽ menſchẽ das er den mẽſchẽ lerte wonẽ in dẽ himelreich vñ wolte mẽſchliche breſtẽ lidẽ dz er dẽ menſchẽ lerte göttliche ding erkẽnẽ ſpricht hugo võ ſant victor

Alſo du geminnete vnd begirige ſele in deiner fürſichtikeit mit ernſte dick vñ mir begert heſt dz ich dir ſchribe ein leben dz dich von jnnẽ vñ von vſſen in göttlich wol geuallen aller innerlicheit vernünfftiglich ſolte weiſen got zů eim lob vñ eren vñ dir zů eim ewigen troſt nutz vñ lere So ſich an die figur dz Johãnes ſach in dẽ himel ſitzen vnſern herzẽ uff dẽ tron ſeiner almechtikeit vñ die xxiiij·altẽ die vor im ſtündẽt ſprechẽt im lop ere vñ tugẽt darumb dz er durch ſein ſelbes wil len alle ding geſchaffẽ het/wañ alle ding ſeint durch in worden vnd on in iſt nit gemacht ſpricht Johãnes in ſeim euãgelio Die xxiiij·altẽ wozẽt gecleidet in weiſſes vñ gekrönet mit güldin krone vñ bezeichẽt vns dz alles dz got pe gewirckete in jm vñ uſſer jm dz iſt geſchehẽ durch ſeine wige wiſzheit vñ in ſeiner grüdeloſẽ minne/aber du geminnete ſele din lebẽ dz du võ mir begerſe zů ſchribẽ werdẽt dir die xxiiij·altẽ durch die ewige wiſzheit vñ in aller volkömener minne nach dẽ aller beſten vñ ſy es geſchöpfet hant uſz dẽ lebẽdigẽ brünẽ göttlicher wozheit vñ almech tiger volkömenheit lerẽ vñ ſagẽ/vnd darumb ſo iſt dz büch genant von de xxiiij·altẽ oð von dẽ güldin tron ð geminnetẽ ſelẽ Die xxiiij·altẽ wer dent mit anders ſpreechẽ noch lerẽ denn dz ptell nütz iſt vñ gotz lop vñ ere vñ der ſelẽ ewig heil/vñ würt ieglicher alte alſo vernünftiglichẽ redẽde in ſeiner materie Wer ir ieglichẽ allein noch volgete vnder in allen der beſeſſe frölich das ewig leben ·Wañ ſy hant eſz alles gezogen auſz der aller höheſten künſte die ſy in dem öberſten güt begriffen hant·

Er erste alte weiset vnd leret Was der mensche sy vnd wie er noch gottes bilde gefozmet sy vnd dar noch wie alle creatu ren durch des menschen willen gemacht seint.

Er erste Alte weiset dich uff dich selber / das du voz an betrachten sölte voz allen dingen / wannen du kommen syhest war du wellest / wer du werse in deiner můter liebe / was du wozden bist / was du noch werden můst So antwurtet dir des alten lere vnde spzichet / got hat dich gemacht von der eschen

zů eime vernünfftigen menschen / vnd hese dich nicht selber gemachet
dan von den gnaden in die schulde vnd von der mēscheit wider zů eschē
Dar usz redet sanctus hugo in dem dirten büche von der sele vñ spricht
Gang in dein hertze vnd schetze dich selber von wañ du kommen sihest
vnd wie du lebest wz du wurst wie vil du lones verdeinst war du müst
ob du sünd macheste obe du tegelichen zů nemest oder abe nemest myt
was gedencken du tag vnd nacht bekümert sihest / mit was begirden
dein gemüte gefangen sy / vnd wie dick du von den bösen geist bekert
werdest vnd von der welt betrübet / vnd von deim eigenlibe gelitten
werdest / vnd wen du dich von innen vnd von ussen betrachteest / so bi-
stu dir selber vnuerfangen zů göttlichem erkennen von dir selber / Du
magst got erkennen niemer so du dich selber nit wilt erkennen noch
den niemer gegriffen der obe dir ist wan du ein weiser wer du bist wañ
der erst vnd der fürnemst spiegel got zů sehen de ist · Das sich der men-
sche selber süche vnd ouch wer er sy Dis alles speichet Sanctus hugo
von sant victore vnd spaichet mit ym Richarous in dem büch von dem
schouwenden leben das ist vil besser vnd ouch nützer das sich der men-
sche lere selber erkennen / wen er wissen wil der himel löffe / der kru-
ter krafft / der edelen steim wurckung / der tiere naturen menschen sit-
ten vñ weisp tůn vnd lan vnd himelriches vnd ertriches künste · Wan
vil menschen wissent vil sachen die sich selber nit wissent noch erken-
nent vnd wissent ist der höhesten künste ein / Wañ es spricht Cassiodo-
rus vber den psalmen Miserere mei deus ꝛc · Es ist der gröste nütze eim
deimer gotz erkennen sein eigen kranckeit vnd in sein eigen natürlichē
krefften vnd verdienen gut zůuersicht han wan do wachsent an dē mē
schen göttliche kreffte do der mensche im selber abe get in natürlicher
krafft das alles Cassiodorus vnd Gregorius in iren leren spreechent al-
so vil minner sich der mensch an sicht also vil minner er im selbs missfel
let vnd also vil mer er befindet das liecht göttlicher gnadē also vil mer
vnd mer vnd bas leret er sich selber straffen vnd erkennen · Dem glich
spricht Sant Bernhart an einer predigen an der minne büch Ich weis
wol das nieman mag behalten werden on sein selbs bekennen Wann
selbes bekennen ist ein muter des hales der demütikeit vnd ein gebe-
rerin göttlicher forchte vnd ein anfang alles gelückes Dis spricht sant
Bernhart · Wiltu dich selber erkennen wol so mercke ob alle dein wer
cke fügelich seine obe sy zemelichen seine / Obe sy nütze vnd gut seint
Obe sy dir erloubet seint · Oder obe sy got geneme vnd were seint So
hastu ein gut erkennen ·

Wie der mensch nach gottes bilde gefozmet ist

DEr erste alte weiset mich noch uff ein edelers vnd uff ein bessers den du selber bist/ vnd trucket dir in dein gemüte das die heilige dziualtikeit gesprochen het jn dem ersten büch Mopsy also Wir sõllent machen einen menschen noch vnserm bilde vnd noch vnserem glichnisse/ der vor sy den fischen in dem mer/ den vogelen in dem luffte vnd den tieren uff dem ertrich vñ allen creaturen/ do by so wirstu gelert das vnser herze dē menschen gebildet hat nach dem allerbesten das peman betrachtē kan/ das ist noch ym selber alleine/ vnd het got vt in jm selber gehebt den sich selber/ er hett uff jm selber den menschen noch edeler geschaffē. Got hat ouch den menschē vollen gewalt verluhen vber alle ander creaturen/ vnd also got alleine ist herze vber den menschen/ also ist ouch der menschē herze vber alle ander creaturē Wer ist nun der noch dem des menscheit bilde vnd glichnisse gefozmet ist Antwurte dar vber Origenes vber Mopses büch vnd sprichet/ Es ist vnser behalter iheſus cristus der der erste geborne sün ist des ewigē vaters von dem Sanctus Paulus geschriben hat. Er ist ein glaste der eren vnd ein figure götlicher substantien der do treit jn ym alle ding jn dem worte der wozheit/ der do sprichet Der mich sicht der sicht dē vater/ also der do sicht eins andern bilde/ der sicht den des das bilde ist. also der das ewige wozt sicht der sicht den vater usz dem das wozt flüsset vnd dar vmb ist das wozt mensche wozden dz wir jm zwifaltiglich glich wurdent eins noch dem götlichem bilde/ das ander noch der enpfangenen menscheit. Dis sprichet alles origenes. Nu kere dich du minnende sele uff das bilde deins usszflüsses das du noch götlichen bilde gemacht bist vnd welle das dich nit jn dir selber zů gotte reissen was du gewesen sist was du nu bist was du werden solt vñ machst/ so losz dich diszů gotte reissen das du noch dem götlichem bilde gefozmet bist also ein bescheidene vnd ein vernünfftig creature. Die fozme dir mit übernaturlicher crafft jn getrucket ist vnd mit frien willen usszgesprochen ist Also Jacobus sprichet jn seiner epistolen. Er het vns gewilliglich geborn in dem wozt der wozheit daz wir wurdēt etwas beginne seiner creaturen/ do von redet Anszhelmus in seiner lere/ Herze ich danck dir deiner gnaden das du in mir geschaffen hast dein gebilo/ vnd wan ich dich betrachte/ das dan ich alleine an dich gedencke vnd dich alleine minne das du mich dir alleine gelich gemachet hest wann han ich ioch dein bilde in mir vertiliget mit meinen sünden so kanstu es wol wider bringen

Gen. 1 Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nram

NB. quid hic edocemur

Origenes.

Pauly.

mit deiner gnaden Wie aber got sein adeliche bilde der gewaltigen vnd gebenedeten deiualtikeit besunder in dem bilde gefozmet hett/ das sol ein yeglich clore sele in sich trucken vnd erkennen das sy desterneher zů gotte gezogen werde in göttlicher glichnisse vnd dar inne verdeinen Also vns hugo bewiset in dem bůch von den sůben sacramentē und spricht also Der ewige vatter ist von nieman Der sůn ist von dē vatter Der heilige geist von inn beiden Also ist die deiualtikeit sunder gossē in die sele wañ der můt ist von ym selber Die vernunfft ist von dem můte vnd die freude ist von dem můte vnd von der vernunfft wā die dry sint eine sele Also vatter sůn vnd heiliger geist ein got sint Also ist in des menschen libe deiualtikeit wañ figur ist von ir selber dar usz kommet fozme vnd usz figure vnd fozme kōmet des menschen schöne vnd die dry sint ein lib Also ist in getrucket die heilige deiualtikeit sunder in sele sunder in lyp daz doch allen andern creaturē vndergogē vñ fröm de ist Augustinus spricht von der deiualtikeit gedechtnisse vernunfft vnd wille sint eins · Dar vmb das sy eine sele sint vnd ein lyp vnd ein wesen machent Es spricht ouch Richardus in seinē büche von der dryualtikeit das das wesen vnd die bildunge die got also in die sele getrucket het der maz an göttlicher verstentnisse niemer verirren·

Wie alle creaturen durch des menschen willen gemachet seint·

O du geminnete sele wie gar edel das sy zů betrachtēde dar nach der mensch gebildet vnd gefozmet ist/ wañ das ist daz aller beste das kein hertz betrachten kan/ obe dich das aber nit zů got zühet so weiset dich der erste alte uff die geziere vnd schöne aller creaturen wie gar lustig dich got vnd alle geschöpfede gemachet het/ alleine durch des menschen willen der allein nütz narung trost vnd notdurfft do von han sol von allen wassern reinikeit zů süfern zů kochen zů vischē vnd zů vil andern sachen vnd von dem ertreich hastu grosse blůmen bőme vnd allerleie frucht korn win vihe fleisch vnd on zal ander vil nütze vnd von den bergen hastu ysen kupfer bley golt silber vnd edel gesteyne vnd gar vil anders rotes Von dem luffte so hastu winde regen vnd vogel heiter vnd das dar zů gehöret Von dem himel hastu sunne mone gesterne liechten tag vnd nacht Von dem füre hastu hitz werme liecht vnd vil ander dinge/ Von den engelen hastu lere wisunge vnd hüte rot helffe botschaffe vnd dienste also gregorius spricht sy sint diener der mēschen vnd hant grossen fleisz für vns Dis alles beschlüsset Dauid in dē psalter vnd spricht Herre du hest den menschen gesetzet vber alle deine werck · Vnd hest ymme alle creaturen undertenig gemachte·

Es spricht ouch die glose vber josues bůch Das alle creature seint dem sünder hesslig/aber den guten menschen dienent sy nach billichkeit Diß sol dich minnende sele alle stunden tragen in got wan es got alles durch deinen willen geschöpfet hat Also so machstu die creaturen vnendelich nützen noch deinen ewigen verderbē/oder aber wol niessē nach deinem ewigen verdienen Wann es spricht dyonisius von der engelschen jerarchie das sich die creaturen aller nehst zů got fügent vnd ouch fügen sőllent die von gotte aller meist gabe enpfangē hant/aber nieman het so vil enpfangen von gotte als der mensche vñ dar vmb ist er gotte aller meiste dienste schuldig zů tůnde · Nu mercke du minnēde selige sele Spricht Augustinus vber Johannes euangelium Wie gar milte dir got ist dz er dir alle creaturē vergebens geőiget hat zů dienst zů vffenthalt zů narunge zů speise zů troste zů luste zů besitzunge zů beserunge noch du dem ding betrachten kanst gottes wisshait habe dich in irre natürlichen geschöpfede herlichen vnd wol versehen daz du dar inne vinden machst noch allem geluste was du begerst wan in der lerüge der creaturen vindestu got almechtig in der grősse der creaturē vindestu got als ein ewige sache vnd wie du wilt so begenet er dir in allen creaturen noch dem aller besten in der erunge der creaturen vindestu got in aller wisshait in der uffrichtunge der creaturen vindestu got gütig Dis lere ich dich erster alte dich minnende sele volgestu mir vnd diß alles zů hertzē legst vnd dar uß lebest so machstu den gülőm thzon mit dem ewigen künige wol erben .

Der ander alte leret dich wie man got süchen sol / dar nach wie man jn vindet / vnd dar nach leret er was got sy.

Betracht vñ mercke wol du geminnete sele wie gar adelich myn genosse dich gewiset het uff dich selber wz du bist vñ wie durch dinen willen alle creature geschöpfet seint vñ dir zů trost seint vnderton gemacht vnd hat dich das nit zů andacht gereisset so folge mir dem andern alte.

Wie man got süchen soll.

DAs ich dich leren wil vñ ist mein krefftige lere das du got süchē solt wo du jn vindē mügest Wen esz spricht ó ypher ysayas Süchēt dē herrē die wile man jn vindē mag vñ rüffent jnan dy wil er nahe ist· wañ dy wil ó mēsche in zyt ist so mag er in süchē vñ auch got vindē wañ er aber kōmet usz ó zeit der gnadē so ist süchē vñ vindē vergangē do vō spricht dauid in dē psalter Süchēt den herrē so werdēt jr in allē gutē werckē bestetiget vñ süchēt in on vnderlosz· Man sol got mit süchē on ernste on andacht on begirde· Man sol in auch mit süchē in vlassenheit in dozheit vñ in widerwertikeit· man sol in auch mit süchen in zorne in vientschafft in nide in hasse noch in hoffart nach in vbermüt nach mit luste· Man sol in auch nit süchen vmb zeitlich gut vnd ere vñ weltlich rüm vmb zeitlich ersetzunge· Man sol in auch mit süchen in fulekeit nach in betrogenheit nach in glissenheit nach in keiner freuel wēne in sölicher wise vindet man in niemer man wille in dē süchē zü emē verderben Also judas det der böse sücher vnd nit zü jnne vinden also in süchtent die dry marien by dē grabe vnd in anbettetent vñ des wurdent sie erfreuwet·

Wie man got vindet·

BErnhardus leret vns in einer predigen vnd spricht wileu got süchen nützlich vñ nit vppiglich/ so süche in mit warheit mit flyse vnd on vnderlosz vnd in alleine vñ nit zü yme das dich sein gerren müge vnd dich von yme gewysen müge Wañ wer jn also süchet so ist es müglich das himel vnd ertrich zergange ee der sücher uele vnd jn nit en vinde jr sölent süchen so werdent jr vinden vnd söllent klopfē so wurt euch uff geton Spricht vnser herr ihesus cristus in dem euangelio vnd des aller ersten süchēt das reich gottes vnd seine gerechtikeit sü wurt euch alle euwer notdurfft gegeben Es spricht hugo von der arcken noe· wer got sücher mit begirden der vindet in in bekennen vñ beuindet sein in berürunge wanne was man süchet mit grossem begirde vnd mit ernstlichem flyse das vindet man mit troste vnd mit grosen luste So spriechet ambrosius in dem büch ysayas du solt dē alle zeit süchen des du on libe vñ on sele alle zeit gemessen machst du solt dē on vnderlosz süchen on den du kein gut ding vollenbringen machst wanne got wil den sücher begegenē vnd sich gegen yme neigen vnd in enphohen das er erhöhet werde was gemeine aber das das vil mēschen got so ernstlichen süchent vnd sich doch got nit zü hant lot vinden vnd sich dem menschen ein wile vnderzühet vnd etwen voz verbirget vnd ioch von yme flühet vnd doch etwenne zü dem menschē vngesücht kömet mit manigerlepe vermanynge Dar zü antwyrtet Gregorius vnd mit

yme ysidorus vnd in dem büche von dē hōsten gute vnd Orosius vber
der mynne büch vnd sprechent Got wil sich nit zů hant lon vinden dar
umb das der flisz vnd der ernst des süchers endelichen vnd groß werde
vnd wil sich ein wile verziehen dar umb daz des süchers begirde inbrün
stig werde vnd wil sich auch vor dem sücher verbergen darumb daz sin
mynne groß vnd ernstlich werde Er flühet auch etwañ von den men-
schen dar umb das der mensche endelich nach page vnd niemer uff ge-
höre vnd kömet doch etwañ zů dem menschen vngesüchet vnd on ge-
laden dar umb das er den menschen an reisse zů aller götlicher süssikeit
Die sinne seint alle verborgen in götlicher heimlicher weisheit der alle
sachen erkennen kan zů dē nehesten vnd aller besten gut Dis alles spre
chent die drv mit einander dar zů heller Anszhelmus vnd sprichet in sin-
re bücher eime. Epa herre vnd got mein lere mein hertz wie vñ wo ich
dich süchē sulle / bistu nit hie wo ich dich denne vinde / bistu aber in allē
endē so lere mich dich süchen vñ erzeuge dich dē sücher wē nieman mag
dich vinden du erzeugest dich denne yme also du bist.

Wie du got vindest.

Aber ich der ander Alte rat dir minnende sele obe du got recht
süchen vnd vinden wellest so betrachte dich wol was du süch
est so vindestu mit sichereit den deñ du süchest Was du süchest
das der der dir geben het alles das du bist liplich vnd geistlich vnd dir
auch nach geben mag das du werden machst vnd von dem du alles daz
bist das in dinre einigen naturen beschlossen ist Betrachte dich wo du
in süchest wenne du in vindest in allē creaturē nach seinē gewalte nach
sime vffenthalte nach sinre gegenwertikeit vnd begegent dir in aller
der welte also ein gewaltiger richsener vnd usszrihter. Er begegēt dir
in dinre menscheit als ein erlöser vnd ein minner Er begegent dir in dē
verdampneten also ein erschrocken vnd also ein grosses grusen er bege
gent dir in den engelen als ein geschmag vnd ein gezierde Er begegēt
dir in yme selber als ein ewig beginnen alles gutes als ein mittel aller
vszrichtunge vnd als ein ende on alle zeilunge vnd ein gut dar ynnē alle
ewige schetze beschlossen seint. Du solt auch wissen wie du in süchest /
süche in mit endlicher arbeit vnd mit flisz on vnderlosz vñ on alles ver
driessen süche in mit bescheidenheit vnd vernünfftikeit on alles wider-
streben mit willen vnd mit frier ledikeit in aller mynne Danne es spri-
chet Origenes vber der minnē büch Mein herze vnd mein got alleine
meine minne vindet dich vnd der dich minnet der het dich vnd der dich
het ō minnet dich ewiglich dar umb das er dich niemer verliere / aber

wie lange du jn süchen solt das du jn vindest das lert dich Bernhardus von den zwölff staffelen der demütikeit vnd spriechet du solt jn also lange süchen in dem selbes warheit vntz das du ein gantze mitteleiden gewinnest mit dyme nehesten vnd bitze du die ewige warheit gentzlichē schouwest in einem reinen luttern hertzen. Ouch so rote ich dir geminnete sel wiltu gotrecht vinden so süche jn in dir selber wanne er sprichet in dem heiligen euangelio Das reich gottes ist in euch vnd süche jn in dynē besten lebelichen sinnē mit guten bilden uszwendig vnd inwendig in deinē reinen hertzen mit adelicher betrachtunge Süche jn in dyme gemüte mit grosser senūge nach yme in diner selen mit pinlichen jamer vnd gelüste nach yme on vnderloss Süche jn in den krefftē diner selen mit vollricher mynne vnd begirde mit allem vermügende süchestu jn also so mag er dir niemer engan du beuindest jn vnd behebest jn vnd spriechest mit der geminneten selen Ich han funden der mein sele minnet vnd wil jn by mir behebē biss ich jn füre in mein bereites kemerlin Do von spriechet gregorius in dem büche von dē sitten Wo sich die sele hin keret oder wo sie sich hin wēdet wil sie wol dar in sehen daz jr got erzeiget het so vindet sie jn wie sie wil ist sie ioch wol verfallen in ein büchlich leben so mag sie doch mit also minnigliche süchen daz sy einen gantzē vollen dar zů yme tüt der sie by got behaltet vnd in dē kere sie wider vmb kamēt in das ewige erkennen gotlicher zesewekeit. dar jnne sie alleine warheit gotlicher wesenheit begriffet Das aber du geminnete sele got lerest deste bass süchen so lere ich dich ander alte oz du in minneniglich in allen dinen krefften betrachtē solt so du aller vernüfftiglichen kanst was got sy vnd wer er sy vnd wie das sy das Crisostomus der gulden munt spriechet vber paulus epistel Daz wir hāt ein söllichen got der alle vnser vernunfft übertriffet vnd vber alle vnser gedencken ist vnd nieman vollesprechen vnd vollereden kan nach bedencken von vnbegreifflicher wirdikeit die an jme lit/ doch so iecht er das got ist ein edels begminē on allen anefang ein zarte vber natürlich es gut on alles begreiffen das also gar vber alle mossen gut ist das dis weder engel nach mēsche weder deme Creature mag begreiffen nach verston nach do von reden wenne nu got ein überschwenckig gut ist. So spriechet hugo von sant victore in dem büche von dem closter ō selē keine stunde ist dar jnne der mēsch gottes gütikeit nit nüsset nach seinte erbermde nit beuindet also soltu geminnete sele kein stunde lon für gon Du solt gottes dar jnne gedencken vnd in welicher stunde du von gotte nit gedenckest die soltu schetzen für ein verlorn zeit

Wie du got betrachten sole vnd was er sy.

Aber nun so mercke du gemminnete sele weñ du zierlich vnd herlich vñ vber vernünfftiglich von got wilt betrachtē wer er sy so leret dich Augustinus also von jm gedencken vnd betrachtē jn vil seiner bücher dz got ist dz aller höchste vñ beste gut dz aller süssigeste vnd lüstigeste gut/das aller clöreste vnd lüchtigeste vñ vernünfftigeste gut das aller wozhafftigeste vñ gerechtigeste gůt Got ist ouch das ewige leben in den von dem vsz dem durch dem alles gůt ist. Das got ist oder gesein mag oder werden kan Der sich von jme keret/ö sich zů jm keret der lebet/der von jme vellet der würt zů nüte/der nie in flühet dervindet was er begeret vnd mag nit besers vinden Bernhardus spriechet jn dem büch des schöwenden lebens Got ist in allen dingē dar vmb ist nützit junger denn er Got ist zwüschē allen dingen vnd dar vmb ist nützit heimlicher dañ er Got ist vber alle ding vnd ob allen dingen dar vmb so en ist nützit höher denn er Got ist neben allen dingē dar vmb ist nützit breyters dan er Got ist an allē steten D ar vmb ist nicht gegenwertigers denn er Aristotiles der natürliche meister spriecht in dē büche von dem hymel vñ von der welte Got ist einig vnd ist iemer Er ist ewig er ist edel/er ist das ewige leben er ist vnwandelbar Got ist vnuerdeylt Er ist vnuerkert vñ vnuerendet Got ist ouch die ewige sache die do alle zyt vñ on vnderlosz bliben von beesten geschepden vñ ist vollebzocht vnd vollekommē vnd ist ein löbelich anefang aller dinge vnd ein zierlich mittel aller geschöpffede vñ ein volkömen ende aller wesenheit Disz alles leret dich Aristotiles wie du got süchē solt vñ leret dich got vinden wer er sy vñ was er sy Also vil es deine vernunfft mag vnd wil begryffen/Vnd wen du dein gedencke vnd din gemüte dar in leisest So vindestu got frölich in jm selber vnd vindest dich in im vnd by dir vnd in allen dingen anderen creaturen wañ er hot selber gesprochē jn dem euangelio des menschen sün ist komen das er süchen wil den verloren menschē vnd will behalten daz verdoben ist Nieman mag got vinden er werde denn vorhin von gott funden. Also die lerer sprechent Disen spruch all lere ich dich ander alte dich minnende sele Volgest du mir so behebst du das ewige leben vñ den guldin tron in seliger wise mit got on ende.

Der dryt alte leret dich was rüwe sy vnd das dar zů gehöret vnd dar nach von bichte vnd was dar zů gehöret vnd dar noch von büsse

Erlich vnd bedüteglich mit grosser vernunfft hat dich ö ander alte myn geselle vnderwiset vnd gelert wie du got süchen vnd vinden solt was er sy vnd wy er sy Nü mercke mich den dritten alten Das ich ernstliche in die grosse not durffte mit fleisse vñ mit wisheit gesehen han Das niemā in dyser zeit on sünde mag gesein noch ein kindelin nit das erst geboꝛn

würt das würt in sünden geboen Also der bobeste schribet in der predi-
gen von dem wihnacht tag Do wil ich dirter alte dich minnende sele le-
ren ob du gottes gemahel werdē wilt vnd wo mite du allen sū dē ent
rinnen magst vnd dich gentzlich von in entledigen wañ nützit mag dich
von gote gescheiden noch gottes geirzē dañ alleine sünde/ Do von spri
chet Ambrosius von dem paradise das die sünde sint ein zerstörung der
göttlichen gesetzede vnd ein vngehorsam himelscher gebot die den mē-
schen vernichtet vnd in gottes gar beroubet Das spricht er vnd mit
yme Augustinus vber Johannes euangelista Salomon leret auch in si
nem büche das der gerechte mensche zů süben mole vellet in dem tage
vnd also dicke wider uff stot vñ weñ deñ der mēsche dick vnd vil in sün
den vellet so mag er zů got nit kōmen /dar nach mit keinen dingen also
wol vnd gantz gekerē also mit rechter ruwe wann es spricht Jhūs cri-
stus in dē heiligen euangelio habent ruwe so nahet euch das reich got
tes Vnd spricht auch zů dē sündern Esz sy den daz ir ruwent so müssent
ir alle verderben·

Von dem ruwen

ůwen haben vmb deine sünde lere ich dirte alte dich minnen-
de sele wann wer in diser zeit vmb sein sünde nit ruwet vnd mit
ruwen het der würt in der kunfftigen welt jomer vnd not ge-
winnen wañ er die ruwe versumet het / wañ sünde zůmol gotte nützit
zů gehöret Aber den wysen menschē gehöret zů also balde er gesündet
das er sich selber also balde straffe mit ernstlicher ruw Spricht Am bro
sius in seiner epistolen einer Nu mercke du luttere sele was woze ruw
sy vnd folge mir ob du ir bedürfest Rechte ruwe ist ein gnad vñ ein tu
gent das du in gutem fürsatze fürgangen sünde clagest vnd alle sünde
hassest vnd nit fürbas me mūt habest zů sünden · Rechte ruwe ist ein
sünelich leben verwandelen in ein tugentreich heilich lebē vnd fürbas
bösen wercken entwychē vñ sich zů guten wercken on vnderlosz kerē
Rechter ruwe sol sein inwendig in allen kreften des hertzen vnd sich
vszwendig hüten voz aller materie die dir vrsach geben hat oder für-
bas geben möchte zů sündende Rechte ruwe ist kunfftige sünde mit
allem flysse verhüten vñ begangen sünde mit clage vnd mit bitterkeit
des hertzē engstlichen beweimē mit trehen Diszist auch ein rechte rüw
die ein mensch zů hant tribet zů bichtende also bald er gesundet het vñ
der mensch schnel ist zů büszende dan er was zů sundende vñ sünderlich
das das leit vm'b die sünde vil grösser sy dan der geluste was in den sündē
Gantz vnd rechte ruw ist wen sich der frye wille gantz vnd mit ein an
der keret von dem gelüste vñ begirden aller sünden / sie sigent ödtlich

oder teglich/ Es ist ouch rechte ruw das der mensche sölte wellen von allem seinem hertzen das er kein sünde nie begangen hette vñ ich ioch dar vmb grossen schmertzen liden an seime lybe von dem spricht Inno centius in einer predigen Gantzen ruwen hant dy die do gont drie tag weite von der vinstermisseō sünden Die erst tagweite ist ein verscha- men der sünden wie vil er sy/ Die ander tagweit ist ein wenig gedēckē nach aller gelegenheit der sünden/ Die dirte tagweit ist das grosse leit das ruwen vmb das mol der sünden Ich weise dich minnende sele in ru wen das du vmb erb sünde nit ruwen solt han wañ sy hat der touff ab genommen Du solt ouch nit ruwen han vmb keine sünde die du aber thün wilt vnd nit vnderwegen lon Noch weñ du genötet wurdest zů ō ruwe Wañ ruwe der do ist on gnade vnd on fürsatz verfohet nit aber one das solten alle zeit ruw vmb deine sünde haben in gemeine oder in sunderheit vmb tötlich oō teglich sünd Dñ mügstu es nit volbringen in gewonlichē werckē obe dich ander werck neher zů got wisent so sol tu die ruwe erfüllen in deiner begirden vnd in deime willen vnd die ru we ist got geneme vnd wert von dir Crisostomus von dem spricht der gůlōn munt In dem büch von dem valle des menschen · Es ist ein sölich gütikeit in gotte zů allen menschen daz er kein ruwer verschmohet der sich ym ledíglich erbütet mit ruwen · Wer ioch das ein mensche aller menschen sünde begangen hette wil er sich götlicher erbermde enpfel len vnd ergeben Er vindet by gote mer gnaden vnd ablösunge dann er begert oder gedencken mag Dem glich spricht Ambrosius vber lucas euangelium Got wil alle seine vrteil verwādelen uber die sünvigen mē schen ob er sich bessern wil vnd keren von sündē so wil er in gnediglich enpfohē Wer mag nu grosser krefftiger vñ nützer artzenie vber alle sünd habē dañ ruw sy Wañ es spricht vber der tůgē büch Richardus O Ruw wie kan vnd mag ich dich vollerumen wañ alle gebūden vmge entlösest du alle wiederwertikeit die stillestu/ alle kranckeit machestu krefftig alle vinstern machestu liecht/ alle verzagete menschen mach stu gehertzet in guten fürsatze/ du vertribest gritikeit du machst schü he vnkuszheit/ du flühest zoen vnd veriagest neit vñ hasz/ Du vndertry test hoffart vnd vernichtest tracheit an gottes dienste/ fraszheit bistu vngünstig Du hasset sünde vnd vntugent vnd boszheit vnd bestetgest alle gnade in minne anden menschen dem glich spricht Augustinus in dem büch von dem ruwen/ Ruwen macht siechen gesunt vnd maletzi gen frisch/ die toden lebendig vñ meret gesuntheit vñ behaltet gnade lamen vnd toubē widerbringet ruwe vntugent veriaget sy vñ zieret

rugende vnd kreffiger des hertzen gemüte dar vmb so soltu mynnen
de sele endelicher vnd starcker ruwe flissen wan vmb die ruw lot got
abe alle die ewige verdampnisse vnd den ewigē dot vnd lot abe das ve
gefür vnd meret gnade tugent vnd mynne vnd hilffet dem menschen
stercklich zů dem ewigen leben Dar vmb sol nyemā sich sumē an dē ru=
wen nach nyeman sinen ruwen sparen biz an das iungst ende vñ an dz
iüngeste sufftzen wan der mensche weis nit was in dz zwüschent geirē
möchte wan ye ē ye besser ist gut sicher ruwe han wo mitte verdient
maria magdalena aplos ir sünde vnd der schecher das paradis vnd sant
peter die schlüssel zů dem hymelrich Vnd paulus das er wart ein lerer
des volckes vnd gar vil ander sünder die alle mit ruwen die ewige kro
ne verdienet hant vnd mit ruwen grosse heligen sint du solt ouch dich
die bösen geiste nit lossen irren des ruwen der dir vor bredigen mag dz
die erbermde gotes gros sy das du iunck vnd starck sigest vnd lebē lāg
mügest das die sünde cleine sy vnd dich mit sölicher valscher lere wol
test jrren volge yme nit vnd habe ruwe also du gesündest / vnd verdil
ge deine sünde mit ruwē So kumestu in der engel geselschaft

Von der bichte vnd wie du bichten solt

An aber dich mynnende sele ruwe one bicht zů gotte nit geschi
ken kan dan in todes not / So lere ich dich der orpte alte nach
dē ruwē wie du bichtē solt wen es spricht Gregorius in einer e
pist olē dz ō gerecht mēsch one bichte dz ō got verürteilen würt vñ dot
ist die wile er in sünden lebet / aber bichte gibt jm wider vmb das ewi
ge leben vnd machet in gerecht vnd got wol geuallē · Wiltu aber wol
vnd recht bichten so volge meiner lere / Deine bichte sol einualtig sein
vnd eigen dich selber alleine zů rügēde vnd sol ouch für dich selber nie=
man anders bichten · Dein bichte sol demütig sein vnd solt dich liebelos
vnd vnwert schetzen vor gotte vnd deine bichter / vnd also du dich ye
mer vernüteste vor gotte so got deine bichte ye mer gut schetzet sy sol
ouch lutter sein vnd in einer guten meinung vñ von götlicher forchte
vnd minne vnd nit in einē gestifften vnd betrogenen wesen noch in ge
spotte / sy sol ouch mit sein falsch noch in glissener wyse nieman zů key
me wol geuallen deñ got alleine anders sy were dir vnuerfangen / Du
solt ouch geloubē han vñ zůuersicht an deiner bicht das dir got durch
der bichte willen abe wille lossen alle deine sünde vnd keine verzagen
dar inn niemer gewinnen noch han · Wen got vermag tusent stund sün
den mer vergebē wen der mensch gesündē müge · Dar vmb jeronimus
spricht vber den psalter Das judas der bös pil grosser sünde det dz er

verzagete an seinen sünden vnd sich erhenckete dan daz er jhesum er sū verriet vnd in verkouffete in den dot Deine bicht sol sein wozhafft das die wozheit der sünden ut verschwigen werde/ nach kein falsch dar vn der ut werde dar vnder vermüschet noch vō demütikeit ut beschönet noch dar jn mit leigen das du in der bichte ut in sünde komest/ Ouch sol tu dicke vnd vil bichten vnd sünderlich also balde du in schedelich vñ in dot sünde gefellest/ So soltu zů hant bichten dz deine werck got dester genemer sihent vnd ouch dir dester nützberer vnd dester fruchtberer Wer aber dicke bichtet der leret dester bas bichten vnd würt dester gnadenreicher vnd hütet sich dester mer voz sünden vnd vbet tügende dester gerner vnd ist on allen stetten der selen dester sichern wie es yn ioch erget/ vnd also die bichte ye schemmiger ist/ so sy den menschē ye fruchtberer ist· Do von sprichet Augustinus in dem büch der ruwe· Bichte ist ein hylffe der selen/ ein zerstözen der sünden vnd vntügend· ein strieerin wider die bösen geiste/ ein beschliesserin der hellen/ ein uffün des himelschen paradiz So mag ouch ein mensche sölichen ernst ruwe vnd leit vmb sein sünde han in der bichte Das alle seine büsse vnd fege für mag abe geleit werden also die lerer gemeinlichen haltent vnd bewerent das mit marien Magdalenen vnd mit vil andern grosser heiligen die mit bichte vnd ruw aller peinen erlan würdēt· Bicht sol ouch bloss sein vnd vnuerdacht/ also das der mensch sage mit vnuerdachten wozten schlechtiglichen die wercke der sünden/ ouch sol nieman für sich selber lossen noch heissen bichten Nach seine bichte wider mit bezeichen nach mit tafeln in wozten dem bichter zů besehende geben wañ sölliche bichte seint vnuerfenglichen/ Es sol ouch nieman bichten mit zeichen oder mit andern betütunge/ es were denn das der mensche also gar siech were das er nit gereden möchte/ so mag er sein sünde bichtē mit zeichen oder betütunge oder wie er den mag· Der bichter sol den sünder wisen vnd leren vnd frogen wo es notdurfftig ist/ vnd dütt es ō bichter nit von im selber so sol es der bichter schlechtiglich heischē vō jm Es sol ouch der bichter den sünder tügentlichen vnd früntlichē halten vnd handelen vnd in do by fastē vnd endelichen stroffen vmb seine sünde vnd jm vntugende erweren vnd erledigen vnd im tugend lybē vnd roten· Bichte sol ouch bescheiden sein das man die bicht sage in sūderheit wo du gesündet hast mit wem/ wie dicke vnd an welichen steten/ vnd in welicher zeit was du gesündet hest ob es todlich oder tōdlich sy oder war vmb vnd durch was du gesündet hest/ so machstu in ō bichte nit geirren· Es sol ouch dem bicht gewillig sein vngenötiget vnd

vñbetzwungē vñ do von keine sünde nit von schamme oder von forchte wegen vnderwegelon oder verschwigen/ Es sol ouch die bichte also gantz sem das du nit solt eime eins bichten vnd das ander eime anderen/ wan geteilte bicht ist vnuerfangen/ Es gehortze dan ein sünde voz den bischoff oder voz den bobest oder voz ander prelaten dz sol dein bichter künnen sagen· Bichte sol ouch sein heimlich vnd mit weinē vnd gar mit grossem ernste vnd ruwen vnd mit andacht· wann es spzichet Crisostomus der gülden munt Thzehen weschent dem sünder sein sünd abe der mit weinen bichtet/ Du solt ouch die bicht nit lange verziehen noch lange üff schlahē wan du weist nit spzicht salomon Wan der zozn gottes vnd die rache vber dich verhenget wirt vnd sol dein bicht krefftig sein das dich der böse geist nit jrre in deiner bicht/ vnd solt dich selber vaste rüzen das du die sünde eine volbzocht hest von eigener vntügende oder von getzwngenheit/ Ouch soltu dich gantz vnd gar got vñ dē bichter enpfellen jm gehozsam zü sein was er dich heisset thün voz dein sünde/ in der bichte soltu dein sinne wol by dir han vnd nit gehelinge do von plen das du keine sünde vergessest vnd solt voz an bichtē die schweren grossen dot sünden vnd dar noch die teglichen sünden vñ wo du zü einem wolgelerten kommen magst dem soltu bichtē der dich endelichen gewisen vnd geleren künne noch der geschzifft/ Der ist dir vil nützer den ein vngelerter der dich vnd sich verwarloset selber an d. selen keinen bichter soltu dir selber nemen der spnlosz sy oder vnseinig oder töbig oder zü eime kinde wozden sy oder truncken sy oder schloffe oder in den banne sy oder pzieserlos sy oder zü mol vngelert wann der keiner möchte dich von deinen sünden entbinden noch uszrichten/ wan du an vohest zü bichten so spzich voz an mit ernste oder mit grosser andacht vnd begirde dins hertzen· Herr ich gib mich schüldig vnserm lieben herzen got vnd seiner lieben müter marien vnd allē gotz heiligē vñ euch pzeister an gottes stat aller der sünden die ich gerne bichten wölte als vil mich ir got schuldig weis vnd beger das ir mir rotent vnd helfent uff den weg des ewigen lebens· Do nach so flisz dich zü bichtēde wo du dich schüldig vnd notourfftig weist oder vunckest Voz an/ an dē süben dot sünden An den zehen geborten /vnd dar noch von den fünff sinnen/ vnd dar noch von den Sehs werckē der erbermde/ dar noch vō den süben goben des heiligen geistes /Dar noch von den acht selikeitē Dar noch von den zwölff steucken des heiligen glouben Dar noch von dē sübē selikeiten der heilikeit/ dar noch von den heiligē geborten des euangelien/ dar noch von der gesetzede der cristenheit/ dar noch von den

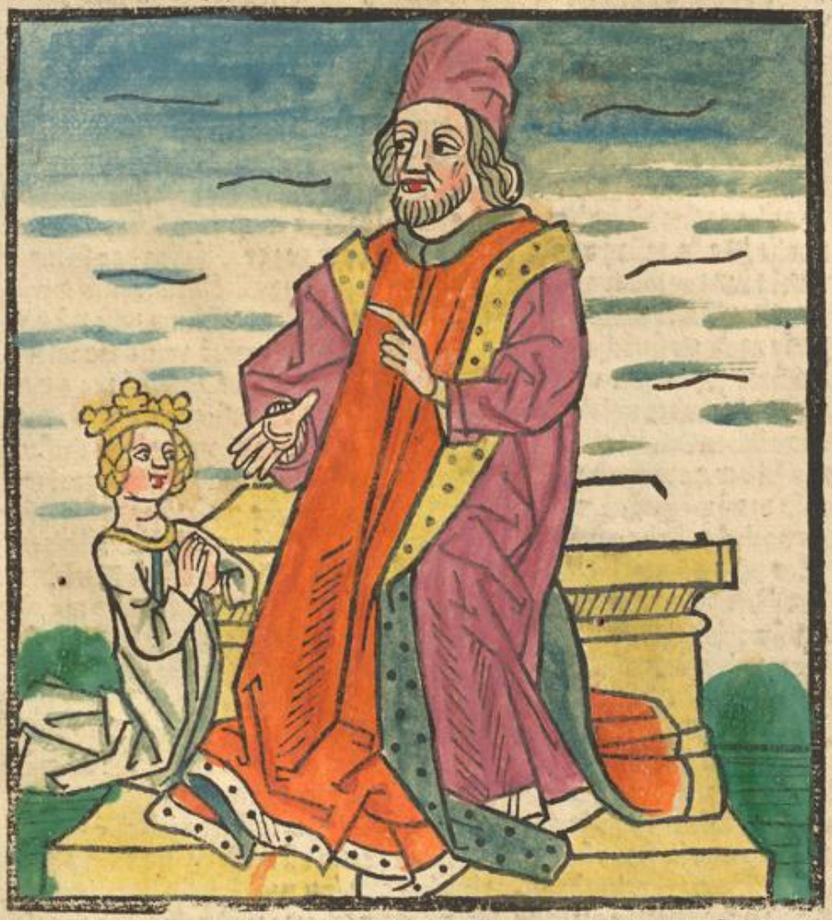
dreyen krefften der selē dar nach vō aller gesetzde geistlicher ordenūg wie sy genant seint in keinerley weisz nu vō den sündē allē solten beichten in sunderheit also vil also du kündest oder in gemeine oder obe du in sunöheit nit weist so mag dir kein sünd engon du kümest ir zů beicht so würstu also gereiniget vor gottes antlüt das du jm ein werdes vñ ein geminnetes opffer würste vñ darumb so hab fleisz zů deiner beicht wañ du mynnende sele mit tugende wider alle vntugent vñ sündē gereitten solt dz dein beicht destet reiner werde das würt dich lerē mein geselle der .xx. alte/ O du mynnende sele du hast von mir dritten alten vernomen wie gar nütz vnd güt ist rüwe vnd beicht zů dem ewigen lebē vñ aller sünder notdurfft wañ wer sich der sünde nit entlediget mit beichten darumb der mensch möcht ewiglich verdamnet werden dem wer vil weger das er nie geborn wer worden sprechent die lerer alle.

Von der büsse.

Aber dar nach lere ich dritter alte also das büsz ist ein ablegūg der sünden vñ ein besserung vñ beschliessung rüwe vñ beicht wanne rüwe beicht vñ büsz seint zů samen vereint dz eins on dz ander nüt verwohet/ wañ es spricht Augustin? in dē büch vō dē rüwen/ diss ist nit ein benügen ob der mensch vō dē bösen kert zů dē güten Es sey denn dz man got ob lige mit büsz die sünd die ö mensch volbracht hat vnd gerüwet vnd gebeicht hat vnd das sol man tün mit kestigung des leibes mit demütiger weisz mit eim rüwigē hertzē vñ mit opffer güter wercke mit betē mit vasten mit almüsen geben mit wachē mit disciplīnē zů nemen vñ mit ander kestigung des leibes ö die sünde volbracht hat wañ büsse ist do mit man die sünd vsztüt vñ do mit man ö sündē gluste wert/ Aristotiles sprichet in seim büch der weisheit/ Büsz ist ein artzney für alle bösse werk Büsz ist ein ablegūg aller der sünden die ö mensch wider got geton hat Es verwohet ouch kein büsz man hab denn vor die sünd gerüwet vñ gebeicht vñ dar nach sol man got mit ö büsz seinē zorn ablegen vmb die volbrachte sünd mit gütē werckē wider legē vñ mit ö büsz sich ernstlich fürbas hüten vor künfftigē sünden mit allē fleisz vnd ernste/ Es bleibt kein sünde vngebüsset entweders hie in diser zeit oder dort in dem fegfeür oder in der hellen denn allein die erbsünd die nymet der touff ab vnd on touff würt sy gebüsset ewiglich wemer mit gotes anblik seiner gotheit ewiglich zů enberen vnd das ist gar ein grosse büsse aber teglicher büsse würt abgenomē mit vnsers herren fronleichnam zů enpfohende/ mit weichwasser zů nemende/ vnd mit dem touff/ vnd mit vasten/ mit almüsen zů gebende/ vnd mit dem heiligē pater noster

mit ernste an das hertz vnd an die bruste klopffen mit gemeiner beichte vnd schulde sprechen mit eins Bischofs segen von dem heiligē oly mit firmunge mit hertzen rūwen mit messe hören vnd des priesters segen nach der messe/ diss schreibent alles die bebeste in den recht büchern/ Ouch sprechēt sy das man ein yeglich tod sünd· vij·jore büssen solte vnd etliche·xiiij·jor vñ etliche bitz an seinen tod/ wann aber die menscheit kranck ist vnd ouch das der sünder nit verzage vñ in verzweifelen kūme so hont die bebste beuolhen allen rechten beichteren ledikeit vnd frepheit aller sündē büsse noch merer vñ noch mynder wañ es spricht Crisostomus der guldin munt vber Mathei euangelium Es ist vil weger der beichter werde von got gestroffet vmb erbermde denn vmb hertikeit/ wenn wo vnser herre Jhesus xps dem sünder milte vñ güt ist do sol sein fürseher der beichter nit herte noch scharpf sein/ das der sünder in cleiner büsz oester grösser ernste gewinne das der sünder von der büsz wegen mit eim verzagen wider in die sünde valle/ du solt die büsz volbringen in einer gehorsame also dich dein beichter heisset vnd zů hant on alles verziehen vnd do zwüschen dich hüten vor sündē vnd solt volfüren mit andacht vnd mit ernste vnd mit grosser begirden deines hertzen vnd mit fürsatz nit me zů sündende wanne es spricht Jsidorus in dem büch von dē höchsten gůt/ das der mensch sein büsz recht vnd wol volbringt der alle seine zeit die sünde verschmohet vñ stercklichē in der büsz weinet vmb die sünde vnd die sünd yemer claget nach dem die sünde grosz worent Es spricht Bernhardus von den · vj· fettichen seraphin in dē büch Jst in deiner büsz dein ernste vnd dein clag nit also grosz also grosz dein ernste was in ō sündē so ist dein büsz nit fruchtber vnd wann du nit weist wañ du genūg gebüsset hast so ist notdürftig das du e me büssest denn mynder wann des güten kan niemer zů vil gesein vnd was dir vber die büsz vor stat das leit dir got in den ewigen lon Es sprichet Gregorius in seiner bücher eim also Got würt nit gefuret mit vnsern sünden aber die kranckheit vnser sünden die artzeneyet er also das die die mit grossen wollust der ypikeit von im nit entwichē seine das sy nit weinent mit bitterkeit harumb wider vmb zů ime keren vnd die nit vnzimlichen sachen von im gefallen seine / das sy nit krefftiger mügenlicheit wider uff steent vnd sich zů dem kerent der in niemer entweichen wil vnd der vil gesündet vnd got vil betrübet hat der sol vil büssen vnd ab legen Diss alles lere ich dritter alte dich mynnende sele folgestu mir so würstu selig an leib vnd an sele vnd besitzest herlich den guldin kron·

Der vierde alte leret wie der mensch alle creaturē sol abgon/ dar noch wie er sich selber lon sol/ dar noch wie er sein sele hassen sol



Ich gemínnete sele vñ usserwelte sele hant zů mol ozdē lich vnd wol meíne ozp vozgondegesellē gelert notdur ffikeit des ewigen leben zů víndende vnd zů gewínnen de/ Aber ich vierder alte lere dich mínnende sele meíne kúnste mit gutem fleisse Do mit du aller vmbhange die dich gottes geirzē mügēt erlidiget magst werdē vnd do mit du got gar vñ gantz vereiniget magst werdē vñ ouch wírst ob dú meíner kúnste

volgest wan es sprichet Bernhardus dz niemā volkōmē heisset noch ist
der nit volkōmē begert zů werdē vnd do by erkennet man wol einen
volkommen menschen das er alle zyt bas vnd bas fürbas me vnd
me seellēt noch aller volkōmēheit Wie du allē creaturē solt abgon
Ch vierder alte lere dich mínnende sele mit meiner künste dz du alles dz
solt abe spreechē das wider got ist durch gottes willen vñ durch dein sel
bes lividkeit vñ durch gantzes scheiden vō allē creaturē geschöpfedē vñ
das ist der weg rechter vollekōmenheit den vnser herz iheſus xpūs sel
ber gelert vñ geůbet het vnd ín zeit volbrocht wan er sprichet in dē eu
angelio/Es sy dañ dz der mensch losse alles dz daz er besessen hat so mag
er mein iunger nit werdē Er sprecht ouch wiltu volkōmen sein so gang
vñ verkouff alles das du hest vñ gib es armē lůten vñ kum dañ vñ vol
ge mir nach Er sprichet ouch der mensch ödurch meinē willē lat vater
vñ můter schwester vñ brůder hus acker vnd was er geleistē mag der
würt es hundert veltig wider vmb enpfohen vñ besitzet dar noch das
ewige leben Diss ist alles der weg volkomēs lebēs dē vnser herz iheſus
xpūs selber gewiset het vñ ímgāgē ist vñ in volbrocht het Wie wol nu
das sy dz dē mēschē al creaturē zů nutze vñ zů troste geschöpfet seint so
mag doch ö mēsch do mit verdienē volkōmēheit vñ do mit beiagē ob er
ír aller murtz ledig ston wil vñ müssig ist vñ fry vnbehencket Sprichet
Beda vber lucas euāgeliū Abe sprechē allē zeitlichē dingē mag ö mēsch
tůn vñ doch dz gut behabē dz es in an seime gemüte ewiger selikeit nit
ein irret aber alle zeitliche ding murtz vñ gantz gar abe lon vñ sich sich
erlich blöszlich alleine mit got bekümern dz ist ö rechte weg gātzer vol
kōmenheit/Nu mierck wie du alle creaturē lon solt ob du volkōmē lebē
fürē wilt du solt lon allē zeitlichē reichtům diser welt es sy gůt oð gůl
te ligēdes oð varēdes golt oð silber kleinoter oð gewant oð schetz ín di
ser zeit vñ wie ioch hort genāt sy wan die dinger mügēt dich alle gotes
geirzē obe du ín stat vñ sůnd gibst vñ du freud vñ troste do vō enpfohest
wan es seit Gregorius ín seiner bücher eim/du würst hehöhet über al=
le irdesche ding wen du frylich al irdesche schetze vnð dein füsse triteſt
Du solt ouch lon diser welt sitt wise begird die böse sihēt dirz welt schö
heit gezird wolgefallē dē mēschē rüw freud vñ troste schimpf vloſſēheit
vñ vnzimlich gebero vñ wādel für dē lürē vñ wz dē glich sy oð do ín ge
fallē mag wan es sprichet Crisostomð gůtlöin můt ín seiner epistolē /Ver=
schmahe al ere ö welt so würstu geert vð al ding vschmahe dy kestiüge
diner viēt so vber wideseu sy vschmahe rům vlasſēheit so würstu geset=
ín ewigē fridē/ouch soltu lon alles dz dir sehē hören berüren schmackē

vnd enpfinden betrüben müge von allen creaturen / in bildunge vnd in tragunge zů dir selber / vnd was dich inwendig göttliches schouwen des geirren mag wan es spricht Seneca in seiner epistolen einer · Der a be wil legē vñ ledig vnd frey wil sein vñ geschaffenē dinge die beuchlich vñ vellig mügēt machē / der sol alle seine sinne vnd gemüte mit fleisse do von keren so blybet er vnbehenckt vnd vnbekümmert aller creatürlicher wise Das sich aber der mensche nit ergit in ein volkommē leben vnd sich nit zů mol enteret aller creatürlicher dinge / das machet er wan sein eigene narunge das er essen vnd trinckē mūs han vnd cleider vnd ander notourfft vnd schlaffen vnd rüwen mūs vnd ander wise die dar in vallent vnd in irrent an volkommen vñ an heiligem leben in zyt Aber dise gebreesten alle sőllent dich mynnende sele nit irren an volkom menheit · Wan es spricht die götlich wozheit jhesus cristus in dem euā gelio Das vnser vater von himelreich wol weis das wir essen vnd trin cken vnd cleider bedürfent wen der die blůmen uff dem velde cleidet vnd die vogel in dem lufft e speiset vnd den menschen gemacht hat on sein hylffe vnd zů thün / der mag den volkommen menschen wol verse hen in aller seiner notourfft ob er aller creaturlicher dinge durch got tes willen ledig vnd frey stat vnd in nit bekümmert den got alleine Do von leret vns Petrus in seiner epistolen / vnd spricht Jr sőllent allen üwern fleisz in got legen vnd werffen wan er ist der der vns besorget in aller vnser notourfft Vnd Dauid spricht in dem psalter Ich gesach nie keinen gerechten menschen den got ye gelies in der not gesteckē noch verderben Ouch spricht er in einem andern psalmen Würff dein zů versicht in got so ernert er dich Szegorius spricht in dem büch der wisunge · Der mensche entzühet vnd entfrömdet sich herlich vnd wol aller creaturen Der sich alleine beuilhet dem schöpffer der creaturen / vnd sein hertze gantz vnd gar gotte alleine enpfillet vnd nieman me zů ym die zwölff bottē hettent wider silber noch golt uff zů gebend noch keinerleie schatz Aber mit willē vnd mit hertzen goben sie uff alle dise welt Spricht Jeronimus wie wol das sy daz diss sy der werck der vol kommenheit das man alle ding durch gottes willē lot also ihesus xpūs alle ding durch vnsern willē hat gelossen ·

Wie sich der mensch selber lon sol

Och so wil ich dir minnend sel noch vil gresser volkomenheit be wisen von meiner künste / Es ist ein klein ding zů lassende das der mensche mit ist vō wesenheit aber dz sich ō mēsch selber lot vñ im sel ber ab spricht alles dz dz er selber ist dz zühet vil noher uff volkōmēheit

wan das er lat alleine das gut das er alleine besessen hat vnd zergenglich ist wan es sprichet Gregorius in einer omelien Es ist also erbeit selig farē zů land ligēde gut vñ zeitlich schatz also gar grosz vñ erbeit Selig ist der mensche zů grunde sich selber lat vnd ym selber abe sprichet alles das er ist in seiner menschlichen naturen wan dar an mercket mā zů mole einē grossen durch bruch des menschen Es sprichet Seneca dē ouch glich Der mensche mag gar lichte alle zergengliche ding farē lon vnd verschmahen der sich selber in aller seiner eigen naturē zů mol hat faren gelon/vnd sich selber murtz gar vnd gantz het abe gesprochen Er sprichet ouch wiltu alle ding han so soltu alle ding verschmahen uff dein selbes abegescheidenheit wiset dich die gōtlich wozheit ihesus cristus in dem euangelio vnd sprichet Der mir nach volgen wil der sprech sich selber abe vnd neme sein crützе vber sich vnd folge mir nach Die lere süchet gar nohe des menschen vollekommenheit/wie er ym selber sol abe gon vñ wiltu dich selber abe sprechē so soltu dich aller fleischer gluste vñ begirlicher gluste erlossē vñ vō dir werffen dz dym lyb mag zů gefallen oder gerōren mit allem fleisse vnd dich menschlicher bekorunge beseet den soltu enweichen Du solt dem gelusten deins leibes niemer kein genügen sein wen er süchet deiner selen verderben /Dein hertze sol also lutter sein vnd rein das es deine leibe keine verhengnisz geben sol zů bösen wercken vnd dar vmb ist dein ouge ein schalck in bö ser gesicht/so steich es usz vnd ist dein hant ergerlich so schlahe sy abe wann es sprichet vnser herr in dem euangelio/Das dir weiger ist mit eim ougen vnd mit einer hant in das himelrelch zů kommende den mit beiden henden vnd mit beiden ougen in die helle zů farēde/das verstōt also das vil weiger ist gotte zů dienende mit eim volkommende werck den mit vil wercken on alle volkommenheit Du solt dich selbes also absprechen vnd deins selbs also verloicken/also das dein wil gantz sy geformet noch gōtlichem willen zů volbringende in aller gehorsamheit gottes vnd des menschen/Du solt dir selber abe gon in allem troste des leibes wie er ioch genant ist vnd die gluste durch des ewigen trostes willen lossen Du solt die gerechtikeit vollebringen vnd deinen leip dar vmb wegen vnd solt gōtliche dienst vnd sein lop vnd sein ere on vnderlosz vben vnd deinen leib dar in mit sparen wider tag noch nacht Deine leibe soltu keine zartheit verhengen noch vertragen noch fullekeit die an gottes dienst geirren Dein leip sol ouch dem geiste vndertenig sein vñ schnel volgē ō manūg vñ dē inspechē ō sele do vō sprichet bernhard? ū dē gotz berg du solt deinē leip haltē als einē seichē vñ einē ō do betelt

der do heischet das man jm nit gibt vnd sol dir dein lib also verschma-
het sein also möchtestu wol on jn leben Johannes Crisostomus der gül
din munt spricht in dem büche von den ruwigen hertzen · Dein sele ist
nit gemacht durch deins leibes willen / aber dein lip ist worden durch
der selen willen / wer aber sein sele versumet durch des leibes willen /
vnd seinem leibe höher schetzet vnd me folget den der sele der verlü-
ret leib vnd sele / in sölicher wyse soltu dir selber abe sprechen an deime
leibe vnd dar noch das crütz uff dich nemē wañ wen du deim leib gentz
lich bist abe gangen so ist dir alles das licht zů thünde vñ zů leidende dz
deime leibe kan vnd mag zů gefallen in widerwertikeit / Es sy in siech
tagen in armůt in hunger in durste in kelte in hitzen in not in anfechtū
ge der bösen geiste in angst on twang sol in betrübde oder in allem den
lyden das deiner menscheit mag zů gefallē vnd in allem dem dz dir mag
ein crütze gesein vnd ein liden wie es genant sy / sunderlich wen du also
vollekommen bist das du gotte me bittest das er dir liden gebe wen dz
er dir lyden neme / so treistu dz crütze / Do sprichet Gregorius in seiner
lere alsus · So des menschen leib pe mer getrucket wurt in lydende / so
sich sein gemüte pe mer freuwet der himelschen zů versicht / vnd so al-
les des menschen gemüte pe grosser jomer hette noch göttlichem wol-
luste so der leib pe minner achtet streffheit des lydēs · Also soltu iheſū
cristū nach folgen vnd auch seiner lere vnd seinem leben · Also iohānes
det der liesz vatter vnd müter vnd schiff vnd netze wille můt vnd gutt
vnd folgete iheſum nach vnd ouch die andern zwölff bottē vnd dar vñ
sprichet der bobeste in dem recht büche also Der mensche het alle dinz a
be gelossen der sich nit alleine ergert in dem das er geleisten mag / joch
in dem das er in willen het das er sich des gantz vndgar entzühet selig
seint die es thünt ·

Wie du deine sele lossen solt

ůrbas wise ich dich vierder alte dich minnende sele mit meiner
kunste noch uff aller neheste zů lande obe du vollekommēheit
begreiffen wilt in der hösten wise vnd das ist dein eigen sele die
du lon vnd hassen solt durch gottes willen / das ist vil grosser vnd me-
rer deñ lan alle zeitliche gut vnd alles das das zů deime leibe gehöret ·
Das ist dem menschen nit also grosz vnd schwer zů thünde / also sein eigē
sele die jm neher ist den leib vñ gut · Dis leret vns vnser herz iheſus cri
stus in dem euangelio vndsprichet Der sein sele vinden wil der verliere
sy vnd wer sy verlieret der vindet sy vnd spricht ouch in dem euāgelio
an einer andern stat ō sein sele minnet der verlüret sy der aber sein sele
hasset in diser welt ō behelt sy in dē ewigē lebē yber dz euāgeliū spricht

Augustin9 du solt dein sele mit mynē in disem leben oz du sy nit verlierst in dem ewigen leben vnd fürbas sprichet er hastu deine sele bösslichen gemínnet so hastu sy gehasset hastu aber sy wol vnd vaste gehasset so hastu sy geminnet Selig sint die die sy hassent vnd ir doch wol hütent dar vmb das oz sy nit verlierent mit minne / ir selbes By disem sinne so verstest du wol wie du deine sele hassen solt Wan es sprichet hugo von sant victoze das die sele vil me do ist vnd ouch wonet do sy mynnet den do sy vellet das ist nit also Wo diesele ire minne hin würffet do ist sy aller meist vnd was sy mynnet one got do mit verlüret sy got sy minne es den durch got vnd was sy mynnet in creaturen durch ir selbs willē oder durch creaturen willen oz ist ein verlozne vngeozdent mynne wē sy aber got alleine mynnet so het sy alle ding gemynnet von disem syn so würt doch mein geselle der achste alte vil leren Es sprichet Bernhardus in einner bredigen vber der mynne buch also die sele pe bas erkennet iren vrspzung / also sy me hasset ein vnendelich verwozffen leben vnd dar vmb hot got deine sel gemacht Das sy ist weyt vñ eng weit oz sy in allen dingen erspüren mag göttliche dinge vnd methtikeyt vnd wisheit Enge das sy sich zwingen mag vor aller widerwertikeit / vnd mit yme Gregorius vō den sittē merck ouch oz Origenes sprichet vber die epistole die Paulus schribt den römeren die sel ist ein mitel zwüschē fleische vnd geiste vnd wen sy sich dem fleisch erbütet so würt sy eins mit dem fleische Wen sy sich aber dem geiste zü füget so würt sy eins mit dem geiste Wen aber got der aller edelste vnd lüterste got ist also bald sy sich dē erbütet also balde würt sy eins mit gote Es mag ouch die sele got nymer begriffen sprichet Augustinus sy hab denn ein vber treffen vnd mit gewalte vber kommen alles zeytlich güt vnd irē eigen leip vnd ioch sich selber in aller krafft vber krafft vber wunden vnd also sprichet es vber sant johans euangelium die sele mag got mit keinnē dingen also ordenlich begriffen / also mit bekenen vnd begirden · Dye zwene sprechent me vber die cristenliche jerarchie Ordent die sele das sy eitel güt würt vnd das die sel keinner creaturē war neme vnd sich selber vernütet vnd mangelt sy der zweyer dinge soist sye nüt voz got in bekēnē jn weisheit videt sy die wozheit die got selber ist mit begirden der mynne vmbefahet sy die krafft gottes Dar ynne sy sich selber verlüret vnd eine mit gotte würt Ach wie güt ist über alle mosse vol komen menschen alle ding lon das dise zyt begriffen hat vnd sich selber abe sprechen an dem libe vnd dar die sele ir selber war neme / durch gottes willen gantz vnd gar·

Er fünfte alte leret von Conſcientien/dar noch von iriger con
ſcientien vnd von böſer meinunge dar noch von gůtem vnd bö
ſem willen

S iſt vil zů priſende vnd zů růmende/das dich gemůnete
ſele die vier alten voz mir alſo gar endlich vnd nůtzlich dē
weg der worheit zů got geweiſet hant vnd mit guter ma
nigfaltiger lere doch das dir der gůldin thron deſter bas
beſtůlt werde/ſo wil ich der fünffte alte ouch meinē vleiſz uff dich kerē

mit seliger vnd heiliger lere vñ wil dich wysen in dy stück vñ grunt dar
usz dē mēschē al dy gutē werck entspringēt dy er vō jnnē vñ ussē geubē
mag mit dem das er das ewige leben mag verdienen wan der vil wisz-
heit höret der würt dester weiser sprichet Salomon vnd hesen vil kün
ste von meinen gesellen enpfangen/ so vohe ich ein ander wisszheit mit
jn an zů vbende· Ich weise dich in dem eigen conscientie vnd in dem mey
nunge vnd in deinen willen/ kansen die dry stucke wol geordenen in gut
also ich dich sy lere/ so würsen ewiglich selig es sprichet Jeronimus dz
die consciencie ist ein weyserin der selen es sprichet damascenus das cō
sciencie ist ein gesetz der vernunft Sy ist auch ein vrteilerin vnd rich-
terein alles des menschen lebendes/ vnd ein bescheiden zeugerin was
man dün oder lan sol in allen gōtlichen wercken/ vnd ist ir selbes erken
nerin Aber Bernhardus in dem buch von dem erkennen seit es sy ein
grosser schatz ein gůt consciencie/ wan sy vorchtet keinen schaden der
sache noch keine verschmehede scheolicher werck noch vorchtet kein
liden des libes vnd würt mit sterben me uff gericht denne nider geleit
Beneca sprichet das alle freyde wachsent von einer gutten consciencie
Vor an solt du betrachten das dinne consciencie nicht zů milte sy noch
zů strenge Wen die milte consciencie bringet dich in vbermůt vñ mach
et bösesache gůt aber ein strenge vnd enge consciencie brenget dich in
ein verzwifelen vnd in ein verzogen Wan sy macht gut böse Deine con
sciencie sol ouch also sein das sy deine sele mach gůt werck vollebringē
vnd böse werck flihen vnd verlagen vnd vergangen lebē sol sy an sehē
vnd sol deinen vbermut stroffen /das er böse getat volbracht hat vnd
werck versümet hat sy sol ouch gegenwertig leben an sehen in ein wi
der sprechen aller widerwertigen sachen vnd sol sich hüten vor künff
tigem schaden vnd beesten vnd vor sorgen / zů welcherley gute oder
böste tugende oder vntugende dich dem gemüte treiben oder reissen
vnd do von sprichet die glose vber Paulus Epistel der mensch redt frei
lich der ein gut vnd ein küter consciencie hat/ der förchtet sich an aller
statt zů redende Er verlüret seyne sinne vnd verirret in allen seinē wor-
ten Ouch sprichet ysidorus von dem höchstē gute /Der mensche mag
wol alle ding flihen den syne hertzen dem mag er niergent entrinnen
noch entpflihen wan sein eigen consciencie vindet in allē steetten do er
joch entrinnet dem vrteile diser welt do mag er doch nit flihē der stroff
unge seiner consciencie Wan consciencie ist ein kercker do mitte die sele
alle zyt befangē ist Merck aber nu was ein gutte consciencie sy das du
vr irrest Ein rechte consciencei ist wen dein gemüte dinē willē kreff tig

lich dar zů bindet das er götliche gesetzede vnd götlichē geborē volleg lich ein genügē ist vñ der wile alles das schüet vnd flühet das got ver botten hat vnd ouch götliche rechte rede wisung vnd vermanung vol brenget also vil er erzügen mag Hugo in dem büch von der selē spricht Ein güte conscientie ist mi allē dingen süsse vnd niemā schwere noch her te vnd zühet den frünt zu gnaden vnd den viend zů gedult vnd zu frīdē vnd ist aller menglich gütig vnd mag ir got keine sünde verwissen wā sy ist nit sümig an gutten dingen vnd werckē vnd ist ein übergeschrift geistlicher gezierde vnd ein tempel des ewigē Salomons vnd ein garte alles wolustes vnd ist ein güldin türteldübelin ein frōide der engelen/ ein schatz des ewigen küniges ein gobe gotes vñ ein wonung des hey ligen geistes vnd ein gezeichēt büch innen vnd vssen vnd ist des hertzē kunst vnd weisheit das alle ding glich sint in got geordent vnd dar vñ so soltu mynnēde sele ein gut rein cōsciencie han Wan es spricht Cossio dorus in einer epistolen der mensche vindet keynen lon noch nützit by gotte der seine consciencie verloren het vnd mag ouch nieman zů nemē noch nit schaffen in keyner helikeit noch selig werden der nit conscie habē wil also sehe es alle die welt vnd solt ouch in deim hertzē gedenck en das dich got dar vmb nit zů stroffende habe das ist alles ein güt con sciencie/ volgestu irso würstu nit irren Wan consciencie ist das dz über windet das hertze vnd züge vnd alle synne

Von irriger consciencie

As du einer gutten consciencien dester bas mügest gefolgen so soltu dich vaste hüten vor einer irrigen vnd verwürreten con sciencien die dich mag binden vnd zwingen in gottes zorn/ vnd das ist die wenn du von wyssen nit enweist wz du tün oder lossen solt oder er welen oder verwerffen vnd weñ du dir also sümig bist das du von ny man frogen noch leren noch gewisen werden wilt in keiner wise das ist böse Das ist ouch ein verirret vnd ein verwirret consciencie das der mensch vnrichtig vnd einrichtig ist vnd zů vil vnd zů vaste uff yme sel= ber stat vnd keime gelertē nit volgen wil vnd seinē eigenen synnē mer volget den götlicher lere oder der heiligē geschrifft vnd dem menschen seine egene weise bas gevellet den anderen lüten wol thün. Das ist ouch gar böse Das ist ouch ein böse betrogene vnd ein vnordentliche consciencie/das ein mensche vngeordent begird hatt / vnd sich guten luten nit genosset vnd ym selber verdrossē ist vnd ouch zů vil forchtsam vnd erschrockenlichen ist vnd ouch thůt in allen guten wercken

Sliche verirrete vnd verwürete conscientie hinderschlahent den menschen das er sich nit mimiglich zů gotte keren mag Du solt soliche conscientie fliehen Wen es spricht Gregorius vber ezechiel den propheten in allem dem das du důst so soltu fliehen in das jnwendigeste gemůte/ vnd solt súchen den gezúgen vnd den richter deiner conscientie wen es verfohet dich nit vber al das dich alle dise welt růmete vñ dich dín eigen conscientie rúgete wan dir mag nit geschaden das dich alle dise welt schuldigete vnd dich dein eigen cōscientie nit schůldiget· Vñ spricht Bernhardus von dem lobe der minne der menschē hat ein gute cōscientie der syme neheſten gutes gan also ym selber vnd in allen dingē die ere gottes mer meinet den sich selber

Von des menschen meinunge

Psz har han ich fünfter alte dich minnende sele geleret wie du deine conscientie halten solt· Aber nun so weise ich dich das zů conscientie notourfftig ist eine gute meinnunge wen ein reine gute conscientie machet alle werck gut/ vñ ein bőse conscientie verhőnet alle werck· Do sprichet Bernhardus von den sechs vettichen des Seraphes· Es ist nit zů merckende was der mensche wircket man soll aber pfreůffen mit waſz meynunge der menesche würcket· Wann die frucht aller wercke ligent an einvaltikeit der meinunge vnd Gregorius spricht von den selben also· Ein huſz stot uff sůlen vnd die sůlen stont uff grunteuesten also stot ein heplig leben uff tůgenden / aber alle tugent hat ein uffenthalt uff einer reinen luttern meinnunge/ wan sy ist ein grunteueste aller tůgenlicher wercke· Nu ist etliche meinunge in diser welte vnd nit in gotte/ die kommet von eime verlossen gemeinte vnd die ist vergencklichen/ Es ist ouch ein ander meinunge also wer sy mit gotte vnd ist doch nit got also der gleiſſener meinunge· Die hant ouch keinen rechten grunteueste/ wann sy hant den scheine vnd nit ein bliebend wozheit/ Es ist ouch ein andō meinung get durch des menschē leben notourfft vnd die begert einer narunge des libes von eime verzageten misſetruwen des gemůtes das der mensche zů got het das er got nit getruwet die meinung ist ouch bőse / Es ist ouch ein meinunge durch ander sache den durch got/ vnd doch vmb got vñ in got also sich martha vbete an vnserm herzen iheſu criſto vnd doch nit in aller vollekommenheit/ also ir schweſter maria Magdalena/ vnd die meinung ist gut wen es ist ein vbende leben vnd beinget alle lőne/ aber die aller beſte meinunge ist vmb got in got vnd durch got/ vnd die also beſchicht/ die ist die aller sicherſte die vberſte vnd die beſte vñ ist der teil den man

erwellen sol vñ behalten vñ niemer abegelon Von dē spricht Rabanus vber mopses büch Wen das gemüte ein meinunge het noch zeitlichen sachen oder eren oder nützen oder was nit gote meint/das ist alles vn uerfangen/aber die meinunge die sich aller frilicheste aller ledigeste vñ aller minniglichste in got zühet durch got allein die ist wol gut vñ gantz Vnd Bernhardus spricht in dem büch von den zehen gebotten Rechte meinunge sol in minnen geborn werdē vñ sol in allen sachen die wor heit erwelt werden vñ er der zweiger dinge eins abe got so ist die meynunge nit recht/Du solt vnsern herzen jhesū cristum heiligen Spricht Petrus in einer epistolen vnd leret vns von andern meinunge/dz wir all demütiglich bettē söllent nit ledig sein söllent ouch brüderlich minnehan söllent Erbermede messickeit vnd demütikeit volbringen söllēt nieman vbel wider vbel thün/flüchen wider flüchen thün/aber aller menglichem wol spreechen vnd nieman vbel/zungen zwingē von bösen wercken die sy lesstzen von allem valsche vnd entwichent allem bösen vnd das gute üben/friden süchen vnd friden volgen/nieman forchten denn got vñ alle ding liden durch der gerechtikeit willen·Diß alles leret vns Sant Peter volge yme so magstu keine bösz meynūge niemer gewinnen Ein luter meinunge also Bernhardus sprichet in allen wercken das ist süchen gottes ere/vnd lop vnd den nutz des nechsten mit einer guten consciencie·Die glose vber Matheus euangelium sprichet also vil gütes dütt der mensche also vil güter meinunge er het Vnd also vil bōses also der mensche vollebringet also vil er verkerter bōser meinūg hat·Wenalle werck werdent gūt in güter meinung Vnd böse werck werdent böse in böser meinunge Es sprichet Sant bernhart/ein gut werck würt ver hönet mit einer bösen meinunge aber deine güte meinunge mag ein gut werck nit entschüldigen/vnd Ambrosius vber lucas euangelium spricht ein ende der meinung ist das werck·Aber ein anefang der werck ist deine meinunge in allen deinen wercken so mögen deine werck niemer böse werden·

Von göttlichem willen vnd friden

Vber der guten meinung vnd consciencie lere ich fünffter alt dich mynnende sele haben einen güten göttlichen friden vnd willen Dar usz consciencie vnd meinunge geborn würt/vnd one den seint sy bede nit nützlich noch vervohent nit Wan der gūt will macht alle werck gūt vnd gotte löblich vnd dem menschen nützbar vnd lonber Vnd do von sprichet Richardus in dem büch von beniamin zü allen göttlichen gaben die do gehörent zü der ewigē selikeit So ist ein anefäg

vnd ein beginnen die gobe guter wille mit den vnd durch den das göt-
liche bilde vnd glichnisse in vns widerbrocht würt/ vnd was der men-
sche thůt oder wercket das maz ym nit gut sein Es gange dan uß einē
guten willen so mag die sele nit behalten werden noch on guten willē
mag sy nit verdienen Es mag ouch kein wille gut sein noch fruchtber
werck vollebringen den der wille alleine der sich glichet göttlichē wil-
len in allen seinen wercken der mag niemer vbel wircken/ wer aber sy
nen willen den göttlichen willen gelichet der mag niemer böse conscie-
tie gewinnen vnd het alle zeit gute meinunge· Do von sprichet anszhel
mus in dem büche von dem megetlichen enphounge Alles das wirckē
es sy gut oder böse oder wie die werck genant seint dz sol man alles dē
willen zů legen usse dem es gewercket ist vnd würt/ wan der wille ist
aller wercke ein vrsach/ dar vmb sol sich des menschen wille vnd sinne
gliehen gotez willen der willich vns geboren hat durch seinen willen dz
wir worden seine creaturen· Ist aber des menschen wille von gottes
willen gescheiden/ so mag der mensche niemer fruchtber wercke wir
cken noch one göttlichem willen vermag er nit noch niemand keine wer
cke vollebringen/ vnd also ist des menschē werck ein arbeit on frucht
Dar vmb sprichet jhesus cristus in dem euangelio Der do thůt dē willen
meins vaters der kommet in das himelrich· was aber der wille gottes
sy vnd wo mitte man in volbringen müge vñ wo mitte wir vnsern wil
len gottes willen glichen mügent Das leret Cipzianus vber das pa-
ter noster zů mole eigentlich vnd sprichet Das der wille gottes ist den
jhesus cristus selber gelert vnd vollebrocht het das man sol halten de-
mütikeit in wandel stetikeit in glouben schemickeit in worten gerech
tikeit in werckē barmhertzikeit in getetē züchtzig in sitten niemā kein
vnrecht erzeigen wider dieß gedültiglich liden gegen aller menglich
fride zů allen zeit halten Got von allem hertzen liep han in gotte minnē
das er der ewige vater ist für jhesum nit schetzen wan er vns gemey-
net hat für alle dinge cristum minnen vnuerscheidelichen one hafftē vñ
kleben vnd seime liden stetelichen one vnderloß by ston Dis alles ist ō
wille gottes wer den erfüllet der gewinnet das ewige leben Jhesus
cristus sprichet in dem euangelio· Ich bin nit von himel kommē daz ich
meinē willen vollebringe sunder den willē meins vaters/ Der an mich
geloubet der besitzet das ewige leben vnd ich erkicke jn an dem jüng-
sten tage· Es ist aber dem menschen gar herte vnd schwer zů volbringē
de den willen gottes der do ist in vntügende in vppikeit in zorne in nid
in hasse in zeitlicher begirde in fleischlichem gluste in aber glouben in

dötlichen schulden wan kein böser boum mag gute frucht bringen spri
chet vnser herr in dem euangelio. Augustinus spricht ouch von dē wer
cken der zwölffbotten. Wen der mensche nit mer verfohet so wil er
einen guten willen han het er ioch einen guten willen so wil er in nit
in den wercken volbringen noch volfüren vnd also verhönet ein böser
wille ein gut vermügen vñ ouch gut werck einē gutē willē gewinnet
man mit inflüssiger gnade vnd mit vil verdeinter minne vñ mit geübē
der tügende vnd mit vil grossen streiten wider die vntügende / der das
volbringen kan der glichet alle zeit mit seinem willen götlichen willen
vnd volbringet gute werck Wan es sprichet vnser herr in dem euange
lio Mein speise ist das ich volbringe den willen meins vaters vnd vol=
füre seine wercke / was du wilt in guten wercken wyrcken vnd doch
nit volbringen magst dz schetz in dir also wer es geschehen spricht Jhe
ronimus zů der iungfrowen demetriades vnd hillet mit ym Augustin9
Gregorius in einer omelie vber das euangeliū sprichet Es kan noch mag
nieman ein herlicher gobe geopffern denn einen guten willen vnd spri=
chet denn fürbas also / Das ist ein guter wille das der mensch erschreckē
sol widerwertikeit seins nehesten vnd sich erfreuwen sol seins nehe=
sten selde als seins eigen gelückes vnd frömder lüte schaden also seinen
schaden schetzen / vnd ander menschen nütz also seinen nutz / pryse den
frünt mit durch der welte willen sunder durch gottes willen / mynne
einen yegelichen menschen vertrage des du wiltzerlon sein / eyme yeg
lichem menschen des guten günne des du selber begerest zů habende
Allen gebresten oym nehesten bessern mit erzeigen der werck vnd wil
len also vil du vermagst / das ist alles der aller beste wille den got voz
das aller beste opffer schetzet von eime yeglichen menschen Ouch spri=
chet Augustinus in dem büche von der worer götlicher zucht Es ist zů
mol ein guter wille das der mensche begert mit allem fleisse wol vnd
recht vnd schlecht vnd erberlich zů lebende vnd dar zů zů der höhesten
wisheit zů kommende wan do mit würt der mensche zů götlichen sa=
chen geordent vnd geschicket / wen er den götlichen fürsetzet vnd pry
set voz menschen willen vnd dar usz lebet noch dem aller bestē. Es spri
chet Hugo von dem closter der selen in vber natürlichen krefften vñ in
den dingen vnd sachen die gotte zů gehörent / wen der wille wil das er
vermag so ist er zů nemende / vnd wen der wille wil das er nit vermag
oder mer denn er vermag so ist er zů lerēde vnd zů wysende wen er aber
nit wil das er wol vermag so sol man in erweckē vnd reissen vñ stroffē
Es geschicht ouch vil wan man den willē nötet so wirt er geil vñ wan

man jn̄ nit Wecket vñ stupfet dz er dan also vergesslich wirt dz er sich des gutē sümet vñ sich dē bösen ergert/ usz ō lere merckestu wol minnē de sele wie gar vber mosse nütz ist zů allē löblichē werckē habē ein luter cōsciētie vñ ein rein meinūg vñ ein edelē götlichē willē also ich fünfter alte gewiset han Volgestu mir so bereitestu dir selber einen gülden tron in dē ewigē leben.

Der sehste alte leret züchtigē wandel vñ müssig gon fliehē vñ wie man sich kleidē sol vñ inwendig vñ uswēdig lebē sol noch gutē willē oō bilde

Rüntlichen vnd ouch fruchtberlichē hant dich mmnēde
sele die fünf alten gelert das dich zů mol nahe zů gotte
vnd in got gefüren mag Also wise ich dich Sehster alte
wie du leben solt noch vsswēdiger leiplicher zucht mit
guten wandel mit gōtlichē bild voz der welte mit sitiger
geberde mit früntlicher zů tetikeit mit steter behütikeit mit schemi-
ger fürsichtikeit mit behüter leibe mit ergetzunge geistlicher wisung
also dz dein aller menglich gebessert werde vnd nieman geergert vnd
ouch das vsser dyme wandel got gelobet werde vnd deine sele erfreu
wet vnd gebesseret werde vnd die menschē getrōstet.

Von des menschen züchtigē wandel

An es giehet Richardus in dem büche Beniamin lipliche zucht
on des hertzen zucht ist alles vnuerfangen wan des menschen
zucht ist mit tozheit gefangen wan zuchtige geberde vnd wan
del ist ein ozden vnd ein straffen aller guten behalten Es leret ouch hu
go in dem büche der vnderwisunge der nouicien das nieman mag zů se
likeit kommen den mit tügende aber nieman mag tügende begreiffen
er habe den zügtige geberde vnd wandel wan tügende habē on zucht
ist ein grosz abe laster das vnuerfangen ist Nu lere ich dich Sehster al-
te das du mínnende sele dich fleissen solt zuchtigen wandel zů habende
in aller uswendiger geberde voz aller menglichem zů eim guten bilde
wan vnser herz speicht in dem euangelio Wie geschicht den die eins bö
sen bildes vñ ergerunge seint Du solt dín persone dein amblig dein ant
lit vnd alle gelidder dins leibes mit anders schicken schöpffen stellē ver
bindē noch vermischē dē sy got gemacht het dín geberd sol genedig vñ
zů tedig sein vnd on grosse zartheit / sy sol sein rüwig on alle verlassen-
heit schwer vnd erber on alle tragheit frölich vnd früntlichen on alle
vnrüwe witzig vnd wise on alle widerspennikeit / ernschafft on alle be
trubede / spehe vnd schmehe soltu mínnende sele fliehen / dín gon sol si
tig vnd zuchtig sein vnd nit anders den zů der notourfft vnd one louffē
vnd one traben nit also die tozechtigē tünt noch ingon in ston in sitzen /
soltu dein houbet nit zů vil neigē vff die rechte noch uf die línck achselē
wan dz wer ein grosse vlossenheit du solt ouch dein antlit nit zů vil lon
vber sich gaffē noch dein ougē lon schnellich vmb gon noch zů vil vber
sich neigen also die glissener tünt vnd betrachte inwēdig das dich bern
hardus leret das du von eschen kommen bist vnd wider zů eschen wer
den müsse vnd kere dein hertze do hin do dein geminneter ihesus cristus
ist der do sitzet zů der zesewen seins vaters des almechtigen gottes das

alles lere Bernhardus seiner deiner einer do er in bat wie er vnder dē
lüten leben solte vnd noch vil mer das har noch seor Du solt ouch antlit
hende vnd füsse in hüte han vnd verbergen vnd kein verlassene geber
de do mit vben/ wider in schimpfe noch in ernste/ Dein lachen sol seltē
vnd behüt sein in schame in vorchte noch ergerunge vor den lüten solt
du dich nit trurig vnd betrübig erzeigen noch dein antlit vil entstellen
noch nieman kein vnderscheit erzeigen vnd ein gut gemüte wol behüt
solen haben vor den lüten wen aber du alleine bist so solen also seliglich
vnd also heiliglich leben also sehe es aller menglich/ wan wie wol das
alleine ist so sehent noch dan die engele als sein leben vnd dar zů rügent
sy dich vor gotte mit deiner eigener conscientie zů dem das es got weis
in aller sicherhāt got vrteilt dich dē magstu nit verbergē Du solt ouch
nieman hassen noch hinder reden/ nieman erzürnen noch schedigen on
eren noch an gute vnd solt dich selber schetzen für einen vnnützen men
schen vnd wie vil du gütes vollenbringest das sol dich deñ noch zů be-
weinigen vnd zů lützel dūncken/ sünderlich vnnütze gesellschafft vnd
gespilschafft solen alle zeit fliehen vnd by heiliger gemeinschafft solen
gerne wandelen vnd dich dar inne halten das dein menglich gebessert
werde vnd nieman geergert jungen vnd alten solen gute bilde für tra
gen vnd die jungē früntlich wisen vnd leren vnd der altē stroffe gedul
tiglich vnd dangberlich enphohen/ Du solt dich ouch zů nieman vertrů
wen noch gesellē dē zů den die dich tugent vnd gōtlich wisheit wol le
ren künnet.

Wie du müssig gon solt fliehen.

Ar nach lere ich Sehster alte dich minnende sele wie du müssig
gon solt fliehen vnd was din werck tegelich vnd on vnderloss
sein solte wan es speichet Jeronimus in einer bredigen Du solt
alle zeit etwas wercken das dich der bōse geist üt müssig vinde das du
von im vt bekort werdest weñ dem mag der bōse geist nit geuohē der
on vnderloss mit guten wercken bekummert ist/ Es speichet prosper in
dem büche von dem schouwende leben ein vnmüssiger rüwet es sy den
das er geistlichen sitten habe so ist sein leben ein vnuernünfftig lebē dar
vmb so rümet Fulgentius in einer bredigen das vbunge vnd arbeit gu
ter wercke ist eins seligen menschen festes leben vnd ein gar sicher hü
te das den menschē erwecket vō aller tragheit vnd fulheite verschwē
det vbunge vertreibet vntügende vnd vertreibet den dot vnd artzēt
vnd heilet die siechen vbunge ist der kinde zimlicheit vnd ire zuchr vnd
kurtze wile vnd der alten freude werck vñ erbeiten ist ein grosse hilffe
alles heiles vnd ein vigent der bosheit der mensche sol alleine müssig

gon der sich ewiger freude verzeihen wil / vñ dar vmb so wise ich dich
minnende sele wie du dein zeit armůt solt vertreibē noch dē aller bestē
Zů dem erstē an dē morgē frůge soltu deinē leip vnd dein sele vñ alles
dein leben ernstlich vñ endelich beuelhē mit aller deiner krafft in die he
lige driualtikeit das dein ô vater hüte mit aller seiner gewalt / der sůn
dich lere mit seiner wisßheit / der heilig geist dich beschirme mit seiner
krafft vor allē vbel vñ alle drialtikeit sy vereinet mit dir noch dē al-
ler besten / Dar noch beuelch dich selber in dz edel fruchtber leidē iheſu
das es dich behüte vor allē leidē geistlich vñ liplich alle zeit / dar noch so
bitte die minnereiche keserin vñ frauw mariā gotes můter vnd all hei
ligen vñ engele dz sy dir vmb got erwerben alles das dz du notdurfftig
bist vñ des du begerst zů libe vñ zů sele vñ zů allē andern sachē Dar nach
so vach an zů betende dein zeit mit andacht vñ ernste vñ lasz dich vor an
niemā irren vñ also vil du magst also du dein gebet in ô kirchē vor dem
heiligen sacramente do got selber wonet mit seinē heiligē vnd engelen
In deine gebete soltu dein hertze von aller krefften deiner selen gantz
vnd gar alleine kerē zů gote vñ mit allem fleisse betracht das dz du bit
test vñ wen vnd war vmb dz sol alles by ein ander sein so wurt dein ge
bet gote geneme vñ wert / ouch soltu durch gotz willē meidē hochfert
wen sy zerstöret al andacht · dar nach soltu zů tisch gon noch dē so du dē
morgē also mit seligē werckē vertriebē hast vñ deinē tisch segē sprechē vñ
mit enachte obe du oben oð nidēan dē tische sitzest oð by iungē oder by
altē vñ doch soltu dē alten entwichē vñ die iungen in eren haltē vñ die
ne diener nit zů vil vber treibē obe dem tische mit grosser vāckberheit
soltu enpfohen dz man dir für setzet vñ kein speise schelten noch mit se-
hen uf vil trachtē oð uff köstber speise noch zů vil essen vber notdurfft
vnd solt essen reiniglich suferlich vnd mesiglich vñ nit vaste plen vnd
nit freuelich vngekuwet schlinden die speise vnd gedencke also Grego
rius speichet also wir mit fraßheit in dem paradise verfallen seint also
werdent wir ouch zů mit vnmesiger speise zů vil vntügende geschicket
Vnd sprichet Cassiodorus in dem büche der steifftunge der münich Das
zů vil vnordenlich speise verhönet mit alleine des menschen gemüte vñ
seetikeit / Es weret in ouch betten vnd wachen vnd vasten vnd zerstö-
ret yme den leip / vnd verwürget yme die sele / vnd kurtzet yme sein
leben vnd bringet gar vil grosses vngemaches an allen menschen von
manigerleye siechtagen · Vnd ouch so soltu mesig sein an trincken /
Das du alle zeit wissest was du schaffest Ouch soltu essen vnd trincken
durch notdurfft vñ nit durch wol luste noch zů trost noch zů liebe noch

von geilheite noch von nôtunge noch von mûtwillen an zweihē molē
an dem tage soltu ein genügen han wen du mit vasteſt dich zwinge dan
siechtage vnd krancheit zû einer andern wise/obe dē tisch soltu schwi
gen das du mit zû vil redeſt von wol luſt der spisen oder trinckendes dei
ner ougen soltu behût sein deine hende in flichte han deinen tisch ge=
zûg soltu sunder handelen vnd nit vmb sich sehen obe peman mer oder
minre oder baſz oder wurse zû essende habe vnd was dich gott sunder
trechtelin beroteet das soltu teilen mit den andern in gôtlicher frûnt=
schafft. Du solt ouch obe dem tische gedencken an das oben essen dz ihe
sus criſtus sich selber gab dē iungern vñ vns allē die in seime willen le=
bent speisen wil mit yme selber in dem ewigen leben also er selber ge=
sprochen hat vnd solt danckberlich für alle die bitten die die speise er=
arbeit hant vnd dar noch von dem tische uff ston vnd got loben aller sei
ner gute noch dem tische soltu dich ergan mit guter betrachtunge vnd
mit betten vnd dar noch sitzen vber dem werck das du dē vō notdurfft
wirckeſe vnd nit von greitikeit vnd got zû lobe / vnd nit der welte zû
rûmē noch zû vppikeit noch zû wol gefallen den menschen / sunder also
die ewige himel fürsein maria gotes mûter die teilte ir zeit in sôlicher
wise also du minnende sele leſen würſt in dem zwôlfften alten der dir
do von vber alle mosse wol seit vff den obent soltu betracheen wie du
den tag vertzeret haſt vnd vergangen noch gottes willen wan es spri
chet vnſer her iheſus criſtus in dem euangelio das ein peglicher men=
sche an dē iungſten tage mûſz rechnunge geben von aller zeit obe erſz
wol oder vbel vertzeret habe wie du aber den die zeit habeſt vertrie=
ben das betrachte wol obe du des tages mer gutes oder vbel geton
haſt vnd uſz deinen bôsen wercken iſt zû ruwende vnd zû bichtende vñ
zû bûſſende wan du solt verſumet werck alle beſſern / in der nacht solt
du dich legen an dein bette vnd sol dir lieber sein es sy herte deñ weich
vnd was du guter segen künneſt vō der gôtlichē lere do mit soltu dich
segen das dir der bôſe geiſt in ſchlaffen noch in wachen nit bekoze in dē
bettelin soltu niemer nacket ligē noch dich selber mit vil berürē noch an
greiffē in keinē weg dz dir ergerliche sy vñ lige alleine so iſt got by dir
deſter vollēkōmlicher dein lip vñ al dein gliwer sôllēt wol gedecket sein
in dē bett vñ hend noch arm noch fûſz nit uff werffē vñ mit allē gliedern
geſtrecket ligē vñ vō niemā kein betrachtūg in dē bet nit habē den von
got allein wan aber du ein notdurfft geſchloſſē haſt so loſz dich fulkeit
mit vberwindē vñ stand uff vnd ermunder dich das du dar noch den gan
tzen tag dich deſter bas gekerē mûgeſt wan es spricht Bernhardus in

seiner epistolen hüte dich deiner gotes das du niemer gentzlichē schla
fest / denne dín schlaff sol mer sein in müde den in rúwe wo mitte ver=
schwindet vnsers lebens mer dan das wir mit schlaffen verlierent vñ
wen du schloffen gost so soltu alle zeit in deiner gedechtnisse vnd in dei=
nen gedencken etwas gutes mit dir zů tragende han / das dir böse trói
me erwere / wanne messig essen vnd trincken / machent müssige sinne
vnd munder vnd gerúgige schleffe / wo von aber tróime komment vnd
was sy betiident das würt dich der sübende alte leren · Dise lere alle
gat uff zucht wandel wise vnd geberde wan es spricht Pytagoras der
heidensche meister / wer ein kleine kurtze zeit schamme durch zúchte
willen nit liden wil der mag aber alle zeit in schamme bleiben durch vn
zuchte willen wen des menschen hertze ist nit zúchtigen geberden vnd
wandel so mag er nit erhöhet werden / vnd also der mensche geiidert
würt von vnzucht vnd wildekeit also würt er verhöhet von eim vn=
tzúgtigen wandel spriichet Gregorius in dem büch von den sitten Ouch
giicht Hugo in dem büche von der vnderwisunge der nouitiē / Wie wol
es sy oz es dē menschen wol zieret oz er hübsche geberde vñ höfenlichē
wandel vnd zucht vbe an allen stetten doch so fúget es aller bast an dē
steetten zů erzeigende do er ergerunge gemacht het vnd böse bilde ge=
ben hat vnd sümig ist gesin mit vngeberden vnd do sol er fürbas ge=
warnet sein mit guter geberde · O wie gar zů tetig machet zucht des
menschen leben spricht Bernhardus in einer epistolen · Es ziert das ant
lit vnd allen lip zungen ozen vnd stam zieret es alles · Diss alles sol dein
wircken vnd arbeiten syn von eime tage in den andern vnd lebest du in
sölicher vsswendiger wise mit gutem bilde wandel vnd zuchten so stro
fet dich got niemer ·

Wie dein cleider sein söllent ·

Och dem lere ich dich Gechster alte wie deine cleider sein söllēt
nit weich noch linde noch köstber wan söliche cleider gehózent
in der kúnige höfe Spricht vnser herz in dem euangelio von Jo
hānes dē teuffer Dein cleider söllēt nit mer sein dē ein notdurfft mit dē
du dich des frostes mügest erwerē wan vnser herz ihūs xps vñ sin wir
dige můter maria also schlechtlich gecleidet warēt als wir vō in lesēt vñ
Johānes ō teuffer vñ die zwölff bottē hattent lútzel vnd herte cleider
Deine cleider söllēt zymlich vñ demütelich sein nit zů weit noch zů enge
noch zů kurtz noch zů lāg noch zů hübsch noch zů vlossen oz pemās ein
gespote vsser dir mache oð ergerūg vō dir uff stād dein cleiō söllēt mer
nütze sein den köstber mer dunckel vñ demütig den schinig vnd glissig ·

Wanne der reiche man von dem das euangeliū seit dar vmb das er her
lich gekleidet was vnd kōstleber speise aß do ward er begraben in die hel
le Ruhe herte vnd scheaffe kleider magstu tragen vñ herin hemo seint
dir erleubt zū tragende Also sanctus franciscus trūg vnd sant Clara vñ
die andern heiligen gar vil die vns das bilde hant vorgetragen. do von
Cipeianus redet in seiner epistolen einer vnd sprichet Die do spoen vnd
pfelor vnd purpur vnd vehes tragent vnd mit golt silber vnd berlin/
vnd mit edelem gesteine beschlagē gont/die mügent ir hertz nit wol zū
gote keren vñ der vppikeit vnd vnmüsse wegē die dar vber got mit be
kümmerunge des hertzen. Crisostomus der gülden munt Sprichet in
dem büch von dem ruwigen. Wir verkerent vnser leben vnd ouch die
zeit wen wir diener vñ dienerin seint vnsers leibes vnd die kleider kōst
berlich betrachtent vnd frōide do von enpfohent denn vnser eigene se
le Wan ich Sechster alte mit diser materie hie vnder wegen lon Das
würt dich minnende sele der fünfftzehen alte wol leren der do endelich
leret von eim ūbende leben Doch so hab dis von mir wie gar nütze das
sy guten wandel vnd zucht vnd arbeit han vnd zimliche kleider tragē
Volgestu mir so gibstu den lüten güte bilde vñ besitzet den ewigen gül
din theon.

Der Sübende alte leret von gedencken allerlepe vnd dar zů von schwigen vnd reden vnd wozten vnd dar nach von den tröimen

Ar vil gutes hat dich minnēde sele der Sehste alte gelert vor
mir vñ wie du vō ussen lebē solt von dē mēschē zů eime gutē
bilde kerē Aber ich sübender Alte wil dich mynende sel lerē
die künste die dir jnwendig vñ usswēdig nútz vñ notourfftig
werdēt/Do mitte du gesterket magst werdē das dein leben den gúldin
rhon mag erwerbē des ewigen lebēs wen nu gar vil gutes vil bösses
entspringēt vñ ouch gebē werdēt von bösen gedenckē vnd worten vñ
das do zů gehört des gar vil ist So ist dir minnēde sele gar notourfftig
das du geistlich ding dar jn wol seheste dar vmb dz du künfftigē schaden
dester basz mügeste entrinnē vñ enpflihē Es seit Jeronimus zů ō iunck-
frauwē demetriades also was dů dich schamest zů redēde des solt ouch
dich schamen zů gedenckende vñ ein sicher vñ ein volekummen gewon
heit haben dz dein gemüte flyssig sy vñ wache vnd hüte wie du wol er
kennē künnest solich gedenck welich man gehalten sól oder aber dz du
gutte gedencke vaste behaltest vnd bőse gedencke vertribest Wanne
gedencken ist ein brunnen vnd ein vrsprúg aller getete vnd ouch bőser
sünden vnd was guter oder bőser wercken ymer gebozen werdent dz
würt voz enpfangen jn der bekerunge der gedencken Dar vmb ratet
vns Cesarius in seiner warnunge vnd spricht wir sőllent an vohen gut
gedencken zu haben vnd zů mynnende so werdent wir entlediget von
den bősen gedencken die vns an worten an wercken an sele vnd an lib
geschadēn mügent Wañ nu gedenckē sint ein vrspreung vnd ein vrsache
vil güttes vnd bősses vnd ir niemā an ępt kan noch mag ledig gestan so
lere ich sybender alte dich mynnende sele Wie du dich in allen gedēckē
haltē solt vñ wan sy dir gut oð schadē sint wen es ist kein dinck also gut
du magst bősses dar zů erdencken vnd sünteliche gedencke dar vsz ziehen
oder machen vnd die wise kömet von des menschen vntugende vñ vō
bőser begirde Vnd do von so redet Bernhardus in der mynne büch/vñ
sprichet Wenne du betrachtest vnd gedenckest vō etlicher würdikeit
oder von seiner maiestat oder von seiner nature vnd listikeit oder von
fride oder von gerechtikeit oder von andern tügenden die man got zů
vereinet Die gedencke sint ouch gőtlich in spreechē vnd selig in verma-
nunge die got güsset in des menschen erkennen Do mitte man gote er
kiesen mag vnd in ouch leret erkennen aber was der mēsche bőser ge
dencke thůt vnd hat die köment von den eigen hertzen also vnser her
ihūs cristus sprichet in dem euangelio von dem hertzen komment man
schlecht diepstal zorn vnd aller hande sünde vnd ist kein sünde in wortē
noch in wercken sy werden vor enpfangē in gedēckē das alles spricht

Bernharous · Dem gelich spricht Augustinus in dem büche der Cristenlichen lere · Alle vnser bösen gedencke die komment nützit alleine von dem bösen geiste sy entspringent ouch von böser bewegunge des hertzen Aber alle vnser gute gedencke gibt vns got · Es spricht Anszhelmus in dem büch von frien willen Es mag niemā keinen willen vermügen / es sy den für in des menschen gedanck geborn inwendig in dē hertzen · Dauid spricht in dem psalter Got weis der menschen gedēck das sy vppig seint do meinet Dauid die gedencke die in den menschen inwendig entspringent die aber von gotte seint die sint gut · Wisse ouch das böse gedencke kommen ouch von dem gebresten die der mensche verdiente in dem paradise mit der erbe sünde / vnd dar vmb so hant etliche menschen böse gedencke mer dan ander lüte das kommet von krankeit des heubetes Etliche hant sy von den anretē vnd reissen des bösen geistes Etliche hant böse gedencke von vntügende zü dem sich der mensche mütwilliglich reiset Etliche hant sy von manigerleie versüchunge vnd seltzener wise vnd der ist gar vil Etliche hant sy vō göttlicher verhēckmisse Von den bösen gedencken vnd den allen spricht Seneca in dem büch von den vier tügenden Die wiselosen gefangen gedencke solt tu nit enpfohen noch dich do mit bekümmern wen du dein gemüte vil do mit bekümmerst verbildest vnd vermüdest also balde sy dich lant so blibet dir truren · Aber du solt mich gar eben mercken vnd ouch vaste behalten so wil ich dich wol leren / Wen dir böse gedencke geschaden mügent oder zü mol vnschedelichen seint · Es vallent etwen den menschen gar gedencke in schnelle vnd gar behende on des menschē zü tün vnd wider seinen willen / vnd fliehent gar balde wider vmb dannen / wie böse die gedencke yemer geseint · Wenne der mensche fro würt das sy balde verfliehent vnd leidig ist das sy yme zü vielent vnd keinē trost noch geluste / do von gewan noch do uff nie gestont · söliche gedencke schadent den menschen nit vber all / wie böse sy ioch seint / so bringent sie den menschen nit in dot sünde noch in tegeliche sünde / Wenne es spricht Sanctus Augustinus in seiner bücher eime · Es stot nit in vnserem vermügende das wir berüret werdent mit bewegunge / die vns wider seint in ein ander wyse / so kommet dem menschen böse gedencke vnd die bleibent vnd werent ein wile vnd stot der mensche dar ynne vnuerwandeliche vnfürsichtigliche vnuerdochtigliche vnd on alle betrachtunge / Aber wenne der mensche wider zü yme selber kommet / so seint yme die gedencke leit vnd keret sich do von als vil er mag Vnd ob sie yme nützit lon wellent / So hat er einen streit wider spe-

vnd do mit so verdémet er grossen lon vnd also der mensche ye me vnd ye me gepínget wirt mit den bösen gedencken die ym wider sint als er ye me vnd ye me lones do mit verdienet vnd also wart paulus vaste vnd sere gecrützget mit anefechtunge böser gedencke Ouch so vallēt dem menschen etwe böse gedencken in vnd stot dar uff vnd gibt seinē willen vnd gunst dar zů also das er glust vnd troste het von den bösen gedencken vnd wil in nit wider streben/ sölliche gedencke seint grosse dot sünde wan es kömet vil vnrotes do von Es geschicht ouch etwan das das sich der mensche reisset mit allem fleisse mit bösen vnendelichē gedencken mit verdachtē mūte vnd willen böse wort vnd werck dar vsz übet/ vnd die selben gedencke seint alle zeit gar grosse dot sünde/ vnd sol sich aller menglich do vor hüten · vnd do von redet Gregorius in dē büche von der wisunge Wir kommen also vil höher zů volkommēheit wen wir vns also vil entfrömdent von vsswendigē laster also vil wir vns scheident von in wendigen bösen gedencken wan vor dē ouzē gottes verfarent kein gedencke vnzelonet sy seint böse od gut/ Vnd bernhardus sprichet in seiner predigen einer Gedencke alle dein werck wie sy got von dir scherzet Gedencke an das jüngste gerichte Gedenck an dein leidelos ellendes leben Gedenck an dein eigene kranckeit Gedēck an alles das gut das dir got geton hat vnd ouch thün mag/ wen du das alles betrachtest in nödiglich so mag dir vssen nit geschadē böse fleisch vnd vnwiderwirtige wercke · Es sprichet ouch hugo in dem büche der betrachtunge Deine gedenck söllent begirlich sein nach gotte vñ zů gote gereicht zů deim neheste schlecht vnd einualtig zů dir selber reine in wercken geordent mit bescheidenheit gefriet von vnsuferkeit vnd alle zeit bekümmert mit heilikeit vnd mit selikeit dústu das so magstu böse gedencke niemer gewinnen · Es sprichet ouch Augustinus in dem büch der dziualtikeit Die do seint in der hellen die mügent keinen guten gedanck haben/ die do seint in dem himel die mügent keinē bösen gedāck gewinnen vnd die bösen geiste mügent vnser gedencke nit wissen denn an vsswendigen wercken · Cassiodorus sprichet ouch in seiner bücher eynē · Es ist zů mol notdurfftig das ein mensche des andern menschen gedenck mit wissen mag wen das gehöret got allein zů wissende vnd den hyligen die do seint in dē ewigen leben Aber die aller besten gedenck die ein mensch haben mag Sprichet Bernhardus das seint die gedenck die man het von dem süssen liden iheſu cristi vnd von der clozen hohen gotheit vnd von allem dem das dar inne beschlossen ist wer vil vnd all zyt dar an gedencket der mag niemer übel gewircken noch getün ·

Och gedencke so lere ich sübender alte dich mínnende sele von worte wie du reden solt das dein wort nütze vñ fruchtber sint on alle ergerunge vnd sünde. Wañ es sprichet vnser herr in dē euangelio Das ein peglich mensch an dem jüngsten tage rechnung gebē müs von allen seinen worten sy sint gut oder böse Er giht uwer wort söllent sein jo vnd nein on allen valsch vnd sprichet psidorus von dē groben ýppigen worte bezeichent ein ýppige consciencie vnd die wise vnd sitten des menschen bewiset wie sein gemüte ist Gregorius sprichet in seiner lere Es kan noch enmag nieman ordenlich reden der nit enweis wan er schwigen sol Rabanus sprícht ýber mopses büch/ wer die wort rtheiedet der redet wol mit bescheidenheit wer aber ýppikeit redet ō machet me ein vrteil den gute rede. wie du aber recht vnd durnechtiglich vnd wol vnd gütliche reden solt Leret hugo in dem büch von der stiffunge der nouitien vnd sprichet Rede das du wisset was du redest vnd nit müssige schedeliche wort das die die sy von dir hörent wider in iraunge noch in boszheit noch in ergerunge icht gereisset werdent vñ söllent dein wort ouch nit vnerlichen sein das wider dir noch dem der sy höret nit zimet/ sy söllent ouch nit vnnütz sein das sy wider dir noch den anderen vnuer fangen sihent. Agelius in seiner bücher eim sprícht Ein wiser mensche für betrachtet vnd für gedencket was er sol reden vnd wen vnd versüchet vor in seinem hertzen sein rede E er sy sprichet in worten obe es sich füge zů redende oder nit wan die vngestüme sint vnd vnbehůt sint ire wort vnd ouch vnbetrachtent / die redent selten wol vnd nützlich Ouch soltu wissen zů wem du redest der dein lere vnd stroffunge wol enpfohe vnd solt den toren vnd vnuerstandenē vnd den vnwisen nützit zů sprechen noch ire rede vnd wortenit achten wan es sprichet Jeronimus in seiner epistolen Das dē hören nit bessert do verlüret der reder sein arbeit wan sein wort seint sōzglich Es sprícht ouch Seneca in seiner epistolen einer Dein rede sol sein das der fremde keine schame do von habe der heimsche kein vnrecht do von gewinne/ der geleubige kein hasz do von enpfohe/ der verstandē kein wider tries vñ der vnuerstanden keinen geschmack do von nem Du solt ouch nit redē an verbotten stetten also in heiligen vnd gewihetē stetten on dein notdurfft wan es sprícht vnser herr in dem euangelio. Mein haus heisset ein bette haus/ was man aber von gotte von den heiligē vnd guter lere vnd wisunge vnd ander nützer reiner worte redet die götlicher vnd löblicher synt an gewiheten stettē daz ist kein sünd ob sy ördēlich geret

werdent vñ on ergerunge vñ irzunge ander mēschen/ wan es spricht Gregorius in seiner wisunge wenne die gutē worte nit geschehen usz guter meinunge so werdent die guten wort verkeret in vntügēde vñ in ein zerstürunge des leiplichen usz spreche· Dir ist ouch notürffe zů wissen wen du reden solt wen in einer zeit soltu nit reden also wenne du bettest zů der ander zeit magstu wol reden dein notürfft vñ doch betten doch in bescheidenheit· wenn aber dein öberster redet oder ein ander der würdiger ist den du so soltu nit reden/ dar vmb das du in vñ die in hörent reden nit irrest Ouch soltu nit vil reden wan von vil redē seine vil menschen verdorben Sprichet der wise Salomō vñ solt ouch nit vil reden du habest es denn für hin wol vbertrachtet obe es sich füge zů redende oder nit/ deine wise vñ geberde in reden sol sittig sein/ nit schnel nit treg noch lutbrecht noch schrien noch vngestüme noch verlossen schemiger vngeberde mit henden oder mit ougē/ vñ sol din reden süsse vñ gemach sein vñ beschnittē wol vñ worhafft on falsch vñ on liegen vñ betriegen vñ nieman zů leide noch zů liebe mit ein züchtigen wandel/ Wanne es sprichet die glose vber Salomōs bücher Der wise man sol fleisz haben wenne er redet was er rede oð war vmb er rede Vñ sprichet Seneca in seinen worten deine rede sol nit vppig sein vñ sol vermanen vñ raten wisen vñ leren vñ heissen das aller beste sy/ vñ söllent deine wort me nützen wanne hübsche sinne vñ messige wortone misseual'en das ist nütze hüte dich vor bösen wortē· Es sprichet Hugo in dem büche von der selen Böse wort hasset got vñ verlüret fründe vñ gewinnet viende vñ erwecket krieg vñ machet misshellunge vñ vnrot· Ich sübender alte lere dich minnende sele wie du dich in trömen halten solt die dir in schlaffe für kommēt·

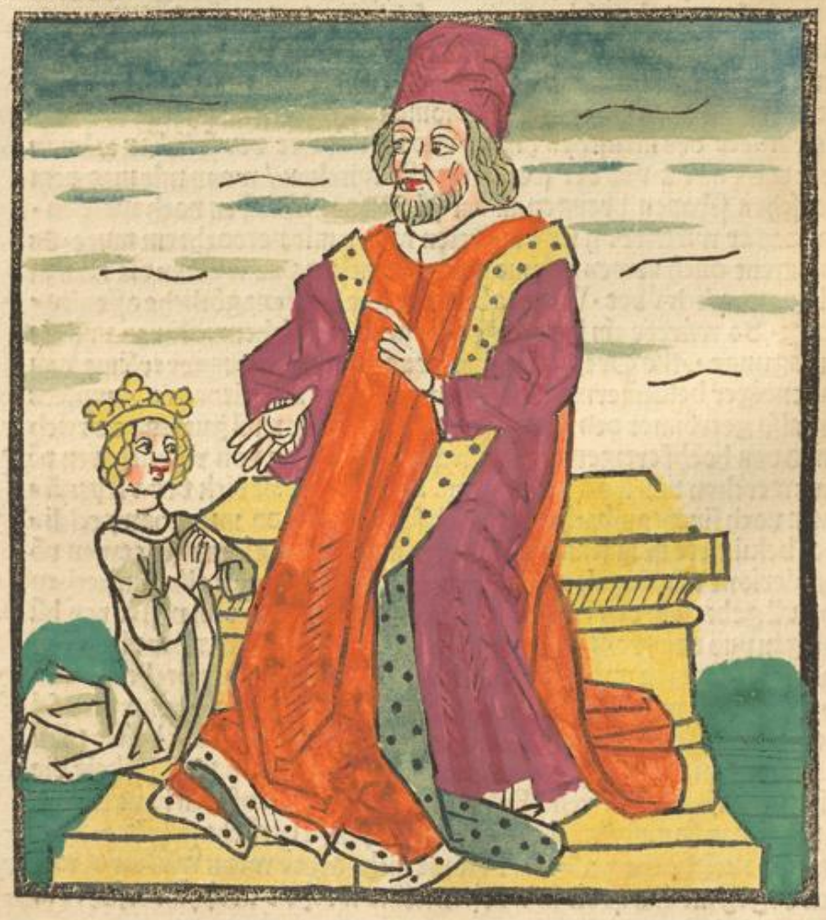
Von den trömen

Es sprichet Gregorius in seiner bücher eim· Wen der böse geist den guten menschen nit wachende überwinden mag so viechtet er in an in dem schlaffe mit bösen trömen vñ das verhengt die götliche krafft vñ schickunge/ dar vmb das die erwelten in dem schlaffe mit leiden böser trőme grossen lon verdienent· Nu ist zů wissē das trőme etwen kommēt von götlichem erzeigen durch sein engele also vnser lieber herre got der Joseph Do der engel zů im sprach Nim das kint vñ sein müter vñ flüch in egipten lant Söliche trőme vñ was dir gutes getrőmt von got vñ von seinen heiligen das kere alle zeit zů dem aller besten wan es spricht Pisorus in dem dritten büch von dē bösten gute also der mensch der sünden ye mer vñ ye mer ledig stot/

vñ schedelicher gebresten entladen ist vñ sein lebē ye seliger ist also sein trōm ye me besser bilde gewinnet on schaden der aber sein hertze vber ladet mit schweren vntugende vnd mit boszheit der mag vnsüfferē vñ erschröckenlichen trōmen nüt wol entrinen noch leicht ston· Es kōmē ouch etwenne trōme vō dē insencken vnd betrūpnisse der bösen geiste Sunderlich wann der mensche ist aber glouben vnd vnglauben hett oder zouberei vbet oder vnfelsche gespenste vbet· Ouch gibt der böse geist etweñ dem menschen wozhafftige trōme vmb das dz er den men schen dar noch mite falschen trōmen desto bas betriegen müge voz sō lichen trōmen hüte dich mynnende sele vnd glaube in nicht Wenne sy seint gar schedlichen· Es komment etwen trōme von des hymels vnd der planeten wircken vñ ire krafft vnd irm flüssen vnd do sol man sich nit an keren Wan esz spricht Ptolomeus der steernen seher dz ein wei se gemütte des menschen hilffet vnd beschirmet voz solichen trōmen irret des himels vnd der steernen krafft wircken / wann nüt mag dem menschen schaden brengen an der sele weder schloffen noch wachen· Dan das er wircket vsz seinem freien willen mit verdochtem mute· Es kommēt ouch etwen tröime von gedencken vnd wozten die man zů vil vnozdenlich vbet· Wann aber do mitte louffent göttliche offenbo runge· So württe ein künfftige worheit usz sölichem tröimen vnd ein wissagunge· Also Gregozius sprichet etwenne kommēt tröime von inwendiger bekümernunge des hertzen vñ von begirde des gemütes vnd also getröimet den grytigen menschen von vil guttes vnd reich tums den hochfertigen von gezirde den gelerten von vil bücheren dē hantwercken von irem gezüge vnd also getröimet dick vnd vil yegli chem noch sinem ambacht vnd noch seiner weise do mitte dan yeckli cher bekümert ist in seiner weise aller meist troime kommēt etwen vō conplexione vnd gegelegenheit des menschen naturen also den siechen von vil gebresten den türren von füre den flüssigen von vasser den hü gerigen vnd den fressigen von essen vñ vō trincken vnd der vil blutes hat von fliegen in dem lufft vnd von streibend vnd von vechtend vnd von vil ander wünderlicher weise Dis alles lere ich dich gemmnete sel das du dich mit tromenn üt betrigen lassest Wañ tröime schaffēt vil ir runge an dem menschē vnd bringet sy in manigerleye vnrichtikeit die wider got ist Also der wise Salomon spricht vil menschen hant tröime verirret das sy gefallen seint dar vmb daz sy zů versicht zů in hattēt vñ sprichet ouch katho du solt der trome nicht achtē wenn was dir in trō men begegent das ist dir in wachen keine wozheit noch zů versichte in

Wesenheit Du solt keinē glouben han an trōime sy kōment dañ vō got vñ vō gōtlichē vermanunge vñ von andern gewissen sachen dar an du vnbetrogen bleibest also du wol vindest in der fürgeschribenē lere dy du minnende sele vō mir sübendē alte habē solt volgestu mir so würstu selig vnd besitzest den ewigen gülden thron mit eren

Der achste alte leret was minnē sy vnd wo man got minnen sol vnd sein müter mariam vnd alle heiligen vnd engele vnd wie man den nehesten minnen sol·



Ane dich mínnende sele mein geselle vor mir gelert vil
guter wisunge do mitte du dz ewige lebē besitzent magst
kúnde ich den dich mínnende sele wol geleren wo mitte
sich got jnniglich zů dir vereínigen mag vñ dich in sich mín
niglich gefozmē vñ gebildē dz múste ich zů fúgen mit dē
edelē band ō mínnē do vō du mínnēreich sele dē namē hast dz mā dir spri
chet geminnete sele · wañ vō ō mínne spricht Paulus jn seíner epistolē
eíner Jn mínnē sóllē ir gewurtzelt vnd gegrundet seín dz ir mit allē hei
ligen begrieffen múgent was die lenge die breite die tieffe gottes sp ·
vnd do von sprichet Augustínus von dem lobe der mínnen / Wen mín
ne mit in dir ist so magstu gute wercke mit volbzingen Dem glich spri
chet Gregozius in einer omelie Alles das das got ye gebotten het das
ist alles gewúrtzelet vnd gefestiget in mínne Vnd dar vmb so sprichet
Johannes der geminnete iunger in seíner Canoníken Got ist die mínne
vnd der in der mínne bleibet der bleibet in got vnd got in yme Dar vñ
ich achsteer alte lere dich mínnende sele das du alles dein leben in mínne
solt wurtzelen usz mínne solt lassen wachsen mit mínne solt lon' wercke
vnd in mínne beschliessen · Wañ es sprichet pseudozus in dem búche von
dem hósten gute / Mínne het den hósten pzpsz ob allen dingen vnd ob al
len tugende vnd ist ein bant der volkommenheit wan sy volbzinget al
le werck noch gótlichem wol gefallen · Der lerer von dem geiste vñ vō
der selen sprichet Mínne ist ein weg von gotte zů dem menschen vñ vō
dem menschen zů gotte wider vmb in mínnen ist got mensch worden /
mit mínnen wart der mensch geistlich in got vereíniget vnd geboren
vnd vergútet vnd verheimschet vnd bleibet got by nieman wanne der
gantze mínne by jm hat dar an soltu mínnende sele wol wyssen wz mín
ne sy Es sprichet sanctus paulus in seíner epistolen eíner Mínne ist ein
ende der gebott von eim luttern hertzen vnd einer guten conscientien
one betrogenen glouben das ist also vil gesprochen · Mínne ist ein vol
bzingen vnd ein beschliessen aller gótlicher gebot von eim luttern her
tzen ein gantze vernunfftikeit wan der got ye mer vnd ye mer verstot
vnd weis wz er ist der mínnet got ye bas vnd ye bas ye mer vñ ye mer
vnd der in mínnen het gute conscientie der het zů got gute zůuersicht ·
on allen betrogen glouben der nit kranck noch bzúchlich ist vñ alle zyt
veste vnd starck ist Es sprichet pzosper in dem búch von dem schouwen
de leben · Mínne ist ein gerechter wille der von aller irdenscher vnd ge
gegenwúrtigen sachen gekert ist vnd got vnscheidelich jm ist also ein
bitzig feur das durch den heiligen geiste erzúndet ist · Mínne ist aller

vnsuberkeit ledig vnd aller böser vnwandelberkeit ledig vnd vnbehen
cket vnd ist über alle liplich begirde vnder aller begirde ist sy die öber
ste vnd die höheste Minne ist götliches schouwendes alle zeit begirich
vnd der aller hösten wercken flissig. Minne ist ein beginnen ein mittel
vnd ein beschliessen aller tugende ein steerck vnd ein überwinnen alles
streites vnd anefechtunge ein vertreiben. Minne ist den seligen eine
verdeimung ein vrsache vnd ein volbringē alles lones/on minne mag
nieman gotte wol gefallen mit minne mag nieman gote misszuallen mit
minne kan noch mag nieman sünden In minne siehe man got enpfinden
man got müsset man got vnd von minne werdent alle gute werck vol-
brocht. Lere minne erkennen zů übende zů volbringende was du denn
wirckest do mag dir nit an misselingen. wen es sprichet Sanctus Au-
gustinus in dem büch von den sitten der cristenheit Es ist nit also herte
vnd also stehelin des feür götlicher minne müge es wol erweichen vñ
künde vnd müge es fügen zů gote noch dem aller besten in dem büche
von dem rüme der minne Rümet Augustinus die minne vnd sprichet
in minne ist der arm reiche on minne ist der reiche arm in turechtunge
ist die minne vnuergenlich in glücke ist sy messig in widerwerdikeit ge-
tulbig in schaffen liden ist minne starck vnd krefftig in guten werckē
frölich in zeitlicheit ist sie die aller reicheste in geistlicheit die aller mil-
teste vnder brüdern vnd schwestern ist minne zů tetig. Abel was min-
ne ein lieplich opfer Noe in der sinefluet ein züflüt vnd ein sicherheit. A-
braham' was minne der aller gröste trost/Moyses wz sy der beste hort
Dauid das groste gelück In Susannen was sy küsch vnd rein In Sant
Paulus was sy demütig In sant Peter gehorsam in mariam gotes mü
ter was sy heilich vnd götlichen In iheſu cristo erkennelich über alle
seine erwelten. Minne ist aller propheten vssprechen aller sacramente
Ein löbelich krafft aller menschen heil vnd ein frucht des ewigē lebēs
vnd ein ewig niessen götlicher Clozheit wer alle sacramēte het on min
ne der mag böse werdē/ wer aber minne het der mag böse niemer wer
den. Minne überwinnet alle ding vnd alle sachē seint on minne vnuer
fangen. Disz sprichet alles Augustinus vñ het ein yegliches wort einē
manigfaltigen sein in jme beschlossen vō der götlichen minne Bernhar
dus über ö minne büch giht Minne ist ein grosses gut in irme uszflie-
sen usz got sy ist aber noch grosser wen der mēsche mit minne in gekert
wirt in dz beginnē dar usz minne entspringet vñ wider inflüsset. wen
der mensche minnne in dem vrspringe der minne enpfohet so enpfohet
er in minnen alles das er begert Disz leret vnser herr iheſus cristus in

Sant Johānes euangeliū vnd spricht Der mich mínnet der beheltet die lere der mínnenden/den mínnet mein vater vnd kommet zů ime vñ gewínnet ewige wonunge by yme vnser herr wysset vns mínne zů haben de vnd ouch zů volbringende vnd dar jnne leben für alle ander tůgēde dar vñ dz die mínne got ist vñ mit jm ō mēsch got glich geformet werde Aiso Johānes spricht in seiner epistolē· Mínne ist die aller würdigest tůgent wan kúnigin vñ keiserin ist sy glich bereit Spricht Richardus von dem schouwende leben Bernhardus spricht in seiner lere· Mínne ist die allerkōstberste tůgent wan sy kan nieman vollescherzen von vberiger würdikeit noch vergelten Es spricht Bernhardus vber der mínne bůch Mínne ist für alle tůgende die schönste wanne kein tůgent erlúchtet die sele also gar clozlichen mit also volkōmener gnade Augustínus spricht Mínne die ist die aller vertregenlíste in aller arbeit wan arbeit machet sy lichte· Hugo von Sant victor spricht Mínne ist die sterckeste vnd die krefftigeste in allen tůgenden wan sy vberwindet alle dmg vnd ist starcker den der vot/ Augustínus spricht von dem rúme der mínne Mínne ist der aller nútzeste wan hastu mínne so du wz du wellest das ist nútze vnd wol geton· Mínne ist voz allen tůgenden die aller süste wan in irme wercken machet sy got lústig/ nit allein hie in zeit ioch dozt in vnsers vater lande das ist in ewikeit· Do von spricht Hugo von sant victor Ich ein weis was ich grosser würdikeit vnd lon von mínnen sagen sol wen des sy got zů dem nehesten verstricket hatt vnd den menschen zů gote verheffet vnd verbunden het Mínne hett got beider vberwunden das er sich den menscheu ergeben hat wanne sich der mensche zů got fügen welle· mínne heilet allen gebresten vñ alle krúter vnd würtzelen der vntůgende rútet sy usz/ wan mínne ist ein vrspzung aller tůgende/ minne erlichtet das gemúte vnd reiniget die conscientie/ sy erfreuwet die sele vnd zeiget sy gote vnd in welicher sele do minne wonet do iaget vnd rútet sy alle vntůgende gar usz· Paulus in seiner epistolen einer sprichet von rúme der minne rede ich aller engele vnd menschen zungen vñ habe nit minne dz wer ein vppig schal vnd hab ich alle wisagung vnd weis ich alle heimlikeit vnd habe alle künste vnd glouben so verfohet es mich alles nit on minne vñ gibe ich alle meine habe armen lúten vnd meinē leip dē feúre des helffet mich nit on minne/ minne ist getúltig vñ gůtig nieman vergunstig nit vbermútig vnd wercket kein vngerecht vnd súchet nit iren nutz sunder daz lop gottes/ Disz alles sprichet paulus apostolus/ Wen nun minne also gar vil guter edeler schetze in ir beschlossen het das ir niemā gelich ist

vnder allen tůgenden so sol dich mínnende sele nieman von mínnē scheiden weder wasser noch feur noch schwert noch dot / noch keinerleye vbel so peman erdencken kan Also Paulus sprichet an der vorgenantē epistel Dar nach sprichet / Seneca in seinen sprich worten Es ist nit also schaff noch also wider zeme ein volkōmen minner múge es alles wol geliden wan wer mínne mit ein hat dem seint al díng zů schwere zů wirckende vnd zů vbende·

Wie du got mínnen solt·

Jtz har hab ich achster alte dich mínnende sele han gewiset von dem lobe vnd dem rúme der mínne / Aber nu lere ich dich wie du got mínnen solt von jnnen vnd vod ussen vber alle díng· wañ es sprichet die ewige wisheit in dem euangelio· Du solt got mínnē vō allem deinē hertzen von allem deime gemůte von aller deiner selen von allen deinen krefften wan das ist das aller erste das gröste das aller hō ste gebot dar yn alle ander gesetzede volbracht werdent / Vnd wer es behaltet der en gesiehet den dot nit vnd lebet mit got ewiglich Disz heilige hohe gebot verstont also· Du solt got minnen von allem deim hertzen / wan er ist der erst vnd der iungest der vor allen díngen alleine zů mínnende ist· Du solt in mínnen von allem deim gemůt wan er ist der aller herlichste vnd mechtigste in allē sachen der in rechter mínne vor an zů setzende ist Ouch mínne in in allen krefftē wan er aller wesenheit ein uffenthalt vnd ein leben ist on ende / Du solt got mínnen von allem deim hertzen wen du on in wider guten willē noch gedēckē han magst Mínne in von allem deim gemůte wen on in so enkāstu noch ein magst du kein gut werck volbringen / Mínne in von allen krefften deiner selen wende vernunfft willen vnd gedencknisse het er in deine sele gesetzet· Mínne in ouch von allen deinen krefften / wanne leip vnd sele die nature vnd leben hest du alles alleine von yme· Du solt in mínnen von allem deinem hertzen wan seiner mínne mag nieman gesetet werden· Mínne in von all deim gemůt wan sein mínne gibt heilikeit vñ selikeit Mínne in von allen krefften wan in jm ist alles messen on end vñ ewiz lich beschlossen / minnestu in so gebristet dir nit vñ bist selig· Es sprichet Anszhelmus dz der vernunfftige creature dar vmb von gote geschaffē ist das sy die höste ist die in mínnen sol vber alle gute sachen vnd nit anders deñ sy vnd durch sy ist sy itel gut von ir selber vnd was gut ist daz ist gut vsz ir· wan du wilt ane vohen got zů mínnende so solt du vor hin haben einen schmertzen der groszsy in deime hertzē von aller der schulde vñ sünd wegen die du volbracht hast vnd ein missevallē deins lebēs

vnd einen fürsatz der gantz vnd gerecht sige/ das du fürbas in schuld̄
vnd in sünden nit mer vall̄ wellest/ wan es sicht Augustinus vñ mit
im Bernhardus/ Wo minne an vohet do müß alle sünde entweichen/
wanne minne vnd schülde mügent sich nit by ein ander gelîden · Dar
noch soltu in allem deime gemüte mit glüste gerne hören reden von dē
öbersten güte/ Es sy in mfliessunge oder in betrütunge der heiligen ge-
schrifft oder in uß legunge seliger reicher lerer wen es sprächet Gilber
tus poretanus über der minne büch/ Die minne woffent sich von inn̄
vnd von ussen mit heiligen worten also mit eime schilte do mit man vil
schlege des bösen geistes entrinnen mag das die minne nit geirret wer
de/ Ouch sol dem sele on vnderloß bereit vñ schnel sin alle güt werck
zů volbringende · wen es spricht Gregorius über Johannis euangeliū
Das die minne niemer müssig ist wan sy wercket groß werck do sy ist ·
in allen deinen krefften sol die minne ein truren han von geistlichen ab
nemen vnd von gebresten lichen sachen/ wan es sprächet Dyonisius von
der engelschen jerarchie/ Das der minnen brant ist ein vereinte krafft
mit gotte vnd begert alle ding vnd alle ding zerschmeltzen in ein göt li-
che vnderteinkeit vnd ein vereinigen/ Rechte überschwenckige min-
ner vnd minnerin seint die on vnderloß von gotte vnd in gotte vnd uß
gotte betrachten das aller beste vnd ir hertze vnd ir gemüte geschēde
ist von allem irdenschem gute sy hörent mit grosser begirde von gotte
reden sy redent selber mit inbrünstigē gunste von gotte/ sy dienēt got
te on alles verdriessen/ sy wogent lyp vnd sele gut vnd ere vnd alles dz
sy geleisten mügent durch gottes willen noch schonent noch vertra-
gen jre nature nützit über al/ sy betrübent got nit vñ begerent jm on
vnderloß wol gefallen/ sy freuwent sich göttlicher gegenwurtikeit vñ
trurent von seiner enpfrömdunge/ sy minnent alles das dz got minnet
vnd fliehent vnd hassent allez das dz got hasset vñ würdikeite sint sy
begirende das got von in ein benügen habe vnd förchten im misseual
len/ sy sint got danckber aller seiner gaben vnd gnaden vnd volgent
noch seime leiplichen insprächen/ sy hant ein gantz wol gefallen in allē
seinen wercken/ vnd begerent nieman zů deinen den yme alleine/ oder
der creaturen blößlichen durch seinen willen/ seinen göttlichen reten
volgent sy mit fleisse/ vnd legent alle ir zů versicht in in gentzlichen
on vnderloß/ Sterbē vnd genesen ist in gelich durch got vnd vmb got
Got ist in alle ding/ der dise eigentschafft hat an im der ist ein rechter
vollkömener minner vñ ist noch gotz willē wol gefornet vñ beistet inē
mit das zů göttlicher minne horen mag/ Es spricht bernhardus meiner

epistolē/ Minne gibt frÿheit vnd vertreibet forchte/ sÿ enpfindet kei
ner arbeit vnd sicht keim verdienen an vnd achtet keins lones vnd trei
bet doch mit jre hitze also gar schwinde den menschen in got das we-
der fleiß noch lon noch selde noch gelübde noch gerechtikeit noch liden
den menschen also krefftenlich in got geiagē mag also minne/ endelich
vnd ernstlich minner hant in hertzen/ jomer süfftzen vnd hohe begir-
de noch dem geminneten/ wanne es spricht Lincolienſis vber die en-
gelsche jerarchie heilige menschen mit begirlichen achtzen vnd süfft-
zen erhebent sÿ jr hertze vz in trost glüste frōide diser welte ist ein pin
vnd liden dar vmb wanne die aller ōberste gütikeit· dar noch sÿ jamert
ist in alleine ein vollechlichers benügen/ erneslich vñ endelich minner
hant in gemüte siechē vnd krancke gedencke· wanne es spricht fulgē
tius in seiner bredigen einer· Es ist notdurfft wo der schatz der minnen
verganzen ist das die geminneten einen semelichen früntlichen jomer
do von habent mit ÿme haben mit minnē krafftloßheit/ wanne vnser
herre spricht in dem euanzelio/ wo dein schatz ist do ist ouch dein her-
tze/ Vollekommen minner hant ouch ein verdiessen in betrende/ wan
also balde sÿ in der minnen der selen gottes süsickeit enpfindent/ so er
beitent sÿ kume vntz sÿ sÿ begreiffent/ wan es spricht Bernhardus vō
dem schouwēdē leben/ den rechter minner dünchet alle stunde zů lang
vnd alles betten zů schwer biz er vereinet wurt mit seime geminnetē
herlich minner werdent mit allē iren kreffte gesetzt us aller jre krafft
in ein schwindelen das do frōmde ist· Also das sÿ ires selbes nit enpfin
det/ Es spricht Bernhardus in den büchern von dem betten/ Eins re-
chten minners geist ist nit mer do er minnet danne do er geistet· wanne
er lebet der minne me dan ÿme selber/ vnd spricht paulus in seiner e-
pistolen einer von dem selben minner/ Ich lebe in ÿme vnd nit ÿm cri
stus lebet sunder in mir/ Von dem leret vns Auguſtinus in einer episto
len vnd sprichet· Wie ist die minne so groß vnd so gar mechtig die ougē
nie gesehen mag/ wanne sÿ ist kein hal vnd hat vberklumen wanne sÿ
vber steiget alle hertzen Wir seint ir also vil enpfenglichē also vil wir
ir getrůwelichen glouben vnd vestiglich zůuersicht hant vnd minnen/
inbrünstigen begerent/ Du solt minnen in deime hertzen vnschetzlich
en vñ vnuerwandelichē got dem vatter wanne er ist allein der der sich
blos vnd luterlichen gegen dem wurffet vnd sich zů dem minner in ke-
rē wil noch en mag vñ hat dich geminnet obe du geboren wurde· du solt
in minnē on müde on vnderlos wan deiner minnne gewinet er niemer
keim verliessē wan ō in minnet ō hat in vnd ō in het ō minnet in vñ het in

das er in niemer verlieret spricht Origenes · Du solt ouch got minnen über treffenlich / wanne der in minnet der minnet alle dinger die din sele gedencken kan vnd noch dē tusent stunde mer · Du solt ouch got minnen mit alle deinen krefften vñ steteglich / wanne es ist allē den ein vol kommendes benügen die do semt in hiemelreich vnd uff erden vnd in aller wonunge wan das heischet vnd begert got alleine von den menschen sprichet Augustinus vnd mit im Bernhardus Minne in für allen dingen vnd in alleine / los in deinen trost sein / dein kürtzwile vnd dein freude / mit seiner minne soltu dein sele kleiden / dein hertze zieren dein gemüte vereinigen vnd alle dein krefftē sōllent ewiglich do by bleibē Volgestu diser lere so gebeistet dir kein heilikeit weder hie noch dort

Wie du deinen neheſten minnen ſolt vnd alle ander creaturen

Ch Achter alte lere dich minnende sele wie du doz nach deinen neheſten ſolt minnen vnd alle ander creaturen wanne got minnen vnd deinen neheſten an den zweigen gebotten ligent alle götliche geſetzede · Sprichet iheſus criſtus in dem heiligen euangelio wer ſeinen neheſten minnet der bliebet in got vnd ſicht got / der aber ſeinen neheſten den er ſicht nit minnet wie mag der got minnen den er doch nit geſehen mag / ſprichet Johānes in ſeiner epiſtolen · Auguſtin? ſprichet in dem büch von der bichte · Gelig iſt ō dich herz minnet durch dich ſelber / vnd den neheſten minnet in dir vnd den vient durch dich / wanne der menſche verlüret kein liebe dem alle ding in got vnd durch got liep ſeint · Er ſprichet ouch über Johannes euangelium · wir vahent got mit alles hertzen begirde obe wir mit fleiſſe vnſern neheſten minnend / zü minnende den neheſten wurt der menſche ein gantzer noch folger gotes vnd iheſu criſti · wanne es ſprichet vnſer herz iheſus criſtus in dem euangelio / Das iſt min gebot daz ir ein ander liep hant / es iſt zimlich billich vnd ouch recht das ein menſche dz ander minnet in aller götlicher liebe dar vmb das alle menſchen von eime got geſchaffen ſeint · Sprichet Beda dar vmb das wir alle ſeint gelider des leibes iheſu criſti der vnſer houbet iſt vnd ouch dar vmb das wir einen erlöſer an vme hant / vnd dar vmb von zweien menſchen kommen ſeint von Adam vñ Eua do von ſöllen wir ouch minnen zü ſamen haben das wir noch eime reiche ſeellent dar inne wir vns verſehent ewiglich by einander zü bleiben vñ ouch dar vmb dz wir mit eime gloubē werdēt behaltē vñ vō vil ander ſache wegē dz vns das naturliche recht wiſet vñ leret wan naturliche recht ſpricht alſo wz dz wilt dz man dir dz dz ſoltu ouch deime

nechstē dūn/Niemā hasset sich selber also solt du deinē nechstē nit hassē Augustinꝰ leret in dē büch der cristenlichen lere/dz du auch alle mēschē glich minnen solt vnd wann du alle menschen nit glich zů statten magst kommen So soltu doch liebe tugende vñ minne erzöigen den die sy not dürfftig seint vnd weiselos seint vnd in selber vnbeholffen Er sprichet ouch vber der minne büch dz man vor an got sol minnen vber alle ding vnd vber alle sachen /Also das do vor wol beschaiden ist dar noch sich selber sol der mensche minnen /Aber nit zů einem verderben ·Also der vierde alte vor mir wol geleret hot ·Dar noch sol der mensche minnen seinen nehsten fründe Also vater vnd muter die die zehen gebote lerēt Vnd dar noch schwester vnd brüder vnd ander seine fründe noch rechter ordenung vnd sippeschafft vnd ouch in der weise sol er die engellen minnen· Aber vor allen creaturen sol ein peglich mensche von aller begirde seins hertzē minnen gottes müter marien vnd dar noch alle heiligen vnd engele vnd erst dar noch seinen nehsten vnd aller meiste vnder den die die aller beste gottes fründe seint vnd in cristeem glouben seint vnd nyeman sol man minnen durch seiner sünde willē Wann got selber hasset alle sünd Aber alle creaturē sol man liep han durch got vñ durch des willen das die creaturen durch manigerleie willen dem menschen geschaffen seint/ Diss spricht alles augustinus vñ mit im ambrosius vñ Richardus vnd vil andr lerer aber der mensch sol seinen vient lip han vnd vol kommenheit des göttlichen gebottes Wann es sprichet vnser herre in dem euangelium minnēt üwer viende /vnd bittent für uwer durch echter vnd verderber vnd dūt den gütlicher vnd wol die uch hassent/Dem glich leret vns vnser herr in dem heiligen pater noster Do er sprichet vergib vns vnser schulde als wir dünt vnseren schuldērē Darumb so lere ich dich Wer seinen vient nit lip hat Der ist nit ein rechter minner noch in volkommen leben /Wañ man sol sich E versünē mit dē vienden E das man opfer zů dem alter bringet Sprichet jhesus cristus in dē euangelio du solt deinē nesten lip han also dich selber vnd yme gutes günnen in dem willen noch eim gantzen benügen vnd das du in ein anderleye keine ander wise liep habest denn das du yme günnest Wanne es sprichet Gregorius in der minne die du hest zů deinē nehstē Do merest du mit göttliche minne in dir· Es sprichet· Opas von dem edelen gesteine das göttliche minne ist glicher dem saroin der funden wazzer in dē edelstē lāde dz uff erdē ist vñ ist rotfar vñ macht den mēschen frölich vñ wol gemut vñ vertreibt alles erurē vñ gibt kühcit vñ dē gemüt vernüftikeit vñ vertribt trügniss vñ zöberi vñ ist für alle vergiffte güte

Der sarom ist die göttlich minne die vns kommet von der aller edelsten stat Das ist von hymelreich vnd ist rotfar wan es ist das für der heilgē deiualtikeit vnd machet den menschen der sy het also frölich vnd wol gemüt das er in got alleine keret vnd contempliert/Die minne vertreibet truren vnd gibet künheit das sy nit enachtet des lybes übel vñ wp derwertikeit vnd ist küne vnd veste in allen liden vnd vernünfftig das sy iren vient kan minnen also iren frünt sy vertreibet trügnisse / vnd zoberie vnd ioch ane fechtunge böser bekorunge das doch mer ist vnd behütet den menschen vor aller gifft das ist vor allen sünden die in got tes geizen mügent·Habe minne liep vor alle tügende/wanne alle tügende seint one minne vnuerfangen sprächet Augustinus/vñ der seinē nehesten nit enminnet der krencket göttliche minne ym selber vñ mag noch kan got nit minnen seit Gregorius·Aber johānes crisostomus sprächet über matheus euangelium/Es ist ein gütige minne die der mensch zü vater vnd müter vnd zü allen seinen geborenen fründen het Aber die man het zü gesellen vnd zü gespillē die ist frölich/die minne die man het zü allen menschen die ist gerechte/die minne die man het zü vernunfftigen creaturen die ist nützber die man aber het zü fiende freuel vnd betzwunge / wan der mēsch müs sein eigen natüre dar zü nötigen das er seine viende minnet die man het zü dē toden die ist barmhertzig/die mā aber het zü vnserem herzen got die ist heilig·Diß alles seit Johānes crisostomus der gülden munt·Es ist notourfftig das du die meynest in rechter gantzer minne die do tod seint Also sy dir liep wozent do sy leben/wanne es ist heilig für sy zü bittende das sy von sünden entbundē werdent·Es stot geschrÿben in der schriter büch·Mercke nu wol was brüderleiche liebe sy das ist brüderliche recht minne das eins menschē liden dem andern menschen zü hertzen got also sein selbes liden vnd daz eins das ander warnet an allem seime schaden vnd gutes vnd ouch erē vnd das eins das ander fürdert an seime frommen vnd nütze das eins dem andern gan das im selber gan vnd eins das ander wiset vnd leret was es selber gutes vermag vnd kan/vnd eins von dem andern gerne straffunge lidet vnd eins das dem andern vntügende wert vnd tügende liebet vnd eins für das ander bittet ernstlich lebendig vnd dot vnd eins für das ander bereit wer zü sterbende ob es not dete· vnd das ist das aller vollekommeste in der wozheit / wer söliche minne vnd liebe hat zü syme nehesten der ist volkommen hie in zeit vnd wurt heilig vnd selig in dem ewigen leben/das sprächet alles lbugo von sant victor vnd hillet mit im Augustinus vnd bernhardus der minne zeichē brüderliche

minne het vnser herr ihesus cristus vns allen vorgetragē also ein volle kommener rechter bilde trager also an manigen stetten geschribē stot In dem heiligen euangelio vnd dar vmb spracch er zů seinen iungern/ir sőllent ein ander minnen als ich euch geminnet habe/Also ob er spreech berűret Gregorius vber das selbe wort · Ir sőllēt minnē zů samē han wanne mein leben setze ich für euch also tůge ir ieglicher für den andern · Nun spriechet Bernhardus in seiner epistolen von der minne/O du edele starcke vnd krefftige minne du vberwindeste alle ding vñ mag dir nieman wider streben / Dir seint alle ding gehorsam vnd bringeste alle frucht vnd vereinigeste den mēschen gotte vnd macheste viende zů fründe/dich mag nieman gehassen vnd dar vmb sol dich nieman myden · Dis alles von minnen lere ich achter alre dich minnēde sele volgestu mir so würstu wol wirdig des ewigen gůt loin throines

Der minde alee Weiset Was genade sy vnd wie man sy gewinnen sol/ vnd ir begeren vnd das alle gut vßz genaden kommet

Iesus cristus ist ein macher vnd ein geberer ō götlichen gnaden also Johannes spricht in seime euangelio / vnd dar vmb du mínnende sele also dich die achte Alte mein gesellen voz mir wol vnd herlichē gelert habēt vñ gar vil notdurfftiger materie die vo gehōzent zů dē ewigē le bē so sol ich nūnō alt dich mínneve sele lerē vō götlicher gnadē die alle dīng vmag vñ on die niemā fruchtber werck volbzingē mag noch han vñ das dv alles dein lebē in dē gnadē gotz ernjwerē, vñ erwirtet ē solt

wie das sy das m Worheit gnade vnd minne ein dinck sy/so gebēt ouch die heiligen lerer sölichen vnderscheit noch den wercken daz minne got alleine liep hat vber alle ding/aber got minnet den mēschen durch genaden willen für alle creaturē vnd entpfohet alle seine werck in dāckberkeit vnd in wol gefallen der gnaden dar usz nemen ich ein sölliche lere das genade gibt der selen ein anfang zů verdienende ewigen lon/aber minne gibt ein ende zů geniessēde in allē lōblichē werckē/Do vō spricht Rabanus vber das dritte büch Mopsy gute anefange vnd fürsatze von göttlichen influessende ist vnser begynne der wercke/aber daz wir die wercke volbringēt in ir ende das machet göttliche genade verstricket in minne/Ouch spricht Ihuzo vber die engelsch jerarchie noch göttlichen genaden kommen göttliche gaben / noch gaben verdienet man manigerleie lon ewiges niessens das doch alles von minnen der gnaden fluisset vnd ein on die ander nit gesein mag·Gnade ist ein volle bringen vnd gezierde vnd ein genetzunge aller ander tügend do mit die sele voz got findet ein gentzlicheit do mit sy got wol gefallen mag vñ yme genemer wurt in allen iren arbeiten wan alle ander tügende seint gnaden teilsam von dem spricht Augustinus in dem büch der diualeticheit Alle die eigenschafft die minne het/die het ouch gnade darumbe das sy die aller köstberste gnaden seint/die mit gotte teilent vnd von einander scheident die erweleten von den verworffen· vnd mag niemā kommen von beschlossener nature sein selbes zů dem liechte göttlicher genaden one den geber der genadē/also vnser herz spricht in dē euāgelio·One mich mügent ir nützit volbringen/ Vnd spricht Augustinus· Der dich beschaffen hat one dich der rechtueroige dich mit one dich vnd ist ouch zů wissen das genade ist gemeine allen creaturen/das sy ist ein hülff vnd ein uffenthalt eime peglichen creatur zů syme wurckende / vnd das sy ist göttliche hilffe on die niemā nützit vermag·Es ist ouch ein ander gnade die heisset eine vnd zů genadenreicher übunge mit friheit seins ledigen willen vnd keren von den bösen vnd sich ergeben dem guten also vil also er mag·Es ist ouch ein ander genade die got vergeben gibt also natürlich artikeit/oder das ein mensche hübsch vnd schöne ist sinnig vnd vernunfftig ist vnd wol gelert vnd wol singen vnd sagē kan vnd wol wircken vñ vil meisterschafft kan vñ vil ander natürliche liste het das doch alle gnedige goben seint von gotte dar umb ein ieglicher mensche gotte danckber sol sein·Es ist ouch ein ander genade / vnd die ist allerherlichst die vnser herz ihesus cristus den menschen geben mag vñ der gnadē ist ihesus cristus ein heubt vñ alle seine erweleē glider vō

der ich nünder alte dich mínnende sele leren wil vnd mercke wie gar krefftig die gnade sy.

Was genade sy.

Jeder gnaden die do eigen ist würt der mensche got e geneme vnd wert vnd leib mit der gnade verdeinet der mensche ewigē lon wan die gnade gotes ist das ewige leben spricht paulus ín einer epistolen/one die gnade mag nieman zů nemen noch ín volkōmēheit wachsen noch zů dem ewigen leben kommen. wen sy bewaget dē fryen willen wol zů tůnde wol zů gedenckende wol zů trachtende vnd wol zů würcken vnd gibt crafft ín allen lōbelichen erzeigunge/sy versünet dē sünder vñ verwādelt ewig pín ín vngēcklich pín/pín vnd büsse niemer sy abe ín ō zeit Die gnad machet alle werck verdeinig vñ wz guter wercke mit sünden verlozen werden die bringet sy wider/sy machet die sele ein gemahel cristi/ein tochter des ewigen kuniges vnd ein tēpel des heiligen geistes/sy reiniget die sele vnd durchluchtet sy vñ vol bringet sy ín aller volkommenheit/sy beweget der selen gemüte uff zů got vnd ín got/dar ín die sele alleine von gōtlichē gluste ín seinē cloren gegen wurff begeret gespeiset zů werden. Vnd do von spricht sy mit sant paulus von der gnaden gotes so bin ich do vnd die gnad sol nit danne ín mir sein vnd sol alle zeit ín mir bleiben. Dem glich ín dem büch von dem geiste vnd selen die gesetzede gotes ist geboren das man gnade süche Aber die gnade würt gegeben das der mensche alle gesetzed mit genade volbringe vnd volfüre alle zeit Es spricht ouch die glose vber Sant paulus epistel. mit der gnaden gottes würt der mensche entlediget vnd erlöset/on gnad mag nieman kein gut getün weder mit gedencken noch mit willen noch mit wercken noch mit mínnē nit alleine das sy zeige oder wyse was man tün sölle ioch was man mit liebe thün künne oder lon sol/das leret alle gōtliche gnade. Ein ander glose spricht das diz gōtliche bilde das got von naturen ín vns getrucket het das widerbringet gnade/vnd die vntügent die der mēsche het wider seine gute nature heilet gnade vnd mag ouch kein fal geschehen ín irdischen gluseen noch begirden. Gnade vertilget alle kranckeit der selē vnd bringet die sele wider vmb ín ire natürliche gesetzede noch gotes wol gefallen. Diz Spricht alles die glose. Diz eygen gnade ist ouch ein herlikeit der selen/do miete die sele got vnd alle seinen heiligen vñ engelen aller baz befellet/Wan ein gemahel gottes sol sich kleiden ín wisse vñ ín scheinēde kleider spricht Johānes ín der tügē büch/vnd die kleider seint gōtlich. Genade ist ouch ein scheinende liecht ín der seien

dar jnne die sele alle gute dinge sicht vnd offenbart wan es spricht gregorius Wan göttliche gnade die sele durch gleset vñ durch scheinet so offent sy vns alle verborgene heimlikeit Gnade ist ouch ein heilsam artzenie wan es sprichet Augustinus in einer predigen das gnade in den hertzen trurikeit verschwendet widerwertikeit zerstöret vnd würffet hin allen schrecken/gute begirde erfüllet sy/wan nu gnad al so vil gutter eigentsch afft het das sy göttlicher minne glich ist

Wie du genade gewinnen solt.

Ere ich nünder Alte dich mínnende sele wie du göttliche genade gewínnen solt do mit du die gúldín krone gezieren mügest wan du on genade zů dem himelschē throne nit kōm ē magst mit touffm wasser vnd in dem heiligen geist gewinnest du gnade der dem reiche gottes noch volget/sprichet vnser her ihesus cristus in dem euangelio Mit touffe wirt alle angeborne sünde vertrieben vnd genad geben/do mit der mensch befrystet wirt vor nepgunge in sünden Aber in dē heiligen geiste wirt genade funden vnd gewunnen durch das sacramēte des touffes/vnd gibt got durch sich selber lediglich genade in abeweschunge aller sünden Also das sich genade vnd sünd nit by einander lident sprichet Augustinus Es sprichet ouch Bernhardus von dem göttlichem schouwen/Genade gewinnet man mit jnniglicher heilikeit ein selige betrachtunge von gotte heiliget die begirde noch got mit süssez glüste in got Es sprichet aber Augustinus genade gewinet man mit hasse vergangener boszheit mit verschmahunge gegenwürtiger gůte zeitlicher sachen vnd dinge vnd mit inbrünstiger minne vnd begirden künftiger künstlicheit Spricht Bernhardus von dem frye willen/Es sprichet Ambrosius in einer predigen·Genad gewinnet man mit peinlichem leidē leibes vñ gemütes mit steter getult on verdriessen mit vberwinden aller widerwertikeit vñ mit vesten gemüte sich halten zů got Genade wirt ouch nit verkaufft vmb silber noch vmb golt/man findet sy mit starcken vesten glauben vnd zů uersicht zů got·Genad wirt ouch funden vnd gar volkōmelich gewunnen mit vil endlicher vñ groser vbunge guter werck vnd fliehunge böser werck vnd mit vil endelichen bichten sünden berouben mit aller andacht den heiligen fronleichnam vnsers herren ihesu cristi dicke vnd vil seligleichen empfohē·wen es spricht Dyonisius von der engelschen ierarchie Das der fronleichnam ihesu cristi nit allēme den menschen genade gibt er meret ouch alle genade in dem menschen mer dan yeman erdencken mag·Es wirt ouch genade geben von vil andechtigen gebete vnd sünderlich das ein guter

mensch begert für das ander mit rechtem ernste vnd biett mit fleisse
so wirt im beiden genade geben Sprichet vnser herr in dem euangelio
Es bittēt ouch die heiligen in dem ewigen leben das den menschen uff
erden genade geben werde das sy besitzent in ewikeit das sy besessen
hant vnd das der böse engel fal mit vns ersetzet werde in den ewigen
himelreiche vnd do von kommet das ein mensche zů mol vil genadē vō
göttlichen gaben enpfohet also die meister halten in der göttlichen künste
Do von sprichet Bernhardus von den fryen willen Also vil das reiche
der göttlichen gnaden in den menschen gemert würt so vil wurt der ge
walt der sünden gemindret vnd vernichtet in dem menschen. Genad hat
den edelsten vrsprung den hertzen kan oder mag ertrachten / oder de
hein vernunfft erdencken wan sy ist gewurtzelt in got vnd flüsset usz
got vnd war in sy sich teilet mit dem ist got vnd lebet got in yme / wer
ir aber mit ein het der ist dot für gotte vñ verfohet in kein gut werck
nit vber al. Do von sprichet der wyse Salomon Die gnade gottes ist al
so das paradisz das vol ist aller guten segen. Do von sprichet Bernhard9
von den fryen willen. Genade erkennet den fryen willen des menschē
wan sy ym inseet frye gedencke. Genade heilet den fryen wil en wan
sy in füret in frucheberkeit der wercke vnd behaltet in dar inne / das
er nit in gebresten gefallen mag iheſus criſtus ist ouch noch syner men
scheit ein fundement vnd ein grunt festen aller genaden also Johānes
sprycht in dem euangelio. Wir hant in gesehen also ein eingeborn sün /
von den vater vol gnaden vnd wozheit von seiner volkommenheit hāt
wir alle genade enpfangen / vmb gnade gesetzede ist durch mopsen ge
geben Aber gnade vnd wozheit ist durch iheſum criſtum worden. Disz
alles geschrieben ist in Sant johannes euāgelio wan durch iheſum cri=
ſtum ist vns alle gnade geben vnd erworben. Do von spricht Auguſti=
nus von dem schouwende leben. Die gnade criſti wircket in vns zů ne=
mende billicheit göttliche wyszheit vnd künsten vnd wircket in vns me
runge vierdeinen tügende vnd göttliche gütikeit vnd wircket ouch an
fangunge vnd ewiges messen / vnd des lones süsikeit noch allem wol
geluste.
Das du genade mer begeren solt dann alle schetze oder deheines gut.

Ar nach lere ich nünder alte dich minnende sele das du die gena
de mer begeren solt do ynne alle reichtům schetze vnd ere diser
welte / wanne hant sich die heidenschen meister enteimet aller
schetze dyrch künste vnd wiszheit willen so soltu dich vil mer enteimen

alles zergenglichen gutes durch götlicher genaden willen die also gar kösteber ist das sy nieman vergelten mag Wanne gnade ist also der luter balsam/der alle verdorbene ding wider bringet Spricht Bernhardus in einer epistolen über der minne bůch. Du solt ouch in begirden han noch götlichen gnaden denne liep han vnd liebe legen uff deinen eigen lyp vnd uff dein sele/wanne die marter cristi erbütet sich dir bitz in den dot vmb gnade zů erwerben/wan es sprichet sanctus Augustinus Es ist vil nützer in gnaden durch got sterben/denne one got wider got leben. Es spricht Anszhelmus in einem bůch/war vmb got mēsche worden ist ouch solstu gnaden mer minnen dan dein eigene sele vñ solt ouch lieber dein sele verlieren den von götlicher gnaden entweichen/vnd e deine sele vernichten e du wellest von götlichen gnaden keren es sprichet Sanctus paulus in seiner epistolē einer/Ich mach min sele nit würdig den mich selber/wan das ich bin das bin ich von den gnaden gottes/Ouch sprichet sanctus bernharous über der minne bůch mercke an dir selber wan dir gnade zů falle das du sy nit vndāckberlich enpfohest vnd nit vnnützberlich usz ir wirckest vnd habe vorchte wanne gnade von dir flühet/das du nützit bist vnd vnuerfangen vnd wann dir gnaden vnderzogen würt das du zů hant in dem valle bist vnd habe ouch sorge ob dir gnade wider werde geben das du sy verlierē magst Selig ist der mensche dem gnade geben wurt vnd sy behaltet vnd dar usz vernunfftiglichen wircket.

Alle guten wercke werdent von genaden gefrüchtiget

Jt gnaden wircken sprichet Augustinus von dem geiste vñ vō der sele würt alle gesetzede vnd gebot gottes alle erfüllet. Es sol ouch ein iglicher mēsch vil lieber noch götlicher gnade stellē vnd sich mit fleisse dar zů schicken den zů den gaben des heiligē geistes wan gnade die gebirt also ein můter alle die gabe die der heilige geist geben mag vnd dar vmb sol der mensche in gnade gestercket werden/ also paulus sprichet Ich han alle ding wanne ich gnade han vil mer sol tu gemmnete sele begeren götliche gnade zů habende den götliche gesicht zů sehen oder zů niessende wanne on die gnade gotes ist vnmüglich got zů sehen oder zů niessen/ein peglicher mensche der wise ist der sol lieber sein in der hellen mit gnaden den in dē hiemelreiche on gnaden/ sprichet Anszhelmus vnd lieber on selikeit den in dot sünden wann götliche wesen vnd niessen mag nieman gesehen on gnade dar vmb das dy gnade gottes ist dz ewige leben wie vil man grosser krafft vñ wisheit

leret von götlichen goben vnd tügende so müs es doch gefruchte vnd begobet werden vnd geboren vsz der aller hösten krafft dar uszalle genade kommet vnd flüsset wanne es speichet ambrosius über lucas euangelium got ist vil fruchtberer den botten wan got gibt mer genaden den yeman begert vnd gebitten mag·Dar vmb lere ich dich minnende sele das genade der erste kere ist vnd anefang des menschen do durch ó menschē gezogen wurt vnd zů got gerüffet/vnd dar vmb so süchet genade ein rein luter hertze gefryet in aller vnschulde vnd ein veste starckes gemüte vnd getult in allem leiden einen herten grossen streit wider alle vntügende/Vnd also leret vns Anszhelmus in dem büch von den fryen willen das er sein ordenunge zů gote nit ein lat vnd was im widerfalles begegent in bekorunge / do von bichet er sich vnd schicket sich zů der süsikeit des aller hösten gutes·Genade rechtuertiget den menschen was beesten dem menschen anhanget die straffet genade vnd andert sy vnd lütert sy mit büsse /vnd leret sy die bescheidenheit recht thůn vnd wider rotet alle irrunge / vnd wo genade mit ein ist do mag der mensch von sünden nit gefriet werden vnd stot doch mit woreheit das etliche mēschen ein rein selig leben hant dē doch gnade würt vnderzogen Also crisostomus der gülden munt speichet über paulus epistolen/Dar vmb das der mensche in genaden mit übermůt gewinne oó sich sinnigliche in der gnadē gotz halte·Es speicht ouch richardus über den psalter das es erwann gut ist das den gerechten menschen vnd dē die erwelt seint zů ewigen leben genade verborgen wurt darumb das sy in demütikeit sich selber erkennēt was sy seint in blosser nature vnd sich selber dar inne mit schetzent vnd sich selber in ire wesenheit vernichtent wanne aber im gnade geben wurt so leret er got erkennen vnd mag sich dan gefügen zů yme vnd zů allen tügend noch götlichen wol gefallen·Genad ist nit zů schetzen noch dez lebēs der sy enpfohet aber noch dem der sy gibt ist sy zů schetzende·Wir hant ouch in disem leben nit ein benügende genad von vns selber wol zů thůnde/wen vnser benügede genade ist von got alleine spricht Sanctus paulus also ó durch luchtig stein Saphir gebirt den edel karfunckel stein der doch vil edeler ist dan der Saphir also Dyas speichet also wurt geborn von gnadē alle tügent vnd wirckende leben vnd schouwende leben vnd ioch got selber gebirt sich selber in ein luteren hertzen mit gnaden in allem syme wolgefallen noch dem allerbesten so dem menschen mag zů gefallē Es speicht ouch Augustinus in seiner epistolē einer Es ist nit frölichers den in gnaden leben / wan gnade machet die siechen gesunt die tregen

schnel die schlaffende erwecket sy/die verzageten machet sy küne/vñ den gewilligen hülffet sy vnd machet sy fründe gottes vñ by ym ewigliche leben Gregorius speichet in dem büche von den sitten· Also sich der mensche ye mínre an sicht also er yme selber ye mínre misseuellet· aber also balde er erluchtet wurt mit genaden/also balde misseuellet er im selber vnd straffet sich dan vaste/es ist genade vber genade/Ein heilige frouwe speiche Salomon die heilige frouw bezeichent die minnende sele die mit gnade würt heilig vber alle heiligen wan sy vol genaden ist·wanne bernhardus speichet vber der minne büch·Genad ist zü mole ein süsse speise der selen die alleine gluste brinnget/sy wider beinget die sele in allem irme abnemē/vnd dar vmb du minnēde sele fleisse dich gnade zů verdienende also ich münder alte dich gelert han wan genade ist der hort gottes one den nieman mag gotte wol gefallen·

Der zehende alte Weiset wie gar nütz Cristener gloube sy vñ wie man an got glouben sol/Dar nach wie man an die menscheit iheſu cristi glouben sol vnd was zů eim geloůben gehöret·

Vnde ich zehender alte vich minnende sele wol lerē wie gar gut vnd nutze vnd notourfftig ist zů allem seligen vñ heiligem leben götlichen glouben festlichē han vnd halten das wolte ich gerne thůn/ wanne on cristen gloubē mag nieman behalten werden noch gotte wol gefallen one den ouch alle tůgende vnferfangen sint one den alles wircken joch geistlichs oder liepliches dot ist wanne es spreicht Ambrosius in dem bůch von Cayn vnd Abel. Cristen gloube ist ein wůrtzel

allet tugende vnd was man uff das fundament buwet das wurt alleine vollebrocht in fruchtbern wercken vnd tugende noch dem ewigen lone/ vnd dar vmb so lere ich dich minnende sele dz fundament vnd die selige reiche grunt veste des heiligen glouben zů habende durch des willen das der ewige vater im hymelreich semen eingeborn sůn iheſum cristum gesant het in dise welt das er vns den glouben leren vnd bredigē solte den er in semer vetterleichen wisheit also versehen hette dz wir solten durch in behalten werden/ Cristen gloube ist der aller erste vnderwurff do mitte sich die sele gotte vndertenig machet Spricht Augustinus in dem büche von dem iungsten hinzuge wanne got erkennen in dem glouben on alle irsalunge vnd gotte leben noch dem gloubē on alle versümunge machet den menschen selig Es spricht ouch vnser herre in dem euangelio der geloubet vnd getouffet wurt der wurt behalten/ der aber nit geloubet der wurt verdampnet/ vnd spricht ouch zů Mariē magdalenē/ Dein gloube het dich behaltē/ vnd zů martha spach er gloubestu so wurstu sehen die kintheit gottes/ Sanctus paulus sprichet das der gloube ist ein substantie der versehenen dingen vnd ein wisunge mit schinbarer sachen/ das ist also zů verstōde/ Gloube ist ein gloubunge der dinge die man nit sicht vnd man sich ir doch versicht/ Oder also gloube ist ein grunt festen geistliches buwes dar uff man buwet hie in zeit gnade vñ minne/ dar vmb man sich versicht in ewikeit gůtlikeit vnd ist die erste wise vnd anefang aller tugende/ wan der gloube nepget vnd büget die vernunfft zů gloubende das die sinne nit mügent begreiffen vnd dar usz wechset dem menschen alles sem verdienen/ wann es spricht Gregorius das der gloube lonber ist do menschliche bewerunge het ein bewerunge/ Aber augustinus sprichet got vermag vil dz doch menschliche vernunfft weder begreiffen noch verston mag Es ist ouch zů mole notdurfftig zů dem glouben das wir das glouben das got wol vermag vnd des menschen bescheidenheit nit begreiffē mag wan er es danne alsus wil han vnd nit anders so sol sich der mensche dar jnne lossen vnd sich got vnd dem Cristen glouben gar beuelhen das der mensche alle sein werck nit verliere·

Wie man in got gloubet·

Risten gloube ist erdacht vnd funden in der heiligen drivaltikeit vnd gekündet von gabriel dem engel vnser frouwen sant Marien in allen artickelen die wir glouben sōllent von der mēscheit iheſu cristi vnd seint gewissaget durch die propheten gebrediget durch alle dise welt von den heiligen zwölff bottē bestetiget mit iheſu

cristi vnd mit aller martteler leiden gerümmet durch bischoff vñ bichter
gekrönet mit den iunckfrawen vnd megden vnd geziret mit aller der
welte Dar usz redet Augustinus in dem büche von den worten dez her-
zen vñ sprichet es ist kein reichtum noch schatz grösser noch kein hort
besser noch kein hort diser welte herlicher dan cristener gloubē istwan
er behaltet die sünder vnd erlüchet die sunder blinden vnd heilt die sich
en die betrübeten rechtuertiget er vnd wider bringet die ruwer dye
heiligen meret er vnd schaffet frucht in himelreich vnd uff ertreich dis
alles han ich zehender alte gesehen dz die mynnend sele mit dem guldin
tron mit geziret mag werden noch allem volkommen leben dan mit cri
sten glouben den ich dich mynnende sele leren wil durch seinē eingebo
renen sün jhesum cristum do mitte der mensche das ewig leben mag be
schowen in allem wolustе vñ got sehen von antlit zů antlitz · also sanct9
johannes schribet in seiner canonicken epistolen · augstinus sprichet in
dem büche dem ersten vō der drualtikeit der spitze des menschē gemů-
tes mag ni die vber schwentikeit götliches lichtes nůt gekert werden
denne durch cristen glouben Ouch sprichet Bernhardus vber der myn
ne bůch Wenne der mensche mit keinen dingen got vindē mag weder
mit ver nunfft noch mit naturen noch mit synnen in creaturen So fin
det er mit glouben vnd vmfohet in mit glouben vnd behebt in mit glo
ben bitz er alle dinck in yme besteetiget vnd beschlüsset in glouben · Es
ist weder natürlichen synnen noch menschliche vernunffte noch nach
natürlichen verstentnisse zů legende Das ich zehender alte dich mynnē
de sele leren wil von glouben zů haltē in blosser gotheit A ber götlichē
sprechē vnd göttliche wozheit ist dar jnne zů volgende das ich dich leren
wil das du stercklichen von allen deinen krefften / vnd von allem deine
m gemüte glouben solt · Das ein got ist alleine vnd keine ander nie wart
noch werden mag noch nymmer würt Den heiden den iuden den cristē
vnd ander die es glouben seint Also augustinus beweret vō Aristotiles
vñ plato seinē meister / den got soltu glouben sein ewig almechtig sein
verwandelber sein / vnd vnzerstözlich sein / one alle abnemen vñ one zů
nemen alle zyt glich usz yme noch jme noch on in kein ander sein Gloub
den got on alle gebresten sein / vnd mit aller clozheit vnd süssikeit sein /
vñ gloub mit lust das sein edel grösser sy danne dein hertz küne betrach
tē vernünfftigē begriffen zungen vollereden munt usz sprechen vnd ey
gēlich mūg er kēnē dz ist der gloub dē got an vns selber heischt Sprich
et · Bernhardus vber der mynne bůch den got solt du glouben noch dē
also · Athanasius sprichet das er ein feltig ist noch der gotheit vnd doch

drivaltig noch der personen vater sün vnd heiliger geist soltu endeleich en gloubē emē got vñ nit drie gotte vñ solt drie personē glouben glich ewiglich almechtiglich schopfer glich behalter vñ das weder für noch nach anefang noch ende in die drie personen nit gefallen en mag / Du solt dich ouch nit zů vile noch zů subtile noch zů tieff an nemen zů ergrů den von dem glouben der gotheit Also das du es nit verston noch begreiffen magst wan in sölicher wise soltu dich göttlichem vermügende enpfelen vnd dich der zů versicht gar vnd gantz ergeben / wan es sprichet Cassiodorus vber den psalter das göttlicher gloube pe mer vnd pe mer wechset in dem menschen / also sich der mensche pe mer vñ pe mer erlat seins sinneliches enpfindendes / wanne es sprichet augustinus in dem büche der wörter des herren zů versicht würt nit erfreuwet in dē ewigen vater lande do der gloube hie in dem wege nit zů versicht har von nit gestüret wurt / Du solt ouch glouben an got sprichet Ciprianus vber den glouben das ist das du in in dem glouben minnen solt vñ nit glouben in in gan vnd dich in yme verlieren vnd eins mit yme werden Ouch soltu gottes worten glouben / wan nit also vorchtsam ist also die wort die got selber geret hat von sinen worten erschrockent die bösen geiste. Ouch soltu glouben das got sy aller dinge ein uffenthalt one zwinzen gut one begreiffenlich grösz one notourffte schöpfer one bistan gegen würtig / Gloube ouch das er ist an yeglicher stat allēthalbē gar vnd gantz mit zeit usz zeit one alle zeit / vnd machet alle wandelbere ding one alle sine bewegunge vñ bruchenlicheit. Do von redet petrus von Rauenne vnd sprichet in einer predigen. Der mensche het got der gotes gloubig ist vnd sin vergicht das er alle ding vermag vnd vil mer vermüge den yeman verston künne vñ dar umb sprichet die glose vber matheus euangelium. wer in inwendikeit seins hertzē nit minnen befindet göttliches glouben der bleibet usz wendig in göttlichem leben vnbetrogen vnd dar umb also Crisostomus der guldin munt sprichet vber dē glouben / Das göttlicher gloube ist ein liecht der selen Ein tor vnd ein port des ewigen lebens vnd ein gruntfeste alles heiles der gloube altet nit / vnd sin geistliche zůtretikeit wurt niemer vermyet noch vrtrutzig.

Wie man in got glouben sol vnd an die menscheit iheſu criſti.

Ch zehender alte lere dich minnende sele dar noch gloubē in die zarte innerlicheit der menscheit iheſu criſti der von yme selber gesprochen hat der an mich glouber usz dem leibe fliessent die bechе des lebendigen wassers vnd do by meinet er den heiligen geiste

den sy enpfohet die die in jn gloubent Er spricht ouch in einer andern
stat in dem euangelio/Die in mich gloubent die dünt die zeichen die ich
dün vnd noch grosser disen heiligen glouben glouberen die vetter in ó
alten E/sy gloubten in vnd bezeigeten in also wir nu dünt in der nüwē
E Augustinus bewert über sant johannes euangeliū / vnd spriechet in ó
bezeigen also wir glouben in der nüwen E das vnser herze mensch so'e
werden vnd worden ist/vnd von einer magt geborn ist/gemarteit ist/
gestorben ist/erstanden von dem tode ist/zů hymel gefarn ist / Also zů
glicher wise gloubtent dis alles die rechten vnd die heiligen alteretter
in der alten E vor iheſus cristus gebürte das got in menschlich nature
künfftig was vñ von einer luttern meged solt geborn werden gemar
teit werden erstorben vnd von dem tode wider erston vnd mit seiner
menscheit zů hymel faren des gloubten sy alles in der alten E daz es ge
schehen sölte also wir nu glouben in der nüwen E das es geschehen ist.
Dar vmb seint die iuden betrogen das sy anders gloubent/den die vet
ter mit grösser heilikeit geloubten in der alten E/Dis alles spriechet Au
gustin9 vñ bewert dz alles herlichē mit dē heiligē ppheten/vñ mit Au
gustino hillet hugo von sant victor in dem büche von den süben sacra
menten in alle weise vnd spriechet fürbas also / das von anegenge der
welte die gerechten menschen pe vnd pe gloubet hant das ein got sy/
der aller creature herze ist vnd schöpffer vnd ein ordener vñ ein vsziri
chter aller dinge/vnd er ist kein vrsache der bösen vnd wer vnrecht o
der übel pe getet/der ruffte in an also ein künfftigē erlöser also wir in
nu an rüffent also ein behalter/vnd das sol billich aller menglich reissē
zů Cristem glouben Er spriechet ouch in seime büch der dziualtikeit Ich
wünsche vnd wolte das alle iuden vnd heiden vnd alle vngloubigen lu
te erkanten vnd merckenten vnd berüfften/wie mit so gar grosser si
cherheit vnd cōscientie wir mit cristem glouben möchtent beston vor
dem ewigen richter vnd wir zů yme spriechēt mit aller getürstikeit/her
re got ist vnser gloube ein irsalunge vnd ein betrügnisse /.so seint wir
von dir betrogen wanne das das du herze got mit zeichē vnd mit wun-
dern vns bestetiget hest vnd von nieman anders geschehē möchte den
alleine von dir das glouben wir. Also du durch die aller heiligesten vñ
die grösten gewircket hest mit worten vnd wercken / vnd in zeichen
vnd wundern die in nach volgeten in deime namen vnd mercke es wol
wanne es ist ein grosz bestetigunge des glouben der den spruch recht
verstat/der aber nu went also vil gloubēs het also ein seneffkornelin
grosz ist/der setzet ein gantzē berg dar uff spriecht iheſus cristus in dem

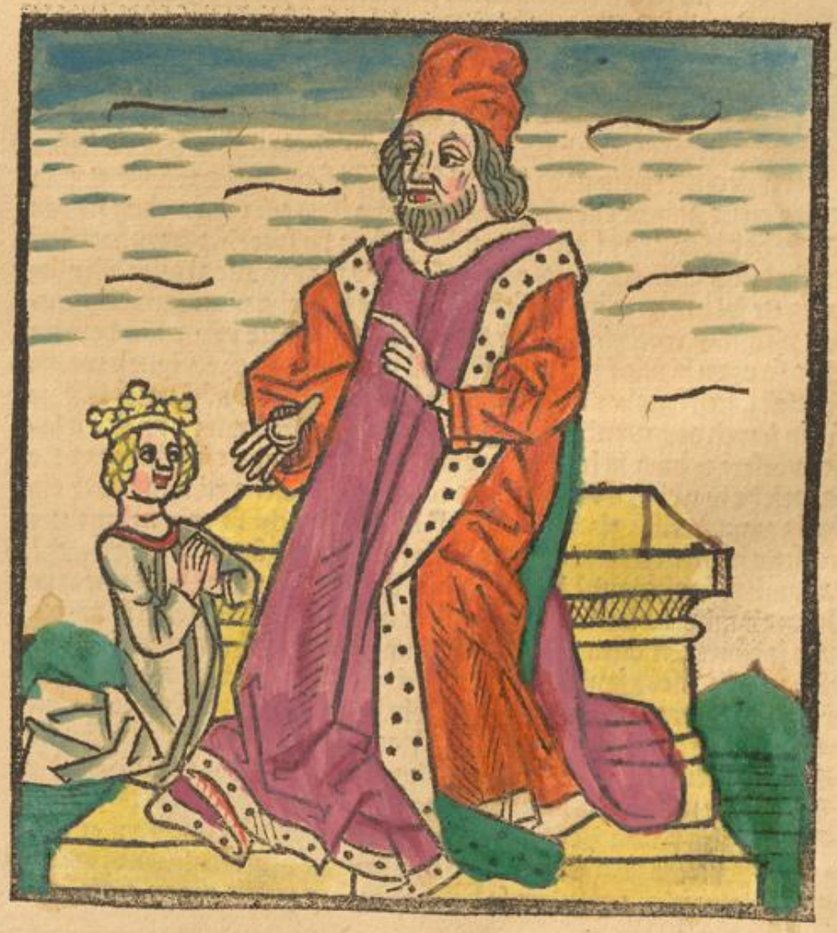
euangelio/Es spricht Seneca do der gloube eins guten menschē hertz
besitzet do wurt niemā mit betrogen vnd mag ouch niemā mitte sein
lon verlieren/wer aber den glouben verlürt der verlüre das beste gut
das er geleisten mag/Du solt ouch gelouben von iheſu criſto das er iſt
ein geborn liecht von dem ewigen liechte vnd got usz got goborn iſt
vnd nit gemacht vnd dar usz die zwölff botten vnſers herrē iheſu criſti
des heiligen geistes erfüllet würdent do satzten sy zů samen mit allem
fleisse/ Die zwölff stücke des heiligen glouben das die die zwölff fun-
dament werent dar uff got die heilige Cristenheit wolte setzen vñ bou
wen also das kein selig leben vergangen nit en iſt/der die stücke nit be
haltet vnd verfohet ouch ein stücke on das ander nit/ wan man sol sy
glouben alle glich mit allem hertzen/wan es spricht Athanasius der ir
vergicht vnd sy gloubet vnd sy behaltet der wurt ewiglich behalten/
der aber das nit důt wie gůt sein leben iſt so můsz er verdampnet sein.
Ouch soltu glouben zwo naturen in vnserm herren iheſu criſto eine in
gotlicher nature geboren vō dē ewigē vater vñ iſt doch darūb nit zwey
ding/Er iſt ein sůn vnd iheſus criſtus in in beiden Spricht Athanasius
vnd alle lerer mit yme in gōtlicher künſte do von spricht Bernhard?
in seiner predigen einer/Gloube in criſtum/so haſtu criſtum funde wan
wol gelouben iſt vinden criſtū süchen mit rechter andacht iſt gůt/aber
yme noch volgen mit guten wercken iſt beſſer/aber in vinden in eime
starcken glouben iſt das aller beſte/was du von gote gloubeſt das sol
du in minnenreich vnd in gnaden reichen wercken erzöigen endelichen
wanne gloube on werck iſt em tod sünd/ Spricht die heilige geschrifft
Es iſt ouch vnmüglich spricht Paulus in seiner epistolen / das man got
one glouben wol gefallen müge/wanne es spricht iheſus criſtus Der
in mich geloubet der sterbet ewiglich nit vnd gewinnet das ewige le-
ben/Du solt ouch von mir zehenden alten wiſſen das du dich minnende
sele hüten solt mit allem fleiſſe vor vngelouben die wider got seint vnd
wider die heilige geschrifft/vnd wider gōtliche gebot/ vnd wider die
geſetze der heiligen criſtenheit/Es sy zöberie /oder luxperie/noch kein
erleie ding wie das genant iſt in keinerleie wiſe in bösen zeichē in figurē
mit karacteren / mit vngewonlicheit briefen by dir tragen/oder mit
krüteren wurtzel oder mit ander böſe wiſen der vil iſt die geſchehen
möchten von des bösen geistes gespenſte / wanne söliche vngelouben
bringent den ewigen tot vnd zerstorent alles gutes seliges heiliges le
ben vnd kommet ouch do von vil ketzerie vnd ander boszheit dar vmb
der mēſche ewiglich verdāpnet wurt hüte dich vor söliche vngelouben

wañ sy seint vol gifft wañ es spricht Augustinus in dē büch von ō wozē vnschuld oz sōliche vngloubē vñ zoberige gar groß vngelouben seint die got groszlich vñ schwerlich richet vñ ouch gerochē het in ō altē E für ander sündē wañ guter gloube ist alleine vō dē hōstē gute dar in alle wozheit beschlossen ist vñ gōtliche bekennē verborgē ist / was man anders gloubt dē ich dich minnēd sel do voz gelert han oz ist al wid got

Was zů eime gantzen glouben gehōrt

Ber nu sol ich dich minnēde sele wisen wz zů eim gantzē gloubē vñ volkōmenheit gehōrt Es gehōrt zů rechtē gloubē oz man ō aller erstē warheit sol anhaftē vñ by nit lon sumō ō mēsche sol in gātzer minne gefozmet sein vñ in aller gnadē begirlich sein zů dē glouben vñ vil andacht vñ ernst dar zů habē / man sol es ouch in dē wercken erzōigē vñ sol ouch starck vñ krefftig sein in dē gloubē also oz er keine widerwirdikeit pein noch martel forchtē vñ ouch dē dot leidē E man wolte cristē gloubē entwichē vñ solt gehorsam vñ vnderteinig sein in allē sachē die cristen gloubē zů gehōrēt vñ do vō sprechēt Bernhard9 vñ Anszhelmus Dein gloub sol nit dot sein also oz er sy ane al gūte vñ nūtz werg Er sol ouch nit gestifft nach betrogē sein also oz du ein weil gloubest vñ ander weil nit gloubst Dein gloube sol stete vnd veste bewert sein also oz du in minē hast angefāgē zů gloubē oz du oz ewiglich welest behaltē Ouch sprichet leo der bobest in einer bredigē vō ō vastē Minne ist ein sterck des gloubē aber gloube ist ein krafft ō minne vñ ist ein solich verstrigt bant in in beidē oz eins on oz ander nit gefürchtē mag Be da spricht in dē büch vō salomons tēpel Der mensche gibt im selber ein ēwig ampt ō cristē gloub nit ō bet Rabanus speicht vber matheus euā geliū Es kōmēt vil mēschē zů gloubē die doch nit kōmēt zů himelreich / dar vmb oz sy dē gloubē haltēt in wortē dē sy doch nit erzōigēt mit werckē oz dir minnē sel cristē gloube oester basz lieb vñ wol gefal so merck was johānes Crisostomus ō gulden munt do vō spricht in einer bredigē vō ō vastē Cristē gloub ist allerheilikeit ein fundamēt vñ aller gōtlicher minne ein bant vñ gōtlicher liebe ein behülff vñ ein uffēthalt ō gloube besteriget alle heilikeit vñ krefftiget mer gōtliche reinikeit vñ ziert alle würdikeit In kindē schinet sein lop in iungē blüget er in gewachsē lütē ist er mechtig in altē besteriget er behütet dē mēschē vñ ist arm vñ reich glich vñ machet fründe vñ grosse künste vñ verschmahet nieman vñ behaltet gottes gebot alle vnd bringet dem menschen oz ewige leben / halte guten glouben so besitzest du den gulden thron ewiglich.

Der Eilffte alte leret von dem fronleicham iheſu criſti wie der worden iſt von dem edelſeen güte von ſeiner geburt vnd war vmb er yſſer ym ſelber wolte ein frone ſpeiſe machen von dem wundern yñ zeichen des ſacramentes vnd was das blůt iheſu criſti kraffte habe.



Jeplich vnd lustliche het got in seinen wisen geden
cken in seiner almechtigen fürsichtikeit den mēschē
versehen in dem edelsten schatze vnd hozde / der in
yme ye vnd ye verschlossen ist gesein vñ noch ist als
ein vffenthalt der welte vnd ein uszgenomē fürbre
chen der aller grōsten minnen dar inn sich got mag
oder kan erzōigen den menschen nach yme in zeit mit
grossers gethūn mag.

Von dem fronleicham ihesu cristi wie der wozden ist usz dem aller edel
sten gūte das gesein mag

Anne die wise ist die ich eilffter alte dich minnende sele lerē wil
vnd dich ouch wisen wil dar vmb das der guldin thron do mite
beschēidenlich geziert werde / vnd ouch dein heilig lebē in aller
wise do mite gebessert / das ist das himel brot der kostber fronleicham
vnsers herzen ihesu cristi von dem der gōtliche munt selber gesprochē
het in dem heiligen euangelio / Ich bin das lebendig brot das von hy-
mel kommen ist der dis brot isset der lebet ewiglich / Es sprichet ouch
Johannes in seime euangelio / Das wort ist zū fleische wozden Dar vñ
das er vnser speise wolte sein vnd hat in vns gewonet das wir mit sei
ner speisen vergōttet werdent als er in vns vermenschet ist Dar usz re
det Anszhelmus vber den psalter also dar vmb das der mensche esse der
engelbrot so ist der kūnig der engel mensche wozden / Dauid in dē psal-
ter sprichet ouch Der mensche het gessen der engel brot / dise himelsche
speise ist wozdē vō dē aller besten vnd zartestē seiner wisheit die in hy
melreich noch uff erden ye wart vnd fürbas werden mag von gotheit
von selikeit vnd von tiplicheit von gotheit fürnemelich die gantz vnd
gar dar in beschlossen ist mit voller wesentheit sinnlicher personen vñ
mit aller almechtiger nach volgunge des ewigen vaters vnd des heili-
gen geistes ouch von selikeit / wan die sele ihesu cristi ist die allerhōste
creature die ye wart oder fürbas werden mag / dar vmb das sy für an
der creaturen voller gnaden vnd wozheit ist vñ vber flussig gōtliches
erkennes vnd begreiffen vñ messen den kein creature ye wart od wer
den mag. Ouch ist die speise wozdē vō ō vbertreffēd lieplicheit die uff er
dē ye kam / dz ist vō dē zartestē hertze blūtelin dz an dē geben ezigetē leib
vñ megtleicher reinikeit vnser frowē marie pergēt wz vñ dar zū durch
heliget vñ durch vgūtet wz dz wart mit gewürckt des heiligē geistes
in aller vetterlichē krafft vñ mit wirckē aller triualtikeit dar usz schetz
du minnēd sel in deim vrusstigē grūd wie gar vber sch wēglich got mit

Johannes
Evsem pans vivy

Anselmus supra psal:
Dauid pane angelo
manducauit homo.

ego euangelista unde sancta
[illegible] optima et [illegible]
[illegible] sapia sua

[illegible] euangelista [illegible]
[illegible] fuit [illegible]

[illegible] euangelista de [illegible]
in [illegible] [illegible]
ex [illegible] gutta [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

allem seime vermügende die himel spise gemacht het in himelreich/ von dem allerwürdigesten vnd in erden vō dem aller löblichsten / Dar usz redet der wise Solomon in dem büch von der wisheit vnd spricht also herre das gemachte vnd das bereitete brot hest du geben von hymelreich on alle arbeit das allen woluste vnd süssikeit in yme beschlossē het deime substantie vnd deimē geschmag den du in dir hest / hest du erzöiget in deinen sinnen vnd yeglichen gedeimet nach syme willen Disen spruch betitet Bernhardus von der minne also/ Dis bewert vnd bereitete brot von himelreich ist deim eingeborn sün / Aber vater deime substantie vnd wollust ist deime veterliche persone vnd ouch der heilige geist die allen wolgelusten vnd edel geschmag in iheſum cristi sele vñ leibe gestricket seint vnd du disē einunge deimē erweltē zü eime speise also vereiniget hest das er eim iegliche dienet speiset vnd settet noch seime willen mer den iegliche erwunschen künne/ Dem glich spricht Dionisius von dem götlichen namen das vnser herre iheſus cristus von seiner übernaturlicher krafft kommen zü vnser nature gesetzet die er über natürlichen an sich het enpfangen vnd seine götliche nature dar vmb nie gelieſz nach die göteliche volkomenheit/ Dar vmb me gelitten ist weder in minrunge/ noch in merunge / noch one abe nemunge noch on zünemunge/ vnd sich doch alles vnsegelich usz geschwungen het wz er von vnser nature enpfangen het das het er alles mit vnser nature har wider vmb gegeben zü einer fron speise.

Von der gezierde vnd würdikeit des heiligen sacramentes.

Je lere ich dich von der gezirerde vnd würdikeit des heiligē sacramentes Das aber du geminnente sele noch basz gezieret werdest in andacht vnd in begirden zü disem koszbernsacrament So wil ich dich eilffter alte noch bas leren nach den voz geschriben sinnen vnd von den über schwenckigen gezierden vnd würdikeit die ane der frone speisz leit vnd dem leben zü gotte geziegen mag Wanne sein leptere vnd würdikeit ist also hohe über alle menschliche vñ engelsehe vernunfft das es weder engel noch mensche noch mieman ussprechen noch über rümen kan / vnsers herzen fronleicham iheſu cristi ist der gätzen triualtikeit eigener schatz vnd aller gotheit sunder hozt vnd wurdikeit oz ein also groszgut ist das nieman in himel noch uff erden grossers kan erdenckē noch betrachtē/ wan es ist got selber vnd dar zü usz got ist es die fron zart mēscheit dar an got yme selber wol gefallē het also Johānes spricht in seim euāgelio die mēscheit cristi ist glich ō gotheit geklert in sein selbs glasē do vō spricht alanus in dē büch vō dē frogē der nature

Der fronleicham cristi ist ein glast der niemer abe genimet / Ein liecht einer vinsterunge / ein leben on tod / ein wesen one sterbē / ein brunne one ersihunge / ein heilikeit der wisheit / ein anefohendes beginnē on beschliessunge vnd zilunge alles gelückes vnd selikeit / Dise fron speise ist ein lop der seligen geiste vnd ein speise der engele vñ ein essen vñ ein firunge abe gescheidener substancien / wan er ist der in den die engel begerent zů sehend one vnderlos / Also Paulus spricht / Dis essen ist aller heiligen gegēwurff in niessende ewiges nutzes / wan er ist das vnschuldige lemelin on alle wider sprechen dem die heiligen nach volgent in alle die wonunge do es sich hin wendet / Also Johannes spricht in ō tůgen bůch dise speise gibt leben dirre welt mit einander / wan do sy den vollekomnesten iheſum cristū frogeten / herre was wirckestu oder wz ist dein geschöpffede / Do antwurte er vnd sprach Ich bin das brot daz von himel kommen ist vnd das do gibt lebē aller der welt Ouch ist dis sacramente ein opfer in zů versicht des trostes der erledigunge der selen in dem fegefeůr also gregozius spricht zů bonifacio dem bobeste / vnd vnser herre iheſus cristus spricht in dem euangelio / Ich han meine sele gesetzet in ein erlösunge für vil das soltu also verston das er seine sele gesetz het für vil selen / die seiner gnaden beirent in dē fegefůr dis sacramēt ist ouch gar ein herlich wirdikeit dz man in aller ō welte noch in himelreich noch uff ertreich niergent noch gehandelen noch geeren mag den zarten fronleicham mit gescheiden mag also Jeronimus spricht er in einer epistolen / wan sy volget dem lemlin nach mit allen megden in alle sein wonunge also volget sy im ouch nach in die zierlicheit seins sacramentes / Es mag ouch nieman genossen werden / es werde deñ in yme genossen das aller edelste vnd würdigeste teil das in dem leibe vnser frouwen sancte marien yergent was wanne dar uſz alleine ist der lobelich fronleicham cristi gezwiget nach der menscheit Also Dyonisi9 vnd Damascenus sprichent · Du minnende sele du solt dich vber alle menschliche sinn wol erfrouwen das du die himel speise den fronleicham iheſu cristi niemer magst enpfohen Er niesse selber mit dir die heilige fronspeise die er selber ist in aller luselicher süssikeit die yemā erdenckē kan / Dar vmb das er deheim ander speise weder nützet noch nüsset dañ die speise die er selber ist in gotheit vnd in menscheit vnd dar uſz redet er selber vnd sprichet in dem euangelio zů seinen iungeren / Ich habe eine speise zů essende / der ir nit enwissent vnd sprach er an dē obend essē Die speise isse noch entrincke ich nit mer mit euch bitz es geschicht nüwes in dē reich gottes usse disem allē so merck dz iheſus cristus ein mit

Paschus

Iohannes

Gregorius

Hieronymus

Dionysius et Damascenus

esser ist mit allen den die in seliglich mit ernste enpfohent mit begirde mit andacht vnd in glouben in zůuersicht in gnaden vnd in minne.

Wie das sacramente geborn wurt.

O mercke wie vnd wo diß sacramente geborn wurt Merck nu fürbas vnd bilde du minnende sele in dein gemüte wie ich dich eilffter alte wisen wil wie vnd wo dis sacramēte geborn wurt von der substantie vetterlich personen in göttlicher nature Also augustinus sprichet in dē büch der vrtualeikeit Es ist geborn in dreinēzmaze marien durch die crafft des heiligen geistes also der engel sprach zů Joseph Es ist ouch geborn uß dem vnd von dē gebenedigeten leibe gotes gebererin lieplich vnd zierlich in mēschlicher art/ Also ambrosius spricht von dem sacramente Das himel brot das vns geben wurt zů einer speise in dem dienste der cristenheit ist geknetten von dem heiligen geiste in der müter leibe marien vnd gebachen in dem feür der minnē des scharffen leidens dar vmb das vns fruchtber vnd lüstlichen zů essende wurde/ Dis sacrament ist herlich vnd frumlich geborn in den henden vnsers behalters ihesu cristi do es erst gestifftet wart an dē obēd essen von seinen iungern vnd do er nam in seine hende das brot vnd segent es vnd brach es vnd sprach Entpfohent vnd essent das ist mein leip sprichet Augustinus das do zů mol der grosten wunder eins geschach das uff erden möcht gesein/ wanne die persone ihesu cristi wart uff einen puncten sichtig begreiffenlich vnd vnbegreiffenlich entpfintlich vnd vnēt pfintlich eins mols/ vnd ouch das selbe sacramēte an einer andern stat vnd an vil stetten teilsam vñ doch vngeteilt leiplich vñ doch vnleiplich was/ vnd gab den gewalt seinen iungeren vnd dar zů allen priestern daz ouch sy die wunder volbringen möchten die doch nieman volbringen mag dē got allein ō frōleichā ihū xpi wurt verwādelt in des pristers hēd vñ diß heiset nit ein geburt noch ein anderūg noch ein vmūschung noch ein einunge dz die substātie des brotes vnd vnsers herzē frōleichā do vereinet werde vnd sy doch bleibet das nit also vnd merck es recht vnd wol das die wise heisset vnd ist ein verwandelunge also das sich die substātie des brotes gar vñ gantz verwandelt in ihesu cristi fronē leip vñ doch alle zů velle des brotes bleibent vñ dē vellē der fronleichā bleibet gantz vñ gar/ dis mercke alles gar wol dē es ist die warheit vnsers cristē gloubē/ Dise heilige wādelung mag vō niemā geschehē dē vō einem priester ō recht gewihet ist vñ gātz meinūg het dz sacramēt zů volbrin gēd dz die wādlūg heischt vñ dz brot win do sy vñ in rechter wise vñ dy worter gātz vñ gar gesprochē werdēt vō dē preister die ihūs xps dar zů

geordent hat wellicher eins vnder den vnderwegen bliebe so würde
nit do vnsers herzen fronleicham · Dise zů velle dar vnder dise wunder
geschehent die heissent specie der schöne des brotes vnd forme der ofe
loten oder accidentie oder zů velle vñ ist alles eins/ Wisse ouch vñ mer
cke wol das die specie des brotes oder ofeloten die man sieht oder grei
ffet nit seint vnsers herzen froner leip/ aber also balde der preister ge=
sprichet die krefftigen wörter gottes also balde entweichet die substā
tie des brotes vñ kommet in göttlichen wercken vnder die forme vnd
ofeloten gantz vnd gar ist in dem schine des brotes vnd ouch gantz vnd
gar ist in eim ieglichem teile des selben schines des brotes / Dis alles
schreibent die heiligen bebeste in den recht büchern / vnd alle meister
in göttlicher künste/ vnd sol ouch nieman anders halten noch gelouben
vnder dem schine der ofeloten ist ouch got vnd iheſu cristi leip vnd sele
vnd was zů göttlicher vnd zů menschlicher nature gehört in alle weise/
also er selber was do er erstůnd von dem tode vnd er ouch was do er zů
himel für · Er ist ouch do mit seime geglorificertem leibe vñ mit eim tōt
lichem leibe/ der fronleicham iheſu cristi bleibet also lange vnder ō for
me der ofelotē also lange also man die specie vñ die forme erkiesen mag
oder kan erkennen/ wan aber die forme der ofeloten zů melwe getrie=
ben würt oder von hitze zů bulfer zerstossen würde oder wie ō ofelotē
geschehe in keinerleie weise oder mit wasser zů teige zertreiben würd
Das die specie oder die forme des brotes zů mele vermūret würde vnd
zergínge so wer nit met do der fronlicham iheſu cristi/ wanne er seite
alleine den accidenten des brotes vnd keinre ander specie oder forme/
Dísse sinne alle also ouch die vorgeschreiben sinne schreibent die heiligē
bebeste in den recht büchern vnd ouch die meister in der göttlichen kún
ste der namen zů lange wer zů schriebende/ Sunder meister Johannes
der schotte der subtile lerer vnd Bonauentura vnd hugo vnd Thomas
vnd ander on zal vil/ Do von sprichet Gregorius ein ieglich cristē mēsch
sol nit dar an zweifelen wan ein preister sich würdiglich zů dē altar be=
reitet der himel tuge sich uff vō seinē worten vnd die engel fügent sich
zů seime dienste des preisters da er gotes sůn hāndelt vngesichtiglichē uf
erden ō doch sichtig ist in dē himelreich vō seim vater vñ vō allē engelē
Ouch sprichet Augustinus in dē büch vō ō cristenlichē wysunge das sa=
cramente ist nit uff gesetzet vō des preisters verdienē sunder vō dē kre
ftigen wortē des schöpfers vñ wurt ouch dis sacramēte vō dē gůtē nit
gebessert noch von dē bösen nit geschwecht/ Es bleibet alles glich gut
vnd heilig vnd klor in yme selber.

War vmb got uſz yme ſelbs eine frone ſpeiſe machte

Vch ſolt du mínende ſele vō mir eilfften alten wol merckē war vmb got uſz der gōtlichen vnd menſchlichen naturen wolte dē mēſchen ein frone ſpeiſe machen / vnd ſol dich das billich bewegen zū eim guten ſeligen lebē vnd zū aller andacht Er wōlte werdē vns eín ſpeiſe das er ín vns die heilige driualtikeit verpflichten wolt Wañ in gōtlicher nature iſt driualtikeit der perſonen / Vater ſūn vnd heiliger geiſt In der menſcheit criſti iſt eín ander driualtikeit der ſubſtācie gotheit leip vnd ſele In dem heiligen ſacramēte iſt die driualtikeit der ſpecie brot wín vnd waſſer · Nu ſpeichet Innocencius m eínem būche von dem ſacramente · Das ín der erſten driualtikeit keín zū valle in der ſubſtancien iſt noch keine ſubſtancie ſtat vnder den zū vellen In der anderen triualtikeit ſeint zū velle ín der ſubſtancien vnd blibet ſubſtācie Aber ín der dritten driualtikeit · Do blibet alleine zū velle ín dryen ſpecien vnd doch nit ſubſtantien der gotheit leip vnd ſele / vnd dis alles wurt dem menſchen eín frone ſpeiſe mit der nachfolgunge der heiligē triualtikeit vaters ſūnes vnd heiligen geiſtes / Das iſt eín ſpeiſe vber menſchlich natūrlich vernūnffte / Es ſpeichet ouch Auguſtínus ín einer predigen von dem heiligen ſacramente / Got wolte des menſchen ſpeiſe ſein ín ſegenē / Dar vmb dz der menſche alle ſegenen ín yme erzeichete vnd gewunne / vnd wolte ſein eigene zū tetige ſpeiſe ſein / dar vmb das der menſche zū gefūget würde zū der gūtikeit gōtliches weſendes ín dem hymel / Er wolte ouch eín ſeete ſpeiſe ſein dar vmb daz wir ín criſto beſtetiget wurdēt an allē gutē werckē Er wolt ouch ſein eín beſcheidene ſpeiſe darūb dz er alle viheliche wyſe vertreib vō vnſern ſinnē Er wolt ouch ſein eín genem ſpeiſe / darūb dz er vns genem vñ wert machte mit ym vñ durch ín voz ſeim ewigē vater / Er het vns ouch dē zartē fronlichā darūb zū eímer ſpeiſe gegebē dz wir alſo dick an ſein heilig leiden gedēckē alſo dicke wir ín enpfohēt / Alſo er ſelber ſpeach ín ō ſtille meſſe vnd dar vmb das ſein frone ſpeiſe in vns erhōhet vnd erſtercket werde Alſo ſant peter ouch ſchzibet ín der ſtille meſſen · Hugo ſpzichet vber die engelſch ierarchie · Alſo du do ſieheſt die ſpecie oder die fozme des bzotes do ſy mit iſt / alſo ſoltu glouben das ſubſtancieglíche vñ werliche der fronleicham iheſu criſti do ſige des leibes gelegenheit die du doch nit geſehen magſt / Er iſt ouch dar vmb des menſchē ſpeiſe woz dē das der menſche erwecket würde ín alle andacht vnd ſein gemūte geſchicket würde zū genaden vnd geozdent ín alle mínne / Do von ſpeicht Auguſtinus ín dem būche von der bichte ín der perſonen iheſu criſti /

Du wandelst mich in dein leibe also ein leiplich speise aber ich wandel dich in mich das du minnen vol werdest/Ouch ist er ein speise worden/ dar vmb das vns mit der speise abegenommen würde alle vnser sünde vnd vnser schulde vnd vnser fegefür/wanne es sprichet Ambrosius in dem büche von dem sacramente/Ich sol den alle zeit enpfohen der mir alle stunde meine sünde mag abe lon/vnd wan ich alle stunde sünde so bedarff ich ouch on vnderloß artzenie wider die sünde / Aber die beste vnd notdurfftigeste artzenie ist der vnsers herzen fronleicham würdiglich vnd dicke enpfohet/Dar vmb ist er ouch vnser speise worden wen er vnser houbt ist das wir ouch seine glider wurdēt vnd er in vns eins vnd wir in yme vereint wurden/also er gesprochen het Wer mein leip ysset vnd mein blüt drincket der bleibet in mir vnd ich in yme/vns ist ouch die hymel speise dar vmb geben zů enpfohende das wir do mitte in aller würdikeit vber treffent die engel in dem himelriche/wan wir essent es vnd enpfohent vnd niessent es als ein speise die vns allem geordent ist von gotte vnd den accidencie do mit wir ye mer vnd ye mer lon verdienent von gotte aber die engel sehent es also einen schlechten gegenwurff do vō in doch kein nüwer lon wurt noch zů vellet also vns geschicht/Dis heilige sacramente ist vns in gehorsam uff erden den es allen heiligen ist in dem himelreiche wanne der preister bringet von'himele vnder die forme der ofeloten/aber alle engele möchtēt es nit gedůn also es der preister důt/Dar vmb das vns got dis geordent hat vñ mit den engelen zů tůnde/wir handelent vnd wandelent es vil anders den es iheſus cristus det in dem obēd essen/wan er wz do zů mol tōtlich vnd sterbelich vnd nochdeñ nit geglorificert mit clorheit mēschliches adels/wir handelen vnd wandelen es vntōtlichen vnd vnsterblichen mit eim geklerten leibe /das wider leiden noch anderung fürbas in in nit gefallē mag· Diß alles sprichet meister johānes der subtile lerer/vñ hillet mit jm Innotencius von dem sacramente· Minnende sele dich sol nit wundern wo von daz sy das vnsers herzen fronleicham iheſu cristi gar vñ gantz ist vnder ō specie des brotes vnd in niemā gesehē noch gehōren noch gegreiffen gerüren noch geschmacken mag / das ist nit von der menschen sünden wegen/Es ist aber do von das vnsers herzen fronleicham gar vnd gantz in aller specie des brotes ist vnd ouch gantz vnd gar ist in eime yeglichen teile vnd stücke der specie der ofeloten/ wanne in sölicher verdachter wise ist es nit in dē himel vñ ist doch gātz vnd gar in der specie des brotes vnd ouch do mitte in aller der klozen gotheit die er het in dem hymel die het er ouch in der formē ō ofelotē

Jn mügent ouch die engel vnd die heiligen nit gesehen vnder dē schine der ofeloten/Ouch das wir von dem würdigen sacramente hant einen guten glouben des hant die engel vnd die heiligen ein recht wissen vñ do von so deiment sy dem edelen sacramente also irme rechten herzē vñ scō hpffer/Man mag ouch den fronleicham dar vmb nit gesehen in den zů vellen/dar vmb das er geistlichen do ist also des menschen sele ist in seime leibe vnd doch des menschē sele nieman gesehen mag noch gegryffen/Wer ioch dz sich von wunder oder von zeichen oder von besunderen gnaden der fronleicham sich dem menschen erzōgete usz der forme der ofeloten in einer frömden wpsen oder gestalt so soltu m nit enpfohen dar vmb das dein geloube nit verdürbe vnd dein lon nit verlozen würde/Got hat ouch den menschen darumb versehen das er semē frōleicham alleine verdecken wolte mit der specien des brotes vnd wepnes dar umb das er den menschen in der gemeinen formen aller küntlicheste ist vnd gefüglich were/vñ ouch got aller lōbelicheste vnd in keine ander forme wer ioch dz das man vnsern herzen iheſū cristum sehe in der forme des brotes also er an ym selber ist in der wozheit/so were seine clozheit also gar durch luchtig das es des mēschē sinn noch krafft mit nüte möchten erleiden noch seine menschheit gedulden/vnser herz iheſus cristus sicht mit seinen gōtlichen ougen alles das/das er sehen wil in himelreich vnd uff ertreich/Das wir in aber nit gesehen mügēt das het er also gestifftet vnd geozdent durch cristus glouben willen ō sich do mitte anefing vnd durch vnsers ewigen lones willen den wir do mitte verdeinent/Er wolte es ouch also han vnd nit anders/Dise sinne schreibet alle meister Johannes der subtile/vnd hillet mit ym meister Franciscus von maron/vnd dar vmb so mercke sy wol.

Von den zeichen vnd wundern des sacramentes

O sol ich eilffter alte nit vnder wegen lon ich sol dich minnende sele vnderwisen von den grossen zeichen vnd wundern die do geschohent in disem sacramēte dir zů einer vestigunge cristēs glouben wanne got vermag tusent stund mer dan peman verston noch begreiffen mag in hymel oder uff erdē Es ist ein groſz wunder vber alles menschlich verston das die substantie des brotes vnd weines verwandelt werdēt vō des preisters wozte mit gōtlicher verwādelung in den leip iheſu cristi vnd in sein heiliges blüt/Nim ein gelichnisse in naturlichen dingen du nüssest fleisch vische müſz brot kese wein vñ wasser vñ alle ander leipliche speise vnd das verwandelt sich in deiner nature vnd

bleibest du doch mensche in einen weg also in den andern vnuerwãdelt
also geschicht ouch in der gõtlichẽ verwãdelũge/Es ist ouch ein groß
wunder wie dicke man das sacrament vber so wurt es doch do von ge
meret nit/Mercke ein natürlich bỹzeichen Weistu ein heimlich ding
vnd seist das vil menschẽ dar vmb wurt das heimlich ding in dir nit ge
meret/Also ist es ouch von dem sacramente/Diß sacramente enpfohet
man teglichen von vil lüten vnd wurt dar vmb nit gemínret Also zün
dest du dir selber mit einer grossen kertzen vnd seme vil ander menschẽ
do die do von gesehent so wurt deine gesicht do von nit gemínnert/Es
ist ouch ein groß ding wie dicke man das sacramẽt teilet so bleibet es
doch in jm selber vngeteilt/vnd ist doch in eime ieglichen teile gar vnd
gantz der heilige fronleicham/Nim war du sichst in ein speigel vñ dar
jnne sihest du deine gestalt/der den spiegel aber teilet in vil stücke/so
sichstu dich in eime ieglichen stucke gantz/Es ist ein wunder wan in die
bösen enpfohent so wurt er do von nit geschwecht also die sunne wan
die schinet mit vnzemer materie dz enschadet ir nit an irme schine/Der
fronleicham iheſu cristi ist den guten menschen gut vnd den sünderen
schade also gute speise eime gesunden menschen gesunt ist vnd eime sie
chen menschen schad ist/Es ist gar ein groß wunder das ein groß mẽ=
sche vnd ioch got sich selber beschlüsset in ein kleine forme des brotes
Nim ein glichnisse in ein kleinen ougen ist ein groß gesicht das berg vñ
tal himel vnd erde sichtiglichen begreiffen mag/Groß wunder ist das
dis sacrament an vil steten ist vnd von vil menschen enpfangen wurt
vnd in dich ieglich gõtlich vnd menschlich gantz vnd gar enpfohet Nim
ein merglich gelichnisse/Mercke ein lerer bredigete vil menschen vnd
enpfohet doch ir iegliches seine lere gar vnd gantz/Vnd ouch der
sunnen glaste.sehent vil menschen vnd doch iegliches gantz als er an jm
selber ist den wundern vnd zeichen die man vindet in dem sacramente
mag sich keine nature eigenleichen glichen spreichet bobest leo vñ schri
bet man ouch es in den recht büchern/Ambrosius spreicht ouch in dem
büch von dem sacramente vermügent helpas wort also vil daz dz feür
von dẽ himel kam vñ hüdert man verbrãtẽ noch vil mer veruohẽt die
wort iheſu cristi dar ußer diß sacramẽte geschüff/Geschüff got durch
sein ewig wort himelreich vnd ertreich vnd was dar inne ist von nich
te/war vmb solte er danne nit vermügen vber sich selber das grosse
wunder vnd zeichen das er sich selber verbilden vñ verwandelen mag
vnder die forme des brotes vñ weins alle ding seine gote mügelich zů
tünde vñ by gotte sprach der engel gabriel in irme grüsse vermöchtẽt

die iungern vnsers herren ihesu cristi vnd ander seine heiligen gutē frū de die todē lebendig gemachen/den blinden gesehen/die lamē gerech vñ ander zeichen gar vil getūn wider die nature/noch vil mer ist es mū gelich vnd zimlich gotte zū tūnde mit ym selber was er wil das ym fū get vnd mit anders.

Wie lere ich dich minnende sele was das frone blūt ihesu cristi krafft han müge.

As dem leben du minnete sele dester bas gestüret werde an al ler andacht zū dem heiligen sacramente/so wil ich eilfftes alte dich wisen zū dem frone blūt ihesu cristi das ein verdemter lon für vns worden ist in seime vnschuldigen vergiessen vnd das vns got geordent hat zū eime trancke alles heiles also vnser herre spriechet in dem euangelio/Min blūt ist ein tranck das für euch für vil vergossen wurt/Vnd paulus in seiner epistolen einer weder mit bocks noch mit keilber blūt het er vns erlōset sunder mit seime eigen blūt het er vns gewiset in heilikeit das wir ewige erlōsunge funden hant/Ouch giht er in einer andern epistolen/Das blūt cristi das durch den heiligen geist sich selber geopfert het für vns die lebendigen/do mit het vnser herre vnser conscientie gereiniget von den todē wercken dor vmb das wir got dienen süllent/Dis ist das aller edelste tranck dem nie gelich wart noch werden mag das got selber vns gemacht vñ vns geschenket hat das wir es dem himelschen vatter zū aller minne vnd gnade enpfangē seint vnd do von spriechet Johannes in seiner epistolen. Das blūt cristi ihesu gottes sūn hat vns gereiniget von allen sünden/dar vmb dz wir wandelen in dem liechte der worheit der genaden vnd der minnen das heilige blūt das durch vns vergossen ist in ihesu cristi beschniounge krō nunge geisslunge crützigūge vñ alles sein blūt das er ye vergos durch vnsern willen in der erlōsunge vnd das er an sich nam vnd enpfing das wurt von den preestern gehandelt in weins vnd in wassers gestalt gar vnd gantz/wanne es spriechet Damasceuus das got ein mol enpfing in sich selber das het er dar nach pemer/Das heilige blūt ihesu cristi ist al so wol enpfangen vnd vereiniget vnd vergūtet in dem ewigē leben dē vnuerspröchenden worten in der seinen zarten gotheit also vnsers her ren ihesu cristi vnd also lützel gesündert also ihesu cristi fronleichenam vnd alle die ere die im zū tūnde ist vnd zū beschehen die ist dem andern ouch geschehen dar vmb das leip on blūt/vnd blūt on leip by nüte ge sein mag wanne sy machent einen menschen mit der vergotteten selen ihesu cristi die die aller edelste nature ist die ye wart oder pemer mer

werden mag mit disem heiligen blůte ist gewihet alle die cristenheit die ime iheſus criſtus do mitte mínniglíche vereiniget alſo einen frúntlichen gemahel vnd frúntínne fúr alle creature Alſo Sophonias ó wiſz ſage ſprichet Du biſt mein gemahel des blůtes ín disem heiligen blůte seint beſtetiget alle ſacramente der heiligen criſtenheit /die alle sůnde abe nimmet /wan alſo die erſte frouwe Eua gemacht wart uſz der seitē adam /vnd ſy was ein vrſache der sůnden /alſo ist uſz der heiligen seiten iheſu criſti geflossen blůt vnd waſſer das vns alle sůnde abgeweſchen hat vnd dar vmb ſo brúchet der prieſter obe dem altar weín vñ waſſer vnō den beiden ſpecien des fronen blůtes bleibet gantz vnd gar Es ſprechent ouch die recht búcher /Das vnſer herz iheſus criſtus an dē obēd eſſen bruchte weín gemúſchet mit waſſer zů seime heiligen fronen blůte /do er es ín die zwo ſpecien verwandelen wolte /vnd das betútet dz criſtus vnd die criſtenheit ín einunge kumē werent seint vnd sein ſolten aber der einunge geſchehe gros vnrecht vnd gewalt / do der prieſter weín oō waſſer vnderwegē lieſz vñ det dot sůnde /alſo die recht búch erſagent von der meſſe /das ist ouch den prieſtern alleine erloubet zů trůnde vnd geſetzet vnd geordent das ſy die frone ſpeiſe enpfohent ín zweierleie ſpecie des brotes vnd weins vñ doch yetweder halben gātz vnd gar /Der fronleicham iheſu criſti seinen fron leip von ín enpfangē wurt eins ín der formen der oſeloten dar ínne doch ist mit iheſu criſti leip sein blůt sein fron leip ouch gantz vnd gar alſo ín den recht búcheren stat /Aber ander menſchen die nit prieſter seint die enpfohēt es alleine vnder einer forme des brotes vnd nit ín der forme des weines /vnd der luter weín der den leien geben wurt nach dem ſacramente das do ist noch der forme der oſeloten das ist luter weín vnd kein ſacramēt nit /vnd ist ouch nit vnſers herzen blůt vnd wurt der weín gegeben dē leyen nach vnſers herzen fronleicham durch die ordenunge willen der heiligen criſtenheit als ein reinunge /Dis ſprechent alles die meiſter ín den recht búchern iheſu criſti heiliges blůt ist ín dem ſacrament vnder beiden formen brotes vnd weins /Alſo es von gotte verſehen vnd verdacht wart ín marien leibe vnd ſele /vnd ist worden vſz dem edeſten blůte das ir můterleicher leib geleiſten möchte vnd geformert nach der krafft des heiligen geiſtes vnd gemacht mit allē fleiſſe der ewigē dryualtikeit gefúret genert vnd geſpeiſet noch allem wúnſche mit megetlicher vnd iungfrouwelicher milche das keine blůte nie mer geſchach /noch fúrbas geſchehen mag /Dis ſagen die criſtenliche meiſter alle /O du minnende ſele dis ist der lebendige brúne do mit du getrēckt wurſe

in dem heiligen sacramente vnd wer sein trincket der getürstet ewiglich niemer/Also vnser herr sprach zů der heydin ob dem brunnē vñ do von sprichet Crisostomus der guldin munt vber sant Johannes euangelium/wo die bösen geiste sehen oder hören das heilige blůt vnsers herren iheſu cristi handelen oder wandelen oder nennen do von fliehēt sy vaste/Aber die guten heiligen engel machent sich alle hin zů/dar vmb das es alles ertreich gewesehen gewihet vnd gereiniget het/Dē glich sprichet Ambrosius vber matheus euangeliū/Also iheſus cristus wyhete mit seime touffe alle wasser/Do sein leip den jordan berürte also het das blůt iheſu cristi gewihet alles ertreich do es dar uff gerert vñ gegossen wart/Nu mercke das dis heilige blůt also gar kostber ist das ein tropfe blůtes der von seime gebenedigeten leib geflossē were möchte wol ein gantz benügen sein worden für alles menschlich künne zů einre volkommen erlösunge/Er hat aber sich selber usz gegossen sprichet Sanctus paulus dar vmb das er vns heiligete mit seime blůte/Es ist ouch also gar wuroig das es nit in das ertreich verschlunden word do es in iheſus cristus lyden vergossen wart vnd wart mit fleisse verhůtet von den engelen bitz es in seinen leip in der vrstende wider vñ gefüget vnd vereinet wart vnd do mit gegloxificert als es ym geben wure in dem keiserleichen himelbrot zů eime frone trancke/Vnd do vō so sprichet vnser herre in dem euāgelio/wer mein blůt drincket der blybet in mir vnd ich in yme/Es spricht ouch die glose vber jheremiam dē propheten/Das blůt iheſu cristi das rüget nieman es begert aber one vnderlosunge der sünden vnd niessunge des ewigen lebens/Ouch sprichet Johannes in der tugen bůch do von/O herre du hest vns erlöset in deime blůte von allem geschlechte vnd geburte vnd hest vns do mite geantwurtet in vnsers gottes reich do ist frōde on vnderlos

Wie du dich zů dem fronleicham iheſu cristi bereiten solt.

Je du minnende sele dich nu mit allem fleisse andacht vnd ernste vnd rechter begirde aller deiner kreffte innen vnd vssen bereiten solt zů dem minnenreichen vnd usserwelten sacramente zů enpfohende geistleichen vnd sacramentlichen vnd ouch noch seinre wuroikeit vnd noch deinre notourfft das sol ich eilfter alre dich leren mit aller wuroikeit vnd fürsichtikeit vnd wie das sy oz sein niemā wuroig sy zů handelen noch zů enpfohende noch seiner göteliche vberschwēckigen gezieroden vnd almechtikeit/so seint wir sein doch notourfftig zů nemende vnd zů enpfohende noch vnserm ewigen nützen vñ niessen als es vns von vnserem herren iheſus cristus geborten ist vñ gebiessen

ist vnd von der heiligen Cristenheit geborten mit strenglicher büsse al-
so die recht bücher schreibent vnd die böbeste gebietent Doch sprichet
Augustinus vber diss wort gib vns vnser tegelich brot Du solt tegelich
enpfohen das dir mag tegelich nütze vnd gůt gesein · Vnd solt tegelich
also heiliglich leben also wöltestu tegelich das heilige Sacramente en-
pfohen der nit alle tage dem sacramente lebet / wie mag der emest in
dem ioz enpfohen der aber dise hymel speise würdeglich nüsset vnd oz
frone blůt in sünden trincket Sprichet sanctus paulus / der enpfohet
sein ewig vrteil vnd flůch Wiltu aber minnende sele' oz engelsche him
elbrot vnd die keiserliche frone speise löblich vnd wol enpfohen one
alle forchte vnd sorge So solt du aller lere ein vollenreich benügē sein
also vil du magst vnd kanst · Die die alte voz mir geleret hant vnd dich
die nach genden alten ouch lerende werent / so bleibet daz heilige sacra
mente in dir vnd du in yme ewiglich Aber sunder lere gibe ich dir eilff-
ter alte die du von mir haben solt / Also dicke du dis sacramente wurdig
lich vnd vernünfftiglich enpfohen wellest noch dem so du wol voz an
gebichtet vnd gebüsset vnd gerüwet hest alle deine sünde mit fleisse
so soltu abe sprechen e du zů dem sacramente komest alle naturliche be
girde vnd vngeordente glüste vnd liebe die du hest zů dir selber zů dime
nechstē vnd zergengliche ere vnd gůt vnd zů allem dem das dich des sa
cramentes vnd deiner andacht geirren mag / wanne es spricht Bernhar
dus in dem sacramente / Du solt dem leben wandelen obe du daz ewige
leben wilt enpfohen / ö aber sein lebē nit verwandelt vnd bessert der
enpfohet für das leben den ewigen dot / Es gehört ouch zů dem sacra-
mente zů enpfohende das du dich in allem deime wol gefallen vernich
ten solt vnd sol dich alle deiner güten wercken zů lützel dů ncken / wan
es sprichet Gw ivo zů allen deinē fleiss vmb glücke oder vmb dein se-
likeit / so ist dir das der nützeste weg vnd artzenie das du dich selber me
vernichtest denne rümest vnd dich mer scheltest deñ lobest dar vmb oz
dich got rüme vnd mit dem rüme selig werdest Also du dich des heiligē
himelbrotes ye mer vnwürdich dunckest also du sein ye notdurfftiger
bist zů enfohende vnd also du ye mer vnd ye mer in eime guten leben
bist also du dich ye mer vnd ye mer zů allen sahē demütigen solt wanne
es sprichet vnser herr ihesus cristus in dem euangelio / Wer der meiste
vnder eůch wil sein der sol euwer aller diener sein vnd sol sprechen ber
re ich bin nit würdig das du kömest in mein huss / sunder sprich ein wort
das meine sele geheiliget werde / Der mensche ist des himelbrotes nit
wurdig / Sprichet Crisostomus der gulden munt in dem büche von dem

ruwigen hertzen/Der sich selber nit schetzet vnd doch dar inne alle zeit
zůuersicht het zů göttlicher erbermde/vor allen dingē lere ich dich wen
du das sacramente wellest enpfohen noch semer wurdikeit so las dich
das gemach deins leibes an tugētlicher vbung nit iren nach wider zie
hen vnd solt endelichen vasten andechtigliche betten also sant Peter
leret in seiner epistolen einer mit leiden han mit dem leiden iheſu cristi
vnd deinen neheſten nit verschmohen mit nieman zürnen uff aller mēg
liche verzeihen/Brüderliche minne vſſen vnd vben messig vnd demu=
tig sein/vnd nieman vbel wider vbel dün vnd nieman flüchē nach schel
ten noch schweren mit aller menglich fride halten/wan dise speise wil
mit nieman vnfride halten noch niergent sein den in eime fridelichen
hertzen/volgestu mir diser lere vnd disem rate so machstu wol on alle
forchte gan zů dem künigleichen essen der frone speise iheſu cristi on al
len zweifel/also enpfohent die lütern luterliche den lutern/vnd die
heiligen heilichlichen den heiligen/Also die lerer gemeinlichē sprechē
Die glose vber paulus epistel spriechet/Das der mensche vnwürdig ist
zů handelen vnd zů enpfohende/der es nit enpfohet also es iheſus cri=
stus meinet vnd ouch noch danne bleibet in willen alle zeit zů sündende
nach leit vmb die sünde nit en het noch ruwe han wil noch keinerlepe
erzöigunge der göttlichen gnaden vnd minnen hat/Ambrosius spriechet
Dis seint die die das sacrament nit würdig seint zů enpfohende vnd hil
let mit im hugo von sant victor in dem büch von dem tabernackel Sa
lomonis mit der obgenanten glose/Du minnende sele fleiß dich mit al=
ler begirde vnd andacht/Die selige frone speise zů enpfohende die vns
got selber mit sölicher gezierde vnd fruchtberkeit bereit hat/das die
heilige cristenheit also do von singet das sy vns in seiner geburte gebē
ist zů eime gesellen in wurt zů einer fronē speise in dem liden zů lone in
sterbende zů erlösunge vnd in ewigem leben zů messende/Dis machet
dich ouch wurdig zů enpfohende wan du mit starcker gantzer inbrün=
stiger minne in deiner sele verbildet bist in die heilikeit des sacramētes
also das deine sele mer do ist do sy begirde het noch dem sacrament den
do sy ist sele vnd irme leibe leben gibt vnd do von so spriechet Augustin?
das ist das essen den fronleicham iheſu cristi vnd sein blüt trinckē in cri
sto bleiben vnd in alle zeit behalten vnd der in yme nit bleibet in dem
bleibet er ouch nit/Es spriechet jeronimus Der enfohet dis sacramente
wol vnd herlich der es heiliget in seime hertzen vnd schemig ist in seim
leibe vnd küsche ist in seime gemüte vnd heilig vnd luter ist in seiner
selen vnd forchtsam ist in seinen worten vnd gerecht ist in seime leben

vnd reine in seime gemüte vnd vnschuldig ist in seime wandel vnd ems guten bildes vor den lüten vnd gute wercke vbet / vnd sich vor bösem hütet vnd sünde flühet vnd sich tugende fleisset daz hört alles zů der en pfohūg des engelschē himelbrotes / sich sol ouch ō mēsch also gar ernst lichen in allen sachen dar zů keren vñ bereiten also wolt er zů hant steer ben / Wanne es spricht Ambrosius in eime gebette von vnsers herzen fronleicham / O wie mit so gar grossem ernste vnd fleisse du dich schi= cken vnd bereiten solt zů disem sacramente mit rüwigen hertzen / mit weinenden ougen / mit aller ere vnd würdikeit / mit aller forcht vnd zů uersicht / mit luterkeit vnd reinikeit / So du mynnde sele den fronlei= cham iheſu cristi enpfohen wilt in worheit vnd sein blůt trincken wilt do wurt das höheste dem niderſten zů gefüget vnd gotheit mit men= scheit vereinet / Do ist die gegenwurtikeit aller engele / so bistu herze selber iheſu criſt priester opfer in aller wurdikeit vnd dar vmb so mag dich herze nieman würdiglichen enpfohen / denne den du herze selber wurdig machst mit deiner geuad / Ein yeglicher mensche sol nützit va= ster schühen / danne das er were one vnsers herzen fronleicham spricht et Augustinus vber johannes euangeliū / Wanne wer in schühen wil vnd in vnderwegen lon wil der ist mit ein glide iheſu criſti / vnd mag in geistlichē leben nit grünen noch an göttlichen genaden nit zů nemen / Du solt dich ouch dar zů schicken vnd bereiten mit senfftē gemüte ems starcken glouben mit reinem hertzen mit süssen gedenckē von dem lei den iheſu criſti mit inbrünstiger mynne mit wirckendem lebē mit schou wender sele / mit contempliertem geiste / mit vber zögener krafft in die kloze gotheit / mit abegesprochener zeitlicheit / mit gantzē zů ker in got vnd do by ewiglich bleiben vnd sich von yme niemer keren mit gehei= sener besserunge vnd das volbringen vnd leisten bitz an deinen dot Se reitest du dich also zů der frone speise des edelen Sacramentes / so bistu sicher des ewigen lebens / Wanne es spricht Jhesus cristus in dem eu angelio / Der mich enpfohet der lebet durch mich vnd der mich enpfo het den würde ich erkennen an dem iungstē tage enpfohest du also dis sacramente also du von mir gelert bist So gewinnestu ein göttlich leben noch wünsche.

Ch eilffter alte sol dich mynnende sele fürbas weisen/wie vnd in welliche weise du das heilige Sacramente vernunfftiglichen enpfohen solt/Vnd wie dicke vnd zů welichē zeiten wanne vns iheſus criſtus seinen fron leip zů einer frone speise geordent het geroten vnd gebotten zů enpfohende / So sol ein peglich mensche das zů seinen jozen vnd zů seiner bescheidenheit kommen ist zů dem aller mynsten eynest In dem joze vnsern herzen enpfohen/Der aber des nit endete one endeliche sachen/vnd one seins weisen bichters willen vnd wyssē dem sol man den ingang der kirchen verbieten / vnd sterbet er in dem freuel/so sol man jn begraben an das vngewihete/vnd sol dar noch mangelen aller hülfflicheit der kirche also die recht bücher sprechent. Die aber disem Sacramente seliglich lebent/die söllent alle grosz hoch gezeit oder aber alle Sunnentage dar zů schicken vnd fügen/Do von Spzichet Augustinus in dem büche von der cristenlichen lere vegelich dis Sacramente enpfohen das rüme ich nicht noch schilte es nit/Aber alle sunnentage ermane jch euch dar zů obe üwer gemüte one sünden ist/Der sich aber vinder ledig aller sünden enpfohet er es vegelich. Das ist zů rümende vnd zů lobende/dunge ein peglicher mensche das in das aller beste duncket/wanne dis himelbzot ist ein tegeleiches bzot. Vnd das dir tegelich nützlich vnd hülfflich ist /das solt du tegelichen enpfohen/Du solt aber tegelich also heiliglich leben / das du tegelich dis sacramente verdienst zů enpfohende / Dis spzichet alles Augustinus/vnd schzibent es ouch die bôbeste In den recht bücheren von jm das aber die selige fron speise lüstig werde zů enpfohende vnd nit wyder zeme So wolte sy Jheſus Criſtus selber essen vnd trincken mit seinen jungeren an dem obend essen/Also die gloſe spzichet vber Richardus bůch/Vnd die lerer alle halten gemeinlich/vnd dar vmb solen es gerne vnd dicke enpfohen/Ouch solen wyssen das du das Sacramente ettewenne vnder wegen magst lon one alle sünde / also wenne du dis dûst in suntlicher forchte / vnd in demůtikeit von des Sacramentes würtikeit wegen/Also Centurio spzach zů Jheſu criſto/Herre ich byn nit würdig das du kommest vnder mein tach/vnd doch zůuersicht vnd mynne sol an gir gereichen vnd süntliche forchte vber winden/wanne do Sant Peter zů vnserem herren spzach in dem schyffelin vff dem mere/Herre gang vsz von mir Wanne ich byn ein sünder/Do anewurt jm Jheſus / Du solt dich nit fôrchten Also lere ich dich mynnende sele

das du lieber von inbrünstiger mynne das heilige Sacramente in dein hus enpfohen solt / Also Zacheus der denne das du es in sünteicher forchte dicke myden wolteste / Doch ist es etwenne von demütikeit / durch des Sacramentes wurdikeit willen vnderwegen zů lossende · Dar vmb das dar nach die mynne zů dem Sacramente zů enpfohende dester krefftiger werde · Speicht Augustinus vnd sprechent mit ym die meister in den rechtbücherē / Vor allen leren so mercke dise lere wol wie dicke du disen fronleicham Jhesu cristi in aller sicherheit vnd worheit enpfohen mügeste vnd sülleste / Wenne du enpfindeste vnd ouch wyssenlich erkenneste / das dis heilige sacramente von dicke enpfohende vil an dir früchtet in übunge der tugende vnd in zů niemender genade vnd in wachsener mynne vnd in erwürdikeit des Sacramentes / Also du der sachen pe mer an dir gewar würdeste so du pe dicker vnd sichere dis sacramente one forchte enpfohen magst vnd solt Enpfindestu aber ein stille ston / vnd kein zů nemen weder an tugende / noch an andacht nach in genaden noch in mynne noch in erwürdikeit dis sacramentes / so magstu one sein das dir noch deine begird vnd jomer noch dem heiligen sacramente dester ernstleicher werde vnd die regel vnd lere behalt von mir bitz an deinen dot / Nach den synnen so wisse das etliche menschen dis sacramente sacramentliche enpfohent vnd nit geistliche Also die die es enpfohent von des priesters henden one genade one andacht vnd one glouben vnd one zůuersicht one mynne vnd in dot sündē vnd die enpfohent in zů dem ewigen doe vnd on alle früchte von den / den ist es also ein ander leipliche speise vnder ō forme ō ofeloté / Etliche enpfohent vnsers herren fronleicham geistlichen alleine vnd nit Sacramentleichen von des preisters hant nach vnder der specien der ofeloten / Also die seint aller meist die mit yme in genaden vnd one alle dot sünde seint vnd one vnderlos begirde vnd ernstlichen jomer hant nach dem Sacramente / wie sy yme alle wurdikeit mügent erbeiten die sye in allen iren krefften mügent vnd künnent erzöigen / vnd die werdent ouch deilhafftig alles des gutes das die Cristenheit důt / Von den sprichet Augustinus / Du solt gelouben so hest du gessen vnd sprichet Paulus von den alt vetteren / Sy hant die geistliche speise enpfaunge verbildet in iheſu cristi leip vnd vereiniget / vnd verdeinent lon in der heiligen cristenheit / Also sprichet Bonauentura / Ouch seint etliche die daz zierliche himelbrot den fronleicham Jhesu Cristi enpfohent / Sacramentlyche vnd geistliche miteinander von des preisters henden / Also es Jhesus Cristus selber geordent vnd gemacht hett vnd gebotten zů

enpfohende vñ die seint die aller besten vnd in der weise so rate ich dir mynnende sele das himelbrot zů enpfohende Sacramentlich vnd geistlich/ So widerwert dir aller der trost vnd gelust des du begerest in hymelreich vnd uff erden/ wanne hat das himelbrot das den alten vetteren von himel har abe regente in der wüste on alle ir arbeit also gar vil krafft vñ wunder in jm beschlossen dz sy do mit gespeiset wurdent wie spe selber woltent vnd doch sterben můstent Wie hett denne so gar vngeleich mer krafft vnd wunder in jr beschlossen / Die frone speise die got vnd mensch sich selber dar erbietent Also ein speise do das ewige leben jnne beschlossen ist on alles sterben· Fürbas so lere ich dich/ Wañ du dis sacramente welleſt sacramentliche vnd geistlichen enpfohen/ so soltu vor hin ein endelich vñ ernstlich sehen haben uff dich selber/ vñ also dz du vō inwēdikeit wol geschickt solt sein also vor geschrybē stot/ Also soltu vō vswendigen wandel vnd geberde vñ kleider vñ wort vñ weise zymliche/ vnd mit eime guten bilde dich erzöigen dem heiligen fronleicham zů eren vnd zů würdikeit vnd alle deine sinne vnd gemüte vermüfftiglychen by dir han vnd doch deine gelider deins leibes notdurfftiglich vnd sinnerleiche dar zů reinigen/ Starcken vnd vesten gelouben soltu han vnd endelich gedencken in das leiden ihesu cristi/ dar vmb das sacrament geordent vnd gesetzet ist / vnd mit allen' krefften deiner selen vil göttlicher betrachtunge han mit vil inbrünstiger vollekommener mynne von aller der zarten süssikeit vnd schoner zierlicher herlicheit/ die von gotlicher nature in disen würdigen sacramente beschlossen seint/ Dar nach solt du betten die andechtigen gebet die dar zů gehörent mit fleisse/ vñ solt ouch sprechē alsus Almechtiger herre vnd vater vñ almechtiger gewaltiger gott Ich kōme zů ö engelschen vnd himelschen speise des fronleichā deins eingebornē sünnes Ihesu cristi uff deine gnad vñ erbermde uff deine güte vñ miltikeit/ uff deinē trost vnd zůuersicht/ Ich gon zů dir also ein sünder zů ö aller grösten heilikeit Also ein siecher zů dem artzot des lebens/ Also ein vnsufer mensche zů dem burnen der luterkeit/ Also ein blinder zů dem liechte der wozheit Also ein armer liebloser mensche / zů dem reichen herzen himelreichs vnd ertreichs/ also ein blosser nacketer mensche an allen tugenden zů dem herzen der genüglicheit/ also ein verirter mensche zů dem wege der gerechtikeit/ also ein glöibiger mensche zů dem zeple aller zůuersicht/ also ein forchtsam mensche zů der tieffe aller menschen/ also ein vorechter mensche zů der hösten weisheit / also ein creature zů yrme schöpfer also ein verdorben mensch zů seime erlöser vnd widerbringer

Vnd dar vmb almechtiger herre vnd ewiger got wanne ich deins mynniglichen fronleicham nütz mag würdig sein zů enpfohende / Denne durch dich vnd mit deiner hülffe so ermane ich dich mit aller begirden das du dar vmb mensch bist worden das du dich selber mir zů einer speise woltest geben das du mir alle meine sünd abe vilgest mit deiner grossen heilikeit allen meinen siechtagen vertreibest mit deiner ewigen wisshait mich deine creature bestetigest in allen tugenden mich fürbas behütest vor allen den vntugenden vnd sünden die mich ewiglich möchtent von dir gescheiden vnd vereine dich in mich das ich ewiglich eins vnd eins in dir bleib Also du mir selber geheissen hest in dē heiligen euāgelio / Dar nach bete dis gebet das der priester bettet in der messe vnd spräch / Herre iheſu criste wen du zů deinen iungeren gesprochen hest · Meinen friden gib ich euch / Meinen friden laz ich euch / Sich nit an meine sünde / sich an die zůuersicht die ich zů dir han vñ gib mir deinen ewigen friden das ich dein wurdig werd zů enpfohende / Herre iheſu criste Des lebendigen gottes sün wenn du uſz deine willen deins vaters vnd mit dem mitwircken des heiligen geistes / mit deine dote die welt erlöset hest / Erlidige mich durch deins heiligē blütes willē vō allen meinen sünden vñ von aller widerwürtikeit vñ los mich also in dir bleiben das ich ewiglich von dir niemer werde gescheidē · Herre ich bitte dich das die heilige enpfohunge dein heiligen frōleicham den ich vnwirdiger mensche enpfohen wil mir nit sy ein verdempnisse meiner selen sünder das er mir werde ein hülffe in das ewige leben Amen / Dar nach soltu zů dryen molen sprechen / Herre ich bin nit würdig das du kommest vnder mein rach / sunder spräch mit deine wozte das behaltē werde mein sele / wanne aber der priester dir den heiligen fronleicham zů deine munde in gerote bieten / So spräch also der heilige fronleichā iheſu criſti behüte meinen leib vnd meine sele in das ewige leben Amen vnd enpfoch deñ frolich vnd frilich die mynenreich speise vnd lobe got mit allem ernste vnd begirde das du dar zů ye geborn wurde ob du dūst alles das das ich dich mit fleisse gelert habe vnd also balde du in enpfāgen hest / so gedenck allein in deine hertzen dise wozte on reden! Also mit ernste / Herre vereine mich mit dir noch deine lobe vnde würcke in mich alle gute werck / vnd bleib in sölicher weise by mir das ich ewiglich bleibe eins in dir / Mercke ouch wol eins an mir also balde du dis sacrament in deinen munt enpfangen hest so soltu es zů hant in dich niessen vnd nit lange in dem munde behalten von manigerleie gebrestē wegen die do in gefallen möchtent also vns die recht bücher lerēt

Do von vil menschē kōmen möchten in not vñ in angeste/Do von speicht hugo von dem sacramente · Es ist vil besser nützer vnd sicher vnd ouch herlicher das du zů hant deinen schöpfer vnder der forme des brotes vnder dein hertz enpfohest denne das du es lange in dē munde behebst wanne von dem kommet keine sorge vnd sünde / aber nůt von disem/ also balde du dis sacramente enpfangen hast in dein hertze So vereinet sich ihūs cristus leip vnd blůt zů hant gantz mit dir vnd seine sel mit deiner sele vnd sein gotheit mit deiner menscheit vnd bleibet der heilig fronleicham also lange bey dir also lange die specie ein wesen het Aber die selige gotheit bleibet also lange by deiner menscheit also lang du in gnaden vnd minnen bist Dis speichet Innocencius der bobest vnd mit ym die recht bücher vnd alle lerer in göttlicher kunst · Du solt ouch dein sinne vnd alle deine krafft also wol bey dir han · So du got enpfangen hest das es dir ůt misgange vnd gar inniglich gedencken in die gegenwürtikeit do mit du denne zümol vereint bist worden vnd wie grosz dz werck ist das got zu mol mit dir gewircket het Wann es speichet Bernhardus von dem heiligen sacramente lere du cristen menschе wie du ihesum cristum minnen solt / der dich also geminnet het das er dir seinen leip gegeben hat zů einer speise · Sein blůt zů einem trancke /seine sele zů einem lone seiner sitten wasser zů einer weschunge deiner sünde vñ seiner gotheit zů einer sicherheit des ewigen lebens Dar noch so du die glückhaftig fron speise seliglich genossen hest/ so speich dis mit ernste vnd mit andachte Ich bitte dich O du süsser ihūs cristus dz dein minnereicher frölicham meiner selen sy ein heil vnd ein schirm in aller bekorunge Sin fride vnd ein frőid in aller widerwertikeit ein licht vnd ein krafft in allen worten vnd wercken ein trost vnd hülffe in aller heilikeit ein geleite vnd ein wisunge in das ewige leben Dar noch speich also Ich dancke dir O du edeler ihesus das du mich zů diser frone speise beschaffen vnd erwelt hest/ ich dancke dir mit allem ernste das du mir andacht vñ bescheidenheit dar zů verluhen hast /ich dancke deiner genaden das du mir genade vnd minne zů geben hast vnd mich mit dir selber gespeiset vnd gedrencket hest vnd mich mit deiner clozē gotheit erfüllet vnd vmbfāgen hest O du lieber ihesus bleip by mir Wanne ich ergib mich dir vñ los mich zů dir das ich ewiglich eins sy in dir Amen

Ve lere ich eilffter alte dich von den nützen des sacramentes oz
du mínnende sele dester gerner vnd dicker enpfohest das heili
ge sacramente/ so weise ich eilffter alte dich minnēde sele ín die
herlichen vnd vberschwencklichē nütze die dir in der enpfohunge wer
dent obe du dúst als ich dich voz gelert habe / wanne die selben nütze
seint also gar groß das sy iheſus criſtus ſelber manigualtiglich mit sey=
me göttlichen munde het uß gespzochen ín dem heiligen euangelio/ Er
spzichet also. Es sy denne das ir des menschen sún essent so hant ir kein
leben in euch/ Er spzichet ouch das bzot ist von hymel kommen / vnd
wurt geben durch der welte leben / Er spzichet ouch Der meínen leip
nússet vnd mein blůt trincket der stirbet ewiglich nit. wañ ich erkicke
ín an dem iungesten tage vnd er gewinnet das ewige leben/ Ouch het
er gespzochen der mich enpfohet der bleibet in mir vñ ich in ym ewig
lich vnd ander wurdikeit vnd nütze spzichet er gar vil die mieman vol=
rúmen kan. Dis sacramente voz allen andern guten wercken gibt gena
de vnd minne dem menschen/ Dar vmb so gleichet es Damascenus dem
bründen kolen Also er vil feúres machet also würcket die frone speise
vil gnade vnd minne/ Es meret alle tugende an den menschen / wañ es
spzichet Dyonisius Das es die aller vollekomēste tugēt in yme beschlo
sen habe vnd teilet es mit den die es würdigliche enpfohent / Es nym
et den menschen abe tegliche sünde/ do von göttliche minne möchte ge=
minret werden vnd zerstózt ouch vil dot sünden vnd ouch vil vergesse
ner dot sündē nymet es dē mēschen abe/ Also meister Johannes ó sub=
tile lerer spzichet vnd mit yme Bonauentura vnd Auarzo vnd der an=
der lerer gar vil in göttlicher künste/ Mercke dis gar wol/ Dise heilige
speise nymet ouch abe büsse vnd fegefeur vnd vil anders vnrates vnd
sünderlich behütet es den menschen voz ewiger verdampnisse/ Spzich
et Johannes Crisostomus der gulden munt vñ Innocentius der bobest
Das dis heilige sacramente behütet den mēschen voz vbel v ñ behaltet
in in gutem vnd tilget tótliche sünde vnd beschirmet in voz tod sünden
Es meret alle tugende vnd minret alle vntugende vnd früchtet vber
flüssikeit in genaden vnd in minnen/ Dis minnenreich sacramente ernú
wert den menschen das scharffe liden iheſu criſti vnd machet den men=
schē vō in wēdig andechtig vñ vō vss wēdig wol behůt/ Es ist ein not ve
ste woffē fúr dē bósen geist vñ ein starck grunt veste des heiligē glou=
bē Es ist ein by wonūg ó engele vñ ein gabe vñ ein vleihūg des ewigē
himelreichs vñ do vō spzicht Bernhartus in dē bůch vō dē Sacrament

Der fronleicham iheſu criſti iſt den ſiechen ein artzenie den bilgerin ein
tage weide / den krancken ein gantze krafft / den geſunden ein luſt mit
diſem ſacramente wurt der menſch zů tetig vnd gůtig vñ lat ſich weiſē
uff gerechtikeit vñ ſtraffen vmb vnrecht / Es macht geduldig in arbeit
vnd in leiden vñ machet ſchnel zů demůtikeit vñ gehoſam zů danckbar
keit endelichen vnd vnuerdroſſen zů götlicher minne vnd zůhet den mē
ſchen zů gotte vñ vereiniget in mit der heiligen driualtikeit in ein ewi
gen leben zů bleiben / Die aber den heiligen fronleicham vnwurdiglich
enpfohent die gewinnet acht groſz flůche die ich hie vnderwegen lon
wan ſy ſeint mit notturfftig ob du die vorgeſchriben lere alſo behalteſt
Nu fleiſſe dich minnende ſele das heilige ſacrament alſo zů enpfohende
Alſo ich eilfftē alte dich gewiſet han / ſo gewinneſt du mit alleine ein
heilig ſeliz leben ſunder ein engeliſch ewig leben do mite du den gulden
thron volkommenlich vñ götlichē gezieren magſt by gote in ewikeit
Amen

Der zwölfftē alte leret von vnſer liebē frouwē lebē / wie ſy gekündet
wart wie ſy enpfangen vnd geborn wart wie ſy got enpfing vnd ge-
bar vnd wie ſy lebete uff ertreich vntze uff die zeit das ſy zů himel für.

Arien heiliges leben ist also gar überschwencklich groß und herlich und uß aller mossen würdig über alle creature Das ich zwölffter alte dich minnende sele dar in keren wil also sy got dar zů erwelt hat das sy den thron besitzen solte dar inne got mit aller syner macht in göttlicher nature wonen wolte vñ uß der und von der mit aller krafft seine menschliche nature nemen wolte das ouch gemminete sele ouglich wurdest in dem erweleten thron

gottes mit der gezierde aller heiligen vnschuldikeit · Maria gotes mü
ter ist dar an got alleine soliche vberflüssikeit vñ wurdikeit geleit hat
das sy vbertreffenlich gottes müter werden solte/ vnd ein keiserin al
les himelschen reiches Eine küngin aller erbermde Ein frouwe aller
welte/ Ein fürstin aller megede/ Ein gezierde aller frouwen/ Ein wider
brengerin alles menschliches geschlechtes / Ein hort vnd ein heil aller
der welte/ Ein vögtin vnd ein hülff der sünder/ Ein trost der engel Ein
lop der heiligen vnd got selber ein gantz wol gefallen/ Dem glich spri
chet Gumbertus in einer bredigen von vnser lieben frouwen vffart ·
was man lobes von dir Maria gesagen kan oder mag / das ist alles ein
klein ding wider das /das von dir zů sagende were / wanne gelich ich
dich zů dem himel so bistu vnglich höher würdiger / Spriche ich das du
bist ein müter alles volcks so vber treffest du alle müter Nëne ich dich
ein fozme gottes des bist du würdig heisse ich dich ein frouwe der en
gelen das gehört dir billich zů was ich dir lobes zů lege daz ist alles kein
benügen wanne deine würdikeit kan niemā volrümen dar vmb dz du
mit götlicher erhöhunge mit gnaden vnd eren erlüchtet bist das uff er
den nach in himel nieman volrümen kan ·

Von marien rümen vnd lop vnd prysz

Oz an sol ich zwölffter alte dich minnende sele von dem rů
me vnd lobe vnd prysse den maria her für alles das das pe
wart vnd fürbas mer werden mag leren vnd weisen dem
nye glich wart noch gotte nach dem eingebornen sůn iheszů
criscum dem man billich den prysz voz seiner geberin in allem rüme sol
voz lan · wanne alles das lop das jr zů geleit ist das her sy von dem stā=
me der heiligen zů den vnd in die sy neher gehüset het dañ keine creatu
re pe geert noch fürbas gerün mag wañ es spriche Jeronimus in ep
ner bredigen von vnser lieben frouwen was lop vnd ere wurdikeit vn
ser lieben frouwen marien geschehen mag des kan also vil nit gesein/
es sy got alles selber geschehen Wer kan oder mag die würdikeit vn=
ser lieben frouwen usz gesprechen die got also geert hat das es niemā
alles ervencken kan noch usz gesprechen gelütern mag/ wer ioch das dz
sich all vnser gelider in zungen verwandelen so kündent noch möchtēt
das lop vnd den rům marien nit usz gesprechen · Spriche Anszhelmus
in einer bredigen von vnser lieben frouwen / Dar vmb solt du minnēde
sele sprechen mit Anszhelmo in eime gebette von vnser lieben frouwē
Maria du bist die grosse maria grösser in selikeit deñ alle creaturē mein
hertze wil dich minnen/ mein müt begert dich zů rümen/ mein begirde

zů erende mein gemüte glüstet noch dir / mein sele wil dich an betten
Alle meine substancie beuilhet sich dir losse mich mein selig frouwe ge
niessen der verdienten lôbelichē werckē die got mit grossem fleisse vff
dich geleit het durch vnseren willen denne yeman bessers erwünschen
könne oder möge Wanne got hot dich gemachet zů einer widerbrenn
unge vnsers valles die würdikeit dir alleine behalten ist Allexander kā
über den ymnum Aue maris stella vnd het dar vsz gemachet ein büch vō
vnser frauwen dar inne er zů samen setzet manigfaltigen rům vnd lop
die die alte vetter in einem wunder gesprochen han von marien in der
alten E vnd sprichet alsoEs wundert von ir Adam den ersten menschen
do er one vatter vnd mutter megetliche mitt gottes krafft vō ertrich
gefozmet wart Es wunderte von ir Abraham do im got gesegente sey
nen somen do von maria vnd ir ein geborner sůn soltent geborn werdē
Es nam wunder von marie salomon /do er sy glichete eine sternen der
von iacop ensprungen solte · Moyses wunderte von ir do er sach den bů
sch burnen vnd doch vnuerbulfert bleibe · Aaron nam wunder von ir
do yme die dürre rütte grunete vnd blüte brachte Es wunderte gedeon
von ir das yme das velle in dürrem sande towe vnd nesse erzöigete · Es
wunderte von ir dauid do er sprach der herze het in die sunne gesetzet
sein tabernaculum Der weise salomon het grosz wunder von marien in
dem beschlossenen garte vnd gezeichente brunnen vnd heilffen beinen
kronen in einer figuren von marien gezeichent /Ezechiel hette wunder
do er sach das beschlossen tor do nyeman solte durch gan · Danne alleine
der herze vnd solte ewiglich beschlossen sein /es wunderte Daniel das
ein stein one hend abe geschniten wart von einem berge · Es wunderte
Jeremias do er sach in eine geiste das ein frawe einen man solte vmfo
hen Es wunderte ysaias do er wissagete das ein maget solte enpfohen
vnd gebern ein kint one manliche hilffe Dis alles sprechent die heilgen
altuetter vnser frauwen zů lobe lange vor E sy geboren ward Do sprich
et Bernhardus in einer predigen von marien es het ouch wunder von
marien lop vnd rům ir himelscher botschaffe werber gabriel der engel
Do er sprach gegrüsset seistu vol genodē der herze ist mit dir sy wūdert
selber in dem magnificat Do sy sprach der herze het an gesehē die demů
tikeit seiner diernē /vñ dar vmb sprechent mich selig alle geschlechte
es hette ouch josephen wunder von ir das er sy wölte gelan han das
er sich ir nůt würdich duchte /vnd doch dar noch ir kint an bettete in
ir schosz vnd ouch sy also gottes mutter/ Dis ist alles ein selig grosz rů
men vnser frouwen · Das got allen propheten durch den heiligen geiste

Alexander necam super Hymnū Ave maris stella —

1 Adam
2 Abraham
— salomon
3 Moyses
4 Aaron
5 Gedeon
6 Dauid
7 Salomon
8 Ezechiel
9 Daniel
10 Jeremias
11 Ysaias
12 Bernhardus
— Gabriel. Aue maris stella
13 Ysaias wissagete
14 Magnificat
15

wolte geben ir lob ere vnd prys rům vnd wurdikeit zů sprechēde für alle menschen oy ye wurdēt noch fürbas werden mögent. Maria ist noch mer zů rümen voz alle menschen die von müter vnd vater leib pe gebozn wurdent/ dar vmb das sy got voz allen sünden behüten wolte voz tegeleichen vnd voz dot sünden vnd sünderlich von der erbe angebornen sünde/ wan es spricht Augustinus in dem büch von nature vnd genaden/ Wañ ich gedencke aller sünden/ so sol ich marien nit gedenck en. Es spricht Anshelmus in dem büch von dem megetlichen enpfounge/ Es ist billich das sy glisse mit der aller grösten luterkeit die keine vernunfft vnder got betrachten kan/ Ouch stot geschriben in der mynne büch/ Du bist ytel schon vnd ist keine mosse an dir. Es spricht origenes vber matheus euangelium/ Die mütter gotes was vnberüret vñ vngemelget vnd vngeschēdet/ vsser disen spüchen allen nymet man oz maria erbe sünde nie gewan noch keinerleie sünde mer berürte die peman kan erdencken wie sy joch genant seint/ wann wer nu das das oy himelreiche himelfürsten also lange in erbe sünde were gesen/ vnd het sy teglich tausent dot sünde geton/ dar vñ wer sy joch nie veroāpnet worden obe sy oo yne verfaren were/ Aber in erbe sünde verfarē beim get dē ewigē dot/ Es werēt ouch alle lop vñ ere valsch die von irre vol kōmen vnschuldikeit sazent vñ alle lerer/ obe sy in irre erb sünde gefallen were/ Vnd dar vmb so lere ich dich minnende sele daz du steercklich glouben sole vnd für war wissen on allen zwifel das sy erb sünde noch dot sünde noch tegliche sünde noch keinerleie sünde nie berürt e in keynerleie weise die peman erdercken kan vnd das was ir behalten von gote alleine für die gröste wurdikeit/ die sy gelich mit gotte tragen solte dar vmb ouch sünderlich von ir alleine menscheit enpfohen wolte also die lerer gelich von ir haltent/ Dar vmb singet die hilige cristenheit vō ir heiligen vnd vnbefleckten megetlicheit/ Ich enweis wz lobes ich dir geben sol/ wann den die himel nit begreiffen möchtent/ den hastu mit dyme leibe vmbfangen von dem lobe alle sament spricht Anshelmus in eime gebet O du sünderlich wunder frouwe von deiner wurtikeit seint alle elemente ernuwert/ die furhelle entschlossen/ die bösen geiste vertretten vñ geflüchtigt vñ die mēschen behaltē. Die engel erfreuwet vnd got geert vnd du selber erhöhet wañ du bist vol genaden von dem vberfliessen deiner genaden so ist erkicket vnd lebende worden alle creaturen vnd hant gotes segē von dir ist got mensch geworde

Von Marien geburte vnd von yrme namen

On der edelen vnd seligreichen geburt Marie/ so sel ich zwölf
ter alte dich mynnende sele leren/ wie got mit allem seime ver-
mügen alle seinen fleiß dar an legen wolte/ dz seine geberrerin
das aller edelste menschе werden solte in menschlicher nature vnd art
das ye wart/ dar umb das er selber von ir menschliche nature enpfohē
wolte on alle menschliche hülffe/ so füget es sich billich wol das sy das
aller edelste menschе würde das in dise welt ye kam/ Dar vmb so rech
ent Matheus in seime euangelio/ das sy kommen ist von viertzehen pa
triarchen vnd von viertzehen künigē vnd von viertzehen hertzogen
vnd fürsten/ Aber Lucas rechent von marien uff über sich/ durch alle
alte E/ bitz an den ersten menschen Adam/ vnd sprichet denne Lucas in
dem euangelio/ Adam machete got selber also ob er spreche/ alle die mē
schen die ye wurdent die machte got durch seinre mutter willen/ vnd
gab in allen adel vnd beschirmede vor allem vbel der altē E/ also lange
das vsser ir allersament die frucht maria geborn wart/ Darumb so hal-
tent die meister in gotlicher künste das maria von rechtem naturlichen
geschlechte vnd sippe teil ein erb solte gewesen sein aller diser welte in
allen zeitlichen dingen noch jres sünes tode iheſu criſti/ Von dem spnne
sprichet hildefoncus ein bischoff von toilet in dem büch von vnser fro
wen das er nennet die heilige wonunge d gotheit gotes geberin ge-
born wart von hyligē vatter vnd mütter also die aller edelste von hei-
ligen künigē vnd patriarchen/ also die aller würdigeste von den schwā-
geren/ also die aller berhafftigeste wā daz sy in megetlycher reinikeit
got vnd menschе gebar/ das waz die gröste die edelste die beste vñ nütz
licheste frucht die in diser welte ye geschach nach fürbas pemer mer
geschehen mag von adel jrre naturlicher geburt/ so leit man der hymel
keiserin zü persönliche vollekommenheit für alle engele vnd heiligen
vnd für alle creaturen vil mer deñ menschliche sinne mügent gedenckē
oder engelsche vernunfft mügent betrachtē in alle weise/ Sy ist ouch
edel von yrme vater der ist von nazareth vnd ir heilige müter die was
von Bethlehem also der heilige biseschoff Fuldebertus bewert an der
aller ersten predigen die von irre geburt gewert wart vñ von jrme ge
burtlichen hochgezeit des aller ersten uff satz/ vnd spricht mit yme Da
mascenus also Sy was von künigen vnd von patriarchen vnd von her
tzogen/ Also was sy ouch geborn von den propheten vnd von Bischofē
vnd von den besten der altē E/ vnd darumb so kündete der engel Joa-
chim vñ frow annē dz sy ein dochter solte gewinnē die got gebern wür
de vñ ein mechtige gewaltigerin himelreichs vñ ertreichs werdē solte

NB.

matheus enumerat

Maria progenita ex 14 patriarchis 14 regibus 14 ducibus et principibus.

Lucas ab Adam enumerat

Hildefonsus Episcopus Toletanus.

Nobilis a patre et matre quam erat et a matre de Bethlehem oriunda ut scribit S. Fuldebertus.

Damascenus

O aber marien geburtlicher tag der cristenheit lange was verborgen gesein / do offenten in die heiligen engel zů eim gelücke vnd trost also das mit irre adeliche geburte göttliche maiestat dem menschen solte geoffent werden mit irre reinkeit vnser sünd solte vertilget werden mit irre genaden vnser genade solte verdient werden mit irre genaden vnd jrre genade solte verdient werden mit jrme heiligen leben / vnser tötlich leben sölte gelöset werdē mit jrre friheit vnser vientlicheit solte erschlagen werden mit irre früntschafft vnser vientschafft solte gefridet werden mit irre heimlicheit / Vnser ellende solte verwandelt werden mit irme verdienen / Vnser verdampnisse solte zerstöret werden mit iren tugende · Vnser vntugende söltent vernichtet werdē mit irre selikeit / Vnser mēscheit solte gotte geneme werden von den sachen allen so was ir geburt edeler denn keins menschen geburt pe wart noch fürbas werden mag bitz an den iungesten tag also vns cristenliche wozheit lert · Do von sprichet Crisostomus der gůldin můt vber matheus euāgeliū · Der vō eim edelē geschlecht klerlichē geborn wurt / die clozheit wurt grösslichen gemert also ist die geburt marien von aller gebukt geclert in himelreich vnd uff erden von iiser heiligen geburt spricht der bischoff fuldebertus in der vorgeschriben bredigen das alle engel billich frōde han söllent von marien geburt · wanne sy ist ein ende vnd ein zyl vnd ein vorbringē aller volkōmenheit Sich söllent ouch freuwen alle patriarchen / wanne sy ist ein vrsprung vnd ein gruntueste aller selikeit / Sich söllent ouch freuwē alle bischof wañ sy ist ein forme vnd regel alles heiligen wandels / Sich söllent billiche freuwen alle propheten / wan sy ist ein bilde tragerin clozoffenūge / Sich freuwent ouch billich die zwölffbotten / wañ sy ist ein durchluchterin cristenlicher heilickeit vnd geistlicheit / Sich söllēt ouch freuwen die martelerin dar vmb das sy worden ist ein artzetin vnd ein heilunge aller siechtagen / Sich freuwent ouch alle bichter vñ lerer / wañ sy das himelbrotes ist göttliches schouwendes / Es söllent sich ouch freuwen alle iungfrouwen vnd reine megede dar vmb das sy solte werden ein vber treffender vsz bunt megetliches lones / Alle dise welt sol ein frōid han vō irre edelē geburt dar vmb oz sy ein můter aller erbermede vnd ein mitlyderin zwüschent gotte vñ dem menschen worden ist Got hat selber ein wolgefallē an jr geburt / wañ er sy vszerwelt dar zů hat das er von ir menschliche nature enpfohen wolte vnd sy do von erhöhen vber alle creaturen vnd sy machen wolte kunigin vnd keyserin himelreichs vnd ertreichs / Dis spricht der gůldin munt vnd ander lerer

vil mit yme/Das aller erste wort das got vsser yme selber ye gerette/
das sprach er von marien geburt in dem ersten buch Moysy Es werde
ein liecht/Do wart ein liecht/Do schiet got das liecht von der vinster
nisse vnd bezeichent das marien geburt in heilikeit aller menschen ge-
burt on ende were vnd vil vber treffen sölte Dar vsz rette Bernhardus
vnd spricher Maria was E heilig E sy geborn ward/Es singet ouch
die heilige cristenheit von ir/Von ewikeit bistu ein versehen das ge-
zeichent vszgeschnitten mit der hant göttlicher weisheit Der weise Sa
lomon sprichet in irre persone von dem anegenge vnd vorn welte byn
ich geschaffen vnd bitz zů der künfftigen welte so zergange ich nit vnd
in der heiligen wonunge so habe ich vor yn gedeinet/Es sprichet Jero
nimus an seiner bücher eime/Das marie vater vnd mütter also gar hei
lig werent das sy ein dirteil alles irs gutes gabent durch got armen
lüten/Den anderen dirten teil opferten sy zů der geziero des tempels
gottes zů eren vnd vsz dem dirten teil lebeten sy in andacht in dem göt
lichen dienste/Do sy die weise mit grossem ernste zwentzig jor geübetē
vnd sy got do zwüschent on vnderlos bottent vmb einen leip erben Do
wart in gekündet durch einen engel also der fuldebertus vnd Dama-
scenus schribent das von irme leibe ein frucht solte geborn werden der
himelreich vnd ertreich sölte getröstet werden/Dar nach empfing die
heilige frouwe anna mit grosser begirden ein kint Das wart also wun
derlich von göttlicher krafft in ir geheiliget vnd erfüllet mit dem heili-
gen geiste/Das es von ewikeit in got also herlichen versehen wart das
von des kindes substancien got seine menscheit wolte enpfohen/frow
Anna gebar ir erste geborne dochter zů nazareth in dem huse/Do dar
nach die selbe dochter iheſum cristū empfing vnd hiesz ir erst geborn do
chter vnd kint maria/Aber die alten hystorien schribent Das frouw an
na ir schones kint mariam gebar zů iherusalem by dem fische wiher vō
dem johannes schribet in seime euangelio do vil siechen logent vnd dick
so kam ein engel von himel vnd bewegete den fische wiher vnd welich
er siechē des ersten dar in kam der wart gesunt von allem seime gebre-
sten vnd die krafft enpfing der fische wiher von ir geburt vnser frou-
wen vnd zů eime vrkunde wart do gestifftet in vnser frouwen ere das
erste megede vnd iungfrouwen closter das ye gestifftet wart vnd stot
bitz hüte/Der heilige joachim vnd anna nament ir erste geborn kint
die selige mariam also in der name von gotte geordent was vnd ist ma
ria also vil gesprochen also ein mechtige gewaltigerin vber die gotheit
wanne sy got gewaltiget mit rechter müterlicher weise also Pascasius

Prima Christum genuit
D[eu]s ipse eloquii huius auct.
de Assumptione B. Mariae

Bernhardus

Salomon in persona
Mariae loquit=

Hieronymus.
parentes Mariae tanta sanctitate
exstitisse ut

Fr. Heber ny & Damas
cenus

Maria
Anna peperit Mariam.
in domo in qua postmodum
virgo Maria Christum
concepit

Mirig historie enarrant
p Anna Maria peperit
Hieronymus quod
piscina cuius virtus
cum S. Ioanne Euan
gelista.

pascasius

Remigius & Tisberg.

Bernhardus

Alexander.

Ecclesia cantat de illa

Albumasar NB.

Alexander

Hieronymus.

Adonizabant gestiebat et
saltabat virginibus Israhel
Anna genuit 15 filios

sprichet in seiner glose/Es sprichet ouch Remigius vñ physorus daz maria ist also vil gesprochen also ein lüchterin/wan sy het mit ire frucht bern frucht alle geburte erlüchtet/Es spricht Bernhardus in einer o meslie Maria ist ouch also vil gesprochē also ein mer sterne wañ also sich alle marne uff den mer richtent vñ schickēt noch dē mere sternē wie sy zü lande komment also seint wir durch mariam geschickt worden zü dē ewigen lebē Der mer sterne schinet mit seim glaste one zerstörung sein selbes/also schinet maria in vns on allen irren schaden Es spricht ouch Alexander in der minne büch Maria ist ouch also von bitterkeit genāt dar vmb das sy die bitterkeit aller dirre welt verendert vñ verwādelt hette in ein süssikeit/Dar vmb singet von ir die heilige cristenheit/Du bist ō mer stern ō gegebē ist allē volck in ein liecht dz usz ō gotheit glisst Es sprichet Albumasar der sternen seher in veperleie sprache in kreiesch ein in heidenschē vnd in iudeschem das der name von noe vnd von seinē sünnen wart usz gebrediget mer den voz funftzehen hundert Jozen e maria ye geboren wart vnd nanpten sy ein iungfrouwe reine vnd vnbeflecket maget schone von antlit vnd wol geziert von tugende vnd von leibe vnd solte ein kint gebern das würt ihesus genant vnd doch maget bleibende/Von disen namen mariā spricht Alexander vber der minne büch/wer in minnet mit ernste des züuersicht wurt gestercket des tugende werdent gemeret/des züuersicht wurt gekrefftiget des hertze wurt uff zü gotte gerichtet/des sele vnd gemüte wurt vol göttlicher süssikeit vnd alles trostes.

Wie maria in den tempel geopfert wart vñ herlich dar jnne lebte

Ch zwölfter alte lere dich minnende sele wie gar heiliglichē maria jre kintlychen tage genützet hat das du ouch in iugende/vnd in alter deiner tage vnd aller deiner zeit leben nützlich künnest vnd an legen vnd vollebringen noch deiner selen heil. Es sprichet Jeronimus an dem büche vnser frouwen uff gang do die heilige frouwe nam ir leibes kint zü dem tempel mit gewonlychen opffer trüg vñ opferte ir liebes kint maria mit grosser minne vnd begirden vnserem herzen got in die meinunge der megede das es nacht vñ tag in göttlichē dienste do were mit anderen iungfrouwen vnd der fürsten kindere. Do ging das heilige kindelin maria on aller mengeliches helffe die fünffzehen grete uff in den tempel Also were es zü seinen jozen kommen das wunderte die bischofe vnd die priester in dem tempel vnd sahent dem kindelin mit vollem gluste vnder sein mynnickliches antlit Do sprach aller menglich gotte herliches lop pō des kindes wegen vñ wart frow

R

Anna des kindes müter erfüllet des heiligen geistes vnd sprach voz al lem volcke/ Got hat gedacht an sein heilig wort/ vnd het vns heime ge sůchet mit seiner genaden/ dar vmb das er vnser herze bekerte in de mütikeit/ vnde het vnser viende von vns gescheiden/ vnde hot vß mir vnberhafftigen frouwen geboz ein frucht frőiden vnde trostes al ler der welte/ Es schribent ouch die lerer in einer bredigen/ Wie maria in den tempel geopfert wart/ vnde spreechent ouch das der künig al ler engele dis opfer also dangberlich enpfinge/ vnde das hymelreiche in ir göttliche inschickunge wirckete vnd sich dar nach öffenlich erzőige te/ also das die ewige gotheit solte von ir gefleischet werden/ Do mit te die gebresten vnser menschlichen kranckeit solte vertrieben werdē vnde gap ir got alle tůgende/ Also spe dar nach geoffent wurdent/ al ler der welte/ Man begot dis hochgezeit in vil bistům der Cristenheit das maria in den tempel geopfert wart. hildefoncus in dem büche vō der heiligen wonunge der gotheit spreichet / Maria wart geopfert in den tempel von vater vnde müter gelon hant/ So hat mich der herze enpfangen/ Er ist mein teil vnde mein erbe/ By yme wil ich ewiglich bleiben vnde von yme niemer gescheiden/ Des aller ersten tages do ma ria in den tempel geopfert wart/ do vertzeich sy sich vater vnde můter erbe/ Also der heilige lerer Sanctus Ambrosius vnd ouch Beda spre chent vnd opferte vnserem herzen dzů kostber kleinoter/ Eins irzen mynniglichen zarten leip zů vbende aller strenge verdienunge gőtlich er wercke/ Das ander ir heilige vsserwelte sele in einre frőmden erge bunge zů allen tůgenden nach der aller hősten enpfundunge / Das dzit te leip sele vnde alle irze menscheit gotte gantz vnd gar ergeben in ge lübde megetlicher reinikeit vnd iungfrouweliche ere behalten ewig lich / vnde in der gelübde was spe die erste vnder allen megeden/ Ouch spreichet der heilige lerer Sanctus Ambrosius Sunder das got dis op fer also gar wol von marien gefiel das sy megetliche reinikeit gelo be te zů haltende/ Das vnsir herze megetliche reinikeit wpher vnde be stetigete mit yme selber/ also das iungfrouwen uff erden engel genos solten han/ vnd in dem hymelreich vor alle heiligen lon enpfahē Maria die himelsche künigin wart in den tempel beuohen der heiligen frou wen Annen der weissagin von der der heilige euāgelista Lucas schribet in seime euangelio Das sy vier vnd achtzig jore ein were we were vnde betete vnd vastete dag vnd nacht dz sy vō dē himel nie ent weich bitze das maria ir liebes frones kindelin in dē tēpel opferte vñ die sebe anna

Anna impleta S. sonao

Sancti patres

Hildefonsy

Ambrosius & Beda

1 2 3

prima tria ... Ambrosij

vnd spmeon vber iheſum / vnd maria wiſſageten alſo das euangelium lutet vnd bewert / Nu mercke wol du mynnende ſele wie maria lebete in ire iugent in dem tempel E das ſye gottes ſün enpfing das du dein leben haſſeſt by prme leben·

s schzeibet Jheronimus von vnſer frouwen uff gange das maria in dem tempel zü gefüget wart reinen iungfröuwelin vnde fürſten kindern / wanne uff ſy hat alle volck ein groſz ſehen vnd war nemen / wanne ſye was alſo gar fürſichtig in allem irem wandel ires iungen lebendes / Alſo were ſye dryſſig jerig geſein von prme antlyt schein ein liechter bzinnender glaſe / das ſye nieman kunde an geſehen zü ſünden / Nach ſye nieman in vbelen gedencken an geſehen möchte / Es hatte mengelichen ser groſz wunder von irem götlichen leben / Weiszheit hette ſye vor alle menſchen die pergent wozent Demütikeit vnd vernunfft vber alle moſſe vil vnd vber alle menſchliche ſynne / Gerechtikeit in allen geteten / vnde gehorſam in allen wercken / vnd gebotten künſteenreich was ſye in der lere vnd worhafftig in iren wozten Jr vſzſpreche was ſüſſe vnd lüſtig / vnd zoch alle menſchen zü gotte / Anhefftig was ſye in megetlicher luterkeit / Behüt in aller bywonunge vnder den lüten / On vnder los was ſy veſte flyſſig zü bettende vnde gottes lop zü vollebzingende / vnde sich nieman lan dar an freen Mariam geſach nie nieman zornig / noch nieman flüchen noch vrteilen / Alle vntugende wozent ir wider / vnd alle tugende liebeten jr ye bas / Alle ir wozter vnde ir weiſe vnde ir wercke wozent alſo gar genaden reich / das man dar ynne götliche wozheit verſtünt vnde erkant Sye was one lachen / vnde one tözliche geberde vnde wandel one alle vppikeit / vnde wer ſye grüſſete dem danckete ſye alſo / Got daneke dir / oder got ſye gelobet / vnde des danckes was ſye die aller erſte die es ye erdachte· Dis schzibet alles ö heilige lerer Sanctus Jheronimus von vnſer lieben frouwen kintheit in dem büche von prem uffgange das ſye übete die wile die ſchöne iungfrouwe maria in den tempel was vnd dar nach bitz an ir ende / Mercke es ouch wol du mynnende ſele vnde lere ouch dein leben do by zü beſſerende / Jn dem ſelben büche ſchzibet der heilige lerer Sanctus jheronimus von vnſer lieben frouwen leben / alſo das ſye in dem tempel von morigen früge bytze zü tercien zeit one alle vnderlos bette vnde jubilierte vnd dar zü contemplierte in gotte vnde mit gotte in allem ernſte vnd ſüſſikeit verzogen vnde verzücket in die heilige hohe trivaltikeit von tercien zeit bitze none /

Mörin prima q̄ vsa fol Gebet nomi- tali gratiā ad. Ps. Deus gratis - S. Hieronymus

repta ad Symeonem Trinitatis

Sü werckete die hübeschen klügen gezierde/die do gehorten zü dem
gottes dienste in dem tempel/Dar nach von nonzeit an ir andacht/al-
so lange bitz ir die engel die hymel speise brechtent/Was ir aber die
priester vnd frouwe Anna die wissagin/oder ander jr ler meistern in
dem tempel leiplicher speise gobent mit anderen iungfrouwelin/die
by ir woneten die gab sy alle armen lüten/Dar nach von mittem tage
bitz vesper zeit/so lerte sye irre gespielen vnde iungfrouwelin tugent
vnd reinikeit zü übende/vnde vntügende fliehen/Vnde lasen dar
nach in dem psalter/vnde in den propheten der alten E/was von jrvñ
von irme eingebornen kinde gewysaget was/das las sye dar nach vō
vesper zeit bitz zü der nacht/Ergab sy sich aber süsser betrachtūg vō go
te dem herren vnde von hymelscher schönheit vnde gezierde/Wer a-
ber siech vnde gebrestehafft wz Also balde ir mariam an rürte/so wart
er zü hant erlediget von aller seiner kranckeit siech tagen vnde gebre-
sten/Dise weise alle merckete der byschoff Abyachar/der do zü mol
öberster meister vnde herre vnder den priestern was über den tempel
zü Jherusalem/Das dis heilige iungfrowelin Maria was ein vßbunt
über alle die menschen in zeit die ye gesehen wurdent/vnde gehiesz ma
ria Golt silber vnd edell stein/vnd ander schetze über alle mosse vil das
sye seinen sün zü der E nemen wolte vnde treip der byschoff Abiachar
die rede an Mariam vil vnde dicke durch alle grosse herren zü Jherusa-
lem/Aber maria die antwurtete in alle wegen also/Es ist got dem her
ren vil lieber vnd löblicher das man yme diene in reinikeit den in zer-
störtem leibe/vnde wenne ich got dem herren megetliche reinikeit ge
lobet habe zü haltende ewiglich/so wil ich es ewiglich leisten vnd we
der vmb golt nach vmb silber/nach vmb keinen schatz do von entwich
en/Dis schribet alles Jheronimus in dem vorgenanten büche von vn-
ser lieben frouwen uff gange/Es schribet wilhelmus der kleine über
der mynne büch/Das maria Sechtzig gefürstenter engel hette die ir
on vnderlos by wonetent vnd ir hütent vnd dientent/Es schribet Ori-
genes über Matheus euwangelium/Das vil engele maria hütēt vñ ir
pflegtēt alle zeit/Ouch sprichet Anszhelmus an einer bredigen Do got
herr almechtig Mariam selber wolte besitzen/also das gesegenete vnd
gebenedigete paradis/vnde sye zü einer mütter wolte han/Do vorka-
me er sye mitt der hüte vil engele die Mariam on vnderlos dienten/
Also ir eigenen gewaltigerin/Jheronimus sprichet von vnser lieben
frouwen uff gange Die megede die by maria in dem tempel wozent

Egroti salutis atq; tranquillitas
S. Virginis Mariam sanctitas

Abyachar

Plagis plures die Lauigy
pura ꝙ vocupata

Hieronymus
Gerlichny.

vri gears
Anselmy

Hieronymus

Vnd gezogen wozent die hozrent vnd sohent die engelen mit Mar'am reden dicke vnd vil mit geluste in einer heyligen wynacht nacht / Do iungfrouwe Elizabeth die heilige Eptissin von Schönouwe / in irre grossen andacht / was also geschriben stot in dem büche irre offenbarunge / Do erschein ir vnser liebe frouwe maria / Also zů mol clerlich vnd sprach zů Elizabeth / Ich lere dich also ich dett do mich vater vnde můter opferten in den tempel / Do ergab ich mich got mit leibe / vnde mitt sele / mit hertzen vnde mitt gemüte vnde mitt allem dem das ich was / vnde begerte genade von gott dem herren / das er mich in lerte mynnen voz allen dingen / vnde von allem meynem gemüte / vnde von allen meinen krefften vñ gantzem hertzen / Des wart ich alles gewert vnd ouch gelert von dem heiligen geiste.

Elizabetha. Abbatissa
d. Schönaw. in
Ao. 1420 obiit. Vixit annos
Lxxxvi.

Ar noch so wysse das ich alle zeit zů mitternacht in dem tempel uff stunt / wenne aller menglich schlieff so leite ich mich nyder crützeweis vor den altar vnd batt mit ernste vnd mit grosser andacht vnd mit inbeinsteiger begirde aller meiner kreffte vnde vermügen vnseren herrē got schöpfer himelreichs vñ ertreichs vmb sůbē gebet vnd wozent das opse Suben gebet die die höhe gelobte künigin zů gotte in dem hymel der. Das erste sprach vnser liebe frouwe So bat ich got von gantzem hertzen das er mir gebe / das ich seime mynne gebot möchte vollebringen vnde in von hertzen / vnd von aller meiner vermügende möchte vnde kunde in gemynnen vber alle ding Das ander so bat ich genade / das ich noch seime willen vnde wölgefallen / kunde mynnen meinen neheston. Das oprte ich bat gedult vnd demütikeit / vnde alle ander tügende do mitte ich möchte gott woll gefallen / Das vierde so bat ich gott von himelreich das ich alles das gehassen möchte vnd kunde das yme widerwertig were. Daz fünfte bat ich got den herren das ich kunde gehozsam sein allen den geboten / die alle lerer gebuttent / Das sechste bat ich got den herrē das er alles sein volck behüte vnd behielte in seime lobe vnd dienste / vnde nach dem aller besten. Das sůbende bat ich gott dem herren das er mich niemer lies ersterben / ich sehe denne voz die megetlicheit der iungfrouwen die gottes sůn solte geberen / vnde er mir verlühe also vil vernunfftte vnd ernste vnde fürsichtikeit / das ich ir gedienen künde vnde möchte / vnde ir zů allen sachen zů benügen sein / vnde vbels vnd gutt mit ir leiden / vnde gottes sůn in göttelicher vnd in menschlicher

nature in ire iungfrouwelicher schos möchte an geberten / Do ich alle mitternacht got dem herzen des bat / vnd nún Joz in dem tempel was do wart ich der bete aller gewert / vñ wart ouch selber die müter die yme got vsserkozen vnd vsserlesen hette voz alle frouwen / Also lere ich dich Elizabeth / das du inniglich bitten solt vmb alle deine notdurfft zů leibe vnd zů sele / Wanne iheſus Criſtus sprichet in dem euangelio / Wer do bittet der enpfohet / Der do súchet der vindet / vnd der do klopfet der wurt in gelon / Dis stot alles geschriben in der offenbarunge frouwe Elizabeth epiſſm zů Schönouwe / Von dem sprichet Sanctus Auguſtinus in einer predigen · Die megetliche iungfrouwe maria die von kúniglichen geschlechte was / die hatte allen iren fleisz meinnunge vnd minne dar an geleit / wie sye iren leip vnd sele alleine behielte vnd gewyhete vnd gehaligete / wanne sy wüste wol wer sich an got lot vnd sich gotte ernstlichen enpfilhet vnd im wol getrüwet / das er von gotte niemer verlon wurt ·

S Augustinus

Wie maria Joſephen gemehelt wart vnd wie sye got enpfing ·

Vnnende sele du solt ouch von mir zwölfften alten vil wol mercken Wie maria joſephen gemehelt wart / vnd wie sye des ewigen gottes sún leiplich vnd geistlich in ire megetliche reynikeit enpfing / vnd das do ist vber menschen sinn / vnd ouch vber engelsche vernunfte / vnd ouch das gróste wunder ist / das ye geschach vnd ouch fúrbas geschehen mag / Es sprichet Jheronimus von dem uff gange vnser lieber frouwē / Das man alleinsatzte in dē tempel kúniges kinder vnd propheten vnd bischoffe vnd fürsten kinder / vnd wenne sy zwölff oder viertzehen joz alt wurdent / so kündete sy denne der bischoff zů der E / das sy manber wozent / Do aber maria zů der E alt genúg wart vnd doch megetliche reinikeit gotte dē herzē gelobet hatte Do wart vnder den bpschoffen vnd priesteren vnd den gelertē groß irrunge vnd zwyfel / Obe man sye zů der E geben solte / oder in megetlicher weise solte loſſen bleiben wider alle gewonheit / Do bat aller menglich got von himelreich mit groſſem ernste / das er jnen in der irsalunge vnd ó sache ein vsz trag gebe Do kam zů hant die gótliche stimme vnd sprach / Alle die manne die von kúniglichem geschlechte dauids seint / vnd nit eliche frouwen hant / Die sóllent mozne dürre roten in dē tempel bringen vnd welches mannes rúte grüne wurt vñ der heilige

geist in einer vnben weise dar uff rüwende wurt / Also gewissaget ist von ysayas dem propheten / Dem sol Maria gemehelt werden / Do viel das götliche loss uff den heiligen Joseph / vnd der wart do von durch alles sein hertze vnd gemüte betrübet / dar vmb das er sich des edelen schatzes vnwurdig duchte zü einer gemelschafft zü empfohende / vnd für Joseph gon bethlehem vnd maria gon nazareth mit süben heiligen iungfrouwen die alle in dem tempel mit ir gezogē vnd gelert worent / Dis spriechet alles Jheronimus vnd mit im die altē bücher in dem gezeite wartete maria gottes genaden on vnderlos mit aller andacht vnd eins mols zü mitternacht / Do bat sy got der süben gebet die dor vor geschriben stont / Do kam die götliche seymme mit eime clozen hymelschen liechte vber sy vnd sprach süsslich vnd zertlichen zü ir / Wysse Maria das du die solt sein von der mein ewiger vnd mein eingeborner in der gotheit geborn soll werden in der menscheit / vnd also du gottes sün begert hast zü sehende vnd ir zü dienēde / also solt du selber gottes mütter werden / vnd was du dienstes gottes mütter durch meynen willen wolteste han geton / Das wil ich das dir die dienste für bas geschehent von aller menglich / Ich han dich von der ewikeit dar zü erkoren / vnd vsserlesen / vnd hest mir vor alle dise welt wol gefallen das von deime gebenedigeten leibe / Mein sün sol gezwyget vnde gemerschet werden / durch die krafft des heiligen geistes / one aller menschlicher hülffe / Do die süssen wort vnd das gottliche verspreechen Maria vernam vnd in sich bildete / Do kam sye in ein vber schwencklich wunder vnde vorchte das soliche seltzene vnd frömde botschafft zü ir kommen was / die vber alle menschliche vernunfft was das yr all jr krafft vnd alle ir synne entweichent von vberigem erschrecken / vnd vil uff jr antlyt vnd wart ir selber vngewaltig / Do komen die engel vnd hübent sy uff vnd stercketent sye / vnd sprochent zü der hochgeloberen iungfrouwen mariam / Maria vörchte dich nit / wanne du bist gesegenet obe allen frouwen / vnd got hat in dir ein wol gefallen / Wanne in dir rüwet gotliche genade / vnd sol selicklich in dir erfüllet werden / was dir got der herr verheissen hat / Du wurst gewaltige frouwe hymelreiches vnd ertreiches / Dis stot alles geschriben in der offenbarunge Jungfrouwe Elizabeth eptissin von Schönouwe / Vnd do ir Maria erschein do veriach spē dis alles von worte zü worte / Es stot ouch in ö selbē offenbarūg also Do maria wider zü ir selber kam do bat sy got mit ernst vñ mit allē fleisse vñ sprach also herre seit du nu also wilt daz ich deins sünes mütter solt sein so sy mein wille dein wille vñ bin bereit

zů allem deime wol gefallen/wan aber ich vnmechtig vnd vnkrafftelos bin zů dem aller gröſten werck dz du herre durch mich werckē wilt So beger ich das du mir gebeſt die ſüben gaben des heiligen geiſtes daz ſy mich lerent daz ich dyme ſüne ein genügē müge ſein noch ſeinre würdikeit/Des erſten ſo beger ich göttlicher wiſzheit dz ich dyme ſüne wiſzlichen künne gedienen noch allem dyme willen/Dar noch ſo beger ich der gaben vernufftikeit do mit ich erlichtet werde ſeinen willē zů vol bringende Ich beger ouch die gabe des göttlichen rates dyme zů raten de noch ſeinre menſcheit/Die gabe der ſtercke dz ich ſeine gotheit krefticliche müge getragen/Die gabe ō gütikeit in aller notourfft zů beſſerende/Die gabe der fozchte das ich demütiglich in minne in wercken in dienſt noch ſeim lobe an dm wōl volbringē/Der gabe wart ich aller gewert ſprach vnſer frouwe maria zů frouwe elizabet Epiſſin zů ſchonouwe alſo in ire offenbarunge geſchriben ſtat/In den zeitē an dem neheſten fritage uff dem obent do maria las den ꝓpheten pſapam do geſchriben ſtat Nym war ein maget enpfohet vnd gebirt einē ſün/Do kā Gabriel der engel in gangen in menſchlicher fozme vnd in himelſchen engelſchen kleidern mit göttlichē liechte vnd knüwete würdiglich für mariam vnd ſprach gar mit ſeüſſen wozten alſo Gegrüſſet ſieſtu maria vol genaden der herre iſt mit dir/Spricht Auguſtinus in der bredigen von vnſer frouwen geburt/Der herre iſt mit dir in gemüte in hertzen in leibe vnd in hülffe von dē göttlichen ſtüle kommet der herre in deimē leip Jheronimus ſpricht in einer bredigen vnd mit yme Petrus von rauenne/Die gnade do mit der engel mariam grüſſete/Die gap dem hymel ere/dem ertreich einen herzen den lüten ein glouben/den tügenden ein merunge/den vntugenden ein ende/Dem leben ein ordenunge den ſitten ein zucht/die genade enpfing maria dar vmb das ſy heil brechte aller welte/wanne andern iſt genade geben in ſtücken/Aber mariam wart ſy geben gantz vnd gar vol genade/das ſprechent die zwene bede/Bernhardus ſpricht an ſeinre bredigen einre/Es iſt kunt allen menſchen das die genade die maria ſüchte das ſy die funden het vñ dar vmb ſo ſprach Gabriel zů ir maria förchte dich nit/Du heſt genade by gotte funden/Nym war du wurſt enpfohen in deime leibe vnd wurſt gebern einen ſün/vnd wurt in dem huſe Jacobs ewiglich rychſen vnd wurt ſein reich on ende vil ander ſinne ſchribet Lucas do von in ſeime euangelio Gabriel ſeite vnſer frouwen alſo die lerer ſchribēt alles dz dz ir vñ prm kinde ſolte künfftig werdē in zeit in lieb vñ leid Do diſz ſüeſſe geſprech vñ koſē zwuſchet mariam vñ gabriel werte bitz mitter nacht

do wart die himelsche keiserin maria überwundē mit götlicher krafft vnd mit der heiligen drivaltikeit gewalt/ das sy sprach mit aller begird des hertzen vnd gemütes/ Nym war ich bin ein dirne gottes des herrē mir geschee noch deime worte/ Dis wort was vil mechtiger denne das wort was do durch got himel vnd erde geschüff vnd verdeinte maria mer lones do durch den alle menschen möchtent verdienen also die meister haltent in götlicher künste/ vnd zů hant also maria jren gunst in gabriels botschafft gab/ Do wart dz ewige wort in irre iungfrōwlicheit luterkeit vermüschet das got vnd mensche ein ding wurdent/ vnd dis werck schetzent die lerer vil gröser für alle die werck die ye beschahēt vnd noch beschehen mügent von dem gunste den maria enpfalch götlichem gewalte nam der heilige geiste das aller edelste hertze blůt von jrrer megetlicher reinikeit vnd formirte dar usz ein gantzes menschlin noch allem wünschen vnd volkōmener gelid messikeit/ vñ got d vater uff den selben puncten beschüff die aller volkomesten sele die dar zů gehorte/ Aber der sün in der gotheit des dis werck eigen wz den enpfing der leip vnd die sele alles an sich Also die ewige wisshait das wort seins ewigen vaters vnd mit der krafft des heiligen geistes also das yeglich persone der heiligen drivaltikeit ir besunder werck hette vnd ir drier persone ein gemeine werck was one sünderunge persönlicher wisshait Dis schribent alles die meister in götlicher künste / Die vergötite sele iheſum cristum wart zů hant also glorificiert dz sy alles daz sach vnd nos vnd enpfing das in dem ewigen worte beschlossen was in götlichem wider gleste noch aller volkomm enheit/ vnd wüste ouch die sele alle ding vñ dienten dē kindelin nach dem die wil es beschlossen wz in maria leibe vñ all engel vñ wart zů hant ein gewaltiger herze himelreiches vnd ertreichs vnd brochte söliche genade vnd minne in sein müter die vor vnd nach keine blosse creature ye gewan noch fürbas gewinnen mag/ Also spricht Bernhardus in einer predigen von den wmachten/ Es gewan ouch die keiserlich' müter maria söliche grundelose superteil uf den selben puncten mit den drien personen in der heiligen drivaltikeit das kein mensche dem ander neher in zeit mag genaturet vnd gefründet werden Spricht hildefoncus in dem büch der heiligen wonunge d gotheit vnd Anszhelmus spricht zů dem geminneten Erspehe vnd pryse das grosse wunder vnde mercke wol das der herze aller der welte der himelrich vnd ertreich füllet vnd den nieman vmbfohen mag vmbfangen ist worden in der iungfrouliche luterkeit marien leibe Die yme der ewige vater für alle menschen zů einre sünderē dochter geheiliget hat

der ewige sün zů einre můter vsserkorn schwäger gemacht hat der hei
lige geist yme selber zů eime gemahel vsserkoren hat/ Alexandō spricht
ýber der mynne bůch / Wir sőllent an sehen den himelschen herren in
iungfrouwelicher schos sitzen / vnd sőllent mercken wie die sunne uff
gat voz die morgen rőte vnd den sternen der der sunnen dienet / Do der
künig aller künige geborn wart von einer vnuersorten megede die
in gekrőnet het mit vnser menscheit dar inne sy vns in vermehelt het
mit voller frőiden vnsers hertzen/ Von seiner geburt spricht hildefon
cus/ O du guter iungeling iheſus wannan hant wir dich danne vō dins
ewigen vaters schos vnd von deiner můter leibe/ wañ mit deiner ge=
burt ist alle irresal von vns getriben/ aller gebresten vnd siechtage vō
vns genommen vnd entwichen/ alle sünd seint vns verschwendet vñ
der ewige dot ist vns erstőzet/ heil ist vns gegeben leben ist vns verlu=
hen/ hymelreich ist vns geoffenet vnd geben zů eime ewigen erbe.

Wie vnser frowe vnseren herzen Jhesum cristum gebar/

O maria die reine můter ir frummes kindelin gebar/ do erzőige
rent sich zeichen vnd wunder in himelreich vnd uff ertreich vnd
an allen creaturen beide von der můter heilikeit wegen vnd vō
irs kindelins almechtikeit wegen /wanne die mitternacht wart liecht
also der mittag/ Die sunnen schinen an den himel vnd wurdent zů ey=
ner sunnen/ Ein steerne erzőigete sich vnd dar inne ein kint mit eime gul
din crutze gespannen ýber sein leip/ Ein brunne von wasser wart ver=
kert zů rome in olep/ Der tempel des fridē zů rome fiel vnd zerstőrte al
le abgőtte/ Dar inne wozent die reben von Engadin die brochtēt ir fru
chten von balsam / Alle böme blügeten rose von iericho zerspreiten sich
Dis stot alles geschriben in der römer bücher. Ouch das eselin vnd das
öchselin erbutten irme herzen vnd seinre můter wider die nature Also
ysayas vo von gewissaget hat/ Es spricht Origenes in einer brediger/
von den winachtē sampnen/ wir zů samē die sich mariā in geburt erzői
get hant ein iungfrouwe gebiert got wurt mensche der engel kündet
den herzen / die hirten sahent das grosse wunder / vnd zů hant kam ein
groz liecht vnd vmb gab die hirten / vnd kam ein grosse menyge der
engele vnd sungent . Lop sye in der höhe vnd fride den menschen uff
der erden / vil frőiden was in maria hertzen / do ir got gehorsam was
in můterliche weise vnd ir alle creaturen dienten also einer gewaltigen
keiserin die selenreiche kindbetterin rümet Alexander in einre brediger
von den winachten vnd spricht O du selderreiche maget was möchte oő
künd dir got herlicher würdikeit verleihē danne oz er dich wurdigete

zů gotte vnd got zů enpfohende vnd in geberen/O du selige geburt/O du sunderliche ere O du nuwe gnade O du minnenreicher adel/O du vn schetzlicher vber schwang/O du vbertreffer vszbunt /Es en wart nie frouw wurdiger gottes můter zů werdende denne maria/noch niemā wurdiger von einer maget geborn werdē dē alleim gotes sůn waz mag wurdiger gesein Dar noch also maria iheſum criſtum gebar vñ ingebun den hette in die schne weissen tůchelin die sie selber gespunnen hette al so die lerer schribent/do knuwete sy für die krippe do ir eingeborn sůn inne lag Der fürste herre himelreichs vnd ertreiches vnd bettete also geschriben stot in dem bůch von vnser frouwen leben das man heisset maria/Ich bitte dich herre vnd got sůn vnd kint das du alle die behal ten welleſt in deinre gůte durch der willen du kommen biſt in mensch liche nature/Ich bitte dich zů dem andern mole/wanne du biſt gewal tiger richsener in himelreich vnd uff erden das du keinen menschen ver zihen welleſt aller der bette der er dich zů notourfft bittet/Ich bitte dich zů dem driten mole wanne du biſt der cloze gegenwurff aller seli keit das du welleſt allen menschen verleihen genade vnd mynne /die sye bringent in das ewige leben Amen/ Alexander sprichet vber der mynne bůch/maria gesegenet vber alle frouwen du zierlich gotes gebererin/Du heſt iheſum alleim geborn in deim schoß Alleine gefüret vnd geſöiget vnder deim hertzen vnd brůsten alleine gespeiſet vnd alle die dienſte die zů deime kinde gehorten in můterlichen truwē vñ pflich te alleine verweſen des los vns frouw gemieſſen/Dem glich redet Au guſtinus in einer bredigen von vnser frouwen vffart vnd sprichet Söi ge maria den schöpfer der welte/Söige oz himelbrot/Söige dē schatz aller creaturen/Bit ym deine megetlich brůstelin/so bitet er dir sein roſefarwes mundelin/Speiſe in mit deiner iungfrö welichen ſubſtācie das wir mit dir gespeiſet werdent von der frucht seiner clozen gotheit Es sprichet ouch Allexander vber der mynne bůch/Ich siehe vnd wy der siehe wie du muter aller wisheit vnd der tugende aller gezierde vñ du schöne můter alles seůſſen geschmackes vnd vil geluſtes enpfoheſt in deine iungfrouweliche hende vnd muterlichen arme mit getrů welicher begirde vnd frölicher wunne vnd gemute von hertzen prime ge borne sůnne vnd herzen aller dirre welte vnd die schöne můter alles seů ſen geschmackes/Mercke wie sy in vmbfohet vnd trucket mit voller begirde an ir brůſt vnd küſſet in an sein steernen glyſſendes ögelin / An sein roſefarwes wengelin /An sein mynnigliches kynnelin/An sein hö nig seůſſes mundelin An seine schne wysse stirne vnd söiget sein balsam

süsses leffczelin vñ zühet in sich sein göttlichs athemlein/O du müter al
les gelückes vnd aller selden wie gar früntlichen vmbfohest du seine
milch wysse kele vnd kinne/wie gar mynnenreiche truckest du seine
brüste an sein müterlich rein hertz/Nu so küsset du in an sein büchelin
dē an sein rücklin dē an sein ermelin vñ hēdelin dē an sein beinelin vñ fü
selin/Nu streichest du yme zertlich alles sein leibelin/Den setzest du yn
für dich vffe deinē schosz/vnd keres sein antlit gegen dyme vnd sihest
in an mit frölden Also ein lüsteigen spiegel dar inne göttliche vnd mensch
liche nature ein durchlüchtes het vñ einē frölichen wider schin noch allē
vollenreichen benügen/vnd gibt die heilige vrialtikeit eins vszgleschē
in aller krafft wer kan oder mag den glust allen ergetzen den die mü-
ter beging mit dem kinde an dem du funden hast alles das das dein her
tze begert von dem grossen fleisse vnd dienste die maria one vnderlos
hette zü irme kinde Spricht Anszhelmus in einre omelie vber das euā
gelium ihesus ging in ein Castel/Maria enfing iren sün bloss vnd kleide
te in mit der menscheit/die alleine von iren leibe geborn wart vñ dar
nach do kleidete sye in mit den wysen tüchelin die sye selber gespunnē
hette Dar in sy in gewant Do sye in für sich in die krippe leite Dar nach
do kleidete sy in mit einre gelisebeten rock Den sy selber gespunnē het
te dar in sy in wand/sy speisete in selber mit der speise die sy nieman gü
de für sich zü kochende sy badete in sy wüsche in sy für kam an jme al-
ler menschen gebresten also vil sy mochte an hitze oder an kelte an hun
ger an durste an schloffen an rüwen an müde an arbeit vnd an allem dē
das zü seinre menscheit gehorte/Sy günde niemā vor sich zü tünde mit
heben mit legen mit tragende mit bettende vñ was dar zü gehorte das
was ir alles em hertze lust/Das sprichet der vnd mit im Anszbertus
vnd hildefonsus/An disen dienstē entweich maria nie bitz uff die zeit dz
ihesus cristus im selber mochte beholffē sein Also vil maria grosser frö
den enpfing do sy jhesum gebar one schmertzen wider den gesang der
engelen also vil leides hette er do er an dem achstē tage sein erstes blüt
vergosz in ö beschnidung do mite er ihesus geheissen wart Also vil ma-
riam gemüte herlicher ergetzlicheit gewan do der nuwe sterne gefor-
met wart/Der die drey künige von verren landen fürte vber die krippe
die yme opferten golt wirouch vnd mirre Also vil sorge enpfing maria
do herodes gedachte ir geburt zü tötende vnd von des selben opfers
wegen sprichet Petrus von rauenne/Es sprichet Odilio vnd mit yme
Johannes bethel vnd ouch das heilige ewangelium vnd vil lerer mit
yme Das maria die viertzig tage kindes inne lag In dem offen hüselin

by d' krippelin vnd do von dise zeit nie entweich nüt dz sy syn bedurffte
mer das sy kintbetterin weise benügen wolte sein / noch der gesetzede
mopsy also got gebotten hatte/ Dar noch opferte sy das frone kint in
den tempel vnd do alle dinge geschahent die do zů gehorten Also Lucas
in dem euangelio scheibet/ Do trůg maria iheſum iren sůn gen nazareth
vnd was do anderhalb Jor vnd in den zeitten erschein der Engel jose-
phen vnd hies in kint vnd můter flöhen in Egipten lant/ Do vielent al-
le die appôtter die do inne worent zů eim vrkunde das iheſus gottes sůn
were vnd alleine were got in egipten lant/ Do geliepte sich maria mit
irem schönen vnd lihplichen kinde das aller menglich grosse genade zů
yme vnd zů seinre můter gewan/ wanne es woneten vil heiden in egip
ten lant/ Do bleib vnser frouwe maria sůben jor vnd ernerte sich vnd
ir kint vnd joseph mit den hübschen wercken das sy wurcken kunde/
mit golde mit silber mit syden vnd mit sppnnen des sy alles wz ein rech
te meisterin/ vnd kam dar noch wider gen nazareth nach den sůben Jo
ren Maria wonete by irme kinde bitz das er ging in das lyden.

Wie maria wonete by irme sůn zů nazareth.

Ar noch wysse von mir zwölfften alten du minnende sele dz ma
ria wonete on vnderlos by irme hertzen lieben kinde iheſu vnd
ging aber zů allen grossen hochgezeiten mit yme zů iherusalem
zů dem tempel andacht zů vbende vnd do iheſus zwölff jerig was zů dz
osteren do brochte sy in noch guter gewonheit in den tempel vnd ver-
lor in bitz an den dirten tag Also lucas spriechet vber Matheus euange
liů beschribet Bernhardus das iheſus in den drien tagen/ also in maria
verloren hette wonete nachtes in dem tempel vnd contemplierte do
mitte seime ewigen vatter vnd tages so saſz er vnder den lerer vñ gab
in rede vnd antwurte genůg von gôtlicher lere vnd wysheit/ Aber zů
ymbsz so hies er brot durch got. Dar noch an dem dirten tage do in ma-
ria sein můter in dem tempel mitten vnder den lerer vant / vnd also vil
grosses lydens vnd betrůpnisse hett gehebet vmb seinen verluſt Also
vaste wart sy erfrôwet do sy in vant vnder den leren vnd do sy horte
von seime munde flieſſen die gôtlichen künſte / Sy sprach zů yme Sůn
wie hastu vns geton ich vnd dein vatter hant dich elegelichē gesůchet
Alexander spriechet vber der mynne bůch pause vnd mercke wie dz me
getliche hertze vol frôiden was vnd wart vnd sy sich die aller heilige-
ste vnd frölichste vnd gluckhafftigeste nante vnd schatzete Do sy vant
irren sůn den erlôser aller menschen irren herzē irren got irren trost irre
kurtzwile irre zůuersicht vnd den künig aller engele vñ den gewaltigē

vnd den mechtigen aller der welte wie sy in zertliche vmb ving müterliche truckete an ir bruste an ir frölich hertze/O wie gar lustlich vñ gar süsselich sú in küste/O wie müterlich sy em hielsz/O wie gar frölich vñ fruntlich sy in handelte mit aller der zů tetigen geberden die yeman erdencken kan O wie gar begirlich sy in beschouwete vnder seime minniglichen amblicke/also in dem spiegel götlicher widerluchtunge also in ó clozen sunnē ewiges glastes/ Sy stroffete sich selber vñ die verluste vñ verwarlosúg vñ die v sumūg die geschehē wz vñ die miszhüt die joseph getan hatte vnd nam ir kint für sich in dem wege vnd fürte es gen nazareth vnd wo es vsz dem wege trat vnd usz dem füsz pfade entweich do hengete sy yme nach vnd joseph mit ir vñ entweichē yme dar nach nie mit guter hüte/ Lucas sprichet in seime euangelio/ Es wz in vnderton vnd wüchs in weiszheit in alter vnd in genaden by gotte vnd menschen/Nach den zwölff iozen bleip maria achtzehen ioze by irme kinde vnserem herzen ihesu cristo in den achtzehen iozen starp Joseph vnd kā maria in irs sünes pflicht bitz er dri ssig ierig wart do beschach ein brutloff in cana galilee Also Johannes schribet in seime euangelio vnd waz maria do by Nu gebrast weines do vnd sprach maria zů irme sune Ihesus do gebristet weines/Dar nach sprach maria zů dē diener ó brutloft was er euch heisset thün das thüt/vnd do wart wein vsz wasser/vnd was das erste zeichen das ihesus det voz seiner müter vnd seinen iungeren/Wysse ouch tu gemynnete sele das wir in allen euangelien vñ epistolen nit mer vinden das vnser frouwe maria ye mer geret habe denn zů vier molen Eins ist mit dem engel gabriel in dem engelschen grüsse/ Das ander mit irre mümen Elizabeth do spe sy grüssete an dem gebirge do sy das magnificat nuwe machte vnd bettete/Oz dritte mit ihesu do sy in verlozn hette bitz an den dritten tag Das vierde by dē brutloff do ihesus wasser zů weine machete vnd nit me vindet man in allē euangelien vnd epistolen Do von solen mynnende sele by marien schwigen Also ouch Bernhardus sprichet/Schwigen reiniget deine zunge vō allen süntlichen tozechten ý ppigen müssigen spot wozten vnd flüchen betrogenē schmeichelē ruwigen wozten vnd voz vil scheltwozten das alles von schwigen verhüt wurt vsz der nature vnd von wozten/Daz hatte dich voz mir der sübende alte wol gelert/Maria gewan ýber allen menschlichen synn grosse fröide do sy kā in irs sünes ihesu cristi pflicht vnd hüte vnd do sy hōzē wart sein lere sein weiszheit sein götliche küsse seine wunder seine zeichen die er det ýber wein vnd wasser ýber siechē vnd doten ýber blinden vnd lamen ýber pssetzige vñ die besessen worēt

mit dem bösen geiste/ vnd do er mit trucken füssen vber das mer ging Sy frówete sich von allem irem hertzen vnd sele do sy sach vnde horte vnd enpfant das ym alle creaturen gehorsam woren vnd vnderteníg vnd sunderlich do sich der himel uff det in seime töffe obe yme vnd der heilige geiste sich ob ym erzöigete vnd sems ewigen vaters seymme ge zugnisse gab vnd dar nach von seinē dien iungerē sein antlyt clor wart also die sunne vnd seine cleider weisz also der schnee vnd die vetterliche seymme sprach von yme/ Hie ist mein geminneter an dem ich mir wol gefallen vnd do ouch in dem tempel vor allem volcke die göttliche seim me vber in sprach Ich hab in geclert vnd wil in aber cleren/ Sich möch te ouch maria vberflüssiglich sere frówen do ir sün seinen heiligē fron leicham den erweltren zů einer speise gap/ dar inne sy das ewige leben möchten vinden vnd gewinnen do sy das alles wuste von dem heiligen euangelio/ vnd noch vil mer wunder denne alle dise welt geschribē kun de vnd gesagen odet betrachtē Man mag ouch maria wol lustlich schet zen das sy were ein můter aller selden vnd gluckes/ vñ ein geberin alles heiles vnd eren/ Ein frouwe aller gezierden lobes vnd rümes vñ würdikeit/ Ein usz bunt vber alle creaturen vnde die aller wurdigeste nach got in himelreich vnd uff erden Also sy got vsserwelt hat noch dē aller besten so peman erdencken kan·

Hie lere ich dich von dem mitleiden vnserfrouwen das sy hett mit ihesu irem geminneten sůne

Vnnende sele schreib ouch in dein hertz vestelich vō mir zwölff= ren alten das scharff bitter lyden das maria hette in irs sünnes ihesu cristi leiden von anefang bitz an das ende/ das kein leiden gelichen möchte/ wanne Damascenus sprichet das leiden das maria in irs kindes geburt erloschē wart Also ander frouwē hant vō angebor ner nature/ Das hatte sy in mit leidende der gebrestē irs kindes zů hāt do es geboren wart do müste sy an siehē in leidē frost kelte hūger durch armůt ellende vnd herte werck herte leben sorgliche wachen vñ schlo fen vorchte vnd schrecken kumber vnd arbeit vnd ander manigualti= ge not das maria groß leiden machte an irme hertzen vnd gemüte das spriche er vnd ander lerer vil mit ym/ Anszhelmus sprichet es wart nie gesehen noch gehört an keinre bredigen von grosseren leiden von kep uem menschen denn marien schmertze was in dem mitleiden ires sünnes ihesu cristi/ wanne von dem tage also sy in gebar bitz an die zeit das er von dem dot erstünt wart sy nie on besunder sorge vorchte vñ leiden ir hertze wart zů mole vaste verwundet do er beschnitten wart vnd spe

das zarte vnschuldige blütelin enpfing in ein vüchelin/ vnd es behielt
für einen hort vnd schatz ir hertze erschrack vnd alle irre nature erbie-
vemete/ Do ir Symeon wyssagete in dem tempel das ein schwert pre
sele durch tringen solte vnd do er nach do sog in sseinre zarte kintheit ire
Jungfrowelichen brüste do mochte er nit sicher gesein der durechtun
ge herodes maria vnd joseph wurdent gewarnet Do sy in mit grossem
schrecken vnd müterlichem hertze klopfen flöhen müstē in egipten lāt
Also vinge du maria müterlich an deime hertzen an zů lidēde in dinre iu
gent das spriechet der/ Maria wart vicke in dem gemüte versert/ do ir
sün ihesus an ving zů bredigen/ vnd die iuden sein lere verkerten vnde
verwurffent/ vnde die gleissener vnd die schreiber seine zeichen verni-
chterē vñ in dick vñ vil vrsteinē woltē vñ in yn vil weise schmechtē vnd
im alles sein lebē vkertē/ aber do sy vernā vō irs sünes mūde/ dz er ge
fangen solte werden vnd verspuwet vnde geertzüziget/ Also dz euāge
lium saget do wort sy gesetzet in bitterlich hertze leiden vnd leit· Jose
phus spriechet in dem büche der alten Do ihesus cristus an der mitwoch
vor dem höhen vnderstage vrlop genam von seinen iungerē vñ seiner
müter marien/ dz in do maria bat mit grossem ernst mit aller begirden
irs hertzen mit betrübtē gemůt mit heissen trehē vnd mit vestem wey
nen vnd mit allem dem fleisse den sy erzöigen möchte das er sich des lei
dens erleisse So wolte sy gerne vor in sterben vnd leip vnd sele vor in
geben bitz in den dot Das seit der vnd die edel künigin/ vnd do die hi-
melsche keiserin vernam das ihesus ir sün gefangen was vnd seine iun
geren alle von yme fluhētDo entging ir alle ir krafft vnd entweich ir
ir geist Do sy vernam das er gebunden wart herte vnd vngestümeliche
on alle erbermede vñ vor Annam Cayphan herodem schemlich gefürt
wart Do entweichent ir alle ir sinne vnd fatwe/ do sy vernam das er
in pylatus gerichte verurteilt was do Do erbievemete aller ir leip vñ
rpoerten alle ire gelide/ Do sy aber horte das er gegeisselt vnde gekrō
net wart do stünt ir irsele in sölches leidē iomer vñ schmertzē uff das dz
müterliche hertze grosser leiden nie gewan/ Do sy aber vernam dz man
yme seine ougen verbunden hette vnd man yme spöttlich zů rete herte
vnd vaste schlügent vnd in schemlichen verspützeten vnd die schzuwen
hebe uff hebe uff crutzigen in/ Do viel marien leip vnd sele in sölich vn
menschlich leiden/ Das hildefoncus spriechet in dem büche der heiligen
wonunge der gotheit das maria vil mer ein martelerin wart denn kein
mensche uff erden werden mag/ wanne sy hatte ihesus bilde also we-
lich in ire sele gebildet vñ getruckt dz er syn leidē vil mer vngemaches

brochte vnd scharpfer was in ire verbildeten selen denn yeman uff er
den erleiden mag an dem leibe zů dem das spe durchlyeten was an al-
lem irme leibe / in krefften / in gelideren / in synnen vnd in aller ire na-
ture / Do wart ir Symeons schwert mit alleme gesetzet an ir hertze oð
an ir sele Er trucht hohe in sy beide Dar nach vernam maria das iheſus
ir sůn vnser herze verurteilt wart zů dem tode vnd yme das schwere
crůtze uff geleit wart vnde dar nach entblösset wart vnd grymmiglich
vnd hertiglich an das crůtze genegelt wart vnd vnbescheidenlich uff
gerichtet wart / Do von sölliche bitter vnd scharpff mit leiden uff seůnt
in marien menscheit were es můgelich gesein so wolte spe vil lieber zů
hundert mol gestorben sein denn das sy solich schwere vnseglich leiden
an yme vsserwelten eingeboznen kinde sehen wolte · Maria sach irren
sůn iheſum voz ir hangen vaste genegelt an das crůtze vnde herte wie
sein die iuden groszlichen spotteten vnd wie er sein můter sancte Johā-
nes enpfalch / Crisostomus spzichet Es was ein wunder dz marię hertze
do zů mol nit zerspielt in vil stůcke Do ir gegeben wart der knecht für
den herzen der ritter poz den kůnig Gottes gewunnscheter sůn voz go
tes naturlicher sůn Das spzichet der vnd hillet mit yme Bernhardus /
vnd spzicht / Es sach maria irren sůn verscheiden an dem crůtze do was
es die zeit das jomer vnd not hertzeleit / vnd schmertzen semlich clage
vnd trübsal scharff leiden ach vnd we angese vnd bitterkeit me uff seůt
in aller ire nature der n alle hertzen můgent gedenckē oder munt mag
gespzechen / Do maria hozte das iheſus ir sůn mit grossem rüffen vnde
bitterlichen schzien seinen geist enpfalch in seines vaters gewalt vnd sy
sach das er das houbt neigete an dem fronen crůtze vnd verschiet / Do
liesz sy alle ir kreffte vnd geschwāt ir eins vber das ander vñ wart me
krafftlos denn yeman erdencken kan / vnd dar nach do die krafft des hei
ligen geistes vermůgelich in sy kam do ving sy an in irme hertzen zů be
trachten das sy voz vberigem leide mit munde nit mochte gereden / vñ
klaget dise klage die allexander schzeiber an dem ersten büche daz er ge
machet hette vber der mynne bůch Durch den es der heilige geist ge-
ret hant vnd hillent mit yme Bernhardus Ildefonsus ysidorus wyl-
helmus Jheronimus Arnoldus Ambrosius Paulus vñ der ander lerer
gar vil die von vnser frouwen marię kage geschzyben hant mit ernste
Es spzach maria in yrme geiste vnd betrachte dise klage / O ir menschen
alle sehent merckent vnd hözent ob yemans schmertzen grosser sy wañ
mein schmertze ist wer gibt meinen ougen trehen dz ich nacht vnd tag
on vnderlos geweinen můge wañ aller der trost den ich ye gewā ð ist

mir leitlich verwändelt in allen den vntrost bitterkeit vnd hertze bzech
en den menschē ye gewan oder fürbas gewinnen mag/ Alle diſe welt
helffe mir klagen iren schönen herzen/ Der nu also vngestalt worden
ist das in nieman erkennet/ Alle creaturen helffen mir verweiseten vñ
ellenden mütter clagen Das ir schöpfer also vngestalt ist worden/ Also
ob er mensche nie worden were/ des ewigen gottes hort vnde schatz/
ist vnschuldiglich verraten vnd verkoufft/ vnd mir entfrömdet noch
allem troste/ Göttliche gerechtikeit ist verkouffet vnd verteilt in den
tot vmb vnschulde von den süntlichen richteren/ vnde der nie sünde
getet noch geton möchte der ist fur alle sünder gestorben Die göttliche
weisheit ist verspottet vnd verschmehet vnd ist geschetzet vor einen
toren Ere vnde zucht ist gar herte vnd strengeliche gegeisselt/ Reini
keit ist verpuwen worden/ Gottes maiestat ist gedemütiget/ Gotte-
liche krafft ist gekrencket/ Der alle creaturen cleidet der ist geblösset/
Der künig hymelreichs vnd ertreichs/ der ist mit einre dürnen kronen
scharpff gekrönet/ Die almechtikeit gottes ist harte vernegelt/ der al
ler creaturen speise in süssikeit gibt/ der ist getrencket mit bitter gal-
len/ Vnd das ewige leben ist erstorben vor meinen ougen/ welichs mē
schen hertze mag also herte gesein/ das mir mit hielffe clagen meins ein
gebornen vnd vnschuldigen kindes dot/ vnd er doch kein sere was allē
menschen/ Die sunne hette ouch mit leiden mit jm vnd mit mir das sy
pren schein verlor/ vnd der mon erbleichet/ Die steine zerspielten/ Die
greber sich uff taten vnde die toten harusz gingent/ vnd der vmb hang
des tempeles sich zer reis/ Ach vnd ach erkennent vnd sehent alle wie
mir leit vnd vber leit vnseglich vil vnde mer zů vellet/ Es wart nie her
tzen jomer vnd betrübede vnde schmertzen grösser/ denne allein mey-
ne menschliche persone/ von inwendig vnd von vszwendig durch litten
ist/ Ach du einiger vsserwelter troste meins hertzen/ Ich gebar dich wi
der frouwelich nature in aller fröide on allen schmertzē Dar vmb dem
get mir dein scharpfer tot durch alle meine krafft/ O du süsser vnde
schöner gottes sün vnde mein sün/ war vmb gibst du mir nit vermů-
gen/ fürbas zů sterbende vor dich/ Wie neigest du ignote dein gekrō-
net versert verwundet houbet gegen mir das ich dicke vnd vil frölich
uff meine brüste geweltiget han/ Dein krafft vnde leben ist dir zů mol
entwychē Dein schön anblick ist garwe verblichen Dein sunne gleistige
figur ist mir blo vñ bleich vermüschet Dein gestirnten ougen seint mit
weinē vñ mit schweis vblēdet dein süsser mūt ist mit gallē vbittert din
rosefarw wangē dein helffēbein nase ist vschwellet dein minnenricher

anblick vnde antlitz ist alles mit blûte durch ferwet O hertzen einiger
trost meines verdorbenen gemütes/ Wie gar elegelich het deine süsse
stymme geschauwen gesüfftzet vnd geechzet bitze an den bittern dot/
wie gar verdorbēlich seint dir vergangē alle deine sinne do mit du mich
vnd alle die welt so manigfaltiglich getrost hast was hastu vnschuldi-
ger sûn geton das ich das an dir leiden sol das die sünder dich also tōdēt
deinen leiplichen leip durch marterent vnd dir dein mynnenreich hertze
mit scharpfen speren durch grabent/ sol dar vmb mit billich Symeons
schwert durch tringen mein hertze mein gemüte mein sele vnd alle mei
ne krafft Ach ach vnd we was pfeile vnd schosz mein betrûbedes her-
tze durch wundet/ mein iungfrowlicheit durch schneidet vñ peiniget
Wo wart grosser iomer leit vnd freuel pe gehôrt oder gesehen/ das go
tes sûn von sünderen durch sünderen willen durch leitten solte vnd wol
te werden Also das an allem seinē leibe keine gantze stat solte bleiben/
das alles ysayas von ym gewyssaget hat Sûn vnd horet mein schar; vñ
uffenthalt aller der welte sy hant dir deine zarten glider durch schlagē
deine arme vnd aderen zerdent vnd zerspannen deine hende vnd füsse
durch negelt/ alle deine hut vnd fleisch durch seret durch graben durch
verwundet also sere one alle erbermede/ das von deiner houbt scheide
len bitz uff die sole gantz stat niergent ist/ O der schônen bache die von
deinen wunden manigfaltigliche geflossen seint O deiner vergôtteten
roten robine deinre blûtes tropfen Die so gar weit zerstrouwet vñ zer
zeret seint Aber vsser deinē ougen fliessent trehen der erbermede Jo
vsser deime leibe der schweis der engeste vsser deinen aderen das blût
der abweschunge aller vnser sünden vsser deiner seiten das blût vnde
wasser aller heilikeite besterigunge/ Ach mir ievigen mûter Mir durch
betrûbeten mûter Mir verweiseten mûter Wenne ich dich hertzes lie
bes kint lebendig nit gehan mag/ Môchte ich denne alle deine tropfe
lin/ deins vñ meins hertzen enpfohen in meine kleider/ Das were mir
der aller groste trost/ denne ich gehaben môchte/ Depnen schonen wol
durch geschicketen leip/ der do was one allen gebresten/ syhe ich an
vor mir hangen/ Durch verwundet/ Durch versert/ Durch schlagen
Durch vermoset/ vnde weder krafft noch leben in yme nit me ein ist/
vnd dar vmb so ist deine sele betrûbet gesein bitze in den dot/ Das du
von yssen vnd von ynnen gelitten hast mer deñ keim mensch pe geret/
wer sol mir nu frôid geben wer sol mir nu uffenthalten mein leben vil
süsser wer ich vor dich gestorben denne das ich on dich fürbas sol lebē/
wañ also vil du hertz liep vnd ein geborner sûn liden vnd wunden hast

an deime leibe also vil han ich dein ellende müter schmertzen vnd wunden an allem meime gemüte vnd an meimre selen vnd der schmertze sol von meime hertzen niemer enweichē bitz oz Ich mein heil mein selde/ mein gelücke vñ fröide vñ meine zůuersicht wider vmb lebendig schēde würde mit meimē eugen/Dis schreibent alles meime vorgenantē heiligen vnd meister von vnser frouwen clage vnd noch vil mer/das dich mynnende sele bil'ich in iheſum criſtum leidē reisen sol vnd ouch in aller andacht vben/Es spriechet ouch Alexander der meister dem mā spricht necam vber der mynne büch Das vnser frouwe maria die drie tag mit sünfftzen mit achtzen mit grosser clage vnd weinen mit hertze leide vñ jomer vñ mit schmertzē aller meist by irs süns grap bleip die wil oz ihesu criſti sele by dē alt veterē wz in ō vor helle in zů trost vnd zů fröiden

Wie maria erfreuwet wart do ir sün iheſus von dem dot erstünt vñ was sy det vntz das sy zů himel für·

Ch zwölffter alte lere dich minnende sele wie gar löbelich vnd herlich maria durch freuwet wart noch dem grossen leide vnd leiden irs sünes dot in seimre vrstende vnd was sy dar nach det bitz sy zů himel für mit leibe vnd mit sele Es spricht sant Anßhelmus in eimre bredigen von vnser frouwē Also vil maria mer durch litten wart vor alle menschen in irs sünes dot also vil mer het sy fröide für alle mēschen in seimer vrstende Do sy erkante das sy alle gesetzede des leidens überwunden hette vnd fürbas nit mer leiden möchte Es wz ouch zimlich vnd billich das iheſus criſtus seimer lieben müter erscheim in seimer vrstende den peman anders wenne sy das aller groste lyden erlitten hett an seime sterbende do solte sy billich dē ersten trost vnd fröide enpfohen in seimer vrstende/Vnd dar vmb so spriechet Ambrosius in dē büche von den megeden Iheſus erscheim des aller ersten seimre müter marien vnd sach in vnd geleubete in in den drien tagē vnd maria by irs sünnes grabe was vñ müterliche hüte vnd sy der dritten nacht kam an dē berg Spon in ir mümen hus dar inne iheſus criſtus seimē iungeren ire füsse geweschen hette vnd in seinen heiligen fronleicham gegeben hette/Do kam maria zů mitternacht in eimē grossen jomer vnd senen nach prm sün iheſus wie sy in begirlichē in mēschlichē lebē gesehē möchte also Anßhelmus schreibt in eimer bredigē vñ Alexandō über ō minn büch vñ zů hāt in mitternacht also bald ihūs erstünt vō dē tode/do erzöigete er sich in schonre clozheit seimre müter marie vñ sprach zů ir frówe dich müter aller fröidē wañ also ich nach mēscheit vō deim leib gebozē bin also bin ich vō götlicher craft vō dē tod erstādē vñ erstürb fürbas nit me

Also du vor von mir an meinen bredigen gelert hest/ vñ wan cristen ge
loube dise drie tage alleine in dir behalten ist Also soltu billich in deinen
grossen leiden die aller erste sein die mich sicht in meine gegloríficiertē
leibe noch allem troste Dis sprechēt die zwene Es stot geschriben in dē
büche Lucidario das sich iheſus cristus seinre müter erzöigete in seinre
vestende cloze also die sunne vnd in aller frōidē vnd troste Vnd schreibet
Petrus damianus an dem büche von den göttlichen ampten das iheſus
cristus seinre mûter marien erbot zů küssende semē mût vñ seine fünff
mynne zeichen dar vmb das ir müterliche begirde deſter mer erfrewet
würde vñ eine frōide der anderen glich antwurte Des alles zů einre si-
cherē bewerūge hette die heilige cristēheit geordent dz an dē ostertage
ein peglich Bobest die erste messe singen sol zů Rome in vnser frouwē
münster/Nu mercke du mynnende sele wie gar grōsselich marien sinne
wider brochē wurdent vnd aller ir leip vnd gelider krafft vnd troste en
pfīng vnd ir sele vñ gemüte vber die mosse vil frōidē enpfīng/do sy irē
eingeborn sün sach mit seinre gotheit vñ menscheit in eime geglorífi-
cierten leibe vñ vntōtlich mit aller gezierden vñ schonheit Das ir pemā
volrūmē kan Do entweich alle ir trurē vnd leit vñ vil ir do zů vber flü-
sſiglich aller troſt vnd frōide vñ wunne one zal vil Aller menschen sinne
vnd vernunfft mügent die frōide nit gesehē schetzē noch verston nach
begreiffen die maria gewan in irs sünes vestende Sprichet Alexander
Necam vber der mynne büch Es was ouch iheſus aller meist nach ō vr
stende by seiner mûter bitz er zů himel für/Also vns die alten historien
vil schreibent wanne er sy vil lieber hette wanne alle dise welt vnd re
te mit ir on vnderlos von dem himelreich Dar nach an dem viertzigestē
tage do iheſus zů himel varen wolte do fürte er seine heilige mûter ma
rien uff den oley berg mit seinen iungeren vnd mit anderen seinen er-
welten frundē Also geschriben stat in ō zwölff bottē lebē vnd genade-
te ir vnd danckete ir mit aller begirden vnd mit vnsegelicher liebe vnd
früntschafft die yeman erdencken kan noch mag alles gutes vñ arbeit
vnd fleisſe vnd dienste zucht eren wirdikeit kumber sorge leiden vnde
angest die sy mit yme drissig vnd vierhalb jor in aller andacht geübet
hett one vnderlos Vnd also Alexandō schreibe vber ō mynne büch Ihe
sus der vmbfing sein mûter marīē vnd hiels sy synnigliche vnd küste sy
gütlich vnd sprach zů ir dise wort Von dir mein müter vnd mein vsser-
welte geberin wurde ich in zeit noch in ewikeit niemer gescheiden/
vnd ich komme vber kürtze jore wider vmb zů dir vnd füre dich denn
mit leibe vnd sele zů dem ewigē vater vñ wurt dein uffart also löbelich

also die minne vñ wurst du deñ ewig richsen han mit meime ewigē va-
ter vnd mit mir vñ mit dē heiligē geist Du wurst ouch fürbas on alles
leidē sein vñ wz in himelreich vñ uff ertreich ist dz sol dir alles vnderte-
nig bleiben vmb dz ich meine menscheit von deime leibe alleine enpfan
gē han vñ vñn die grossen müterlichē dienste die du vil on zal mit müter
lichē ernste andacht vñ begirdē aller deiner krefftē an mir geübet hast
Dis schribet alles Alexandō vñ mit ym Ambrosius Hildefoncus an dē bū
che ō heiligē wonūge ō gotheit/Alexander schreibet ouch an dē erstē
büch das er gemacht hat vmb der minne büch vñ redet von vnser frou
wen sante marien persone also mein liebester schoner vñ süsser sün weñ
du nu von mir varen wilt zů deime ewigē vatter So zühe mich mit dir
wañ mieman komet zů deime ewigen vater Er werde deñ durch dich ge
zogen Ander menschen werdent gezogen mit zeitlicher begirden/zůch
mich mit deiner gōtlichen süssikeit mit deinre clozheit mit deiner ewi-
gen zierlicheit Loss mich mit herze in disem iomer tal füre mich mit dir
in deins vater lant das ich den ansehe vnd ich in ewiglich mit dir niesse
der dich mir zů eime sūne geben het/Ich han dich enpfangen von dem
heiligen geiste Enpfoch mich in dein ewig rich Ich han dich gezweiget
uss meime iungfrouweliche vnd megetlichē leibe wanne ich mit dir in
deinre pflantzunge deinre triualtikeit Ich han dich gespeiset mit gōt-
licher milch Speise du mich mit gōtlicher süssikeit Ich han dich gekle
det mit der menscheit/kleide du mich mit der gōtlichen schönheit · Ich
han dir gedeinet uff erden mit allem fleisse vnd mit müterlichen truwē
loss mich mit dir niessen in himelreich die ewig clozheit Dein scharff bit
ter leiden was dir vñ mir gemeine Du hast deinen leip von mir enpfan-
gen losse mich deine gotheit mit dir ewiglich niessen vnd nützen in diser
zeit zů bleiben one dich vñ one deine gegēwurdikeit seint mir alle dinc/
billichen mit dir zů wonende in deins vatter reich han ich alles das das
mein hertze begert/Do antwurte ihesus cristus seiner müter also alex
ander schreibet Nym ware ich kōme schiere dich zů mir zů nemende vñ
zů bleibende by mir mit leip vnd mit sele vnd gib mich dir zů lone zů nie
sende in den wolluste der ewigen seligen triualtikeit vnd in dem reiche
meins ewigen vaters Dis alles schreibet der in dem vorgenantē büche
O wie gar vol was do das müterliche hertze do sy do zů mol sach die hi
mel sich entschliessen vnd sy horte die engel singen frölichen vnd sach dz
der in ire megetlichen leibe geboren was in seinre eigen krafft mit eime
gegloificiertē leibe uff für vber alle himel vñ mit ym fürte aller heili
gen vetter selen der alten E vnd allein gesetzet zů der rechtē hant seins

paters in mitten in die heilige triualtikeit/ wañ die frôide kan nieman
volrûmē/ Dar nach ging maria wider in das husz vnd ving an zû betten
de bitz ir die heilige geist kam an dem zehenden tage in dem selben huse
wie wol aber dz wer dz maria geheiliget wurd in ir mûter leip vñ ouch
dar nach aber gehilget wart mit dē heiligē geiste in irs sûnes enpfahun
ge noch dē wart ir gesant an dē heiligē pfingstag ô heilig geist zû eime
vrkunde dz sp in aller heiligen volkômēheit ein vber treffender vszbût
were vber alle creaturen/ wañ es spricht Johannes in der tôgen bûch
Der heilig ist der werd noch heiliger mer vñ mer vñ dar vmb enpfing
sp mit den zwôlff botten herlicher innerlicher vernunfftiglicher dē hei
ligen geist deñ ir keiner dar vmb das sp bas dar zû geordent was deñ al
le dise welt Sprechent die meister in gôtlicher kunste Nach dem vñ die
heiligen zwôlff iungeren den heiligen geist enpfangen hetten Do bleib
maria in dem selben huse dar inne sp enpfangen hette mit ire wonûge
vnd vbete sich one vnderlos in eime schouwende leben Also Ignatius
vnd millerus schreibent vnder den alten meistern vil vnd ging vil vnd
dicke an die stette do sp iren sûn ihesum enpfangen vnd geborn hette/
vnd getôiffet wart gegeisselt wart vnd gecrûziget wart vnd begrabē
wart vnd do er gebetet hette vñ vor den iunger verbildet wart Do er
zû himel fûr vnd an vil anderen stetten do er gewonet hette vnd die wi
sp alle ernûwerte sp dick vnd vil in prme gemûte vnd an die stette alle
ging mit ir Johannes der gemynnete iunger vnd die heiligen frouwē
die by ir woneten bitze sp mit leibe vnd mit sele zû himel fûr/ Dis schry
bent alles die zwene vnd hillet mit in Iheronimus an einer brevigē vô
vnser frouwen uffart vnd Beda in dem bûche von Salomons tempel.
Andreas ein bischoff von iherusalem schribet von vnser frouwen mari
en das maria vil fûstapfen kmûwete mit iren knûwen wo sp bettete in
dem ertreiche vnd in steine/ Also an der stat by der kripfen vnd by dē
crûtze vnd grabe vnd an dem oley berge vnd die fûstapfen scon bitz an
disen tag/ Er schreibet ouch das maria also liep vnd wert was aller mē
glichen mit alleine den cristen menschen die ir sûn iheſus vnd seine iunge
ren bekerte hetten zû cristen glouben ioch iuden vnd heiden erbitten
ir zucht vnd ere vnd daten ir keine schmoheit wanne sp hettent sp vor
ein heilig creature Er schreibet ouch von ir in dē bûche das er von ir ge
machet het das maria die bôsen geiste vertreip vô dē besessenē mēschen
vnd die siechē gesunt machte vñ vil grosser zeichen det vñ wirwen vnd
weisen trôste vnd arme lûte gar gûtlich vnd frûntlichen troste vñ han
delte vñ mer ein hy melsch leben fûrte vñ lebete deñ ein mēschlich lebē

Das spricht der von Worte zů worten in seime büche Anshelmus frogete an einer predigen War vmb maria des tages mit yeme sůn nit zů himel für do er do hin für vnd ant wurtet also/Got der hat maria sunder ere gespart zů ire uffart vor alle creature/wann alle die wurdikeit die ihesu in seiner uffart geschach die soltent ir auch geschehen vñ noch vil mer/Aber das verziehen was maria kein verdriessen wann got wz in ir on vnderlos vnd sy in got in aller minne/vnd dar umb so wolte er ir in dē himelreich bereiten das leben das sy in der zeit hette ein gantz sicherheit vnd die frōide die ihesus besessen hette by seime vater hette sy in gantzer zůuersicht irs hertzen zů besitzende by irme sůne Marien bleiben nach irs sůnes uffart was notdurfftig/spricht Alexander vber der minne büch Dar umb das sy die krancken steerckete in cristen gelouben/die ein falteigen weisete vnd lerte/die trurigē troste vñ die durechten steerckete vnd vil ander wunder fürbrecht dar an sy got sunder versehen hette Ambrosius spricht vber lucas euangeliū vnd faustinus an einer predigen von vnser frouwen schreibent beide Das maria also gar ein vernunfftig verston hette in gōtlicher geschrifftē das sy zů mol wol kunde die alte vnd die nuwe ē vnd die propheten betuten wol/vnd alle bücher wol verston vnd das lerte sy die zwölff iungeren vñ die lxxij iungeren vnd ander gute cristen die an ires sůnes predigen bekert wurdent also vil sy mochte Aber Bernhardus vnd beda schreibent beide vber lucas euangelium/was die vier euangelisten aller meist hübscher/vnd verborgener sinne geschriben hant das ist alles geschriben von vnser frouwen munde/ Es was do by niemā do ir ga briel dē grůsz brochte vñ sy gotes sůn enpfing vñ do sy gebar vñ do die drie künige kamēt vñ do sy in dem tēpel opferten vñ in egipten lant flōheten vñ in har wider brochten vnd do sy in dē tempel verlozen hettēt vnd in wider fundent vnd vnder dē crůtze vil worter geret wurdēt vnd an anderen stetten das sy alles nach ires sůnes uffart leit vnd det schreiben alleine die vier euangelisten/Alexander vnd hildefonsus sprechent/Es was Maria also künstenreich in aller gōtlicher geschrifft/dz sy gelert hette vō ires sůnes lere vnd von dē heiligen geist das sy alle ketzerliche lere verwarff vnd vertilgete in yrme zeit nach ires sůnes uffart /vnd bekerte vil volckes zů cristen glouben vñ erlůterte mit ire weisheit den zwölff bottē ir lere vñ flossent die gōtlichē wort vō irm mūd also ō süsse balsā schmag vñ alle die die sy hortēt vñ sahēt die hettēt an irē wortē vñ lebēz vñ wādel ein herlich vñ gōtlich wolgefallē wañ man sach vñ enpfāt an ir alle die heilikeit die iemā erdēckē kan in der got ein wolgefallen hett

Anszhelmuz spricht in der vbertreffenden predigen von vnser frowen
in xpo was beschlossen alle gottes weisheit gotes kunst gotes krafft
Do aber xpus sein menscheit von vnser frowen leib enpfohen wolte/
gab er ir seine weisheit sein kunst seine krafft also gar vberflüssiglich
das sy die aller künstenreichste ward vber alle creaturen also es billich
was Do ignacy vernam vō der grossen weisheit heilikeit vñ göttlichē
leben das maria on vnderlosz vbete vnd do mit vil menschen zoch zů dē
ewigen leben do begert er von ir ein hülfflicheit vnd ein besetung zů
wissende cristenliche wozheit vnd erlücheung des glouben do schreibe
jm maria einen söllichen brief Jznacio dem gemynneten junger /Ich
demütige diener in Jhesu xpi also du gelert vnd gehört hast vō Johan
ne dem euangelisten von Jhesu meinem sun das ist woz du solt es alles
glouben vnd steckliche halten on allen zwepfel vnd solt jm leben mit
weise mit wozten mit wercken mit güten bilden / vnd losz dich weder
betrüben noch erschrecken die durchechtung der fepende vnd halt güt
zůuersicht vnd frōwe dich in dem geiste des heiles deines gottes so ist
got mit dir also schreib maria/Die meister von kriechen lant schreibēd
das Dyonisius kam zů iherusalem nach Jhesu xpi uffart vñ bat Johan
nem vnser frowen pfleger das er jm zoigete mariam gottes müter do
fürte er in in das husz do maria jnne wonete das ir der selbe Johannes
gekoufft hette ir vñ ir schwester die Johannes müter was vñ do Dyo
nisius mariam ansichtig ward do gefpel sy jme also gar vber alle ver-
nunfft wol das Dyonisius sprach mit grossem ernste vnd begirdē seines
hertzen / Gelobet sy mein meister Paulus der mich vnderscheid gelert
hat göttlicher wesenheit vnd creaturlicher geschöpfde / ich hette an-
derst mariam an gebettet für meinen got von der vbertreffendē cloz-
heit vnd schöner lieplicher zartheit vnd heilikeit die got manigualtig
an sy geleit hat vnd rate dir Johannes das sy keinen vnerkantē men-
schen niemer lossest gesehen das ieman von ir verappgötet werde vō
der löblichen weise die an ir leit. Das sprechent vñ schreibent die mei-
ster von kriechen Es bewerēt die lerer in göttlicher kunst das maria in
irem leben enpfieng die siben heilikeit alles darumb das sy do mit er-
gerung vnd argwon do mit meiden vnd entfliehen wolt vnd ouch dar
umb das sy die gebot ires sunes Jhesu xpi erfüllen wolt / Ouch darüb
das sy die demütikeit erzoigen wolte vnd ouch darumb sy iren lon vnd
verdienen vber krönen wolte vnd cristen glouben erzoigē vnd erster-
ken wolte vñ alle ander volkomen menschen an die sibē heilikeit wei-
sen wolte vnd ouch der anderen menschen ir sünde do mit vertylgetē

vnd vertibent vnd ouch darumb das die ketzer üt wontent das maria
ein engel were vñ mit ein mensch noch ires sunes gebet velschete oder
verschmohete vnd darumb so liess sy der siben heilikeitē keine vnder-
wegen die sy von recht enpfohen solt/sy ward getoufft von irem sun
Jhesu xpo/Also Engelbertus schreibet von ir an einer brevige wanne
Jhesus spricht in dem euangelio Es sey deñ das ir widerumb geborn
werdent in dem geiste vnd in dem wasser so besitzent ir das reich gotes
nit Er spricht ouch der gloubt vnd getouft würt der würt behaltē vñ
darumb ward die heilige jungfrowe maria getoufft Das sy erfüllete
ires sunes lere vnd ir getrucket würde in ir sele das cristenliche zeichē
das do heisset karacter do mit wir an dem jungsten tag erston müssent
also cristen menschen. Jhesus xpus wolt getoufft werden vnd do mit
cristen glouben an fohen vnd darumb wolt er der gnadē seiner müter
ouch gynnen also allen seinen zwelfbotten/Maria ward gefirmet vō
dem heiligen geist vnd do mit bestetiget in allen güten werckē mit fir
mung ward der mensch bestetiget in cristē glouben vñ do von sprichet
Rabanus ein peglich cristen mensch würt gefirmet von des bischoffs
hant das er den heiligen geist enpfohe vnd wañ Jhesus xpus der aller
höchste bischoff was so was im zů firmende seine heilige müter in al-
ler bestetigunge heiliges lebens/wie wol das were das maria nie kein
sünd gevette so beichtete sy noch deñ sant Peter dem erstē bobest aber
kein sünde beichtete sy nit sünder verjach sy im gehorsam der heiligen
cristenheit vnd der manigualtigen gütere die ir got verluhen het vnd
das was ir beichte vnd rümete ouch got darumb mit ernst/Maria en-
pfieng ouch dicke den gempneten fronleichnam ires eingebornē sunes
Jhesu xpi von irem geben vndgewünscheten sun vnd pfleger Johan-
nes euangelisten henden darumb das ir lon gemert würde/ir mynne
gegrösser/ir lob vnd ere ires sunes gebreitet/das leiden ires kindes
erniwet/Ouch das ir sun gestrochen het Wer mich müsset der enpfo-
het das ewig leben vnd bleibet in mir vnd ich in im der eynunge wolt
sich maria nit einen noch ledig ston Maria enpfieng die heiligen e do sy
joseph gemehelt ward vñ geschach darūb also Ambrosius vnd Origenes
sprechent Das dē höchsten geiste verborgē würde dz got vermensch het
wolt werden vñ ouch das joseph mariam in allē diensten vñ sachē ver-
bundē were von dē er doch wol wuste dz sy im mit mit etlicher weiss mit
beschünt maria ward ouch mit geweihet also die priester wurdēt das sy
Jhesu xpi fronleichnā in die specie verbildet vñ mit dē krefugē wortē
ihesum harabe beingēt von himelreich ab maria wart dar zů geweihet

mit der krafft der heiligen drivaltikeit das sy mit irme gunste von himelreich harabe brochte / vnd ouch zoch dē mit dē alle priester bekümmert seint · Maria entpfing ouch den iungesten touff von den heiligen zwölff iungeren do ir got rüffete zů dem ewigen leben wanne hette sy das nit geton so wer ein grosse erzerunge von ir uff gestanden vnder den cristen lüten do sy gelert hette / Ouch der alle gebot haltet vñ nieman eins brichet der ist an in allē schuldig spricht die heilige geschrifft vnd dar vmb so wolte sy geölet werden zů einer vollen heilikeit vnde zů beschliessēde zeitliches lebens vor gebresten des todes wee vnd vor leide sterben / vnd zů eime glorificiertem leibe zů entpfohende / Also die lerer sprechent in götlicher worheit vñ dar vmb so wolte maria die süben sacramente entpfohen das sy sich erzöigete vor den aller volkommensten cristen menschen der zeit ye ye kam noch fürbas komimē mag nach irme sůne wanne in ires sůnes tode wurdent die süben sacramente alle bestetiget ·

Wie maria von diser zeit schiet vnd wie sy zů himel für ·

De Assumptione b. Marie Virginis

Je maria von diser zeit mit sele vnd mit leibe zů himel für vñ do entpfangen wart vnd got on vnderlos für vns bittet / Das sol ich zwölffter Alte dir minnende sele mit vndergen lon das dich do him jomer das sy besessen hette Do maria nach dem aller besten gottes lop volbrocht also do vor geschribē ist vnd sy nach ires sůnes uffart lebete vier vnd zwenzig jor Also Epifanius schribet vber die altē bücher sagent von xxj · jozen Aber die meister in götlicher künste sagent das sy mit lenger uff erden was nach iheſu cristi uffart den ix · jor Das sprechent ouch der alten iuden meister vil / vnde ist aller meist zů haltende Jeronimus schribet in dem büche von vnser lieben frouwen uffart / das maria fünfftzehen tage vor him wuste ir verscheidung vnd in welicher weise sy mit leibe vnd mit sele solte zů himel faren Aber Alexander Necam schribēt vber der minne büch Das maria sider irs sůnes uffart ye vnd ye wuste ir ende des zeites darumb das ir es die engele kündeten die on vnderlos by ir woneten / Ouch das ir got offente mit des heiligen geistes inſprechen / vnd sunderlichen das ir es iheſus cristus seitte des tages do er zů himel für Er schribet ouch fürbas vñ hildefonsus mit yme dar nach vñ sich maria geübet hette uff das aller höste vñ sich nieman geüben mag an allen tügenden vnd dicke vber alle mensliche vernüfftе kam in ein sölich schouwende lebē das got selber mit ir rete himelsche ding Do füget es sich eins das maria hieſz zů samen kommen

Epiphanius

Hieronymus

Alexander Necam

Hildefonsus

alle iungfrouwē vnd heilige megede vnd vil ander gottes frūnde/ vnd
sprach zů im süssiglich nement mein war vnd úwer frőide vnd trost wil
sich meren vnd wittern mein gewalt vnd ere wil sich erhőhen vnd ma
nigfaltigen wenne das zart meiner uffart nohet har zů das ich den blosz
er gotheit clerlich niessen sol der in luter menscheit vō meime iungfro
welichem leibe wolte geborn werden on alle creatürlich hülffe/ Ich
frőuwe mich des daz ich euch von vntúgende gezogen han vnd zů tuge
de geweiset cristen gelouben gelert/ die süben sacramente nemlich ge=
offent habe vnd was zů dem ewigen leben gehőret/ das ich euch alles
das seliglich geleret habe/ Dis alles sprechent die zwene/ Es hant vil
heiligen bredigen gemacht von vnser lieben frouwen uffart/ Die man
leset in vil kirchen an ire uffart tage vnder den schreibet Cosmas vnd
miletus der bischoff von sardine Do maria emest hette vber die mosse
grosse begirde ihesu cristi in zů hőrende vñ zů sehēde vnd in zů niessende
in seinre ewigen gőtlicheit nach seiner maiestat vñ sy wol wuste ir hin
vart nohende das sy von disem lebē varen solte in das ewige leben Do
sprach maria mit begirde irs hertzen mein sele ist zerflossen wanne gőt
liche warheit sprichet in mich vnd dar nach zů hant kam maria in ende=
liche grosse inigheit mit gotte vnd in ein inwendig begirde nach prme
sūne vnd zů hant erschein ir der engel Gabriel in durchsigtiger clozheit
vnd sprach zů ir frouwe himelreichs vnd ertreichs Dein wille sol erfül
let werden in allen dingen wanne ihesus cristus dein sūn komet zů dey
ner himel vart mit allem gewalte/ mit allē kören der engele/ vñ wurt
got das zeichen an dir volbringen das du mit eime Clarificierten leibe
vñ mit seliger sele kommest vff den tron der do vber triffet alle heiligē
vnd engele/ Es werdēt ouch alle zwölff bottē by deinre scheidunge sein
vnd vil ander heilige iunger vnd gottes frūnde vor allem gespenst des
bősen geistes wurst du beschirmet vñ behütet dar vmb das du mit dey
ner selichzeichen geburt alle bősen geiste vber stritten hest/ Die iuden
wugent kein vbel an dir erzőigen vnd wurt deine uffart vil herlicher/
den deins sūnes uffart wz wan do er zů himel für do begegēte im keins
gotes sūn/ wan aber du zů himel varen wurst so wil er dir selber bege=
genē mit aller triualtikeit Das schribent die zwene vnd mit im Jheromi
mue vnd Alexander vñ ander lerer gar vil Dyonisius sant paulus iun=
ger sprichet in dē büche von dem gőtlichē namē/ do by marie verschei
dunge worent die zwölff botten vñ vil ander heiligen iunger vñ bredi=
geten do irs sūnes lop vñ cristēlichen gelobē Maria wart emest erma
net inglich an eime fritage des scharpfen leidens irs sūnes vñ dar nach

cosmes et miletus ex sardine epō.

Apparuit archangelus gabriel virgini
virginis assumptionem annunciauit

Hic ysti duo gūdy et apōlog
Dionysius discipulus S. pauli
Apōst.

ſrs herlichen troſtes vnd geluſtes den er ir in genüchlikeit des ewigen
lebens beſeſſen hette vnd ſprach in ir ſelber zů irm ſůne zůch mich kint
meins nach dir das wir louffent in dē luſtigen geſchmag aller ſüſſikeit
vnd zů hant alſo in der vorgenantē brediger geſchribē ſtot do erſchein
ir ir ſůn iheſus criſtus vnd ſprach zů ir/kum har mein vſſerwelte für al
le creaturē vnd beſitze dē tron meiner almechtikeit/Du heſt dz ertreich
erfreuwet mit mir/ſo wil ich das himelreich erfreuwē mit dir vō der
vngeſtümē welt wil ich dich nemē vnd dich enpfohen in dē himelſchen
palaſt Mein ewiger vatter ſol dein frōd ſein Jch dein ſůn ſol dein troſt
ſein vnd der heilige geiſt ſol dein gelücke dein wunne vnd dein hail ſein
In meins vatter clozheit ſoltu durchlüchtet werdē in meinre wyſzheit
ſoltu geſettet werden in des heiligen geiſtes gütikeit ſoltu geglozifi-
ciert werdē mein ewiger vater wil ſeine ewige ſchetze in dir teilē Jch
dein ſůn wil mein hōzde dir einigen/Der heilige geiſt wil dir alle himel
ſche ſchönheit für alle creaturen zů fügen/Dis todes wyſſen loſſe ich
dich mit erſchrecken/wañ du biſt gerüffet zů meins ewigen vaters rů-
we zů mir deins ſůnes by wonung vñ zů des heiligē geiſtes erſettunge
do würt dir geben das ewige liecht das ewige leben die ewige frōde
vñ troſt on ende vnd die vnzergengliche clozheit dar inne du nieſſende
wurſt Die ſüſſe götliche weſenheit vnde alſo ich von dir geboren byn
in diſem zeit Alſo ich dir fürbas vnderton ſein in ewikeit dz himelreich
vnd ertreich begryffen het nach diſen minnenreichē vnde ſüſſen rede/
Antwurte die liebe maria vnd ſprach O mein ſůn mein herze mein got·
Dir iſt bereit mein leip mein hertze vnd mein ſele vnd alles das ich byn
vñ dar vñ ſo lobe ich dich ewiglich wañ aller dein wille werde an mir
ewiglich erfüllet alſo du wilt wañ mein geiſt vnd alles das ich bin das
beuilhe ich in deinē gewalt ewiglichen / zů hant alſo Allexander vnd je
rommus ſprechent geſchohent die wunder dz marien huſz mit götlichē
liechte vñ glaſt durchlüchtet wart vñ ſich ein feürin wagen erzöigete
vol mit himelſchen geiſtē vñ mit ſchönē gezierte engelen one zal vil vñ
dar nach der aller ſüſſeſte geſchmag das kein menſche ye enpfant/vnd
wert das bitz an den dirten tag vnd in dē groſſen wol geluſte wart ge
ſündert vnd geſcheiden Marien heiligen ſele von irme gebenedietē ſe-
ligen leibe der von gotte geſegēt iſt yemer ewiglich vñ was do by got
ſelber vnd alles himelſches her vñ alle zwölff botten vnd alle ander hei
ligen on zal vil alſo billich was/das gote ſein mūter erte für alles das
das ye wart oder fürbas werden mag Das ſprechent die zwene Es hal
tent vil meiſter das maria des rechten menſchlichen todes nit erſtürbe

Alexander & Hieron. mg.

Hec ibi

Dar vmb das sy vor der erbe sünde behüret wart Durch der erbe sünd
willen der menschen dot in dise welt kam Do sy die erbe sünde nie be=
rürte Do wart sy vor dē tode behüret/doch was er verscheidunge vsz
wendiger sinne niessen ein beroubunge Aber in wendig was ir geist al
so gar tieff gezogen in die gotheit vnd in vnsers herren heimlicheit das
ir vsszwendige sinne vnd geliver do von nit enwusten vnd das was got
an sinre můter also gar zimlicher zů tůnde in ire verscheidūge Also sant
paulus der in den dirten himel gezücket wart vnd an marie magdale=
nen die die engel zů süben molen uff fürtē vnd löblichen sang mit ir sun
gent/ vnd also johannes euangelista der on alles we mit leibe vñ mit se
le on alles zerstörunge sins leibes geseтzet wart zů den heiligen vette
ren Also Jheronimus spricht noch vil billicher wz es gotte zů tůnde vz
sim můter dē leiplichen tode er trůnne die den ewigen dot mit ire löbli
chen gebürt zerstöret hat was man vnser frouwen grosses lobes mag
zů gelegen das ist alles billich vnd ist irme sůne iheſu cristi geschehē also
Jheronimus spricht vnd mit yme vil lerer Do maria die himilsche key
serinne ir menschlich leip beualch opferte vñ offente von den vszer wel
ten vnd lieben frůnde gottes do wart sy von in getragen mit ernst mit
andacht vnd mit löblichem sang zů Josaphat zů grab Also jheronim9
spricht vnd wacherent ir do bitz an den dirten tag alle gottes frůnde/
Do geschohent vil wunder vnd zeichen vber die siechen vnd toten vnd
ander dürfftigen der do zů mole alle menschen gebessert wurdent one
zale vil/Dionisius spricht von vnser frouwen verscheidunge / die die
zwölff botten on ander gottes frůnde in ire verscheidunge liep vnd leit
vaste weinent vnd dicke vnd vil knůweten nider vñ sünderlich vnser
frowē leip mit andacht vñ ernst dicke vnd vil kusēt vnd sich dar an on
zal vil seriehent mit aller begirden ernste vnd andacht / Dar nach wisse
on zwei fel das die seligen megede die by ir gewonet hettent den heili=
gen leip mit vil andacht früntlich durch wüschent vnder dē henden er
sich gar kloz erzöigete Also die sinne vñ sy dar nach in wundēt in schne
wysse dücher vnd do wart gehörzet der engel gesang vnd wart gesehē
ir clozheit manigfaltigliche vnd vil liechter erzöigetē sich Jr sele kam
nie in leiden noch ir leip in zerstörunge · Miletus der bischoff von sardin
schreibet das die zwölff boeten sohent vnser frouwē also gar weis vnd
zart vnd cloz vnd also gar vber alle mosse vnd menschliche vernunfftе
schone Das dis keine zunge noch munt volreden mag/Nach vnser frou
wen verscheidunge an dem dirten tage vnd was an eime Sunnentage
also meister franciscus von marin schreibet an einer predigē die er vō

Comparatio de Virgine ✱ Beata Virgine Maria ad Virg.

Hieronymus

Hieronymus

Hieronymus. Maximo in Annal. S. Hieronymi Maria Virgine Bethlehem.

Dionysius

Miseto ex Sardinia Epō

Franciscus à Marono

vnser frouwen gemacht het vmb dz zeit also ihūs cristus von dē tod er
stūnt do kam vnser herr ihesus cristus mit aller gōtlicher herschafft vñ
mit himelscher gezirde/ also alle vnser lerer alle schreibent vnd ouch al-
ler cristen geloube haltet singet vnd bredyget/ vnd spracb zů seiner lie-
ben můter marien/ kum her mein geminnete mein schöne mein vsser-
welte mein gemahel mein frouwe mein můter mein geberin vnd be
sitze gewaltiglich dē herlichē tron vñ dz reich dz dir ewiglich bereit ist ů
ber alle creaturē/ wañ du an mir würdiglich verdient hest dz du ewig-
lich mit mir richsen solt ůber himelreich vnd ertreich also ein gewalti-
ge keiserin vnd gebieterin aller creaturen/ vnd zů hant nam ihesus cri-
stus seine můter mit leibe vnd mit sele vnd fürte sy in das ewige leben
also ein geglorificierē vñ gefrönten menschē mit grosser clorheit dem
kein menschе oder allen creaturen ye geben ward nach fürbas mag ge
ben werden/ Von diser uffart schribt sanctus Auguſtinus an einer bre
vigen Der tron gottes vnd das tabernackel des himelschen hetzen vnd
der tempel ihesu vnd das husz der heiligen triualtikeit sol billich do sein
do got ist vñ seine wonunge ist zimlicher in himelreich denn uff ertreich.
Es schreibet ouch Damascenus also man vant nach vnser frowē uffart
ir cleid in irm grab dē cristē lüten zů troste also man sy nach vil zöiget in
vil kirchen Es schreibet ouch franciscus von marien do maria zů himel
für uff dē selbē tag geschach genade allen selen die nach denn mänig jor
in dem fegefeur sölten gebüsset habē das sy mit ir zů himel fürent vñ
ouch alle die die uff das zeit verscheiden wozent in rechten cristen ge-
louben die fürent ouch mit ir. Vnser lieben frouwen uffart wz also gar
über die mosse herlich vnd also die lerer lerent dz ir die drie personē der
heiligen triualtikeit mit aller gotheit krafft vnd almechtikeit vnd ge-
weltigliche begegenten der vatter mit allem gewalt der sün mit aller
weiszhei/ der heilige geist mit aller gütikeit/ vnd die ewig triualtikeit
mit aller gōtlicher geziero also ir ir sün voz him gewissaget vñ gelobet
het Jr fürent ouch engegen die ir köre der engele mit aller herschafft
vnd mit löblichem vnd engelschē gesange one zal vil Die selen vñ lei-
be die mit irm süne ihesu zů himel füren die kamen ir ouch engegen vñ
alle heiligen vnd was in den himelreich mochte gesein das bot ir sünder
ere vnd würdikeit mer denn yemā gedencken vnd gesprechen mag Dis
spriechet alles hildefoncus an dem büch der gōtlichen wonunge der ho-
hen gotheit vnd spriechet fürbas dz do gehort ward von den engelē vil
süsses getönes ozgelen rotten pfeiffen gygen dusunen vnd allerleie sü
ses seitē spil Das spricht ů vnd hillet mit im an einer bredigē Anszheim?

S. Augustinus

Damascenus

Franciscus Mar-

Hinzelmans Lüte geng afsenkt

von vnser frouwen Ambrosius sprichet von vnser frouwen uffart vñ
sprichet Das ist ein hochzeit aller himelschen burger do gottes gebere-
rin von den ertreich erhöhet ist vber alle himele vnd gesetzet ist in das
himelsche paradis/ dar vmb sollen wir got grüssen vnd marien der die
engele mit herlichen lobe begegentent die die zwölffbotten ertent vñ
die heiligen marteler seligeten vnd die zal der bichter begont vnd die sa
menunge ö edelē megde erhöhēt vñ also sy die engelē uff erdē geert hāt
also ist sy billich in himelreich zů crēte Vō vnser frouwē uffart sprichtBernhardus
Bernhardus in emer bredigen/ Wer mag dis benüglich betrachten vñ
bedencken wie gar benüglich die löblich iungfrouwe maria vnd die
künigin vnd die keiserin aller der welte ist uff gefaren vnd wie mit be-
girlicher andacht von aller meinunge vnd von allem himelschen her/
sy gefüret ist in dē tron ö glozie mit löblichem gesange wie sy enpfā-
gen ist mit frölichem luste mit wol gefallen zůretikeit mit lutterē ant-
lit mit lieplichen vmbefangen von prme sune enpfangen ist vnd herli-
chen gesetzet ist allen creaturen mit solicher schonheit also der himelschen
keiserin wol zů gehozet wanne do sy gottes sungebar von müterlichē
hertzen vnd in söigete mit iren iungfrouwelichen brüsten vnd in hiels
vnd kuste in menscheit so was es billich das sy in gotheit mit aller der
wurdikeit enpfangen vnd geert wurde das peman erdenckē kan noch
tusent stunt mer/ Alexander von der minne büch sprichet Eya wie gar Alexander.
minniglichen frolocket gotes sun mit seiner müter Do er sy frölich mit
frödē in allem wol gemüte mit ir frödē enpfing in sein ewige frödē
vnd sy krefftigliche vestelichē antwurtete vnd enpfalch seime ewigen
vater die würdikeit enbieten nieman anders zů gehozet deñ got alleine
vnd dar nach seinre eingebornē müter Do marien uffart so gar vber al-
le mosse so gar herlichē was Do frogete der weise Salomon in dē büch — Salomon inspirata gra q
der minnende selen vnd in den geiste Wer ist die die von der wüste uff ram sic ipsa &c
fert vnd vber flüsset aller zartheit vn geeiniget ist vber alle ire gemin ad hoc respondet
neten Zů diser froge antwurtete alles himelsch her Des ersten antwur- 1 Tota curia celestis &c
tent alle kōre der engel vnd sprochent sy ist die ein ende vnd ein zilunge principia quidem &c
vnd ein volbringen ist aller volkommenheit Die patriarchen antwur- chori Archangelorum, Angelor.
tent sy ist die die ein vrsprung ist vnd ein gruntveste aller selikeit Die 2 patriarchæ
Bischoffe sprochent sy ist die forme vnd regel alles heiligen wandels/ 3 Episcopi
vnd gutes bildes tragerin aller der welte/ Die propheten sprochent sy 4 Prophetæ
ist die ziechen tragerin aller clozen offenbarunge/ Die zwölff botten spro- 5 Duodecim apostoli
chēt sy ist das himelsche gestirne cristenlicher geistlicheit vnd geistlich
er zuchte/ Die marteler sprochent sy ist ein wider bringerin vnde eine 6 Martyres

artzenie menschliches valles / Die bichter antwurtent sy ist das himel
brot göttliches schouwendes · Die megede vnd iungfrouwē sprechent
sy ist ein edel gilge aller küschen reinikeit vnd ein rose vnd ein blům vñ
ein krone iungfrouwelicher gezierden vnd aller heiligen in dem reich
gottes / Got ô vater sprach speise die keiserin an ô ich mir wol geuallē
han zů gebend in zeit mein reich Got der sůn sprach sy ist mein eingeboz
ne můter vnd geberin von der ich meine menscheit enpfangen han ·
vnd sy nu enpfohe in meines ewigen vater lant das sy mit mir gewalti
ge künigin sy in himelreiche vnd uff erden / Got der heilige geist sprach
sy ist die gemahel die ich bestetiget han in allen tůgenreichē wercken /
also das sy nu den prís mit mir tragen sol voz allez das oz ye geschaffē
ward oder fürbas werden mag · Die heilige triualtikeit sprach sy ist der
vsz bunt vber alle geschöpfede die do vnder vns dreim inneliche gehuset
het das sy eins mit vns worden ist dar an sy den besten teil erwelte /
ô ye fürbas niemer me genömē würt ewiglich / dis alles hā ich zů samē
gefüget von den lereren manigfalt / wañ nieman mag noch kan mariē
also vil eren vnd wurdikeit nie zů gelegen Es sy noch deñ ein kleim ding
wider das das ir got eren erbotten het spricht Jeronimus vnd ander le
rer vil Maria ist erhöhet vber alle köre der engel vber alle wonunge ô
hei ligen vnd ist gesetzet uff den tron nebent irs sůnes rechte hant / Do
nieman fürbas uff kommen mag / wanne es spricher plato also der cloz
der sunnen ist vber alle steernen Also ist vnser frouwen ere vñ prís vber
alle heiligen vnd engele Vnser frouwen ere ist verluhen von der weisz-
heit irs sůnes von vetterlichen personen das sy inniglicher vnd tieffer
gesehen mag in die klore gotheit / also keine blosse vñ lutere creature
mag getůn vil vnd vil me Jr ist ouch verluhen von der mechtikeit ires
sůns das aller edelste niessen in got dem sich vnder niemā gelichē mag
in keinre glorificatio vnd formunge ir ist verluhen von der personē des
heiligen geistes oz sy höher gesetzet ist in minne vnd clozheit daz dis nie
man vszgesprechen mag noch ir gelichen mag in keine weise noch we-
ge / Es spricht ouch hugo von sant victoz das ir ouch verluhen ist in der
heiligen triualtikeit oz niemā in die heilige triualtikeit also gar tieff ge-
huset het noch fürbas getůn mag nach gotte deñ sy alleine · Alle heili-
gen vnd engelen hant genade vnd lop fröide vnd trost vnd wunne von
ir Aber sy het von in allen dienst vñ vnderteinikeit wie sy wil / Vil töch
tere hant schetze gesamelt aber du best sy alle vber troffen spricht der
weise Salomon / Es spricht ouch Anszhelmus an einre bredigen von vn
ser frouwen uffart frouwe aller der welt fröuwe dich wanne was in

himel vñ uff erdē ist das frōuwet sich dein vnd deins sünes wañ mit dē
du dich vil durch litten hest uff erden den müssest nu in ewigen reiche
vnd in vollen geluste vnd sprichet Ansbertus dar nach in vnser frou-
wen persone das sy in dem ewigen leben alsus redet zü irme sune/Ge-
grüsset sistu mein eingeboznes kint vñ sün/gedancket sy dir oz du mich
geschaffen hest vñ mich dir geheiliget hest vnd mich vber alle creaturē
geordent hest gesetzet vñ geziret Ich dancke dir sünderlich oz du dich
usz mir allein vñ sünderlich geformet hest mit ō mēscheit die du mīn her
re von mir genomen hest Do mitte du alles mēschliches geschlechte er
lösen wolltest Du hest mich meine ewigē vatter enpfolhen noch allem
wunsche/Du hest mir gebē allē gewalt vñ vermügen die peman erden
cken kan Du hest mich deime heiligē geiste vereiniget in allē himelschen
schetzen oz aber ich deine zarte feine vñ cloze gotheit vñ deine reine usz
erwelte mēscheit sol fürbas ewiglich niessen oz ist mir ein söliche vber
schwenckige ewige frōide vñ troste deñ weder oze mag gehōzē noch ou
ge mag gesehen noch hertze betrachtē noch zūge vollesprechē / vñ dar
vmb so lob ich dich bitz in dem ewikeit das du mich mit deime gewalte
pe vñ pe geordent hest/Dis alles sprichet ō in vnser frouwē brediger in
ire persone also es ō heilig geist durch in gesprochē het/Es spricht bern
hardus an einre bredigē von marie uffart Es was vnd wart ouch in allē
disem zeit nie würdiger stat dañ der heilige tempel wz vnser frouwen/
megetlicher leip dar inne gotes sün wonē wolte so ist ouch billich oz sy
got in dem ewigē kūngreich gesetzet hat an die aller wurdigeste stat/
die got geleisten möchte vnd kunde dar vmb sy billich danckē sol vnd
wir mit ir/Hildefonsus spricht in dem büch von dē göttlichen wonen
Marie uffart het vns got zū grossē nütze geordēt dar vñ oz sy in himel
reich vnser getruwe fürsprecherin sy vnd uff erdē vnser behütterin vnd
beschirmerin vor aller widerwurdikeit/Es spricht ouch fulbertus in si
ner bredigē es ist vns die aller gröste ere nutz vñ wurdikeit oz maria on
vnderlos in ire herschafft ernstlich für vns bittet Bernhardus sprechet
in einer bredigē die keiserlich iūgfrow die ein weg vnsers behalters ist
wordē die ist ein weg wie vñ vō vns wordē zū gote vñ het sölich gnad
funde by got oz sy dē sünder diser welt aplos gibt dē siechē artzenie dē
weiselosen wie bringet dē erschrockenē krafft des hertzē/dē errurigen
troste dē vzgeretē widerbringūg des geleichē spricht Anshelmus an einē
gebette also von mariē ere alles himelreich wurt gefrōwet also wurt
vō ir alles ertrich getröstet Ernolds spricht vō dē wortē die ihūs xpūs
an dē crütz rette wir hant nu ein sicher zū flucht zū got an gotes sün vñ
seiner mūter wañ also ihūs xpūs für vns zöiget seim vater die· v· mine

Ansberty, quomodo Maria in vita terrena ulnerata sit &c.

Bernhardy in sermone de Assump. Marie.

Hildefonsy

Fulberty

Bernhardy

Anselmy.

Arnoldy de Verbis quib. Deus in Christo ligno pro hominibus illam allegavit.

zeichen seiner wunden/also zöiget für vns die müter aller erbermde ir brüste hertze vnd leip vnd mag eins dem anderen nit verzihen weñ sy für bitter/Es schreibet Bonauenura Maria hat sölichē gewalt besessē by irme süne iheſu criſti das sy vns mer genaden troſt vnd hilffe in allē sachen erwerben mag alleine denn ob alle engel vnd alle heiligen mitt einander für vns betteten on spe/Das schreibet der an dem dirtē büch von den göttlichē sinnen Maria die ist schuldig allen sünderen zü helffende wanne sy ist gottes müter worden durch der sünder schulde willen Also ir sün iheſus criſtus sprichet in dem euangelio ich bin nit kommen durch der gerechten willen sunder durch der sünder willen daz ich rüfe zü rüwen vnd do von redet Anſzhelmus zü vnser frouwen an eime gebette das er gemacht het von vnser frouwen vnd sprichet maria dem sün iheſus criſtus ist kommen vns zü behaltende vnd dar vmb so mag stu vns von dir nit vertreiben/du erwerbeſt vns alle genaden vō deim süne/Dem sün ist kommen das er den verlozn sünder süchen wil/Aber maria du bist die die in vindet vnd vmb in alles heil erwerbest/Er sprichet ouch wir schloffent wir wachent wir seint gefangē oder ledig oō was wir tünt/so heſtu maria on vnderlos dē gröſten fleis für vns wie du vns deime süne gelieben mügeſt dar vmb das dein troſt mit vns deſter grosſer werde in einer bredigen sprichet Bernhardus Maria alle tugende die du ye geübeteſt die seint zü rümende/Aber voz in allen so pasſe ich deine erbermede die du heſt vber den sünder wanne sy ist also lāg das sy werer bitz an den iungesten tag allen den die dich an rüffent Sy ist also weit das sy sich spreitet vber aller menglich Sy ist also hoch das sy sich tringet bitz zü gotte der dir nit verzeihen wil Sy ist also tieff oz die sele in der fegunge do von getröſtet werdēt Es ist vnseglich schatzes wert das du dem gerechten vñ dem sünder alle zeit schnel vnd bereit biſt zü helffēde in allē iren nöten Sprichet Bernhardus an einer bredigē Maria dich mag von allē mēschē nützig dieffer ermanen Allexāder sprichet vber dē ymnū Aue maris ſtella das man zü dir sprichet erzöige dich das du gotes müter biſt wañ mit dē wortē ist dir heilige keiserin an allē dingē für gebottē Anſzhelm sprichet in dē gebette du biſt die grosſe maria also ich sicher bin vō dir oz du mir gutteté gnade vñ lon gebē magſt vnd erwerbē vñ dar vmb du himelsch keiserin himelrichs vñ ertreiches vñ gotes gebererin vñ ein brot des lebēs ein türe des heiles ein durchgang des gelückes ein weg der verſünunge ein zü gang ō wider bringunge Ich bitte dich durch der fruchtberen geburt /vnde durch der schonheit willē die du by deime süne herlichen vnd rilichē beſeſſen heſt

das mir von dir genade vnd aplos werde geben aller meiner sünd̄ vnd mir ein minnenreiches heiliges leben verlihen welleſt vnd mich on end ewiglich behüten vnd beſchirmen welleſt vor aller widerwerdikeit Amen. Das ſpricht der Es iſt gar ein kleines das ich zwölffter alte dich minnende ſele von der minnenreich himel keiſerin gelert han wider daz groſſe lop das von ir zů ſchreibende were das doch nieman zů ein ende kommen mag noch kan das man alleine got beuelhen ſol. Doch lere by marien leben wie du d̄ gülden thron alſo mit ir geſpeiſen vnd gepeiſen mügeſt das got krefftigliche in dir beſitze dich mynnende ſele vnd alle die ſich dis büchs gebeſſeren mügent bitte ich gar demütiglich das ſpe mein zů gotte erneſelichen gedenckent Amen.

Der dritzehende alte leret von der götlichen weißheit vnd was dar zů gehöret vnd was ir krafft ſy vnd wie man ſy ouch üben ſol in alle weiſe

Ot veságlich vergihe ich dzitzehender alte lop vnd rům der ewigen weiszheit die also adelich vnd vernünfftiglich durch meym vor gonden zwölff alten gôtliche wor heit geret hant/vnde wanne das die ewige weiszheit in mein zwölff geselle gegossen vsz dē ewigē leben mit dē brunnen von dem Jhesus cristus spriche in dem euangelio wer sein trincket den geturstet niemer vnde gewinnet das ewige leben.

ů der ewigen wißheit weise ich dritzehender alte dich minnẽde se
le das du mit der wißheit zierest den guldin tron herlichẽ schon
vnd wol wanne on die göttliche wißheit vermag niemã nit/ dar
vmb das ein heiliger mensche in ewiger wißheit vnuerwandelt bleibẽ
sol also die sunne Salomon sprichet Du solt nit wenen dz die ewige wiß
heit ůt anders sy den die wozheit / in der man sicht vnd haltet das höste
gut/ Augustinus sprichet von dem frien willen wanne wißheit ist von
keinre stat begriffen vnd ist doch in allen stetten von vsser ermant spe
den menschen von innen lert sy was man thůn vnd lon sol gotte zů ein
wol gefallen die menschen die göttliche wißheit merckent/ die kerent
sy in das aller beste vnd mag aber sy von nieman verkert werden noch
geurteilt/ Die ewige göttliche wißheit spricht durch Salomons munt
ich quille usz des aller hösten munt/ Er ist geborn für ein frucht des sů-
sen geschmackes vnd aller erwurdikeit "Ich bin ein můter schönre min
ne forchte erkentnisse vnd heiliger zůuersicht "Jo mir ist genad alles le
bendes vnd tugende der mich hőret der würt mit geschmehet / vnd der
in mich würcket der mag nit gesünden vnd die in mir erlüchtet werdẽt
die gewinnent das ewige leben/ noch vil mer nützet leit die ewige wiß
heit ir selber zů Also Salomon sprichet in dẽ bůche der wißheit darum
man sich billich flissen sol vnd nach ir mit ernste stellen Es sprichet Se
neca in seiner epistolen einer "Ich weis wol das niemã wol gelebẽ mag
geliden noch vertragen on wißheit wenne du alle ding hettest noch de
woltest du wißheit han wann sy ist der aller iungeste wergzüg eins gu
ten lebens/ wer sy sůchet vnd vinden wil der sol von yme legen alle ir
den sche bürden vnd sol ein tieffe graben in seime hertzen graben bitze
er vindet den schatz der wißheit/ Die aller erste wißheit ist ein löblich
leben sprichet Gregorius nazantenus vnde ein lutter gemüte zů gotte
on vnderlos zů haltende vnd das luter vereinet wurt in luter vnd heilig
in heilig gesellet wurt vnd das ist ein eloze wißheit Die nit von wozte
flüget sunder in allẽ tůgendẽ sich dar inne erzőiget vñ dar inne bleibet
Es wil ouch wißheit niergent wonen denne in eim friedenlichen hertzẽ
Von der archen Noe sprichet hugo von Sant victor wenne der mensch
en hertzen die noch bekummert seint in zeitlichen löiffen / die mügent
nit wissen was wißheit ist/ vnd die mit fleischlicher begirde besericket
seint die seint von wißheit entfrődet wer sich aber inwẽdig wol betra
chtẽlich sammet in sein gemüt vñ vő vßwẽdigẽ dingẽ zů mol abgezogẽ
ist vñ abgescheidẽ ist ő ist gekerter zů contẽplierẽde die ewige wißheit

Salamon

Augustinus de libero arbitrio

Sapientia de ore altissimi

Sapientie

Gregorius Nazianzenus

Hugo de Victore de archa Noe

Dich füret gar vaste zů weiszheit das du dein gegen wertig leben göt-
lichen ordenst vnde dein künfftig leben wol versiehest wann wer sein
vergangenen leben nit wol betrachtet/ der het sein leben verloren vñ
sein gegenwertig leben in got nit geordent/ dz ist vnuermufftig vnd sein
leben ist one fruchte/ wer sein künfftig leben nit versicht der wandelt
vnsicher an allen stetten/ vnd do von redet Seneca in seiner epistolē ein
er also/ Wiszheit bekümert sich mit sachē die mēschlich vñ göttlich seint
vnd gedencket von vergangenen gegenwertigen vnd künfftigen zitē
vnd beuchlich vnd zergengliche wiszheit spe nit vnd blibent die ewige
dinge/ zů eime gemeinen nutze gehöret aller meiste wiszheit vnd wo wisz
heit an dem menschen vber hant nymet do vellet yme zů lop vnd ere/
vnd wurdikeit/ In wiszheit vbet man wiszheit des lebens vnd vernich-
tet vntugent vnd boszheit/ Spriche Tullius in seinre bücher eime vnd
darumb dorren verschmohent wiszheit wanne sy vergangen zeit gegen
wertige nach kunfftige nit achtent noch wissen wellent das alle wisz-
heit von gotte kommet vnd ein peglich mensche mit wiszheit zů gote
kommen müs/ Wyszheit wart geborn von dem vatter vnd ist wiszheit
gottes sůn durch die wir gelert seint alle wozheit Also ihūs cristus spri
cher in dem euangelio/ Ich bin vszgang von dem vatter/ vnd bin kōmē
in dise welt vnd alles das ich von meinen vater gehört han das han ich
euch gelert/ Das ist ewige wiszheit on die nieman mag got wol gefallē
noch behalten werden/ Durch die wiszheit het got alle ding gemachet
Also Dauid spriche in dē psalter Wyszheit gotes verrennet sich in des
menschen hertze vnd sele vnd wurt ein sölliche krafft in der selen daz sy
die sele on vnderlos uff das höste gut vnd uff das beste treibet vnd ir er
leidet alle ireunge vnd alles böse/ Das der mensch weder gesündē mag
noch ein wil/ Do von redet Alanus in dem büche von der clage der na-
ture das usz der wiszheit den menschen sele gebozē wurt der edel schatz
guter conscienciē vnd ouch die frucht inniger mynne/ Wiszheit ist ouch
die sunne die das liecht gemüte taget in der vinsterunge vnd der hertzē
ouge gezartet wurt Also der wolluste des paradises wiszheit verwan-
delt den irdenschen menschen in ein himelschen menschen den törlichē
in ein vnersterbelichen vnd den fleischlichen in ein göttlichen menschen

Was krafft wiszheit ist

Ich mynnende sele ich riij. alte ouch das wiszheit ist ein natürli
cher krafft ein vernunfftige tugent Einre durch gebresten ane
lichen vernunfftikeit/ wanne es spriche Aristoteles in dē büch
von den hösten sinnen/ Ein weiser mēsch sol alle ding erkennen vnd er-

kante dinge mit sicheren sachen kunnen blōsslichen begriffen vnd mit
mans froge bedürffen alle ding von ymselbes kunne orden zů dem al-
ler besten noch gōtlichen sinnen so ist Wisheit ein vber natürlich gabe
die dem menschen alleine von gote in gegossen wurt do mit er leret be
kennen gōtlich vnd menschlich besunder in geisten vnd in spreechen gna
den reiches erzōugunge seins vsspruches Also Dyonisius schreibt in dē
büche von dem gōtlichen namen Es ist ouch wisheit in den geübeten
wercken eine vorsamunge aller vernufftiger tugend Also Seneca spri
chet in seiner bücher eime / wanne ein wiser mensche niemer betrübet
wurt von keiner widerwurdikiet / sein gemüte ist alle zeit in rüwe vnd
in friden vnd sein hertze zühet an sich als der adamast was dem lebē lop
vnd prise zů gelegen mag das zühet alles wisheit an sich Es spriechet am
brosius in einer epistolen Das ein wiser mensche nit wurt brüchlichen
von forchten noch verwandelt von gewalte er übernümet sich mit sei
nes gelückes / Noch lot sich truren nit überwinden vnd wo wisheit ist
do ist das gemüte kresftig starck vnd stette // Der wise mensche sol alle
zeit gelich sein mit gemert noch gemindret von der wandelunge der zer
genglichen dinge vnd sol sich nit lossen vmb stossen mit valscher lere vñ
wysunge vnd sol stette in cristo bleiben vnd geuestet sein in minnen vñ
gewurtzelt sein in glouben / vnd sol ouch lüchten also die sunne in aller
gerechtikeit vnd worheit on ende Der wise man sol wücheren aber nit
in schatz die schaben vnd rost verderbent die zergēglich seint sunder in
vernufftigen verstentenisse vnd in den ewigen schetzen die do gōtlichē
seine vnd niemer zergent / Der wise mensche sol nit begeren zů haltēde
deñ sunder tugende zů übende in allen seinen wercken vnd zuchte erzöi
gen in allem seime wandel vnd usswendiger geberde / zů dem wysen vñ
fürsichtigen sol er sich gesellen vnd fründen vnd sol alle rozen fliehen /
Oz leret Ambrosius hüte dich ouch vor der betrogenē wisheit diser wel
te die in den menschen dicke richsenent In übirkeit in schamunge vnde
nieman verhelt in allē betriegen an allem laster sy ist böse vñ mag nit
böser gesein wañ sy gan irme nehesten keins gutē Also vns Gregorius
wol erklert über Johannes büch vnd spriechet Die wisheit diser welte
decket das hertze mit gestiffter getrügnisse vnd verberget die sunne
mit verborgenen worten vnd falsche wise vnd werck erzöiget sy wor
haffte gewere vnde gerechte süchen machet sy falsch Ir erleidet alle a-
delliche gerechtikeit Ir liebet alle vnfüre vnd übirkeit süchet sy in zeitli
cher ere vnd überschmohet mügelicheit der tugende gute kreffte zů vol-
bringende seint ir wider zeme vnde was sye mit gestiffter boshheit nit

Sapiencia dicit Spiritus sanctus accipi 18. quid sit?

Dionysius Areop. de diuin. nomin.

Seneca

Ambrosius Sapiens

Sapiens

Sapiens

Sapiens

Gregorius libro 26 moralium Sapientia

volbringen mag dz verberget sy aber mit betrogener gedultikeit vñ
dar vmb so mag nieman göttliche wißheit gewinnē der sich weltlicher
wißheit mit enen wil /Gantze vnd gerechte wißheit vindet ein yeglich
er mensche ob er wil Spricht Bernhardus in einer epistolen in hertzē
in munde in wercken/ In hertzen ob du in deinē sünden in bitten wey-
nende clagest vnd süntlich leben fürbas flühest Obe du dis lebē der be
trogenen welte fürbas nichtest vnd in dir zü mole zerstörest als ein zer
genglich vmb leiplich gůt/ Obe du mit aller zůuersicht deins hertzē be-
gerst des ewigen gutes/ Du vindest ouch die rechte wißheit in deim mů
de/ Obe du vergist deiner schulden an der stat do es krafft hett Obe du
danckber gotte aller seiner genaden reichen wercken die er dir manig-
valtigliche erzöiget hat /Vnd ob alle deine wort lerlich besserlich vnd
fruchtber seinē Allen den die sy vō dir hörend Du vindest ouch die recht-
te vnd gantze weißheit in den wercken obe du also reine bist das du al-
le fleischliche glüste in dir tötest vnd weltlich trost von dir treibest wi
derwertikeit aller zů felle gedültiglichen leidest Vnd in allen göttlichen
diensten dich gehorsam erzöigest on alles verdriessen /Dis alles spricht
Hugo in seiner bücher einer Der höste trost ist alles leben menschē fleisz
han zů weisheit Wanne der sy vindet der ist glückhafftig vñ der ir vol
get vnd sy besitzet ō ist selig / Der gerechte mensche sol also weise sein
Also vns gregorius leret also das dz er von übermůt nützig süfftē sol
in gleissenheit /Vnde also sein hertze ist also sollent seine wörter sein
vnd sein gedencke Seine wort vnd werck sollent gleich heilig sein vnd
ein můtig sein Ouch sol der weise man die warheit liep han vnd mynnē
vnd die falscheit flihen /Güte werck für gebens erzöigē vñ böse dinck
lieber miden denne volbringen keine roche sol er an nieman üben noch
erzöigen Schmocheit sol er ym schetzē zů eim ewigē verdientē lon Am
brosius spricht dē glich vō weisheit dz ō weise man alle dinck könnē sōl
vnd můlich vnd herte sachen sol er senfftiglichen vñ alle dinck zů nutze
bringen vnd alle sachen ordenen vnd können weisen Wann recht weis
heit wonet recht bey den aller höhesten vnd in dem öbersten wypfel
der bescheidenheit/ Bernhardus spricht über der mynne bůch also zů
tůhende gehört durechtunge stetiglichen zů lidende vnd zů tragende/
Also gehört zů weisheit sich in widerwertikeit zů frouwende vnd das
hertze krefftigen vnd tugenden/ Also ein gottes gobe üben do mitte
men wol versůcht vnd enpfindet wie gar gut ist das hertze aller weis-
heit Richardus spricht an dem bůch von dem schouwenden leben Es ist
kein dinck in brünstiger zů minnende den weisheit vñ ouch süssiglichē

zů beſitzende/wanne vil menſchen werent gerne weiſe vñ ſeint nit dar
vmb weiſe das ſy gerne weiſe werent/Der aber noch weiſzheit ſtellen
wil vnd ſich fliſſet zů gewinnende der mag wol weiſe werden/Dē wei
ſen iſt nit frömde noch ſeltzen den dz tugende vaheimelich vñ vnmüge
lich iſt Spricht Ambroſius in einer epiſtolen zů Conſtantio dem keiſer
vnd dar vmb wo der weiſe ſtot gat oder ſitzet Do ſchertzet er alle ding
ſein er iſt in allen ſtetten bürger vnd do heime vnd niergent gaſt noch
bilgerin.

Wie man weiſzheit vben ſol in alle weiſe noch dem beſten

pa du mynnēde ſele wiſſe von mir xiij·alten das nützer iſt noch
richer noch ſicher zů des mēſchen ſeligen leben/dañ ſich fliſſen
weiſzlichen zů leben von innen vnd von vſſen Alſo dich leret hu
go von Sant victor in dem dirten būche von der archen Noe/Das er al
les geſcheiben hat von weiſzheit vnd gelicher dich zů eim bome Der zům
erſten mol von eim ſomen geſeiget wart dar noch geweſſert dar noch
ſo ſterbet der ſome in dē ertreiche dar nach wurtzelt er dar nach ſchoſz
et er dar nach ſtāt er uff /dar nach wachſet er dar nach ſtūmelt er /dar
nach proſſet er vñ zerſpreitet ſeine eſte dar nach loubet er dar nach blů
get er dar nach fruchtet er dar nach zeitiget ſeine frucht dar nach liſet
man ſeine frucht abe dar nach iſſet man ſy mit begirden/vnd alſo zů ge
licher weiſe iſt göttliche weiſzheit in den frunden gottes /vnd dar vmb
ſo wiſſe von mir das du göttliche weiſzheit ſolt in dich ſegen nit dem ſo
men göttlicher vorchte vnd vaſte weſſeren mit göttlichen genaden vnd
in dir lon ſterben mit ſchmertzen vnd in dir lon wurtzelen mit glouben
vnd in dir lon ſchoſſen mit andacht Aber mit rüwen gat ſy uff vnd mit
begirden nach got wāchſet ſy vnd in mynnen ſtāmmet ſy vñ mit zůuer
ſicht grünet ſy vnd mit fürſichtikeit proſſet ſy vnd ſeine eſt zer preitet
er vnd mit zůchten ſo blüget er vnd loubet vnd mit tugede früchtiget
er/vnd mit gedult zeitiget er vnd mit tōten liſet man die frucht abe vnd
mit ſchouwendē leben nüſſet man die frucht vnd iſſet ſy on ende Mit
dis bomes art vnd ordenunge lereſt du mynnende ſele die ewige weiſz
heit begriffen vnd gewinnen vnd behalten vnd ir enpfinden vnd leben
on greiffē ob du ir volgeſt mit ernſt/Du ſolt des erſtē göttlich weiſzheit
mit dē ſomē göttlicher vorchte ſegē in dich wañ göttliche vorchte iſt ein
anefang ō weiſzheit ſpricht Dauid in dē pſalter vnd vorchte haben beim
get vns mynne zů übunge vñ wen vorchte leret ſorge vertreibē den wi
ſet ſy das höſte gut zů mynnende ſele Bome iſt in ō erden dürre vnd vn=
uerfāgē es werde denn mit waſſer geweſſert alſo iſt vorchte vnuerfāgē

zů wißheit sy werde deñ durch wessert mit dem wasser göttlicher gena-
den also dz genade abe weschet vnsuberkeit von dem somen der vozch-
te vnd sy ouch bringe in ein füchtikeit nach gibt zů behabend geistliche
senunge wañ one genade ist vozchte dürre an allen irren wercken wañ
das wasser der genade ist nützber zů aller göttlicher ýbunge Somen vñ
wasser machent dar nach das körnelin in dem ertreich sterbende wann
die wile das körnelin in dem ertreich nit ensterbet so bringet es keine
frucht spricht vnser herre in dem euãgelio · Zů weißheit kan noch mag
nieman kümen er sterbe deñ voz allen glusten vnd trost diser welt vnd
wenne dir der welte trost ein bitterkeit ist so bistu erstozben vnd dz ma
chet vozchte vnde genade die dich beide dar zů stürent vñ helffet Wiß
heit ist ein vozchte vnd genade vnd wil gewurtzelt werden in starckẽ
vnd vestẽ glouben vnd wo geloube nit ein ist do seint alle werg vnuer-
fangen spricht Sant Jacob in einer epistolen vnd wisse das gloube die
recht wurtzel ist zů der weißheit vnd ouch zů dem ewigen leben Also ó
zehende alte vor mir gelert het von gelouben mit andacht schosset die
wißheit in dem menschen wanne das gemüte des menschẽ widerwer-
tikeit der wozheit nit geliden mag noch wil vnd das gemüte ein mich-
den het mit liebelosen fründen gottes vñ schnel in gütikeit ist allẽ gu-
ten willen zů volbringende dar nach gat weißheit mit rüwen uff / vnd
wanne sy uff gat das die wozheit in der selen geoffent wirt von ruwẽ
vnd vnwissen vertilget wurt vnd das gemüte durch lüchtet wurt vnd
das man schlecht ein spitzen pfol von hitziger mynne durch das hertze
der alle sünde vnd trost dennen veget vnd ouch alle vinsterüge also ver
re vertreibe dar inne man gegen wurtikeit greiffe göttlicher wißheit /
vnd also gat sy uff in göttlicher begirden so wachset sy uff dar nach so in
gemüte verschwendet wurt rose aller misseto so keret sy uff ir gemü
te in einen clozen spiegel clozer schowunge dar inne ime begegent ein
frömde erluchtunge vñ bildunge des sy voz nie enpfundẽ het vnd deñ
so wundert sich das gemüte das ym das verbozgen ist gesein vnd freu-
wet sich das das sy das in im funden hat vnd spehet ym ze bas vnde ze
bas vnd ze tieffer vnd ze tieffer nach mit aller begirde vnd das ist ouch
wachsen in weißheit vñ in minnẽ wañ also ó steam stot vff seinẽ wurtze-
len vñ alle este vñ bletter vñ fruchte stont uff dem stamme also ist myn
ne ein uffenthalt aller wißheit vnd wo minne mit ein ist do schertzet man
weißheit ein wozheit Weißheit grüinet in zůuersicht vnd betrüget nie-
man vnd het on vnderlos ein gedenckmisse zů vnsichtiger vnde ewiger
frőde vnd versicht sich die wißheit das sy erlangen müge vñ ir niemer

werde genomen in fürsichtikeit so prosset die weißheit vnd spreitet ir
esse von ir Etliche este gont uff in weißheit vber sich/also die die mit dē
spitzen gont uff in ein hohes vbernatürliches contemplieren/trīngen
vber alle ding durch die himel vnd begegēt in got zů schouwēde als er
ist/Etliche gont neben uß mit aller hülfflicheit zů irme nehesten vñ ne-
bent sich in aller erbermede/Etliche gont vnder sich/do inne der weise
mensche künfftigen schaden enpflühet vnd sich mit uff zeitlich gelücke
lat noch sorget vmb vngelück vnd was ime böses oder gutes zů riset/
do haltet er sich ledig vnd fry inne vñ das gehöret der weißheit zů daz al
so mit manigerleie vnd weise vnd fleis vil tügende spreitet weißheit ir
esse/Das sy ir esse bringet in ein göttliches wolgefallen in fürsichikeit
das ir ist ein lüstiges prossen/Mit zuchten blüget die weißheit wañ al- Simle.
so man sich versicht das by der blüte vil früchte kumment/also sol man
wissen das von vil guten wercken vil ewiges lones komet/Weißheit
blüget ouch in zůuersicht vnd in zůchten wañ also ein vngestümer men Simle
sche ein tore geschetzet wurt Also wurt ein zühtiger wandel gepriset
an dem weisen Weißheit die früchtet an dē tügendē Eine frucht gutes
werckes ist tügende einer verborgener guter menunge vnd wer one
tugende ein gut werg volbrechte durch der menschen willen das wer
wol als ein boum on frucht/mit getult so zeitiget die weißheit vñ dar
vmb so sol man in allen guten wercken vólhérten bitz an das ende in al
ler getulikeit wañ wer vor dem ende abe liesse von dē guten wercken Qui as preseuerauerit
des frucht vil vnzeitig von dem boume vñ der volhérter bitz an das en usq; in finem hic salvus
de der wurt behalten sprichet vnser herre in dem euangelio Mit dē to- erit
de lesent wir der weißheit früchte abe wanne wer in weißheit stirbet
der wurt gefürt in die ewige wurtschafft des ewigen riches der inne
er gespeiset wurt mit dē seligen reich anblig göttliches schouwendes/
vnd niessendes vnd mit dem gegēwurff in blickiger maiestat/Dis bou
mes art von der weißheit schribet vns hugo vō sant victor zů worte vñ
wer des boumes ordenūge halter ô wurt hie selig in wurckendē leben
vnd sicht got ewiglich in seiner weißheit in des ewigē vater lande mer
cke des boumes art wol das ist dir gut sprichet Augustinus in dem bů
che von der stat gottes Die sele ist vō ir selber mit reilhalfftig der weiß Simle Hostie.
heit aber doch wurt sy weise vō gotte wañ also die sunne dē lufft durch
lüchtet mit yrme glasse also durch lüchtet got mit seiner weißheit die
sele das sy weise wurt in aller vernünfftikeit Es spriche Ambrosius der Ambrosius
weise mensche sol sich scheiden von allē wollustē des fleisches/vnd sol
sein fleisch erhebē uff vō allen leiplichen dingen vnd enpfrömden von

jrdenscher sachen weñ wer sein zůuersicht in got leit der ist me eins den er wonet mit got uff der erden vnd mit dē erlangester die weisshait got tes on ende wer weisshait gewinnen wil spricht pictagoras der heiden sche meister der sol allen siechtagen usz stossen von seime leibe vnd vnlu terkait vertreiben von semē geliderē Er sol sich ewig machen vnerti keit vnd vnwissen in seime gemüte vñ vnuerstandenheit in seinen sinnē uff velde valuge streite krige vnd fliehen in stetten wider parten hassē In hüseren reissen vnd kiffelen vnd kriegen meiden In hertzē minnen In allen sachen messikeit an yme selber hassen vntügende die er an eim anderen hasset vnd was er gutes siehe oder hort dem sol er volgen also vil als er mag weisshait mag nieman vinden denn in ruwigen hertzen vñ in fridelichē gemüte Spricht Cassiodorus vber dē psalter Der mensch sol e sein leben stroffen vñ besseren an allen dingen Doch die weisshait zů süchen vnd zů vindende spachet die glose vber den psalter weisshait süchet gezugnisse der wercke weisshait on fripe ist nit ein gabe mer ein flüch der verdampnisse / spricht die glose vber matheus euangelium / Wer weisshet süchet vñ sy han wil durch welichen rům der süchte sye als Judas cristū süchete do er in verriet / Der sy aber süchete durch go tes lop vnd eren willen vnd durch des menschen besserung der vindet sy vnd bleibet yme spricht hugo vō d arkē noe Dar nach so soltu wissē das die weisshait got in im selber hat also gar vber alle menschen edel ist vnd weis vnd vermag alle ding vnd künfftige sachē versehē sy vñ or dent vnd richtet alles das das worden ist vñ ouch noch geschehē sol die versehenē behaltet sy by dem ewigen leben vnd die verworffenen ver dampnet sy Sy gibt yeglichē das im zů gebende ist vnd noch ieglicheś verdienen vnd doch in ir selber vester minner hette Spricht hugo von den süben sacramenten Dis alles habe von mir xiij · alten du minnende sele vñ volgescu der weisshait nach meiner lere so fügescu wol zů prisen de den güldin tron vnd ouch mit weisshait zů besitzende / vnd erreichen was dir nütze ist zů dem ewigen leben Amen ·

Der·xiiij· alte leret dich vō der gōttlichen geschrift vnd kunst vnd von irem rūme vnd wie man ir folgen sol vñ was sy grosses nutzes schaffet

B aller lere die yeman geleren mag oder kan / so ist dz heilige ewangeliū vnd die lere Jhesu xpi die aller höheste vñ heiligeste / wanne got der vatter hat sy vns selber gesant durch seinen eingebornen sun Also er selber sprichet in dē ewangelio · Mein lere ist nit mein / Sy ist des der mich

gesendet hat. Vnd ouch an einer andern stat sprichet vnser herre in dē ewangelio/ Wer usz got ist der höret gottes wort geren/ vnd wenne alle ding zergond so zergond gottes wort nymmer me vnd beleibend ewiglich.

Von göttlicher geschrift vnd göttlicher kunst.

Ise vnd andere spriche wisunge vnd lere reitzend mich xiiij. alten dar zů wie ich dich mynnende ele dar zů weisen müge Das du in der schülen der heiligen geschrift göttlicher lere vñ künste leren mügest do mit du dich fügest zů dē guldin tron wanne die heilige geschrift vnd göttliche lere vnd das wort gottes vñ güte bredige ist alles ein syn vnd materie. vñ wer mit fleisz die list vñ mit ernste in sein hertz schreibet vñ behaltet der ist seliz sprichet vnser herre in dem ewangelio. Ich xiiij. alte lere dich göttliche kunst zů studierende noch der weisheit von der dich mynnende sele mein geselle ō xiij. alte voz mir gelert hat/ wanne es sprichet die glose vber Mathei ewangeliů Das kein mensch weisheit gehaben mag noch vstan müge der do mangelt des liechtes göttlicher lere vñ künste die in ir alle weisheit beschlossen het. Göttliche geschrift ist gůt zů allen dem leben dz gotwol gefellet vnd ein yeglich mensch in zeiten gehabē mag vñ darumb was dich mynnende sele alle alte voz mir gelört/ hand das hand sy dich beweiset usz göttlicher kunst/ vnd do bey mercke das dein guldin tron dir gemynneten selen niemand gezieren mag one die heiligen geschrift wanne sy ist ein müter der göttlichen kunst. Es mag ouch one die göttlichen künste niemand in keinem göttlichem leben zů nemen noch gott wol gefallen Es hette den ein mensch eingossen künste von dem heiligē geiste die doch mit dem heiligen geiste nit aller menglich geben würt Es dete denn gar grosse not also es det den heiligē zwelfbotten an dem uffgangen der heiligen Cristenheit/ mercke was Jeronimus schribet vber den psalter von dem rům der heiligen Cristenheit/ vnd spricht in der heiligen göttlichen kunste findet der mensche alles das dz zů sinem nutze gehört vnd zů allem leben/ vnd findend kindelin do selbs was sy sugen sollent. Jungelinge do mit sy geströffet werden knabē was sy leben sollēt. Jung frouwen findend schame/ frowen behütend vñ züchtigen wandel. In der heiligē geschrift findent weisen irē vatter witewē irē richter/ die armen irē beschirmer. Bilgerin vnd frömde iren enthalter vnd enpfoher/ künige ire weisheit/ richter ir forchte/ die trurigē iren trost/ die frelichen ir messikeit/ die zornigen ir stillunge/ meister ir kunste. Junger ir lerunge/ In göttlicher kunst würt vns got erzeiget/

Apgötter würt gespottet/ gütter gloube würt gemeret vñ gebreitet vntruwe wurt verdammet Gerechtikeit wurt geoffenbozet Sünde vnd boszheit vertilget/ Erbermde würt gelobet wozhet erkant· falscheit vertriben/ vnd findet man ouch in göttlicher lere do mitte man got mynnen leret vnd ewiglich schowet vnd nüsset· Dē gleich spricht petrus von rauenne in seiner epistolen einen Aller witze vnd weizheit krafft leyt an göttlicher lere· Sol man land schirmen vnd fridē in dem volck machen wozheit halten falscheit vertreiben tugent vben vntugent fliehen das gat alles usz göttlicher kunst vnd lere· wanne in göttlicher kunst vnd lere findet der witziz dz er noch weiser würt/ ö streitter das künheit in im wachset/ der tugētlich würt gestercket· der fürste wie er sein volck usz richtet vñ alles gelücke got diser welte dar usz vnd kümet usz göttlicher geschrifft Do von sprichet sanctus paul9 zů den römern vnd sprichet Alles das geschriben das ist geschriben zů vnser lere also das wir durch die geschrifft getult vnd trostunge hont zů aller zůersicht/ wanne nu die göttliche geschrifft dich leret alles das/ das dem menschen nottürfftig ist· so ratet dir mynnēde sele Jeronim9 in dem büch der iungfrowen also· Die göttliche geschrifft soltu dicke vnd vil lesen vnd hözen bredigen vnd leren· wanne in ir vnd mit ir verstoseu alleine den willen gottes· sy verbütet dir alle böse werck vnd gebütet dir alle gütte wercke zů vbende· vnd verleihet dir alle göttliche heimlichet vnd bringet dir göttlich messen all materien der göttlichen lere ist mit anderst deñ Jhesus xp̄us gantz vñ gar als ein houbt mit allen seinen glidern· Spricht die glosz vber den psalter die heilige lere ist gottes mund do durch wir gelert werden wie mir zů göttlichem glauben gezogen werden vnd von irdischer forcht entfrömdet das wir in göttlichen gebotten desterbasz mügent wandeln vnd süchen mit hübscher klügheit Sy süchet wie man in mynne erhitzet sol sein· Sprichet sanctus Bernhardus vber der mynne büch so schreibet ouch Jsidorus wer wol vnd recht leren wil die göttlichen kunst der sol gemeine leren aller menglich leren vnd himelische dinglützel peman verjehen vñ wz verborgen vnd heimlichen ist das sol man allen gütten fründen sagen· aber Gregorius ö aller beste lerer einer sprichet in göttlicher geschrift das man den sündern durch der willen got ist menschē worten bekert von seinen sünden/ wañ das ist vil gröszer wañ das der lermeister einē totten lebendig machet Es sol ouch der lerer dem sünder gütte zůersicht zů gotte nüt vnderziehen noch verbergen mit herten worten vñ sol in doch do bey haltē dz er doch usz gotes forchte mit entweich so ist

die lere güt Es sprichet ouch Gregorius an einer andern stat/ der leret sol ein gütten menschen weisen vnd leren eine selige gruntfeste der heiligen geschrifte vnd sol den bösen leren mit dem spitze redelicher straffunge/ die vorchtsamen stercken· die zornigen stillen· die tregen erkifern· die fulen ermündern· die flüchtigen her wider keren· den verherreten gütlich zů kosen/ die verzagten trösten· also dz die usz sprecher göttlicher lere seind ein milt weg vnd weisunge zů ewigem heile vnd die das halteut die seind gerecht güte lerer der heiligē geschrifft sprichet Gregorius Es sprichet ouch Augustinus in dem büch von der beichte die aber die göttliche lere nit künnē in worten usz brediget noch die menschen in sinnen lerē/ die fleissent sich aber gütter wercke vnd endliches andechtiges gebettes vnd heiliger gedencke vnd seliger betrachtunge von gotte/ die lerent sich selber die göttlichen kunste vnd bücher· die andern mit in mit iren gütten bilden // der menschen ist ein tore der do wenet etwas künden vnd doch nit kan· vñ wol leren möchte vnd nit leret noch lernen wil vnd gütte kunst höret vnd sicht vñ sy verschmechet vnd dar zů gelerter lüte spottet vnd sy vnd ir lere vernichtet/ wanne es spricht Cesarius in einer bredige wiltu vil güttes erkennen vnd wissen vnd vben vnd gütte vbung erfüllen · so höre die göttlichen lere gern/ wanne sy kumt von dem heiligen geist Es sey den das der heilige geist der menschen hertzen jnwendig erfülle mit genaden vor an/ So ist alle die lere vppig vnd vnuerfangē die yeman geton oder geleren mag das sprichet der vnd hellent mit jme Gregorius vnd Augustinus/ Es ist in zeit nit bessers den göttliche lere vnd sy heren/ vnd leren vnd von ir nymmer enweichen // vnd dar zů hat vnser herre Jhesus xpus grossen fleisz wie er yegliches menschē das jme zů gehöret zů dem ewigen leben vnderweisete den subtilen hübschen klügen vnd tieffe sinne/ den groben schlechten mit bilde· vnd bey zeichen mit gelichnusz worten vnd wercken· den gleissner brediget er hertikeit/ den sündern rüwe vnd erbermde· den rüwigen brediget er miltikeit· den vbenden ewigen lon· vnd den schowenden daz sy seinen ewigen vatter mit jm schowen vnd niessen sollent/ vnd dem bösen brediget er ewige verdamnusz· als wir an allē endē vindēt in dē heiligē ewangelio manigfaltiglichen do vō redet Jeronimus vber salomons bücher einem vñ spricht in diser welte het vns got gebē ein koseber speis vñ träck an seinē heiligē frowa leichnā vñ an seinē koseberen blütte vñ also koseberlich werdē wir ouch getrencket mit ō hohē geschrifft vñ lere die vns geben würt vnd flüsset usz dem göttlichen munde dem geleich spriche

Augustin? an einer predigē wer dz göttlich wort vnendlichē versumet oder verschmohet oder versportet der sünder also grestlichen also der vnsers herren fron lichnam mit vnfüre an die erde vallē liesse mütwilliglich Es spricht Ambrosius an einer predig von der vasten wer gespeiset würt mit dem wort vnd lere ihesu xpi ô bedarf nit irdischer speise Er mag ouch nit begeren der welte brot der gespeiset würt mit xpo Jhesu lere wanne seine lere ist das himelbrot · Es sumet ouch nit sein selbs speise der mit der kost des himelischen vatters gespeiset vnd gefüret würt wañ göttliche lere ist ein settung der selen die in göttlichem usz sprechen durch schmeltzet alles gemüte vñ hertz vñ krafft des menschen · aber die göttlich geschrifft mag nit siesz gesein in des menschen gemüt des hertzen alle zeit vol ist schentlicher vnd bösser sünden vñ bitterkeit verkerter weise · Jhesus xpus spricht in dem euangelio wider den bösen geist · Der mensch lebet nit allein des brottes sunder er lebet ouch der wörter die do fliessend usz dem mund gottes / Göttlich kunst vnd der heiligen lere ich · xmj · alte dich mynnende sele getrülichē zů folgen als vns geschriben ist in der alten vñ in der nüwen E mit allē fleisz / also das ein yeglich mensch alles leben dar jnne finden mag / vñ do mit es got alle zeit mag wol gefallen / darumb spricht Jeronimus in einer epistolen Tisz dis dicke vnd vil die heiligē geschrifft mit fleisz vñ mit studieren so fliehent von dir alle vntugende wann sy leret dich xpus lere nach folgen vnd leret dich ouch der lieben heiligen leben erkennen vñ keret dir dein hertz vnd dein gemüt zů aller andacht vnd heilikeit vnd macht dir got zů einem ewigen fründ das sprichet ô vnd hillet mit mir Gregorius / Es sprichet Catho Das des menschen leben on lere vnd on kunst ist ein tod bilde Es spricht beda vber luce euangeliū Jhesus xps hat vns erzeiget in jm selber mit wercken das er vns in gegeistet het / mit göttlicher lere vnd hat mit seinem bilde geoffet das er mit göttlichen geboten geheissen het · Nu mercke wie got in der altē E göttliche kunst gelert het durch mopsen do mit vnd dar usz dein leben sich vor got erzeygen sol Er spricht ich bin herre vnd dein got alleine du solt keinen andern got an beten noch dir gleichnusz machen jm himelreich vnd uff erden · du solt meinen namen nit vnnützlichen nennen · noch sunnentag enteren · vatter vnd mütter soltu eren · vnd nieman töten · nit vnküsch sein · vnd nieman stelen · nit falsche getzügnusz thon wider deinē nechstē / nit deines nechsten weib noch gůt begern in keynerley weise Behaltestu dise lere so lebestu ewiglich die alte E leret vns ouchan dē dritē büch mopsi die göttlich geschrifft also ir solt nit liegē vñ sol niemā

seinen nechsten betriegen du solt deinē nechsten kein betrügnusz thün noch in mit freuel vnder dich mit trucken noch jme seinen lidlon mit ab sprechen noch vor behalten du solt dem touben nit flüchen noch für dē blinden kein verserung nit legen vnd solt got fürchten vñ nit thün dz bösz sey · vnd solt den menschen nit vnrecht verteilen schetz nit des armen person vnd des reichen antlutz soltu mit eren · gerecht vrteile gib deinem nechsten vnd bisz kein sunder verwürzer des volckes bisz nit wider das blüt des nechsten vnd hasse deinen brüder nit in deinem hertzen vnd straffe in offenlichen vnd halt keine sünd uff jme · du solt ouch kein roche über nieman geben noch begeren vnd gedencke nit ob man dir vnrecht thü halte dise gesetze alle als sy got geboten het in der alten E · So wurstu behalten wañ es ist die heilige geschrifft · die lõre alle mag nieman volbringen · sprichet Augustin⁹ danne mit grosser getult vnd mit einem fleissigen andechtigen hertzen das sprichet der in einem büch von der cristenlichen lõre · er spricht ouch das an dem büch dz etliche lesent die heilige geschrifft · darumb das sy die wort behaltent / vnd versumēt doch das sy der synne der heiligen nit verstont · etliche lesent die heiligen geschrifft vnd lont die wörter faren vnd legent die synne zů hertzen · aber die sint die aller besten lerer die die wörter vnd sinne behaltent vnd mit ernst nachfolgent · wanne es sprichet Jhesus xp̃us in dem euangelio · Selig sint die die das wort gottes hörent vnd ouch behaltent / wie vns aber vnser herr Jhesus xp̃s die göttlich kunst vnd geschrifft gelert het der nuwen E das beweisent vns die heiligen gebot des heiligen ewangelij · als vns lucas vnd matheus schreibent / Er leret vns also · Du solt barmhertzig sein als dein himelischer vatter ist / wanne die barmhertzig sint die sint selig vnd folget in göttliche erbermde nach / du solt nieman vrteilen das du nit werdest verurteilt vñ nieman verdammen das du nit verdamnet werdest · du solt deinē nechsten vergeben vnd abgelossen werde du solt almůsen geben so sint alle deine dinz rein vnd gůt des du erlon wilt sein das soltu deinē nechsten erlon · das du wellest das man dir thů das soltu deinem nechsten thün · rach soltu über keinen menschen geben vnd solt für die bitten die dich hassent vnd durechechten / deinen veine soltu mynnen vñ solt den trom stossen von den ougen E du die stippen vertreibēst von deines nechsten ouge · aller mēglich soltu dich erbieten vnd solt dich hüetē vor falschē propheten das du von jnen nit betrogen werdest · deine gerechtik eit soltu nit thün vor dē lutē durch růmes willē du solt bitten so wirt dir gebē vñ solt süchē so vindestu vñ klopffest du an so wurt dir uff getan

Mit ernst so soltu vasten vnd on vnderloß betten heilikeit üben deine
güt leben vnd lõre nit tragen für die an den es vnuerfangẽ ist· also oz
dein vñ deiner lõre üt gespottet werd/wer dir deinen rock nemẽ well
dem loß den mantel dar zů/vnd wer dich an einen backen schlecht dem
hebe dẽ andern ouch dar·darumb kein gelihen güt soltu wücher nemẽ
wer dich voz gerichte bekümert oder betrüben welle dem soltu ent-
weichen vnd hüte dich voz allem freuel·Mit disen gebotten allen lõret
vnser herze Jhesus xp̃us die göttliche geschrifft vnd mit gar vil ander
vnd siesser vnd herlicher lõre vnd gebot vñ wisunge vñ rede vñ spricht
also haltent ir meine gebott so bleibent ir in meiner mynne vñ koment
dañ zů meinem vatter vnd gewinnet ewige wonunge bey jme dise ge-
bot vnd dise künste vnd göttliche lõre sprichet Rabanus vber moyses
bücher also moyses gesprochen hat in der alten ℰ vnd vns Jhesus xp̃s
lõret in der nüwen ℰ Nüt seind aller mengliches lõre genůg denn sunder
den die sich vaste hütent vnd sich höhen vnd vereinigent in got vnd mit
got vereiniget sind on alles mittel vñ sich jm zünohent mit aller volko-
menheit vnd die Jhesum xp̃m nachfolgen in allem seinẽ leben· Darüb
sprichet Jsidorus Lõre das du etwas gütes kündest das dir ewiglich
güt werdẽ mag das du voz got nit vnendlich geschetzet werdest·wilt
aber du mynnende sele merckẽ wie die iunger Jhesu xp̃i die heiligẽ ge
schrifft hond vßgesprochen·So lõre wie petrus schreibet in seiner epi
stolen Legent gantz von uch alle boßheit vnd alle trugnuß vnd nepo
vnd haß vnd nachrede meident vnd sollent inwendig sein als die nüge-
boren kindelein in bescheidenheit on alles kriegen/on alles betriegen/
on allen falsch vnd dar jnne wachsen so werdent ir got genem e Jr sol-
lent uch ouch enteinẽ menschlicher glüste die wider die sele strebent/
vnd vnder den menschen hon ein gütten wandel heilig werke frey sol-
lent ir sein als die diener gottes vnd behenckunge vñ bedenckunge sol
lent ir han in der freyhet vnd böszheit fliehen vnd aller menglich sollẽt
ir eren brüderliche mynne sollent ir han vnd got fürchten in aller vn-
vertenikeit dis ist die genad gottes ein göttliche conscientz han vñ dar
jnne trurikeit·aber vngerechtikeit geduldlichen leiden vnd vertragen
alle widerwertikeit·in dem glaben einmüteglich betten· barmhertzig
messig vñ demütig sein/nie vbel wiõ vbel thün noch flüch vmbe flüch
erbietẽ aber menglich wol zů sprechen so gewinnen wir gottes se-
gen/der sein leben wol mynnen wil vnd gütte tage sehen der sol sein
zungen zwingen võ bösen wozten vñ seinen mund das er sitlichen rede
Er soll dem bösen entweichen vnd das gütte vben vnd frpde süchen

vnd dem volgen vñ on vnderloß bereit vñ geschickt sein zů aller heilikeit·das ist alles der wille gottes mit dem vns petrus lőret die heiligē geschrift·vnd wer ir volget der het hie ein volkomen leben vñ gewinnet dőret ein selig leben·als petrus sprichet in der selben epistolen·Gregorius sprichet eins gelőrten mannes rede vñ wisunge ist all zeit nütz vnd gůt·wañ wer den merckt vñ hőrt der lőret das er vor nit kund vñ würt do mit gebessert oder er merckt das sein mit komen ein sumung ist darumb het got seinen iungern gegynnet vil gůtter nützer lőre zů sprechende uß der heiligen geschrift dar uß mir lőren soltent das mir bedürfent zů dē ewigen leben vñ dz wir doch von natürlichen synnen von vns selber nůt gehaben mügend wie vns aber der liebe paulus der heiligen geschrift vnd kunste lőrte nach volgen·

Von der heiligen geschrifte wie man ir folgen sol·

As weise ich·xiij·alte dich mynnende sele an seiner epistolen Er sprichet also er ernuwert den geist uwers gemütes vnd legent an einen nuwen menschen der nach got geschaffē sey·in gerechtikeit/in heilikeit/vñ in wozheit vñ legend dō uch alle lügen vnd yeglicher rede wozheit mit seinem nechsten wenne wir zů samen glider seind·Ir sollent dem teüfel kein stat geben vñ kein bőse rede von eurem munde komen/vnd betrübent nit den heiligē geist gotes/mit dem ir gezeichent seind alle bitterkeit·zorn/vnwürdischeit geschrey/schelten vnd alle boßheit sőllent ir alles von uch treiben vñ sollent vnder einander gůtig vnd barmhertzig sein·vñ nachfolgen cristo dem lieben gottes sun vnd wandlen in der mynnē gotz·also uch cristus gemynnet hat/der sich selber geben hat/in einē opfer des süssen geschmackes vnd lustes/aber vnsuberkeit·geitikeit·dozete rede vnd vlossenen spil das heiligen lüten nit zů gehőret soll in uch nit genāt werden aber danckberkeit gottes sollent ir erfüllen vnd sollēt uch nit lon betriegen mit yppigen worten·wanne die früchte des liechtes ist in alle gütikeit heilikeit vnd ouch wozheit·sehent wie ir sicher wandelēt nit als die vnweisen sunder erkennend weiszlichen den willen gottes/vnd werden erfüllet des heiligen geistes vñ dz ir vnder uch selber mügent geredē vnd singen in dem psalmen vnd in anderm lobe ō göttlichē künste mit aller danckberkeit gottes/das alles schreibet sanct paulus in einer epistolen die heisset ad epheseos vñ ist also gar vil lőre dar inne beschlossen du würst ymmer ewiglichen selig·Die heilige geschrift ist solliche reisete weide·Spricht Jeronimus über den psalter dz sy in ir het

alle zartheit vnd Was du begerst das würt usz dē gottes Wort geborn
Die heilige geschrift het verstandē dē willē gottes vñ verbütet die bö
sen werck· vnd gebütet güte werck vnd verleichtet dir mit leiden vnd
ratet dir volkomenheit· du solt göttliche kunst dick vnd vil mit ernst le
sen So sihestu dar ynne also in einē clarē spiegel wie du böse ding stro=
ffen vnd bessern solt Schöne vnd nütze ding erwelen solt vnd die aller
schönste sache behalten vnd erē sölt· wanne es ist in disem leben nüt dz
den weisen menschen also wol vor getzwang sol vnd vor betrüpsel be
hüten vnd beschirmen müge also die heilige göttliche lör̄e das sprichet
vber den psalter vnd vber sant paul9 epistel ad epheseos als do vor ge=
schriben stot· Es sprichet ouch von dem heiligen gotz worte in einer an
dern epistolen· Jr sollend uch kleiden also die erwelten gottes heiligen
mit göttlicher mynne Jn erbermde in gütikeit in diemütikeit in getult
in friden gottes vñ in aller weisheit· also dz wort cristi in uch wo=
ne vnd das ir dünt in worten vnd in wercken das sollent ir thün in dem
namen vnsers herren Jhesu cristi in danckberkeit seines vatters · Wir
bitten uch ouch das ir die vngestemen stroffent vnd die herschrockenē
tröstent vnd siechen enpfohent vnd semd gedultig alle zeit den heiligē
geiste vnd güter vermanunge sollent ir nit widerston nach in uch nüt
lossen verlöschen· vnd wisunge nüt verschmohen alle ding sollēt ir ver
süchen vnd das güt sy söllent ir behalten vnd enteinen uch aller böser
ding vñ bilde so werdent ir vō den fridelichen geheiliget als vns uwer
sele vnd geist vnd leib in clage vor dem herren Jhesu cristi nymmer ge
valle·

Was sy grosses nutzes schaffet·

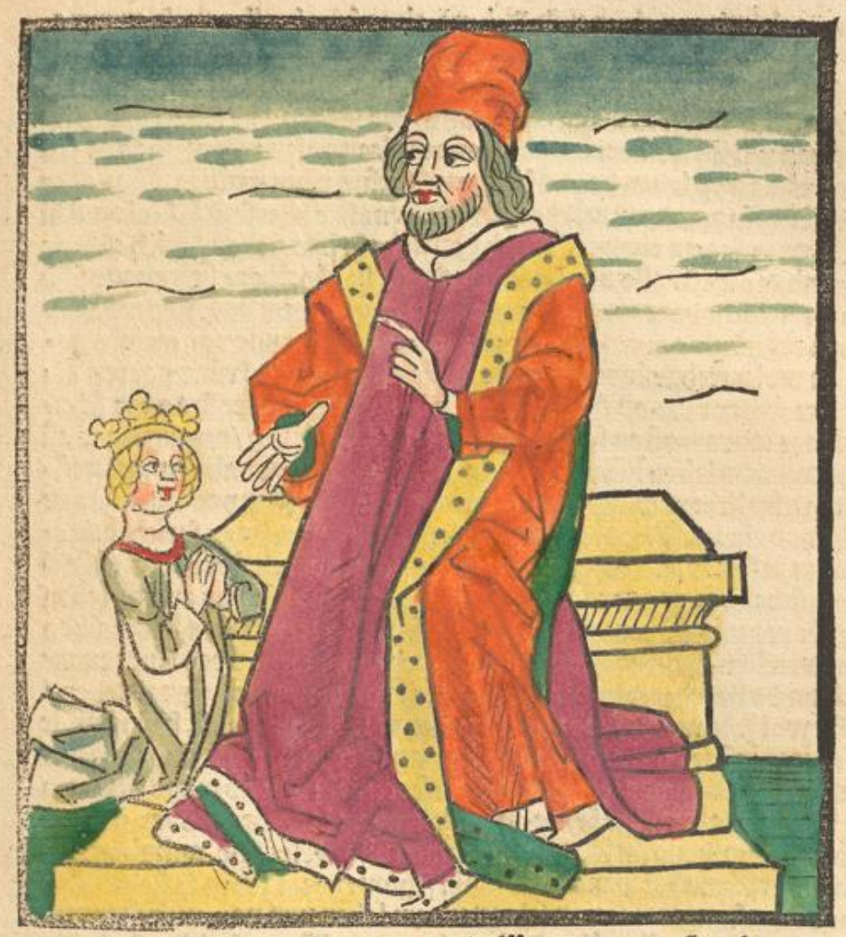
Je heilige göttliche kunst vnd geschrift die lören vns in der al=
ten E vnd in der nuwen E alles das vns nütze vnd güt ist zů leib
vnd zů sele inwendig vñ usz wendig also gar bemüglich das hu=
go do von geschriben hat in dem büch von der archen noe vnd sprichet
Göttliche lören ist das büch des lebens ein vrsprung der ewickeit Ein er
kantnusz gottes Ein vnleiplich wesenheit· Jr büchstaben mag nieman
vertilgen ir anplick ist lustlich vnd begirlich ir lören ist leichte · ir kunst
ist siesse· ir grūd ist grūdelosz ire wörter semd one zal vil vñ ist doch ein
wort in dē alle ding beschlossen semd Er spricht ouch in dē büch vō den
selen nicht ist in diser zeit siesser zů enpfindēde· nüt begirlicher zů enpfo
hende· nüt beschirmet den menschen bas vor bekorunge· nüt fürderet
den menschen me zů allen güten wercken denne die arbeit vnd ō fleisz
vnd das studieren göttliche lören vnd der heiligen geschrift wanne was

sy lôret das ist die ewige wozheit vnd weisz heit · was sy gebûtet oz ist die ewige gûtikeit vnd milteikeit · was sy geheisset das ist die ewig selikeit · Es sind aber leiô gar vil menschen die do göttlicher lôre nit achten noch göttlicher kunst vñ die heiligen geschrifft weô hôren noch leiden wellent · spricht Paulus Vnd in ir begirde so erwelent sy inen meister ýppiger lôre vnd kerent sich von der wozheit vnd folgêt falscher lôre nach vnd verkerten sinnen vnd erdocheten meren vñ ersüfftter betrogener geschrifft / die dick vnd vil mit ketzerey vnd zoberey vnd mit betrugnüsse vnd mit karackteren des bösen geist gehandelt vnd vermischet sind / vnd ouch sagent von helden vnd sereiten von sponsieren vnd liedern von dichten vnd von loszbüchelin vnd von vil aberglaubê vnd alle andere wunder die alle sint wider die heiligen geschrifft lôre vnd kunste soltu mynnende sele zů mol nüt an keren noch in nüt folgê· wañ man verlüret die zeit mit sollicher ýppiger lôre vnd ist vnuerfangen vnd wider got / vnd bringet gar vil sünden vnd darumbe müsz der mensch got schwere rechnung geben hüte dich voz scheolicher lôre vñ vnd voz tüfelicher kunst · sy weisen von got vnd fürent den menschen zů dem bösen geiste vnd bringent in zů vil bekerter vnd böser bekerüge Es sprichet Crisostomꝰ der guldin mund über mathei ewangeliû · Das man vnder tusent weltlichê sagmerer vñ gesüfftter betrogner lôre vin detman koum ein gätz lôre wz veruohet in welcher betroger lôre zů zů nemen vnd in göttlichen dichtunge ab zů nemen / spricht · Isidorus an dê ersten büche von dem höchsten güte vñ zergenglichem reichtum nach folgen vnd himelsche kunst vnd lôre faren lassen solliche verbotrene bücher vnd vnnütze lôre soltu fliehen vnd meiden durch ô mynne willen die du han solt zů göttlicher lôre · Sy hond uszwendig schemenden glantz vnd siesse wozt · aber in wendig sind sy wan vnd lere aller tugêde vñ weisz heit / vñ kere dich nüt an sy wañ sy sind behefft mit des bösen geistes gespenste Es sprichet Therencius in dem büch von den siten Es ist kein lôre so gût verkerte hertzen mügent böse sinne dar usz ziehê aber in dem güten werdent alle ding gût · Ouidius sprichet in dê büche von der trurickeit Ein gût lôre erweckt den menschen von allem leide vnd bringet in ein lob das er wachset in tugende on mossen vil Johannes Crisostomꝰ der guldin mund spricht Also ein mensch mit bösen ougen das gesicht in der vinster deñ in der sunnen also sind die weltlichen menschen me geneiget zů weltlichen büchern deñ zů geistlichen vñ göttliche küste vnd zů der heiligen lôre · Es sprichet Augustinus in dem büch von der cristenlichen lôre · Das ô lômeister göttlicher geschrifft güte

ding lezen sol die den menschen gebessern mügent vnd böse schwache
irzsalunge mit wozten vñ wercken vertreiben Ich ratte dir ouch mit
allem fleisse das du die geschrifft der alten vnd der nuwen E dick vnd
vil mit andacht vnd mit ernste lesen solt/es sey in tütsche oder in latein
ob du latein verstandest vnd der heiligen lerer lere soltu wol behalten
vnd sy jnniglichen zů hertzen legen vnd sy endlich vnd ernstlich werkē
vnd in fast volgen/wanne der heilige geist het die wozheit göttlicher
kunst durch sy gesprochen·ouch der heiligen leben vnd der altē güttē
vetter leben vnd gütete soleu vil lesen vnd ir selig leben vast vñ sterck-
lich in dich bildē wañ dz bringt dir gar grosse andacht vnd an reissunge
zů gütten wercken vnd keret dich lobelich uff dich selber mit gütten
gedancken vnd erkenne dich selbs/ir sollent ab legen alle vnsuberkeit
vnd vberflissikeit der boszheit vnd in zů tetikeit sollent ir enpfohen·
das ein getruckte wozt das do behalten mag ůwer selen sprichet sant
Jacob in seiner epistolen Es spricht Bernhardus vber der mynne bůch
das got die heilige geschrifft in dise welt gesehet hat durch die heiligē
driualtikeit das vns der ewig vatter das himelbrot der göttlichen le-
re gesant hat/do mit der sun seine wœheit in vns gesehet hat·der hei-
lige geist seine mynne vnd genüglicheit in vns gegossen hat die engel
in vns dar zů ir stete bleiplicheit/die zwelfbotten ir nachfolgent vñ ir
anhafftung an vns geleit hont die marterer ir krafft die beichter ir ge
rechtikeit·die iungfrowen vnd die megte ir messikeit vnd ir remikeit·
in vns gepflätzet hont alles mit der lere der heiligen geschrifft vñ mit
irem seligen lebē vñ andechtige bilde das sy gelert hont in ö göttlichē
kunste Anszhelmus spricht in dem bůch von der genaden vñ freyen wil
len also der almechtig got mit seinen wundern vñ gewalt himelreichs
vnd ertreichs zierlicheet gemacht hat on aller menschen hilffe vñ on al
len somen·also hat er on aller menschen hilffe vnd kunst in die heiligen
propheten vnd zwelfboten vnd ander lerer hertzen gegossen die heili-
gen geschrifft do mit der menschen gemüte hertz vnd sele also durch-
lüchtig werdent das man nüt bessers noch nützers gelernē mag noch
gebreuigen zů dem ewigen reiche dañ die göttliche kunst ist die der hei
lige geist mit zeichenlicher begirden in vns getuwet gegossen hat·Am
brosius spricht Vō wem die wozheit ymmer gesprochē wurt·so kůmt
sy doch von dem heiligen geiste alle zeit vnd stund·wer aber der eolen
sun·en der heiligen geschrifft nit zů hant verstan noch begreiffē mag·
der sol sy dozumb nit hassen noch verschmehē noch ir ledig ston spricht
Gregorius Wañ also man von einem golo macht etwan gůldin ringe-

Etwan güldin gespenge Etwan gúldin kronen Etwan güldine drinck-
fas Etwan vil ander kleinoter · also mynnet mã uſz göttlicher lere hüb
sche sinne lere vnd weisunge vnd ist doch ein kunst vñ weisent doch die
sinne alle in dz ewige lebẽ das du hüte nit verstast dz magstu mergẽ ge
lert werden wañ vns nu got die heiligen geschrifft selber bereit hat/
gemacht vnd geben/das wir hie vnd dort göttlichen luſt vnd ewig le-
ben dar inne vinden mügen vnd ewigen trost So rate ich · xmj · alte dir
mynnende sele das du die heiligen geschrifft kunst vnd lere dicke leſest
vnd sy behaltest so würt dir got heimlich vnd geit dir got ewigẽ trost
vnd vertreibet dir alles zeitlich leit vnd widerwertikeit vnd so gesta-
stu dester zierlicher dem guldin thron des ewigen lebens des ewigen
keisers was dir alle alten vor mir lere geben hont vnd dir die nachgon
den alten geben werdent das würt alles genomen uſz höchstẽ weisz-
heit vnd uſz der göttlichen kunst · vnd darumb so lere sy vast vñ wol
das würt dir über alle moſz nütz vnd gůt zům göttlichen leben ·

Der · xv · alte leret ein übens lebẽ vnd was übunge sy vñ wie man sich
üben sol in allem würcken vnd wie man sich zů einem würckende lebẽ
wol verpflichten sol in vil weise ·



Ropheten hont vns geweissaget wenne xp̃us kem der
wirt vns alle ding kúnden sprach die heidenín zú Jhesu
xp̃o uff dem burnen Nu ist kúmen Jhesus xp̃us vnd
hat vns gekúndet das der weg enge ist der do got zú dẽ
vatter lande des ewigẽ reiches vnd gont ín lútzel men-
schen spricht vnser herr ín dem euangelio aber ich·xv·alte wil dir mýn
nende sele den weg des ewigẽ himelreichs weit machen das du ín wol
gon magst zú dem gulden throne vnd ín besitzen nach allem wýnsche /

E du meiner lere volgen wilt Ich xv alte vinde in aller Welt numma
zwey leben die got an dem menschen wol gefallent das ein ist würck
de leben vnd das wil ich dich mynnende sele leren das du dem guldinen
tron do mit gezieren magst. aber das ander lebē das ist schowendes le-
ben das wil ich meinem nachkumenden alten gesellen beuelhen zů lau
tern. dise zwey leben hat vnser herre Jhesus xpus geůbet uff dz aller
höchste dz sy getragen möchten biß in iren aller obersten staffel do von
sprichet er in dem euangelio. Ich hon uch ein bild geben als ich uch ge
tan hab dz ouch ir also důnt. aber nach Jhesu xpo vbete sich nie mensch
höher in zeit seyder die welt ye gestůnd in vbendem vnd schowendem
leben als maria gottes můtter getan hat also voe mir von meinen ge-
sellen wol durchgründet ist Es hort die uszer welten frůnd gottes ein
heilige wider rede. ob vbendes leben böser oder nützer sey oder scho-
wendes leben wañ es sprechent die lerer gemeinlich / das niemand zů
schowendem leben kůmen mag Er hab sich denne voz abe an wol geů-
bet in göttlichem würcken / vnd darumb ist würckendes leben ein vr
sach vnd ein anefang des schowenden lebens / wanne es sprichet Gre-
gorius in seiner lere von den sitten. der gůtte werck vbet was thůt ó
anderst deñ das er got zů dem ewigen leben / vnd die das ewige leben
sůchēt wo mit mügent sy es vinden deñ mit gůtten reinen seligē vben
den wercken. das sprichet der vnd hillet mit im Beda vber Luce euan-
gelium Es sprichet Prosper in dem büch von dem schowenden leben /
Wie wol schowende lebē vnd würckende leben vngleich seind vnd ir
pfat vnd ir stat vngleich stond / so kerend sy doch bede zů einem vatter
land. das würckende leben ein steten starcken fleisz aber das schowen
de leben hat ein ewige frőde. in würckendem leben gewinnet man dz
reich. in schowendem lebn befindet man dise welt / mit würckendem
leben verschmohet man dise welt / in schowendem leben so sichet man
got / Augustinus redet von schowendem leben vnd von würckendem
leben in einer omelien vber Johannis euangelii vnd spricht die heilig
Cristenheit hat ir zwey leben für gesetzet vnd genomen zů predigen /
Eins ist würckende das ander schowende vnd vnder den zweyen lebē
ist eins in dem glouben das ander in zůuersicht Eins ist in arbeit. das an
der in růe Eins hie in dem wege als ein bilgerin / das ander dort in dem
vatter lande Eins in einē vben gůtter wercke / dz ander in dem niessen
des lones Eins kert sich von dem bösen zů dem gůtten / das ander hat
grosz niessen Eins streittet mit veinde das ander stat in gesige Eins ist
starck in widerwertikeit vñ fichtet wid die glůste Eins herwert böses

das ander sicht alle zeit gůttes Gar vil anders růmes legt Augustinus den zwepen lebē zů dar an du mynnende sele mereken solt das du nach in beden stellen solt mit aller krafft das ist mein rat vnd mein lere / do vō sprichet Orienes vber der mynne bůch / würckende lebē vohet sich hie an zů vben in allen loblichen wercken das doch dem schowenden leben vor bleybet ewieglich zů miessen Ysidorus sprichet in dē bůch von dem höchsten gůtte würckende leben ist ein vnschuldikeit gůtter wercke schowende leben ist ein durchbreisunge der obersten ding würckē ist gemeiner deñ schowen vnd do würckē sich der welte abspricht do keret sich schowen in göttlichen wolgelůsten das spricht der vnd hillet mit im Orienes vber moyses bücher Got vnd seinen engeln geben wir vrsach zů fröden / wenne mir mit gůtte vbunge uff erden fürent ein himelische leben der nu ein gůt vnd ein gerecht würckende leben vben wil der sol an sehen in dem werck den anefang vnd das end sprichet Augustinus in dem büche von der stat gottes dē anfang sol er an sehen do das werck nit böse sey vnd ouch der wercker on sünde sey · ouch sol er das ende war nemen das das werck in würckende pe basz vnd pe basz zů nemen in mynnen so ist das werck gůt / Nu vbent etliche menschen würckende leben do mit sy der welte glust leidig ston wellent vñ sich vō der welte vaste brechent in vil weise Etlich vbent sich das sy murtz vñ gar von der welte keren vnd in closter farent Etliche vbent sich das si einsidel werdent · das sy in welde in gebürge in steine vnd in clöster farent · Etliche werdent willig arm vñ leident vil elēde vñ vil verschmehende Etliche das sy groß vñ schwere gelüpde thün biß an iren dot zů halten vnd schwer ferte zů den heiligen verr vnd nach zů gonde Etlich vbent sich mit kesūgung irs leibes mit vil wachen mit herte ligen mit vbel geessen vnd trincken mit bösen schwachen kleidern / mit hitz mit kelte mit geistlichen vnd vil andern disciplinen vnd grosser kesūgung irs leibes · Etliche vbent sich mit gehorsam mit demütkeit · mit einualt mit worheit · mit gedult / mit mitleiden in mynnen vnd mit gar vil andern tugenden / Etliche vbent sich mit vasten / mit almůsen geben vnd mit andern wercken der erbermde / Etliche vbent sich mit allem zeitlichem gütte zů lossende vnd vernichtent iren leib vñ hassent ir sele vor dir mynnende sele der vierde alte vor mir von dem anfang biß an das ende wol gelütert hat wie man all ding durch got lon sol gůt můt leib vnd sele vatter vnd mütter vnd alle ding Etliche vbent sich mit gůtē gedencken vnd betrachtung ires hertzen vō dē leiden Yhesu xpi oder ander heiligen leben / oder mit siesser jnnikeit von göttlicher würdikeit.

Etliche vbent sich mit aplos holen vnd mit göttlichen reinen werckē
die alle seliz vnd gůt seind vnd got loblich seind vñ dē menschen fruch-
ber vnd alles ein würckend leben ist. Selig wer der mensch vnd volko
men der das alles volbrecht mit ernst. wo aber du mynnende sele dise
vbunge alle nit volbringen mügest. so vbe dich in einē oder in zwepen
oder in drepen oder in also vil du mügest nach göttlicher genade. bleib
nūman nit müssig ir aller noch ledig/ wañ es spricht Gregorius in sei-
ner lere Diz ist die arbeit ō gerechten das sy alle zeit gůtte werck wür
cken sollent vnd nymmer müssig sein/ ob der mensch zů ewigem lon ko
men wil Es sprichet Ambrosius in seiner epistolen einer der müssig gat
ful vnd treg ist an göttlicher vbung/ dē gibt got sein ewig reich ny m-
mer Es spricht hugo von sant victor was du aber schuldig bist zů tün
von gebot oder von gelůp oder von ordnung das soltu alle zeit vor ver
richten vnd dar nach vbende leben an fohen das got loblich sey/ vben
de leben leret vns vnser herre in dem euangelio do er sprichet. Du solt
den hungrigen speisen/ den türstigen trencken/ den nackenden klei dē-
den gefangen trösten. dem siechen vor gon/ den elleden herwergen vñ
dar zů spricht Thomas den dotten helfen begraben. Gregorij sprichet
vber ezechielis weissagung/ In würckendem leben soltu mit weisshet
den vngelerten leren vnd weisen das er nit enkan. den verirreten wei
sen den rechten weg/ den hofertigen zů demütikeit weisen. vnd fleisz
zů dem armen vnd siechen haben vnd was yeglichem füglich sey nach
gottes lob. do soltu dich erbieten zů mit ernst. Es spricht Bernhardus
in dem büch von der brüfunge/ ist dein arbeit hert vnd scharpf in dei-
ner vbunge/ so sol dirs doch der lon geringe vnd leicht machen den du
ewiglich do von enpfohest/ wenne des boumes frucht leit weder an
blümen noch an bletern vnd wirt allein an seiner frucht gerümet/
ob er gůt sey oder bösz/ also volget des menschen frucht den wercken
nach. seine werck volgent dem menschen nach Schreibt sanct Johan
nes in der tugent büch mit würckendē leben so ist der ein volkommer
mensch geheissen dem zů mol nüt gebrüstet. spricht Ambrosius vnd ist
der gerecht der sich vbet in allen tugenden. vnd sein gemach nit sücht
für das ewige leben noch seinē nütz geit für ein vbende vnd würcken
de leben. wie wol es sey das mancherley vbunge sey do mitte sich der
mensch got gelieben mag.

Wie du dich in einem würckenden leben vben solt.

O wil ich do. xv. alre dich mynnēde sele vnderweisen wie du dich
in einē würckenden leben vben solt nach göttlichē wol gefallē

Es spricht Anszhelmus in dem büch vō den sitten· Dz aller höchste vben das der mensche pemer gehan mag in allem gōtlichen würcken ist das man got von allem hertzen vñ in aller sele mynne für alle ding vñ vber alles das gesein mag vnd das die mynne vnzerstōrlichen behüret werd vñ d mensch vngebrücheliche bleibe in gemach vñ in vngemach gleich munder vnd fürsichtig sey vñ behüt dz er von keinem bösen betrogen werd/ Mercke wol dz es ist ein heilig würcken do du leidē kanst vbel vñ gůt vñ alle widerwertikeit· vñ dich in aller sorge vñ angst nit scheidest vñ wol vñ recht thün/ wañ du solt nit achten was du würckest sunder lege allen deinen fleisz dar zů war usz du dich vbest usz was gemüt usz was willen usz was mēnung/ usz was hertzen vñ in dem würcken lasz niemand deinen gegenwurff sein deñ got alleine oder aber creatürlich bildūge durch gottes willen/ also vil sy dich in got gezihent vnd geweisen mügent vnd nüt anders so würt got dein gehilff in d vbūge vñ volbringst deine werck nach gōtlichē wol gefallē/ vñ nach lonbern dienstē/ wañ Augustin? spricht vber Johannis euangeliū Gůt vbūg nach dem schein die mag man wol erzogen usz einē bösen grund/ aber usz eim gůten grūd mügent sich böse vbunge niemer erzogen Rechte vbunge vñ gōtliche würckē leit vil vñ vast dar an/ das du aller d welt vppikeit zů mol gantz vñ gar verschmohē vñ ir ledig ston vñ dich hüten dz du keinē mēschen verschmohest vñ solt dich selber vschmohen vñ zů mol nüt vō dir halten du solt ouch begern verschmecht werdē vō aller menglich vñ dich selber für nüt schetzē in dē werckē gottes so bistu ein rechter vber vñ wz du deñ vbest od würckest dz gefelt got wol vō dir sunderlich ob got dein grūd vñ dein gegēwurf allein ist vñ ouch anfāg vñ end/ so bistu ein volkomē mēsch nach allē wūsch/ mercke vō Gregorien vō seiner lere in einer omelien vō den zwelf botē wz man wol würket nach gotz lob alleine dz ist ein frucht die ewiglichē bleibt vñ niemā geferten mag was man aber würcket nach weltlichem louff das mag dem mēschen koum ein benügē sein bisz an seinen tod on alle frucht vñ darumb alle werck vben durch got das ist das aller beste· du solt dich vben leret Paulus in seiner epistolen einen In mynnē/ in frōden/ in fride/ in gedult/ in leiden/ in gütikeit/ in langmütikeit/ in zütetickeit/ in glouben/ in messikeit/ in luterkeit/ in küscheit vñ die do xpo zů gehōrēt die sollent iren leib krützigē mit vntugenden meiden der boszheit vnd mit allem leiden vnd sol peglicher versüchen sein werck/ so gewinnet er selber ere vor gotte vnd nüt vor einem andern in gütten wercken so solt du dich vben gerne/ wañ es spricht Origenes vber moyses büch

also sich der gerechte mensch ye gerner vbet also eine vbunge ye bas; vnd ye bas; geuber vnd gemeret wurt vnd wanne die sele mit dē funcken gotlicher mynne werck entzundet wurt. so wil sy nit miessig sein nach ruwen vnd wil von gutten zu bessern vnd bessern gon vñ zu dem aller besten vnd hohesten wil sy gohen / do sy alleine findet ir benugen durch des willen sy sich in vbungen durch litten hat / dem vbunge sol sein zu dir selber Sprichet Hugo von sant victor in dem buch vō dē closter der selen / in allen den tugenden die du von jnnē vñ vō ussen erzoygen kundest in alle weise / sy sol ouch sein mit allem fleisz vnd ernste zu deinem nechsten mit aller hulfflicheit geben vnd leren nach deinē vermugen / sy sol sein zu deinem obersten in aller gehorsam vnd dienstberkeit one widerriesse vñ zu deinē vnderton mit aller fruntlicher strafunge vnd weisunge / vbe dich ouch mit lesen guter dinge vñ lere vasse oz du vernunfftig werdest / vbe dich mit gutten werckē also vnser herre spricht in dem euangelio / sy enpfohentiren lon vnd spricht Jeronimus in einer epistolen zu einer heiligen megde also die arbeit in dem wurckende vnd in dem vbende ye grosser vnd ye herter vnd strenger ist / also der lon von gotte ye grosser vnd loblicher ist / vñ darumb so loner dir got grosser vnd kleiner wercke nach deinē verdienen vñ wurken vnd nach der meinunge alle zeit.

Wie du dich mynnende sele zu vbendē vnd zu wurckēdem lebē alle zeit wol verpflichten solt vnd on gutte werck nymmer solt gesein.

Ill ich. xv. alte dich wol furbas lerē wañ alle die ding die man got in zeit getun mag beschliessend sich in wurckendē leben vñ mag ouch nymmer ein scho wer werden / Er sey deñ ein gutter vber vnd wurcker gesein. die edeln vnd manigualtigen fruchte / die do wachsent uff einem wurckendē lebē die kan nieman geschetzē deñ got alleine wañ es spricht die gloß vber Pauls episteel das vns got nit lones gibt deñ also vil wir gutter werck wurcken vñ vben / vñ segē wir vil mit vbung gutter werck. wir fruchtigent oester me ewiger niessunge / vñ do von spricht Gregorius in dem heimlichen orden gottes / hont vnser gutte werck on vnderloß yre bracht vñ geschrey in gotte / wir redent oder wir singent weñ wir wol wurckent. oz ruffet voz got fur vns mit ernste in allē gutten wercken / in vbung solen dich wol voz zwepen dingen huten spricht Hugo vō der betrachtung eins ist schwermutikeit / peinlicheit / wanne do mit erbittet die siessikeit des gemutes das dir dein gutte vbunge hinderschlagen wurt / das ander ist unenoliche bekummerunge die verckert vñ zerstoret des hertzen frydē

vnd gůt schickunge/hůte dich voz in beden/wanne sy seind schedliche Mercke was Heymo sprichet vber der tugent bůch Werck vñ arbeit seind gemein gůten vnd bösen/aber gewoze gedult ist ein sunder gobe erwelten/vnd wo gedult mit bey enist/do werdent vil gůtter wercke zerstőzet/aber gerecht vnd wozhafftige gedult ist das man der nechsten gebresten mit ledig stande die die bősen vnd die vbeln menschen leidet·der dis wil der leidet luterlich von mynnen Geschicht dir kein widerwertikeit die dich vmbillich dunckent·Spricht Ambrosius von dē ampten das soltu leiden als wer dir nůt geschehen von nature / wiltu mynnende sele ein rechte volkomene vberin sein vnd würckē nach dē aller nechsten/so merck etliche staffel die dich Johannes Crisostom9 ō guldin mund leret vber Paulus episteel vnd spricht/Der erst staffel ist ob man vnrecht mit dir an fohet das soltu nymmer gerechen/vnd solt nit vbel wider vbel thůn·Der ander staffel ist das du selber mit peman uff erden solt kein vnrecht an fohen Der dritte staffel ist der dir vn für zoyget den soltu nit in leiden werffen·sunder du solt dar jnne in frydē sten·Der virde staffel ist der dir widerwertikeit erzoyget in keinerley sache dem soltu dich fruntlich enbietten/Der fünffte staffel ist das du dich dem fruntlich erbietten solt der dir vngemach thůt me deñ er begert·Der sechste staffel ist der dich betrübet den soltu nit hassen·Der sibende staffel ist der dich hasset den soltu lieb haben/Der achte staffel ist du solt deinen veind lieb haben vñ im gütlich thůn/Der neünde staffel ist du solt got für in bitten erfülleste die staffel so bistu wol ein ganzer volkomener vber do von redet die glose ouch vber sant Peters epistel/vbe dich mit gütter betrachtung das dir gőtlich betrachtunge in lüchte do mit du dē ratte gottes geuolgē magst·ouch soltu dich vben mit betten das du mit deinē gebet erwirbest vmbe got des du begerē bist/also verdienestu mit würckendē leben den ewigen lon / Disz alles leret vns der egenant Hugo vnd fürbas me leret er dz du von allē deinem vben kein rům noch wol gefallen solt han vnd solt dich oester gerner vben das dir das herlich kostber zeit on nutz nit vergange darumb du got sunder rechnung geben můst·das spricht der vnd hillet mit jme das heilige ewangelium Jhesu xpi lere·Dein vbung sol ouch willig sein vngenőtet/sy sol frőlich sein one truren frey vnd ledig one krankeit· Behende vnd schnel on trackeit/andechtig vnd ernsthafftig on vnderscon·sy sol alle zeit sein on widerlosz on alles verdriessen vñ des in wercken erzoygen nit mügest das halt aber steercklichen in deiner begirden·Dich leret ouch Jsidorus in dem bůch von dem höhesten gůte/

also kündest oder mügest dich in vil würckūge gūter wercke vñ vbūg
mit erzopgen · So lebe doch emualtiglich in deinen wercken vnd on sūn
de · das ist dir vil nützer deñ mit vil geordneter vbunge dich selber ver
irren vnd verwürren du möchtest dich ouch in einer tugent so adelichē
vben das es dir würde ein volreiches benügen zů dem ewigen leben /
also vil marterer vnd beitiger vnd heilige megde erzopget hond wann
Jeronimus in seiner epistolen einer spricht Der tugende vbet uff das
höheste in einer tugent der würt aller ander tugende teilhafftig Er
spricht ouch in einer andern epistolen vben ist dir kein arbeit so hertte
noch kein zeit so lang ob du in der vbung eine rechte vnd ein göttliche
hast · Enweichet dir in ö vbunge genade vnd mynne so kümt villeicht
ein vnendlicheit in dich das dich des lones murtz beroubet vnd das zeit
schetze deñ verlorn vñ vnuerfangē Ich lere dich ouch wañ du gedacht
hast in dem hertzen ein gůt werck zů vben vnd zů volbringē so solt du
on alles verziehen vnd on alles uff schlahē zů hant für bringen Darūb
das der kündige verleiter das ist der böse geist das er dich des gůtten
werckes mit irre vnd du des vbendes von seinen bösen reten nit gestos
sen werdest von dem lone der dar usz gewachsen mag Mercke ouch dz
sich etliche vbent in grosser vbunge in grosser strenglicheit · Darumb
das sy zeitlichen lon vnd nutz entpfohēt / vñ das gehört nit zů eim göt
lichen leben Etliche vbent sich darumb das sy vörchtēt vō got gebüs
set werden vmb ir sünde vnd die hond noch nit volkomen mynne · Et
liche vbent gůtte werck das in got gnad vñ mynne gebe das sy jm de
ster bass gedienen kündent vñ mügent vnd die hond einē gůtē grūd vñ
dünt ouch wol Etlich vbēt sich vñ dünt ouch güte werck mit allē ernst
vnd mit irem vermügen von hertzen vnd von sele darumb das sy eines
werdent mit got vnd got eins mit jn vnd die vbunge ist die aller beste
Vnd rate ich dir die iungsten zwo zů volbringen mit allem deinem ver
mügen wanne es spricht die glose vber Ezechielis weissagunge dz wir
kein gůt wercke nit volbringē mügēt vns für küme deñ die krafft des
heiligē geistes vñ stercke vns in dē werckē vntz an das end Wisse ouch
du minnēde sele dz du dich dester gerner an allen gůtē werckē dich vbē
solt wenne mit mit anderst gewinnestu den ewigē londeñ mit vbende ·
Die glose vber sant Peters epistel spricht diz seind recht vber vñ wür
cker die mit gedult leidēt verschmecht wort die do vertragent durch
got dz man ir jn gůt vñ habe abnymet vnd die do vil trübsal vnd jomer
vñ not an irē eigen leib vber sehent vñ vtragēt vñ allerley leidē willig
lich vnd mit gedult leiden mit sollicher weisz lerestu leiden vnd vben /

vnd gütte werck würcken vnd geduldig sein in dē leiden/alles das vbē vnd würcken das in rechter vbung gefallen mag das ist eintweders in vernünftigen creaturen oz du die forchtsamlichen mit gar grosser danckbarkeit niessen vnd nützen solt in gottes lob vnd dar nach dich selber vben zů deinem nechsten mit allem fleisse mit rate·mit getat/mit hilff mit lere/mit fürderung·mit allerley fürsichtikeit·mit warnung an seinem schaden/leibes vnd selen mit hande unge·also dich selber vnd darumb vbe dich selber mit allem dem das du in leibe vnd in sele·in gůt vñ in můt vnd in allem dem das dir got verlihen hat leiplichen oder geistlichē oder wie es genant sey oz du oz alles miteinander in gotes lob verzerreste jme zů einē ewigen dienste vñ dir selber zů einē zů nemen in aller mynne zů aller zeit· dar nach vbe dich an dem aller besten würcken das das aller höchste vnd das aller beste ist vnd got das aller nechstē/vnd ist das oz beste das du dich mit einē gantzen kere kerest zů got vnd in andacht vnd in ernste in uff klimmen zů got In bey lerende in contēplierende in siesser betrachtunge/Nu von seiner gütigen menscheit/nu vō seinē leiden von dem anfang bisz an das end/vñ wz dar zů gehöret·darnach von seiner zarten seiner claren gotheit vnd mynnereicher ewiger steticheit·vñ also du der vbunge pe me vñ pe me treibest also dir got pe lieber vnd pe lieber vñ pe lüstiger würt·Sollich würcken möchte sein also adelich vben das du in der vbunge ein schowerin möchtest werdē höze wie dich Gregoriꝰ leret in einer omelien er spricht Es ist nüt also groſz zů schetzen das der leib uſz wendig würcket·also groſz das ist das das gemüte inwendig vermag vñ ouch würcket/wanne dise welt verschmohen vnd zergenglich gůt mit mynne oz gemüt mynniglichē in got demütiglichen erbietten vñ den nechsten vnderton sein·wider vnwürscheit geduld hon/den schmertzen der boszheit von hertzen treiben das almüsen mit armen leiten teilen frömde gůt sich nit vnderwinden/den frünt durch got lieb han/den veind in got mynnē vñ gefengnüsse deines nechsten soltu truren han vñ vō dem tod deines nechstē soltu dich nit frǒwē/disz alles kūt vō innerē würckē vñ macht uſz dē menschē in niwe creatur nach göttlichē wol gefallē·ō mēsch ist nie ein güter würker noch ein volkōmer vber ō vnder dē bösen in seiner gütete nüt leidē wil noch enmag·Es spricht Boeciꝰ in einer lere vñ hillet mit im Tulliꝰ Wz ō mensch on vnderloſz vbet do würt er in gering vñ wol gewonet vñ sunderlich weñ er es bringt in ei gůt gewōheit so würt es im leicht vñ lustlichē zů würckē Es spricht Vegeciꝰ in dē vierdē büch vō dē ritterlichē gůt alle künst vñ antwerck nemē zů vō vbūge noch vil me vbesteu

teglichen vñ on vnderlosz gütte werck so würstu heilig / alsso lere ich xv· alte dich mynnende sele würckende leben on vnderlosz vben vz du den guldin thron göttlicher gezierde preisest do mit vñ volgestu mir so würstu in mit würcken ewiglich besitzē als ich dich geleret han in gemeine vno in sunderheit·

Der·xvj·alte leret wie man ein schowend leben füren sol vno was es sey vñ wie man mit mancherley weise dar inne uff gat vñ vō den sprossen vno staffelen die dar zů gehörent·

willet usz dē ewigen vñ geklertē burnē gōtlicher weisheit
vñ kunste alle die lere die dich ander altē voz mir gelert vñ
geweiset hond also ō·xiij·vñ·xmj·alt sprechē vñ euch voz
sagent·So wil ich·xvj·alte gon zū ō selbē quellen mit begir
den vnd dar schöpfen wie ich dich mynnende sele wol gelerē müge ein
schowend lebē volbringē wie du do mit vber flüssiglich dē gulden tron
durchschmelzeste vñ schmeltzē solt vñ vber breisen mit aller zierlicheit /
vñ also mein geselle zū nechste voz mir gesprochen hat / oz nu wan zwey
lebē seind do mit sich der uszerwelt mensch got vereinigen müge in ein
würkē vñ dar usz wachset alles verdienen vñ das ander in schowen vñ
dar usz kūmt alles niessen / so hat dich der nechste alt voz mir zū mol vol
komenlich in allen stücken vnderweiset von vbendem vnd würckendē
leben·aber nu von dem schowenden spricht vnser herre Jhesus xps in
dem euangelio·Ich sag uch für woz das ir noch werdent sehen den hi-
mel offen vnd die engel uff vnd nider faren·das meinet vnser herz das
der schowende mensch wonung in der öffenunge des himels ist do sein
schower sehent in einer weise ir würckēde selen gemüte uff zū got trin-
gen vnd in der andern weisen enpfindent von göttlichem ein sencken
setzūge aller reichen sessikeit in göttlicher erkiesung in durchzogener
weise·Mynnēde sele wiltu ein hohe schowerin werdē / so soltu voz vō
mir·xvj·altē wissen wz ein schowendes leben sey vñ weñ du oz weist so
würt dein jomer vñ dein begirde nach dē schowendē lebē oester grösser

Was ein schowend lebē sey vñ wie du dar zū kūmē mügest

S sprichet der süffter von dem geiste das schowen ist ein durch
siehtikeit der wozhet in einer frölichen dienstberkeit · als Au-
gustinus in dem büch vō der vriualtikeit spricht / das schowen
ist der lon des glouben / weñ die hertzen gereiniget vnd gelütert wer-
den durch den glouben·prosper spricht in dem büch das er gemachet
hat vō dē schowenden leben · Schowen ist der heimlichen ding vñ der
verbozgen sachen ein endlich erkennen vnd ein müssig ston aller welt-
licheit vnd zeittlicher bekümmerunge vnd ein fleisz göttlicher kunste
vñ ein gesicht gotes vñ oz macht dē mēschē aller volkomest zū schowē
alles oz lon oz got nūt enist vnd got on vnderlosz anhaften · Es sprichet
Bernhard9 in seiner betrachtūge Schowen ist weñ sich ō mensch zū in
sich gantz versammet vñ mit göttlicher hilffe als vil er mag sich erlōs-
set aller menschlichen sachen an dē büch vō der vriualtikeit spricht Au
gustin9 Schowen ist ein spatziererin die des menschen sele beroubt al-
ler begirden / vnd also vil sy me inbrünstiger ist also vil sy reyner ist ·

vnd also vil sy geistlicher dīng ye baß vnd ye baß zů fügig ist vnd dar
jnne so eynet sy sich aller leiplicher geluste vnd erstirbet allem dem dz
got nit ennst Es spricht Gregorius vber ezechielis weissagung das scho
wende leben ist jn dem gemüte behabende göttliche mynne zů gott vñ
zů dem nechsten vnd böszlich veiren vnd ledig ston greiffet wie gott ist
vnd mag jn doch niemand nach einem gantzē schowen gar als er ist als
die lerer gemeinlichen halteent/Got ist groß vrsach alles schowendes
dañ kein schowen gesein mag wenne es spricht Dionisius in der engli-
schen Jerarchie das got alle zeit ein gefornet ewigliches gůt vñ scho
wen ist ouch eytel gar begirlichen vnd darumb so hat er volliglichen
jnniglichen vnd wider rüffenlichen in sich gezogen aller begreiffer vñ
schower begirlicheit von einer materien koment gedencken betrach-
tunge vnd schowen sprichet Richardus von dem schowendē leben Ge
dencken ist one arbeit vnd one frucht Gedēcke komet von jn bildunge
Betrachtunge kümet von bescheidenheit aber schowen kümet vō ver
ston vnd erkennen vñ begreiffen ö vnderscheidenheit ist aller notdurf
tigeste zů schowen/Schowen ist ein anders denn jnnikeit prüfunge spri-
chet Bernhardus in dem büch von dem troste/wañ schowen ist ein be-
greiffunge der wozheit vñ nit zweifelig/aber prüfunge ist des gemů
tes erforscherin vnd spürerin der meinunge/Es spricht ouch die glosz
vber den psalter vnd ouch Augustin9/Das ein zucken ist des menschē
gemütes vber schwenckig·vnd geschicht etwan das der mensch ent-
frömdet wirt in aller vergessenlicheit irdischer sachen/Etwan das es
kümet von einfliessender manung das des menschen gemütte uff trei
bet in ein frömde weisz vber des natürliche vermüglicheit·vnd dis al-
les ist nit schowendes leben·Es stat ouch der mensch verdacht etwan
in süssikeit von got in jm selber verzucket vñ hat doch nit keinē sichern
gegenwurff vnd dis ist ouch nit schowen wañ solliche weisz heissent in
brünstige vermanunge die dicke vnd vil geschehent wañ aber ö mēsch
mit süssikeit des schowens vber sich selber verzucket wirt·so wirt er
getruncket mit einem vber schwencken göttlicher süssikeit / also gar
vber treffenlich das er entfrömdet wirt aller seiner natürlicher mü-
gelicheit vnd ist in zeit nüt süsser·nüt frölicher/nüt begirlicher dz den
menschen von weltlichen begirden entfrömden müge noch wider bö-
se bekerunge streben vnd gůt werck an fohen denn solliche schowende
leben/Diss alles spricht Bernhardus in einer epistolen Got verhenget
ouch etwan das sich der böse geist verwandelt in englische zierliche ge
stat vnd würt denn dem menschen also wol mit der betrogenen weisen

das er wenet in einem schowenden leben sein · dar jnnen sol sich der mensche wol versüchen/ Sprichet sanctus Jacobus vnd Gregorius mit jme das er bestande vnd nit vall noch betrogē werde/ uß disen sinnen mit einander zů nemen so magstu mynnende sele wol vernünfftiglichen mercken was schowendes lebē sey oder nit vñ verstand es wol es würt dir nüze· Jch·xvj·alte lere dich gemynnete sele das ouch Gregorius spricht in einer omelien das die genad schowendes lebens vor nieman verborgen ist/ ö sich dar zů schickē vñ fügen will· Es würt gegeben hohen vnd nidern/ verren vnd nohen/ vñ allen dē die ir hertze inwendig erlüchtent mit allem göttlichem wol gefallen die werdent in schowendem lebē durchklert nach segelicher weisen darumb so hat alle vnser übunge allein in begirden got jnniglichen dienen vnd nit anders würcken denn alle zergengliche dinge vndertrucken vnd vernichtē das man nit in hitzigem gemüte gesehen müge des schöpfers antlitz also das er erkenne mit schmertzen zů tragende den zerstörlichen leib/ vnd mit aller begirde ein nach hengen habe zů engelschlichen wollustē vnd ein senen nach himelischer ewikeit in einer züuersicht göttlicher fröden/ Es seind drey segelen göttliches schowendes lebens· Einer dz sich das gemüt in jm selber versamene also das es alle fantasy brüchlikeit in dē ouge sins gemütes stille/ Der ander segel was man an sehe die samenunge das man sehen hören greiffen schmacken entpfindē vñ ander sinne mit krafft widerstāde vnd wöistrebe· Der dryte ist dz er darnach über alle seine nature uff klümme vnd sich selber do süche do er sich mit keiner creature in gemeinsamkeit begreiffen noch befindē sol das ist ein schowendes leben Es spricht Richardus in dem büch vō der archen noe dz schowen ist ein freyes durchsichtiges gemüte in weisem zů ziehen mit wunderlicher zerbreitunge dz soltu also verstan noch seinem sinne das schowende leben ist in lediger freyer bewegung vñ sol sein entladen aller leste vnd bürden vñ in keinen dingē zeittlicher löffe sol gehindert sein· sorgen vnd sündē sol er ledig stan· wañ schowē mag nit bekümerung leiden sunder wil es sein in sicherheit des gemütes also Gregorius sprichet Schowende leben sol ouch han · als Richardus meinet durchsichtig gemüt das ist das gemüte in der selen sol luter sein vor aller liberung des leibes vnd sol gesund sein von aller töttlicher begirlicheit gesundert das sy alleine sehent in das liecht ö fröden wunnen vnd trostes vnd frolocken ein beschlossen ist vnd sich do von nymmer gewendet/ also der seiffter von dem geiste vnd von der selen spricht Es sol ouch schowen sein in weisen zů sehende das ist das würcken

in weisen zů schowen in weisheit/ got alleine zů einem gegenwurff zů
erkiesen vnd uszer welen sol in mynnen also ein enpfintlich siessikeit al-
les wollustes also Tinconienb schreibet vber die englische ierarchie. Es
sol ouch schowendes leben wunderlich vñ seltziglichen gespreitet sein.
also das menschliche vernünfftikeit in aller irer krafft mit göttlichem
liecht durch gleret werde vnd das geschicht weñ die vernünfte in ir sel
ber also gelůtert ist/ das sy von allen nidern dingen also geferret gelů
tert vnd entfrömdet ist/ das sy on vnderloss schwebet in der öbersten
vnd höhesten siessikeit also Forzelensis schreibet vber Jobs bůch. also
soltu clerlichen verstan den spruch den Richardus gesprochē hat. Das
schowende leben ist frey durchsichtig gemüte in weisem zů sehen mit
sunderlicher zerspreitunge vnd weñ du das wol verstast mit seiner be
teptunge/ so weistu wol was schowen ist/ wanne das würckende lebē
also sein volkomen übunge volbringet uff sein ende/ so vohet schowē-
de lebē sein begynner an wañ würckende lebē würt geendet mit des
leibes arbeit. so sich schowende leben in der selen gemüte an fohet mit
aller frőde vnd do bey mercke das niemand recht schower werdē mag
Er sey denn vor ee gesin ein gantz volkomer vber. schowende leben vo-
hent an vnd begynnet zů dem aller ersten in göttlichen gedencken vñ
dar nach kůmt ein siesse betrachtunge vnd dar usz wechset ein edel brů
funge/ dar usz würt geboren ein edler eingang göttlicher bekantnüsse.
dar jnne man erste andechtige vnd heilige enpfindunge hat/ das die se-
ligen vnd heiligen lerer dar zů genöret hat/ das sy mancherley staffel
vnd grate vnd segel vnd sprossen gesetzet hond/ die ö volkomē mensch
uff klůmmen vnd steigen sol in volkomem leben/ Es spricht Bernhar-
dus in dem bůch von der würckunge viererhand weisz des schowendē
lebens/ Die erste weise ist das man sich keren sol in das grosse wunder
göttlicher maiestat vnd der lere süchet repnüz des hertzen/ das es al-
ler vntugende vnd sünden ledig vnd frey sol seon vnd sich uff erbieten
vnd uff erheben sol in die höheste weise einer verzuckten entspreitung
göttlicher wunder/ die ander weise ist notdürftig das der schower se-
hen solin die vrteil gottes mit erschrockenem in blicke wie er vntu-
gent vertreibe vnd ein grunteste lege aller tugende vnd gewinne ein
hilffe göttlicher weisheit. Die dritte weise ist ein vergessunge vergan
gen ding vnd sich allein erbieten sol in ruwen göttlicher glüpdē noch
ewigem gůt/ Die vierde weise ist kümmerung oder müssig gon der ge-
dechtnusz göttlicher gůtheit vnd danckberkeit die den schower treibē
sollent zů gotte/ Ouch spricht er an einer bredige usz der mynne bůch/

Die schowende sele sicht vnsern herzen got erwan an als einen meister des rechten des rates schickunge des gesetzte sy in sich selber pflanzet also seine erwelte creature vnd das schowen lat die sele nit rüen/ darumb das sich got in ir erzoyget als ein geflissen güt/ sy sicht in ouch erwen an als einē bescheiden richter/ ō seine creature verwerffen möchte ob er wolte vñ dar jnne erkēnet sy got als einē zürner der vber ō selen missetual zorn hat vnd sollich schowen ist nit volkomē · Sy sicht in ouch erwen an als einen erwelten gemahel der bösses vertreit vñ vber sicht vñ gütes belonet vnd wider leit nach ewigem lone vnd dancke/ vnd in dē schowen vindet sy ein stat rechter vnd volkomener rüe/ wañ got erbütet sich der selen dar jnne als ein gütter wol gefaller vnd vol brochter volkomener wille der sich der selen gleichet nach irer begirden wie sy wil · Es sprichet Origenes vber der mynne büch ·

Ch·xvj· alte schetze dich ein rechter wozer sicher volkomener schower vnd iubilierer Ob du des ersten alle gütte werck volbrocht hast/ Ob du vnuernünftige dinge in durchsichtikeit des glouben erkennet hast ob du in der ersten wozheit vnd in dem höhesten gütte deinem geiste gantz vnd gar mit deinem willen gesetzet hast vnd du dar usz die zartheit sugest die dich füre vnd drencke dz dich erfrowe vñ schöpfest dz nymmer me zergat noch abgenymet usz disem spruche setzet Origenes sechs staffelen die ō schowende uff zů got gon sol / Der erste staffel ist dz du voz an alle vbunge in gütte werck solt volbringē vnd wie das sey dz vbende leben doch do sich endet vnd beschlüsset do fohet an schowende leben in seinem begynnen/ wañ es sprichet Gregorius von den stē/ Wer die kunst schowende leben wil uff gon dem ist notdürftig das er sich e geübet hab in allē volkomen wircken / darumb setzet origenes vbendes leben für den ersten staffeln · Der ander staffel ist ob deine sinne gantz vnd gar von allen vnsern sinnen gezogen hest vnd in ein jnnerung zů samen gesammet hest · als Paulus sprichet in seiner epistolen einen Die vnsichtikeit gottes vō ō welt geschöpfet · als sy gemacht seind also werdent sy vnuernünftiglichen an sehen die ewigen krafft gottes/ vnd das meinet Augustinus in dem büch von ō wozen geistlicheit vnd sprichet also · Das sy kere von zeytlichen dingē zů ewikeit vnd do von einem alten leben in ein nuwes leben einens widerbringendes · Der dritte staffel ist ob du der dinge imbildūg vberwunden hest vnd alle betrachliche sachen deines gemütes vberkūmē wañ es spricht Bernhardus vber der mynne büch Es mag der mensch nit gereichē zů göttlicher luterkeit ō noch mit vngeozdneter fā-a sey

bekümmert ist/ vnd sich fleischlicher begirlicheit mit eynen wil vnd in den bilden zergenzlichen weisen zů vil verhafftet ist· Der vierde staffel ist ob du bescheidenheit mit behender bewegung vber louffen hest vñ alle trúgnuß vnd irsalung gantz von dir gehalten hast die die sele geirren mügent der obern ding wañ es spricht Richardꝰ an dem bůch vō dem schowenden leben/ Vnser schowen ist deñ gewerlicher vber bescheidenheit erhöhet weñ vnser gemüt vber sich hoch erhöhet zů sehē das menschliche enpfohung vbertrifft· also die sachen seind die göttliche nature an gōd vñ einualtige wesenheit als wir gloubē· Der fünft staffel ist ob du vernünfftige ding in durchsichtikeit des glouben erkennet hest vnd vber dich gezogē bist in ein vnuerscheidenliche weise deiner nature· also do vō Dionisiꝰ vō ō vermüscheten jerarchien redet vñ spricht Es ist noch hie beuor ein besunder erkennen das bezeichent ist bey moyses der von der heimlicheit gottes kam in das liecht das in die kinder von israhel nit gesehen möchten also kumt der schower in ein vnbegriffenlich gottes einunge das also heimlich durchkleret ist/ das der schower sein selbs nit enpfindet in dem er got vmbefohet also ein nuwes erkennen/ ō ersten sachen dar jnne alle sachen beschlossen seind vnd das ist vber menschlichen sin vnd vernunfftee vñ vber alles sein gemüte/ Der sechste staffel ob du in der ersten wozheit vnd in dem höchsten gütte deinen geiste vnd willen gar vnd gantz gesetzet hast vñ dar usz die zartheit sugest die dich füret vnd trencket vnd drucke das dich erfröwe/ du schöpfest do dir nymmer zergat vnd abnymet/ do würstu aller ding entplösset vnd frömdeliche vnd fremeliche gebildet in den ersten vrsprūg aller luterkeit heimlicher frōde die got in jm selber einualtig vnd triualtig ist ewiglichen/ Disz seind die sechs staffel eins schowenden lebens also sy Origenes setzet der sy haltet der mag wol schowen/ Aber der süffter von dem geiste der selen ō setzet sechs ander grete eins schowenden lebens· Er spricht also die nidern ding kümet von dē obern also můsz man ein schowend leben an fohen an den nidern zeitlichen dingen bisz man kümt an die obern/ ewige ding vnd dar umb so spricht er in dem uffgang der sechs greten eins schowenden lebens begegent vns zům ersten mol ō sinn oder sinnelicheit/ dar nach in bildūge dar nach bescheidenheit/ dar nach vernünfftee· dar nach verstandenheit dar nach weisheit in dem höchsten obersten gütte dz got selber ist· Der erste gradus ist ein sinn wañ der sin des menschen ist ein kraft der selen die der leiplichen dingen entpfindent in leiplicher forme· also sy gegenwertiglichen vnd manigualtiglichen erzogent jren schöpfer vō dem

Bernharous schreibt in einer predige vber der mynne bůch/ wz seind die manigualtikeit die geschaffenē dīng nach irz'le nach ir gestalt nach ir forme nit anders denn göttliche gleste die vns weisent in das höheste vnd oberste gůt dar usz sy geflossen seind sy weisent vns von dē nidern dingen in die obern von den gesichtigen in die vngesichtigen vō dē zeitlichen in die ewigen/ das spricht er vnd hillet mit im Augustin9 in dem bůch von der wozen geistlicheit vnd darumb hat der meister d stiffter vō dem geiste die sinnelichē vñ enpfintlichen geschöpfedē gesetzt voz an vnd für den ersten gradum des schowenden lebens wañ sy seind notdurfftig dar zů der creature wol in got ozdenen wil vñ kan· Der ander grade ist inbildunge/ wañ inbildunge ist ein solliche krafft der selen dz sy jnwendig in sich selber bildet aller leiplicher geschepfte forme' vnd darumb so zühet sy die sele neher zů dem schowen gottes denn uszwendig sinnelicheit tůn mag/ wanne in ir widerlüchtet alle creatur also ein bild in einem spiegel vnd darumb so ist heimlich erkennen dester noher gotte· Der dritte gradus ist bescheidenheit spitzet das gemüte vñ teilet wozheit vnd falscheit vnd truckt in sich göttliche bilde vnd do vō re der Augustinus in dem bůch von der drinaltikeit vnd sprichet bescheidenheit der selen/ die bekennet nit alleine got/ so würt joch gottes en yfenglichen in betrachtunge so schowet sy vnd in schowē so mynnet sy vnd also würt ouch sy von got gemynnet· Der vierde grad9 ist vernunfft wanne vernunfft ist ein solliche krafft in der selen die enpfindet vnd mercket fürlichtge geiste also die engel seind vnd die selen vnd ander geschaffen geiste vnd darumb so ist vernünfftige gesicht vngetrogen in der selen also geschriben stat in dem bůch von dem geist der selē· vernumfft ist ouch etwen gobe des heiligē geists also vil sy vber natürliche ist ze begreiffende die stück des heiligen glouben vnd also ist vernunfft ein vbertreffende bekennen/ das do durch tringet des menschē gemüte vnd bereitet ein liecht in dem hertzen darumb sy gezalt würt zů eim grate schowendes lebens also Gregorius sprichet· Der fünffte ist verstandenheit die hat ein solliche krafft in der selen das sy zů aller nechst vnder got wonet vnd blicket in an also dz oberste wozhafftige vnuerwandelte gůt vnd durchoringet himlische heimlicheit/ do noch wenig menschen heimlich hin kůmend/ also Boecius schreibet· Der sechste gradus ist weisheit vnd ist also vil gesprochen als ein göttlicher geschmack eins lustigen enpfindendes also Bernharous spricht vō der mynne· den göttlichen geschmack mag nieman uszgesprechen noch der joch verdienet· aber man mag wol gesprechen versůchent vnd se[illegible]ent

wie sieſſe der herz ist also dauid in dem psalter spricht Des geschmacks
enpfindunge befindet man des ewigen wortes das got der vatter uß
im selber gebirt dar inn die ewige waßheit beschloſſen ist/ vñ alle göt
liche schetze verborgen seind/ Diser geschmack pflantzet in die sele ein
sollich lieplich enpfinden das sy alle sach geschetzen kan zů irē höchsten
adel/ vnd alle inwendige sinne krefftige zů einem bleibenden schowen
Diſe sechs gradus setzet der seiffter von dē geist der selen/ aber Richar
dus schreibet von sechs segel die man uff můß in ein schowend leben/
biß man kumt in die wozheit/ die do alle vernünfftikeit vberträfft die
menschlich ist vnd do kein ußwendig syn mit gelangen mag noch inwē
dig gemüte erzogen/ wañ der mensche mit uß wendigen sinnen luter
lich durch zůget ist in allem vben/ So sol er dar nach die sechs segel uff
gon in vnsichtig erkennen geistlicher creaturen do mitte er begriffen
vnd gewinnen müge gegē würff göttliches inblickes wañ dz edel wür
ken der selen het kein benügen deñ in inwendiger volkomenheit · Der
erste segel der an schowendem leben an fohet also Richardus sprichet
ist ein bildunge der selen uß wēdiger dinge geschöpfet seind also wider
sichtig seind sy inwendig in der selen inbildungen/ noch schowen noch
gestalt noch gezierden/ noch geschmack· noch allem luste/ vñ die in bil
dunge würt do mit geformet vnd vorschen noch von frogē sunder vō
freyem gemüte das sich hie her vnd do her erschwinget vnd ō mensch
dar inne verzücket würt in einē wunder vnd die bi'dunge ist nūman ein
schickunge zů vernünfftikeit/ also Richardus sprichet vnd ist der erste
segel schowendes lebens zů gon/ Der ander segel ist in der bildung der
selen bescheidēheit sich formet bescheidenlich wanne nutzes vñ sich er
heit gespehen müge vnd zů erforschende sy wanne alles das dz die bil
dunge der selen von uß wendigen geschöpfren dingen ein tregt/ dz be
kert bescheidenheit in ein höhern uffzug deñ bildunge der geschöpffde
geleisten müge· also Richardus spricht in dē büch beniamyn Der drit
te segel ist das bescheidenheit uß bildunge der gesichtigen ding gefor
miert vnd sichtige prüfunge hat/ dar inne die sele uff erlüstet würt vñ
erhöhet in ein frömde setzunge/ vnd ist bildunge ein begynnen one die
bescheidenheit ir würchen nit möchtent geenden vnd der segel nohet
der obersten wozheit vil bas deñ die ersten zwey· Der vierde segel ist/
das in bescheidenheit vnd nach bescheidenheit geformet ist vnd do von
so würt schlechtiglich gescheiden bildunge der ding mit allem jrem vn
dersatze vnd sich das gemüt alleine keret vber sich in ein bloß erkennē
ō aller beschē dinge vñ sich eynet sinnelicheit vñ sich füget in vnüfftikeit

Do von spricht Richardus das in dem segel menschlich gemüte sitzt in
gütter vnd in steeter versenenüsse abgescheiden aller dinge ö bilöūge
vnd seiner vndersen · Der fünffte segel ist über bescheidēheit vñ doch
mit zů molon bescheidenheit / vnd das ist die weñ sich das gemüte uff=
schwinget mit götlicher krafft in ein erkantlich offenbozung die man
doch nit bey menschlicher weise begreiffen mag also die offenbozūge
die wir hond vnd cristen glouben vnd von der heiligē geschrifft also oz
vns geoffet werdent die stuck des glouben vnd das got einvalt wesen
hat vñ ewig ist vñ almechtig ist vñ wz sollicher sachē seind die dē gleich
seind / die heissent über bescheidenheit / vnd seind doch nit one beschei=
denheit vnd von dem redet Richardus an dem vierden büch von dem
schowenden leben vnd spricht es seind etliche ding vnder bescheiden=
heit also die der wir mit leiplichen synnen enpfindent vnd etliche seind
gleich mit bescheidenheit also die die wir mit rechter bescheidēheit er=
spürent vnd erfozschent Etlich seind über bescheidenheit also die offe=
nung oje vns geben würt leidelich von gotte mit besundern einsprech
en von götlicher naturen enpfindunge vñ das ist der fünffte segel der
zů schowendem leben gehört / Der sechste segel ist weñ sich ö aller jüng
ste geist des gemütes mit götlicher krafft sich hoch uff hebt über alle
bescheidenheit / also weñ das götlich liecht vnd der funcke der wider
gleste sich so mechtiglich mit einander verbildent in die sele vñ die sele
an fohet zů schowende wer got sey vnd wie er vrialtig ist nach ö per=
sonen vnd einualtig nach seiner wesenheit / vnd wie schön got sey' vnd
wie mechtig vnd wie siesse / vnd deñ dar inne glüste überschwenglich
enpfohet das sy nüt bessers noch höhers begreiffen mag / das ist deñ
der aller höchste segel / etwan von grössunge der andacht / vnd wenne
das gemüte der selen uff erhöhet über alle himelische begirde mit flā
mender mynne Es kumt ouch etwan vō grössunge der andacht ein wū
der also weñ die sele in die vngenante glüste der aller zierlichstē schöne
gottes gespreitet würt / Es kumt ouch etwenne von grösser frölicher
fröden vnd frolocken also wenne die sele zů mole über sich selber ent=
zucket würt vnd miteinander von ir selber enpfrömdet in dē enpfinden
götlicher süssikeit in allem glüste · Dar nach lere ich · xvj · alte dich myn
nende sele ob du die vier weise die dich Bernhardus von dem schowen
den leben geweiset hat nach den sechs staffeln Origenes nit gegangen
hast · noch den sechs graden des stiffters nit gefolget hat die dich alle
adeliche lerent ein schowend leben volfüren das ouch du nu uff steigē
welleste die himel leiter eins schowenden lebens mit etlichen sprossen

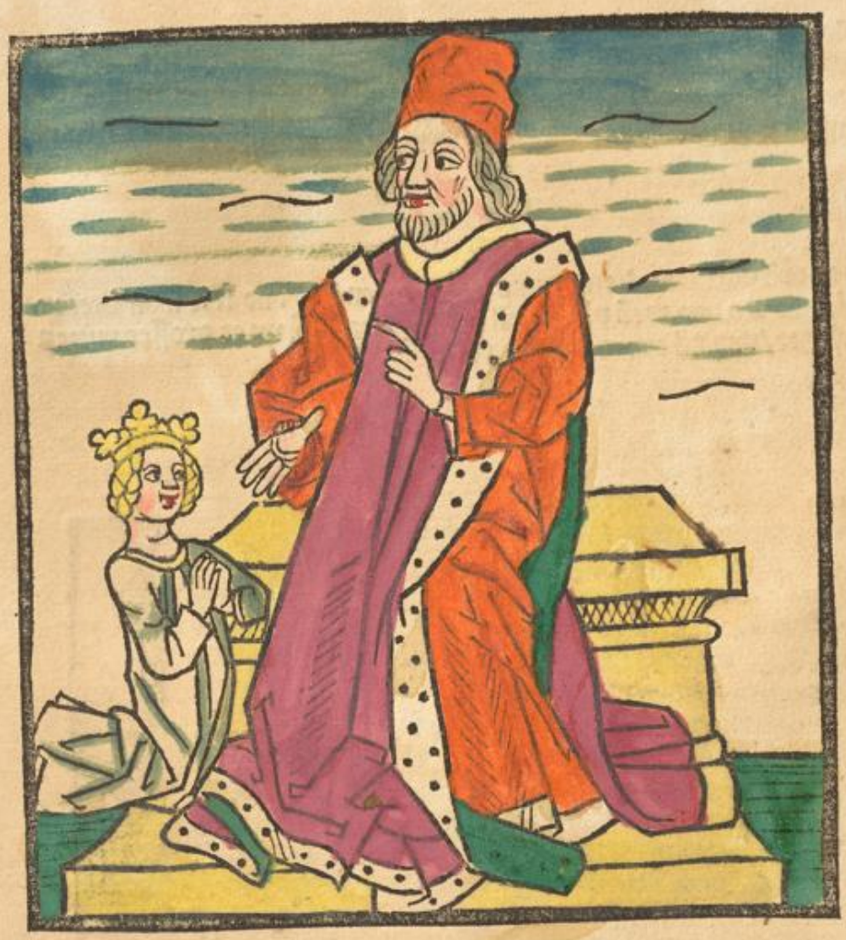
die dich zů mol jnnelich fürent/ Der erst sprosse ist bezeichet bey herr
Jacob dem patriarchen der mit den engeln rang vnd in doch mit vber-
wind enmochtent also in dem büch moysi geschriben stat bey Jacob
dem ringer so lere wie du in aller würckunge der tugende arbeit solt
hon on vermüdunge e du wellest ringen mit den engeln der durchsich-
tigen clarheit vnd dz betütet ein schowendes leben/ so magstu gespre-
chen mit Jacob in dē schowen Ich han dē herren gesehen vō antlütz zů
antlutz vñ do vō mein sele ist geheilt do vō spricht Origenes vber ō mīn
ne büch der sich darumb vbet in allen tugendē dz er got schowen wel-
le der ist also ein werder vñ ein gestandener frünt das sich got vber in
lenet on mittel. das er got sicht on wolcken vnd nybelunge das got in
jm rüwet on verdriessen das in got erfrowet on mosse das got bey jm
bleibet on ende vnd on zilunge/ Der ander sprosse ist das du dein ussern
leben solt erbittern vnd dein inwēdig leben soltu erkleren als vns be
zeichent ist bey Jacobs zwepen frowen/ Lya vnd Rachel. Lya wz ber
hafftig vnd vngeschaffen/ aber Rachel was gar schön / Lya bezeichēt
ein würckend leben /das berhafftig sol sein in verdienen manigualtigē
lon vnd doch nach uszwendigem leben vngeschaffen/ wañ der vber sol
weinen vnd clagen süfftzen vnd arbeit selig sein durch der gerechtikeit
willen vnd das er lon verdiene/ aber schowen sol haben betrachtunge
von got vnd zů got vnd in got vnd von dē obersten ein prüfen merckē
erforschen verston vnd erkennen was siesser lüstiger frölicher vñ liep
licher müge gesein denn got ist vñ darüb sol der schower die ougen seins
gemütes keren in die aller höchste weisheit dar jnne sein anblick be-
klert würt von der bey wonung gottes vnd also gar durchgleset/ dz
in die juden nit angesehen möchtēt Der dritte sprosse ist bezeichēt bey
des menschen sele vnd leibe wañ also der leib ussen an pe me strengli-
chen vbet an würckendem leben also sich die sele pe me abenlicher uff
schwingen mag in schowendem leben vnd ein sollich vber was Paul
vñ darumb so ware er ouch ein sollicher schower das er entzucket ward
bisz in den dritten himel vnd horte vnd sach die clarheit gottes / Ouch
spricht sanctus Gregorius von sant Benedicten do der eins mols an
seinem andechtigen gebette do ward er entzuckt in ein sollich schowē
das jme ein glast göttlicher sunnen in schein in dem er clerlichen sach al
le dise welt miteinander vnd alles das dz dar jnne was mit einē blicke
vnd do von spricht Gregorius das der mit seinem gemüte vō aller der
welte gescheiden was vñ sach in göttlichem liechte alle dise welt bey
einander gesament in dem schowen von einer sollichen schowendē selē

stat geschriben in der mynne büch du bist eyte! schöne frünöm mein
vnd ist kein mose an dir nit/Der vierde sprosse ist bezeichent bey den
zweyen schwestern Martha vnd Maria magdalena /Martha dücht
billicher von vbender mynne die sy het zů Jhesu xpō das jme aller
menglich dienen solte vnd sich an jme vben/vnd darumb stroffete sy
ir schwester das sy ir nit halff vben/also sol ein rechter vber sich al-
ler jm englich gynnē zů vbende in aller göttlicher vbunge vnd wür-
cken/wanne also ye me vber diser welte ist / also ye der mensche
ye seliger ist vnd ye heiliger würt/wenne ein mensche dem andern
sein bürde hilffet tragen/Aber Maria magdalena die ein schowerin
was die hette den besten teil erwelet / eder ir niemer sol genomen
werden/wanne der beste teil also Richardus sprichet in dem büch
von dem schowen ist got allein zů wartende vnd zů jme zů kerende/
bey jme zů husen bey jme beleiben vnd von jme niemer keren noch
wencken vnd darumb die rechten schower/die vohent hie in zeit an
vnd volbringent ir schowen in ewikeit/das es in niemer benomen
würt/Darumb was Maria magdalena ein also solliche schowerin
das sy die engel alle tage zů siben molen fürtent vnd sungent mit ir
himlischen gesang/vnd also fienge sy hie an zů schowen in zeit das sy
es dort müsset in ewikeit in dem göttlichen burnen aller weisheit/
ewiges schowennes·Der fünffte sprosse ist bezeichent mit sant Pe-
er vnd mit sant Johannes ewangelisten/von dē die götliche weis-
heit sprichet in dem euangelio zů sancto Petro/Volge mir nach/also
ob er spreche in würckendem leben vnd darumb vbete sich sanctus
Petrus durch got biss in dz ende vnd in dem tod/In der vbunge jm
Jhesus xpus die cristenheit bevalch aber zů sant Johannes sprache
Jhesus/Ich wil in also beleiben lon als ob er spreche in einem scho
wenden leben sol er beleiben das jm zů gehört also vil do vō schowē
de leben in seinē euangelium vnd ouch in der tugent büch schreibet
des zů vrkünde ward Jhesus xps uff dē berg taber vor in beidē ver
bildet do er in zoygete sein maiestat vnd seine anelutz klor ward also
die sunne vnd sy hortent vnd sohent in liebe die heilige driualtikeit
in sunderm vnderscheide/do schowete sy in einem begynnen das sy
nu dort schowent / in einem vollenreichem vnd sichern gegenwurff
on ende eines ewigen benügen ewigliehē·Der sechste sprosse ist be-
zeichent an vnsers herren Jhesu xpi person dar inn wir findēt zwi-
faltige natur in ō menschlich natur hat sich Jhesus xpus vber allen

menschlichen sin geübet me denn kein mensch betrachtē müge/aber in der göttlichen nature ist er vnleidenlich/Der aller gröste schower der ye ward oder fürbas werdē mag/wañ er ist der in den die engel begerent zů sehende/vnd ouch zů schowende Jhesum leren erkennē bringet den menschen zwifaltig schowen Eins uſzwēdig nach seiner durchlüchteten natur nach menscheit/vnd darumb alle seine übung betrachten vnd das schowen bringet gar grosse früchte vnd siesſikeit von den Bernharous sprichet über der mynne büch O du schowende sele süchest du rüwe/begerest du fryden vnd sicherheit vnd mynnest du fruchtberkeit/so nyme federn an dich einer brinnenden minnen vnd begirden/vnd flüg vnd nyste in die wundē vnsers herren Jhesu xpi/wanne niergent ist truwe genaden reicher/niergent bist sichere/niergent vindest besser frucht/dar uſz du balde geschöpffen mügest ein zart lieplich schowen Es sprichet ouch Gregorius in dem büch von dem streitte/tugende vnd vntugende wenne du das leidē Jhesu xpi in deinē gemüte schowest/So ist nit also hert in deinē gemüte/es werde vō dem schowenden geweichet vnd siesse Das ander schowen vindest jnnen in Jhesu xpi göttlicher nature/dz über alle menschlich sinne ist/von dem spricht hugo in dem büch vō dem closter der selen Schowen ist ein closter der selen/weñ sich des menschen gemüte dar verpfliche vnd erzeit der betrachtet alleine himlische ding von der meinunge fleischlichen gedencken seind erwert/vnd fliehent vil lüchte glüste vnd böser sinne mosset sich der mensche vnd frowet sich in got vnd het ein siesses messen mit den engelen vnd lüstikeit in des leben des vnd haltet fryden in allen sachē· in dem horde der tugende pfliget er einhellung der sitten vñ brüfet den gewalt des ewigen vatters vnd erspürt die weisheit des sünes vnd mynnet die gütikeit des heiligen geiestes Von dem schowendē leben spricht Augustinus in dem büche seiner sprüche Göttlich schowen erlüchtet vnd erfrowet die inwendigen ougen vñsterckt vns wider böse bekerunge / mitt gottes schowen werden wir geschaiden von der welte vnd erlediget von ir vnd von dem bösen geiste / vnd entladen von anfechtunge vnsers leibes vnd fleisches vnd erlediget von der hellen/vnd werdēt mit schowen gesetzet in das himelreich vnd werdent in got jnnen vereiniget vnd werdent mit schowen niessende vnd besitzende das höchste beste vnd vnuerwandelste güt das got in jme selber ist one velen/Von dem Sprichet Jhesus xpus in dē euangelio vō dē schower/vatter mein erklere sy mit der

klozheit/ die ich bey dir hett e die Welt geschaffen Wa?o Nu merck du mynnende sele wie gar gůt ist vnd vber allen menschlichen sinne nütze nach schowendem leben zů stellen wanne mit ime so tringest du zů dem gulden tron den dir fürbas ewiglich niemand genemen mag.

Der.xvij.alte leret betten vnd Was betten sey/ vnd Wie man betten sol/ vnd wo vnd weñ vñ wie vil es kraffte hat/ vñ wz es grosses nutzes bringet/ vnd vil ander sinne do von.



Echte gütte vnd göttliche lere hond dich mynnēde sele
voz mir avenlich vnd nützlich die vozgenanten altē ge-
leret yeglicher in seiner materien das dir denn das al-
ler beste ist gesein / vnd mag zů dem ewigen lebē do mit
du glücklichen pū wol dē gulden cron des ewigē kūniges macht besitzē

aber ich·xvij·alte sol dich mynnende sele gar ein nützelere weisen die heilikeit vnd selikeit bringet des ewigen lebens vnd das ist die künstē= reichste lere die lere die vnser herze Jhesus xp̄us leret seine userwel= te jünger nach aller volkomenheit do sy zů jm sprochēt herze lere vns betten/do lerte er sy dz heilige pater noster dar jnne beschlossen sind die aller besten syben gebett/do mit er vns versehen wolte vmb aller vnser notturfft Er spricht ouch in seinem leiden Gettent das ir üt in be korunge kummet/Jhesus xp̄us gienge ouch vike betten an die ge= birge vnd an einöte in velde vnd in die wyeste vnd in den tempel vnd an anderen heimlichen stetten Er bettete ouch an dem heiligen krone crütze biß er starb sanctus Paulus sprichet Jr sollēt on vnderloß bet= ten/vnd sol eins für das ander betten/das it behalten werdent/ also ob er spreche Jhesus hat selber gebettet vnd hat vns selber geheissen betten/Anders mügen wir in vnserm leben got nit wol gevallen/ dar umb das betten der gröste dienste einer ist/den wir got erzoygen mü= gent vnd den ouch got von vns haben wil Es ist nüt krefftigers vñ ge walteigers in den ougen gottes denne ein rein luter andechtig gebet/ also sprichet Augustinus/wanne es tringet hin do nieman mag hin ge langen Sprichet Johannes der gulden mund vñ spricht ouch Bernhar dus wenne das gebet endelichen vnd demütig vnd andechtig vnd in= brünstig ist/So durchdringet es die himel vnd kümet für got vnd er= wirbet solliche frucht das es nüt vergebens her wider kumt denn mit grossem lone vnd mit fruchtberen nutzen vñ sunderlichen entpfohet das gebet grosse zůuersicht/wenne es das böse leben des menschen jr ret sprichet Gregorius.

Was betten sey.

Oz an so lere ich·xvij·alte dich mynnēde sele wz gebet sey nach seiner krafft wenne also die bebeste schreibent in jren rechten büchern so ist betten ein gütige geberde vñ begirde des gemü tes das sich gantz alleine in got keret vnd vmb got etwas erwirbet oz sein gemüte gert/Es spricht Hugo Betten ist eins göttlichen gemütes demütikeit vnd gantz bekeren in got mit glouben mit zů versicht vnd mit mynne vnd ein vernünfftig vff gan in got ein zymlich zů bittende· vnd hillet mit jme Damascenus/Es sprichet Auicenna Das betten nüt anderes ist denn wenn der mensche mit gotte redet vnd von gotte in bescheidenheit begert/das aller beste zů erwerbende das sprichet der

vnd hillet mit jm Aristotiles Bettē ist ein geistliches werck do mit sich der mensche erbüttet mit aller erwürdikeit seines gemütes vnd sich got ergeit vñ gottes vergicht zů einē herzen für alles dz das in zeit vñ in ewickeit gesein mag dar usz redet Bernhardus in einer brēwige vnd spricht wie wol dz sey dz vnser herz got on vnderlosz an allen stetten vñ in allem zeit vns an sehe vñ erkenne/ so sicht er vns doch aller innēglichest an weñ wir bitten wañ in dem gebet so kert er sein antlutz gegē vnserm gebet also do ein frünt mit dem andern lieplich koset/ vñ was wir vō jm begerēt dz wil er vns in erwürdikeit erzoygē/ darüb sol sich ein peglich mensch mit allem ernste fleissen dick vñ vil zů betten mit andacht vñ mit fürsichtikeit wañ es spricht Crisostom9 vber Mathei eū geliū/ Dz disz dz allergrösste vñ würdigeste opfer ist dz wir got pemer ge opfern mügen ein rein luter vñ andechtig gebet. wañ also edel krüter in eim füre machent einē gütten wol geschmacken rouch oder dampf also macht dz recht vñ heilige gebet ein edel siessikeit in götlicher gesicht nach seinē wol gevallē Vñ spricht Crisostomus wiltu wissen wie grosz die würdikeit des gebettes ist/ also bald es vō des menschē mūd flüsset. also bald enpfohent es die engel vñ bringent es für die ougen gottes/ dē gleich spricht effrem in dē büch vō ō clage ō welt dz ein heilig luter reines gebet ist ein mit kosen vñ ein früntlich rümen vnd gesprech mit got vñ mit grossez schalle vñ frōden begegēt got dz spricht ō vñ hillet mit jm Ambrosi9 vñ doniſius Es ist ouch ein grösser vnderscheid des gebettes/ also Cassian9 schreibet in seiner brevigen/ Eins ist bittūg also der mēsch bitet für seine sünd vñ vm aplosz seiner missetat Dz ander dz ein mensch bittet für des andern menschē sünde oō vmb frid oō vmb dē ertwücher oō vmb gesuntheit seins leibes oō vmb ein gütt tes wetter/ oō vmb ander notdurfft vñ disz alles haisset ein heischē vō gotte aber dz dritte ist danckberkeit/ dz ō mēsch got on vnderlosz dancke alles gůttes/ dz er vō got pe enpfangē het in klein oō in grosz leiplichen oō geistlichē/ Dz vierde dz wir got bitten vmb ewig sachen vnd vmb got dz wir in ewiglichen sehen vñ niessen werdēt uff dz aller höhe ste gůt dz er selber ist vñ die weisen seind alle notdurftig zů bitten in dē zeit vñ gehört zů eim gůttē lebē Es sprechēt vñ schreibēt ouch die meister in götlicher kūst vō mangerley an betē Es ist ein an betē dz allein got zů gehört vñ dz ist eygē gebet ō aller höchstē würdickeitē die pemā erdencken kan vō dē spricht Damascen9 dz man got vō jnnan vñ vō ussen sol an betten also das aller höchste vnd würdigeste gůt von dem sol man jnnan betten/ mit hertz/ mit můt/ mit allem ernst mit allē krefftē

der selen vnd mit allem vermügen Man sol im ouch ussen an beten mit allen geistlichen züchtigen geberdē mit wādel/ mit weynen/ mit knuwen/ mit hertzklopfen/ mit allen sinnē vñ mit aller andechtiger weise die got em loblich ere mügent gesein/ also dē aller höchstē vñ oberseen güt vñ also vnserm schöpfer/ wañ er ō aller höchste vñ beste ist/ für alle ding vñ gewalt himelreichs vñ ertreichs vñ em schöpfer aller creaturen/ so heissent dienst die got geschehēt an bettē vñ der nam an beten gehöret niemand zů deñ got allein vñ keiner creaturen die joch ye so heilig ward in zeit dz spricht ō vñ hellent alle lerer mit jme in götlicher kunste geistlichen. Dz ander bettē ist dz man thůt vnuernünfftigē tyerē Got vernympt noch erhöret nit des gebettes seymme one sein hertz vnd sicht allein des hertzē meinůge an vñ nůt ō wörter halb Es ist weger an eim stillē hertzē on wörter bettē dz spricht ō vñ hellēt mit jm ō lerer vil vñ Ysaias ō propheet aber etliche menschē seind bettē mit mūd mit herzen/ mit gedenckē vñ mit gemüte/ vnd zů sollichē gebete seind alle geweichte pfaffen gebundē vñ alle die do pfründē vñ gottes gobē hont/ vñ alle closter lüte/ vñ alle die die dz almůsen enpfohē vñ zehēdē messen dz alles schreibēt die beste vñ gebietent es in dē recht büchern/ wiltu minnēde sele wol vñ früntlichē leren bitten so folge mir. xvij. alten.

Wie vnd was man betten sel.

D solt dein selbs in allen gebettē wol war nemen/ wañ wer do bettet ō redet mit got wer aber do liset mit dē redet got spricht Isidorꝰ vñ hillet mit im Augustinꝰ vñ darumb weñ du betrest so nymm in dē gebet dein selbs war dz du die bette wörter gar vñ gätz redest on jrrung vñ dz du die sinne ō wörter wol betrachtest on hünderung vñ dz du ouch dz ende des gebettes wol an sehest weñ vñ wem du betrest oō warūb du betrest vñ wz dein meinung sey wañ ende das gebettes sol gottes ere sein/ vñ deiner sele nutz vñ aller ō menschen trost dē du dein gebet meinest sy seyen lebēdig oō tod welches dir in ō meynung ab gieng so wer dein gebet sümig vñ on grosse frucht weñ aber du die weise mit andacht vñ mit ernst krefftiglichē erfüllest so magstu dein gebet also vernünfftiglichē in ein jubilierē ziehen dz du dein selbs vñ aller creaturē zů mol vergissest vñ dir in dem gebet nieman ein gegenwurff wer deñ got allein spricht Hugo vō sant victor Es spricht Augustinꝰ in dē büch vō ō regel/ wer bettet mit mund vñ on alles hertzen ō thůt sünde ob es geschicht mit fürsatze vnd mit verdochtem můt das gebet ist one frucht/ das sprichet ō vnd hillet mit im Cassiodorꝰ würt aber dir dein gemüte entzuckt on fürsichtikeit wider deinē willen vñ

das es geschicht von kranckeit deines gemütes vñ nüt von versumūg
noch vō vnachtsamkeit dz vergibt dir got spricht Basili9 weñ du magst
deiner zů velle in allen sachen nit gewaltig sein dz spricht ó vñ hillt mit
jm Augustin9 Es möchte ouch ó better also vil betrachtūg sehēdes vñ
warnunges hon'uff die wort die er bettet dz er gar verstiesse vnd ver-
irret würde/ wañ es spricht Hugo dz ein luter gebet also gar in vber-
flussenlich in andacht des gemütes sich zů got kerē mag vñ ouch möch
te dz es vō inbrünstiger minne vergesse ó heischūge darūb es dz gebet
hat angefangen recht vñ wol vñ fruchtber betē ist recht vñ wol lebē
vñ gut werck würckē vñ vben dz heisset wol gebettet wañ es spricht
Origenes Der ein recht lebē fürt nach gottes lob ó bettet on vnder-
loss die wäl er in gerechtikeit bleibt so ist jm sein gůt würcken ein gůt
betten ob er joch mit dē mund nüt bettet vñ wer dz haltet das got ge
boten hat vñ sein sun Jhesus xpus vnsern herzē vñ vnser liebe frowe
sant maria zů lob vñ zů eren dz sy got für vns bette vñ dz gebet heisset
an bitten vñ nit anbetten vñ mag vñ sol geschehen in aller andacht vñ
erzopgung jnwendig vñ uss wendig also dz geschribē stat in alle weise
allein dz man sy nit an bette also dz aller beste gůt wañ dz gehöret niemā
zů dañ got alleine Ouch in solliche weise sol man die engel an betē vñ
an rüffen bey nit an beten dz sy wurdent vnser apgötter vō dē spricht
Maximus ó bischoff an einer predig vō sant Peter vñ sant Paul wer
den diener eret ó hat den herzē geeret/ weñ des dieners ere geschicht
durch seines herzē eren willē vñ darūb dz wir die heiligen vñ die engel
erent dz dünt wir durch vnsers liebē herzen eren willē vnd darūb dz sy
geheiliget vñ geeret seind vñ ouch darūb dz sy got für vns bittent/ vñ
wz vnser gebet nit vermag dz sy vns dz vmb got erwerbent vnd dz ist
aller lerer meinung in ó göttlichen künste dz dritte ist ein gebet der er-
würdikeit dē heiligē crützе den heiligē nageln/ ó dürnyn kronē vnsers
herzen rock vnser frowen düchelein dē heilgen gebeine vnd vil ander
grosser heiltum dz die cristenheit grösslichē eret dz soltu ouch eren vnd
an betten darumb dz sy vernünfftige creaturē seind Augustin9 spricht
in dē büch vō ó stat gottes wañ ein mēsche dz ander recht liep hat wañ
ir eins erstirbet so hat dz ander nach seinē tod liep/ alle die kleinöter die
zů seiner person hertēt/ vñ erbütet jm ere Also sol man ouch tün dē heil
tū des heiligen noher gesegē ist vñ gesein vñ mit ere erbietē aber doch
so sol mā es weō an bittē nach betten uss disem so merck du minnēde sel
wz duan bettē oder bettē solt oder durch gottes willen oō durch ó hei
ligē willen erē dz du in vngewönlich gebet üt valst in apgöterey wañ dz

were dir zů mol grosse sünd/ vnd die weise gehöret ouch zů wissen was
recht vnd wol gebettet sey als ich dich gelert han/ Ouch soltu wissen
das etliche menschen bettent in irem gemüte on alle wörter des mü-
des vnd nemand götliche zartheit vnd wesenheit/ sein wesenheit in dē
funcken der selen zů einē gegenwurff wañ alles ir betten ist ein stiffs
betrachten vō himlischen sachen vnd vō götlichen gütteten vñ vō clar
heit ewiger maiestat vñ söllich better bettent in dem geiste vnd in der
wozheit also volkomen verdiener des bestē lones wañ sy seind die die
eim schowenden leben ein genügig vol genůg dünt/ von dē spricht Je
romim? Sy schloffent oder wachent so seind sy in allen iren werckē ein
fruchtber betten/ wañ nutzlich gewerlich vñ recht betten ist mynni-
glichen mynnen/ oz spricht der vnd hillet mit im Gregorij? vō den stettē
Etliche menschen bettent mit worten alleine vñ mit mit dem hertzen /
vñ on gůte gedenckē/ vñ oz betten ist seiten fruchtber doch so ist gott
dienen mit dem mund weger allein denn zů mol nüt thün vber al / denn
früntlich werck thün vñ vben/ von dē spricht Isidorj? von dē höchsten
gůt Es ist vnuerfangē do oz hertz ein stům ist/ vñ ist also ein stům/ also
xpus gelert hat in dē euāgelio. Der bettet wol vñ recht vñ würt alles
des gewert oz er bittet wañ gůt werck seind ein uffenthalt gůtes ge-
betes oz spricht ō vñ hillet mit im Gregorij? in seiner lere bey disem sin
soltu mercken wol vñ loblich Bettē můsz geschehē vō gemüte vō kref
ten ō selē mit müde mit gantzē worte vñ gůtē leben vñ mit gůtem ge-
rechtē leben vñ werckē in götlicher vbūg oz die weisen alle bydemanō
standent du solt dich hüten oz du nit siech werdest vñ gebresthafftig in
deim gebet als die thünt die sich etwan zů got kerēt vñ in irē keren so
bittent sy gar hitzelichē vñ dar nach kaltlichē/ vñ dar nach sümelichen
vñ dar nach schlofferlich vñ zů jungst würt zů mol nüt dar usz sollich ge
bet ist vnuerfāgē vñ ist vientlich gebet spricht Augnstin? vber dē psal
ter Er spricht ouch fürbas/ an dē gebet soltu zů nemē vñ ye basz vñ ye
bas dar inn wachsen verzühet joch got dein gebet etwan lang oz thůt
er darūb oz dein ernst in dē gebet dester gröſſer werde er wil dir aber
keiner gebet bey nüt vziehen ob du recht bettest als do vor geschribē
stat/ oz spricht ō vñ ander lerer vil mit im/ wer aber bettet vnd dar zů
sündet ō spottet gottes sere me denn er in an bittet spricht Crisostomus
vber Mathei euangeliū Also ein ritter on harnisch vnuerfangē ist also
ist gebet on vasten vnd ouch one almůsen vnuerfangē vñ ist ein kran-
kes gebet das mit almůsen gebē nüt gesterckert würt das spricht der
vnd hillet mit im Gregorius vnd Isidorus / Got gibt dir vil me durch

deines gebettes willen/ den du selber begerest Wan ó schecher an dem
crútz begert alleine das vnser herze Jhesus xpus an im gedechte · dar
umb gab im got das ewige reich/ also das euangeliú spricht / Vñ wilt
du recht vnd wol ein volkomener better sein/ so mercke mit ernst wie
dich die heiligen bebste lerent betten manigualtiglichen in den recht-
büchern/ Sy sprechent du solt getrú vnd gloubig sein in deinem gebet
wan betten lútert dem menschen sünde vnd solt sicher sein in deiné ge-
bette/ wenne got offent dir seine heimlicheit dar jnne du solt demütig
sein an dem gebette wan es gat in die ozen gottes du solt schemig sein
in deinem gebete/ als der offen sünder was der in dem tempel bettete
vnd wolt sein ougen nit uff haben gegen dē himel · Dein gebet sol heim
lich sein das du deinen lon nit offenlichen verlierest/ Dein gebet sol lu-
ter vnd rein sein vnd vnuermúschet aller vntugende das es got vō dir
wol gevalle/ Dein gebet sol ouch ernsthafftig sein vnd inbrünstig vnd
vol mynne vñ begirde das got dein heimlich fründ werde/ Es sol ouch
mit fleisse müssig sein/ wan die dienst die man got erzogen wil die sol
man al zeit vben vñ mit vnderwezen lon/ Diß alles lerent vns die beb-
ste in den recht büchern dem gleich spricht Cassiodoz9 also zú volkomē
heit des gebettes alle tugende gehörent also gehört zú tugend erwer-
ben andechtig gebet/ vnd mag niemand on gebet weder tugent noch
genad erwerbē noch gewinnē/ Ouch solt du ander weise han in deinē ge
bette die got zú mol werd vnd genem von dir seind · Der mensche betet
recht spricht Gregorius der sich selber schetzet nút anders dē also ein
puluer/ vnd was er gütes erwirbet in dem gebete das er oz götlicher
krafft zú lege vnd mit sein selbs volkomēheit · diß ist ouch ein lobelich
gebet nach volkomener weise also vnser herze Jhesus xpus spricht in
dem euangelio/ das du für deine veinde bitten solt vnd für alle die die
dich durchechtent · also er det an dem heiligen crútze vnd sprichet ouch
das wir in dem gebet lútzel reden sollent/ wen was wir in dem gebet
mit got redent spriche die gloß oz sol also ernsthafftig sein oz wir keins
menschen rede mit achten sollent · von dem spricht Beda in dē büch von
salomons tempel/ Das heilige gebet betütet vil vnd grosse sachen in
aller stunden vnd stat ob wir vns hüten voz vnzimlichen werckē vnd
voz müssigen vnd vnzymlichen ýppigen dingen vñ worten · vñ voz vel-
len der zungen die schedlichen seind vñ sollen vns fleissen seliger vñ rei
ner ding vnd gedencke des gemütes do mit vns geistliche küscheit ze
heilge/ Ouch leret vns Cassianus in dem büch von der gesetze ó men-
schen das du in dem gebette keine verlossene vngeberde nit erzogen

solt weder mit ougen hie har noch vort hin mit munde reden rüsperen
hüsten/wispeln/süffzen nach weise die dein andechtig gebet möchtent
geirren noch mit hende noch mit füsse vngebero erzogen· das weder
du noch ander menschen do von mit geirret werdent/ vnd do du redest
mit got das ist in deim gebette sollent deine sinne inwendig vñ vszwē-
dig volkomenlich vnd one schlossen vnd ander fulkeit wol gekert zů
got sein/ Es leret hylarius vber den psalter das du an allen stetten vñ
zů allen zeitten nacht vnd tag betten magst/ doch aller meist an den ste
ten die dar zů geweicht seind vnd do man handelt den fronlichnā Jhe-
su xpi vnd ander heilikeit vnd do der heiligen gebein vnd ander heiltum
genedig seind/ vnd sunderlich do man vil applosz vindet· das sunder ge-
beten soltu thůn an heimlichen steten vnd das gemeine gebet offēlich
dar zů du gebunden bist das soltu vor an betten vnd dar nach die gebet
die von gnaden seind vnd von sunder andacht· Das spricht der vnd hil-
let mit im Jsidorus vnd hugo vnd die bebeste in den recht büchern Jn
allem deim gebet kanstu got nit bessers gebitten vnd von got nüt hö
hers begeren volge sant Bernhardo in seiner predigen einē vñ bit got
das er deiner selen alle tugent zů füge uff dz aller höchste in aller mynn
ne vnd genaden/ dar nach so bit in das er die vñ allen den für die du be
gerst das ewige leben zů füge das er seinen erwelten geheissen hat in
dem euangelio vnd dar nach beger das er inne dein gebet geneme vnd
wert losse sein von dir on vnderlosz also betterst vnd begerest du sicher
wol Ob aber du mynnende seie üt derster mynder lones herst dz du dein
gebet weit vnd vil teilest vnd manigualt lebenden vñ totten gibst Die
brüderliche mynne geuellet got wol vnd ist also werd von dir das du
ye derster me lones hast von deinem bettē vñ nit vber alle derster myn-
der also spricht Jeronimus in seiner epistolen einen also dicke du einen
psalmen oder ein messe oder ein pater noster betterst hundert selen also
dick würt yeglicher selen das selbe gebet gantz also ob du es eim allei-
ne gebettet hetterst vnd nach deñ dir das selbe gebet gantz · Es spricht
Gregorius von dē sitten Wer für die andern bittet von mynnen das
kumt dem better derster balder zů statten vnd zů einer hilfflicheit vnd e
deñ für den er bittet vnd wil in got derster balder erhören· dem gleich
spricht Crisostomus vber Mathei euangelium Das der mensche bettet
für sich selber das ist von naturen/ das er aber bettet für einē andern
menschen das geschicht von mynne/ Nu ist das gebet got vil genemer
siesser vnd lieber in seinen ougen das von mynnen geschicht/ wañ das
von natur geschicht /das rochet für sich selber bitten darumb würt

das mynnen gebet vil me von got gerümet Er spricht ouch an dem sel
ben büch Der anders bettet deñ vnser herr Jhesus xpus gelert hat ö
ist nit sein junger sunder was die weisheit gottes gelert hat zů betten
das ist wol gebettet vnd nit das dz menschen sinn erdichtet vñ erdacht
hond Bey disen sinnen mercke was du den heiligen betteſt vnd den
selen oder den lebenden vnd den totten/ von mynnen das kumt alles
in deinen nutz vnd also du deñ ye me betteſt den die in den genadē got=
tes seind sy seind jm himelreich oder jm fegfür oder uffferden·so die sel
ben ye me vnd ye me got für dich bittent vnd das schreibent die mei=
ster in göttlicher kunst/ wiltu das got dein gebet genem vnd lieb werd
von dir so hüte dich vor allem dem das dein gebet geirren gekrencken
vnd vernichten müge in göttlichem wol geuallen vnd die weise merck
gar wol wañ ir ist vil/ also zů hant har nach geschriben stat/ Sistu wis=
senlich in dot sünden on fürsatz gütter besserung/ so veruohet dein bit
ten nit vber al hestu zweifel vnd keinen glouben in deinem gebet / so
ist es dir vnnütz·Betteſtu vnordelichen vñ in einem spotte so ist es dir
vnfruchtber hestu vil böser gedencke vnd wilt dich der nit weren also
vil du magst·sy verhönet dir dein gebet verscho hestu göttliche gesetzt
dein gebet verschmohet vnd verwürffet got Ouch betteſtu in einem
herten hertzen in rach weise vber deinen nechsten dein gebette to wet
nüt vber al vnd ist on krafft/ Volgestu den reten des bösen geistes dein
gebet ist murtz verlorn vnd verdorben/ weñ du schneller bist zů vnen=
delichen verkerten wercken deñ zů gütten wercken vñ ander lüte mit
dir dar ein bringest/ so ist got dein gebet verdorben Ouch weñ du bet=
teſt vnzimlich gebet wie die genant seind so ist dein bittē valsch vbest
du heidesche oder judesche weisz vnd ander vnendlich weise vnd geber
de das ist wider got gebettet also Jhesus xpus spricht in dem euange=
lio Betteſtu mit vngedult dein gebet ist bösz volherteſtu in deinem ge
bet nit vnd nit me deñ ein seund oder ein mol vnd vil vnd manigualtige
zeit versumen wil noch dar nach nüt me betten das bringt dir nit ewi=
gen lon nach ewig leben/ seind deine gedencke gemüte hertze vñ sinne
vnd ganze wörter vnd ouch gütte werck nüt embellig nach einig got
tes so ist dein betten on alle frucht vnd lon vnd ist got vō dir vnwerd
schnöde vnd vnmer/ Disse weise alle schreibent die lerer vnd meister in
göttlicher kunst/ vnd die bebste in den recht büchern vil vnd manigual
tiglichen das ich dir mynnende sele in kurtzen worten beschlossen hon
Das aber du mynnēde sele ewiglich deseer gerner betteſt vñ ouch wol
merckeſt/ das kein werck ouch kreffiger vnd weger vnd mechtiger

sey in dem ougen gottes also Augustin⁹ spricht So merck nu die kraft die got verlauhen vnd geben hat andechtigen bettern vñ bitterin also vil geschriben stat in der heiligē geschrifft/ Heilig betten stillet dē zorn gottes also Moyses sprichet in seinē andern bůch Betten endert dz vrteil gottes also ouch do selbs geschriben stat in Salomons bůch vñ in dem leben der zwölfboten Er erlengert das lebē also Ysaias schreibet vnd erlöset von dem tod also Dauit spricht vnd erlediget von trübsal/ also in dem leben der zwölfbotten geschriben stat Es erlöset den menschen von schelt wörter also Daniel weiset vnd leret Mit heiligem gebet werdent die bösen geist überwunden vñ verflücht also vnser herr Jhesus xp̄us leret in dem heiligen euangelio/ Das gebet erlüchtet dē menschen von innen vñ von ussen/ also die lerer alle sprechent Mit betten wirt der mensch zů mynne vnd ouch zů götlicher andacht gezogen also geschriben stat in der künig bůch Alle sünd werdent durch das gebet ab genomen wie sy joch genant seind/ grosz oder klein/ also Paul⁹ vnd Jacobus sprechent in iren epistolen/ Doch werdent alle pene vnd alle büsz mit gebet vergeben vnd ab genomen/ also die lerer vñ recht bücher haltent/ Wol betten erwirbet dem menschen gnad vñ tugent vnd mynne/ also geschriben stat in dem bůch der zwölf jünger vñ ouch in dem euangelio vnd an vil andern steetten Betten erwirbet das ewig leben vnd geselschafft der engel vnd gottes lob vnd ere/ also alle lerer meinent Das heilige gebet erwirbet aplosz in allen kürchen/ vñ bringt ewigen lon vnd redet mit got vnd frowet sich in got vnd leret got erkennen vnd sehen spricht Cassiodorus über dē psalter Gebet entfrömdet den menschen alle zeitliche glüste vnd vntugende vñ mynnet in vō allen weltlichen glüsten vnd macht den menschen enpfohen götliche vnd geistliche goben Cassiodorus spricht über den psalter/ Das heilige gebet krönet die selen Gebüret den engeln vñ heiliget den menschen Besteetiget den glouben/ vñ meret zů versicht vñ wechset do vō minne Es frówet dz hertze vñ leret alle volkomenheit vñ scheidet sich weder von würckendem leben noch usz schowendem leben ewiglich niemer spricht sanct⁹ Augustinus über den psalter/ Nu mercke du gemínnete sele was grosses nutzes an dē heiligen gebet leit vñ volge mir xvij alten dz du bettest als ich dich geleret hab so würstu herlich preisen den gulden tron den dir der ewig künig darumb durch deins gebettes willen bereit hat ewiglichen.

Der xvnj alte leret was fründschafft sey vñ wie man götliche fründschafft gewinnen sol vnd was gehorsam sey vnd von demütkeit.

Olten alle creaturen erwünschen einen beſſern vßfluß voz jrem ſchöpfer vnd von der erſten ſachen/ alſo ip geſachet vñ geſchaffen ſeind uff das aller beſte· ſo möchte kein vernunfft noch ſein edelers vßflieſſendes betrachten oder begreiffen alſo der vßgang iſt dar uß quillet alle weſenheit alſo got in jm ſelber het von ewikeit alle creaturen angeſehen pe vnd pe in ſeiner ewigen almechtikeit alſo hat er pegliche creaturen geſetzet in ir weſenheit nach dem aller beſten/ aber wider allen

creaturen het er den menschen gemacht zů einem herzen vber alle ander creaturen also ů erste alte in seiner lere kurtzlich beschlossen hat.

Was fruntschafft sey.

Der ich .xvnj. alte weise dich myn̄ende sele also got in seiner luter stetikeit für alle creaturen den menschen hat angesehē also seinen aller liebsten frund / das ouch du got widerumb solt ansehen vnd bekennen also deinen besten frunt / wañ er hat gesprochen in dem euāgelio Ich heisse uch nit knecht wañ ein knecht weisz nit wz sein herze thůt Ich heisse uch aber meine frund wañ alles das dz ich gehört hab von meinem vatter das hab ich uch geoffent / das ist die aller höchste vnd beste fruntschafft die peman erdencken kan die got zů vns hat vnd ouch wir zů gotte hon sollent / wañ es spricht Augustinus in einer epistolen Es mag ein mēsch des andern getruwer frunt nit werden / ob ir einer vnd in der ewigē wozheit vpend ist / Ambrosius spricht in dem bůch von dē ampte / der mensch mag des andern menschē gantz er vnd gerechter frunt nit sein der sich bricht von göttlichem wol gevallē der mag fruntschafft mit got nit gehon / der zů got fruntschafft nit hat / der sol vil billicher zů der creaturen schöpffer fruntschaft hon von dem die creaturen kumen seind vnd sy gemacht hat / sprichet Augustinus zů den römern / das aber du myn̄ende sele den gulden tron verdienen vnd besitzen mügest / so lere ich dich .xvnj. alte göttliche fruntschafft volbringen / wañ es ist natürlich wer dir liebe trůwe vñ fruntschafft erzoygt / du müssest dem ouch hold sein vnd fruntschafft erbieten / weñ aber vns Jhesus xp̄us die aller gröste fruntschafft erzoyget hat . so soltu myn̄ende sele von natürlichen bandes wegen jme wider vmb dienen vnd die aller gröste fruntschafft die du geleisten magst billicher erzoygen für alle creaturen Augustin̄ redet do von vber Moyses bůch wider dē ketzer vñ spricht / wer begern wil got wol vñ gantz erkennen der fleisse sich das er gottes frunt gantz sey Es enmag ouch niemand gottes frunt werden deñ der von jnnen vñ ussen durch luter ist in allen seinē sitē fruntschafft ist ein tugēt do mit sich der mensch dē andern zů tetig machet in hertzen in worten in wercken / vnd do mitte sich eins dem andern zů füget in allem wandel / vnd gleichet mit willē vnd gemeinsamkeit in aller habe vnd vermügende / wañ nu sich got zů vns füget vnd ouch gefründet in allen sachē die peman erdenckē kan vnd ein mensch des andern frunt ist vmb ein zergenglich dinge so soltu billich den zů einem frunde hon vnd nemen on den du nit magst leben / vnd ů aller lustlichest ist zů fruntschafft zů ziehende / spricht Augustin̄

in einer bredige. Du bist ein rechter frünt gottes Spricht Innocencius zů der iungfrowen Deme triades/ weñ du alles das wilt das got wil/ vñ weñ dir missevallet das got widerig ist Es mügent ouch zwey menschen rechte früntschafft zů samen nit geleistē wider die gottes feientschafft hat sprichet Crisostomus der gulden mund/ Rechte stette gātz früntschafft sicht an dem reichen als an dem armen/ an dem siechen als an dem gesunden/ an dem hohen als an dem nidern/ vnd hat keinē vnderscheid vnder edel vnd vnedel/ weñ es sprichet Petrus blesensis in dem büch von der früntschafft/ das früntschafft ist den reichē ein vorgang/ den weisen ein vatterland/ den armen ein nachgang/ den krancken krafft. den siechen ein artzney/ den gesunden ein leben/ vñ ein begirlich liessikeit/ Etlicher dinge do gleicheit des willē ist/ Gantz früntschafft entspringet zwüschen den gütten vnd übet sich stette nach dem besten/ vñ beschlüsset sich aller best in dem do kein früntschafft nit gevelen mag vnd das ist got selber.

Wie man götliche früntschafft gewynnen sol.

Alterst du gantze früntschafft zů aller menglichen/ darumb das got dein frünt sey vnd werde. so wil er seine früntschafft niemer von dir keren/ Es spricht Ambrosius in dem büch von den ampten/ der aller gröste trost diss zeites ist das du ein gestanden vñ getruwen frünt habest dem du dein hertze entschlüssest dein heimlicheit offenst vnd alle deine verbozgene weise in lieb in leid verjehen mügest vnd dir ein sollichen stetten frünt vsserlesest der sich in gelücke mit dir frowe in triepsal mit dir trure/ vnd dir getruwelichē rate in allē sachē was dir zů thün sey/ Wo kanstu einen frünt vinden ö dein heimlicheit deines hertzen/ das gewissen vnd erdencken kan noch dir das gehelfē noch gerate deñ got alleine wañ so dich alle deine frünt lont sy seyent geborn oder gemacht fründe so stat noch deñ deine hiffe an den almechtigen gotte/ on den du kein gůt leben mit volbringē macht Er ist dein gegenwurff an allen stetten/ vnd wo du dich hin kerest/ do ist er bey dir/ in wasser oder in füre/ in vngewitter in übel/ in trost in truren hat er ein sehen vff dich also Dauit sprichet in dem psalter wañ in ö not so erkennet man den frünt aller bast vnd aller meist. sprichet Cassiodorus in einer Epistolen vñ der ein rechter gantzer frünt ist der mynnet got on vnderloss vñ schühet kein arbeit noch übel noch leiden vñ schühet weder nut noch schaden vnd also fruntschafft ye lenger wert/ also sy ye sicherer wurt/ wañ es aller lengeste behiettet ist/ dz ist aller sicherst vnd liebest/ von dem sprichet Gregorius in einer omelien von

den zwelfbotten/wer zů der würdikeit kůmt das er heisset ein frůnd gottes der sol sich selber also schetzen das er solliche goben von gotte hab vnd nit von seinē eygen verdienen/důt er das nit so vellet er in ein gôtliche fepentschafft vnd vngunst One gantze frůntschafft seind alle gedencken ein verdriessen alle heymůte ein ellende/alles leben ein sterben/vnd aller trost ein vntrost/der aber gantze frůntschafft sůchet an vnsern herzen Jhesum xpm der sol sich verwegen das er vō diser welt wil feientschafft leiden Spricht Innocencius in einer omelien/wanne also bald die sele vereint wůrt mit dem wort gottes also bald werdēt die in feientschafft gekert die e frůnt worent nach der welte/doch so gehôret das zů ein volkomen leben/Gůtte frůnd sůcht man lange vnd vindet sy selten vnd wañ man sy joch vindet so behebet man sy kōme/ Spricht Jeronimus vnd wo du einen gůtten frůnt vindest den behalt also dich selber/wañ er ist halb teil deiner selen vñ deines lebens aber gemacht frůnt werent nit lange/Deñ also lang die goben werent dar vmb man sy gekoufft hat/das spricht der vnd hillet mit jme Jsidorus von dem höchsten gůtte/wer aber Jhesu xpi frůnt wil werden ô vindet in balde vnd dicke vnd sol in ewiglichen behalten/wañ er hat vns gekoufft vmb den kostbern schatz seines heiligen blůtes/vnd darumb sollent wir in tragen also den besten frůnt in vnserm hertzen/ Spricht Paulus in seiner epistolen einer/An steten frůnden soltu nůt anderes sůchen/dañ ein widerlegunge einer gantzen frůntschafft vñ do du die vindest do beger nůt zeitliches gůttes von jme/vñ wo der wille gantz vnd gerecht ist do mag er kein gůt vor dir verbergen noch kein truwe verziehen/wañ nit begert er gantz vnd gerecht frůntschafft also wol also do dich dein frůnt uffenthaltet nach aller deiner begirden vñ notdurfft spricht Augustinus in dem bůch der volhertunge vñ jacob sprichet in seiner Epistolen einen bewerunge der frůntschafft ist ein erbietunge der wercke darumb ist Jhesus xpus vnser aller grôster frůnt/ wañ er vns die aller grôsten frůntschafft erzoyget hat die vns peman erzoygen mag/Erzoyge im ouch dein vermügē so schetzet er dich ouch für seinēst höchē frůnt wañ wer einē gůttē frůnt vindet ô vindet einē schatz sprichet Salomon/Hůte dich mynnende sele das du niemands frůntschafft verliereste/vnd wo du mügeste gott zů frůnde hon/das ist dein aller grôster nutz/Es spricht Petrus blesensis/dz man frůnde verlüret/mit zoren/mit vnstetikeit/mit argewon/vnd mit vil vnnützes klaffendes vnd do mit möchteste du gott balde verlieren wolteste du in mit sünden erzürnen vñ vnstetikeit vō jm keren mit argwon an liegē

vnd mit vnnützem klaffen sein nit achten/ so wer dein früntschafft zů
jme/ Es sprichet Dyogenes zů besserunge deins lebens gehört das du
solt haben einen gütten frünt der dich alle ding lere/ oder einen feient
durch den du gekrützeget werdest/ doch soltu emē feient lieb han ō dir
keinen schaden thůt/ also vast also emē frünt der dir keinen nutz schaf
fet/ wañ es sprichet Ophrasius Gütte früntschafft vnd fründe die du
wol versůchet hast/ soltu gar lieb hon vnd feiende soltu fliehen wo du
mügest das spricht der vnd hillet mit jm Seneca vnd sprichet Seneca
fürbas also/ Es ist ein gelück das du dir alle menschen zů fründe best/
vnd dz du dich wol gehütē kanst voz allē feiendē dir ist ouch vil weger
ein offener feiend deñ ein betrogner frünt des früntschafft falsch ist.
spricht Crisostomus der guldin mund doch so hüte dich voz im beden dz
ist dir notdurfftig/ mit deinem gütten frund soltu hon kurtz rede / die
doch nütz vnd geeruwe sey. sprichet Socrates/ Ein gůt gantz frünt ist
besser deñ gold oder silber/ oder edel gestein/ aber ein heimlich feient
ist vil schedlicher deñ keinerley gifft /spricht Boecius an dem büch vō
dem troste/ diss alles hon ich. xvnj. alte dich mynnende sele darumb ge
leret/ das du wissest wie du got dir selber zů früntschafft solt erkiesen
vnd erwelen voz allen dingen vnd wie du dich in zimlicher früntschaft
zů deinem nechsten solt hon vnd sunderlich wie dich früntschafft zů ge
hozsam dich vaste gefüren müge/ wañ Jhesus xpus der hat die grosse
früntschafft die er zů allen menschen gehaben hat getzwungen das er
für vns gehozsam ist gesein biss in den tod also Paulus schreibet vñ dar
umb weñ gottes sun Jhesus xpus an aller vnser notdurfft gehozsam
ist gewesen/ so wil ich dich nu leren gehozsam sein.

Was gehozsam sey.

Ehozsamkeit ist ein solliche tugent die andern tugenden gemei
det/ vnd sy behütet vnd die den glouben allein verdienet vnd
lon bringt vnd vō niemand mag verwundet werdē Es sprichet
ouch Augustinus vber den psalter/ das gehozsam ist ein vrsprung in al
len creaturen/ vnd ein volkomenheit aller gerechtikeit one die niemā
götliche früntschafft vnd mynne verdienen mag zů gerechter gehozsa
my/ als Bernhardꝰ spricht in einer brediz gehört ein recht werck/ das
nit wider got sey/ ein willigs werck wañ was usz notdurfft geschicht
das ist nit rechte gehozsamy. Es gehört ouch zů gehozsamy ein lutter
werck das dem meinung gůt sey in deiner gehozsamy mit allem willē
Es gehört ouch zů gehozsamy ein steetes werck das du von der gehoz
samy niemer entweichest/ wañ volherre in güttē wercken beschlüsset

alle volkomenheit/Gehorsam got sein vnd dem menschen durch gottes willen ist also vil besser also vil die gehorsam besser was / die die zwey ersten menschen brochent in dem paradise wider göttliche gebot/ wañ es spricht Augustinus in dem büch von der stat gottes/ Das gehorsam ist ein mütter vnd ein hüterin aller tugende/ Jhesus xp̄us was gehorsam seinē ewigen vatter biß in dē tod/ durch des willen dz er vns lerte gesorsamkeit volbringen vnd wolt sein leben für vns geben darumb das er die gehorsam seins vatters nit verlüre Spricht Bernhardꝰ vñ leret ouch Bernhardus in einer brevigen vil gradus rechter gehorsam Der erste das wir sollen gehorsam sein darumb das wir vnsern eygen willen tödten vnd wellent vnsern willen geben in vnsern obersten willen/ weñ das ist got geneme von dem menschen ein fremdes opfer vñ so vil ist im genemer vnd werder das opfer des eygen willen das dem menschen aller nechst leit an/ Der ander grade ist ein einualtige schlechte gehorsam one frogen/ on murmelen/ on freuelen/ one entschuldigē vnd on wider spreche spenikeit/ Der dritte grade ist frölliche gehorsam erzogen mit wol gemüttem antlutz/ mit sieffen worten/ mit früntlichem zü sprechen vnd mit züchtigem wandel vnd wercken/ Der vierde grade ist behend vñ schnell vñ gehorsam zü sünde sich mit entschuldigē vnd verziehen/ mit vffschlahen/ mit vff einen andern menschen schossen noch den prelaten für kümen/ mit seinem gebet/ on erzogung ö wercke/ Ougen/ oren/ mund/ hend/ fyesz/ vnd alle ander gelider schicken zü einer schnellikeit/ Der fünffte gradus ist kecklich/ festlich/ vñ stercklich gehorsam volbringen vnd losse dich weder wort noch sorge erschrecken/ noch trübsal noch freuel ab weisen/ noch sünde/ noch anfechtunge des bösen geistes irren/ noch kein grüsel/ noch widerwertikeit verkerē· du sprechest on vnderlosz· in gehorsamkeit bin ich bereit vnd bin nit betrübet gehorsam zü sein· Der sechste gradꝰ ist demütigklich gehorsam zü sünde wañ Jhesus xp̄us het sich in gehorsam gedemütiget biß in den tod spricht Paulus Es mag ouch gehorsam on demütikeit bey nüt gestan wañ hochfertige weise zersteret gehorsam Der sibende gradꝰ ist volherten vnd volharzē in gehorsam wañ wer do volherter biß an das ende der würt behalten· sprichet vnser herre in dem euangelio· Den aber gehorsamkeit widerwertig ist / den ist schwer do von zü redende vnd zü hörende vnd noch schwerer zü erfüllende vñ aller schwereste zü behaltende· diß sprichet alles Bernhardus an der vorgenanten brevigen Billichen ist gehorsam zü rümende wañ es stat vō ir geschribē an ö altē vettern büch dz sy ist ein heil aller glückhafter gen

menschen Ein geberin aller tugent / Sy entschlüsset den himel vnd
enthebet den menschen von dem ertrich vnd ist ein bewonung vñ ein
spisz aller heiligen / ô sinne ist gar vil die die alten vetter geübet hond
in grossen zeichen also wir lesen in der vetter bücher vñ gehorsam mit
mancherley zeichen / vnd alle die iren willen gewendet hond in geho-
sam sprichet der streittent on vnderlosz wider den bösen geist / anderst
ir lon ist vnuerfangen Es spricht Gregorius in dē sitten das du mit geho
sam solt sein von knechtlicher forcht aber von begirlicher mynne vnd
mit von forchten der büsse me von liebe der gerechtikeit Es was ouch
gehorsamkeit in der alte vetter gemüte ein also kostber schatz das sy vil
zeichen vnd wunder botent in gehorsam also Seuerus schreibet in der
vetter büch / also das sy mit truckenen füssen giengēt vber wasser vñ
vber bech vñ in heisse ofen giengent on schaden / vñ gar vil ander wun
der begiengent in gehorsamkeit / wisse ouch wo gefangner vñ gebun
dener vnd vndertener wille ist in allen sachen / do ist die gehorsamkeit
gantz vnd gerecht wo aber der mensch usz eygenem willen mit willig-
lichen vnd lediglich würcken wil / do ist die gehorsam betrogen Es ge-
schehe deñ in einer ledigen freiheit gottes / do von spriche Bernharo
in dem büch von den gebotten Es ist vil besser gehorsam sein gott deñ
dem menschen / vnd den gelerten deñ den jungen vnd vngelertē / Man
sol ouch lieber gehorsam sein den erkanten deñ den frömden / sunder-
lich den man vō rechtes wegē gehorsam ist / do ist ein grosse hinderūg
gottes volkomen gehorsam weis kein gesetzde vñ hat kein ander end
noch zil vñ hört niemer uff noch lot sich in kein enge zwingen sy ist milt
in willen vnd weit in mynnē vnd alles das man gebütet das ist sy mit
aller krafft schnel zů tůn vnd achtet keiner mosse nüt vnd erbütet sich
zů allen gebotten freilich Sy verzühet nit dz man gebütet / Mit ougē
mit ozen / mit zungen / mit henden / mit füssen / vñ mit allē leib schicket
sy sich von ussen vñ von innen dar zů wie sy des gebüters gebot vol-
bringen müge / Es enrüchet der gehorsaz mensch ouch nit was man im
gebütet allein fleisset er sich wie er das gebot volbringt / dz aller best
in allen sitten ist das man dem obersten nit widerstreben sol vnd seinē
neben menschen nit hassen sol / vnd vber den vnderton nit hoffart er-
zoygen Den prelaten gehorsam sein / dem eben menschen gesellig sein
vnd zů tetig / den vnderton nit vnwillig / den lerern vndertenig den al
ten gehorsam / den jungen geuellig vnd lerlichen / Got andechtig / den
engeln wol geuellig / in worten nütz / in hertzen demütig / in allem le-
ben tugenthafft vñ gütig / wer die lere alle volbringet ô ist ein recheer

gehorsamer volkomener mensch/ Diß alles schreibet Bernhard9 manigualtiglichē in seinē büchern/ Enphohestu aber die gehorsam scharff vnd herte die doch an ir selber liechte vnd siesse ist vnd wiltu deinen p laten verurteilen vnd nit dich selber schetzen wer du bist oder sepest/ vnd murmuren in deinem hertzen wider das gebot deines obersten wie wol du deñ die gehorsam vō vssen an volbringest so ist es nit ein tugēt hafft werck Es ist aber ein verborgen werck vnd vntugent das wisse von mir/ Es sprichet Cassiodorus in dem büch von den altvettern Das der böse geist mit keiner vntugent ein geistlichen menschen beider zů im gefüren mag deñ mit sinnen vnd mit freuel der gehorsamen/ Der ō gehorsam widerig ist vnd sich doch zů gehorsam verbunden hat vñ dar umb spricht Ambrosius vber Luce euangelium Du mensch du solt leren wie du got gehorsam sepest vnd ouch dem menschen durch gotes wil len vñ mit thů vß dem selbes weiunge dz du wild Sunder würcke wol do mit du weist got wol geuallē/ wisse ouch dz etliche ding seind eptel gůt vnd die darff man nit gebieten/ das man in gehorsam sey/ Etliche ding seind eptel böse/ die sol man nit bey gehorsaz biettē/ man sol sy on das farē lossen/ Etliche ding seind weder gůt noch böse die nach zeit vñ nach stat vnd stund vnd nach persone zů gebietende seind gehorsam zů sein vnd do sol ein prelate ein sehen was sich do füge zů tůn vnd zů los sen/ Bürent sich ouch die vndertonen das sy keinen gebottē gehorsam seind die wider got seind vnd wider irer selen heile/ vnd das sy nit me vndertenig seind denne sich füge/ darumb das sy nit vallent in vntugē de mit irem obersten/ dich sol ouch kein gebott zů gehorsamy nötten/ wann sollich gebot ist ein vngehorsam der es volbrechte/ Diß spricht Bernhardus vnd hillet mit im Gregori9 Die meister in götlicher kunst haltent das prelaten vnd obersten vil me vnd größlichen sündēt wenn sy nit volbringent das iren ampten zů gehöret deñ die vndertonen tu gent weñ sy vngehorsam seind wañ ein oberster sol sein vnderton wei sen gůtte götliche ding/ vnd sol im heilig selig bilde vor tragen vnd sol im an ir notdurfft zů hilff vñ zů stattē kūmen als vil er mag/ Er sol ouch sein vnderton seroffen vmb ire missetat vñ sol gewonheit vñ ordenūge haltē vñ nit lon zergon vñ sol eimē glust hon in bürdē vñ in arbeit zů tra gen vñ mit im eren zů haltende wañ er aber den dingen mit ein benügē ist so ist er nit ein nützer plat seimē vndertonē weñ so eim mensch dz hou bet we dů dz ist vil schedlicher deñ wer im an andern seimē gliedern we das sprechent die rechtbücher/ Es were ouch schedlicher das die sun ne von dem himel fiele denn das ein steerne von dem himel fiele/ Aber

die vnderton sollent ein sehen hon zů den sy sich verbunden hont in ge-
horsam das sy do bey bleibent· wanne es spricht Augustin⁹ in dē bůch
von der beicht Ein recht gehorsam mensch sol me sehen was man im ge
bůtet denne er sehen sol an die ergerliche werck seins prelaten/ Augu
stinus in dem bůch von der gleichenunge leret vns also gehorsam sein·
Etliche plāten gebůtent gůtte ding dē ist man gehorsam also do man ge
bůtet tugende zů vbende vnd man ouch die volbringet/ Etliche plāten
gebůtent bōse ding vñ den ist man bōstlichen gehorsam also do man ge
bůtet vntugende zů tůn vnd die der vnderton volfůret/ Etliche prela-
ten gebůtent gůtte ding vñ ist man in bōstlichen gehorsam also do man
tugende gebůtet vnd man doch der tugende nit vben wil noch volgē·
Etliche prelaten gebietent in vntugende/ den man doch in tugende ge
horsam ist also do ein plate in zorn in vnwürdischeit oō in rache oō nepd
oder in hasse gebůtet vnd doch der vnderton willig/ Dar zů ist der ver
diente lon geben aber sein prelate sündet in sollichem vnzimlichem ge
bieten/ Wůte dich vor vngehorsam spricht Bernharous an einer brevi-
gen wañ von vngehorsam wurdent die engel verstossen vō dem himel
Adam vertriben von dem paradise Saul von seinem küngreich vñ Sa
lomon von gōtlicher mynne also möchte dir von vngehorsam wegen/
gōtliche genade vnd seliz gůt leben benümen vnd beroubet werden/
Es mag vnser leib der selen nach vntugent der bescheidenheit nit ge-
horsam sein noch vndertenig wañ vnser gemüt got gehorsam ist/ aber
doch so werdent vnz alle ding vnderton vnd gehorsam wanne wir got
gehorsam sind der alle ding durch vnsern willē gemacht vñ geschaffē
het darumb das sy vns gehorsam seind/ spricht Isidorus vō dem höch-
sten gůt Lere wol gehorsam sein gotte vnd dem menschen So gewyn
nestu ein gůt seliz leben/ Gōtliche frūntschaffe vnd rechte gehorsamy
magstu mynnende sele nit wol gehon on demütikeit·

Von demütikeit·

Xpus in evangelio
Maria in canticum magnificat
petrus et iacobus
1 pet. 5. Iacob. 1.

Vnd darumb so lere ich dich· xvnj· alre demütikeit halten/ also
vnser herre Jhesus xpus gelert hat in dē euangelio do er spri-
chet Lerent von mir das ich bin eines demütigen hertzen/ Es
spricht ouch vnsers herren Jhesu xpi mütter vnser frowe sancta Ma-
ria got der hat an gesehen die demütikeit seiner diernen vnd hat erhö-
het die demütigen Es spricht ouch Petr⁹ vñ Jacob⁹ in einer epistolen

Got geit nieman genade denne den demütigen menschen also seinem
aller liebsten fründe/ Got hat im selber die tugent also demütiglich usz
erwelt vnd erkorn das er seinen eingebornn sun vnsern herren Jhesum
xpm in vnser nature demütigen wolte also Paulus sprichet vnd wolt
von einer demütigen müter geborn werdē/ darūb dz er vns alle reissen
wolt zů demütikeit Demütikeit ist ein solliche tugēt mit ō die krankeit
des gemütes bedeckt würt das sich der mensch keins dinges über ne-
men sol noch über heben/ wañ in demůt so erkennet sich der mensch /
dz er sich selber nút schetzen sol vnd vermehten in allem seinē lebē wañ
mit demůt kumt man in die höhe des himels vñ füget sich der mensch
do mit aller nechste spricht der seiffter des geistes vñ hellent mit im Au
gustinus vñ Bernhardus Got sicht an demütikeit im himelreich vñ uff
erden spricht dauit in dem psalter/ Dz bey nút sich in vnser selen keine
tugent müge entspreissen Si sey denn vor hin gewurtzelt in demütikeit
vnsers herzen/ wañ rechte demütikeit ist das ō mensch kein schetzung
hab von im selber vnd das er ander lúten gůtete rúme on neyd vnd on
hasz Spricht Gregorius über Ezechielis weissagung vnd hillet mit im
Cassiodorus in dem büch von dē geiste der hoffart Demütikeit ist allem
ein behütērin vnd ein behalterin aller tugent vñ ist nút das dich gotte
also genem vnd also werd macht vñ vnder den lúten also zů tetig also
das du in dem verdienten leben dich zů grund demütigest/ wanne also
man in den apoteken honig nützet zů aller hand spetzerey also würt in
siesser demütikeit geordent aller hand tugene nach göttlichem wol ge-
uallen spricht Jeronim? über Mathei euangelium vnd hillet mit zime
hugo von sant victor in dem büch von dem closter ō selen/ wiltu aber
ein volkomen demütig mensche sein/ so merck wol was Basilius leret
in seiner bücher eim/ Du solt gewurtzet sein in einē steten widerwurf zů
allen menschen vnd solt erkennen dein eygene krankeit vñ alle deine
gebresten vnd solt wol mercken vñ brúfen was in allen dingen das al-
lerhöheste sey/ vñ dem folge so magst du in aller demütikeit wol geton
aber ein rechter demütiger volkomener mensche sol disse sechs eygen-
schafft an im hon/ Eine das er vnderton sol sein seinē obersten vnd sich 1
gegen seinē eben menschen nit überhebē. Die ander eygenschafft so 2
sol er vnder wozffen sein seinē ebē menschē vñ sich über sein vnderton —
mit über heben noch erheren/ Der dritte er sol in vndertenig sein vnd 3
sich des nit beschemen also Jhesus xps der sant Johanni in dem touffe —
vñ ouch do er seinen jungern ire füsse wůsch Die viero eygenschafft dz 4
er sich aller sündē vñ bösser werck schamē sol vñ endlichē dar nach stellē

paulus -

Humilitas ? virtus -

augustinus et Bernhardus

Gregorius in Ezechielem
[illegible] de spū sancto

Hieronymus super
Matthaeum
Hugo de Sancto Victore de
claustro anim
Basilius

Ein demütig mensch sol
allen [illegible]
an sich [illegible]

wie er sy mit arbeit von jm treibe vnd abe wesche· Die v. ist das er sich
mit andechtigem gemüte volkomenlich vor got vnd vor allen men-
schen demütigen wandel erzoygen sol in alle weisz/ Die sechste eygent
schafft ist das er mit aller getult sol gewoffent sein gegen aller wider-
wertikeit vnd die eygentschafft seind alle notdurfftig dem demütigen
menschen vnd mag on sy nieman demütikeit volbringen do vō spricht
Isidorus in dem büch von dem höchsten gůt Du solt dich selber klein
schetzen in deinen ougen/ wanne so vil me bistu bey got kostberer ge
achtet also vil du mer bey dir selber dich vernichtest/ Es sach der heilig
vatter sanctus Anthonius also geschriben stat in der vetter büch das
der böse geist alle dise welt vnd das ertrich mit stricken vnd mit netzen
vber leit hettent do mit sy alle menschen fohen woltent vñ sprach san
ctus Anthonius Wer wil disen stricken allē entrinnē/ vnd do antwurt
jm vnser herre got/ das mag nieman getůn denn ein demütig mensche /
wañ also der böse geist viel von got mit hoffart also entrinnet ein peg-
licher mensch mit demůt allen vntugenden Sanctus anszhelmus leret
sechs grete der demütikeit in dem büch der gleichnusse/ Der erste ist dz
sich der mensch an sehen vnd erkennen sol/ also wer erō aller niderste
vnd vnendlichste vnder allen menschen vnd sol sich vnwürdig duncke
aller creaturen zů niessende vnd zů bruchende/ Der ander grat ist dz jm
lieb sol sein das in ouch aller mengliche also schetze/ Der dritte grat ist
das er also getultig sol sein in aller widerwertikeit dz er jm alles leiden
für einen trost schetzen sol· Der vierde grat ist das er in allen sachē got
vnd seinen gebotten gehorsam sol sein vnd seinē nechsten durch gottes
willen sol er vndertenig sein Der fünffte grat ist also bald er gesündet
hat also bald sol er beichtē vñ sich sünden schamen· Der sechste grat ist
göttliche mynne hon/ vnd wenn vns got büsset vmb vnser sünde dz wir
büsse in mynnen enpfohen sollent Der die grat vff klümmet der ist ein
demütiger mensch do von spricht Bernhardus in seiner epistolen einen
Grabe in dich ein fundament ō demütikeit So kümest du in die habe ō
mynne vnd wiltu die höhe gottes erlangen vñ besitzen so soltu vor an
die tieffe der demütikeit vnsers herren Jhesu christi begryffen hon vñ
bey ir beleiben wann du dich demütigest so sich das zeichen an das dir
alle zeit die gnade gotz nehert/ wanne etliche demütigent sich mit ge-
dult vnd seind vnschuldig in irem grund / die andern demütigent sich
mit willen vnd mit fleisse vnd die seind die gerechsten vnd die aller de
mütigesten/ wann es spricht· Bernhardus vber der mynne büch dz alle
gůtte werck verderbent die demütige weise mit verwarnet/ vnd mit

demüt mit behüt werdent/der ist ein rechter demütiger mensche/der kein boszheit weder haltet noch beschirmet/vnd wer sich demütikeit mit fleisset zů halten/alle die güttē werck die er würcket die semd verlozen/wañ also hoffart ist ein zeichen der ewigen verdampnusz/also ist demütikeit ein zeichen der ewigen behaltunge/spricht Augustinꝰ von den wozten vnsers herē an einer brevig /Der ist ein demütiger mēsch der in im selber sich zů mel vernichtet/aber noch me demütiger ist der der ander lüt schmochet geduldiglichen leidet/aber der ist der aller demütigest der alle zeit vnd on vnderloß begert vil geschmehet werden vnd pe me vnd me er sein begert vnd das gehözt zů einē volkomen leben Spricht Richardus an einem büch von den verschmechten trōmē Demütikeit sol an allen steten sein in grosser hüte/ vff velde sol sy hon fozechtsam ougen/in welden schemige ozen/in tage behüt wandel/ in nacht fürsichtige weisung vnd den lüten güte bilde/das bringt dir alles ein güt leben Spricht Valerius der bischoff an einer brevigen/ Demütikeit ist ein armüe danckber in reichtum messig/vnder den frūndē zů retig/in verschmechter weisz müssig in glück vnverwādelt vñ schamet sich mit zů dienen vnd achtet mit schmeichel weise vnd duncket sich alles lobes vnwürdig/Es sprichet Cassiodorus vber den psalter/ Mit demütikeit würt der böse mensch vertriben/hoffart zerstözt vnd alle wüterige vberwunden/die seligen menschen nement von demütikeit zů die marterer werdent do mit gekrönet vnd man nieman an seinē leben volkomen geschetzet werden/der die tugent nit enhet wie magst du mynnende sele den gulden tron bas gekrönen/du volgest mir ·xvnj· alten/deñ götliche früntschafft vnd gehorsam vnd demütikeit zů volbringende also ich dich geleret hon·

Humilis quis?

Augustinꝰ

Richardꝰ

Valerius

Cassiodorꝰ

Der ·xix· alte leret vff geistlich leben Was es sey vnd wie man den bösen geiste nüt sol lon frezen geistlich zů leben vnd von vil nützer weise die zů einem geistlichen leben gehözent·

Custodi mandata mea

Rostlichen vnd vßerlesen lere vil hont dir meine gesellen geben die alten vor mir do mite du dein leben gantz vnd gar keren vnd ordenen machte gott zů einem wol gevallen nach aller heilikeit/ vnd ouch den gulden tron do mitte vnd ouch wol gezieren / aber ich ·vix· alte sol die mynnende sele locken / vnd dich ziehen vnd weisen vff ein geistliche leben das dich sterecklichen vnd weszlichen fürdern mag zů dem gulden thron des almechtigen herren vnd des ewigen küniges

der gotheit Ein geistlich lebē hont die erstē erdacht die heiligē altveter
der alten E vnd gefielent got dar jnn gar wol also wir lesen von patri-
archen vnd propheten/aber niemand hat es adenlicher gefürt denne
vnser herre Jhesus xp̄us vñ dar nach sein mūter Maria vñ seine erwel-
ten junger vnd dar nach die heiligen vetter die do mangerley herten
ordē gestifftet vnd gemacht hond do mit sy die menschen mit geistli-
chem leben inniglichen vnd seliglichen in heilikeit zū got woltent zie-
hen/Geistlich leben leret vns vnser herre Jhesus xp̄us in dem euange
lio do er sprichet Der nach mir kūmen wil der verleich e sein selbs in dē
alten leben vnd neme ein nuwes leben an sich das got wol geual'e/vñ
nach gottes willen geschaffen sey/wañs spricht Gregorij vber Ma-
thei euangelium/Der mensch der sein selbs nit verlopget der mag nit
ein geistlich leben fūren vnd nach zū dem nit kūmen der ob jm d̄ höchst
ist/vnd geit des ein bey zeichen das der wilde boum in seinē eygen er-
triche nit gütte frucht mag bringē Er werd denn in ein ander ertrich ge
pflantzet vñ gezwiget/also mag in seinē alten leben niemand geistlich
werden er neme denn ein nuwes leben an sich darumb so verleickent d̄
mensch sein selbs d̄ sich verwandelt in ein besser leben vnd d̄ sich murez
kert von dem das er vor gewesen ist Ein yeglich mensch müsz ouch dz
crütz uff sich nemen in mangerley leiden vnd widerwertikeit d̄ er sich
nit entledigen mag noch sol/also Jhesus xp̄us in geistlichem leben vñ
wandel durch vnsern willen aller meist durch litten ward gar vil.

Ch·xix·alte lere dich mynnende sele geistlich lebē vor an soltu
wissen das es vns ist geheissen also Jsidorus sprichet· Ein wi-
der kere zū gotte do mit wir vnser sele in das hant göttliches
dienstes kerent zū volbringen on vnderlosz Es spricht Tullij in dē büch
von den göttern das geistlicheit ist ein wirdig erbietten do mitte man
vber göttliche loblicheit vñ würdikeit gottes vñ do von gemert würt
wisse ouch das alle geistliche leben vñ orden seind gestifftet uff gehor-
sam uff ārmūt uff reine küscheit vnd den heiligen ordē vñ disz geistlich
leben hat gestifftet vñ gehalten Jhesus xp̄s an seinē leib für alle men-
schen vnd dar nach sein mūter Maria also der·xij·alte vor mir wol ge-
leret hat Jhesus xp̄us was dem vatter gehorsam biß in den tod darūb
dz wir alle gehorsam würdent seiner göttlichen lere Er wz arm in seiner
gebürte in seinem leben in seinem sterben darūb dz vns zeitliche schetz
von jme nit schiedent / Er waz ouch küsche von einer küschen megde
geboren/darumbe das wir vns reinikeit fleissent / vnd jme dienent
nach seinem wol geuallen/vnd in sollicher ordenūg beschlüsset man dz

heilige leben/ vñ dz geistliche leben/ das ö mensche in zeit gehon mag/ wanne es ist Jhesu xpi orden gewesen/ vnd do von spricht Jacobus in seiner epistolē Ein rein vnuermelet geistlich leben ist dz man sich hütē sol vnd vnuermelet sein von der bösen welte Es spricht Hugo vō sant victor in dem büch von dem closter der selen/ das man güt durch gottes willen teilt das machet den menschen güt das man sich aber von ö welte murtz bricht das machet den menschen noch besser das man sich aber fleisset alle zeit geistlichen zů leben das macht den menschē noch besser wañ die welte ist den menschen eytel böse/ aber geistliche leben in den bösen menschen macht sy güt/ vnd macht die gütten noch besser vnd die bessern machent die geistlichē zucht aller bese vnd dz geschicht weñ got den menschen in wendig ermanet mit sinen genadē Er spricht ouch fürbas in dem selben büch Geistlicheit ist ein vßbunt vñ ein vbertreffender armer lütte/ den mit teilen ein benügen/ Es ist den siechē leidenlich/ den reichen mild/ den zarten mit leidig/ den starcken messig dē rüwern barmhertzig/ dē freuelen scharpf vñ den gütten aller best weñ die welt ist dē güttē mēschē eitel böse vñ dz sind die gütete geistlicher zucht Ein geistlicher mensch sol seinen geist miteinander vñ gar in gotz geist ordinieren vnd keren wañ got ist der höchste vñ der edelste geiste Bo sol sich der mensche fleissen wie er mit sinem geiste in allen sachen ein benügen sey vnd das geschicht ye me vnd me vnd bas vnd bas wañ er sich eynet grösser vnd zergenglicher ding also Paulus leret Ein geistlich mensch sol sich entfrömden aller weltlicher vnd zeitlicher vnmüsz vnd zergenglicher geschefte ledig ston vnd würtschafft vnd höfelin vnd gebrechte vnd vnfür sol er hassen vnd fliehen also Jeronimus leret in seiner epistolen einen/ Ein geistlich mensch sol sein hertz niemant vereinigen noch geben dē got alleine vnd sol sines hertzen wol hütē vnd pflegen vnd war nemen/ also der ackerman sins ackers thůt/ ö das vnkrut usz rütet vnd dar nach dunget Er sol sünde usz rüten vñ dar nach dungen mit andacht vñ dar nach dar ein seen göttliche vermanūg vnd genade bisz er zů frucht kumt das er gottes geist in seinem geiste gantz entpfindet also Agelius leret in seiner bücher einē/ Ein geistlich mensch sol ordenlich leben zů im selber vñ mit fleisse sins eigens wandels war nemen in den ougen gottes vnd sines nechsten sich vast hüten vor sünden vor argwon vor ergerung vor sinem nechsten vñ ebē menschen also leret Bernhardus in einer brevigen Es sol ein geistliche mensch sich sinem eben menschen zů retiglichē erzogen also das er in mynne vnd ouch von im gemynnet werd vnd sich im hübschlich vñ

lieplich erzoyge vnd getultigliche aller widerwertikeit gegen im abe
losse vnd verzeihe/ diß leret ouch Bernharous in seiner brevigen eme.
Ouch sol ein mensch demütikeit hon mit der es den bösen geiste vertrei
be das er in allen gütten dingen die got loblich seind vnd dem menschē
hülffenlichen Bernharous schreibet in einer epistolen von eim apt von
sant Dyonisio was zů einem geistlichen menschen gehört vñ spricht ein
geistlich mensch sol sein schweigen halten wañ schweigen remiget die
zunge von sündigen worten/ Es seind wörter in schwerē in schelten in
flüchen in torheit in vppikeit mit müssigem vnd spöttigen worten oder
wie sy genant seind/ das doch schweigen fürkomet Es gehört ouch zů
einem geistlichen menschen psalmen betten do bey man verstat aller
hand gebet das von gotte vnd von den heiligen cristenheit geordenet
ist/ do sol der geistliche mensch zů geflissen sein/ im gehört ouch zů wa-
chen das er sey munder in der nacht das im böse bekorunge des bösen
geistes in fülikeit üt betriege/ Er sol ouch vil vastē das in die bösen ge-
lüste des bösen fleisches an im erlöschent Er sol ouch würcken mit den
henden also es sich heisset also sanctus Paulus det das in der böse geiste
in nie müssig finde/ Reinikeit des leibes sol er hon in aller hütte dz do
mitte gefrümet werden seine fünff sinne von vnsuberkeit Sehen hörē
empfinden/ greiffen vnd schmacken/ Ist der geistliche mensche dar an
wol versehē/ So ist sein geistliche zucht wol besorget vñ gesichert/ vñ
darumb sprach ein alt vatter geistlicheit ist würcken/ betten/ vasten/
gehorsam sein/ betrachtung von got hon/ niemand vrteilen noch hin
der reden/ noch frömde mere gern hören vnd nit vnbehüt sein/ das ist
geistliches lebens art/ vnd on eygenschafft sein/ Ein geistlicher mēsch
sol sein also ein tot mensch/ weñ ein mensch sterben wil so setzet er sein
selegeret Got setzet er sein sele den leib setzet er seine begrebende sein
hab setzet er seinē fründen vnd macht dar über usz richter des selege-
retes dar nach verlüret er seine natürliche hitze vnd farbe/ dar nach
mag er seiner sinne nüt me genutzen/ dar nach stirbet er vñ lat sich ein
sen/ war man wil/ vnd geit man im ein einig demütig kleit/ das im seinē
leib verdeckt vñ legt man in deñ in dz grab vñ würfft man deñ erde vñ
esche über in/ dise weise alle soll ein geistlich mensch an im hon wanne
er geistlich lebē an sich nemē wil/ so sol er sein sele für eygen schetzen/
vor an gotte zů selegeretē gantz vnd gar seinen leib dem Closter oder
geistlicher wonung empfelhen das zeitlich gůt vnd seine hab der welt
oder seinen fründen empfelhen/ oder durch gotes armen lüten gebē/ vnd
den gottes fründen mit teilen seine pfrichter sollent seine oberste vñ

Quae pertinent ad religiosū

Quinq; sensus

In Regula patris nostri Benedicti ista leguntur

Religiosus te ista in para
mortui

Meritum nam dum tractat corpus ubi sepelietur attingit bona celestia

Ad eundem quoq; modum se exercebat religiosus in vita sua

sein prelaten sein / Dar nach sol er verlieren hitze vnd farb / das ist aller seiner fründe trost sol er sich verwegen vnd weltlicher fröden vñ lieplicher glüste sol er alle ledig ston vnd alles dz das in götliche würcken geirren mag / Er sol ouch dar nach seiner sinne mit nützen denne das er sein gesicht vnd gehöre vñ ander seine sinne in geistlicher erwürdiger hüte vnd pflichte haben sol / Dar nach sol er seinen willen also erterben / das er sich sol dinsen lossen war man wil dz er weder gon noch ston sol noch keinerley weisz sol an fohē noch dün noch lon denn mit seiner obersten prelaten willen vñ wissen / Er sol ouch verdeckt sein mit demütigen geistlichen kleidern die nit kostber sind do mit er alle seine gelider behütsam lich bedecket also das kein ergerung von im küme / dar nach sol er begraben werden das ist das er in seinē closter oder zellen oder in einer andern geistlichen wonung verborgen sol sein do er aller weltlichen weisen vnd süntlichen leben zů mol entrinne vnd murtz gantz vnd gar ledig stande vnd was erden vnd eschen über in gewoffen würt / von vn für von widerwertikeit / vñ von allem leiden dz sol er geculdiglichen leiden mit willen dün er diss so ist er wol geistlichen / von dem geistlichen menschen sprichet Paul9 in einer epistolen sy sind tod / aber ir leben ist in xpō verborgen in got Es sol ouch kein geistlich mensch den dotten mit weinen noch klagen / den das wer ein vngeberde / Er sol aber für der doten sele endelichen vnd ernstlichen bitten vñ got loben das er von der bösen welte erlediget ist sprichet Hugo in dē büch von dem closter der selen / Geistlich leben leit dar an aller meist / das man got on vnderlosz diene vnd das prelaten vñ obersten iren vnderton mit fleisz hütent vnd die vndertonen iren obersten demütiglichē mit fleisse vnd mit andacht gehorsam sind / wie alten prelaten andacht pflegen / die iungen erbeitent / Geistliche menschen sollēt erber sein an kleidern / Messig an essen vnd mit trincken / wil vnd dick in dem closter bleiben vnd gar selten vnder die lüte wandelen / klügheit vñ hübscheit sollent sy sich eynen vnd sich alles friden fleissen vnd sollent wil bettē vnd wenig schloffen in den kirchen vnd an geweichten stetten dē heiligen ere bietten / vnd keine sinne legen weder uff er noch uff güt / Der welte sollent sy ledig ston vnd sich do mit nit bekümmern vñ dz spricht der vnd hillet mit im Augustinus von dem leben vñ regel d pfaffen.

Wie man sich den bösen geist nit sol lon irren.

Ere ouch von mir xix alten du mynnende sele das es gar vil geschicht / weñ ein mensche geistlich werden wil also es von dem heiligen geiste dick vermaner würt geistlich zů werdende vnd

sich von der verkerten/welte brechen wil so brediget jme ö böse geist
vil irsalung voz wie er den menschen des gütten fürsatzes vnd ö göt-
lichen meinung geirren müge / vnd macht jme alles geistliche leben
schwere aber do sol sich der veste vnd gestanden mensch nit an kerē vñ
sol got zů hilffe nemen das er jme kecklich wider strebe / der böse geist
brediget jme des ersten von blödikeit vnd kranckeit seiner nature das
sy geistlich leben nit getragen müge vnd dar nach herte vñ vngescha-
ffen kleider vnd herte betestat vnd scharpffe legerstat vnd wachen vñ
vngerüwelichen schloffen/krancke speise vnd vbel essen vnd drinckē
vnd vil vasten vnd beten/das des menschē nature alles krenckt grů-
lichen Er brediget ouch scharpfheit der prelatē vndertenikeit der ober
sten vnd betzwungenheit des closters vnd schmocheit der lüte vnd er-
leidet jme alles das oz got ein herlich lob vnd dienste were vnd ein ver
dienen ewiges lones vnd darumb sol sich kein mensch das do vernünff-
tig ist an des bösses geistes rate keren/wen es sprichet Hugo Es ist vil
weger göttlicher vermanung zů folgende den des bösen geistes bredi-
gen vnd ist geistlichen lüten gerinser ein kutte zů tragen durch gottes
willen/den den weltlichen menschen ein schwer pantzer zů fürde vñ
ist vil sicherer in den kirchen zů bettende/den uff dē velde hertigliche
zů fechtende vnd zů streittende wañ es spricht Isidorus von dem höch
sten güte/wenne sich heilige lüte verwegenlich von der west kerent
vnd brechent vnd dem bösen geste krefftiglichen wider stont So wer-
dent alle geistliche werck lüstiglichen an zů vohen durch gottes willē
Es geschicht ouch vil das der böse geist etwan betrübet den menschen
geistliche n schein an sich zů nemende oder in closter zů farende oder in
orden zů kůmen/oz er sich me beckerūg vñ gleissenheit vñ ander sinde
in geistlichē schein e an richtet/vnd sy velliger machet den ob sy bey ö
welte bleibent/vnd darūb so ist ein yegliche sünde in geistlichē scheine
scheolicher den in schlechter weise vnd do von sprichet Jeronimus in
einer epistolen du solt also leben vnd würcken in einē geistlichē schein
das du ewiglichen lon verdienest vñ nüt versumest noch ewigē flüch
verschuldest vnd folge den aller heiligsten bey den du wonest vnd der
dich rümen welle das hab für ein gespötte der dich straffe das leide ge-
duldiglichē/niemā solt du hinder redē/vñ solt dich selber nit für heilig
schetzē wañ ö böse geist fürcht nit dein vastē dein wachen dein küsche
reinikeit/wañ do mit het er vil menschen betrogē/aber göttliche myn
ne erzoygen von jnnen vnd vō uſſen in aller demütikeit krönest du mit
göttlichem scheine/der kan golo vnd silber nit hon der die welt nit kan

1 Cauendo diabolus
Caueamus ergo ab illicitorum
desiderio vitium obstet.

2

3

Nota quailly locum diabolice
suggestioni subiungunt
Hugo

Isidorus de
summo bono

Caue ne vsui venire vide

Hieronymus
quo modo se viuere
in splendore vite spiri
tualis

1
2
3
4

verschmohen/ oisz spricht ō vnd hillet mit jme Gregorius in einer bre-
digen vnd ouch Bernhardus/ wisse ouch das geistlich leben verhönet
vnd verderbet sümige prelaten vñ vnendliche meisterschaft freuel vñ
vngehorsam vndertonen verzüchet an altē vñ an jungē/ müssiggēger
geistliche hoffart vnd hoflicheit vnd vil geschefftes nach weltlichem
louff/ kostber kleider vnd herlich essen vnd trincken vnd vnfriden zü
dem nechsten hon vnd verlöstheit in der kirchen vor sollichem alaster
vnd vnfür soltu dich hüten wiltu geistlich leben hon sprichet Hugo in
dē büch vō closter ō selē vō dē feientlichen menschen leret vnser herre
Jhesus xp̄us in dem euangelio vnd sprichet hütent uch vor dē falschē
propheten die zü uch kūment in schoff kleidern inwendig seind sy also
die zuckenden wolff/ bey ir frucht erkennēt sy Es mag ein böser boum
nit gütte frucht bringen noch ein güt boum böse frucht bringen/ das
soltu also verston dz die bösen propheten seind die/ die geistlichē schein
vppiglichen an sich nemend vnd weder gottes ere noch den menschen
zü lerende noch genad noch forcht noch mynne do nüt emist/ vñ süchēt
ein krancke beholffenheit nach zeitlichem niessende/ aber inwendigen
seind sy betrogen nach der meynung vnd nach ō gütē cōscientz also sich
es beweiset an ir frucht die alle zeit betrogen seind/ hütent uch vor in
sy gebietent vil gůttes zů tün das sy selber nit vbent vnd hond honig
in dem mund vnd gallen in dem hertzen von den sprichet Jsidorus von
dem höchsten gůt Der sich offent nach einer erzoygung geistlicher hei-
likeit vnd doch in sinem conscientz betrogen ist der ist ein nachfolger ō
bosheit/ wañ er sücht me der welt ere vnd sein eygen crütz mit arbeit
vnd spricht Bernhardus vber der mynne büch Was do geschicht one
gütten willen/ on gütte conscientz/ vnd on geistliche gunst des ewigē
vatters/ das ist alles vppig vnd on allen lon/ vnd ist ein trügnusz/ wie
wol das sey das Cassiodorus schribet vber den psalter was geistliche
begirde mit allem leit an andacht des leibes erzoygūg sy leit ouch vast
an götlicher heimlicher volkomenheit des hertzen.

O weise ich xpe alte dich mynnende sele aber fürbasz dz etliche
menschen geistlich lebē an sich nement mit worten vñ mit wer
cken vnd gar hohen sinnen des sy doch geste seind in erzoygūg
vnd in heiliger vbunge sy wandlent ire kleider in götlichen schein So
sprichet Prosper in dem schowenden lebē/ aber ir gemüte bleibt welt
lichen/ sy seroffent offenlich der welte gebresten vnd wellent sy doch
heimlich nit meyden noch nachfolger sein xpi noch in irē grüo götliche

werck vben Sy tragent ir alt leben in irem hertzen vnd wellent von
niemand kein straffung leiden sy seind in jrem grund noch vngelossen/
vnd fürent ein falsch geistlich erzoygunge/hütent uch voz in sprichet
vnser herze in dem euangelio/was sy uch lerent das haltent aber an ir
werck sollent ir uch nit keren/Es machent ouch nit kutten noch stat
noch zeit noch growe noch schwartz kleider den menschen geistlichen
wanne es ist vnuerfagen in closter in clusen vnd in andern gotz hüsern
vnd in geistlicher wonunge weltliche leben füren/wanne es sprichet
Cesarius in seiner vermanunge Jn geistlichen ozdē faren ist volkomē
leben/aber dar inne vnvolkomenlich vnd weltliche leben ist ein ver-
dampnusse hestu rüwe an deinem leib vnd ist dein hertz vol vntruwen
vn friden vnd vntugende so bistu voz got nit geistlich/also Eusebius
spricht in einer bredige/Versumung dems leibes rüwe vnd begirde ō
arbeit fliehung böser glüst vnd vngetult an den eren armůt an gůt vñ
an reichtum vnd an der conscientz/demütig an deinen wercken vñ hof
fertig wider alle vntugende/das machet dich geistlicheit han/vnd le-
ret das Anshelmus Das geistlich leben vil genemer vnd werder sey/
deñ kein leben das man gehaben mag/vnd bewert das mit einem bey
zeichen/zwey menschē hond zwen boume vñ geit einer vnder in seinē
herzen nuwet die frucht allein von dem boum/aber der ander geit dē
herzen frucht vnd boume mitein ander vnd ō ander ist vil me zů rōmen
de deñ der erst/also meinet Anshelmus Das der mensch ist vil me von
got gerōmet vnd gemynnet der sich mit leib vnd sele/mit tün mit las-
sen/mit gůt mit můt/vnd mit allen sachen die man erdencken mag die
den menschen geistlich machent/Sich got geit denn allein mit scheine
an dem leben/oder mit leben an dem scheine/wañ sy stont nit wol bey
einander an einem geistlichen leben/do bey mercke das die weltlichē
menschen betrogen seind die do sprechent wir mügen mit vnserm le-
ben got also wol gevallen also münch oder nunnen oder ander geistlich
lüte die möchtent got villeichte geben die frucht vil gůtter wercke/
aber den boum des eygenen willen behaltent sy in selber/Es were zů
mol ein grosse torheit das ein mensch diser welt verleickete aller ding
vnd vatter vnd mütter vñ alle seine fründ vff geb vñ was er besessen
het oder geleisten möchte in zeit vnd geistlich werden wolte/vnd doch
do bey keinen můtwillen wolt lossen in geistlichem leben also were er
bey der welt beliben/das were ein betrogenheit sein selbes/du solt
dich aber nit geistlich schetzē vñ weñ du dich deñ aller mindeste schetzese
vnd den vnendlichsten vnd den vndemütigesten vnd vnnützesten vnd

Non habetis hic
Monachum K.

Cesarius

Eusebius

Anselmus

Similie. de duobus qui
alter dicit se fructifere
arbores saltem dare sed
veri fructus in arboribus
.

Lc. Hic dicitur quod
habitus Monachi
non magnus gloriae cap.
J. K.

den einualtigesten vnschuldiges lebens soltu sein in ō zeit halten su die
lere also/ den scherzet dich got oz du ein geistlich leben hestwisse ouch
das der menschen gar vil seind die zů geistlichem leben zů mol nit ver-
fohent alss Ciprianus schreibet in dem bůch von den zwelf vnnützen.
Die ersten seind die die do weise seind nach der welt louff vñ doch kein
weise werck in gōtlichen diensten niemer erzoygent/ Die andern seind
die alten die alle ire tag ůppiglich vnd vnnutzlich got vnd in selber ire
zeit verzert hont/ die entschuldigent sich mit dem gebresten vnd krank-
heit die sy an vallent vnd alters wegen oz sy nit geistlich mügēt wer
den/ Das dritte seind junge freuel vnd vngestieme menschen die gehoz
sam vnd seroffung von niemand wellent leiden/ Die vierdē seind reiche
lūte die armen lūten kein almůsen durch got gebent wañ ir güte ist ir
got/ Die fünffte die zů geistlich lebē nit veruohēt oz seind arme hoffer
tige menschen wanne wer in armůt hoffart erzoyget der mag in geist
lichē leben nit demůtig werden/ Die sechste seint cristener lūte krieger
wañ geistliche zucht wil friden hon/ also vns xp̄us geleret hat. Die sy-
benden seind man vñ frowen die on scham seind vñ sich weder voz got
noch voz den lūten schamen zů sündende/ Die achteste seind kůnig vñ
fürsten die on weisheit seind vnd vnerbarmhertzig vñ vnseroffenlich
Die nünden seind herzen on tugent/ Die zehendē seind bischoff vñ pre-
laten one fürsichtikeit Die eilften seind menschen on alle zucht vnd die
weder gottes gebot noch gesetzde nit enhaltent/ Die zwelften seind
menschen on sinn vnd ebbige lūte diss spricht alles Ciprianus vnd hel-
lent mit im der leren vil/ Wer in diser sozglichen welt lebet der sol flie-
hen in ein geistlich leben vñ dar inne sein sele behaltē/ vnd weñ er sich
geistliches lebens annymet/ so sol ers mit fleisse volbringē nach gōt-
lichem lobe vñ sol sich hüten das er nit creg noch ful dar inne sey/ also
ein vnendlich knecht vñ sol volfüren mit ernst oz ich do voz geweiset
vnd gelert hon/ so bringt im geistlich leben ewigen lon vnd ouch das
aller beste verdienē bey got. Dē gleich ratet vns Bernhardo an einer
predigen vnd spricht fliehent zů den bürgen aller sicherheit das ist in
ein geistlich leben dar inne ir mügent von dem vergangen leben uwer
sünde berüwen bessern vnd büssen/ dar inne ir in disem gegenwertigē
leben gnad vnd mynne vnd ewigen lon verdienen mügent dar inne ir
in dem künftigen leben ere vnd selikeit besitzen werdēt vnd lond uch
nit irren den bösen geist vnd lont euch euwer sünde nit hindern/ vnd
lont uch uwer fründ vnd glüste diser welte nit ab weisen noch hinder
ziehen so findent ir den troster der uch ewiglichen bereit ist also lere ich

Amen.

dich·xix·alte dich mynnende sele ein geistlich leben füren also es vnser herze Jhesus xp̄s gefürt vñ gemynnet hat vñ geübet hat in zeit durch vnser lerunge vnd vermanunge willen der do selber gesprochen het in dem heiligen euangelio Ich bin der weg der wozheit vnd dz leben Ich bin der weg des güten bildes Ich bin die wozheit in der gelüpde vnd das lebē des lones Ich bin der weg der do weiset zü der wozheit Ich bin die wozheit die do weiset zü dem leben/ Ich bin das leben das do bringet die ewigen frucht vnd dis alles machet dir ein geistlich leben· Folgest du mir so magstu den gulden tron herlich gezieren also ich dich manigualt vnd herlich wol geleret habe·

Der·xx·alte leret wie tugent wider vntugent streittet vñ was tugēt vnd vntugent sey vnd was ir peteweders kraft hab vnd wie demütikeit streittet wider hoffart vnd wie die syben goben des heiligen geistes streittent wider die syben dot sünden vnd von danckberkeit vnd von fride vnd vnfride vnd von vppiger ere vnd vnsiehtikeit vnd vō vntruwe vnd getultikeit vñ wie der arme mensch krieget mit dē reichen vmb das himelreich·

Nugent vnd tugent hont ein ewigen krieg vnd ſtreit
wider eināder in aller widerwertikeit In eim yegli chē
menſchen das do verſtanden iſt/ das gar notdurfftig iſt/
der vnſicher lon vnd das ſicher behalten alſo Jacobus
ſpricht in ſeiner epiſtolen vnd' ouch Paul9 in ſeiner epi-
ſtolen einen ſpricht Das fleiſch begert vnd ſtrebet wider den geiſt vñ
der geiſt wider das fleiſch vñ die zwey wider einander in ſelber wider-
wertig alſo das wir nit alles das vermügent das wir gern betent / Er

spricht ouch in einer andern epistel Ich siche in meinē gliedern ein gesetzt die do strebet wid mein gemüt do bey soltu verston dz tugēt kumt vō des mēschē geist od sele aber vntugēt kūt vō des menschē leib od fleisch wañ es spricht Origenes vber Moises bücher eins vntugēt vnichtet dē mēschē vor got ab tugēt macht dē menschē grosz vor got vñ also ō mēsch in sündē geborn würt vñ in vntugēt erzogē würt dz dē leib nach folget also würt die sele mit tugēt aller meist erzogē vñ gefürt dz spricht ō vñ hillet mit im Gregorius vñ Augustinus vñ Isidorus an dē bücher vō ō zal die sele die fol tugēt ist die ist ein sessel vnd ein woning ō heiligē driualtikeit.

Von tugent vnd vntugent.

Ch·xx·alt sol dich minnēde sele lerē wie du mit tugēt wid vntugēt strebē solt vñ streitē vñ ouch vntugēt mit tugent vertreibē vñ vberwindē dz du mit dē woffē ō tugēt alle vntugēt vertreibē mügest also soltu dē herlichē tron des himlischē keisers erfechtē vñ gantz erstreitē wañ es spricht Crisostomus ō gulden mūt in einer omeliē dz tugent des gemütes nüt anders ist denn vō got recht befindē vñ recht vnd dē lütē würckē Es ist ouch eim yeglichē mēschē güt vñ lustig in tugēt zü wonē spricht Anszhelm vber dē psalter wer joch dz kein lon do vō kümen solt vñ darumb sprach ein welt weiser man werent mir alle götte geneding vñ kein mēsch wisste vō meinē sündē noch solte ich niemer vntugēt geüben vñ mich do mit nit vfleckē vnd vō got noch vmosen wiltu mynnēde sele vntugēt mit tugēt vberstreitē so merck vō mir·xx·altē vor an dz Jeronimus spricht zü ō megde demetriades in einer epistel dz es gar notdurfftig ist dz man vntugēt vñ tugent wol erkēne vñ gescheidē kūnd weñ es gar ein bōser weg ist der vns weiset zü vntugēt do vō vns abloszt würt des bösen vñ selikeit des gütē dz spricht ō vñ mit im Cassiodorus vber dē psalter vntugēt ist also Hugo spricht ein vngeordēte begirde on alle ordnūg vñ vsz aller weise die güte werck zerstöret Es spricht ouch Ambrosius vñ Augustinus ouch ist vntugēt dz man mit wortē mit werckē mit begird tüt wid göttlich gesetz de vñ ordnūg od dz man mit willē mit meinūg mit gemüt tüt wid alle gerechtikeit od ab dz man mit vngeordēter lebē kert vō got zü dē creaturen mit vngeordēter lieb Es sprechēt ouch die meister in göttlicher küst dz vntugēt sünd boszheit freuel vñ was dē gleich ist als einē grunt vñ ein sach hat ouch ist tugēt ein güte weisz des gemütes dar vsz man wol vñ recht lebt got zü eim wol gefallē Es spricht ouch Augustinus dz ist ouch tugēt weñ dz gemüt wol gestellet ist tugēt zü volbringē vñ die bescheidenheit recht geit vñ will wol gebütet vñ sinnlichē weisen gehorsaz vñ vnderteinig ist ab Tullius spricht dz tugēt volkomē schickung ist zü dē aller besten güt Es spricht Isidorus tugēt ist ein güte gewōheit des gemütes der nature gezierde/Abscheidenheit des lebens der sitten gütikeit vñ vbunge

göttlicher würdikeit Ere des menschen vñ ewigē lones ein verdienen
ouch ist tugent ein jnwendige krafft ō selen die getar beston vñ wide
wertig sach wol geleidē mag vñ alle bekerūg vō ir treibē vñ sich güte
weeck fleisse vnd in jn ein glust hat vñ darūb ist tugent alle zeit bereit
zū streiten wid vntugēt Es sprechent Adamantus vñ Rabanus vber
Moyses büch was vntugēt verhönet vñ zerstōrt an dē menschē oz wid
brīngt tugēt manigualt zū vben so mag kein vntugēt an dir gereichsen
oz du aō alle vntugēt desser gerner flieheste so merck wol wz vnrechte
vñ bōser werck vber alle mosz vil vntugent an dē menschē schaffet das
sich vntugēt fleisset zū tün vñ zū vben/ wañ vntugēt brīngt dē mēschē
in dot sünde vñ in tezliche sünd vñ verwundet jm ouch sein natur vnd
sein vernunfft vñ macht sy jm vinster oz sy got nit erkennē mag/ sinne
vñ wille macht sy vnertig vñ sein gedechtnusz vgessenlich die sele ver
mosiget sy vñ dötet sy voz got vñ brīngt ō selen fegfeur vnd ouch er-
wan den ewigē dot/ vntugēt macht dē menschen vnwerd voz got voz
allen seinen heiligē voz allē engeln voz allē kūrē vñ joch voz allē creatu
ren jm himelreich vñ vff erterich/ vntugēt macht ouch oz ō mēsch bōser
beckerūg nit widstrebē mag vñ liebet sich dē bösen geist vñ fleisset sich
aller vngeratenheit vñ brīngt dē menschē dick vmb sein lebē vmb ere
vñ vmb seinē ewigē lon ō vnfür so vntugēt dē menschē macht ō ist gar
vil oz es nieman erzalē mag vñ darūb so ist es notdurfftig oz tugēt vast
do widstreitte darūb oz sy dē menschē bey got behalte wañ es sprichet
Nemo in seiner epistolē einē/ du solt dich vntugēt nit lon vberwinden/
Es spricht Jsidoz vō dē höchsten gūt vntugēt werdēt sicher vheilt do
man sy nit tugēt vtreibt vnd nit mit bosszheit füret nach der lere sant
Gregozien so engat dē menschē alle vntugēt vñ witerēt vñ zerspreitēt
aber alle tugēt dē menschē sein hertze vñ sein gemüte nach dē aller be-
sten Es spricht aber Augustinus Aber nu so merck die grosse krafft die
tugēt geleistē mag do mit du magst alle vntugēt widstreitten Tugent
kumt vsz got alleine vñ würt vereiniget zū gūttē werckē zū vben Tu-
gēt wonet nu wet in gütē menschē vñ dē ist sy ein güte grosse gezierde
Sy macht vsser eim sünder ein grossen gottes mīner vñ vsz eim vin-
stern mēschē ein durchlüchtetē mēsche schulde vwandelt sy in gnad vñ
bōse pein in ewige gnüglicheit Es spricht ouch Boeci9 mit tugēt würt
ō mēsch gesundert vō dē v worffenē vñ also vntugēt niemer on pei seind
also seind tugent niemer on ewigē lon xpus ist selber schülmeister vnd
lerer vber alle tugende wer jm in tugende volget der leret von im göt
liche kunste vñ weisheit Es sprichet ouch Seneca tugēt vbertrift alle
fröde vnd trost würdikeit vnd freyheit diser welt vnd ist eim yeglichē

menschen dz nützeste gůt dz yeman erdenckē kan wañ alle tugēt seint
selig vnd bleibent alle zeit vnzerstörr vñ ist nit ů bertreffender schöner
würdiger vnd höher zů wünschē deñ tugent/ tugēt krönet die heiligē
im himelreich vñ behütet dē menschē vff ertrich/ dz süntlich hertz das
reiniget die tugent/ die dotē erquickt sy/ die bescheidenheit erlüchtet
sy zů göttlichē bekēnē die vngmüglicheit bewegt sy zů göttlicher mynn
Tugēt gleicht got selber Got dē vatter mit almechtiger krafft Got dē
sun mit krafft ů wozheit Got dē heiligen geist mit ibrünstiger mynne
den engeln mit aller luterkeit des menschen gemüt machet tugēt frö
lich/ sy ozdēt es/ eret es/ vñ erquickt es vñ reiniget es vñ tüt alle für
sichtikeit/ tugent vertreibet böse vergangē sachē vñ wider böse gegē-
wertige vnfür streitet sy vñ voz künfftigē dingē warnet sy/ sy macht
den menschē werd vñ lieb vñ bringt dē menschen verdienē vnd ewigē
lon vñ zeitlich gůt vnd messen ozdent tugēt in bescheidenheit dise nütz
alle vō tugende merck wol dz du dester lieber tugēthafft sepest wisse
ouch du mynēde sele dz kein tugēt ist sy hab ein besunder ampt vnd die
ampt seind in göttlichē dienst vñ die ampt alle hözent zů ein geistlichen
leben/ wañ demütikeit macht dē mēschē vnderton/ gehorsam fürdert
den mēschen/ gerechtikeit haltet in/ rüwe widerbringt in/ gloub hal-
tet in vff zůuersicht tröstet dē menschē/ mynn vereinet dē menschē Ein
ualtikeit macht in got genem danckberkeit macht in got werd vñ kos-
ber/ vñ also nym es vō allen tugendē ů zů mol vil ist mit iren amptē al-
so ich dich dar nach leren würde wie sy streitetēt wider vntugēt alle tu-
gende hafftēt also stercklichē an einander spricht Innocencius in einer
episteel/ wer einer mangelt ů mangelt ir aller vnd wer eine hat ů hat sy
alle/ Es seind ouch tugēde vil leichter zů leren deñ vntugende sprichet
Ambrosi9 wañ wer fleissiglichen vñ endlichen begerūge dar zů hat ů
vindet sy gar bald der aber tugent nit enhet noch enachtet dē bleibt sy
niemer vñ verlüret sy alle zů hant vñ vnser herre Jhesus xp̄us spriche
in dē heiligen euangelio dz Mathe9 schreibet vñ gleicht tugent vñ vn-
tugent in einer sollichen figure eim menschen ů sein netze warff in das
mer vñ fieng aller hand fische vñ alle gütte fisch det er wol behalten/
aber die bösen fische warff er alle vō im hin weg also ist eim peglichen
menschē ů sein netze seins lebēs würfft in dz mer des zeittes vnd fohet
güte fisch in vil tugēt die sol er wol gehaltē vñ die bösen fisch ů vntu-
gēt sol er vō im werffē vnd spricht vnser herre zů hant dar nach also ge
schicht es an dem jungsten zů gonde/ So werdent die tugenthafften
gehalten/ vnd die bösen vntugentlichen in die ewigen verdampnusse/
on ende gegeben/ Mercke du mynnende sele von mir · xx · alten dz got

aller tugent ein anfang ein mittel vñ ein end ist/m allē gütten werckē
die ō mensch volbringen mag vnd oz besint ō böse geist also gar vast oz
er den menschen feürt vñ reisset in alle vntugēt also vil er kan vñ mag
der böse geist verfiel vō himelrich mit ō grossen vntugēt ō hoffart die
die erste vñ gröste sünde ist vnder allē sündē vñ vntugēt vñ wo hoffart
nit emist do mag ō mensch allē vntugendē wider streittē spricht Inno-
cēci9 in dē büch vō ō liebloſikeit des menschē vñ hillet mit jm Hugo vō
dē closter ō selē Es spricht Ambrosi9 in dē büch vō dē rüwen die güten
engel streittēt wider die bösen engel in dē himelreich vñ also gebēt sy
ouch vrsach zū streittēde allē tugentlichē menschē wiō vntugent/ wañ
hoffart hat mit allē vntugēden gemeinsamkeit wañ sy ist böser deñ alle
ander vntugent Es mag weder heimlich noch offenlich kein vntugent
volbrocht werdē on hoffart Es spricht Bernhard9 vō dē zwelf staffeln
ō demütikeit Ein hoffertig mensch vunckt sich klūg hübsch vñ scoltz/
für anō menschē in allē seinē tün vnd lon Er ist leichtuertiges gemütes
in schympff vñ in ernst vñ wil do mit aller mēglich ein wol geuallē tün
ō hoffertig mensch ist ouch vber mütig er vunckt sich dē besten gebor
nen dē edelstē vñ reicheste vngnedig vñ freuel vñ wil niemand vtragē
vñ wil oz man jm alle seine wider wertikeit vtrage vñ oz aller mēglich
sein weisz wol geual vñ ō vntugēt hoffart schreibēt vns alle lerer das
sy die böste sey wañ sy wolt vō irē tron vstossen hon alle menschē vō al
len tugēden vñ ouch vō got ob sy möchte/ ō hoffertig mensch hat göt-
lich dienst für ein gespötte vñ verschmohet arme lüte vñ die frūnd got
tes vñ vunckt in oz er weder gesündē müge vñ vnrecht getün künde /
oz spricht die glose vber Paul9 episteel oz ein hoffertig mēsch ist also ein
vnsinniger mensch ō nieman vtragen wil Es spricht Hugo von sant vi-
ctor in dē büch vō dē closter ō selē/ oz hoffart ist in reichē vñ in armē / in
geistlichē in weltlichē in jungē in altē in frowen in mannē in pfaffē vñ
in lepen vñ fürbas in dē allē ist es ein vntugēt oz nieman oz erzalē kan
noch mag oz spricht ō vñ ō lerer gar vil wañ aber die vntugent hoffart
ist ein anfāg aller sündē vñ vntugēde so ist zū mol notdürfftig oz sy hab
ein krefftige tugēt die sy vber streite vnd das ist demütikeit die ist also
kreffrig oz sy got mēsch hat gemacht vñ oz ist vil grösser deñ oz hoffart
die engel zū tüfel machte wañ es spricht Gregori9 vō den sitten oz man
hoffart nit grösslich getruckē mag noch vtreiben deñ mit demütikeit/
Es spricht Aug9 in dē büch vō der rüwen also hoffart ist ein zeichen ō
ewigē verdamnusz also ist demütikeit ein zeichē ō erweltē Got wöstre
bet dē hoffertigē spricht Jacob9 i seiner episteel aber dē demütigē geit
er genad wiltu nim nüwe sele stercklichen streitten wider die vntugēt

der hoffart/ so fleisse dich also Bernhardus leret on vnderloß demütikeit zů vben jm hertzē dz dich ó böse geist nit bekere/ fleisse dich demütikeit an dē leib dz dir der leib ůt zů lieb sey/ fleisse dich demütikeit an worten vñ an werckē dz die heilig vñ selig werdēt vñ folge nach ó lere dē leben vñ den werckē die Jhesus xps geleret hat so vber streittestu vñ vberwindest alle vntugēt desterbas/ mercke dz alle vntugent seind darūb vntugene dz sy wid die natur seind vñ die nit wid die natur seind die mügent dē menschē nit geschadē spricht augustin9 in dē freyen willen dē gleich spricht Damascen9 in seiner bücher eim die dir do bleibent in ó gůtten weiß irer reiner natur die bleibēt in tugent aber die die vß iren reinē naturen enweichent die kūment in vntugēt vñ sünde vñ in vil boßheit/ dz spricht ó vñ hillet mit jm Ysaias weissagūg aber die aller gröste sünd vñ vntugēt die ein mensch getün mag spricht Ambrosi9 in dē büch vō dē paradeiß dz ist göttliche gesetzde zerstörē vñ himlischē gebottē vngehorsaz sein vñ nit got erbietē billiche ere vñ got nit gebē die würdikeit die jm zů gehöret vñ sich kerē vō göttlicher gerechtikeit/ vñ vō güten willē in bösen willē vñ dar jnn beleiben wañ vntugēt vñ sünd ist menschlich aber in vntugendē vñ in sündē bleiben ist tüfenlich dis spricht ó vñ hillet mit jm Augustin9 in dē büch warūb got mensch ist/ vñ Crisostom9 ó gulom mund in dē büch vō des menschē vall vß disem sinne lere ich ·xx· alte dich mynnēde sele dz got nie kein sünd macht aber alle sünd macht ó böse geist vñ die krancke blödikeit des menschē wañ hoffart des erstē machet in dē himelreich vñ riete sy dē erstē menschen in dē paradeiß vñ dar uß wüchsent die andern sünd alle/ aber die siben houbt sünd die vergifftēr dē mēschen usen vñ jnnē vñ vberbēt jm sein gůt göttlich lebē vñ weisent in vō got zů ó ewigē vdamnüsse/ aber do wider hat vns göttliche fürsichtikeit vñ seine weise almechtikeit geben durch dē heiligē geist siben herliche streiterin wid die siben grossen houbt sünd die si vberwindē mit allē krefftē vñ dē menschē vō jnnē vñ vō ussen got lieplich zů fügēt vñ dz seind die sibē gobe des heiligen geistes die also krefftig seind dz sy die si bē houbt sünd vber streitēt wañ ir geber ó heilig geist vil mechtiger ist den ó böse stiffter ó sündē sein mág die aller erste houbt sünd ist also Hugo spricht in dē büch vō dē sacramēten vñ alle lerer mit jm hoffart vñ ist die also gar ein böse sünd dz sy dē menschē beroubt gottes vñ seiner gnadē aller Die and dot sünd ist nyd vñ beroubt dē mēschen aller göttlicher hilff vñ gütikeit/ Die dritte dot sünd vnd houbt sünd ist zorn vnd die sünde nymet dem menschen alle bescheidenheit vñ alle sinne· Die vierde sünde ist trackeit vnd die vernichtet den menschen alle gottes lobe vñ dienste vñ wz ó selen heile ist

vñ nütz vñ trost gesein mag· Die fünffte sünde ist geitikeit die bringet vñ würft dē menschen in alle vnbenüglicheit vnd in vndanckberkeit· Die sechste dot sünd oō houbt sünd ist fraszheit die vergifft dē menschē in alles leibes vffenthalt· Die sibende houbt sünde ist vnkuscheit die brīngt dē menschen zü mol in des bösen geistes dienst manigualt· Diss spricht alles Hugo vō den sacramentē vñ mit im Gregorij wider die sy ben vntugēt vñ houbt sünde streittet mit allen krefftē die siben go bē des heiligē geistes wañ es spricht Bernhardꝰ vber dz drite büch Moysi also bald sich ō mensch kert zü got so bekümmert er die erste gobē des heiligē geistes dz ist gōtlich rat dz er zü hant kere vō forcht sein hertze also vast dz im alle hoffart ab nymt/ dar nach ratet ime die ander gobe des heiligē geistes dz ist gōtliche forcht dz er zü hant kere vō neyd vnd hasse/ dar nach so gesterkt in die dritte gob des heiligē geistes dz ist gōt liche gütikeit zü gōtlichē dienst dz sich ō mensch bricht vō aller trackeit dar nach zühet in die fünfft gobe des heiligē geistes dz ist gōtliche küs vō aller geitikeit dz ō mensch mit bösem güt üt verliere noch vbammet werde dar nach so würckt die sechste gobe des heiligē geistes dz ist gōt liche vernunfft dz ō mensch got lere erkennē in dē im alle fraszheit ent weicht/ dar nach füret in die sibent gob des heiligē geistes dz ist gōtli che weiszheit in ein vereinigē gottes dz im alle vnküscheit verschwen det vñ im joch ein grosse bitterkeit were fürbas do vō zü gedenckēde vñ spricht ō lerer fürbas nym war du myn̄ede sele wie gar früntlich vñ gar zierlich vñ gōtlich vns ō heilig geist versehē hat mit seinē siben gobē zü streitēde wid die siben vntugēt ō houbt sündē die dē menschen vergifftēt in al weise vñ doch kein krafft wid die sibē gobēdes heiligē geists gehabē mit enmügēt Nu spricht Augustin in dē büch vō dē streit ō tugēt vñ vntugēt dz hoffart also redet vñ spricht zü dē mēschē ich bin besser deñ al ding an wortē an künstē/ an erē/ an reichtum leiplich vñ geistlich vñ volgt mir aller mēglich nach Ich hon dē engel vberwundē in dē himelreich vñ dē menschē vertriben usz dē paradiss vñ mag niemand wol on mich sein vō innē vñ vō vssen an so volgt mir ō mēsch nach weñ er aber mir nit zü hant folgē wil so send ich meinerdochter sibē an den menschē die im vellig machēt vñ dz ist vppige ere vbermüt vngehorsaz gleiszheit krieg schmacheit vñ missheil lūg dē ō mēsch gar seltē entfliehē mag Diss schreibet alles Augustinus in der personen ō hoffart dz sy al so redet vnd hillet mit im Gregorius vñ Hugo vō dē sacramenten aber wider die vntugent hoffart streittet die erste gobe des heiligen geistes das ist gōtliche forcht von der Jhesus xp̄us spricht in dem heiligē eu angelio Ir seind die mir fürchtent die die uch leib vnd güt vnd das leben

nement Jr sollent aber fürchten den ô dē gewalt hat vber leib vñ sele
das er sy geschicken mag in den himel oder in die helle Es spricht Am-
brosi9 Göttliche forcht ist ein weisung ewiger selikeit/ so spricht ouch
Cassiodor9 in dē büch von der stifftung der münch/ die tugēt göttlicher
forcht vber streittet hoffart vñ spricht/ göttliche forcht ist ein anfang
alles heiles vñ selikeit von ir würt geborn rüwe des hertzen vō rüwe
kumt absprechung vñ verschmehung zeitliches gůttes dar usz wachset
demütikeit vnd ersterbet aller glust die zů mol hoffart vnd ire töchter
vberwindet vñ erstreittet vñ dar zů fruchtber forcht also vil tugende
in ir selber dz sy kūt also gar veste in göttliche mynne dz sy zů mol dötet
alle hoffart dz spricht ô vñ hillet mit jm Gregori9 Es spricht Origenes
vber Mopses büch/ hon ich göttliche forcht so bin ich allē vntugenden
zů starck wie vil ich gůtes eren herschafft vñ gewaltes hab so hab ich
noch deñ gebrestē/ hon ich aber rechte göttliche forcht so gebristet mir
nit wañ mit göttlicher forcht döte ich alle hoffart dz spricht ô vñ hillet
mit jm Cassian9 vber dē psalter Göttliche forcht vertreibt alle sünd vñ
vnder trucket vñ vernichtet alle hoffart vñ vntugēt vñ macht dē men
schen fleissig got allein zů dienēde vñ sichert in eins gůtē lebens vñ wo
göttliche nit ernst do mag man hoffart nit bestreitten noch keiner vntu
gent nit ob geligē/ ô aber sich selber erkēnet ô würt forchtsam vñ de-
mütig vñ mit den zwepen erkēnet er got vor an vñ sich selber dar nach
gar wol so vberwindet er mit göttlicher forcht nit allein hoffart joch
alle ire töchter vñ allē iren nach gezog vñ wz vō hoffart kūmen mag/
spricht Isidor9 vñ mit jm Bernhardus vber ô mynne büch Es sprichet
ouch ô weise Salomon in seimē büchern dz göttliche forcht vtreibt hof-
fart vñ alle sünde vñ ist forcht ein wurtzel ô weisheit vñ vsumet kein
güt werck vñ macht des menschen gemüt vñ hertz lustig forcht brūgt
den menschen andacht vñ ernst vñ meret den lon vñ dz ewig leben diss
alles spricht Salomon darüb so folge göttlicher forcht so vber streitest
du alle hoffart wañ forcht ist die erste tugent vñ die erste gob des hei-
ligē geistes Jch lere dich dar nach wie die anô vor sünd dz ist nepo die al
so gar böse ist dz sy dē menschē seins nechstē beroubt vñ darüb ist nepo
die nechste sünde nach hoffart vñ streitet vñ kempft wider si die ander
gob des heiligē geistes dz ist gütikeit nepo ist die böse sünd die dē bösen
geist vrsach gab zů vellēde dē erstē mēschen in dē paradeiss vñ gab ouch
vrsach dē judē dz sy jhesum xpm crützigetē also Augustinus sprichet in
einer brevig vñ ist nit ein vginnē oô ein vngüst des glückes oô selē dz
ein ander mensch hat also die lerer sprechēt mit mag weô gesehen noch

gehören noch in kein andern weg geleiden das es peman wol vnd ge-
lücklich gang vñ hasset alle gütteete eins andern menschen Es sey geis-
lich oder leiplich oder zeitlich oder wie es genant sey vnd alles das güt
ist oder heisset das ist des nepdigen hertzen ein schwere pein vñ ein lei
den vnd werdent nepdige menschen durchlitten vnd gemartert vñ ge
krützniget von andern menschen wol vnd recht thün do von redet Se-
neca gar wol in dem büch von den sitten vnd wünschet also Ich wolte
das alle nepdige menschen ir ougen vnd ören hettent an allen stetē do
man güt vnd selige werck würcket vnd übet darumb das sy mit sehen
vnd hören in iren bösen nepdigen hertzē dester veseer durch liten wur
dent/Es spricht Alanus von der clage der nature Was wunderlicher
scheolicher vñ sorglicher gesein müge deñ nepde/Nepde ist ein vinster
blinde jrrunge vnd irsalung vnd ein bodenlosz siechtage vnd iaget des
menschen gemüte zü aller seiner vnselde/Nepd ist ouch ein done aller
vergiffte Ein zerstörunge menschliches fridens Es spricht Crisostom9 ö
gulöin mund über den psalter das nepd ein vnerloschen kol vñ für ist
das den gerechten menschen verbrennet jm hertzen also die schaben dz
edel gewant verderbent vnd alle güte werck mit vientlicher hitze zer
störent vnd verderbent vñ durch nagent die sele vñ durch sticht bruse
vñ gemüte vñ durchwündet dz hertze dz spricht ö vñ hillet mit jm Isido-
rus von dem glouben Hüte dich vor dem bösen giffte des nepdes/ wañ
nit bösers vnwürdigers hessigers vor got ist deñ nepd Sricht Jeromi
mus in der epistolen von marien töchtern/ wo nepd mit gemisten mag/
do sendet er sein töchter hin/ vñ das ist hinder rede vñ missehellung vñ
widerspenikeit oder halszstarck/grimelich verweisen vnd zerstörung
des friden Spricht Gregozius/Wie groß aber die vntugent nepd ist
so kempfet vnd streittet doch wider sy krefftiglich die ander gobe des
heiligen geistes vnd das ist gütikeit die also gar mechtig ist/das die hei
lige cristenheit von ir singet von vnsers herzen Jhesu xpi vffart das sy
Jhesum xpm überwunden het also gar das er von gütikeit alle vnser
sünde tragen wolt/darumb das er mit seiner gütikeit vns von dē ewi
gen tod erloszte Gütikeit hat Jhesum xpm über wunden vñ genötiget
das er vnser vntugent vertilgen wolte darumb das wir seinen klozen
anblick kreffticlich vnd ewiglich an sehent Es spricht ouch Augustin9
in dem büch von der stat gotes vnd ouch mit jm Ambrosius über den
psalter/Gütikeit ist gottes namen vnd gottes danckberkeit des ewi
gen herzen rat geb vñ ein ö bunge göttliches dienstes/Es sprichet ouch
Ambros9 über den psalter Gütikeit ist ein stül ö gerechtē ein zü sendē

der armen/ Ein hilfflicheit der liebloſen/ vnd ein ablos der ſünden/ dar
umb ſpricht Jheſus xpus in dem euangelio/ Lerent vō mir gütig ſein
vnd eins demütigen hertzen ſo vindent ir rüwe uwer ſelen/ vber das
wort ſpricher Rabanus Wellen wir allen nepo vertreiben vñ joch zů
mol tōten ſo ſollen wir trachten mit begirde vñ mit fleiſſe mit vnſerm
behalter Jheſu xpo das wir gütiger ſitten eins gütigen wandels Eins
gütigen hertzen vñ gemütes Eins gütigen willen vñ meynung ſepent
vnd das wir vſwendig erzoygent mit gůt vnd mit tugende vnd mit tu
gentlichen wercken das wir das ouch haltent inwendig mit allē ernſe
in dem gemüte ſo mügen wir alle nepde tōten/ Noch bas lerēt vns die
meiſter in gōtlicher kunſte/ wie wir mit gütikeit nepo vber ſtreitten
ſollent vnd ſprechent alſo Gütikeit iſt ein ſicher dienſte gottes ō do leit
in einē veſten veriehen gōtlicher maieſtaten vnd leit ouch gütikeit in
eren der gōtlichen heiligen geſchrifft die man ſeetiglichen in glouben
halten ſol vnd behüten ſol mit fleiſſe/ vnd ere den nechſten erbietten/
Sy ſepen oberſten mittel oō vnderton genant do mit vberwindet man
nepo vnd alſo die frōde vnd vngeſtemikeit des louwen vberwunden
würt mit künlicher gütikeit vnd mit frölicher ſchame vnd zů tetikeit
vnd mit manlicher krafft wider ſtrebung aller widerwertikeit in rech
ter voller gütikeit Mercke vnd lere du mynnende ſele von mir xx alſ
ten alſo hoffart ſtrebet wider got vnd nepo wider den nechſtē alſo ver
giffet zorn den menſchen an im ſelber vñ zorn iſt die dritte dot ſünde/
darumb der menſch möchte verdampnet werden zorn iſt ein freuel an
der beſcheidenheit des gemütes/ Schreibet Hugo in dem büch vō dē
ſacramenten Zorn iſt ouch ein vngeſtemikeit des hertzen vnd kümt vō
vffſtoſſende blüte von der gallen vnd rüchet vō einer richlicher begir
de do mit ich ō menſch rechen wil mit worten vñ mit werckē Es ſep ge
recht oder vngerecht Es iſt ouch zorn wider beſcheidenheit aller tugē
de vñ iſt ein dür vñ ein eingang in alle boſzheit vñ vntugent / vnd wo
zorn vber hant nymet do iſt zorn vñ trugenheit vñ vnſinne ein geleiche
weiſe vñ gelegenheit ſpricht Damaſcenus an dē andern büch gōtlicher
lere vñ mit im Auguſtinus in einer omelien von dem fegfür vnd ouch
vber die gloſe vō ſalomons büche Man mag ouch zorn mit zorn nit ver
treiben Man mag aber zorn herter böſer gröſſer machen/ alſo yetwe
ders teils regunge eytel böſe würt / ſpricher Criſoſtomus der guldin
mund vber Mathei euangeliū do von ſpricht vnſer herre Jheſus xpus
in dem euangelio wer ſinen brůder erzürnet der iſt verurteilt / dē ge
leich ſpricher Jacobus in ſiner epiſtolen do des menſchen zorn kein

göttliche gerechtikeit nit vermag gewürckē Es spricht prosper in dē
büch von dem künglichen lob/ das der mensch mit zorn verlüret weisz
heit vnd lat gerechtikeit faren/ vnd zerstöret brüderliche mynne/ vnd
verhönet einhellung des friden vnd vernichtet die gesetzde der woz-
heit von zorn erbiomet der leib die zungē lurcket dz antlüt würt fürm
vnd das hertze würt riderīn/ vnd die ougen erbleichent vnd alle gli-
der werdent krefftelosz vnd noch vil me vnrates schaffet zorn an dem
menschen Es schreibet ouch Gregorius vñ Ambrosius an iren büchern
Es hab zorn zů mol böse döchter das ist krieg vnd kifeln vnd vnwürdi-
scheit vnd schelten vnd schweren vñ böse verkerte getürstikeit des ge
mütes vñ verkert ouch zorn alle güte sinne Setze endlich in dein hertz
das dich Jactanci? ó heidische meister leret in dem büch vō dienstē vñ
vbunge vnd schreibet also Die gesetzde menschlicher natur ist gekört
vff böses vnd vngüt also das die zwey gegen einander ein wider trin-
gen hont das eins dem andern müsz entweichen wañ seind tugende in
dem hertzen gezogget so müssent vntugende dannen entweichen seint
aber vntugende in dem hertzen verhafftet so hont tugende vrlob von
dir/ Es schreibet Jeronimus vber Mathei euangelium vnd mit im Au
gustinus in einer epistol zů eim grafen Mit der gobe kunst tötestu zorn
wanne du im mit bescheidenheit entweichest vnd mit güter fürsichti-
keit kein vrsach zů zorn geist noch an reissunge dar zů stürest vñ dz wis
senlich erkennest was vnrates vsz zorn wachsen mag/ wanne du kün-
stenreich bist oder do dem zorn wol entweichen wild vñ ouch entwei-
chen kanst vnd im bescheidenlich wider strebē kanst wiltu oder kanst du
ime kündelichen mit entweichē so losz aber zorn senfftiglich oder güte
clich vber gon/ das ist die beste kunst die dar zů gehört das du dich dar
inne geoultiglichen leidest/ wañ siesse sinne vnd sinnereiche künstērei
che antwurte vnd bescheiden wort vnd werck zerstörent zorn/ disz al-
les leret vns Ambrosius in dem büch von den ampten Es spriche ouch
Gregorius von den sitten Also dick man dich an kert mit zorn so halte
die kunst dz du dein gemüt geweneste sich selber vberwindē vñ schlach
vff dein gestemikeit des zornes vñ setze dein hertz in ein friolich müssi
keit vñ weñ dein gemüte also gestillet würt so thů dar nach mit weis-
heit was dir füget spricht der zů der kunst die der heilig geist geit/ ge-
hört das sy alles böse verwerffen sol vnd das güt alle zeit erwelen/ vñ
mit dem verwürffet sy allen zorn Sprechent die meister in göttlicher
kunste/ von ó göttlichen kunste leret dich mynnende sele gar vil gütes
mein geselle der · xmj · alte lise im wol dz ist dir güt Die vierde vor sünde

ist spricht Bernhardus die gewonlichen alle menschen verhönet dz ist trackeit wanne mit trackeit versumet ö mensch wasser gütter werck solte an fohen vnd vben vñ weñ er sp joch vbet so hat er ein verdriessen dar jnne Trackeit ist ein siechtag des gemütes das die menschē ver drüsset von got zů lesende noch lustent zů bettende noch zů dienende / noch kein gůt zů betrachtende von got spricht Bernhard⁹ in einer epi stolen do von redet ouch Augustinus gar wol von dem streit der tugēt vnd vntugent vñ spricht der trege mensch redet also lisestu vil vō got so gewinnestu böse krancke ougē weynestu aber vil gottes leidē oder dem ebgē sünd so erblindestu zů mol Betestu aber vil so würt dir we in dem houbt/ wachestu in gottes lobe vil so engont dir deine sinn vñ würst toub/ Gibstu vil almůsen durch got so würstu selbs zů eim bet ler/ Kestuvich selber vil mit vasten vnd mit herrem leiden vss wēdig so magstu jnwendig deinen geist vnd dein gemüt dester minder zů got gekeren/ kerstu aber dein hertz vnd dein gemüt endlichen zů got vñ in got so ist gottes natur vber dein natur das du verirret magst werden vnd also hat der trege mensch ein feientlichen entschuldigē in allē gů ten göttlichen wercken Es spricht Leo der Babst in einer predigen/ Es verdient niemant des reich gottes mit trackeit vnd mit fulkeit / vnd würt ouch niemant mit schloffen noch mit müssig gon die ewigen sel keit Es spricht ouch Ambrosius/ von trackeit kumt gar vil vnrates / wañ mit trackeit versumet man die göttlichen gedenckē gebet vnd cri stenliche lere vnd kumt ouch der mensch von trackeit in göttlichē flůch wañ es spricht der prophet verflůcht sey ö mensch der göttliche werck vnd dienst sumelichen volbringet Es versumet ouch trackeit das kost ber zeiton frucht vnd nutz vnd versumet ouch ewigē lon/ vñ geit ouch dem bösen geist vrsach zů böser bekörunge/ Trackeit erzoget vil tor heit vnd verkerte gütte weisz vnd sitten vnd vernichtet recht thůn / Es mag ouch mit trackeit Jhesum xpm niemant süchē/ Es spricht ouch Gregorius das trackeit sechs böse döchter hab Eine ist boszheit Die an der verzweifelung/ die dritte verkerung des gemütes/ die vierde vn endliche erschrockenheit/ die fünffte alter vnd verborgen hasse / die sechste wanckel můt/ Von den allen kümet gar vil vntugent darumb du mynnende sele soltu mit trege sein an dem göttlichen wercke do mit du ewigen lon verdienen magst vnd erkennen das du darumb beschaf fen bist das du gottes alleine begeren solt vnd losz dir nit kein benügē sein/ vnd vberwinde sp mit der vierden goben des heiligen geistes / dz ist göttlich krafft vñ sterck die böse vntugēt trakeit spricht Crisostom⁹

vber Johannis euangelium vnd mit jme Gregorij Es spricht ouch Macrobius vnd leret vns krafft vnd stercke des heiligen geistes gobe ist nit anders deñ ein vaste krafft in dem gemüte vber sorgliche forchte gebreste vnd wider wertikeit on vnderloz widerstrebē wil aber mit der goben des heiligen geistes das ist mit stercke vestiglichē vberwinden vnd vber streitten alle trackeit/ So mercke wie dich Gregorij leret in dem büch von den sitten / Er spricht starck sol des ersten eygen fleisch vberwinden/ dar nach eygen glüste widerstreben vnd töten/ Bekörung zeitliches lebens zů mol erlöschen/ hertikeit diser welt durch des ewigē lones willē lieb hon Senfftem ütikeit des zeites verschmohē vnd alle wider wertikeit vber winden den geiste erfrischen vñ in got erschwingen vnd ersterben vnd in tugende sich erzogen Jrdische gütt hassen/ vnd himlische gůt begeren mit diser weise vber streittestu trakeit vnd alle ir böse döchter vnd alle die vntugende die do von gewachsen mügent wañ man got welle strenge vnd notueste ritter machē das sol man nit allein tůn mit leibes krafft/ Man sol es ouch tůn mit sterck der selen vnd solt mit starckem pfeil epsin tugent vertreiben/ Man sol sy mit geschossenem andechtigen gebette vnd ander vbung vber stritten so vberwindestu trackeit Die fünffte dot sünd oder houbt sünd ist geitikeit die also gar böse ist dz sy aller zergēglicher dīng ein vnerliche ersettung ist/ darumb nennet sy sanct Paul dienste der apgöte wañ der geitige mensch erbütet den dienste den creaturen den man got erbietten sol vnd also den geitigen menschen ye me vnd ye me zeitliches gůttes zů vellet also sy ye minder sy begnügig seind vnd ye geitiger werdēt also dz feür also man dem ye me dürres holtzes geit also es ye grösser vnd ye grösser würt Spricht Gregorius von den sitten Geitikeit macht gar vil vntugēde/ diepstal manschlacht/ wücherer/ Symonier/ herte hertzē / vnerbermde/ roube/ verzeterey/ also judas vnsern herzen verkoufft vmb dreissig pfenning Es spricht Augustinus in dem büch von den worten gottes Geitikeit ist also böse das sy got nit fürchtet vnd den menschen nit eret vatter müter schwester brüder noch keines fründes schonet vnd ouch niemant vertreit Geitikeit vertrucket wiewen vnd weisen sy fichtet vmb der toten selgerete also vmb der lebende absprechen vnd geit ir leben vmb den ewigen tod/ vñ verkoufft das himelreich vmb gůt das ir doch nit bleiben mag / Geitikeit hat sechs böse döchter die gar böse seind spricht Gregorius verhertūg des hertzen vnd vnrů des gemütes vnd freuel vnd meyneide schwerē vnd betriegen vnd falsche vntrůwe des gemütes do von sprache der

heidnische meister Socrates Ich wil vil lieber alles mein gůt vnd alle mein hab in das mer werffen vnd ertrenckē deñ das ich mich mit geitikeit des gůtes verdamnete vnd ander vil tugende do mit verlüre / vñ das ich in vil vntugent vñ boszheit viele Es spricht Augustin9 an einer brediy vñ ouch an dem bůch von dem freyen willen / das der geitige mensch wolt alle ding verschlunden hon also die helle vnd wolt dz kein mensch weder schatz noch gůt hat besessen vnd darūb enspringet vil boszheit vnd sünde vō geitikeit die den menschen stechent also scharff dorne Spricht ouch Jeronimus in einer epistel wañ alle vntugēt veralteet an dem menschen so fohet geitikeit erst an zů jungen an altē menschen vnd doch ye bas vnd bas zů grünen / wider disse vntugēt streitet stettiglicher götlicher rat / das die fünffte gobe ist des heiligē geistes der do spricht durch Dauides mund in dē psalter wider die geitigen die wücherent vil / vnd wissent nit wenn sy gůt samnent vñ darumb weñ uch gůt zů flüsset so sollent ir uwer hertz do mit nit bekümmern vñ raten vns Jhesus xpus in dem euangelio dz wir vmb die schetz die do himelisch semd würcken sollent die vns die schaben nit zerzerent vñ der rost verhönet / noch die dieb vszgrabent vnd stelent vñ wo dein schatz ist / do sol dein hertz sein / also als ob er sprech dein schatz sol got alleine sein zů dem du dein hertz gantz vnd gar keren solt so engat dir alle geitikeit / wider geitikeit soltu gůtten rat hon vñ doch mit aller mēgliches rat / aber der seligen vnd gůtten menschen rat soltu folgen vnd in iren hütten vnd heimlicheit bliben sunder weñ du sichst vnd merckest dz sy eins gůtten heiligen seligen reinen vnd erwürdigen lebens semd / die mügent dir raten von aller geitikeit / spricht Bernhardus in einer epistolen Es spricht Augustinus in einer brediye vnd mit jme Gregorius in einer omelien / wiltu mit weisem rate alle geitikeit vber streitten / So mercke das die rechten schetze reichtům vnd gůt mit anders semd / deñ tugent vnd gütte werck erzogē mit Conscientz / mit gerechtikeit mit erbermde / mit reinikeit / mit messikeit / vnd mit andern löblichen gezierden / vnd alle zeitliche schetze verschmehen wañ dz ist mit zů minnende das der mensch vnbilliche wider got gewinnet / vnd doch dem menschen nit beleiben mag / dein ratgeb spricht Ambrosi9 in dem bůch von den ampten sol eins gůtten bildes vnd wandels sein / Jn lebē / in worten in wercken / in lere / in künsten mit gezierden sinnen vñ mit gekröneter frucht / also das sein rate got loblich sey / wañ ein fruchtber rat mag dir ewiglichen wesen gůt vnd nutzlich do dir zeitlicher schatz der mit geitikeit ist gewunnen dir zů mol nit gehelffen mag / denn das

du dein sele do mit verlieren magst wañ dir got ein solliche vermanūg
ein lüchter das ist göttlicher rat der dich weiset von aller geitikeit/also
Jhesus xpus gesprochen hat in dem euangelio /Selig sind die armen
des geistes wañ das himelreich ist ir Es spricht Augustin? in dem büch
von der stat gottes das die leiplichē schetz sind der liebloser vñ ō ver-
dammeten/ aber voz den beschirmet göttlicher rat mit bringen ewigen
lon/ouch spricht Bernhardus in dem büch von den wozten des herzen
zeitlich gůt vnd geitikeit ist vil besser zů lossen durch göttlichen rat deñ
das du von geitikeit gelon würdest vnd dar nach ewiglichen verdam-
met· folge göttlichen reten vñ dar nach der heiligen lerer reten so vber
streittestu alle geitikeit vnd vberwindest alle die vntugent die dar usz
kumt Jch sol dich nu leren von der sechstē dot sünd wo mit man die be-
streitten sol vnd das ist fraszheit mit vber essen vnd mit vber trincken
die die ersten zwey menschen in dem paradeisz verderbten vñ ouch alle
geistliche vbung an dem menschen verhönet do mit man ouch dem bō-
sen geist ein husz machet/wañ die vntugēt fürbringt vnküsch vñ man
schlacht vnd bringt den dot vnd macht den menschen fihelichen dz es
sich an aller seiner natur erzopget/vñ dar zů also gar sinneloszmit trun
ckenheit das der mensch nit enweisz was er tün sol vnd do mit verlüret
er göttliche hulo vnd frünschafft das sprechent alles Augustinus vnd
Gregorius mit einander Es spricht ouch Gregorius in dem büch von
den sitten wo froszheit ist vnd vber hant nymt vñ gewinnet was gůt-
tete deñ der mensch gemacht hat die verlüret er vnd weñ man dē leibe
vberige speise mit entzühet vñ weret so erstickent alle tugende in dem
menschen Es spricht ouch Jeronimus in einer epistel von vil vngeordē
ter speise vnd vnzymlichem essen vnd trincken vellet der menschē
in gar vil siechtagen vñ krankeit vñ gebresten do mit er geirret wūr
an gotlichem dienste Es spricht ouch ypocras in seinen artzet bücher/
von vber lasz der speise die vbet das maszist der natur kumt der mēsch
in böse siechtagen vnd joch das er sein stirbet Er für küme es deñ mit
heilsamen trencken oder mit lossen oder mit andern gůtten artzney Es
schribet ouch Gregorius das fraszheit vil döchter hat/ vumpheit vnd
vil vnendliches klaffens vnsuberkeit vnuernünfftes vnwissenheit hin-
der rede vnd schelten vñ vppige wozt vñ schwerlich verlossen geberde
vnd betrogen gemüte vnd vnsicher leben das alles wider got ist vnd
ouch zů vntugent zühet Es spricht Bernhardus an einer brediz dz vil
vaste verschwendet vil leiplicher glüste also vil vngeordenter vertil-
get vil vntugende in der selen/Hüte dich voz vnmessigem drincke vñ

vor aller fraßheit nach glüste vil me speise der mund enpfohet deñ die nature bedarff vnd verzeren mag oder vmb got verdienē kan vñ mag fraßheit der mensch aller bast vberstreitten mit der seehstē gobe des heiligen geistes das ist vernunfft durchluchtet mit dem vmbeschaffen ewigen liechte/so mügen wir em bescheiden vernünfftige schetzunge hon von aller messiger vnd notturfftiger speise/wañ es sprichet vnser herze in dem euangelio Jr sollent nit fleisse hon was ir essent oð trinkent weñ uwer vatter im himelreich weisz wol was ir bedürffent die sele ist mere deñ die speise vnd der leib merer deñ die cleider wañ der fogel in dem lufft der wider arbeitet noch spinnet den ernert uwer vatter/also als ob er sprech zů eim peglichen menschen vernunfft vnd bescheidēheit sol dich me vff geistlicheit weisen deñ vff leipliche fraßheit jrret dich gottes aber geistlich speisz liebet dir got Es schreibet fozellēsis vber die engelsche jerarchie also vō lieplicher speise die kint vber sich wachsent das sy zů starcken menschen werdēt also důt die vernünfftige himlische speise in des seligen menschen gemüte das sy erfüllet werdent mit götlicher sieſſikeit dar inn sy vff wachsent in götlichem erkennen das in alle leipliche speise erleidet werdent dem gleich sprichet Ozigenes vber Mopses büch also du pe me geistlicher speisen enphohest also du pe me dar inn wachsest vnd also du das götliche wort pe lieplicher dar inn würckē last also du von inne pe vernünfftiglicher gespeiset würst also sieſſiglich oz es alle fraßheit vñ alle leipliche glüst leiplicher speise vnd settunge zů mol gantz vnd gar in dir ertödtet Vns leret ouch Jhesus xp̄us in dem euangelio das der mēsch nit allein des brotes lebet ouch aller der wörter die do flieſſent vsz dem mūd gotes wilt aber du vberstreiten alle fraßheit vnd was vntugent do von gewachsen mag/so folge meiner lere vnd gedencke an den grosser hunger den vnser herze Jhesus xp̄us manigualtiglichen durch vnsern willen gelitten hat vnd gedencke ouch war zů deim leib werden sol den du zühest mit mangerley vngeordēter speise die dir an leip an sele we tünt Gedenck ouch wie vns Jhesus xp̄us teglichen speiset on alle vnser helffe vnd zů tün wie er vns speiset mit dem brote seins götlichē wortes vnd mit seiner lere vnd mit so grosser vernunfftē seiner gobe vnd mit seim heiligen fronleichnam Ouch wie er vns speisen wil mit im selbs in dem ewigen leben/Leist du die weise alle zů sinne vernünfftiglichen/ So vber sereittestu alle fraßheit vnd alle ir döchter vnd was vntugēt do von kūmen mag disz alles leret vns Jnnocencius an einer brevigē volge im so würst du levig aller fraßheit dar nach lere ich dich wo mit

du die sibende dot sünde überstreittest wañ die sibende dot sünde ist vn küsch die also gar groß laster scham vnd schande machet das sy uß dem tempel gottes macht ein böß huß vnd ist ouch menschlich geschlechte aller meist vergifftet mit dē zwеyen dot sünden hoffart vñ vnküscheit spricht Isidorus von dem höchsten güt/ vnküscheit ist die dot sünde do mit manig mensch die göttlichē früntschafft vnd mynne verloren hat/ vnd ist leib vnd sele schedlich wañ vnküsch verschmohet got vñ geuelt dem bösen geiste wol Sy ergert den nechsten menschen vnd krencket den leib vnd verdamnet die sele vnd vernaret des menschen gemüt: do von spricht Gregorius in dem büch von den sitten dz überige vñ das zů vil vnküsch machet toub sinne vñ schendet die vernunfft vñ vermos get den willen vñ vndertruckt die gedechtnuß/ sy erlert des menschē hirne vnd erblendet die gesicht vnd macht bleich vnd vngestalt sy zer störet des menschen natur vnd kürtzet im sein leben/ vnd nohet zů dem ende des todes Es spricht Jeronimꝰ in einer epistel zů jungfrowē Su sannen o wie gar scharff der vnküscheit frucht ist Sy ist vil bitter deñ galle vñ grusenlicher deñ ein scharpfes schwert/ vnküscheit also Gre gorius spricht hat vil böser döchter sy erblendet das gemüt vñ macht den menschen vnstette/ sy hasset got vnd mynnet sich selber alleine sy berümet sich vil vnd stellet nach zeitlicher begirde alle zeit wenne vn küsch des menschen gemüt bekümmert so mag es gar selten güres vō got gedencken vnd betrachten spricht Bernhardus in einer brediger vnd ist des schuld das dem gemüte böse meinung ein bildet vnd uß der bösen meinung böse gedencken/ vnd uß den bösen gedencken böse be girde vnd uß den bösen begirden böse glüst böse werck/ vß bösen wer cken böse gewonheit/ vß böser gewonheit ein wol gefallen vngeordē te liebe vñ dar nach ein vnsuberkeit ein verzüchen ein vrdamnē deiner eygen sele/ das spricht der vnd mit im Gregorius/ wanne aber nu vn küsch also gar schedlichen schemig vnd groß dot sünd ist die dē mēschen dicke vnd vil in not vnd in angst bringet vnd in manigualtig leiden vor got vnd vor ö welt so ist zů mol notdurfftig das sy ein krefftige wider streitterin habe die do streeklichen widerstreite das ist die siben gobe des heiligē geistes die do heisset götliche weißheit vō ö Alanꝰ schreibt in dem büch von der clag der nature das kein vntugent noch sünde on götliche weißheit überstritten nit mag werden darumb dz kein geist lich streitte zwüschen tugent vnd vntugent sigerig nit gefrichtiget mag werden on götliche weißheit wañ sy ist über alles besessen güt/ darumb das sy got lediglich vnd abgescheidenlich erkennet vnd man

durch sy vnd mit ire sieffikeit enpfindent vnd in dem enpfindende/ so sterbent jnn vns alle glüste der vnküscheit wiltu vnküsch zů mol tötē vnd überwinden in allen stückē so volge götlicher weisshait die heisset dich alle vrsach vñ an reissunge fliehen vñ an allen steten meyden vnd dich mit fleisse mit worten vñ mit wercken vñ mit gedenckē vñ mit allem vermügen von vnküscheit brechen vñ sunderlichē vnküschen gedencken gar vast widerston vnd leiplichen glüstē vñ bekrounge sterck lichen an dem anfang widerstreben vñ dich selber alzeit bekümmeren mit götlichen gedencken vñ mit gůten werckē vñ worten die got von dir hon wil vñ solt dir selber nit zů vil getruwen vñ vrsach weder von mannē noch vō frowē nemē wañ avā ó erste mēsch Dauit ó hellig Salomon ó weise vñ Sampson ó starck wurdēt do mit vō frowē überwündē dz sy sich selber nit woltē überwindē vñ iren glüsten vnd beckorūg vñ ouch irē anfechtungē zů vil verhēgetē aber des soltu alles ledig ston so überwindest vñ über streitest alle vnküscheit vō dē spricht Jsidor vō dē höchstē gůt in dem büch als dick du angefochtē wirst von dē bösen geiste oď vō deim eygē leibe mit vnkeischeit also dick soltu gedēckē an dz jüngst gericht vñ ouch fürchtē vñ entsitzē ab götlichē zorn vñ hellisch für so entweicht vō dir alle vnküscheit/ folge ó götlichē weisshait also dich mein geselle der .xiij. alt vor mir wol geleret hat so über streitest du nit allem vnküsch joch alle ander tod sünden magst du mit weisshait zů mol tötē vnd vernichten Jch .xx. alte lere dich mynnēde sele in ein andern weg streitten wider die siben tod sünden vnd das ist mit dē sibē heilikeiten das ist mit den siben sacramenten die vns Jhesus xpus darumb geben hat dz wir die siben houbt sünden do mit vertreibē sollent vnd joch zů mol tötē wañ hoffart beroubet den menschen gottes vnd aller seiner gnadē aber do mit streitet ó touff ó den menschē ab nymet mit allem die erbsündē sy setzet in wider'vmb also avenlich in gotes genad dz er nit fürbas also genepget ist zů hoffart also er vor dē touf wz also die rechtbücher sagent Neyd beroubet den menschē vō dē nechstē aller hilff vñ gütrete aber do wid fichtet firmūg die den menschen nit allein bestetiget an eristē gleubē sy bestetiget in ouch an hülfflicheit zů dē nechstē mēschē vñ in aller gütikeit also die meister sprechēt in götlicher kunst zorn beroubt dē menschē aller bescheidēheit vñ aller seiner sinn ab do wid kempfte rüwe beicht vñ büsz die alle zorn ab nemēt vnd bescheidēheit sinn vñ vnunfft dē menschē wid vmb vleihēt trackeit vernicht dē menschē allē gottes lob vñ dienst vñ wz zů ó seiē heil gekērt dz vernichtet sy gar aber do wid streitet grösslichē ó fronleichnā Jhesu xpi

der leib vnd sele joch dem menschen selbz berliehen an aller volkomen heit wider brinzt vnd joch vil me deñ alle sünde möchten verderbē also ō.xj.alte mein geselle wol vor mir gelert hat/ geitikeit würfft dē men schen in alles vnbenügen aber do wider fichtet priesterliche lere vnd ampte die vns geitikeit weren sollent also vns die göttliche kunst leret vnd die rechtbücher gebotten hont/ fraßheit vergifftet den menschen in aller leibes vfenthalt vñ in aller güter vbung/ aber do widerkemp fet die heilige ölung/ der jüngste touff der vns in der aller jungstē kran ckeit billich erleidiget alle fraßheit/ vnküsch bringt den menschen in des böses geistes dienste aber do wider streittet die e die got darüb ge macht hat das sich alle weltliche menschē der vnküscheit mit der e er weren sollent die aber ir reinikeit got gelobet hont vnd Jhesum xpm in megerlichē eren vñ iunckfrölicher würdikeit gemehelt seint/ die sol lent ir gelübde steetiglichen halten wañ es spricht Jeronimus in einer epistel die e brecher vnd brecherin dünt vil grosser sünde denn das ein mensch anders grösters dete/ also lere ich dich mynnende sele wie gar wol vns got versehen hat in maingerley weise zů streittēde wider die sübē tod sünde oz aber du mynnēde sele den streit oester bas mit tugēt wiß die vntugēt mügest volhertē vñ allē vntugendē mügest ob geligē

Von vndanckberkeit.

O weise ich dich .xx. alte wie du vndanckberkeit vertreibē solt wañ vndanckberkeit machet dem menschē alle seine werck vn uerfangen vnd bringt den menschen in gar maingerley vntu gent Es spricht Augustin in dem büch von ō stat gottes/ der mensche ō göttliche gütete nit sehē noch erkennē wil ō ist blint der sy aber sicht vñ got vmb sein gütete nit danckber ist vñ in darumb nit lobet das im got gütlich dūt ō pfligt wirze nit der aber ein ander mensche an seiner danckberkeit jrret ō ist vnsinnig/ der aber an göttlicher danckberkeit wolte ein verdriessen haben/ oder zů mol nit enachtē göttlicher gütete der were tod in göttlichem erkennē Es ist ouch vndanckberkeit ein also böse vntugent Sprichet Bernhardus vber der minne büch das alle die güttete verlozen seint die got den vndanckberen menschen erzoyget vnd ouch dūt wanne vndanckberkeit ist ein viende der seien ein ver nichterin des lones ein zerstözerin der tugent ein verliererin göttlicher güttete sy ist der brinnende wint der do dozret den reinen burnen der gütikeit vnd vertreibet den tou der erbermde vñ jrret den jnfluß göt licher genaden/ vnd verret alles gelücke vnd misseuallet gotte an allen sachen vnd reisset got zornlich vber den menschē vndanckberkeit

ist ein reissunge zů aller bosheit/Ein vertreiberin aller gůttete Ein zer
stöererin alles lones/das spricht der vnd mit jm Gregorius vnd Petr⁹
von rauenne in einer epistolen also diß kumt von einem sanfftmütigen
hertzen/do der mensch gůttete erkennet/also kumt von ein verker-
ten bösen sinn vnd gemüte do der mensche vndanckber ist der gůttete
die er enpfohet von got vnd von seinē nechsten darumb vellet der vn-
danckber mensch in alles vngelück spricht Plinius in dem bůch von ō
natur Es sprichet Augustinus in dem bůch von dem rüwen / Es ist ein
peglich mensch vndanckber der göttlichen goben der sy von ein rechtē
hon wil das jm got doch allein leviglich von gnadē geit vnd jme selber
das zů legen wil das jm nieman deñ got allein geben hat/vnd doch nit
föchten noch dar jnne erkennen wil wañ ein peglicher sünder ist also
me schuldig also vil er minder danckber ist göttlicher gnaden Es spricht
Ambrosius über den psalter in der person Jhesu xpi vnder allē vndan-
ckbern menschen Ich hon schwangerlich alles gůt har bracht aber du
vndanckber mensch hast bracht alle vnfruchtberkeit Ich hon das le-
ben bracht aber du hast dē tod bracht/ich hon ere bracht aber du hast
schand bracht/ich hon artzney bracht aber du vndanckber mensch du
hast die wundē vñ dē tod bracht/vñ darūb bist du ō feigē boum dē ich
ō flůchet hon in dē du mynnēde sele merckē solt wie gar bösse vñ schedo-
lich vndāckberkeit ist vñ fleisse dich wie du mit göttlicher vñ endlicher
danckberkeit mügest über streittē vndanckberkeit wañ dūnt du dz als
ich dich lerē wil so magstu vndāckberkeit vñ alle ander vntugēt dester
bas über streittē Es ist gar bösse dz ō man gůttete nit erkēnet so ist noch
bösser dz man ir nit danckber ist so ist aller bösst dz man gůtes zů mole nit
enachtet spricht Seneca in dē bůch vō dē gůttetē aber Thomas in bre
viger orden spricht wañ man bösez wider gůttes důt vñ gůttete schilt
vñ sy joch vnrichtet vñ ir flůcht dz ist zů mol ein grosse sünde vñ ō mēsch
ist joch keins güten würdig dz spricht ō wañ aber dz eytel bösz ist ō got
seiner gůtete vndanckber ist vnd menschlicher hilfflicheit nit enachtet
noch erkennē noch danckber wil sein/so mercke wol wie du do wider
streittē vñ rechtē solt vnd nüt mag besser sein sprichet Augustinus in
einer epistel in deim gemüte noch nüt loblichers in deim mūd noch nüt
fruchtberers in deim hertzē deñ got on vnderlosz danckē aller ō werk
die vns got erzoyget geistlichē vñ ouch leiplichē on zal vil vñ on all hilf
Es spricht Crisostom⁹ ō gulden müt über dē gloubē ich erman uch göt
licher gütete dz ir got on vnlosz darūb lobēt vñ jm danckēt Begegent
oder widerfert uch kein verdriessen oder widerwertikeit oder leiden

so lobent got vnd danckēt jm seiner gůttete das es uch benomē werd
Fallet uch glück vnd selde zů so sollent ir got danckber sein das es uch
bleiben müge das ir dar jnne verhertent/ vnd spricht ouch Cassiodor
in einer epistolen/ weñ nu alles vnser heil zů nemē ist alleine göttlicher
goben zů legen vnd was gůt vnd güttete ist soltu erkennen dz diß von
got dem menschen verluhen ist danckberkeit ist ein tugēt die wider le
gung hon wil dem vō den güttete kůment vñ sol der mensch ō güttete
enpfohet me an sehen begirde deñ gobe oder rat vnd darumb was dir
got güttete důt soltu me schetzen begirden die er zů dir hat deñ goben
wie wol das sey das jm seiner goben mēman dancken wol müge darūb
das er sy geit von gnad vñ mit vō recht/ schreibe gar wol in dem hertz
wie vnd warumb du got danckber solt sein do mit du alle vndanckber
keit getōten magst Biß got danckber darumb das er dir geit aplos al-
ler deiner schuld vñ sünden vñ dich vfenthaltet in deinē sündē mit sei-
ner grossen erbermde vñ dich fristet vor dē ewigen tod das du dar jnn
oder dar zů ůt verurteilt würst bitz das dich die rüwe bey got behebt
Biß ouch got danckber dz er dir geit gnad vñ mynne vñ manigualtige
tugent/ do mit du dich jm gelieben mügest vnd vil lones verdienē vñ
das ewige leben verdienē Biß got danckber darumb dz er dir beitet in
deinē sündē vñ dir rüffet vō deinē sündē vñ sich an dir nit zů hant richet
vmb die sünde vñ dich behütet vor vil vbels Biß got danckber darūb
weñ du dich zů jm kerest dz er dich frölichen enpfohet vñ dem hertz in
ein göttlich erkennē brīgt vnd seinē zorn gegen dir abe lat vnd deiner
missetat zů mole für das nit me gedēcket Biß got danckber darumb dz
er dir hie in zeit leiden sendet das dich von deinē sündē reiniget vñ das
es dir gelücke vñ selde zů füget do mit er dich doch zů jm ziehen wil vñ
dz er dir die heiligē sacrament verleihet die dir dē lon gebēt vñ merent
vñ dir sein gebot darumb geit das du an seim ewigen niessen gereichet
werdest Biß jm sunderlich danckber darūb dz er dich nach jm gebildet
hat vñ dich ein herzē vber alle creaturen gemacht hat vnd dich durch
seinē ewigē sün vō dē tod erlōset hat vñ dir zů gefügt alle deine narūg
notourfft geistlich vnd leiplich vñ vmb alles das das du bist soltu got
dāckber sein alle zeit Es spricht Seneca in seiner epistolē einē dz ō weiß
mensch sol erkennē vō wem oder wie dick gütete er enpfangē hat Er-
kennet er aber das nit so ist er dozet vnd gnadloß/ vñ vō danckberkeit
leret vns Bernhard in einer brevig in ō mynne büch vñ sprichet also
dick du bekorūg vberwindest vñ vntugēt vō dir treibest vñ bösen sor-
gē entweichest vñ dē strickē des bösen geistes entrinnest oder dir leidē

deiner selen zů vellet also dick soltu got dar jnne danckber sein vnd loben vnd rümen das soilicher streit durch in geschicht vnd solt yme nit dancken als ein gleissener noch vō notdurfft du solt jm aber dancken in bitterkeit/in heilikeit/mit ernste/mit andacht freilichen mit lust/ mit begirden vnd mit allen deinen krefften/ wañ aber du vberstreitest vn danckberkeit vñ vberwindest alle vntugent Es spricht Anszhelm9 von danckberkeit in ein gebet zů Jhesu xp̄o vñ ouch in seiner betrachtūg also/O genediger mein herze wie gar vil hab ich dir zů dancken sunder das du mich geschaffē hast durch dein selbs gůtikeit/vñ mich mit deiner heilikeit vor erbsünden vnd andern sünden behůt hast vnd fürsehē hast vnd mir teglichen verleihest dz mich zů dir gezihen mag/ darumb ist dir alle meine substantz vñ alles mein vermigē schuldig me on vnderloss lob zů sagen/ Das aber du dich mir selber geben vnd vereiniget hast das ist sollichs grosses danckes wert das ich dir den tusenten teil mit gedancken kan noch mag/vñ also vil du mein genediger herze grösser vnd mechtiger bist denne ich schnöde creatur bin wider dir/ also wil ich von dir das du die danckberkeit für mich dir selber also verwesest/also vil du almechtiger got selber an mir ere vnd lob on vnderloss erzoygest hast/du solt ouch got mit allem danckber sein du solt joch allē menschen danckberkeit erzoygen ob du wilt das dein lebē got wol geualle/vnd was man dir dů gůttes vñ bösses klein oder gross in werckē oder in worten das soltu dir für ein gůttes schetzen/wanne es spricht Cassiodor9/ wer kleine ding verschmohet ö ist grosser gůttere nit würdig zů enpfohen.

Wie du vnfride mit fride vber streitten solt.

Ere ouch vō mir .xx. alten du mynnende sele wie du mit frid vn frid miszhel krieg vñ rachsal vñ zancken vñ dz dē gleich ist vber streitten solt wañ wo frid nit enist do mag got des menschē leben nit wol geuallen/darumb das vnfrid gar vil ergerung gebiert vñ macht ouch vil vnrechtes vñ ouch alle böse weisen kūment vō vnfrid do miszhellūg vñ krieg vber hand nemēt do mit sich gerechtikeit noch bescheidenheit nit erzoygēt spricht Gregor9 Es spricht ouch die glose vber ö streiter bücher eins welcher mensch mit seinē nechstē nit möcht noch wolte friden hon ö mag in dē leib Jhesu xp̄i kein gelid nit werden noch geselschafft gewinnē noch dz ewige lebē besitzen noch zů ö ewigē růwe kūmen vñ verlürt mit krieg vñ vnfridē des in nieman ergetzen mag/krieg vnd vnfrid bringt den menschē vmb leib vnd vmb gůt vnd ere vmb leben vnd joch vmb die sele von krieg vnd vnfriden verlüret

der mensch dick vnd vil sein krafft seine frūd seinen glimpff vnd joch
got vnd alles himlisches her/ darumb so ratet vns Isidorus dz wir mit
allem flaisse vnfrid krieg vnd missehellung vñ was dem gleich gesein
mag fliehen sollent/ wañ wer mit seinē nechsten kriegt dz ise galle wer
mit seinē obersten vnfrid hat das ist vnsinnig/ vnd der mit seinē vnder-
ton miszhellig ise der ise im selbs vnnütz vñ vnendlich/ diss vnglücke vn
tugent vnfrid krieg misshellung reissen zancken vnd das dz dem gleich
ist magstu mynnende sele mit nüt also wol überwinden vñ bestreitten
also mit friden also Augustin⁹ spricht in dem büch von den wortē des
herzen Emhellunge die tugent ist starck gnūg zü streittende wider alle
vntugent In friden ist Jhesus xp̄us geborn vñ darumb sungēt die en-
gel in seiner geburt/ In ertrich sey frid den menschē eins güten willē
Ouch brediget Jhesus xp̄us fride zü halten vñ gab fride seinē jungern
zü eim selgerete do er sprach/ meinen friden gib ich uch meinen friden
lasz ich uch/ also als ob er spreche mit meinē friden überstreitent ir alle
vntugent vnd krieg Es spricht Paul⁹ in seiner episcolen einē fride got
tes der alle sinne über triffet der behüte uwer hertzen vnd uwer ver-
ston do von redet Crisostom⁹ der gulden mune in dē büch von dē rüwi-
gen hertzen vñ spricht wo rechter fride ist· do ist alles gelück selde vñ
heil vñ eynung des gemütes vñ mag vnfride vñ krieg do kein wonūg
hon Es mag ouch niemā zü göttlichem erb kümen der geistlichē friden
nit enhaltet spricht Augustinus von der stat gotes wañ fride ist ein sol
liches gůt das in allen geschaffenē dingē nüt genedigers gehöret würt
noch lustlichers enpfunden vnd also der mensch geistlich die glider nit
mag erkicken/ sy seint denn vor verepniget mit got/ also mag ö heilige
geist die gelider der cristenheit nit geheiligen sy seint denn vor in rechtē
glouben verepniget diss schreibet Leo der babest an einer brediger /
aber ein rechter fride do mit man alle krieg vnd vnfrid überstreittet
das ist weñ des menschen fleisch mit mynnen überwunden würt vnd
got selber seine bekerde ist vnd sich ouch des menschen wille von gott
nit teilt vnd der mensch allen seinē wollust in got alleine leit/ vñ die be
scheidēheit des menschē dē göttlichen willē nit wid̄ spricht do mit über
kumt man allē krieg jrzunge vñ vnfrid vns leret Augustin⁹ in dē büch
vō dē wortē des herzē gar herlich vō fride vñ spricht frid ist ein dur-
chsichtige lüterung des gemütes vñ ist ein rüwe ö selē/ Ein emualt des
hertzē ein bant ö mynne Ein gesellschafft ö liebe frid vertreibt gleissēheit
vñ gestillet streit vñ vtruckt zorn frid zerstreitet hoffart vñ minnet de
mütikeit vñ vschwēdet misshellūg vñ widwertikeit frid veint fiēd vñ

ist aller menglich wol geuellig der den fridē enpfohet der behaltet in der sein mangelt der beger sein vnd der friden verloren hab der sūch in der fride mit enhat der würt von dem himlischen vatter verstossen vñ von dem sun enterbet vñ von dē heiligen geiste murtzes gesundert vnd zů mol gescheiden vnd mag götlich erbe niemer besitzen ó götlich fride nit kan noch wil behalten das spricht der / Fleisse dich fridē zů haltē so schadet dir nüt weó krieg noch vnfrid noch mißhellūg noch kein übel Es ist ouch ein ander vntugēt do voz ich · xx · alte dich mynnēde sele gar ernstlich warnen wil die verhönet eim menschen alle dise welt vnd das ist üppige ere die den menschen vswendig vergifftet vnd jnwendig vergallet / wañ do von spricht Dauit in dē psalter Alle lebendige menschē lebent in üppiger ere vnd spricht do von Augustin⁹ in dem büch vō dem rüwen üppige ere ist bösz voz allē bösen vnd mag kein boszheit sich vszwendig erzoygen sy sey deñ voz jnwendig in hertzen vnd in gemüte / Es spricht ouch Crisostom⁹ der gulden munt in einer epistel / das üppige ere ist ein můter aller boszheit vnd weñ man deñ üppige ere süchet in allen löffen vnd man sy ouch findet in allem leben so wünschet er dz der spruch des weisen Salomons geschriben stünde in allen gassen vñ in allen hüsern / Es ist üpikeit der üpikeit vnd alles tün ó menschē ist üpig spricht alles Gregozius in dem büch von den sitten vnd bewert dz üpikeit alle menschen vergifftet / vnd spricht das die die sich üpikeit über nemend die dunckent sich sein voz aller menglichen die aller besten vñ über die andern die herlichsten / sy schetzent der andern menschē weisheit für ein tozheit der andern sinne ein affenheit vnd ein gespöte der andern lüte reichtům schetzent sy ein armüt / ander lüte verdienē straffent sy / ir leben duncket sy das aller best / vñ was sy gütes an in hont von natur oder an schetzende das legent sy in selbs zů also als hettent sy es von in selbs vnd von nieman anders / vnd darumb verschmohent sy aller mēglich vnd dunckt sich also gar güt / das sy, weder gotz noch der menschen achtent / wider die vntugēt üpikeit streitet krefftiglich die tugent fürsichtikeit vō der ouch Augustin⁹ spricht in dē büch vō ó sunderheit ó pfaffen wo fürsichtikeit ist do würt vernichtet alle üpikeit / do aber fürsichtikeit versumet würt do gewinnet üpikeit über hant über alle boszheit Es schreibet ouch Hugo von sant victor in dem büch vō dē closter der selen Das ó fürsichtige mēsch den üpigē mēschen froget also sage mir du üpiger mensch wo seind nu die üpigen mínner diser welt die etwen dot seind vñ etwen mit vns gessen vñ getrükē habēt vñ nu zů eschē vñ zů wurmē wordē seind wz veruohet nu üpige ere

Jr kurtze frōde der welt nun des leibes wolluste vz veruohent sy nun betrogene schetz vnd reichtūm / ir vbermūt vnd herschafft / ir schōn ir adel / ir frūnde ir sterck ir gelipde / ir kündikeit ir lüste / vñ ouch alles das vz mit in wol was wañ vz ist alles zergangen vnd hat sy der tod des alles beroubt dem nieman erermnen mag vnd ō tod beitet dem ouch vppiger mensch an allen stetten das du mit weist / weñ wo oder wie du stirbest / wiltu dir selber fürsichtig sein / so sich dis als an mit ernste vñ wer dich do mit allet vppikeit so magstu dem leben do mit zū got kerē Jch xxalte warn vnd lere ouch dich mynnende sele mit güttem fleis; das du dich vaste hüetest voz vntrüwer falscheit vnd betriegen vz alles eins ist wañ falscheit betriegē vñ vntruwe sich also gar vast gezattelt vnd gespreitet hont in disse welt von allen menschen das man nu selten mag sicher gesein man werde betrogen vñ gefalschet der aber got mit eim reinen hertzen vnd ernschafftigen gemüte mynnet der beleibt hie in zeit vnbetrogen vñ dort in ewikeit vngeschmehet Es spricht Genesa in dem büch von den sitten Es ist gar ein grosser gebreste an vngetruwen menschen wañ also sy ander lüte betriegent mit falscheit also wenent sy alle zeit betrogen werden Es spricht Cipriañ vngetruwe menschen hont eins in dem mund vnd ein anders in dem hertzen sy geheissent vil vnd leistent wenig Sy erzoygent sich dem menschē früntlichen vnder ougen aber hinder wert seind sy vol seiche vnd giffte vnd darumb ist sich vil sicherer zū hüten voz eim offenem feiende denn voz eim der sich früntlich offenlich gicht vnd doch heimlich falsch vnd vntruwe erzoygent hüte dich voz falschen betrogenē vngetruwe menschen wañ sy dünt grossen schaden mit zerstörung eins heiligen lebens vnd jrrent vil güter werck vnd weisent den menschen von gotte Du solt ouch selber weder gott noch demē nechsten vngetruwe sein noch falscheit noch betrügnüsse erzoygen das du von gotte üt verurteilet werdest also die gleissener die sich vßwendig erzoygent also güt schefelin vnd doch inwendig seind also böse zuckende wolffe disse vntruwe falscheit vnd betriegen mag man nit bas erstreitē denn mit getultikeit alleine vnd vz beste do mit das du von vngetruwen lüten fliehest das du von in üt betrogen werdest noch dem hertze mit in nit gefelschet werde wann es spricht Jsidorus von dem höchsten güt Ein diener gotes leidet alle widerwertikeit getultiglichen vnd also er von ō falschē welt pe me betrogen würt also sein / gemüte pe me vnd bas gezogen würt Es scheinet in grossen genaden von got der denn disse welt betrüget vñ sich doch dar inne getultiglichē treit vñ leidet Es ist notdurfftig

das in got mynnet den dise welt dick vnschuldiglichen betrogen hat/ wisse ouch das sich vil menschen zů mol mit einander von der welt kerent darumb das sy von der falschen welt dick betrogen werdent die sich doch on das mit zů got kerent Empfindent sy nit manigualtige vntruwe an diser welte vnd der sich etweñ von gůter vermanůg vñ gőtlichem ensprechem zů got mit keren wil den vberwindet die falscheit diser welt das er sich gantz vnd gar zů got keret/ wañ es spricht Gregorius vber ezechielis weissagunge also vnser herze verműschet seine goben etwan mit kestigung vnd mit seiner geischelung das vns alles das dz vns in diser welt ein gluste geit entfürt würt vñ dem mēschē ein solliche bitterkeit wechset in seim gemůte dz es in reisset zů himlischen fröden vnd der sich voz nit wolt lossen zů got ziehen der würt also geeultig in widerwertigen sachen das er růwe gluste vnd friden dar inne gewinnet vnd sich do mit zů got kert wañ des gerechten menschen leben ist do mit gezeichent von des vngerechten das er des almechtigē gottes lob vergicht in aller widerwertikeit noch bruchenlichē wurt von der welt falscheit noch vngetruwe noch betriegen.

Wie der reiche mensch mit krieget mit dem armen vmb das himelreich.

Innende sele das dein leben dester volkömer werd so weise ich dir alte dich ein grossen streit den der reich vnd der arm wider einander hont/ wañ mit reichtům verlierent vil menschen das ewige leben/ also mit williger armůt das reich gottes erstritē würt/ vnd wil doch der reiche mensch des ewigen lebens also sicher sein also der arm/ vnd geschicht ob der reich mensch das gůt mit recht gewunnen hat vnd es ouch mit got besitzet vnd es ouch seliglichen nützet dē fründen gottes teilt vnd es ouch verzert in gőtlichem dienste vnd sein hertz nit bekümmert mit zeitlichem gůte das es in des ewigen gůtes nit dů vergessen Tůt er dz so würt er reich also wol behaltē als ő arm Mercke nu wie der reiche vnd der arme mitemander redēt v ſz der geschrifft Der reiche sprichet also got hat alle reichtům vnd alle dińg geschaffen durch meinen willen vnd darumb mag ich allē zeitlichē schatz niessen wie ich wil/ Der arme antwurtet vnd spricht/ Got hat armen vnd reichen in der gemeyn gleich das ertrich geschaffē dar ůſz alle zeitlichen schetz kůment/ warumb nymest du dich reicher des mean vnd du doch gleich arm also ouch ich vō nature in dise welt geboren bist vñ du also wenig gůt mit dir brochte hast als ich/ disz alles leret mich Ambrosius reden vber den psalter vnd Augustinus mit jm von den worten des

herzen/Der reich sprichet got het alle ding geschaffen das sy gůt seint
also mich die geschrifft leret/vnd darumb so mag ich allen gluse vñ er-
getzenlicheit dar uſz nemen vñ trost meiner natur/Der arme antwur-
tet dar zů also Gůt seind die dinger die got geschaffē hat/Biſz ouch du
reicher mensch gůt in den gůtten geschöpfoen vnd hüte dich dz du nit
böse werdeſt in in/vnd du durch iren willen üt verbeſe wañ also zeit-
liche schetze den bösen seint ein verderben leibes vnd selen also seind
sy den gůten menschen ein zů nemen vnd ein fürderung zů allen tugen
den das leret mich Ambroſius über den spalter vnd mit im Auguſtin9
von den worten des herzen/Der reiche mensch spricht Got het dē hei-
ligē vettern in der alten ℰ gelobet vnd ouch geben reichtům vñ ouch
schetze vnd zeitlich gůt vñ wurdēt do mit heilig also manigualt geschri
ben stat in der alten ℰ Sint nu die vetter in der alten ℰ mit vil zeitlichē
gůtte heilig so irret mich reichen menschē in der nuwen ℰ zeitlich gůt
des ewigen lebens noch keinerley heilikeit das es wider got sey Der
arme antwurtet vnd spricht/Got gab den alten vettern in der alten ℰ
vil zeitliches gůtes also groben lůten darumb das sy im dienten vñ an
in geloubten/aber in der nuwen ℰ so ratet er seinē vſerwelten armůt
zů halten do mit sy ewigen reichtům gewinnen vnd verdienen mügēt-
also leret ouch mich Jhesus xp̄us in dem euangelio vnd ouch die gloſe
über dē psalter vñ spricht ouch Bernhard9 über Ezechielis weiſſagūg
Mynnē wir ewige schetze so beſitzen wir zeitliche nütze on alle ander
begirde/Der reiche mensch spricht Got hat geordēt künig keiſer für
sten vnd hertzogen vnd alle ander herzen das sy zeitlich gůt sollēt hon
do mit sy menglich beschirmen sollent vnd friden machen sollēt sol nu
das gůt in ein verderben sein an der selen so hat got berlich dar an ge-
uelet das er sy geschaffen hat vnd das gůt do mit sy verdamnet sollent
werden/Der arme antwurtet dar zů vnd spricht Got hat alle ding ge-
ordent vff das aller beſte aber noch vil me beſſer iſt das das der herze
ob allen herzen vnd der künig vnd der keiſer ob allen adlern vñ ö für st
himelreichs vñ ertreichs Jheſu xp̄i In armůt gelebt hat In armůt ge
ſtorben iſt vnd vns mit armůt den ewigen friden erſtritten vñ erwor-
ben hat/also mich leret das euangelium reden/Der reiche spricht Ich
wil vil lieber mit göttlicher kunſt reich sein vnd wol tůn dañ das ich in
armůt übel tete vnd erhencket würde/Der arme antwurtet/ wo der
reiche hin gat do treit er schlüſſel mit im er schlaff oder wache/so für-
chtet er das gůt werd im genomen vnd abgebrochen vnd verſtolen/
vnd wolten sein weib sein kint vñ ander sein erbē dz er stürbe darumb

das in das gůt würde/ vnd joch võ seinẽ eygen dienern ist er vnsicher vñ wo er gat oder stat so hat er me not vmb sein gůt deñ vmb sein sele vnd nach sim tod so kriegent sein erben vmb sein gůt/ vnd gat in mit zů hertzen vmb sein sele verlieren/ vnd wůchert der reiche nach gůtte vnd seellet darnach mit allen seinẽ krefften vnd weisz doch nit wem es würt/ aber der arme stat der sach aller ledig/ vñ wo ó rouber dẽ reichẽ menschen fohet oder mordet vmb sein gůt/ do gat der arme sicher vnd ledig mit friden vnd ist ouch nieman gottes vnd seins friden würdiger deñ der alle zeitliche schetz vñ horde verschmohet also leret mich Bernhardus vnd mit jm Seneca/ Der reich spricht O du lieblose armůt Bettelstu dz almůsen so würstu schamrot Bettelstu dz almůsen nit so müstu vorderben vñ joch hungers sterbẽ als der weise Salomon sprichet/ Es ist besser sterbẽ deñ arm sein/ wañ ó arme ist seinẽ frůndẽ vñ seinen nechsten schnöd vñ widerzem vñ würt joch dick leitlichen gehandelt võ aller menglich/ Der arme antwurtet vnd sprichet Mein meister Jhesus xps leret mich dz got mechtig ist seine erwelten zů ernern võ dẽ steinẽ vñ ó die blůmẽ kleidet vff dẽ velde on ir hilffe vñ die fogel speiset in dẽ lufft on ir arbeit ó mag mich vfsehen an aller meiner notdurfft/ weñ ich meine gantze zůuersicht in got lege vñ es ward nie gehort noch gesehẽ dz got keinen gerechten menschẽ ye gelies ó sein zůuersicht gentzlich in jn setzte/ also leret mich antwurten dz heilig euangeliũ vñ ouch Da uit in dem psalter/ vnd Augustinus spricht der dich geschaffen hat on dich der mag dich ernern on dich Der reiche mensch spricht Mein reich tům vnd mein hort der macht mich also sinnig das ich mit kůnigen vñ fürsten geredẽ mag vñ ouch kan/ aber weñ du armer kumst für grosse herren vnd reden wilt/ so spricht man von dir wer ist der vñ würst mit schmehen dannẽ vertriben/ spricht Salomon in dem bůch von ó weisz heit vnd bütet dir armen menschen nieman ere/ Der arme mensch antwurtet vnd spricht Jhesus xpus hat gesprochẽ in dem euangelio weñ ir stont vor kůngen vnd vor fürsten so sollent ir nit betrachten was ir redent wañ uch würt gegeben von dem heiligen geist was ir antwurten sollent/ Ouch spricht Paul9 Diser welt weisheit ist ein torheit vor got vnd dise welt sůcher iren louff vnd zeitliche schetz bringẽt dẽ menschen me torheit deñ weisheit wañ es ist nieman weisz noch reich weñ der ein gůt conscientz hat vnd gerechtikeit haltet/ vñ barmhertzikeit erfüllet/ vnd demůtikeit volbringet/ vnd sich vbet in allen tugenden vnd der besitzet den ewigen schatz Spricht Augustin9 an einer brevig vnd ouch Bernhardus in einer epistolẽ diss lerent mich die/ Der reiche

menſch ſpricht die reichen buwent kirchen mit irem gůt vnd ſtifftent
cloſter vnd pfrůnden vnd merent den dienſt gottes manigualtiglichen
dz du armer menſch nit getůn magſt/ſol ich darůb vorgot verworffē
ſein ſo iſt mein gloub falſch vnd mein zůuerſicht verdorben/Der arme
menſch antwurtet vnd ſpricht Jheſus ſprach zů der heydenin ob dem
burnen/weib gloube mir das die reichen better weder vff diſem berg
noch zů iheruſalem got an betten ſollent vnd ſollich better ſůchet der
vatter von himelreich nit noch kirchen buwer von bōſem gůt ſpricht
die gloſe Ouch ſpricht Auguſtinus von den worten des herzen/ was ō
reiche gůtes dů das er uſz ſeinē eygen dů/er dů es uſz gottes gůtte
das allein ſein lehen iſt vnd nit ſein eygen/Der reiche menſch ſpricht
Jheſus xpus hat mich geheiſſen in dē euāgelio ich ſol mir frīdē machē
von dem gůt der tugent/vnd das iſt ein zeichen vnd ein vrkůnd dz ich
gůt mit recht gehon mag Der arme antwurtet das du reicher menſch
dir gōtliche frůnd macheſt mit dem gůt das dein lehen iſt dz iſt gar wol
geton/aber Jheſus xpus ſpricht in dem euangelio ir ſollent nit ſtelen/
noch gůt haben das uch ſchaben oder roſt verderben mag noch dz uch
dieb geſtelen mügent/ir ſollent recht trachten vmb ſchatz ō uch ewig
lichen beleiben mag/wañ die zeitlichen ſchetz ſeind das vnkrut dar vn-
der der ſome des edlen gottes wort vertirbet ſpricht Jheſus in einer
andern ſtat in dē euāgelio/Der reich menſch ſpricht werēt alle mēſchē
gleich arm ſo möchte eins dem andern nit zů hilff kūmen vnd gebe deñ
nieman dem andern das almůſen vnd möchte ſich ouch nieman geůben
an den ſechs wercken der barmhertzikeit vnd möchte ouch eins an dē
andern nit lon verdienen dz alles eytel bōſz wer-Der arme menſch ant
wurt/weren wir alle gleich arm ſo weren wir ouch alle gleich reich/
vnd werēt ouch deñ alle ding gleich gemein alſo vnder dē heiligē zwelf
botten was vnd geſchach do der heilige gāſt ir hertzē beſeſſen het/ſo
kemen wir deñ in die volkomenheit die die erſte zwey menſchen hetēt
in dem paradeiſze ſy geſündetē weren wir alle gleich arm ſo were vns
allen von Jheſu xpo gegeben das himelreich alſo er ſpricht in dē euan-
gelio ſelig ſeind die armē wañ das himelreich iſt ir/vns verhōnet ouch
eygentſchafft vnder einander alſo das eins ſpricht das iſt mein vnd ein
anders ouch ſpricht das iſt mein/were es aber alles gemeine ſo were
frid vnd gemach in den menſchen das leret mich alles Jheſus xpus vñ
vil lerer in gōtlicher kunſt vnd Seneca/Der reich ſpricht es geuallent
nit alle arme menſchē got wol/weñ die die wider iren willē arm ſeind
vnd die die ir gůt vppiglichē verzerēt wider got dz ſy zů armůt kūmen

vnd die die arm seind durch bekorũg willẽ also die gleissener dũnt die doch got nit lieb seint also er spricht in dẽ euãgelio vnd darumb so wil ich lieber reich sein deñ sollich vnfruchtber armůt haben wider got / Der arme antwurtet vñ spricht / die do reich seint wider got das seint die do von Jhesus xp̃s gesprochen hat in dẽ euangelio / Also lützel ein kemeltier durch ein noel ore geschlieffẽ mag also lützel mag ein sollich mensch zů himel penner kũmen / wañ der reiche man der dem armen lasaro die brõsemlin verzech die von dem tisch vielent ó ward in die helle begraben vnd ward lasarus gefürt in Abrahams schoss / also geschicht ouch in / Es ist aber nieman reicher wañ der mensch der armůt vollglichen mynnet vnd sy frölich enpfohet vnd sy götlichen behaltet / der ist vil reicher deñ der keiser sprichet Bernhardus vber Paulus episcel Es spricht ouch Rabanus vber Moyses bůch / Got ist selber der armen erbe die yme mit andacht nacht vnd tag dienent vnd mag den nüt gebresten die den hont der alle ding besessen hat / also leret mich Jhesus xp̃us reden vnd die vorgenanten lerer do bey merck reicher vñ armer meinung / Nu soltu dar nach wol mercken das der reiche vnd der arme nach glücke in ir beider leben vor got zů schetzen seind sprichet Innocencius von der liebloszheit der menscheit weñ ein gůt reicher mensch ist merer vnd grösser zů schetzen in götlichem erkennẽ denne ein böser armer mensch Es spricht Augustinus von der cristenlichen lere / Es ist zů mol gůt das der reiche mensch sein habe teil vnter arme lüte / Es ist aber noch vil besser das ein mensch got nach folge in armůt vnd ledig stande vnd vnbehencket alles zeitlichen schatzes vnd mit xp̃o bleib in armůt vnd do von nit entweiche / wann das ist der weg der volkomenheit / wil der reiche den armen nit verschmohen / vnd jme von mynnen vnd mit võ rüme sein almůsen mit teilen so ist er selig spricht vnser herr in dem euangelio herre der reiche ein götliche erkennen dz er sein hab hett von den genaden gottes vnd nit von jm selbs / vñ ist dar jnn danckber vnserm herren so ist er selig erkennet ó reich das er vnrecht gůt hat vnd keret das zů hand wider also zacheus der so kumt heil in sein husz spricht Jhesus xp̃us in dem euangelio das der reiche in schüren in keler vnd in küsten gůt in sament vnd doch sein zůuersichte dar in nit legt noch in das zeitliche gůt gottes noch götlicher mynne nit jrret dz ist zů rümende sprichet Beda in der glose Es spricht Gregori9 vber Ezechielis wissagunge / den heiligen gütten menschen mag kein gemeinsamkeit in zeitlichen sachen ein benügen sein / wann got ist in allem ein benügen on vnderlosz wer nu got recht mynnen wil dẽ ist notdurftig

das er alles zeitlich gůt hasset der aber zeitlich gůt mynnē wil für got der můsz von notdurfft got hassen/ spricht Crisostomus ó gulom munt vber Mathei euangelium wie vno was tugent du mynnende sele dich fleissen solt vno wie du vntugende dich erweren magst vñ vber streiten solt das hont ander alten vor mir wol gelert/ doch folgest du mir xx. alten so magstu mit meiner kunst vñ lere dē gulom tron wol besitzē

Der. xxj. alte leret wz verdienē sey vñ wie vns Jhesus xps in allē seimē lebē verdienet hat vñ wie wir verdienē sollent vñ was wir verdienen

pūs Jhesus hat gesprochen in dem heiligen euangelio
Rüffe den erbeittern vnd gib in iren lon dē sy verdient
hont/ ewigen lon verdienen mit zeitlichen wercken die
doch zů hant vergont das ist vil gröſſer denn yeman ge-
schetzen kūnd oder müge wañ es spricht Crisostomus ō
gulden munt in einer Omelien was du würckeſt das iſt noch mynder/
vnd alles dein verdienen das iſt lützel vñ kurtz vnd joch zů mol wenig
zů schetzende wider die göttliche widerlegung zal joch alle deine gütere
ob du kanſt oder magſt vnd scheetze do wider demen ewigen lo vnd ver
dienen das dir darumb wider leit würt Es spricht ouch die ewige weisz
heit Jhesus xp̄us in dem euangelio/ alles vnſer verdienen es ſey klein
oder groſz würt vns gegeben hundert veltigen lon vñ ouch dz ewige
leben was dich mynnende ſele die· xx· altē voz mir gelert hont mit gar
gůtem fleiſſe mit göttlicher fürſichtikeit das gat alles in göttliches lob
vnd deiner ſelen nutz·

Was verdienen ſey.

Ber ich· xxj· alte lere dich mynnende ſele vnd weiſe dich fürbas
gar künſtenreich was verdienen ſey vnd wo mit du verdieneſt
das dir ewiger lon werden mag in allem deim verdienen wañ
alles vnſer gůt würcken in diſem zeit iſt dar uff geſtellet vnd beleibet
ouch ewiglichen do bey vnd ordent ſich alles vmb got zů got vñ in got
der vns do ſelber gelert hat vnd durch ſeinen eingebozen ſun Jheſum
xp̄m vnd durch ſein propheten vnd heiligen lerer vñ darumb folgeſtu
mir· xxj· alten ſo werdent alle deine werck verdienlichē lonber vñ got
geneme vnd wert von dir in der ewigē wider legung Es spricht ouch
Bernharous in dem büch von dē freyen willen vnſer verdienen iſt ein
ſome alle vnſer zůuerſicht iſt ein funcke in der mynnen vnd iſt ein heim
liche weiſunge do wir zů got verſehen ſeint/ vnd iſt ein bekennunge
der künfftigē ſelikeit vnd iſt ein weg in die ewikeit vñ iſt vns ein ſach
mit got ewiglich zů richſende Es ſpricht Caſſiodoaus in ſeiner bücher
eine wer nu der aller erſte iſt/ an lon verdienen in ozdnung vnd an al-
ler würdikeit der iſt ouch fürnemlich zů lobende vñ zů rümende an al
lem verdienen das an ewigen lon gereichen mag vñ darumb wañ vns
Jheſus xp̄us mit ſeiner heiligen menſcheit vdient hat dz vns alle vnſer
güte werck in jme vnd durch in fürbas verdienig ſeint vnd lonber in
ſeim ewigen vatter von vns danckber ſeint ſo iſt er ein anfang vñ ein
vrſach alles vnſers verdienendes alſo ein begynnē göttlicher genaden
aber vnſer freyer wille iſt alſo ein enpfēglich materie wañ es spricht

Augustinus von dē freyen willen/ Got ist allein ein steiffter vnsers ver
dienens wañ er vnser willen füget zů gůten wercken/ vñ gůte werck
füget zů dem willen mit seinen gnaden vnd das spricht der gottes sun
Jhesus xp̄us also ein weger mit als ein begreiffer vnd doch also got vñ
mensch ist er ein vrsach alles vnsers verdienens von dem zeit dz er en=
pfangen ward in menschliche natur bitz er starb an dem fron crütz vñ
mit lenger vnd verdiente vns vberflüssige mynne vnd vbertreffende
volkomne tugent das vns fürbas alle vnser güte werck soltē sein ein
abnemen aller pein vnd ein verdienen vnd ein lon des ewigen lebens
also alle meister sprechent in götlicher kunst/ Es sprichet Bernhardus
an einer predig dz alles vnser vdienē seint goben die got allein geit vñ
darumb ist der mensche von verdienen got vil me schuldig dañ im got
widlegung schuldig sey darumb dz er se hat vō gnadē e er ein vdiener
warde/ das spricht der vnd hillet mit im das büch von der archen noe/
wiltu aber mynnende sele wissen wo von alles vnser verdienen kumt
so sich an vnsern herzen Jhesum xp̄m der von seinem eygen vatter dar
umb in diz zeit gesant ist also ein weg weiser in dē weg der wozheit er
vns weisen wolt mit seinem vnschuldigen scharpffen leiden in alles dz
verdienen das vns ewigen lon vñ frucht götliches niessendes brīgē
mag oð möchte wañ von seim vdienen vñ ouch vō dē genadē seins ewi
gen vatters durch die kraffte des heiligē geistes on die nieman vdienen
kan vñ mag fruchtber würckē also vns got zů geordēt hat durch seins
sunes Jhesu xp̄i leiden do von sprichet Ambrosius vber Luce euangeli
um/ O du liesser herze Jhesu xp̄e du clagest nit dein wundē aber du cla
gest vnsern schmertzen/ du clagest nit deinen tod aber du clagest vnser
krancheit darumb hast du vns verdienet mit deim scharpffē tod dz wir
verdienen mügent lediglichen freilichē vñ sicherlichē mit vnsern gůtē
wercken das ewige leben Es spricht ouch Hugo in dem büch von den
siben heilikeiten Ein got ist dein schöpffer vnd dein erlöser wozden nit
dem das er dich erlöset hat So hat er dir selikeit zů gefüget vñ das er
dein schöpffer vñ dein erlöser wozden ist so wolt er nit in beyden dein
mynne vmb dich kouffen das du in liep hettest vber alle ding vñ wolt
sein leiden dar inn verbunden darumb das du würdest ein rechter ver=
diener Jhesus xp̄us hat vns allen vnsern verdientē lon lüstig gemachet
vnd fruchtber mit allem dem leidē das er in klein oder in groß in aller
seiner menscheit gelitten hat vßwēdig vñ jnwendig in betrübung hen
den vñ füssen die mit nageln durchgrabē wurdēt in gehördē manger=
ley schamlicher wort vnd böser wort vnd schmeher in geschmacke in

vnsufern speichelen die jm in sein heiliges antlůt gewoffen wurdent
In eingiessen gallen vnd essiges bitters tranckes In gesichte, mit vil
heissen trehen vergiessen/in hertzen mit vil ernstlicher grosser forcht
in seiner selen die betrůbet was bitz in den tod/Er hat vns vnsern ver
dienten lon steete vnd sicher gemacht mit seinem hunger vnd turste mit
hitz/mit kelte/mit arbeit/mit můde/mit ellend vnd mit mangel /vnd
darumb sprichet Bernhardus an einer predig vber der mynne bůch /
O sůsser Jhesus wie hast du also gar frůntlich vnd sůssiglich vnder dē
menschen gewandelt mit vberflissiger grosser gůttete/die du dē men
schen vor vermiltet vnd verluhen hast in deinem bittern vnd scharpfē
leiden/Jch weis wol das alles mein verdienen vnuerfangen wer deñ
das du mir es fruchtber gemachet hast mit deinem vber schwencklich-
chen grossen leiden vnd bitterlichem schmertzen/Es spricht ouch san-
ctus Gregorius in einer omelien/also vil me mag der mensche grōsz-li-
cher lon verdienen also vil me Jhesus xps vnser lieber herze grōsz-lich-
er durch des menschen willen gelitten hat/das spricht der Jhesus xps
hat zů sechs molen sein blůt vergossen in verdienende für vns/Ems in
seiner beschneydunge do mit er vns verdiente abweschunge der erb-
sünden/Das ander in dem angst blůt schwitzen do mit er vns verdient
vnsers gemütes glücke/das drite in der geisellung do mit er vns ver-
diente getult in kestigung des leibes/ Das vierde in der krōnunge do
mit er vns verdiente zierliche krōnung vnser selen in allen tugenden /
Dz fünte in d krůtzigung dar jnne jm hende vñ füsse durchgrabē wur
dent/vnd alle seine glider durchkrachtent/vnd arme vnd bein zerspan
tent do mit er vns verdiente das alle vnser glider für bas soltē sein dē
verdienten das wir jagen in allen seinen gebottē/Das sechste blůt ver
giessen was nach seim sterben in der offenunge seins hertzen mit dem
sper do durch zů mol usz flosz blůt vnd wasser do mit er vns verdiente
mit dem roten blůt offenung vnsers hertzen zů aller göttlicher mynne
zů enpfohende/mit dem wasser verdiente er vns remikeit des gemů-
tes vnd der conscientz in aller luterkeit das blůt vergiessen leit vnser
herze Jhesus xpus in vnserm verdienen vnd ward doch darūb die got
heit von seiner zarten menscheit nie gesundert noch gescheiden von dē
sprichet Leo der bobest in einer predigen von der vasten /Dz blůt ver
giessen des gerechten menschen Jhesu xpi das er vergossen hat durch
des vngerechten willen ist also gar kostber vnd also gar krefftig in al-
lem verdienen vnd wer alle dise welt gefangen in streitten vnd bandē

der ewigen verdampnüsse herent sy glouben vnd zůuersicht zů Jhesu xpi blůt/ sy würdent do von entlediget/ dem gleich sprichet Origenes vber Josues bůch vber paul9 epistel zů den römern/ die krafft des heiligen blůttes Jhesu xpi ist also mechtig vnd starck das es mit allem gesuntheit vnd artzeney bringt ö vergangenen gegenwertigen vñ künftigen menschen nach verdienen/ Es ist ouch ein benügen allē himlischē her/ vnd wer es ouch für seine ougen spannet vnd in seinē hertzen mit ernst betrachtet dem entfürt vnd vertreibt es böse glüste vnd beckorunge zorn widerwertikeit/ nepd haß vnd vertreibet von im sünde vñ fleischliche begirde/ das spricht der das vns alle vnser wercke lonber seint/ das hat vns verdient das edel blůt vergiessen Jhesu xpi also alle vnser lerer sprechent/ leg ouch sunderlich in dem hertz das vns Jhesus xpus verdient hat in seinē engstlichen leiden in seiner zarten vnd adenlichsten natur die mensch pe gewan in der aller grösten vnschuld vñ getult die pe gehort ward in der grösten ere vnd würdikeit die pe vernomen ward/ wañ es gottes sun was in der grösten verschmehe vnd gespötte die pe gesehen ward/ was er vns do mit verdiēt hat ist vber allen menschlichen sinn zů schetzende wañ es spricht Bernhard9 an einer predig vber ö mynne bůch O mein lieber herre vnd got Jhesu xpe wie hast du mir also gar lieplich vnd also früntlichen mit angst vnd not vnd scharpffheit vnd bitterkeit verdient das ewige leben/ wanne weñ ich verschlüsse vnder mein brust das vesselin der mirren deines scharpffen leidens vnd sorgliche durechechtunge die du hast gelitten was vermag ich dir getůn do wider zů einer wider legunge wañ von kintheit vff in aller deiner jugent so hast du on zal vil leidens gehon mit aller hand arbeit mit gon mit ston mit hartem ligen mit vasten mit predigen mit leren mit zeichen tůn mit vil weynen mit mitleiden vñ erbermde mit vnlust falscher brůder spotten vnd hassen mit vil streichen vnd hertē schlegen vnd vil ander weise die dem gleich seint/ do mit du mir genůgsamlich verdienen wolteest das ewige heil Ouch spricht Anßhelmus in dem bůch warumb got mensch worden ist Es můß sein also der mensche mit vngehorsam den ewigen tod verdienet hat dar inne alles menschliche künde verfiel das der mensch Jhesus xpus mit seiner gehorsam allem menschlichem widerumb verdiente das ewige leben vnd also was ein frowe vrsach ö sünden vnser verdampnüsse/ das ouch ein ander frowe würde ein begynnerin vnd ouch ein anfang vnsers heiles von der vnser erlöser Jhesus xpus wolt enpfangen vnd geboren werden vnd also

der böse geiste mit der süssikeit des holtzes den menschen betrog/ also solte der böse geiste mit der scharpfheit des fronen crützes überwundē werden/ das der herre Jhesus xps uns do mit verdient hat grōsslichē das er verkoufft ward/ mit küssen verraten ward/ willigklich gefangē und hart gebunden ward/ under den vier richtern Annas/ Cayphas/ Herodes und Pilatus/ vor dē vier richteern mit böser gezügnüsz gerüget ward/ mit geiseln/ mit rütten/ mit streichen/ mit verbundem antlütz unfürlich gehandelt ward/ gekrönet/ gekrützeget und durch nagelt ward/ und zwüschen zwen schecher gehencket ward/ mit gallen und mit essig getrencket ward/ und dar nach sein sele von dem leib geteilt ward/ vñ seine seite durch stochen ward/ diss alles wz uns ein herlich verdienen und machet uns alle unser güte werck lonber/ also uns die meister lerent in göttlicher kunste/ do von sprichet Rabanus in dem büch von dem lob Jhesu xpi leiden/ das leidē Jhesu xpi hat den himel uffenthaltē die helle krafftlosz gemacht die welt usz gerichtet/ die engel bestetiget das volck erlöset/ die feind vertriben/ die bleibendē beseendig gemachet/ die vernünfftigen durchlüchtet die sündigen vō irē sorglichen leben erlöset/ die tugende von pein erlöset/ und mit allē tugenden hat Jhesus xpus durch sein leiden alle seine vserwelten über die mosse erfrowet Noch hat unser herre Jhesus xps manigualtiglich verdient mit seinem fruchtbern scharpffen leiden des du mynnēde sele niemer vergessen solt/ sunder das der künige aller der welte hieng an dem frone crütze mit vergöteter mynn/ mit gütiger selē mit verwundetem leibe/ dar an kein gantze stat was mit zerflossem vñ durch runnem blüt/ mit trurigē seüfftzen vñ kleglichem achzen und mit betrübeten sinnen/ mit ridern glidern/ mit zerspannen armen/ mit zerzogen vñ zertrunsen adern/ mit schreyendē mund/ mit heiserer seym mit bleichē antlüt/ mit verkerter farbe/ mit weynenden ougen/ mit verzoufftem hoze und bart/ mit liebloser kelen/ mit türstiger begirdē/ mit erschrokener natur vñ dz er in armüt in demütikeit in gehorsam vñ in mynnen in regunge seins houbtes seinē ewigen vatter enpfalch er seinē geist/ vñ do mit überschiede er/ also dz er mit seinem tode beschliessen wolt alles unser vnuützber döienē/ Es hat unser herre got in ō geschöpfde do er himelreich vñ ertrich machte nie arbeit noch müde gewunnē also er tusent valtige arbeit gehebt hat in seiner erlösung sprichet Bernhardus über ō mynne büch vñ do weisheit gerechtikeit vñ heiligkeit gebrast dz wir mit ewigē lon döienē möchtē/ dz hat er mit seinē heiligē leidē alles

widerbracht Es spricht ouch Crisostom9 ö gulöin munt in einer Omelien/ Jhesus xp̄us hat den tod gelitten darūb dz er vns vnerstorbēlich machte vnd vns zū fügete das ewige leben/ Jn hat gehungert darūb das er vns mit seinem fronleichnam speisete/ Jn hat getürstet darumb das er vns mit seinem teüren blūte trenckete/ Er ward getouffet darumb das er mit dem touff abwüsche alle sünd/ Er ward hart geschlagen darumb das er vns knechtliche dienst erledigete vnd gefrepete/ Er ist gewordē ein weg darumb das er vns arbeit erliesse/ Er ist ein mensch genant darumb das wir götte würdent geheissen/ Er ist eines menschen sun geheissen vnd wordē darumb dz wir gottes kinder würden/ Er hat gebettet darumb das vns got macht getruwe zū bleibēde also hat vns got alle seine wercke gekert in vnsern nutz das sprichet ö vnd mercke das wol vnd sprichet mit jme Augustinus vnd ouch Jeronimus/ Es ist nüt also schwer in lon verdienen es werde dem menschen leicht zū volbringende der dz leidē Jhesu xp̄i tieff betrachtet mit ernst vnd mit andacht Sprichet Gregorius in einer Omelien/ hat vns Jhesus xp̄us mit saltz erlöset noch deñ werēt wir jme schuldig aller danckberkeit Nu hat er vns erlöset mit seinem leip vnd mit seiner sele vñ hat vns do mit sollicher weise verdienet das nieman geschetzen kan /wañ mit seinem leibe hat er vns verdienet ledigunge von den banden der sünden/ aber mit seiner heiligen sele so hat er vns verdienet offenung des ewigen himelreiches von dem sprichet Augustinus in dem büch vō der beicht/ Er hat vns gerüffet in seinem verdienen von vinsterunge in das liecht von dem tod in das leben/ von zerstörunge in gentzung/ vō dem ellende in das vatterland von truren in fröde/ von dem ertrich in das himelreich das spricht der· Dar nach lere ich·xxj·alte dich myn nende sele das recht verdienen nüt anders ist denn gütter wercke gewissenlicheit zū wissende des das man nüt enhat/ aber nach rechter zū gewynnende des das man hat oder das von einer billicheit ein grösser vnd ein besser billicheit verdienet/ Ouch das werck verdienen wil alle zeit gūt vnd gerecht würcken haben in schlechter bescheidenheit vnd geordenter weisz in das ende der ewigen götlichen goben Spricht Augustinus in dem büch der beichte Es ist ein verdienen zymlicher weise die den menschen schicket vnd füget gnade zū enpfohende also wenne der mensche dūt alles sein vermügen wie er sich hütet vor allen sünden vnd alle vrsachen der sünden meydet vnd flühet als vil als er fliehen mag/ vnd sich endelichen fleisset aller gütten wercken / also vil jme

von natur müglichen ist/vnd das verdienen ist em gemeyne genad die got keinem menschen verzühet/joch vngeloubigen menschen müget das verdienen wol habē aber nit zū einē ewigē lon alleine zū zeitlichē gütteten vnd zū einer gewonheit gütter werck/ also hugo sprichet in dem büch von den sacramenten vnd doch wo got gütte natürliche schickunge findet an dem menschen do geit er sein gnad zū vnd machet sy zū einer volkomenheit/wanne die rüffunge gottes fürkumt alles vnser verdienen vnd findet den menschen mit verdienendes würdig/ Sprichet Cassiodor über den psalter weinkein gůt werck ist dem menschē vō blosser natur lonber bitz er verepnet würt mit götlicher gnad Sprichet Augustinus in dem büch von dem freyen willen Es ist ouch ein verdienen würdiger weise vñ dz ist ouch ein zimlich vñ billich nach folgen der gůttē werck do mit man verdienet götliche vñ ewige widerlegunge die der mensche in got sol niessen als er verdient hat vff erden vnd doch zū ewigem lon nüsset vnd nützet zū dem aller besten vnd darumb soltu wissen das nieman ewigē lon verdienē mag mit keinerlepe güten wercken Er sey denn in gnaden vnd mynnen also dich mynnē de sele der achte vnd der nünte alte geleret hont wañ alle güte werck semt vnuerfangen zū nutzberm verdienen vnd lon die do mit gewurtzelt semt in genad vnd mynne/Sprichet die glose über den psalter Es müssent ouch alle verdiente werck geschehen in genaden vnd in mynnen wañ was on mynne geschicht dz ist vnfruchtber vñ vnuerdienlich Es müsz ouch geschehen usz mynnē darumb das es sich ziehe in ein gůt ende vnd ouch das die personē die das verdiente werck würckent got wol gefalle also Abels opffer got wol gefiel für kayns opffer du solt es nit schetzen für ein kleine sünd/Ob du den menschen schetzen wilt nach seinem süntlichen antlütz vnd nit in vrteilen wilt nach der mynn vnd der person dar inner got dienet vnd im selber verdient ewigē lon/ Spricht Bernhardus in dē büch der brüfunge Es mag noch enkan nieman verdienen gůttes dēn mit seinem ledigen vnd freyen willen wañ der wille gůt ist vnd in seinē gůtete volbracht wurt in güten loblichen wercken so verdient er widerlegunge gottes vnd des ewigen lones/ Sprichet hugo von den siben sacramenten vnd mit im Bernhardꝰ von dem freyen willen Es sprichet Gregorius/Gütte werck mit freyem wille n heischent on vnderlosz in den ozen gottes iren verdienten lon/ vnd darumb soltu mynnende sele nymmer ablon zū verdienende so lat got nymmer ab zū lonende der aber wenig seet ō findet wenig frucht spricht Paulus in seiner epistolen einē/ von der materien leret dich wol

ver·xv·alte wie du dich in allen gütten wercken üben solt do mitte du
ein verdienen beiagen magst on gütte meynunge mag nieman verdie-
nen / wanne gnade vñ mynne freyer wille vnd güte werck beschlies-
sent sich in ein götliche vnd wol geordente meynung / wañ es sprichet
Augustinus / was du mit in güter meynung düsse das ist dir vnuerfangē
Ein güte meynung müsset alles lones vnd verdienendes Es spricht Cri
sostomus ô gulðn munt / verdienen leit an rechter vñ endlicher danck
berkeit in andacht vnd in ernste on die got nieman geuallē mag / verdie
nen leit ouch an eim seligen wandel vñ an eim heiligē güten bilde wañ
es spricht Augustinus in eim büch vō ô cristenlichē lere / dz mit bessers
ist eim weisen cristen menschen zů lon verdienen denn dz er also würcket
mit gütem erzogen so es der cristenheit füglich sey zů einer lere vnd
weisunge Es spricht richardus / es ist zů mol güt zů dienē got on vnder-
losz vndn mit allem fleisse süchen nach allem seim lobe vnd wañ man
in fünde das man in mit glüste vñ begirden vñ mit allem gemüte vaste
lege vnd in dar inn halte do mit verdient man was peman begeren vñ
betrachten mag Es ist ein gemein lere aller götlicher lerer das alle die
werck die usz geübeten tugendē fliessent vñ in gnad vnd in mynne vñ
in form geformet seint die seint alle verdient ewiges lones wanne es
spricht Cassiodorus über dē psalter / dz alle mēschliche werck heischent
iren lon in zů gebende also das sy mit arbeit volbracht hont das sy mit
künfftiger züversicht getröstet werdent wañ in den loblichen werckē
vnsers herzen gottes ist got lon vnd wider legung selbs allein / also er
in der übung hilffet vñ mit wirckē allein gewesen ist / was mag in zeit
seliger gesein wañ das sich der mensch in verdienten wercken üben ist
das er in künfftiger selikeit ewiglich besitzen vnd geniessen mag alles
das mit bescheidenheit het vnd mit freyem willen nützet dz mag kein
lon verdienen vnd darumb so mügent kint vnd schlaffend lüte vnd vn-
uernünfftige lüte nüt verdienen sein wañ in leikeit des freyen willē
vnd in gantzer begirden des menschen stat alles verdienen spricht hu-
go in dem büch von den siben sacramentē vnd mit im Bernhardus von
dem freyen willen Es sprichet ouch Augustinus in dem büch von der
beicht also / Es en mag ouch nieman genötet noch getzwungē ein ver-
diener werden / weñ es en mag nieman vngern güte werck würcken /
seint joch die wercke eytel güt vnd geschehent sy in genötteter vnd be
zwungener weise so seint sy doch vnuerfangen Es enhat ouch nieman
kein lon von gotte der mit vnluste / vnd mit vnwillen / vnd mit wider-
wertigen wercken geschehen ist / Ist aber das werck mit mynnē vñ

mit willen volbracht/ So wider legt es got mit jme selber/ Sprichet die glose vber Paulus epistel emē Es spricht ouch Gregorij in dē büch von den sitten die verdienten güte werck die wir dünt die seint gottes vnd vnser sy seint gottes darumb das er vns mit seimē gnadē dar jnne hilffet/ sy seint ouch vnser darumb das wir vnsern fleisz vnd arbeit dar zů dünt vnd das sy gottes seint das hont wir jm zů danckende oz sy vnser sein das wil er vns lonen Es spricht Augustinus vber Luce euangelium Got ist allen verdientē menschen ein anfang ein mittel vñ ein end ein hüter vnd ein starcke krafft vñ darumb so lonet er allen verdienten wercken vnd alle bösen büssent alle böse werck Jch·xxj·alte lon dich mynnende sele wissen enoch was du verdienē magst mit güten werken vnd das dir dester ernster sepzů verdienēde mit güten wercken oz ewige leben vñ merunge ō gnadē vnd zů nemen ō mynne vñ ablossen ō peins vñ fegfeür wañ es spricht Gregorij in dem büch vō den sittē das got allein dē gerechten lon geit in himelreich die do in mynnē verdient hont vff erden also den demütigen vñ küschen vnd getultigē den gütigen den fridelichē den barherzigen vnd was dem gleich ist geit er ewige frōde/ das der verdiener got in himelreich erkennet Got sicht vnd schowet vñ in nützet vñ nüsset ewiglich also ein vollenreiches benügē alles wollustes vnd also der mensch ye me vnd ye me verdient hat also er got in ewikeit ye jnniglicher nüsset vnd dem gleich spricht Gregorius in einer epistel Es ist ein grosser freuel oz die geborne menschen vff erden nit süchēt mit tugēde in himelreich zů besitzende oz doch nieman von blosser natur mag erlangē wiltu gar vil verdienē so lege alle dein zůuersicht in den allein der dich allein behalten mag vñ dir alleine dein verdienen krefftig gemacht hat Spricht Bernhardus vber der mynne büch/ wañ das verdienen krefftiget dich in tugende me vnd meret dir deinen lon vnd nymet dir deine sünde ab vnd behütet dich voz sünden vnd macht dich schnel zů allen güten wercken vnd beschirmet dich voz des bösen geistes bekorung vnd machet dich teilhafftig aller gütten wercken der cristenheit Es sprichet Cassiodorus in einer epistolen Alle ding kūment zů manigualtigem nutze wenn du ein verdiener bist nach gottes willē Es mag nieman also vil verdienē Er müge me verdienē on end vñ on zal wañ es sprechent die meister in göttlicher künste also die wider legung gottes on ende vnd on zal ist also ist ouch das verdienen on ende vnd one zal wanne sy hont gleich eben höhe zů samē Ein yeglicher verdiener verdient an einem yeglichen güten wercke zwen lönē Einē in ō zeit der vns ō arbeit stercket also oz wir dester getürstiger vñ

oester kecker vnd stercker werdent lon zů verdienen also Bernhardus
spricht Der ander lon ist in dem vatterland des ewigen himelreichs do
vns alle vnser arbeit hůdert veltigliehē geloner würt also Jhesus xps
in dem euangelio gesprochen hat vñ sprichet ouch Bernhardus in dem
bůch seiner betrachtung dz der lon der seligen in dē vatterland des ewi
gen reiches ist got sehen mit got loben vsz got trost enpfohen / in got
wesenheit hon Got vmbefohen also das höchste gůt vñ mit jm bleibē
ewiglich eins / Es spricht ouch Cassiodor9 vber dē psalter Ein peglich-
er goben geber geit ouch sich selber mit einander dē verdiener vnd dz
ist das aller beste das peman betrachten mag seint zwey menschen in
göttlicher minne vñ betet eins für dz ander in rechter geistlicher mey-
nunge so mag ir perweders dē andern lon verdienē vñ gnad verdienē /
wañ in himelreich so frőwet sich ein seliges des andern gůttete also ist
ouch gemeinsamkeit gůter werck vnder den seligē vff erdē also judas
der heilige zwelffbotte sagt an dem · xj · stücke des glouben Es sprichet
ouch Dauit in dem psalter jch bin teilhafftig aller ő gůtē werck die do
geschehent vō dē die dich herze förchtēt Es spricht Richard9 in semer
lere also vil du mensch mynnest vō mynnē dein verdienē vñ nůt oester
mynder wañ die mynne dar jnnen du vil menschen enpfohest ist dir ein
nüwer lon verdienē vñ ouch in merung aller widerlegung ő ewigē ge-
nůglicheit vñ glorien Es spricht ouch Thomas vō brediger orden / Du
hast ouch nit oester mynder verdientz gůtes ob du dein gůte werck dē
totē meynest zů einer hülfflicheit mit teilen wann do mit wechset dein
verdienē vnd würt der selen fegfür do mit gelüchtert vnd gekürtzet
vñ joch etwañ zů mol abgenomen darumb dz dir got die mynne do mit
wider leit die du hast zů ő behaltung ő selē alles himlische her frowet
sich deins vōienēdes darumb dz vō jrem zů valle ő lon vñ die frőde ge-
mert würt do mit vñ englischer val oester balder ersetzet disz halt Au-
gustin9 vñ alle mit jm die werck die on alle mynn geschehent das seint
nit verdiēte werck noch ewiger lon wie gůt sy joch seint doch sol man
sy darūb vnder wegē nit lon wañ bringēt sy nit ewigen lon so bringēt
sy doch zeitlichen nutz wañ gůte werck on mynn bringēt schickūg des
hertzē zů gnadē zů enpfohende vñ mynderūg ő pein die man do zwüschē
verschuldē möchte vñ solliche gůte werck gebēt zeitlichē nutz vñ irrēt
dē menschē an bősem müssig gon vñ bringēt dē menschen in ein gewon
heit gůter werck vñ übunge vñ machent dz gemüte lustig vñ stroffēt
neygunge zů ő sünden vñ verschwellēt dē fluss der sündē disz alles seint
zeitliche nutz die do kūment vō den gůtē wercken die do geschehēt on

alle mynn wañ es spricht Jeronim9 vber den propheten aggenyn das got also gar gerecht ist wie wol das sey dz gůt werck on mynn geschehent vnd joch in sünden noch deñ so belonet er sy zeitlichē das sprichet der/ du mynnende sele du solt vast zů hertzen legen vnd in dein gemüte trucken das Jhesus xp̄us in eim yeglichen menschen verdienē möcht wañ er hat vns verdient ablossunge gnüglicheit/ gnad mynn vrstendung des fleisches Entschliessung des himelreichs lon gebē in ewikeit das alles nieman vff erden noch jm himelreich müglich was zů verdienende deñ gottes sun in dem der vatter vō himelreich gewurtzelt hat alles vnser verdienen darumb seint wir vnmechtig von vns selbs in zů lobende vnd sollich vnmessig gůt vnd vnwürdig jm zů danckende jme vmb das verdienen das vns got verdient hat do von sprichet Crisostomus der gulōm munt/ Erfülleten wir alle tugēt vff das aller höchste das were noch deñ nüt wider dise güteete die wir von got enpfangē vñ enpfunden hont das seit er in dem büch von dem rüwigen hertzen / Es spricht ouch Bernhardus vber der mynne büch Es seint vil menschen die mit got gerne wolten reichsen vñ wellent es aber nit vmb got verdienen vñ wolten got gern in erbeit finden vnd wellēt in aber nit mit arbeit süchen sy wolten jm gern nach hengē aber mit vbung so wellēt sy jm nit nach folgen die aber recht verdiener wellent sein spricht Crisostomus der gulōm munt in einer Omelien die sollent cristen glouben sercklichen erfüllen vnd vestiglichen halten Gerechtikeit vnd alle tugent endlichen vben vnd alle vntugent lassen vnd alle sünd vertreiben vnd sich in allem seim leben erzogen vor den lütē lieplichen in eim gůten bild also das sein nieman geergert werde diss alles hab vō mir .xxj. alten du mynnende sele vnd verdienst du also so magstu dē gulōm tron dester bas gezieren mit meiner lere.

Der .xxij. alte leret leiplichen sterben vnd welche menschen versehen vnd erwelet werdent zů dem ewigē leben vñ welche verworffē werdent vñ verdamnet vnd dar nach wo die sele hin kumt so sy scheidet vō irem leib dar nach von der hellen vnd fegfeür.

Agen gohen'eplen vnd mit ſinnen ſol ſich ein verdiener
zů der ſtat fürdern do er findet alle ſicherheit / vnd den
acker alles wolluſtes do er findet die weid aller geſunt
heit vnd do man woner on forcht vnd on gebreſtē vñ do
man wol lebet on alles verdrieſſen ſpricht Bernhardus
in einer Omelien Es ſpricht in einer Omelien Gregozius Iſt es das wir
wol brüfen vnd erkennēt wie vil vñ was vns geheiſſen würt jm himel
reich ſo ſchwachet vns alles das do iſt vff erden wann zeitliche habe zů

scherzende wider ewigen hoze Ist also ó tod wider das leben/Nu soltu mynnende sele von mir·xxij·alten lerē weißlich vñ ouch gar wol merken das die ewige vnd göttliche weißheit das also gar geozdent hat/ oz nieman von verdienen zů ewigem lon vnd widerlegung kůmen mag/ weñ durch das mittel des todes/weñ dem tode mag nieman entrynnē noch entfliehen/selig seint die menschen das sy also verdienēt das sy in got sterbent wañ es spricht Salomon/welcherley todes der gerechte mensch pemer erstirbet so bleibt er doch allewegen in ewiger rüwe/ also dich ander alten voz mir mynnēde sele in alle weiß seliglich gelert hont allerley heilig leben/do mit du den guldin tron erlangen magst/ also wil ich dich nu leren wie du seliglichen sterben solt vñ dē leiplichē tod nit fürchten Eb ich dich nu leren werde was dir got geben werde in ewikeit vmb alles das oz du verdient hest in zeit wañ es spricht Augustinus in dem bůch von der cristenlichen lere/der mensch stirbet wol vnd gerecht der nach gotes willen gelebet hat aber der mensch stirbet selten wol der do bösteliche vñ wider got gelebt hat vñ darumb wiltu wol leren sterben so lere voz hin wol leben so stirbest du on alle fozcht Er schreibet ouch in eim andern bůch als ein yeglich mensche mit seinē sterben von diser welt scheidet also würt er an dem jüngsten tag voz dē ewigen richter geurteilt Es ist in menschlichem leben nüt sichers denn der tod vnd ouch nüt vnsichers dañ die stunde des todes spricht Bernhardus an einer predig wañ ó tod schonest niemans weder armer noch reicher weiser oder tozeter Edeler noch vnedler den altē menschē stat der voz der tür aber den jungen menschen leit er spehung an allē steten Ouch spricht Bernhardus in einer epistel die gerechten sollent sich des todes frowen wañ den gerechten ist der tod ein rüwe vñ ist in ein nach besserung durch der miwerung willen/aber dē bösen ist der tod schedlicher vnd wider darumb das sy die welt verlierent vnd noch beser das sy sich von dem leib scheidē müssent aber aller bösest ist das oz ir leip dē wurmen zů teile würt vnd die sele dem feüre/dem gleich spricht Gregorius über Mathei euangelium den bösen ist der tod ein verderbung darumb das die verkerten vnd die bösen on entschuldigung verderbēt vnd die erwelten do von ein gütes bilde empfohent sterbē der heiligē ist gar ein kostber tod wañ in arbeit endet sich mit sterbēde vñ mit sige würt sy vollebracht das sy kumt mit sterben zů der himel tür ó ewigē sicherheit Spricht Bernhardus in einer epistel Es spricht ouch Cesarius in seiner vermanūg Ouch geschicht es gewonlichē oz got des sünders sele vergisset in zeitlichem sterben ósem selbs vergessen hat in zeitlichē

leben/das spricht der kein gerechter mensch sol den leiplichen tod nit fürchten wanne got geheisset jm darumb das ewige lebē/ vñ sol ouch nieman leiplichen sterben vnd sol ouch nieman leiplichen arbeit schühē wañ er weis sich in ewiger rüwe zů findende das ist wol zů merckende wañ es spricht Seneca in einer epistel Es weis vnser keins nit wie gar nohe vns das zil des todes bey woner vnd darumb so sollen wir vnser gemüte schicken also weren wir an jungstes end kümen wañ es enpfohet den tod nieman frölich deñ der mensch der sich lang vñ wol zů dem tod geschicket hat Es hat ouch des menschen natur nüt bessers vff gesetzet deñ kürtzerung des lebens wañ hie in disem menschlichen leben ist also gar vil übels also gar vil forcht/also vil soegen/also vil siechtagen/also vil kummers/also vil not vnd angst das billichen der mensch den tod an rüffen sol das er von dem zwangsal erlöset werde/ spricht Plinius in dem büch von der historiē der welte Got hat vns vnser sterben in zeit gemacht also wir sterben sollent das wir doch alzeit gloubē das vns der tod nohe sey vnd oz eim peglichen menschē also vil ernstes sey wol zů würckende also er mynder sicher ist weñ in der tod hon wil vnd mercke doch das Gregorius spricht in seiner bücher eim das got etwan verhenget vnd ouch wil das den gerechtē menschen in irē sterben heiligen vnd engeln erscheinēt darumb das sy got dester mynder fürchtent vnd ouch das sy sich des ewigen lebens desser me erfrowēt Etwen erzoyget sich got selber den gerechten menschen an irem tode/ darumb das sy den trost an fohent den sy dozt ewiglichē niessen sollēt Es geschicht ouch das dē bösen in irem tode die bösen geist erscheinēt von irer sünd wegen vnd also sy hie in zartheit gemüewillet hont das sy sy in sterbende mit übel zů in zuckent die kindelin die sterbent eins scharpffen todes die jungen sterbēt eins vnziehtigen todes aber die alten sterbent eins natürlichen todes Spricht Julianus in dem büch ō vnschuldikeit vnd leret vns fürbas also den erwelten vnd den gerechten schadet nit in irem sterben ob sy ein kleines leiden hont wañ nit dz so würt in ab genomen alle kleine tegliche schuld vnd joch ir fegfeür/ dar zů ze mol das sy zů hant gen himel farent vnd die des nüt bedürfēt die hont nit dem tod lon vnd schowen des ewigen lebens Mercke diss wol das ein mensch zehē joz lebete vñ ein anders hundert joz so ist doch ir beider sterben ein gleiches scheiden von diser welte vñ ein vngleich tod/wañ der alte hat me sünden uff sich geladen deñ der junge vnd ist doch ein weisen menschen ein fürsichtikeit ein tag vil nützer zů lebēde deñ ein vnfürsichtigen dozeten menschen seint hundert joz zů lebende

vnd darumb spricht Crisostomus der gulden munt wir sollēt vnser' seer ben got opffern für ein gobe/ weñ wir des todes also schuldig seint dz jm nieman mag entfliehen/ wisse ouch du mynnende sele das der tode drey botten hat also vns leret Hugo von sant victor in dem bůch von dem closter der selen/ Der erste ist vnsicherheit oder geschicht der verkündet den verborgen tod vor dem sich nieman gehütē kan noch mag Der ander botte ist siechtagen der den menschen beschwert vnd jm erkantlichen den tod erzoyget Aber der dritte botte ist alter dz dē menschen sicherheit des todes bringet dē nieman enerynnē kan noch mag/ Der erste botte bringet forcht Der ander schmertze Der dritte alle beschwerung Mercke aber was Ambrosius sprichet in einer predigen/ wundert dich nit das an worten vnd joch mit bilde vnd mit bezeichūg ein dot mensche von seim grabe also zů dir redet/ das du ygnotē bist dz was ich/ aber das ich nu bin das würst du zů hant dem gleich sprichet Hugo von sant victor in dem bůch von dem closter d' selen wo seint nu die mynner diser welte die kürtzlichen vor vns gewesen seint vnd mit vns geessen vnd getruncken hont vnd geschlaffen vñ gewachet hont vnd wol gekleidet gegangen seint vnd ir tag mit wolluste verzert hont was vermohet sy nu ir ypige ere ir kurtz fröde d' welte rům vñ glantz des leibes wolluste falsch reichtům vñ böse glüst schimpflich übermůt vnd nu zů eschen worden seint das sy nu seint das magstu hüte od morgen werden/ von des todes wegen des du doch vnsicher bist / wenne oder wie oder wo dich der tod begreiffet der dein doch beitet an allē stetten vnd darumb bist du weise So schicke dich wol dar zů das ouch des todes warteste an allen stetten vnd in allen zeitē das spricht der vnd Beda mit jm in seiner betrachtunge/ Got hat nit den tod gemacht/ Jn hat aber die sünde gemacht vnd ist dem menschē von got gebē also ein rechtes vrteil vmb die sünde Sprichet Augustinus in dem bůch von d' vrialtikeit Er spricht ouch in dem bůch von dem cristenlichen leben/ Gůt vnd gerechte menschen lat got erweñ sterben vor irem rechtē zeit darumb das sy von dem bösen nit lang gekestiget vnd durchliten werdent darumb ist vil weger das die bösen balde sterbent deñ dz sy in sünden lange leberent/ das spricht der alles menschen leben ist gar kurtz/ wañ also bald das der mensch geboren würt so fohet er an dz lebē verlieren vnd geit alle zeit dem tod den tag den er gelebt hat des erstē seinlicheit verlüret er vnd geit sy dem tode dar nach seine jugent vnd dar nach allen seinen alter vnd dar nach alle seine le dagen nymet der tod also verre joch Adam gelebt hat bitz vff disen hütigen tag vnd so le

morgen sterben was verfieng deñ sein langes leben wanne es spricht Isidorus in dem büch von dem höchstē gůt/ der mensch sol in allē seim leben an sehen vnd süchen das ende wañ got sicht mit an wie du vor gelebt hast Er sicht an wie du dein lebē mit dem tod beschlüsseſt vñ nach dem vrteilt er dich Es spricht Crisostomus der gulden munt in der bredigen vō getult weñ der mensch sterben wil so gesegēt er seine fründe vnd bittet sy das sy got für in bittent vnd spricht zů in also Meines lebens ist in zeit nüt me ich můsz sterben vnd můsz uch hinder mir lon/ ir kument mir aber alle hie nach/ Ich far ein fremdē weg der mir vnerkant ist/ vnd den ich nie me gefaren hon vnd kan mich dē weg nieman geweisen/ noch uwer keins geleren noch gesagen wie es mir gange/ Mein herberg würt frömd vñ seltzē/ vñ weisz nit wer mich herbergt vnd von wem/ vnd wo ich enpfangen würd oder wo ich bleib ich kum in ein ander welt die ich nie me gesehen hab vñ nie kein sele her wider kam/ vnd far in ein erschrocken wonung vnd für einē tichter vñ weis nit wie es mir do ergat vnd süche hülff vnd ist nieman der mich erlediget vnd mit leiden mit mir hat/ das spricht der/ wer aber stirbet in gōtlichem willen vnd nit nach menschlicher forchte der spricht mit sancto Paulo Ich beger sterben das ich bey got sey/ der sterben ist in zeit/ vñ ir leben ist verborgen in got vnd lebēt hie in getult vñ sterbent in süssikeit/ wie du aber geistlichen allen creaturē ersterben solt dz leret dich mein geselle der vierde alt vnd der ander vil in iren materien gar wol.

Ob du versehen vñ erwelt bist zů dem ewigen leben.

Vnnende sele dir ist ouch von mir .xxij. altē notdürfftig zů wissende/ Ob du zwischen deins todes vnd deins künfftigen lebēs versehen sepest vnd erwelet zů dem ewigen leben oder nit do von lere ich dich also/ haltestu alles das dz dich meine gesellen die .xxij. alten vor vsz der heiligen gōtlichen lere gelert vnd geweiset hont/ So bistu on allen zweifel erwelt zů dem ewigen leben wañ es spricht Ihesus xpus in dem heiligen euangelio . wer volbringt den willen meines vatters der kumt in das ewige leben/ also die .xxij. alten manigualtiglichen gelert hont doch so wil ich dir gütte lere dar inne gebē vñ cloze weisunge Es spricht meister Johans der behende lerer das in gōtlichē erkennē seine vier verzeichenung/ Das erste in gōtlicher vernunft ein blosser vnd lediger gegen wurff der güten vnd bösen on vnderscheide/ vnd in dem endet sich nu gōtlicher wille nit weder zů güttem noch zů bösem vnd stat ledig vnd frey zů in beden/ In der anderen versehenen zeichenung keret sich gōtlicher wille vernünfftiglichen zů dem güttem

vñ geit dem gnad vnd den bösen lat er mangeln vnd geit im kein gnad
In dem dritten versehen zeichenung ordent göttlicher wille des güten
gnad zů irem verdienten lon nach ewigem messen/ aber den bösen or-
dent er sünd vnd misserat zů dem ewigen flůch vnd pein/ In dē vierdē
verzeichē bezeichnūg erwelt göttliche fürsichtikeit die gůttē vñ vwür
fet die bösen das spricht der vnd gar vil meister mit im vñ verstont es
wol vnd rechte von den vier versehen verzeichnungen/ nu leit krafft
dar an das in der ersten versehenen weise so hat göttlicher gegenwurff
keinen vnderscheid zwüschen güten vnd bösen wañ er würffet seinen
freyen willen vff sy beide/ also das der gütte mag gůt bleiben vnd in
gůtem beston vnd der böse mensch sich von dem bösen brichet vnd gůt
werden mag wañ es spricht Paulus in seiner epistel Got wil also vil es
an im leit das alle menschen behalten werdent vnd das sy kument zů ō
bekantnüsz ewiger wozheit Es spricht die glose vber Pauls epistel zů
den römern Got hat keinen engel noch menschen geschaffen von dē er
sich künfftig böse versehe vnd erkante doch do bey das den menschen
vnd engeln das güte vnnütze würde das er nütze gemachet geordent
vnd geschaffen hat das spricht die glose wañ nu got in der ersten verse
henen zeichenung seinen willē kert vber gůt vnd bösz wer sich dar inn
zů im keret der ist gerüffet vnd in der kerung erwelet vñ ward im wa
lung mit gnadenbe gnadet do von spricht Paulus in seiner epistel einē
die er erwelt hat die hat er ouch versehen vnd die er versehen hat die
hat er gerechtuertiget/ diſz soltu alles verston von der ersten versehē
zeichenung dar inn gůt vnd böses von im selber mügent gerechtuerti-
get werden als in got leblkeit irs freyen willen beuolhen hat in dem
vns got nach glück gerüffet hat also wir versehen seint nach seim für-
satz der do alle nach dem ratte seins eygen willē darumb das wir seint
in seim ewigen gnüglichen lob also Paulus spricht in seiner epipel die
sich aber kerent von got in der ersten versehenen zeichenunge die ver-
lierent versehen walung gnade recheuertigung vnd grosse zůuersicht
wañ es spricht sanctus Augustinus in dem büch von der versehunge
der heiligen göttlichen versehunge ist vil menschen ein vrsach bey got
zů ston/ vnd ist nieman ein vrsach von got zů vallēde wilt aber du zů dē
ewigen leben erwelt werdē/ so fleisse dich in zeit dreyer ley nütz Eins
das du vergangē zeit betrachtest wañ wer das nit dür der hat sein zeit
verlorn/ das ander das du deine gegenwertige zeit wissenlichē ordenst
das sy dir alle fruchtber werdent/ das dritte das du das künfftige zeit
sinnelich fürtrachtest/ so wandest du in allen sachen sicher das sprichet

Seneca in dem büch von den vier tugenden cristenlicher lere/ wer sy behaltet der ist versehen zů dem ewigen leben.

Welche verworffen werdent vnd verdammet.

Ich lere dich ouch mit fleisse dz sich göttlicher wille niemer dar zů keret wie er den menschen nöte vñ zwinge zů seiner ewigē verdamnüsz wañ got ist alle zeit schnel vnd bereit wie er sich erbarme vber den menschen vnd in fristе vor der ewigē verdamnüsse vnd vergohet sich nůt das in verdamne den er durch seinē heiligē sun Jhesum xpm also scharpfflichen erlöset hat/ wañ es sprichet der weise Salomon herre du erbarmest dich vber alle menschen vnd hassest der kein die du geschaffen hast vñ darüb sol ein yeglicher mensch sterck lichen zůuersicht hon das es der behalten sol sein vnd den ewigen tron besitzende werde wañ es spricht Augustinus in dem büch von dē wun dern der welte der seine sünd ab tilget mit rüwe der würt englischer selikeit ewiglich teilhafftig vnd spricht Paulus in seiner epistel einen Er hat vns erwelet e er dise welt machte darumb das wir heilig vñ on mel werent vor seinem antlüt vñ darumb seine wir e zů heilikeit in im von ewikeit versehen e wir in wesenheit tisz zeites gesetzet wurdent Bey disen sinnen merckent das die irrent vnd falsche böse sinn fürent die do sprechent sol ich behalten werden wie vil ich dann vbels dün so würde ich doch behalten sol aber ich verdamnet werden wie vil ich deñ güttes tün so würde ich doch verdammet disz ist aber wider dz euā gelium dar inne vnser herre Jhesus xpus spricht von im selbs dz men schen kint ist kümen zů suchen vnd zů behalten das do verdorben ist Er spricht ouch an einer andern stat an dem euangelio der gloubet vñ ge touffet würt der würt behalten zů den worten ein yeglich mensch der cristen ist grosse zůuersicht haben sol das er erwelet sey zů dem ewi gen leben ob er alles das volbringet das zů cristem glouben gehöret also mein geselle der .x. alte wol vnd nützlich do vorgelert hat Merck wol was Bernhard? vber der mynne büch spricht Ich sich vñ erkenn das vnser herre got den menschen mit vier tugenden vmbgeben hat die in fristent vor der ewigen verdamnüsz Die erste tugent dz got des menschen hütet mit seiner grüsloser erbermde zů aller zeit/ Die ander tugent das got den menschen leret mit seiner ewigē weisheit vñ war heit was im notdurfftig ist zů dem ewigen leben Die drite tugent ist dz got den menschen verdecket mit seiner gerechtikeit alles das in got geirren mag/ Die vierde tugent ist das got mit seim friden dē menschē füret vnd beschirmet vor allem dem das in von got gewisen mag das

spricht der/vnser herze got weisz wol die gantzen zal der die behalten sollen werden/also er spricht in dē euangelio/Ich weisz wol die die ich vszerwelt hab/vnd spricht Augustinus in dem bůch von der versehūg der heiligen/Got weisz der behaltenē zal wol dz ir weder mynder noch me werden mag/Es weisz aber kein mensch nit von gemeiner gesetzte ob er mynnen oder hassen würdig sey spricht der weise Salomon aber von sundern gnaden so offent vnser herze dick seinen erweiten das sy behalten sollent werdē das ist darumb das sy in zeit m irem leiden desser geduldiger sepent vnd got desser gerner dienent vnd ir jomer desser gröszer nach got werde also wir lesen vō vil heiligen dē got erschinen ist in irem leben vnd sy troste des ewigen lebens Es ward aber nie gehört noch gelesen/das got ye keim menschē offente sein ewige verdamnüsse darumb das der mensch ůt kem in ein verzůchen vnd verzagen vnd dar jnne desser me sündē vñ boszheit volbrechte/Got hat wol etlichen heiligen geoffent das etliche menschen behalten soltent werden vnd etliche nit also wir manigualtigliche findent geschriben in vnsers heiligen sancti Franciſci leben/aber diſz geschicht alles von besundern gnaden vnd nit von gemeiner weise Es wil aber got den menschē gerner behůten alle zeit vor der ewigen verdamnüsz denn er im darzů můsz verhengnüsse geben oder seinē willen folgen/Es spricht Johannes Criſostomus der gulden munt vber Mathei euangeliū/also got die vernünfftigen tier gemacht hat vnd ouch sy speiset durch des menschē nutzes vnd trostes willen also hat got dē menschē gefozmet nach seim bilde vnd beschirmet in durch sein selbs eren willen voz der ewigē verdamnüsz wiltu mynnēde sele wozhafftige vñ rechte zeichē merckē ob du erwelt sepest zů dē ewigē leben oder nit so mercke wie Bernhard9 spricht in einer predig die er genomē hat usz dē euāgelio / dz vier zeichē seint ō ewigē behaltung/dz erste ob du dz gottes wort gern hörest mit begirden vñ on vorieſſen/dz and9 zeichen ob du dich mit allē fleisz hütest voz sündē/dz drite weñ du sünd volbracht hast wiō got dz du deū groszrüwē darumb habest/dz vierde zeichē dz du alle dein werck in gerechtikeit volbrimgest/die vier zeichē gebēt dir sicherheit des ewigē lebens aber dz heilig euāgeliū lert noch vil zeichē vō den die got fürsehē vñ erwelt hat zů ewigē lebē eins ō do glabt vñ getoūft ist ō würt behaltē dz and9 ō gantz vñ gerecht mynn hat zů got vñ seinē nechstē ō ist ouch fürsehē vñ erwelt zů dē ewigē lebē vñ selikeit also ō ·viij·alte voz mir wol gelert hat dz ·iij·zeichē der erbermde hat vber seinē nechstē vnd die·vj·werk ō erbermde an im erfüllet ō würt behaltē also xps alle rechnūg

darumb haben wil an dem jungsten gericht mit güttem vnd mit bösem
wañ es spricht Petrus vō rauenna an einer predig vber Mathei euan
gelium der erbermde volbringet vber den ist got barmhertzig vñ geit
im darumb das ewig leben/ Das vierde zeichen ist wer die selikeit vol-
bringet vnd er füllet der ist erwelt zů dem ewigen leben/ Das fünffte
zeichen ist wer die gebot gottes haltet der würt groß geheissen in dem
reich gottes Das sechste zeichen ist das der mensch danckber ist aller ō
werck die im got erzoiget hat in klein vnd in groß/ Das sibende zeichē
ist das der mensch gern vnd mit andacht bette/ Das achte zeichen ist dz
der mensch den fronleichnam xpi enpfohe mit allem fleisse vnd selikeit
die er geleisten kan vnd mag dem geit er dz ewige lebē/ wer dise zeichē
die vorgeschriben semt hat vnd behaltet der ist on zweifel erwelt zů dē
ewigen leben/ wañ got hat sy selber gesprochen vnd gegebē zů sicher-
heit des ewigen lebendes vnd darumb sol ein peglich mensch wol vnd
recht tůn vnd sich fleissen tugende zů vben vnd gůte werck zů volbrin
gende/ wañ es spricht vnser herre das eim peglichen menschē geloner
würt nach den wercken/ dar nach so lere ich dich fürbas dz kein sünde
also groß gesein mag darumb du verzagen solleste das du ō verdamnetē
eins sepest/ wañ wiltu so magstu mit dein freyen willē do von uff ston
vnd zů gnaden kūmen/ wanne es sprichet Jeronimus vber Jonas den
propheten/ das got den grossen sünder mit seiner erbermde vñ gütikeit
behalten wil den er doch mit gerechtikeit nit behaltē möchte Es semt
ouch vil menschen versehen in götlicher gütikeit in seiner grossen er-
bermde die doch in seiner gerechtikeit verworffen solteent sein vnd ver
damnet wañ got ist also gar barmhertzig das er die liebloſikeit des sün
ders verdecken wil vnd mag ouch got nieman entrinnen er fliehe deñ
zů götlicher erbermde do mit er erwelt würt vnd enpfangē zů dē ewi-
gen gůt Spricht Augustin9 vñ mit im Anszhelm9/ kein mēsch sol ouch
von vil ō sünden verzagē noch verzüchē dz er vō vil sündē wegē darūb
vor got zů mol verworffē sey wañ vnser herre got ist also gar mechtig
also er wol möchte alles menschlich geschlecht mit ein blütes tropffē
erlöset hon vñ doch vō lieb des menschen alles sein blůt vgiessen wolt
also ist sein erbermde tusent stunt gröſſer die er vō liebe wegē wil dem
menschē erzoigē deñ aller menschē sünde semt mit einand vñ die hat er
ye vñ ye in im selbs vō ewikeit a ſo versehē vñ geordent/ ō almechtige
got also die sünd dē menschē vdammet ewiglich dz also her wiō vmb die
rüwe götlicher erbermde erweget dz ō mensch in got erwelt würt zů
dē ewigen leben diſz haltet vnser cristen glouben vñ alle vnser lerer im

göttlicher kunst vnd gebent solliche bey zeichē/ Dauid was manschlechtig vñ ein e brecher vñ ward doch do nach erfüllet des heiligē geistes maria magdalena was ein offen sündrin vnd ward dar nach die gröste gottes schowerin vñ contemplierin/ petrus verloickete vnsers herren Jhesu xpi vnd ward dar nach ein fürst vnder den zwelfbottē Paulus was ein durchechter gottes namen vnd aller cristen vnd wart ein liechter brediger alles volckes/ Zacheus was ein offen wücherer vñ ward ein frünt gottes/ der schecher an dem crütz hat nie gütte te geton vnd ward behalten vnd der anderen ist gar vil me in der alten e vñ in der nüwen e die von ir sünd wegen geschremet wozent zů dem ewigen flüche vnd die doch vō gnaden vñ mit rüwen in die erbermde gottes kūment vnd also enpfangen semt erkozn vnd erwelt/ dz sy grosse heiligen semt in dem ewigen leben vnd darumb sol kein mensch not vñ sorg hon noch angst noch zweifel noch verzagen noch verzüchen noch misstruwen ob er erwelt sey zů dem ewigem leben/ wañ es sprichet Jhesus xpus in dem heiligen euangelio Ich bin nit kūmen durch ō gerechten willen Ich bin aber darumb kūmen das ich den sündern rüffe zů dem ewigen leben vnd zů eim rüwen vñ in dem wort beschlüsset vnser herze alles versehen vnd erwelē wie es joch genant sey Es spricht ouch Augustinus in dem büch von ō beicht ker dich in got vnd fōchte dich nit wañ er vbürget sich nit vor dir dz du vallest würff dich sicher in jn so heilet er dich von dem ewigen siechtagen alle deine zůuersicht vnd sicherheit sol sein das er dich erlöset hat mit seim kostberen blütte das er für dich vnd durch deinen willen vergossen hat vnd darumb dz er dich geheilete vor sünden Er sitzet zů der rechtē hant des vatters vñ bittet den für dich das du dem ewigen flüch entrinnest vnd in dz ewig himelreich gesetzet werdest/ bey disen sinnen allen merkest du versehung vnd erwelung des ewigen lebens oder nit.

Wo die sele hin kumt so sy von dem leib scheidet.

As dir mynnende sele üt engange zů wissen wo die sele hin kūmet wann sy scheidet von irem leib in dem sy gütes oder böses verdienet hat/ lere ich dich. xxij. alte mynnende sele dz etliche menschē also heiliglichē gelebt hont dz ir selē zů hant zů himelreich farēt also bald sy ersterbēt vñ wz man dē selbē tůt vñ hilflicheit nach tůt do wirt in ō lon mit vō gemert den sy in selber vdient hont/ aō doch die hilfflicheit die man in meynet die kumt got zů lob vñ allē himlischē herzů erē vñ dē menschē zů eim ewigē lon vō dē die hilfflicheit uff erdē geschehē ist vñ darūb du minnēde sele solt dē behaltē gern gütz nach tün

das sy got in dem ewigē lebē gern für dich bittē Etliche menschē hont in zeit gar sünt lich wiō got gelebt vñ seint erstorbē on recht beicht vñ büsse vnd on alle rüwe/ vnd on allen cristen glouben vñ die selen farēt zů hant in die ewige verdamnüsse also balde sy erstorbēt vñ do ist keim erlosung me Job spricht aber was man den selen gütete nach dūt das ist zů mol vnuerfangen Es kumt aber den widerumb zů statten die in die gütete meintent ob sy nit enwustent dz sy in der hellē werēt Glou-bent sy aber dz die selen in der hellen seint vnd dünt in deñ gütete nach so dūnt sy tod sünde vnd ist in noch deñ zů mol vnnütz vnd vnuerfangē wañ es spricht Augustinus in dem büch vō der stat gottes/ der mensch ist würdig des ewigen todes zů leidende der hie vor verschmohete das ewige gůt zů verdienende/ merck aber wol das Gregorius spricht in dem büch von den sitten die liebloſen verdamneten hont dē ewigē tod on alles sterbē/ wañ ō tod lebet ewiglichen in jn/ sy hont dz ende on al les end das niemer me ein end genymt noch zergat das spricht der vnd mit jm Jsidorus von dem höchsten gůt/ die verdamneten wolten gern dot sein vnd mügent nit ersterben/ spricht Augustinus in dem büch vō den worten gottes/ Es spricht ouch Johannes Crisostomus der gulōd mune über Mathei euangelium Got würt vngern dar zů getzwungen vnd mit schmertzen das er die sünder můsz verdamnē vñ würt vngern dar zů genōtet das er die můsz ewiglich verlieren die er doch gern be-halten het/ lere das du mynnende sele lieb sein das du dein gütete tei-lest mit den an den es verfangen sey vñ hüte dich vor den verdamnetē lebendig vnd tod das du dich aber oester bas hütest vor ō ewigen ver damnüsse spricht Gregorius in dem büch von der stat gottes/ so wisse also vil wonung ist in dem himelreich also xpus gelert hat in dem euan gelio/ also seint vil lōne also die güten verdient hont mit tugentreichē wercken/ zů gleicher weise seint vil wonung in der hellen nach dē vnd ein peglicher verschuldet hat mit seinen sünden grosz oder klein vil oō lützel vnd würt ein pegliches durch peiniget vñ durch martert ewig-lich an eim peglichen gelio sunderlich vnd an den glidern aller meist do mit es aller meise gesündet hat sy hont ouch scharpff vnd angstlich lei-den on zal me deñ peman erdenckē kan jn wendig vñ vsz wendig vñ disz leiden würt alles zwifalt nach dem jungsten tag wañ leib vnd sele zů sa men kumt/ also spricht Jsidorus an dem büch von dē höchstē gůt aber sanctus Bernhardus in seiner betrachtung vnd in dem büch von ō brü sung schreibet alles dz leidē dz die vdamnetē in ō hellē hont vñ spricht sy hont feür dz me deñ heisz ist vñ hont kelte zů vil sy hont vinsternung

vnd rouch vnd jnwendig bitter weinen vnd süfftzen/ hunger vñ turst Grusenliche angesicht/ der tüfel schrepen clagen vñ verwissen sy hont vnlustigen geschmack schwebel vnd bech mit allem vnflot/ schmertzē schamen vnd greinen kerker vnd gefengnüsse nepo vnd hasz/ trurē vñ trüpsal vnd keinen trost noch zůuersicht aller irer erlösunge vnd mangelent gottes anblick vnd alles trostes der heiligen vnd der engeln vñ darumb spricht Johannes Crisostomus der gulden mund/ dz himelreich ist gemacht durch ő menschen willen aber die helle ist gemachet durch der teüfel willen/ weñ aber die menschen zů ő hellen kūment so ist die helle ir eygen vnd seint die teüfel deñ ir diener/ Er sprichet ouch vber Mathei euangelium Got frowet sich nit von gewinnen die er von vns gewynnet/ mer von vnser behaltunge das wir behalten werden Got der truret nit von seiner vngerechtikeit wegen/ sunder das er weis dz sich der mensch selbes verdamnet hat mütwilliglichē der sich selber zů dem ewigen leben wol möchte brocht hon bey disen sinnen allen merkestu wol mynnende sele das es vngleicher besser ist wol vñ recht tůn deñ vnrecht vnd süntlich leben volbringen vnd lustig ist verdienē das ewige leben vnd scharpff vnd bitter ist zů besitzende die helle vñ kumt doch manigen menschen vil vnd vil herter an deñ das himelreich Es farent ouch etliche menschen usz diser welt in vngenaden/ also der kinde lin sel en die do on den touff verscheident die müssent gottes anblickes mangeln ewiglich von der erbsünd wegen vnd hont doch nit ein pēnlich leiden/ doch spricht Jsidorus das sy hont vinsterung jnwendig vñ vszwendig vnd spricht Augustinus von dem glouben zů Petro dz sy nit gar seint on fegfeür das spricht der/ der kindelin sele sol ouch nieman gütete nach tün/ wañ es ist vnuerfangen Etliche selen die in mēscheit gebeichtet hont vñ gerüwet hont aber noch deñ nit gebüsset werdēt gefürt in dz fegfeür/ vñ dz ist dir zů mol notdürfftig zů wissen wie du in schuldig bist in zů helffende das du dz ewige lebē mit in besitzest also bald des behaltē menschē sele scheidet von irē leib so würt sy vō dē engeln gefürt in dz fegfeür also vnser herre Jhesus xps leret in dē euangelio vō dē armē lazaro Ouch befindet ein yegliche sele wol also balde sy scheidet vō irē leibe ob sy vdamnet oď behaltē sey vñ ob sy in dz fegfeür gehöre oď war also vnser meister gewölichē schreibēt in ő götlichen kunst/ aber die selen die do gehörēt in dz fegfeür hont zůuersicht dz sy etwan erlöset werdēt vñ wissent wol dz sy nit in ő hellen seint vnd doch vō vberigē vnsegliche grossem leidē/ so kerent sy sich etwan wenig dar an wañ es spricht Augustinus in einer Omelien vō dē fegfeür

das dz fegfeür vil vñ gröſſer ſcharpffer vnd herter iſt deñ alles dz we leiden vnd pein das alle diſe welt gedencke vnd befinden mag/ die ſelē in dem fegfeür hont zwifalt leiden/ Eins dz ſy gotes anblick mangeln müſſent die weile ſy fegen müſſent dz ander iſt die empfintliche fegüg die ſy vff erdē verſchuldet hont vñ doch nit gebüſſet aber wie vil groſz vnd lang ir leiden iſt ſo verdienent ſy doch do mit keinen lon wañ es iſt in nuwent alleine ein abweſchung der ſchulde die ſy hie in zeit nit gebüſſet hont Es hont ouch etliche ſelen gröſſer leiden in dē fegfeür deñ etliche ſelen hont in der hellen/ vnd das mercke do bey Es vert allein ein ſele vmb ein tod ſünd in die helle ſo vert ein ander vmb hundert tuſent ſünd in das fegfeür die ſy nie gebeichtete noch gebüſſete vñ güt werck nie getet die müſz on zweifel lange büſz hon e ſy gelütert würe aber die zůuerſicht die ſy hat das ſy erwan erlöſet würt wie lang doch das iſt dz geit ir troſt vñ vorteil zů vffenhalt für die ſele die doch ewiz lich leiden müſz hon in der hellen die ſy nie gebeichte noch gerüwete dz haltent die meiſter alle den ſelen in dem fegfeür magſt du zů hilffe kümen das ſy erlöſet werden mit meſſe ſprechen oder mit andechtigem gütem gebet oder mit almüſen geben oder mit vaſten alſo Gregorius vnd Auguſtinus ſchreibent vnd mit aller ander güter vbunge die got loblich ſeint die ſeint den ſelen in dem fegfeür hilfflichen Es ſpricht Dyoniſius in dem büch von der criſtenlichen jerarchien das die criſtenheit hat das bezeichent geiſtlich gůt hülfflicheit der ſelē in dē fegfeür alſo man der toten leib in dz geweichte leit In kirchē oder in kirchofē vnd das man in glocken lütet vñ in kertzen bürnet vñ ir greber röchet vñ ſprenget mit weihe waſſer vñ was dē gleich iſt kurzt alles zů statē nach der meynunge von den es in geſchicht alſo der hülfflicheit ye me iſt alſo den ſelen ye bas geholffen würt/ wañ ein tugēthafftes werck krieget nit wider das ander alſo ein vntugēt wider die andern ſtrebet du ſolt den ſelen in dem fegfeür gern zů hilff kümen alſo vil du magſt/ darumb das es iſt an dir ein zeichen der gerechtikeit vnd erbermde darumb das du von in kümen biſt vñ ir zeitlich gůt beſeſſen haſt Ouch darumb weñ du in das fegfeür kümeſt das dir ouch deñ geholffen werde Ouch darumb das du in ſchuldig biſt zů helffende vnd darumb das du groſſen lon an in verieneſt weñ in dz hilffeſt vſz zeitlichē fegungē das bringet dir ewigē lon vñ ſunderlich darūb weñ ſy zů himelreich kümēt dz ſy got ernſtlich für dich bittēt vñ iſt ein ſollicher groſſer freuel vnd vbel wer in nit hilffe vſz dē fegfür dz got niemer vngerochē lot ſpricht meiſter Erāciſcꝰ vō maron ſy empfindēt wol die zů in kümēt in ō fegüg

das in geholffen würt uff erden vnd dz sagen in die selē die zů in kūmēt
Etwan enpfindent sy es von der lüchterung der fegunge Etwan von
göttlicher offenung Etwan von den engeln die sy vast trōstent vñ weñ
sy vsz gebüsset hont so farent sy do hin do sy got ewiglich schowēt vñ
niessent also dich der nach gonde alte leren wil aber ir leib müssent in
erden bleiben / dar jnn sy zů eschen wozden seint biz an den jungstē tag
vnd denn erstan vnd ewige frōde gewinnen mit iren selen on ende visz
alles lere ich · xxij · alte dich mynnende sele vollebringest du es lobliche
vnd wol so magst du den guldin tron herlichen besitzen ·

Der · xxiij · alte leret was ewige selikeit sey vnd wie man got nüsset in
dē ewigen leben vnd was pegliches mensch lon verdienē sey in dē hi-
melreich vnd wie sich sele vnd leib vereinet in der jungstē vrstende in
göttlichem niessen ·

ů dem guldín tron zů beſitzende vnd zů kůmende das du
mynnēde ſele findeſt den ewigē lon vmb alle dein gůte
werck lere vnd vbunge dar jnn dich geweiſet hont al-
le alten vor mir/ſo ſol ich ·xxiij· alte dir nu vſzſprechen
was dein lon vnd widerlegung werde nach ewiger ſeli
keit darumb das dich die vber treffenliche vnd zierliche ſchonheit alle
vollenreiches gluſtes dich reiſſe vnd brnge dar zů dz du uſz dem leben
den burnen der vnzergenglichen gotheit ſchöpffeſt tuſent mol gröſſer

wunn vnd frôde vnd trost deñ ougen ye gesahent/oren ye gehoren/
oder in menschen hertz ye betrachtet ward vnd dz hat got bereitet dē
die in lieb hont/sprieht Augustinus in seiner bücher eim das die schône
frôliche gezierde ewiges liechtes ist vber menschlichē sinn also gar ge
mütsam das es nieman vszgesprechē mag noch kan das der mensch ioch
hette aller der menschen frôde beyeinander das wer jme ein schnöder
trost vnd ein ougenblick wider ein kleine gesicht ewiges liechtes das
spricht der Nu spricht Jhesus xpus in dem euangelio/Rüffe den arbei
tern vnd gib in iren lon vnd fohe an bey dem ersten biz an den jüngstē
do soltu wissen das gôtlicher ewiger lon sich erzoyget nach dē werckē
sy seyent klein oder groß/frü oder spatte/an gefangen so geit er eim
yeglichen also er verdient hat also Paulus spricht vnd mit im Ambro
sius an einer predigen Es spricht ouch Augustinus in dem bûch vō der
stat gotes alles das yeman erwünschen mag oder gedenckē so ist doch
die aller grôste volkomenheit ewige selikeit vnd sprichet Plato das dz
aller beste ende ist in tugende leben vnd das begegent ouch nieman'/
wañ der got bekennet vnd dem erkennen nach folget vñ ist ouch kein
ander sach die den menschen selig mache.

Was ewige selikeit sey.

O wil ich.xxiij.alte ere mynnende sele vor an sagen was ewige
selikeit sey dar inn findestu vnd begreiffest vnd sehende vñ en-
pfindende würst deinen ewigen lon nach gôtlicher ordnunge/
wañ es spricht Augustinus in dem bûch vō dem freyen willen also me
sele geit dem leib leben also geit got dem menschen selikeit des ewigē
lebens wañ selikeit ist gôtliches niessendes volkomēheit in ewige scho
wende wañ der mensch ist selig der alles das hat das er begert vnd nit
begert das vnzimlich ist vnd bôsz ist vnd das höchste lebē begreiffet vñ
mynnet für alle ding/Ouch ist selikeit in den erwelten oester volkome
ner also vil me minniglicher gôtlicher clozheit in ir selbs wesenheit ge
sehen würt nach merem vnd mynderm verdienen vnd ist ein selikeit vsz
wendiger der erwelten die geschaffen ist das sy den menschen seliget
in dem vatterland also das jungste ende dar inn du ein ewige rüwe en
pfohest Es ist ein selikeit inwendig der erwelten die vngeschaffen ist/
die den menschen wesenlichen seliget das aller beste gût vñ das ist got
selber der in dem erwelten lüchtet also dz liecht ô glozie do vō spricht
Boecius in dem büch vō der trostung/Selikeit ist ein vnmessiges gût
der es empfohet ô kan noch enmag nût bessers begeren wann es ist al
les güten lebens ein volbringung vnd beschliessung vnd widerlegung

Augustinus.

Boëthius.

Augustinus

alles verdienēdes Augustinus in dem büch vō ô stat gotes rümet vns
die ewigē selikeit vnd spricht also in der stat gottes ist der himlische kü
nig die wozheit die gesetzet ist/ mein würdikeit ist selikeit/ lebē ist ewi
keit/ do ist geselleschafft der obersten burger vnd herlich hochzeit vnd
ewiger wolluste on arbeit vnd on alles verorieſſen vnd durchsichtikeit
on alle dunckelheit do ist leben on sterben/ do ist jugent on alter do ist
liecht on vinsterung do ist fröde on rruren/ do ist fride on misshellung
do ist wille on alles vnrecht/ do ist reichsen on wandelung do ist güt le
ben on gōtliche mynne/ vollenreiches bekennen der hohē driualtikeit
do mag das ewige güt nieman geschetzen do ist got ein ende vnser be=
girden so sehen wir got on ende vnd mynnen in on alles verorieſſen vñ
on müde vnd on arbeit/ do hat yeglicher seliger mensch ein benügē vñ
nieman hat zü wenig/ do sicht eins des anderen gedencken/ do ist kein
bösses vnd mag sich kein güt nit verbergē do hat vnser wesenheit kein
sterben/ vnd vnser erkennē kein irzsalung do hat vnser mynne kein be
trübende/ do ist got in den seligē aller ding in got ist ewig güt/ spricht
alles Augustins von ô stat gottes vnd in vil andern büchern Es spricht
Tullius in seiner bücher eim/ das selikeit ist ein scheiden von allen vn=
tugenden vnd ein gehuffete gütete mit eim früntlichen vmbefangen
aller verdienter werck/ mercke ouch wol spricht Augustinus in seiner
bücher eim/ was wir begeren das sollē wir begerē durch selikeit wil
len vnd der ewiges güt nüsset dē würt was er begert/ vnd was er nit
begert das würt im ouch nit/ die seligen werdent almechtig in irē wil
len also got almechtig ist wañ was got wil das wellent sy ouch vñ mü=
gent nüt anders deñ das sy sich gōtlichē willen gleichēt an allen dingē
Er sprichet ouch in dem büch von der megetlichen enpfohunge oz der
mensche vil seliger vñ würdiger würt in dem himelreich deñ ob Adam
nie gesündet het in dem prandeisz/ wañ got hat dē menschen darumb ge
schaffen das er den bösen engel vol ersetzen sol in dem himelreich vnd
werdent ouch also vil menschē geseliget also vil engel bey got bleibēt
ston/ wie dir aber Berhardus ewige selikeit vsz spreche das schreibet
er an einer bredig von allen heiligen vnd ouch vber der mynne büch/
also die ewige selikeit hat lengerung on end hat clozheit on vinsterūg
hat stettikeit on verorieſſen Sicherheit in ewikeit/ rüwe in wozheit
hat fröde in stetikeit vnd benüglicheit wañ gleste vnd schreme der ewi=
gen gezierde die seint also gar schön vnd also gar kostberlichē süsse das
joch die engel die vil durchlüchtiger vnd clozer seint dañ die sunn nit
mügēt do mit bestetiget werden deñ benüglich vñ darumb so bekēnēt

die engel in dem clozē spiegel gōtliches erzoygens ir mit burger die do
hie in zeit verdienent das sy das selige reich erbe mit in besitzen sollent
vnd frowent sich des mit fleisse vnd steerckent sy vnd trōstent sy/ vñ le
rent sy vnd weisent sy/ vnd beschirment sy vnd behütēt sy/ darumb dz
ir frōde des bas gemeret werde/ Er spricht ouch in seinen bredigen O
du heilige wirtschaft O du glückhafftige selikeit O du begirliche speisz
in dir findet man die aller höchsten speise vnd frōde die man hat vō crea
turen man empfohet aber sy von dem schöpffer vnd wer sy empfohet/
dē wirt sy niemer me genomen O du seliges reich des paradeises O du
seliger lon des trostes aller zartheit O wol geluste zů dir sol aller meng
lich zůuersicht hon in disem jomer tal/ wañ in dir findet man weisheit
on torheit Gedecht nüsse on vergessen vernunfft on irsalunge vnd be=
scheidenheit on won witze/ selig seint die die in disem huse wonent weñ
sy lobent got ewiglich wañ dem reich erzoiget man den erwelten vnd
offent es den begirigen vnd verleyhet es den rechtuertigen vnd geit
es den seligen diſz spricht alles Bernhard9 Prosper spricht in seim büch
von dem schowenden leben/ das künfftige leben ist billich ewig do ist
gewisse sicherheit vnd sicher stillikeit/ vñ stille frölicheit vñ selige ewi
keit/ do ist vollenreiche mynne on alle forcht/ do hont die heiligen den
verdienten durchsichtigē lon do vber schwymt wozheit in irem reich=
sen do würt nieman betrogen noch vertriben Crisostom9 spricht in dē
büch von dem widerbringen des valles/ in dem ewigen leben ist kein
missehellunge vnd seint alle ding einhellig vñ aller heiligen ist einmüti
keit/ do ist nit des bösen geistes forchte noch der hellen grusen vnd, le=
bent mit leib vnd sele ewiglichen/ do sehent menschen vnd alle engele
den herlichen vnd almechtigen keyser sitzen mitten vnder in das die
herschafft/ die vber schwenckige schonheit grosse gnūglicheit vñ ma=
iestat seiner gerechten weder sinn noch vernunft betrachtē mag nach
englische noch menschliche zung noch munt vsz gesprechē mag/ vñ wer
es müglich das ein mensch alles das leiden het das uff erden vnd in der
hellen ist solte es den himlischen künig an sehen so schetzete es dz leidē
alles nit Es spricht vnser herre Jhesus xp̄s in dem euangelio Das ist dz
ewige leben dz dich alleine got erkennet vnd den den du gesendet hast
Jhesum xp̄m das der ein anfang der ewigē selikeit ist wañ es spricht er
Gregorius in dem büch vō den sitten/ Got geit vns darumb sein lob zů
erkennen das wir in hörent vnd mit jm hörent in erkennent vñ mit jm
erkennent/ in mynnent vnd jm in mynnen nach folgent vñ in nach fol
gung sein begerēt vñ in begirdē in niessent dz ist erlangē in tugētreichē

Prosper de vitâ con templativâ.

Chrysostomus

Gregorius Moralia

wercken wañ allein dē gerechten würt geben das himelreich vnd das vatterland vnd die es v̄dienent mit demütikeit/mit küscheit/mit güti keit mit fryd vñ mit erbermde die kūment zü der ewigen frōde vnd se likeit/Er spricht ouch in einer Omelien welche zung oder was v̄nunfft mag diſz vſzgesprechen zü eim benügen wie gar vil frōde iſt in der him liſchen stat in den kōren der engel vnd der seligen geiſte die do gegen= wertiglichen stont vor dem götlichen antlüt vnd das vnbegriffelichen liecht on forcht des todes mit vnzerſtörlicher gobe ewiger frōden an sehent do würt das gemüte inbrünstig do begert do bey zü stonde das es sich versicht on ende frōde zü habende/vnd spricht Jhesus xp̄us in dem euangelio/die gerechten gleissent in dē ewigē leben also die sunne Selikeit iſt ein vollenreiches benügen on alle notdurffte wañ wer seli= keit hat der bedarff nit me vnd darumb do Jacobus vnd Johannes die zwen gebrüder horent vnsern herren Jhesum xp̄m predigen von der ewigen selikeit vnd von seim leiden do wondent sy das er nach seim lei den zü hant solte sy setzē emē zü ō rechtē hant vñ dē andern zü ō linckē hant darumb das sy des leidens erlassen würdent vnd doch nieman zü ewiger selikeit kūmen mag on leiden spricht Theophilus.

Wie man got nüsset in dem ewigen leben.

Es iſt ein klein ding dz ich .xxiij. alte dich mynnende sele gelert hab in ewige selikeit wider die worheit vnd weise die noch die heiligen lerer do von schreibēt/doch iſt es notdürfftig zü wiſ= sen dz du dester bas verſtonn kündeſt wie du nu lereſt wie man got nieſ= sen sol in ewiger selikeit vnd was dein lon vnd dein wider legunge sey in dem ewigen lebē vmb alle deine güte werck vñ vmb alles dein ver= dienen wañ das iſt also gar groſz das den lon nieman nit genieſſen mag dēn der do iſt on allen anfang vnd on alles end vñ iſt ouch also koſtber das in nieman vergeltē mag dēn der in dē alle schetze beſchloſſen seint sprichet Bernhardus do von spricht Jhesus xp̄us in seim euangelio das Johannes schreibet zü seim ewigen vatter Mein vatter ich wil das die die du mir geben haſt bey mir sepent als ich eins bey dir bin das sy se= hent die clozheit die du mir geben haſt do redet Jhesus xp̄s vō der wi= der legung die er dē menschen geit vmb seine verdiente werck vñ doch vil me him v̄ber dēn yeman verdienen mag/wañ er geit im ewigen lon vmb zeitlich arbeit vñ ewig nieſſen vmb zeitlich v̄dienē/aber nu soltu wiſſen also balde des seligen menschē selē zü himelreich kumt zü hant erbütet sich got in dem gegenwurff seiner götlichen naturē in der ma e stat seiner almechtikeit mit allem dem güt dz dar inn beſchloſſen iſt/

vnd die gegenwertikeit bleibet ir ewiglich vnd erzoiget sich doch das aller höchste gůt nieman deñ die eptel gelůtert seint sprichet Augustinus in dem bůch von der driualtikeit vnd spricht Jhesus xpus in dem euangelio / Selig seint die die eins rechten hertzē vñ eins reinē hertzē seint wañ sy werdent got sehē / Es mag ouch got nieman gesehē noch erkennen deñ in eim rüwigen hertzen spricht Gregorius in dem bůch von den sitten wie sich aber got in seim göttlichen anblicken der seligen sele erzoige in wesenlichē lone vnd sich dar nach irem glorificiertē leib erzoige nach zů vallen dem lone / das soltu also verston vñ wissen Got in seim ersten gegenwurff dar inne er sich der erweltē sele erzoiget also sy in ewiglichen niessen sol geit er der selen drey morgen gobē oder drey heim steüre do mit er im selbs die sele maheit in ir selbs ewiglichen zů niessende also das aller höchste vñ beste gůt Die erste gobe ist göttliche gesichte / Die ander ist göttliche mynne / Die vrite ist göttliche begreiffung vnd vmbfohung / zů dem ersten das sy in ir vernunfft in göttlichem liecht vnd gesicht erkennet wie got in seiner maiestat nach seim gewalt vatter ist der alle ding vermag in dem sinne spricher Johannes in dem euangelio / das mein vatter vermag das ist grösser deñ alle ding vnd den vatter werdent ir erkennen fürbas das ist also vil gesprochē also ewiglichen sehende / zů dē andern so heimsteüret got die selen in der krafft des willen mit der morgen gobe der göttlichen mynne dar inn sy enpfindet ewikeit mit göttlicher weisheit die vsz dem vatter geboren würt also das ewige wort do durch alle ding geschaffen seint vnd on das wort nit worden ist / also aber Johannes schreibet in seim euangelio / zů dem driten mol so heimsteüret got die sele in ö krafft irer gedecht nüsse der morgen gobe göttliches begreiffens vnd vmbfohens dar inn sy deñ gewar würt des mynne bandes dz vater sun heiliger geiste dar zů lockent das er von in beiden vsz gegeistet würt also ein lerer der sy leret vnd weisset alle ding also Jhesus xpus gesprochen hat vō dē heiligen geiste die sinne alle beschlüsset gar vernünfftiglich Augustinus in dem bůch von der cristenlichen lere vnd spricht die ding die wir ewiglichen niessen sollent vatter sun vñ heiliger geist / die selbe driualtikeit ist yegliches vnder in das aller höchste vnd beste vñ gemeynes gůt allen den die es ewiglichen niessen sollent dz ist der aller erste gegēwurff dar inne sich got erbüret dē seligen vmb seinen verdienten lon in ewigem niessen in aller zartheit in dē clozen schowen stat zů hant ein wunder vff in der seligen sele wer sy gemacht hat vnd durch wen sy wordē ist vnd warumb sy dar zů geordent sey / so begegent ir zů hant in der

Augustinus de doctrina christiana

oriten mozgen gobe in göttlicher gesicht vnd in göttlichem vmbsohen/
das sy der ewige vatter gemacht hat mit seim gewalt das sy worden
ist durch des sunes weisheit vnd sy mit der zů tetikeit des heiligē gei-
stes dar zů geordēt ist das sy die heilige driualtikeit niessen sol vmb dz
verdienten lon vnd darumb wer ein person nüsset in der driualeikeit ů
nüsset ouch die andern zwo/vnd der ir pegliche nüsset der nüsset ouch
alle driualtikeit in der gemein der heiligen driualtikeit do von spricht
Bernhardus über der mynne büch/wir hont vnsern herzen Jhesum
xpm das er vsz dem vatter geborn ist/das er in dem vatter wonet vnd
rüwet/das er vnder dem vatter für vns geliten hat/das er vor dem
vatter für vns bittet/das er neben dem vatter sitzet zů ů rechtē hant
das er mit dem vatter vns geit ewige selikeit/die er vns mit seinem
scharpffen leiden verdient vnd gewunnen hat/Es spricht Augustinus
in dem büch von der driualtikeit Es hont der seligen menschen selē vil
me niessendes fröden vñ trost in der heiligen driualtikeit in dē drepen
personen/in dem vatter/in dem sun/vnd in dem heiligen geist vnd in ů
menscheit Jhesu xpi deñ kein heilig engel gehaben mag vnd das ist dar-
umb das die selige sele nach got gebildet ist vnd sy gottes vil enpfeng-
licher ist deñ kein engel/vnd ouch darumb das got mensch worden ist
durch des menschen willen vnd got nie kein engel ward durch der en
gel willen/also Augustinus spricht in dem büch von ů driualtikeit/die
seligen selen hont ein vollenreiches benügen in irem vollen niessende/
beide in göttlicheit weisheit vnd ouch in göttlicher naturen dar inne sy
alle die selikeit findent vnd begreiffent also wunniglichē das sich got
gantz vñ gar widerlüchtende ist den drepen krefften der selen mit vol-
komenheit göttliches liechtes in dem willen mit manigualtigem göttli-
chem friden/in der gedechenüsse mit harzunge göttliche ewikeit/also
Bernhardus spricht Ouch spricht Augustinus in der stat gottes/was
meynet got das er spricht durch den propheten/Ich würde ir got vñ
werdent sy mein volck/nit anders deñ das got würt dem seligē in dē
ewigen vatterlant ein süssikeit/do mit sy gesetiget werdent vnd würt
in alles das das in zů erwürdiger herschafft begirlich heilsam lebē Ge-
meinsam speise Groſz gnüglich ere vñ würdikeit vñ gantzē frede vnd
alle güte ding in allen dingen/Es spricht ouch Bernhard9 in seiner be-
trachtung/also die seligen in der stat gottes ewig bleiben gewynnent
on alles verdriessen/also gewinnent sy ein senfftmütig erkennē on al-
le schwermütikeit/wañ in der himlischen stat seint die engel burger/
Got der vatter ist do der selige tempel sein sun ist do ein widerglast der

heilige geist ist in ir mynne O du heiliges vatterland du hast alle zart-
heit vnd wollust In dir ist kein gebrest nit wan in dir ist die ewig sicher
rüwe/ merck ouch gar wol das alle meister in göttlicher kunst sprech-
ent das die seligen des ewigē himelreichs sehent got durchsichtiglichē
vnd alles das dz sein wesenheit geleisten mag vnd sein göttliche natur in
ir beschlossen hat/ sy sehent got ouch in jn selber / sy sehent sich selber
gantz in got/ sy sehent got in allen creaturen/ sy sehent ouch alle crea-
turen in got/ Ein yegliches sicht ouch des andern gemüt gedanck wil
len vnd meynung vnd miessen vnuerborgenlichē/ vñ sehent aller heili
gen vnd engel fröde des frowent sy sich mit in/ vnd sehent got on al-
les mittel gegenwertiglichen vnd nohent jm on alle verzung dz miessen
alles ist ir ewiger lon vnd das verdienen das sy in zeit in gnadē in myn-
nen verdient hont vnd die dinng alle mynnent/ vnd vmbefohent sy mit
begriffenlicher beweisung/ dem gleich spricht Fulgenci9 in einer bre-
dige vnd geit ein solliche bezeichung vnd spricht also wir in eim spiegel
vns selbs sehen vnd alles das dz vmb vns ist also sehē wir vsz dem spie
gel der gotheit got vnd alles das dz dar zů gehört das usz got ist vnd usz
vns ouch/ das sprichet der/ die seligen sehent ouch die grossen pein vñ
leiden die die verdamneten hont in der hellen vnd das ist in kein trurē
vnd bringet in kein mitleiden das sy vō göttlicher gerechtikeit vber sy
mit haben mügent/ Es geit in aber das sy got danckent vnd lobent das
sy dem grossen jomer angst vnd not vnd leiden entrunnen seint/ das ist
ein besunder fröde in got Es sehent ouch die seligē in got was die men
schen uff ertrich dünt güt vnd böses nach dem vnd sy sich göttlichē wil
len gleichent vnd darumb so bittent sy für vns von mynnen wegē dar
jnn sy brünnent vnd ouch von notdurfft wegen dar jnn sy vns ouch se
hent vnd sunderlich von göttliches willens wegen dē sy do mit wol ge-
fallent/ wan got wil das ein glid dem andern zů hilff kūm also Paulus
spricht in seiner epistel einen das eins dem andern sein bürde sol helffē
tragen vnd do mit erfüllen wir die gesetzte xpi vnd darūb also wir die
heiligen an rüffent hie in zeit also sehent sy in got das sy für vns bittē
sollent/ das got die güten menschen bestetige in iren gütetē vñ die bö-
sen bekere von iren vntugendē also vns die meister lerent in göttlicher
kunst das der mensch der ewigen clozheit desto sicherer sey / so wolte
Jhesus xpus voz seim leiden mit göttlicher clozheit voz den dreien jun-
gern sant Peter sant Johannes sant Jacob usff dem berg vber bildet
werden/ vnd das sy ewige fröde sehent in der clozen weisz vñ wozheit
also in die heiligen werdent sehen nach dem jungsten gericht so spricht

Remigius vber Mathei euangelium vñ Beymo vber d tugēt bůch/al-
so sein antlůt voz dē jungern erscheim also die sunn also werdēt die heili
gen erklert in dem ewigen vatterland/ vnd also Petr9 erkante in seim
clozen tōtlichen leib Moyses vnd Helyam die er voz nie me gesehē hat
also werdent die seligen sehen in irem vntōtlichen vnd głozificierten
leib in got alle die menschen die got mit in niessende werdent vñ wer-
dent alle wol einander erkennen das sprechent die dem gleich spricht
Bernhardus in einer brevigen in der ewigē selikeit niessen wir got dri
altiglichen/ wir sehen in jn allen creaturē vñ habē in jn vns selber aō
das dz aller grōste frōlichste vnd beste ist vñ das seligeste das ist dz wir
in sehent vnd erkennent in jm selber in dem stamen vnder der naturen
der heiligen drialtikeit dar dar jnn pe eins das ander erkennet wesen
lich vñ werlich a so ist es in jm selber/ Nu sol ich · xxij · alte dich mynnē-
de sele wissen/ wie sich leib vnd sele nach d jungsten vrstende vereinet
in eim niessen vmb verdienten lon/ also gewynnet der leib zů vallende
niessen das vsz der selen von gōtlicher ordnung kumt vnd weñ leib vñ
sele zů samen kūment so wirt ir beider frōde zwifaltig / also vil sy mit
einander lones hont verdient/ also vil gewinnent sy frōde vñ npessen
miteinander vnd wirt der leib sibē stunt clozer vñ durchsichtiger deñ
die sunn vnd doch vngleiche clozheit/ also sy vngleichen lon verdienet
hont wañ die kindeim die nach dem touff verfarēt hont keinē lon deñ
das in Jhesus xpus verdient hat mit seim leiden/ Es hat ouch ein peg-
lich selig mensch in dem ewigen reich ein solliche grosz benügen dz kein
heilig mit dem andern wechselen wolte vmb seinē lon dz aber du mynn-
ende sele desser gerner vmb das ewige leben werbest mit allem deim
vermůgende vnd dich mit allem fleisse hütest voz dem ewigen tod vñ
verdamnůsse so mercke wol was vns anszhelmus lert von in beiden in
dem bůch von der gleichnůsse dar jnn er setzet vierzehen goben die dē
erweleten geben werdent in dem ewigen himelreich dz nieman bessers
kan erdencken die in got selber geit vnd den verdampteten geit er · xiiij ·
alaster die sy verschuldet hont das nieman bösers mag betrachten vñ
ir yetweders sol dich billich reissen wie du dich zů got fügē mügest vñ
dich mynniglichen gelieben noch seim aller liebsten wol gevallen/ des
ersten geit got den seligen solliche schön vnd clozheit in leib vnd in sele
das sy siben mol durchlüchtiger werdent deñ die sunn oder der feürin
himel sey do die heiligen jnn wonent vnd diss liecht ist gōtlich liecht dz
got mit im selbs in sy pflantzet vnd würcket mit aller seiner krafft aō
die vdamnetē gewynnēt die aller grōsteē vngestalt vñ vngeschaffenheit

das sy joch kein ouge mag an gesehē vñ dar zů bösen geschmack dē nie-
man geleiden mag/ Die anō gobe die got geit den seligē vñ dē gerechtē
ist behende schnellikeit dz sy also behend vñ schnel werdēt mit leib vnd
sele in aller bewegung also kein engel mag gesein vñ also vnser gedäck
ygnotē ist aber die verdamnetē hont solliche trege fulkeit dz sy weder
hend noch füsse noch kein gelid geregē mügent von vberiger grosser
pein vñ we die in an leit in ir natur/ Die vrite gobe die got geit seinē er
weltē ist sterk dz sy also stark vñ krefftig werdēt dz in nüt mag wider-
strebē wolt joch ir eins alles ertrich bewegē es hette sterke gnůg/ ab
die verdamnetē seint also kranck vñ krafftlosz dz ir keins einer muken
vō den ougē möcht gewerē Die vierde gobe die got giet den erwelten
dz ist ledikeit vñ frepheit dz sy freilich vñ vnbezwungelich mögent ge
tůn vñ lon alles dz sy wellēt vñ dz sy vngenötet bleibent in aller wider
wertikeit also die engel vñ würkent was sy wellēt aber die verdamne
tē seint also gar betzwungē vñ gefangē dz man sy nötet zů aller wider-
wertikeit vñ was sy gern tetent dz würt in gewert/ Die fünfft gobe
die got geit den seligē vñ den behaltenē dz ist ewige gesuntheit vñ mů-
gent niemer siech werdē/ aber die vflüchten hont ewigē siechtagē vñ
veruohet sy kein artzney ewiglich nüt Die sechste gobe die got geit dē
erweltē das ist wolluste aller vier glider es sey oug munt nase ozē hend
füsse vñ hertz vñ ir sinn inwēdig vñ uszwēdig die werdent alle erfüllet
aller wolluste vñ gezierde nach allē wunsch aber die vdamneten hont in
allē irē gliedern also vil gebrestē vñ leidē vñ we vñ pein dz kein gelid an
in nüt enist Es hab besunō hellisch jomer vñ not vñ ach vñwe Die·vij·
gobe ist dz got geit seinē frůndē den seligē langes lebē wañ sy lebēt al-
so lang also got selber lebet/ ab die vflüchtē sterbent on vnderlosz von
vberigē we vñ kündēt noch mügēt doch niemer ersterbē wañ ō ewige
tod ist in on vnderlosz/ die·vij·gobē geit got dē erweltē vñ seligē mey-
net Anszhelmus dz disz alles dē geglorificiertē leibē zů gehöret nach der
jungstē vrstēde ab die·vij·alasteer die hözēt dē vdamnetē leibē zů alleine
ewiglich vñ werdēt mit glorificiert Es spricht Gregorij vō den sitten
vō den gefrōntē vñ glorificiertē leibē also sy erstont nach ō jungstē vr
stende vñ ir selē mit in vereint werdēt in aller clozheit wir verjehēt dz
es vnser leib seint in wozheit vñ in natur vnuerwādlet ab doch sy seint
anders wozdē nach glorificiertē vñ nach ewigē gewalt Es spricht Aug
guseinj ō heiligē leib werdēt erstō on alle hosztheit on alasteer on bürde
on anmol on vngeschaffēheit on beschwerūg vñ ist alles lob in in als vil
got selikeit in sy gegosse hat vñ würt also groszcynūg zu yschē leib vñ

sele oz weder vßz wendig noch in wendig zwischen in nüt ist/aber ó ver
dampnetē leib vñ sele hont ewig kpfeln vñ greynen vñ zannē vñ vnfrid
vñ vnselo wider einander oz spricht ó dar nach so lert vns Anßhelmus
in dem voz genantē büch die goben die got den seligē selen geit vnd sy
ewiglich behaltent vñ ist die achtest an ó zal oz got seine göttliche weiß
heit also gar adenlich in die selen güsset oz sy got erkennēt vñ sehent in
dē erkennen so wissent sy vō allē vergangenē vñ gegenwertigē vñ künff
tigen dingen vñ alles oz sy begeren kündent sy vñ durchwissent es al-
les vñ erkennet ein peglichs oz ander wol wer es ist vñ erkennēt ouch
wo mit pegliches oz ewig lebē verdient hat was got in seim leben mit
einer peglichen selē gewürket hat do mit es oz ewige reich vōient hat
vñ weiß ir pegliches des andern consciencz vñ meynung vñ willen viß
alles vñ ouch tusent mol me enpfindēt die seligē in göttlicher weißheit
mit leib vñ sele gleich viß alles spricht Anßhelmus Er spricht ouch für-
bas oz aber die verdamnetē beroubet seint aller weißheit vñ nit allein
vol torheit seint/sy seint joch alles sehmertzē vol oz sy sigloß seint an al
lem vermügende Die nünde gobe die got geit den behaltenē vñ den er
welten ist ewige früntschafft also sich ein gelide mit höher nöch besser
scherzet deñ oz ander tůt vñ hat got vil grosser früntschafft zů eim peg
lichē seligē deñ es zů im selber gehon mag vñ hont ouch sy alle grösser
früntschafft zů got deñ sy alle vnder einander geleistē mügent vñ was
böß ist oz hassent sy mit got also vaste kein sun über sein vater gütikeit
mag gehon dē er weiß in ó hellē aber die vdamnetē hassent got vñ alle
seine heiligē vñ sich selbs vnder einander vñ verweiset eins dē andern
alle seine boßheit Die·x·gobe die got seinē erweltē fründē geit ist ein-
mütikeit des gemütes wz eins wil oz wil ouch oz ander vñ wil doch nit
anders deñ oz got wil vñ gleichēt got sich einmütiglich in allē sachē/ab
die vdamnetē hont solliche mißhellüg in in selbs oz ó leib krieget wió
die sele vñ die sele schiltet dē leib vmb die sünd die er volbrachē hat vñ
zeihet ye eins oz ander seiner vdammüß vñ flüchēt vater vñ müter von
dē sy geborn seint vñ allē dē mit den sy gesündet hont Die·xj·gobe die
got geit dē seligē oz ist göttliche ere vñ würdikeit vñ erbe teil des ewi-
gē reiches vñ miterben vnd brüder seins eingebornen sunes Jhesu xpi
mit den er in vnderton machet alle creaturē vnd nennet sy also die göt-
ter vñ also sein selbs sün vñ kind aber die verflüchtē vnd vdamnetē ge
winnēt alle vnere vñ schamē vñ schanden vñ bösen geschmack vil on zal
vñ nagē böser würme/Die·xij·gobe die vnser herre den behaltenē geit
ist voller gewalt wz sy begerēt zů tůn oz vmügēt sy wol in allē sachen
nach göttlichē willen einhelliglich/aber die vdamneten mügent zů mol

nůr in allem dē dz sy gern tetent/Die·xiij·gobe die got geit den seligen
ist sicherheit des ewigen lebens dz sy mit fōrchtent dz es in nymmer ge
nomen werd/aber die verdamnetē fürchtent on vnderloß die grosse
marter vnd pein die sy hont vñ hont kein zůuersicht das sy pemer levig
werdēt/Die·xiiij·gobe ist dz got geit dē behaltenen ewige frōd vñ also
ein seliger dē andern lieb hat also frōwet sich einer des anderen frōde
ewiglich/sy frōwent sich ob in gōtliches gesichtes vnd frōwent sich
der schönē gezierdē des himels vñ aller creaturen schonheit sy frōwēt
sich in in dz sy mit leib vñ mit sele gefrönt vnd geklert vnd glorificiert
seint/sy frowent sich usz in vmb sich zů allē enden ō engel vnd heiligen
menschen löbliche geselschafft on ende ewiglich/wer mag die frōde al
le geschetzen dz die seligē vñ die heiligē in aller frōde in got jubilierent
nieman deñ got allein von dē alle frōde kumt/aber die vdamnetē seint
alles jomers leides vñ trurendes vol vñ mit vmb gebē me deñ peman
geschreibē kan vñ bleibt in ewiglich on end/diß alles spricht vñ schrei
bet Anszhelm9 vō wozt zů wozt dz die gůten vñ seligē·xiiij·goben von
got enpfohēt vñ die bösen·xiiij·alaster vñ merke sy alle wol darumb dz
dich gůtes vñ bösses zů got geziehē müge vō dē gůtē gobē spricht Jhe-
sus xps in dē euangelio an dē jungsten gericht'zů den erweltē/kūment
her ir gesegnetē vō meinē vatter vñ besitzēt dz reich das euch bereit ist
voz ō stifftung ō welte/aber zů den verdamnetē spricht er entweichēt
vō mir ir verflüchtē in dz ewig feür dz bereit ist dē teufel vñ seinen en
geln do kūment die seligē zů dē voz geschribē trost aber die vdamneten
in die alaster die do voz geschribē stont Es hont'ouch etliche selige men
schen dreissigualtige frucht in irē niessen also e lüte vnd ir gleichen die
mit cristē gloubē vñ den zehē gebotē in einualtiger weisz dz himelreich
verdient hont Etliche sechzigualteigen lon also wiewan die sich gar zů
got ergebē hont vñ ir hab seliglichē teilent mit den fründen gotes Et-
liche hont hundertualtigē lon also die reinē megde die irs leibes alle ir
tag seint in gōtlicher hüte gesein diß spricht Theophil9 vnd hillet mit
im die glose vber Marci euangeliū ich lere dich dz ō grōste lon des ewi
gē reiches niemant gebē würt denn dē seligē die dz krönlin vdient hont
vñ dz seint dreyerley menschē/marterer megde vnd lerer also die mei-
ster haltēt wañ marterer vberwindēt die welt mit irē leidē/die megde
vber windēt irē eygen leib in anfechtung/die lerer vberwintent den
bösen geist mit gōttlicher lere an in selber/vnd an andern menschen/
vnd darumb würt in das krönlin mit hundertualtigem lone/Sy seint
Jhesu xpi brüder der der welte die wozheit brediget lert vnd weiset/

Pro hoc verbo merentur meruelon

der in diser welte die marter leit durch aller menschen willen der ouch megetliche reinikeit übete über alle menschē vñ darumb wer die welt lat vnd semen eygen leib hasset vnd die bösen geiste mit güter lere von dem menschen treibet der gewinnet hundertualtigen lon in dē ewigen vatterland sprichet Jhesus xpus von den sinnen Spricht Gregorius in einer Omelien von den zwelfboten / du mynnende sele nym war dz die erwelten gotes iren leib zement irem geiste sterbent dem bösen geiste wider stont krefftig werdent in tugendē verschmohēt zeitlich güt das ist darumb das sy das ewig güt ersterbent vñ brediget mit wortē vñ wercken vnd lont sich mit marter nit biegen darumb das in werde / dz krönlin hundertualtigen lones Es semt mit alle die marterer des krönlins würdig die ir blüt vergiessent an dem leib / sy sollent jn wenig vrsach hon das sy es dünt durch xpus willen vñ durch criſten glouben vñ von andacht vñ ernst wegen sprichet Jeronimus von dem leben Pauli vnd hillet mit jm Opomisius in einer epistel Es spricht ouch Gregorius in einer Omelien von den marterern das man das blüt vergüsset von epsen vnd von scharpffen woffen wegen an dem leib das macht ein offnen marterer das aber ö mensch verschmohete jnwendig getultiglichē leidet von semē fiende vnd die in durechechtent vnd für die bittent vnd dar zů allē bösen gedenckē anfechtūg vñ bekorung kreffticlichē wider strebet dz ist ein heimlicher grosser marterer darūb got den selben das krönlin geben wil Es würt ouch dz krönlin gebē den megdē wañ sy on vnderlosz wider iren leib streittent vñ dz ist ein edler streit wañ sy von irē fleisch mit überwunden werdēt doch so ist es gar güt vnd sicher ob die megde dz krönlin behaltē wellēt dz sy emē gantzē vñ ewigē fürsatz vñ willen hont megetliche reinikeit zů halten / viel joch die maget mit ir gemüte vñ doch mit mit dē leib das möchte sy wol mit dē rüwen wider kümen dz sy darūb dz krönlins nit beroubet würde vnd darūb so ratet Augustin9 dē megdē in dē büch ö criſtenlichen lere vñ sprichet / Ein heilig maget sol nit hon krūme gesicht mit iren ougen vnd sol mit freueler wort sein vñ sol sein schemig in werkē vñ mit geberdē vñ mit irē gang nit vlassen also dz ir leip sey ein bilde vñ ein forme vñ ein figur ires gemütes so mag sy oester bas dz krönlin des hundert valtigē lones beheben Es spricht vnd hillet mit jm Ambrosi9 in dē büch von den megden / Die aber ein maget ist allem an dem leib vnd nit an dē gemüte vñ an dē hertzen die mag dē lon vñ dz krönlin nit besitzē spricht Jhoorus in dem büch vō dē höchstē güt sy widerbringe es dē nit rüwe die ab megde semt mit hertzē mit gemüt mit willē vñ mit leib die folgēt dē lembelin

in alle wonung der heiligen spricht Johannes/das krönlin würt ouch geben den güten weisen gerechten lerern darumb dz sy den bösen geist von dem menschen vertreibent wañ es spricht Richardus von dē büch beniampn Ich weisz nit ob ein mensch in disen zeitē grösser gobe müge von got enpfohen deñ das got im die gobe verlühet das er mit seiner lere einen andern menschen von allen vntugenden ziehen mag/vnd vō teüflischen sinnen gotes kinder gemachen kan/der sol billich mit dem krönlin hundertualtigen lones begobet werden/ dem gleich spricht Gregorius in seiner bücher em Es ist ein vil grösser zeichē vñ wunder das ein lerer mit seinen worten vnd mit seim gebete ein sünder bekert von seinen sünden vnd im got behebet deñ dz er einen dotten lebendig machet das spricht der wie schöne wie herlich wie reilich dem seligen seine verdienten werk in dem ewigen lehen werdēt in göttlichē niessen das hon ich·xxiij·alte dich mynnende sele gelert/vnd ist alles ein klein ding/das dz do von zů schreibende vnd zů sprechēde were/ wañ do der selige vnd der erwelte sicht in den clozen gegenwurff göttlicher maiestat vnd wesenheit vnd sich dar jnne findet vnd got dar jnn erkēnet vñ sein enpfindet vnd eins mit got worden ist do ist solliche überschwenkige mynn vnd übertreffender trost vnd frőde das es dich mynnende sele dar zů nőten zwingen vnd bringen sol/ wie du dar nach stellest mit allen deinen krefften das du mit den seligen den gulein tron herlichen vnd ewiglich besitzest·

Der·xxiiij·alte leret dich mynnende sele von der weisz vñ wandel göttlicher geberden die got zů den heiligen vnd engeln het vnd die heiligē vnd engel widerumb zů got/zů dem ersten wie die engel got erent vñ die heiligen ouch mit im allen/dar nach wo vnd was wonūg gotes sey vñ wie wir das himelreich kouffen sollen vnd wie mir do hin gohē vñ eylen sollen/ vnd wie wir von got vnd allen heiligē vnd engeln löblich vñ seliglich enpfangē werdent/ vnd do ewigē trost vñ selikeit besitzēt vnd frőde habent on ende mit got vnd allen seinen erwelten·

Ve wol oz sey oz dich mynnẽde sele mein gesellẽ die ·xxiij· al
ten vorzmir getrülich gelert hont wie du erspürẽ solt oz du
dẽ guldin kron löblich begreiffest vñ ewiglich behaltest vñ
oz hont sy zů bracht mit gõtlicher lere also es ö gõtlich munt selber ge=
sprochen hat vnd der heilig geist durch die lerer selber gelert hat / So
wil ich ·xxiiij· alte dich minnende sele nu leren võ der weisz vnd ordnũg
vnd himlischer schickung vñ gõtlicher geberd vñ früntlicher erzoigũg
die got hat zů allẽ heiligen vñ zů allen engeln her widerumb hont zů vn
serm herzẽ got in dẽ ewigẽ vater land vñ ouch sy selbs vnder einander
vñ ist oz die aller erste weise vñ wandel dẽ alle engel vñ al heiligẽ vbẽt

in dem ewigen leben also bald sy aller erst an sehent den mynniglichen anblick vnsers herzē gleissen in sein selbs gotheit vñ durchluchtig in ō hohē würdigen vñ loblichē vber schwenckigē triualtikeit so singent sy mit süssem geschall vñ mit gōtlichem getōne vnd in aller frōde mit begirden aller irer krefft/heilig heilig heilig bistu almechtiger herze vñ got himelreichs vnd ertrichs ist deins lobes vol/du bist allein würdig das man dir gebe vnd zü lege clozheit gotheit weisheit tugent krafft erwürtikeit gnūglicheit segen vñ danckberkeit also vnsern eygē herren got/du bist würdig lob rūm vnd gezierde vñ aller ō mechtikeit die peman erdencken kan Bistu fol vberflüssig vnd ist dir nieman gleich an allen dingen aller sachen Bistu ein herze vnd mag noch kan dir nieman wider streben vnd du hast gemacht himel vñ ertrich vñ was dar inn ist dz ist alles vsz dir von dir uff dich gemacht geschöpffet vnd volbracht/ darumb so rümen wir dich ewiglich bitz in die ewikeit/wañ du bist allein vnser frōde vnd vnser trost vnd on dich so seint wir nüt / das alles spricht Ysaias der prophet vñ Johannes in der tugent büch vñ hillet mit im Ambrosius vnd Augustinus vñ der lerer gar vil die do sprechē dz die heiligen vnd die engel vñ alle seligen das lob dünt voz got on verlosz noch tusent mol me denn peman erdencken kan noch mag/ Es spricht sanctus Augustinus vber den psalter/dz in dem ewigen vatterland So hörent nymmer me uff got zü lobende vñ zü bettende weder mit hertzen noch zungē noch gemüte noch willē noch vernunfft darūb die seligen got billichen also rüment lobēt vnd erent/dz ist des schult dz got ist sein selbs wesenheit vñ nüt anders/vñ das aller adel vñ volkomenheit in seinen sinnen vñ gewalt beschlossen ist vñ on in nüt also Innocencius spricht an einer predig Got hat nüt in im teilung noch zwifaltikeit noch manigualtigung vñ was er ist dz ist er von im selber/vñ hat kein entlehente weise von nieman Merke ouch fürbas dz die heiligen darumb got lobent dz ist sein selbs sin vnd wesenheit vnd also er ist sein selbs gotheit vnd er ouch ist also er würcket mit seiner krafft mit seim gewalt durch sein vernunfft vñ willen also Paul spricht Er würket alle ding in allen dingē also er wil Ouch rüment vñ sagēt im breisz alle engel vñ heiligen das ist darumb das in im ist grosse schöne krafft selikeit weisheit würcken/ inwendig vnd vszwendig / also er wil vnd in ime hat ewikeit vnd löbelicheit vnd gewillikeit aller creaturen / Do von spricht sanct Dyonisius vō der engelischen jerarchien/ Got ist ein sach aller der ding die do seint vnd gesein mügent vnd behaltet sy in im vnd bleibent ouch in im sy lobent ouch got darumb das in ime

ist got vatter sun vnd heiliger geist vnd sy die erkennēt in einer wesen
heit das sy seint ein natur vnd ein bitterkeit vñ vnuermüschet noch vō
mieman zů samen gefelset/ spricht Augustinus in dem büch von ō eriste
lichen lere/ Ein yeglich person ist got vnd seint doch alle ein got vñ ist
yegliche person substantz vnd seint doch ein substantz vnd gleich ewig
die seligen lobent vnsern herren darumb das sy in jm sehēt alles das oz
in in vnd usz jm müglich zů tůn ist/ Sy sehent in seiner göttlichē wesen=
heit alle zymliche ding Sy sehent in seim gewalt alle ding kreftiglich
Sy sehent in seiner weisheit alle ding bildlichen Sy sehent in seim wil
len alle ding freylich vnd leidiglich Sy sehent in seiner gerechtikeit alle
ding vnbeweglichen vnd darumb sprach frowe hester/ In deinem ge
walt so seint alle ding gesetzet vñ ist mieman ō dein wider strebē müge
wañ du bist allein herre aller ding vnd vber alles das oz yeman erden=
ken kan/ die weisen alle gent den heiligen vnd den engeln vrsach zů lo=
bende got vnd zů rümende on ende bitz in die ewikeit Sy lobent ouch
vnsern herren vmb alles das gůt das er in jn gemacht hat vnd in gebē
hat sunder das got in jn ist ein anfang vñ ein u fenthalt irer natur vñ oz
er sy geordent vnd geschicket dar zů hat zů der ewigen glorie vñ zů göt
lichem niessen/ die seligen lobēt ouch got sunderlich darumb das er in
ist ein durchlüchtig liecht aller clozheit in dē vngeendetē gegenwurff
sein selbs selikeit in der wesenheit die aller gůtē ding vrsach vñ stiffter
ist ouch darūb oz er in ist ein sigenühtig gůt mit dem sy gesiget hont in
willē in vernunfft in gewalt in gedenckē in wortē in werckē durch sein
göttliche mynn mit ō sy alle ding vberwundē hont/ ist nu also vil gůtes
vnd sollich groz lehen das got dem menschen verleihet in dem himel=
reich vñ ō almechtig herze seinē erweleten bereit hat Spricht Augusti=
nus in dem büch von den worten gottes/ so schetze ein yeglich menschē
wie der deñ also gar mechtig schön vñ herlich mag gesein von dē es al=
les kumt/ die seligē lobēt ouch vnsern herzē vmb die grosse frōd die er
in vluhen hat vñ in sy gegossen hat die in jn wiō quillet vñ vberflüsset
Got ist ouch in dē seligen also ein rüwig vñ ein benügig ende aller ge=
nügsam die yeman erdenckē kan vñ also ein würdiger vñ herlicher be=
sitzer on dē mieman kein gůt volbringē kan vñ darūb spricht Gregorij
in dē büch vō dē sitten Nym alles oz her für oz got den seligē vñ den en=
geln gůttes geton hat noch deñ so kan in mieman volrümen also er ist/
wañ nu also gar vil frōdē vñ trostes got hat mit dē erweletē in dē himel
reich/ so frogēt vil dorechter menschē was got dete e er hymelreich vnd
vnd ertrich beschüffe müste er do der frōde der heiligen vnd der engel

aller mangelen vnd der eren vnd lobes von dem voz geschribē stot dar
zů antwurtet Jsidorus in dem bůch von dē höchsten gůt vñ spricht Es
sol nieman cīē nu wē willē noch kraffte noch gewalte in got legen ó jm
zů valle von creaturen nit vber al/ vnd wie himelreich vnd ertrich et-
wan in wesenheit nit wozent so wozent doch alle ding in göttlichē ver-
mügen vnd in semer vernunfft vnd in seinem willen gewalte vnd rate
vnd also het er alles das er wolte also ouch nu vnd darūb hat got keinē
mangel Jch sol dich ouch leren ob got vnd alle engel vnd alle heiligen
in dem ewigen himelreich sitzent oder standent oder gangēt oder flie-
gent oder was ir geberde sey oder ir weise in dem ewigen vatterland/
Soleu zům ersten von got also verstōn wann got ist ein blosser luterer
geist das im solliche weise nit füglich semt noch im zů legende semt die
eim geliebetē gůt zů gehōrent das er sitze oder gange oder stande wañ
er ist oz gůt das vberschwenckig allein ist so stat er sollicher ding allem
ledig vnd müssig in seiner eygen wesenheit das in weder stat noch vmb-
fang begreiffen mag noch bekreissen/ wann er ist vsz allen dingen vnd
mag in nieman gewaltigē dēsinn schreibet meister Johannes der sub-
tile lerer vnd mit im Swarzo vnd ó lerer gar vil aber doch vns zů einer
verstanden begreiffēheit so spricht die heilige geschrifft oz vnser herre
got etwan sitzet also Dauid spricht in dem psalter Got sitzet uff semen
heiligen sessel en Ouch spricht Ysayas der weissage Jch hon memē her
ren got gesehen sitzen uff eim hohen sessel vber sich erhebt vñ vz alles
ertrich fol semer maiestat vñ mit dē zwepē propherē hillet Johannes
in der tugēt bůch Es spricht ouch die heilige geschrifft das vnser herre
got etwan stat also der weissag Abakuck spricht/ got der stat vñ misset
das ertrich/ vnd von sant Steffan stat geschriben von den geteten der
zwelff boten das Stephanus sach in semer todes not vnsern herrē ston
in dem himelreich/ Es sagt ouch die heilige geschrifft das vnser herre
got etwan gat also do Adam gesündet het in dē paradeisz stat geschribē
in dem ersten bůch Mopsi das sich vnser herre got ergieng in dem para
deisz vnd rüffte Adam Ouch spricht Jhesus xpūs in dem euangelio got
der gyrtet sich vñ gat vñ heisset sy enbissen vñ gar für sy vñ dienet im
disz redet Jhesus xpūs das got semē erwelten dient in disem soltu mer
ken oz alle heiligē vñ engel etwan standent voz got vñ lobēt in vmb al
les gůt oz sy sehēt an seiner zarten clozheit etwan so knüwēt sy voz got
vñ vallēt an ir antlüt vñ bettēt in an vmb alles oz gůt oz er in in ewigē
niessen verlühen hat vmb iren verdienten gůtten wercken Etwan so
sitzent sy vmb vnsern herren vñ frowent sich mit luste oz sy jm dankēt

das sy ewigen trost mit jm besitzen sollent/ vnd die drey sinne schreibt
Johannes euangelista in der tugent büch/ Etwan so gont sy vor gotte
in dienstbern erzoigungen vnd fleissent sich got zů dienen on vnderloß
vmb die grossen mynn vñ früntschafft die in got erzoiget on vnderloß
bitz in die ewikeit vnd seint ouch dar zů mit allem ernst gefliss en /also
Augustin9 vñ Anszhelm9 schreibēt in iren büchern Etwan so schwimēt
sy in göttlichem gewalt wo sy wellent vñ ist ir geferte also schnell also
der menschen gedencken seint also Gregorius vnd Bernhard9 meynēt
solliche weise vbent vñ treibent die seligen in dē vatterland mit frōde
vñ trost on arbeit on alles verdriessen vñ on vnderloß mit allem göttli-
chem erkennen vñ danckberkeit der mynnen Ouch so wisse dz do nym-
mer nacht wirt noch nieman schlaffet noch ysset noch trincket/ wañ
göttlich niessen ist in allem ein ergetzlicheit wie sy selber erdenckē kün-
dent in dem ewigen leben/ do von spricht Augustinus von der stat got
tes Got der füllet himel vnd ero mit der gegenwertikeit seins gewal
tes vnd mechtikeit vñ darff dar zů niemans hylff vñ dient mit jm selbs
seinen erweiten creaturen nach follem benügen/ dz spricht der Es hat
got in dem ewigen leben zů eins yeglichen seligen menschen solliehen
grossen fleisse als het er in allein geschaffē zů dem ewigē reich spricht
Augustinus in dem büch von der beicht.

Von den wonungen die do seint in dem ewigen reich.

V wil ich.xxiij. alee dich mynnende sele leren von allen dē wo-
nungen die do seint in dem ewigen reich wañ Jhesus xp̄us ge-
sprochen hat in dē euangelio In meines vatters husz ist vil wo
nung wie wol das sey das alle engel vnd alle heiligen einē got messent
vnd schowent/ so ist doch ir wonung anders vñ anders Gottes wonūg
ist die erstē die höchste die beste der keine gleich ist/ Er woner in jm sel-
ber wañ er hat alle ding in jm beschlossen Er wonet vsz jm selber wann
er hat alle ding vmbfangen Er wonet ob allen dingen wañ er reichset
ob allen sachen vnd richtet alle ding vsz Er wonet vnder allen dingen/
wañ on in ist nüt/ dissz spricht Gregorius vber den propheten Ezechie-
lem vnd hillet mit jm Augustinus vber Moyses büch Got ist sein selbs
wonunge wann er ist der aller nüwiste vor jm was kein got vnd nach
jm wirt kein ander got Er ist der anfang on alles begynnen vnd ist des
end on alles zilen vnd vff hören/ was got hat das ist alles ein wonunge
vnd sein wesenheit vnd was in jm ist das ist alles got vnd sin gotheit/
Spricht Bernhardus in dem büch von der brüfung vnd mit jm Hugo
von dē sacramentē Jhesu xp̄i wonung ist in dē ewigē wort beschlossen

Christus

Gregorius.

Augustinus

Bernhardus
Hugo de sacram.

in des vatters weiszheit vnd vngeteilt von aller gotheit/ also ouch Augustinus spricht vnd ist gesetzet zů der rechten hant seins ewigen vatters in göttlicher person also Marcus spricht in dem euangelio/ vnd do ist sein ewige wonung ů himlischē mynneriche keiserin Marien gotes můter wonung ist ob allen engeln vnd heiligen in dem küngliche tron gesetzet nebent iren sun/ dar in nieman gleich ist also gar billich ist/ das sy do ir wonung hab allem do ir sun wonet also Augustinus vnd Jeronimus von irer uffart wol geschriben hont vnd ů xij alte mein geselle ouch wol do vō gelert hat Ouch soltu mynnēde sele wissen dz die fröde die die seligen hent in dē ewigen leben kumt nit von des himels krafft noch schonheit sy kumt aber von got doch so hat got den himel nit gemacht durch sein selbs wonung Er hat in gemacht durch aller heiligen vnd engel herberg willen vnd ewiger wonung vnd seint der himel zehen/ aber in keim himel wonent die heiligen deñ in dem aller höchsten himel der der feurin himel heisset vō vbriger schöner gezierde vñ cloz heit die got allen heiligen vñ engelē zů trost an in gelegt hat vnd hat in seiner nature das aller süsseste gerōne vnd hat das nieman gescherzen kan/ diss alles spricht strabo der edel lerer vber das erste buch Mopsi dar nach lere ich dich von der engel wonung wañ es spricht Richard9 das die engel alzeit vnd alle stunt wonent bey dem menschen darumb das sy sy lerent himlisch vnd göttlich leben das spricht der in dem bůch des vermüschetē tromes Es spricht ouch Augustin9 vber Mathei euāgeliū Es ist ein grosse würdikeit also balde ein yegliche sele geschaffen ist das ir deñ zů hant zů gefüget wirt ein engel der bey ir wone vnd ir hüte/ wie vnd wo aller heiligen wonung sey in dem ewigen leben/ sol ich dich mynnende sele nu leren vnd wisse ouch vor an also Augustinus spricht vnd vil lerer mit im das alle menschen darūb von got geschaffē seint dz sy der bösen engel schar erfüllen sollent in dē nün kōrē ů engel.

Wie vnd wo aller heiligē wonung sey in dē ewigē leben

ller heiligē wonung ist nach dē ein yeglich mēsch me vñ mynder vdient hat also Gregori9 spricht in seiner lere einer/ ů nechste vor mir mein geselle der xxiij alte hat dich mynnende sele wol gelert das marterer vnd lerer vnd megde allem besitzent den lon des krönlins der doch hundert valtig ist vnder aller gröste vnd seit dar an war nach aller lerer meynung doch nach ů lerer weisung sol man yegichen heiligen setzen in die wonung seins verdienten lones also Jhesus xpus spricht in dem euangelio Gib yetlichem erbeiter dz er vdient hat eim also dem andern wañ aber die heiligen zwelfbotten Jhesu xpi

vnd die vier euangelisten den preisz billich tragen sollent vor allen heiligen darumb das sy marterer vnd lerer vnd ein grunt feste gewesen seine so sol man in geben die aller höchste wonung der aller höchstē engel/seraphim wañ die engel/seraphim seint got aller nechst/die ersten die volkomenesten vñ die höchsten got zů nüessende in ö jungstē mynn die er gebē mag einer beschlossen nature nach seiner můter Maria vñ also die zwelfboten got geert hont uff erden für alle heiligen/also ist ir wonung die aller höchste in himelreich vnd vff erdē zů bindē vñ zů enbindende Er gab ir gewalt über gesunden vnd siechen vnd über lebendig vnd doten vnd über engel vnd teüfel vnd über alle kunste vnd weisheit vnd dz sy alle sproche wol reden kündent Er gab in ouch des aller ersten seinen heiligen fronleichnam vnd weihete sy zů den ersten priestern darumb das sy seinen fronleichnam fürbas geben möchtent vnd hat in ouch geben gewalt an dem jungsten tag vrteil zů sprechēde über gůt vnd über bösz/disz alles stat geschriben in dem euangelio vñ darumb wann got die zwelfboten vnd die vier euangelisten also geert hat in zeit für alle ander heiligē/so ist ir wonung die höchste wonunge in ewikeit mit den Seraphi die got sehent schowent vnd niessent in ö aller würdigesten contemplacien göttlicher mynne die sich aller zeitlicher ding eynent durch gottes willen/in weltlicher bekümmernüsse gar ledig stont vñ ir hertz vnd ir gemüte inen vnd ussen allem got er gebent in gantzer mynne vnd in allen sachen ir leben gleich zeichēt dē heiligen zwelfboten den würt das krönlin mit den zwelfbotē dz spricht Augustinus der mensch was eins der heilige Franciscꝰ der in alle weisz fürte das volkomen leben der heiligen zwelfbotē vnd darüb erschein der Seraphin einer usz dem selben koze aller Seraphim vnd truckete in in die fünff mynne zeichen do mit er in Jhesu xpō gebrüderte vnd erzoigete im das er gehözen solte in die wonunge der Seraphim mit den zwelfboten/dar nach ist die ander wonung der heiligē marterer in dē koze ö kerubim/wanne kerubim ist also ein volkomen durleichtunge göttlicher gleste do die heiligen marterer zů rument in der ersten wozheit/wañ weñ sy ir blůt in göttlicher minne vnschuldiglich vergiessent durch Jhesu xpi willen vnd getultig seint in allem leiden vnd got bitēt für die die in das leiden an dünt/also Jhesus xpus thet an dem fronen crutz so verdienent sy das krönlin vnd kument in die wonung der kerubim in dsie wonung gehözent alle die die in hertzen vnd in gemüt manigerley groszleiden hont vnd vil widerwertikeit vnd getultig dar inn seine vnd got danckber seint in irer strenheit vnd zwangsal ouch die vō

hertzen mitleiden hont mit iren nechsten die sy wissent in trübsal vnd
in durcheehtung vñ in scharpffem lewen vñ ouch die die ir fiende myn
nent vnd got für die bittent die sy hassent vñ vmb vnschulo herte vñ
vast kestigent das spricht Gregozius vnd hillet mit im Bernhard9 vñ
Cyprianus wañ es ist gar vil grosser marterer die gar vil grösser leidē
hont an iren selen deñ das sy ir blüt vergiessent an dem leibe Es ist die
drite wonung in dem reich gotes der heiligen megde vnd jungfrowen
in dem tron des kozes dar inn got selber seinen sessel gesetzet hat /alle
reine luterkeit zů volgringende vnd die wonung gehözt billich allein
die megde an die reine vnd vnzerstözent seint an irem leib vnd luter vñ
selig in dem hertzen vnd göttlich in irem gemüte vnd vnuerwozren an
irer conscientz vnd ein vnuermüscheten willen tragent zů gote vō dem
Ambrosius spricht in dem büch von den megden wer mag die schön vñ
die gezirde der megde volrümen die der ewig küng mynnet/ vnd vō
dem ewigen küng geweihet vnd gekrönet werdent vnd von got al-
lein geheiliget Got hat in megetlicher reinikeit ein sollich wol gefallē
das sy gottes tempel ist vnd von megetlicher reinikeit wolte got ge-
born werden/ Megetliche luterkeit vbertrifft alle mēschliche natur
vnd strebet vber die engel Es spricht Cyprianus in dem büch von den
megden Megde seint schwester der engel vberstreitterin ó vntugēde
küngin aller tugende besitzerin alles loblichen lones/ darumb so ge-
hözt in zů die wonung des trones wañ sy flogent dem vnschuldigē lem
lin nach in alle wonung do es hin wandelt vnd mit im die die alle me-
getliche luterkeit vñ reinikeit behaltent in der weise so vo vor geschri
ben stat vnd hont das krönlin hundert valtigen lones/ Die vierde wo
nung ist der heiligen lerer in dē koze der herschafft oder der herlicheit
vnd der ampt ist oz heilige gotes wort giessen in alle vnderton mit göt
licher krafft vnd mit göttlicher lere vnd mit heiligē leben vñ mit gütē
bilde alle tugent leren vnd weisen vnd vntugent verbieten vñ hassen
wañ mit heiligem leben vñ mit göttlicher lere pflantzet ein lerer gnad
vnd mynne in die menschen do mit sy das ewig leben verdienē mügēt
also Ambrosi9 spricht vber den psalter Solliche lerer seint Jhesu xpi
brüder/ der in dem euangelio gesprochen hat der do leret vnd die lere
mit dē werck volbringet der wirt groß geheissen in dem himelreich/
in dē koz der herschafft gehözent alle die menschen die das gotes wort
hözent vnd es behaltent vnd also vnser herre spricht in dem euāgelio
vnd die es erent also den fronleichnam Jhesu xpi also ouch Augustin9
spricht vnd ouch die die nacht vnd tag ein benügen seint vñ im lebent

Die dritte wonung. der hg. Jungfrauen

Ambrosius de Virginity

cypriany

4 Die vierde wonung ist der hg. Lerer in dem chore der ewigkeit.

Ambrosius.

Augustiny

in gedencken in worten in wercken vñ in aller zů gehörde vñ die seint aller menglicheß weiser vnd vßrichter vnd vrteiler / also Crisostomus der gulden munt über Mathei euangelium / wañ wer göttliche lere nit
go wer der dienst gotes bald zergangen vnd cristē gloub vñ was dar
zů gehört in den vorgenanten vier wonungen geit got dz krönlin hun
dert valtigen lones die do zů erwelt seint als ich dich mynnēde sel : vor
gelert hon Die fünffte wonung ist an dem kore der fürste engel vñ dar
inn gehörent keyser vnd künig hertzogen / fürsten / grofen / vñ freyen
vnd alle die edeln die witwen vnd weisen vñ allen iren vndertonē frid
vnd gnad machent vnd die cristenheit beschirment in die selige wonūg
bebeste vnd bischöffe vnd prelaten der cristenheit vnd alle geistliche
lüte die ir vndertonen seliglichen weisent nach gotes lob vñ ir selē heil
also Gregorius sprichet / In die selben wonung gehörēt alle geistlichē
menschen Es sepent man oder frowen die der gehorsamkeit ein benü-
gen seint vnd armůt geeultiglichen leident vnd reinikeit irs leibes hal
tent vnd alle ir zů gehörde irs geistlichen lebens volfürent nach dē al-
ler höchsten vnd besten also Dyonisius spricht / Die sechste wonunge ist
in dem kore der gewaltigen engel also Isidorus schreibet vñ in die wo
nung gehörent alle die die on vnderloß durch der worheit willen wo-
gent leib vnd gůt vnd darumb leident durechechtung Ouch gehöret in
die wonung alle die die böser vñ teüfelscher bekorung vnd anfechtūg
sterklich widersterebent vnd der weltē versüchung vnd trügnüsse nit
enachtent vnd irem eygenen leib vnd fleisch erwerent allē vnzimlichē
freuel / In die wonung gehörent alle güte witwen die sich got ergene
zů mol vnd im dienent nacht vnd tag also vns leret das euangelium vō
frowe annē der weissagin die do Jhesum xpm in dem tempel enpfieng
vnd die witwen hont sechzig valtigen lon / ouch gehört in die selbē wo
nung einsidel vnd walebrüder vnd klosener vnd klosnerin vnd alle die
die in selber vff setzent alle serenglicheit vñ mangerley übung der gar
vil ist / diß alles schreibet Dyonisius vnd mit im Bernhardus vnd Gre-
gorius / Die sibende wonung ist in dem kore der krefftigē engel dē hat
göttliche krafft den gewalt gelühen das sy grosse zeichen vnd wunder
volbringent wider die natur also priestern die uß brotte den fronlich
nam Jhesu xpi setzent / vnd uß wein vnd wasser dz heilige blüt mit leib
vnd sele vnd mit seiner gotheit krefftiglich von himelreich her ab brin
gent also do von wol gelert hat mein geselle der · xj · alte / priester vnd
beichter dünt die zeichen vnd wunder das sy alle sünder enpfindēt vō
iren sündē vñ uß der helle sun machent ein himel kint waū sy enbindēt

den sünder von tusenterley banden/In die wonung gehörent alle die die rüwe vnd leid hont vmb die sünde vnd beichtent vnd büssent also vil sy kündent vñ mügent/Ouch alle die zů mol ir zůuersicht mit gantzē hertzen in got legent also die propheten gelert hont/ Die achtest wonunge ist in dem kor der kündenden engel/dar in gehörēt alle propheten vnd patriarchen die vns in der alten e gekündet hent mit figuren vnd weissagung alles das vz sich in wozheit in ō nuwen e vergar gē hat vñ nach dē gelebt hont vñ es glouben hont in die selben wonung gehörent getrüwe elüte vnd getrüwe arbeiter vñ arbeiterin/vñ ouch alle die die sich mit rechtem glouben lont benügen vnd lützel gůtes getůn mügent vnd sich doch hütent vor sünden so sy aller best kündent vnd mügent/wañ es spricht Augustinus/Der schlechtlichen wandelt der wandelt wol vnd sicher/ Die nünde wonung ist in dem kor der nyderstē engel die der menschen hütent vnd der vorsteer stette bürge lender vnd reiche also Gregorius spricht vnd ander lerer/in die wonung gehörēt alle die vnschuldigen vnd kleinen kindelin die nach dem touff verfarēt in dem verdienen das in Jhesus xp̄us verdient hat vnd in sein leidē vō den ouch Jhesus xp̄us spricht in dem euangelio Es sey denn das ir werdent also die vnschuldigen kindelin so kůment ir in das himelreich nit/ vnd der sich aber demütiget also die kinde der ist der gröste in dē himelreich vnd der ein sollich kind enpfohet der enpfohet mich vnd hütent ouch das ir der kinder keins verschmohent wañ ich sage euch für war das ir ein engel sehent on vnderloss vor meins vatters antlüt der in dē himelreich ist/diss alles meint vnser herre Jhesus xp̄s das die menschē die sich haltent hie in zeit vnschuldiglich vñ schlechtiglich vñ on sünde vnd in tugentreicher übung in allem göttlichem wol gefallen die seint gar gross geschetzet in dem ewigen leben/diss seint alle wonungē des ewigen reiches also die lerer schreibent vnd ist nit me wonung do denn so vil yeglicher heilig vnd engel sich benügen lat in seiner wonunge vz er vmb got verdiene hat/nu hast du mynnende sele von mir xxiiij altē wol verstanden das in dem huss des ewigen vatterlandes vil wonung seint vnd ouch mangerley widerlegung vnd löne die die seligē anders vnd anders verdient hont vnd darumb wañ vns got sein reich veil gemacht hat also Augustinus spricht in dem büch von dem geiste vnd der selen so soltu es kouffen vnd sich nit dar an das es über alle die mosse kostber ist/vnd das loss dich nit erschrecken das du es schühē oder fliehen wellest oder sollest wañ es gilt er also vil also du geleisten magst vñ hast du aber kein gůt so gibe dich selber vmb vz reich wañ ō kouffman

8. Die Erhörung

9. Die Kündenwohnung

Augustinus.

ist got vnd dir der aller liebste vnd werdeste/ Mynnende sele das Ich
xxiiij·alte dich gelert hab das sol dich billich reitzen dar zů/ das du bil-
lich vnd frölich besiezeste mit allen heiligen vnd engeln den guldin tron
mit aller der vbung also dich die·xxiij·altē mein gesellē vor mir gelert
hont/ in alle die weisz do mit du den guldin tron wol vñ würdiglich be
sitzen magst vñ merke wol wz Bernhardus spricht vber ö mynne bůch
Bernhardus. Die almechtige oriualtikeit hat vnsern somen gesant in vnser ertrich/
die frucht wir schneiden sollent in dem himelreich vnd sy do niessen sol
lent in got ewiglich/ wañ der ewige vatter hat vns gesant dz krönlin
vnd den somen des himelbrotes/ der sun hat vns bracht den regē aller
wozheit/ aber der heilige geiste geit dar zů tugende vnd sunnē glast al-
ler göttlicher mynne/ der ewige vatter geit vns vō seiner almechtikeit
die gnade in aller vbung/ der sun geit vns das mittel seiner weisheit
in aller krafft/ aber ö heilige geiste geit vns die beschliessung seiner gů-
tikeit nach ewiger sicherung dar zů lerent vns die engel bleiblicheit in
got/ die zwelfboten besagung des glouben/ die marterer krafft vñ ge
tult in leidē/ die beichter vñ priester alle gerechtikeit/ die jungfrowē
alle reinikeit vnd luterkeit/ die patriarchen vnd propheten alle zierli-
cheit ewiges gůtes darumb wir das ewig reich mit in besitzent das du
mynnende sele den guldin tron mit allen heiligen engeln vñ ouch heili
gen besitzen mügest also ich dich do vor gelert hab so schreib dē spruch
Augustinus. in dem sele den Augustinus sprichet in dē bůch von dē nůtzē der rüwen
Er spricht du solt ernstlichen do hin gohen vnd eylen do du ewiglichen
magst bleiben vnd leben/ wañ hat ein mensch not vnd angst wie es sich
erweren müge in disem zeitlichen lebē das im doch alle zeit nůt bleibē
mag vnd mit vil arbeit vnd sorgen vnd gedencken vnd mit wachen vñ
mit gon vnd ston mit sitzen mit schloffen vnd mit vil ander bekümme-
rung vñ můsz betrachtung vmb sein zeitliche narung haben die weil er
lebet vñ in doch nit veruohet für siechtagen noch für ander gebrestē
noch für sterben noch tusent stunt me sol ein mensch seinen fleisse vnd
ernst vñ alle seine begirde vñ alle seine arbeit vnd alle seine meynung
dar zů tůn das es doch ewig leben gewynne vñ finden müge wann do
ist kein sterben noch verdriessen do ist kein sorge noch vnmůsz/ aber do
ist die höchste sicherheit vnd die höchste selikeit vñ die edelste frepheit
vñ die aller gemütsamste würdigeste genuhtsamkeit do würt ouch er
füllet das vnser herze spricht in dem euangelio die menschen werdent
den engeln gleich/ die gerechtē gleissent also die sunne diz alles spricht
Cypriang in epta de mortg. Auzustinus/ aber Cyprianus spricht in einer epistel vō den sittē O du

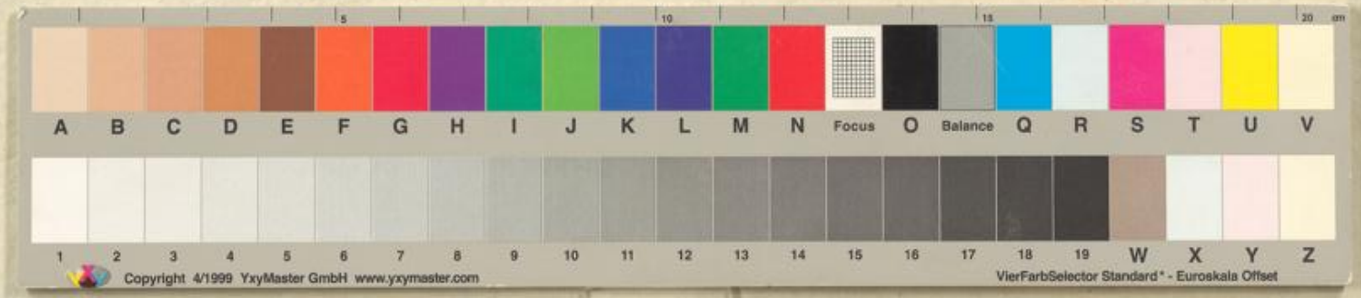
seliger mensch du solt ein grossen jomer do nach hon wie du balde vnd
behende on alles verziehen kümest in dein recht vatterland vnd in dein
ewige heymet do du ewiglichen bleibē solt vnd dar usz dich nieman ge
treiben mag/ Mercke du seliger mensch wie gar mit begirdē dein got
dein selber wartet darumb das er dich frölich enphohe vnd dich früntz
lichen vmb fohe vnd mit follem luste zů dir sprechen wil/ Bisz wilkum
mē har Ich wil dich krönen des ewigē lebens Eyle bald do hin do dein
alle heiligen mit herlicher gantzer begirde wartende semt das sy dich
gesehent das sy dich grüssent das sy dich frölichen heissent wilkümen
sein vnd dich ein heilig dem andern mit früntlichen geberdē koum gyn
nen mag vor vberiger fröde Lege ouch in dein gemüte das alle schar
vnd menige der engel alle mit himlischem gesang dir engegen kümen
vnd dir fröde vber fröde merent vnd gebent deine geborne fründe se=
hent dich an in allem wollust vñ begerēt das dein nach kümen zů hant
das ewige leben mit dir vnd mit in besitzent Es ist nieman in allē himel=
reich Er hab sunder fröde von deiner zů kunfft disz alles schreibet Cy=
prianus/ disz lere ich dich · xxiiij · alte dich mynnende sele darumb oz du
die wonung gotes vnd aller heiligen vnd engel dich dar zů reitzēt das
du meine lere also volbringest das dir ó gulpin tron werde in der höch=
sten wonunge Amen ·

6673

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK